URKUNDENBUCH DER STADT LÜBECK







CODEX DIPLOMATICUS LUBECENSIS.

Lübeckisches Urkundenbuch.

1ste Abtheilung.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck.

Zweiter Theil.

Erste Hälfte.

Lübeck,

Friedr. Asschenfeldt.

1858.

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Zweiter Theil. Erste Lieferung.

Lübeck,
Friedr. Asschenfeldt.
1854



URKUNDENBUCH

der

Stadt Lübeck.

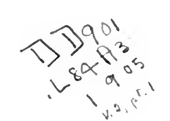
Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Zweiter Theil.
Erste Hälfte.

Lübeck,
Friedr. Asschenfeldt.
1858.


DD901
.L84A3
1905
v.2, pt.1

Vorrede.

Der Plan, welcher der Bearbeitung dieses Urkundenwerkes zum Grunde liegt, ist in der Vorrede zum ersten i. J. 1843 erschienenen Theile vollständig dargelegt, und auch bei der Bearbeitung des gegenwärtigen Theiles festgehalten worden. Die verspätete Erscheinung desselben wird nur den befremden, welcher die Schwierigkeit einer solchen Arbeit nicht zu ermessen im Stande, und dem es unbekannt ist, dass die Bearbeiter keineswegs in der Lage waren, der Förderung des Unternehmens sich ausschliesslich widmen zu können, vielmehr, ohne Ausnahme durch ihre Berufsgeschäfte stark in Anspruch genommen, diese Arbeit in die leider nur zu oft beschränkten Mussestunden verweisen mussten. Dass gleichwohl ein Nachtrag zu den chronologisch geordneten Urkunden gegeben worden ist, würde allerdings theilweise haben vermieden werden können, wenn die Bearbeiter das städtische Archiv als ein vollständig durchforschtes und geordnetes vorgefunden hätten. Dem ist aber nicht so; denn wenn gleich allerdings die Privilegien und andere wichtige Urkunden, welche mehr als nur historischen Werth haben, schon lange geordnet und verzeichnet sind, so gilt das Gleiche doch nicht von einer Masse anderer Urkunden und Aufzeichnungen, welche vielmehr, in den weiten Räumen und den vielen Acten der Registratur hie und da zerstreuet und versteckt, ihre Entdeckung oft nur einem glücklichen Zufalle und dem Umstande zu danken hatten, dass ein mehrmaliger Wechsel in der Person des Archivars eine wiederholte genauere Durchforschung des Vorhandenen veranlasste. Ueberdies aber sind viele auswärtige Urkunden, namentlich die später

zu erwähnenden Englischen, grösstentheils den Bearbeitern erst zu einer Zeit zugekommen, wo der Druck schon zu weit vorgeschritten war, um sie am gehörigen Orte aufnehmen zu können.

Ueber die Quellen, aus denen bei dem gegenwärtigen zweiten Theile geschöpft ist, halten wir folgende Bemerkungen für nöthig, durch welche das in der Vorrede zum ersten Theile Gesagte zugleich eine Vervollständigung erhält.

A. Bei weitem die meisten der hier erscheinenden Urkunden sind nach Abschriften abgedruckt worden, welche die Herausgeber selbst von den Originalen des Staatsarchivs und anderer städtischen und benachbarten Archive genommen haben. Ausser den bereits in der Vorrede zum ersten Theile bezeichneten sind es:

1. Das Archiv des ehemaligen Schonenfahrer-Collegiums, welches sich gegenwärtig in dem Lokal der Handelskammer befindet. Ihm ist entnommen No. 747.
2. Das Archiv des benachbarten Gutes Stockelsdorf, dessen ziemlich vollständige Urkunden uns von dem seitdem verstorbenen Besitzer Herrn Blohm bereitwilligst zur Benutzung überlassen wurden. Ihm sind entnommen No. 384. 491. 493. 560. 574. 575. 794.
3. Das Archiv des benachbarten Gutes Trenthorst, dem mit Erlaubniss der v. Rumohr'schen Erben, als der gegenwärtigen Besitzer, No. 680 u. 1028 entnommen sind.
4. Das Stadtarchiv zu Mölln. Ihm ist entnommen die S. 544. Not. 2. abgeduckte Urkunde.

B. Einer nicht unbedeutenden Zahl von Abdrücken liegen Abschriften zum Grunde, die aus alten Copiarien des Staatsarchivs und der Archive der hiesigen geistlichen Stiftungen genommen sind. Und zwar sind dies Folgende:

1. Der auf der Registratur aufbewahrte Copiarius des Albert von Bardewik, dessen schon in der Vorrede zum ersten Theile p. XI. im Allgemeinen gedacht ist. Es ist ein Pergament-Codex in Folio von 364 ursprünglich nicht numerirten Blättern, gebunden in starke, mit rothem Leder überzogene Holzdeckel. Auf der vorderen Seite des letzten Blattes steht mit rother Dinte verzeichnet: „In deme Namen der heyligen drevoldicheyt in dem iare uan godes bort ouer M°C°C vnde in deme XCVIII leyt scriuen dit Registrum Her Albrecht van Bar-

dewic tho des Rades vnde der meynen stades behuf. By desen tyden scude uele wonders in der werlde. De edele man de here her Hinric van Mekelenborch, de ghevanghen wart ouer mere vnde ghevanghen lach XXVI jar by Babelonie up eneme torne de heyt Kare, den leyt de soldan ledich vnde los der vancnisse vnde he quam tho rome vor den pawes in deme heylighen daghe tho Pincsten, vnde he wart van eme uol vntfanghen, vnde he vor darna van Rome vnde he quam tho lande myt sundeme lyue tho syneme leuen wiue. Unde hir na tho sunte Johannes daghe tho middensomere do vor Coninc Rodolfes sone hertoghe Albrecht von Osterryke mit groter mancragt vppe Coninc Alue, de na coninc Rodolve quam an dat ryke. De sulue Coninc Alf vnde de sinen de voren teghen den hertoghen, vnde dar wart eyn grot" . . . Hiemit bricht es am Ende der Seite ab, obgleich die folgende leer ist. — Die mit schöner grosser Schrift eingetragenen Urkunden beginnen gleich auf dem ersten Blatte in verschiedenen Abtheilungen, hinter deren jeder leere Blätter zur Fortsetzung gelassen, aber nur wenig benutzt sind. Die Abtheilungen bilden der Ordnung nach: die deutschen Kaiser, die Könige von Dänemark, Norwegen, Schweden und Frankreich, die Herzöge von Brabant, die Grafen von Flandern und Holland, die Fürsten von Rügen, die Herzöge und Fürsten von Slavien, Meklenburg, Pommern, Polen und Brandenburg, die Grafen von Holstein, Schwerin u. s. w., die Erzbischöfe von Liefland und Preussen, die Bischöfe von Oesel, Curland, Dorpat, Ratzeburg u. s. w. und endlich verschiedene Städte. Päbstliche Urkunden fehlten auffallender Weise ursprünglich ganz; erst später sind einzelne eingetragen. Die Blätter 335—350 enthalten das bekannte Fragment einer Chronik,[1]) die Blätter 354—361[a] das in diesem Theile No. 105 abgedruckte Schiffsrecht. Auf dem letzten Blatte steht die im ersten Theile unter No. 53 abgedruckte Urkunde. Diesem Copiar sind im gegenwärtigen Theile ausser No. 105 entnommen: No. 290. 409. 453.

2. Ein auf der Registratur befindlicher Copiarius, welcher im gegenwärtigen Werke als Codex privilegiorum von 1455, von Sartorius, und zwar mit vollem Rechte, als niedersächsischer Copiarius bezeichnet wird. Eine zu Anfang stehende Notiz

[1]) Abgedruckt bei Grautoff, die Lübeckischen Chroniken Th. I. S. 411 u. f.

gedenkt nämlich der vielen der Stadt, dem Rathe und dem gemeinen Kaufmanne ertheilten Privilegien und fährt dann fort: „Unde vppe dat denne de vorscreuen heren de raed vnde andere de der vorscreuenen preuilegie villichte hebben to donde in tokomenen tiden, destebet de konen vorstan vnde de vinden wanner des ys van noden: hyr vmme hebben de vorscreuen heren de Rad to Lubeke in dessem jeghenwardighen jare MCCCCLV alle preuilegie der vorscreuen stad vnde wat der is vnde noch krighende werden, gheystlik vnde werlik, laten hyr na in dessem boke registreren vnde etlike setten van worden to worden in dat dudesch vnde endeels vmme der kortinghe willen hiir na bescriuen de substancie vnde wat se effectualiter innehebben in korten worden; vnde in dat eerste de preuilegie van den hilghen vadern den pawesen vnde gheystliken heren vorlenet.“ Es ist ein Pergament-Codex in Gross-Folio in starkem, mit gepresstem Leder überzogenen und mit Messing beschlagenen Holzbande, bestehend aus 392 Blättern, von denen die ersten 25 das Register, die übrigen 367 bis auf einzelne leer gebliebene die Urkunden enthalten, sämmtlich in niedersächsischer Sprache. Aus diesem Copiar ist No. 933 genommen.

3. Die s. g. Flandrischen Copiarien, welche, ohne Zweifel auf den Hansischen Comptoiren zu Brügge, später zu Antwerpen angelegt, nach Aufhebung derselben hieher abgeliefert sind und jetzt ebenfalls auf der Registratur sich befinden. Es sind ihrer fünf, deren Signirungen auch nicht auf die ursprüngliche Existenz mehrerer schliessen lassen, sondern wohl nur Nummern der damals abgelieferten Bücher und Actenstücke bezeichnen. Beim gegenwärtigen Theile sind benutzt:

   a) Ein Copiarius in kl. Folio von 96 Pergamentblättern, eingebunden in braunem Leder mit goldverziertem Rande, vorne und hinten eingepresst der Lübeckische Adler auf einem Wappenschilde, auf der Rückseite des Vorderdeckels von neuerer Hand signirt: Vrieheits, Privilegie und Ordnungsbuch No. 11.

   Auf dem ersten Pergamentblatte steht: „In desen Privilegie boek staen verscheyde Privilegien vnde vryheden, verleent by Syne Con. Mat. ende de Heeren Wethouders der Stadt van Antwerpen, waer aff voor Jan Babta Thomas openbar notaris by Syne Mat. Rade gheordonneert t'Antwerpen

residerende ses syn gecollationeert tegens d'originele besegelde brieven" etc. Diese sechs Privilegien, die nun folgen, sind sämmtlich von dem gedachten Notar Thomas nnter dem Jahre **1693** beglaubigt. Dann folgt von Fol. **67—95** eine Reihe unbeglaubigter Urkunden zum Theil von derselben Schreiberhand. Alle Urkunden, bis auf die Privilegien von **1315** und **1409**, sind aus dem **16.** Jahrhundert. Am Rande ist beigeschrieben, wo sich die Originale befinden; und in Beziehung auf diejenigen, wo dies nicht geschehen, heisst es auf der Rückseite des Vorderdeckels: „deren originalia sint mihr Seb. Walram nicht eingelibert." — Diesem Copiar No. **11** ist No. **336** entnommen.

b) Ein Copiarius in gross Quart, bestehend aus zwei Pergament-Lagen von **5** und **3** Bogen, in deren zweite vor dem letzten Blatte wieder eine Lage von **3** Bogen eingelegt ist, und geheftet in einen dickern Pergamentbogen, dessen hinteres Blatt überschlägt. Er trägt vorne ausser älteren unlesbaren Aufschriften die spätere: „Parcament Statut Bouck," darunter neben einer Krone die Signatur No. **VII**, die später mit einer arabischen **8** überschrieben ist, mit der Bemerkung: „unter dieser Zahl **1699** von Antwerpen anhero (Lübeck) gebracht." Die erste Lage enthält auf **9** Blättern **12** gleichzeitig (etwa i. J. **1450**) mit zierlicher Hand geschriebene Privilegien, das älteste von **1346**, das neueste von **1435**, das letzte Blatt von schlechterer Hand geschrieben noch die Privilegien von **1360**, **1415** und **1425**. Die zweite Lage enthält auf **4** Blättern von einer grössern Schrift aus der ersten Hälfte des **15.** Jahrhunderts fünf Urkunden (**XVI—XXI.**) von **1292—1401**, ebenfalls nicht chronologisch geordnet, und unter der letzten von **1392**, von derselben Hand, welche sie geschrieben, folgende Beglaubigung: „Collatio facta est per me Egidium Fullonis secretarium domini mei ducis Burgundie, comitis Flandrie ex eius precepto cum litteris originalibus superius inscriptis."

Die hinten eingelegte lose Lage enthält, kleiner und flüchtiger geschrieben, auf sechs Blättern **8** Privilegien (**XXII—XXIX**), das älteste von **1392**, das jüngste von **1488**. — Diesem Copiar No. **VII.** sind No. **95** und **101** entnommen.

c) Eine Handschrift in kl. Folio, bestehend aus 4 zusammengehefteten mit einem Umschlage versehenen Lagen von resp. 5, 4, 4 und 3 Bogen. Die erste Lage trägt vorne auf dem ersten leeren Blatte von Dreyer's Hand die Aufschrift: „Copiarius privilegiorum Hansae in Flandria. No. VIII.“ Diese enthält in schöner grosser Schrift aus der Mitte des 14. Jahrhunderts mit gemalten Initialen auf 8 Blättern das Privilegium des Grafen Ludwig von Flandern vom 30. April 1349 in deutscher und lateinischer Sprache. Die folgenden Lagen enthalten Ordnungen und Beliebungen des Hansischen Hofes zu Brügge, und zwar sind die ältesten, und unter ihnen die bei Sartorius II. p. 395, 397, 399 und 403 abgedruckten, mit derselben schönen Schrift, von der die erste Lage herrührt, hinter jeder dieser Ordnungen aber neuere Beschlüsse in Cursivschrift eingetragen. Diesem Copiar No. VIII. sind No. 876, 877, 878 und 985 entnommen.

4. Die Copiarien des Heil.-Geist-Hospitals.

a) Der älteste Codex auf Pergament in Quart, 66 Blätter stark in Holzband mit rothem Leder überzogen, enthält auf dem ersten Blatte einige Notizen, sodann Fol. 2 bis 12b. die Ordnung des Heiligen-Geist-Hauses, zuerst niedersächsisch, dann lateinisch (Th. I. No. 275) und auf den übrigen Blättern ein Calendarium (S. 833. Not.).

b) Ein Copiarius in klein Folio, auf Pergament, in mit rothem Leder überzogenem Holzbande, 38 Blätter stark, in dem gegenwärtigen Theile (S. 231 Not. 1, S. 403 Not. 1) als der zweitälteste bezeichnet. Auf der Rückseite des ersten Blattes findet sich Folgendes eingetragen: „Cum ea, que geruntur in tempore, simul labantur cum tempore, expedit, ut que aguntur in scripta publica redigantur, et, ne acta solempniter deleat oblivio, litterarum fulcialiter (l. fulciantur) stabili firmamento. Huius verbi sententiam fratres et sorores domus sancti spiritus in Lubeke una cum consilio patronorum suorum attendentes tam utilitati posterorum quam presencium profuturam, singula scripta siue sint de prouencione reddituum et bonorum, seu de annua pensione, quam modo tenentur uel infuturo contingerint exsoluere, de diuersis litteris et paginis, que uel nunc habent uel habere

poterunt in unum collecta in presenti uolumine loco suo distincta duxerunt uiuaci memorie commendare, relinquentes nichilominus posteris suis liberam facultatem addendi, corrigendi et supplendi quicquid per eos minus factum uel promotum uel forte uisum fuerit minus racionabiliter ordinatum." Diesem mit bunt verzierten Initialen Geschriebenen folgen auf den nächsten acht Blättern in derselben Weise geschrieben die Copieen von 13 Urkunden, die älteste von 1271, die jüngste von 1289, von denen sieben in Ermangelung der Urschriften im ersten Theile daraus abgedruckt sind (No. 377, 381. 384. 420. 515. 528. 540). Die übrigen Blätter enthalten Verzeichnisse von Renten, Einnahmen aus der Lüneburger Saline und Gütern, so wie andererseits die vom Hospitale schuldigen Leibrenten, von welchen letzteren Inscriptionen drei im ersten Theile Aufnahme gefunden haben (No. 657. 659. 670).

c) Ein Copiarius auf Papier in Folio, geheftet in starkes braunes Leder, die hintere Seite überschlagend. Er ist 36 Bogen stark und enthält auf dem ersten Blatt einige Notizen und sodann bis Fol. 63[b.] von einer und derselben, von Fol. 64 bis 67[b.] von einer anderen Hand Abschriften von Urkunden, deren jüngste von 1492 ist, wie denn auch die Handschrift dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts angehört.

Diesem Copiar sind entnommen No. 385. 702. 851.

d) Ein Pergament-Codex in Folio, in mit gepresstem gelben Leder überzogenem messingbeschlagenen Holzbande. Von den 224 Blättern, die er enthält, sind die 11 ersten zum „Repertorium edder Register" bestimmten nicht foliirt. Auf der Vorderseite des zweiten Blattes findet sich mit rother Tinte Folgendes eingetragen: „In den namen der ungescheden Hyllygen Dreuoldycheyt heuet syck hyr an dat houetboek vnde Register des gadeshuses thom hyllygengeyste bynnen Lubeck, welcker dorch sunderge sorchuoldyge vnde vlytige vpsent der gestrengen Erbarenn vnde wolwysen hern Clawesen Bromsen Rytter, vnde Jochim Gerken, beyde Burgermeyster vnde vorstendere dessuluen, nach der geborth vnses heylandes Christi dusent vyffhundert negen unde druttych Sondages Letare ys vornyget vnde renouerth worden. In welcherem desses gadeshuses Segel vnde breue so vppe de

Landgudere vnde dorpere ym lande tho holsten, Mekelenborch vnde Sassen, ock vppe de Sultegudere bynnen Luneborch bolegen myt gantzem vlyte copiert, registreret, ock de Latinschen in dat dudessche transferiret synt, de ock myt denn rechten vnde warhafftigen originalen vnde houetbreuen van worden tho worden auereyn kamen. Ock vyndet men yn dissem register vnde houetboke gude navysynghe (auer) alle andere Landgudere alse van hoppenhouen vnde wysschen so deme gades huse tho horen, ock alle fundationes vnde styfftynghe der Commenden vnde Elemosinen, so yn der Capellen desses huses bolegen etc. Wo denne dat repertorium vnde Register hyr negest nafolgende klerlycken vthwyseth: welcker gedelt ys yn vyff delen nha vthwysynge der vyff knope, so hyr vp gesatet synth."

Hiernach bedarf es keiner weiteren Beschreibung dieses in dem gegenwärtigen Theile als Copiarius von 1539 bezeichneten Buches, dem die Urkunden No. 159. 169. 233. 253. 350. 435. 436. 709. 710. 737. 815. 816. 861. 903. 923 entnommen sind.

5. Ein Copiarius des St. Johannis-Klosters, der einzige noch vorhandene dieser alten geistlichen Stiftung. Es ist ein Pergamentcodex in klein Folio, in starkem lederüberzogenen Holzbande, von 284 Blättern, die aber ursprünglich nicht in ihrer jetzigen Verbindung gewesen sind. Das erste Blatt war, als das Buch seine jetzige Gestalt erhielt, leer und ist später mit dem Gedichte beschrieben worden, welches sich im zweiten Hefte unserer Zeitschrift abgedruckt findet. Auf dem zweiten Blatte steht mit rother Tinte Folgendes eingezeichnet:

„In deme nhamen der hilligen vnde vngescheden dreuoldycheit amen. Heuet syck an dat houetboek vnde original register des Junckfrouwen Closters Sancti Johannis euangeliste bynnen der Stadt Lubeck, welcker durch sunderge vnde vlitige sorchuoldicheyt der Erwerdegen frouwen Alheydis Bromsen Ebbedissen, Annen Houesschen prioressen, Bela vam Sande kellersschen, Gerdrudis Warmboken schriuersschen, vnde de Erbarn wolwysen hern Nicolausen Bromsen vnde Mathewesen Pakebusch der rechte doctor, beyde oldeste Borgemeystere vnde vorstendere, vnde Nicolaus Petri prester van Husem, Sleswykes styfftes,

vaget vnde schriuer etc.[1]) uth velen registeren vnde boken myt gantzem vlyte yn eyn thosamende bracht. (:In welckerem men thom ersten clerlyken beschreuen vindet, wor nha syck des Closters vaget, schriuer, knechte, becker, bruwer vnde gantze hoffgesynde holden vnde regeren scholen vnde wath eynes yderen vordenst vnde yarlik loen wesen schal, ock alle fundationes, styfftynge der vicarien vnde commenden, so yn desser closter kerken bolegen. Ock vindet men hyr ynne van des gadeshuses wysschen, hoppenhoven vnde yarlik kornborynge vth den molen vppe deme groten vnde klenen damme hyr bynnen, vnde alle segele vnde breue, so vppe de landtgudere vnde dorpere ym lande tho Holsten Mekelenborch vnde Sassen myt orem houentall, ock vppe de sultegudere, so dat closter vp der sultenn bynnen Luneborch hefft, myt gantzem vlite copiert vnde registrert synt, de ock myt den originalen vnde houetbreuen van worden tho worden auereyn kamen, wornha syck de vaget vnde schriuer thor tydt synde truwlich rychten mogen, wo denne dat repertorium vnde register clerlych vthwyseth.:) Is renouerth vnde vornyget worden nach der geborth Cristi vnses heylandes dusent vyffhundert vnde druttych, Sondages Letare yn der hyllyghen vastenn" etc.

Wie die Foliirung und die Schrift klar zeigt, besteht der grösste Theil dieses Buches aus einem schon zu Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts angelegten Copiar. Von diesem fehlen die ersten 25 Folien, wogegen an ihrer Stelle 37 Folien eingefügt und anscheinend von derselben Hand, von welcher obige rothe Einzeichnung herrührt, zu den in derselben erwähnten Notizen benutzt sind. Ferner sind hinter Blatt 60 des ursprünglichen Copiars 20 neue Folien eingeschoben worden.

Diesem Copiar sind entnommen: No. 19. 277. 282. 339. 346. 364. 475. 476.

6. Ein Copiarius des ehemaligen Dominicaner-Klosters.

Er findet sich unter den Handschriften der Lübeckischen Stadtbibliothek unter No. 449 und führt den von neuerer Hand herrührenden Titel: „Frag-

[1]) Die folgenden Worte bis „bracht" sind mit schwarzer Tinte am Rande beigeschrieben.

mentum libri copialis monasterii Lubecensis Dominicani vel Praedicatorum ad Urbem, vulgo zur Burg." Er besteht noch aus 46 Pergamentblättern, vor und zwischen denen aber, aus den alten Seitenzahlen zu schliessen, eine Menge fehlen, und welche schon früher in ihrer ursprünglichen Ordnung gestört sein müssen, da zweierlei Seitenzahlen, welche nicht stimmen, auf einzelnen Blättern vorkommen. Ausser den drei daraus entnommenen Urkunden (No. 355. 374. 375.) finden sich deren darin aus den Jahren 1365 bis 1503.

C. Als alte Codices, welche nicht sowohl Copieen nicht mehr vorhandener Original-Urkunden, als vielmehr selbständige Original-Aufzeichnungen darboten und theils benutzt, theils beinahe vollständig in diesem Urkundenbuche abgedruckt worden, sind zu nennen:

1. Die Ober- und Nieder-Stadtbücher, über welche bereits an einem andern Orte das Nöthige dargelegt ist. [2])
2. Die Kämmerei-Bücher, und zwar die vor 1316 nur fragmentarisch, [3]) von diesem Zeitpunkte an aber vollständig [4]) vorhandenen.
3. Das älteste Wette-Buch aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts. [5])
4. Das i. J. 1318 angelegte Memorial- oder kleine Bürgermeister-Buch. [6])
5. Der i. J. 1294 von Albrecht von Bardewik veranstaltete Codex des Lübischen Rechts. [7])

D. Hieselbst vorhandene neuere handschriftliche Werke, denen Abschriften oder Regesten nicht mehr aufzufindender Urkunden entnommen worden, sind:

1. Die in der Bibliothek des Vereins sich befindende „Ausführliche Beschreibung der . . . Stadt Lübeck aus bewährten Scribenten, unverwerflichen Urkunden . . .

[2]) Pauli, Abhandlungen aus dem Lübischen Rechte. Th. I. S. 5—8.

[3]) Beschrieben No. 1086 Not. 3.

[4]) Beschrieben No. 1098 Not. 1.

[5]) Vergl. über dieses die Zeitschrift des Vereins. I. S. 203 ff.

[6]) Beschrieben No. 1098 Not. 1 sub 5.

[7]) Beschrieben in Hach, das alte Lübische Recht. S. 56 ff.

zusammengebracht" des verstorbenen Senior J. v. Melle, ein Foliant von 680 Seiten, von des Verfassers sauberer Hand eigenhändig geschrieben.[*]) .

2. Die Sammlungen des bekannten Syndicus und Domprobst J. C. H. Dreyer. Diese Lübeckisches Recht und Geschichte betreffenden Collectaneen und handschriftlichen Werke gelangten nach Dreyer's Tode kraft seiner letztwilligen Verfügung auf die öffentliche Registratur und wurden dort Anfangs in einem eigenen Zimmer unter dem Namen „Museum Dreyerianum" aufbewahrt, später aber die rein historischen Sachen an die öffentliche Stadtbibliothek abgegeben (s. No. 480. 1006). Hier kommt nur Folgendes daraus in Betracht, was sich sämmtlich auf der Registratur befindet:

   a) Der Apparatus juris publici et historiae Lubecensis pragmaticae, 3 Bände in Folio, lediglich Regesten enthaltend.

   b) Das Corpus juris publici Lubecensis, 3 Bände in Folio: Sect. I. Concordata senatus populique Lubecensis. Sect. II. Privilegia Caesarea cum appendice privilegiorum ordinis Circuliferorum caesareorum. Sect. III—VII. Pacta conventa zwischen der Stadt Lübeck und den Lübeckischen und Ratzeburgischen Bischöfen und den Fürsten von Mecklenburg, Sachsen-Lauenburg und Holstein. Alles eigenhändig von Dreyer geschrieben.

   c) Diplomatarium Hanseatico-Lubecense, 6 Bände in Folio: eine Lübeck-Hanseatische Urkunden-Sammlung, bestehend, soviel die älteren Urkunden betrifft, aus Abschriften und ausgeschnittenen Abdrücken.

E. Unter den auswärtigen Archiven, die von den Herausgebern nicht selbst benutzt werden konnten, aus denen aber Urkunden in Abschriften den Herausgebern mitgetheilt worden sind, ist vor Allem zu nennen: das Archiv des Tower in London, dessen von Herrn Dr. R. Pauli (jetzt Professor in Rostock) zuerst gründlich durchforschte Schätze durch Gefälligkeit dieses Gelehrten und die gütige Erlaubniss des Herrn Geh. Reg.-Rath Dr. Pertz in einer Reihe Abschriften zum Theil höchst wichtiger Urkunden auch unserem Werke zu Gute gekommen sind.

Ferner sind wir für Abschriften von Urkunden anderer Archive, namentlich

---

[*]) Vergl. Zeitschrift des Vereins. I. S. 14—15.

der geheimen Archive zu Berlin und Kopenhagen, des Reichsarchivs zu Stockholm, des Bischöflich Lübeckischen Archivs zu Oldenburg, und der Archive zu Schwerin, Hamburg und Wismar, so wie für anderweite uns gewährte Unterstützung den Herren H. Biernatzki im Holsteinischen, Bürgermeister Fabricius zu Stralsund, Archivsecretair Dr. Grotefend zu Hannover, Reichsarchivar Hildebrand zu Stockholm, Dr. Crull zu Wismar, Archivar Dr. Lappenberg zu Hamburg, Archivrath Dr. Lisch zu Schwerin, Staatsrath Dr. Napiersky zu Riga, Professor Dr. Waitz zu Göttingen und Archivar Dr Wattenbach zu Breslau zu verbindlichem Danke verpflichtet.

Lübeck im März 1859.

Die Herausgeber.

Urkunden bis 1300.

I.

Adolph III., Graf von Holstein, urkundet über den Verkauf des Dorfes Lugendorf und des Waldes Grunswedighe oder Papenholt an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1197. Febr. 3.

In nomine sancte et individue trinitatis. Adolphus Dei gratia comes Holzasie. Omnibus salutem in Chrifto Jhesu. Mutantur tempora, transmigrant homines, recedit memoria, set vivit littera, et per eam diutius vivunt acciones. Unde hujus rei gratia presenti pagina protestamur tam futuri quam presentis temporis fidelibus, quod nos ad divini cultus aucmentacionem vendimus rite et racionabiliter abbati et suis fratribus ecclesie et cenobii beate Dei genitricis virginis Marie sanctique Johannis apostoli et ewangeliste in Lubeca villam, que dicitur Lugendorp, et nemus seu silva(m), que vulgariter Grunswedighe alias Papenholt nuncupatur, pro ducentis marcis examinati argenti, cum omni juris integritate et utilitate *rite ac* [1] perpetuo jure possidere, videlicet cum agris, silvis, cultis et incultis, cum rivis, aquis et aquarum decursibus, cum pratis, paludibus, *cum* pascuis, judicio (capitis) et manus; ac sic juri nostro sponte renunciantes, misimus predictos fratres in possessionem perpetuam. Mon*emus* igit*ur ac* precipimus (omnes) *nostre* jurisdictioni subjectos, ne quis ausu temerario hanc no(stram) *oblationem* pie et racionabiliter factam auferre vel minuere presumat; qu*od* si, quod absit, aliquis presumpserit, indignationem Dei et beatissime Dei genitricis Marie et beati Johannis ewangeliste et aliorum patronorum dicti cenobii ac nostri nostrorumque heredum se noverit incursare, *ac* post hujus vite terminum in districto judicio domini nostri Jhesu Christi eternis suppliciis se noverit mansipandum. Ut vero hec sollempnis traditio robur optineat perpetue firmitatis et a nullo heredum ac successorum nostrorum irritari aut immutari debeat, quod scripto protestati sumus, sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes hujus rei sunt Thidericus episcopus Lubicensis, Hartmannus abbas

1) Das cursiv Gedruckte war nicht mehr deutlich zu lesen.

de Reinevelde, Lambertus prepositus in Zegheberghe, Rodolphus et Hermannus canonici majoris ecclesie; de laicis vero Hildebrandus, Lutbertus et Alswinus frater ejus, Gherardus, Arnoldus et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo septimo, presidente Rome beatissimo papa Celestino anno pontificatus ejus septimo, regnante invictissimo principe Hey(n)rico anno imperii ejus nichilominus septimo. Datum Lubec, tercio Nonas Februarii.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung I. S. 430 ff. enthaltenen Abdruck einer im Kanselei-Archiv zu Kopenhagen aufbewahrten alten Abschrift. „Es findet sich an dem Blatte die Schnur eines Siegels und man hat diesem Exemplar wohl das Ansehn eines Originals geben wollen. Doch ist die Schrift jünger und der ganze Charakter der Urkunde damit nicht in Uebereinstimmung. Gegen die Echtheit wird sich aber kein Bedenken geltend machen." Waitz.

II.

Papst Innocenz (III.) nimmt das St. Johannis-Kloster zu Lübeck in seinen Schutz. 1207. (pontificatus a. X.) [1]

Original im Kanzelei-Archiv zu Kopenhagen.

III.

Papst Innocenz (III.) beauftragt die Bischöfe von Schwerin und Ratzeburg und den Abt von Lüneburg einen Streit über einen Fischteich zwischen dem St. Johannis-Kloster und der Stadt Lübeck zu untersuchen. 1208. [1]

Original im Kanzelei-Archiv zu Kopenhagen.

IV.

Albrecht, Graf von Holstein, urkundet über die Schenkung des Dorfes Kükelühn und einiger Hebungen aus der obern Mühle und dem Zoll zu Lübeck an das St. Johannis-Kloster daselbst. 1210. Dec. 4.

In nomine sancte et individue trinitatis. Albertus Dei gratia comes Holtzacie. Tam presentibus quam futuris in perpetuum. Propter infirmas hominum memorias, ne ea, que a nobis rationabiliter et sollempniter aguntur, oblivioni in

1) „Die Schrift dieser beiden Urkunden ist fast ganz erloschen, der Inhalt nach einer alten Aufschrift angegeben." Waitz in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkundensamml. I. S. 452.

perpetuum tradantur, sed contra varios futurorum incursus robur optineant perpetue firmitatis, non solum voce testium, verum etiam testimonio litterarum, ea duximus certa noticia perhennare, quatenus a posteris nostra devocio commendetur, et ad opera karitatis quique fideles exemplo consimili provocentur. Conferimus siquidem ecclesie beate Dei genitricis et virginis Marie sanctique Johannis ewangeliste in Lubeka, pro remedio anime nostre et parentum nostrorum, in Vagria villam, que Cuculune dicitur, cum omni jure et omnibus suis attinenciis, agris, paschuis, pratis, rivis, silvis, cultis et incultis, preter tres mansos Nove ecclesie consignatos. His addidimus quatuor pondera siliginis in superiori molendino et unum last allec et modium butiri in theloneo nostro Lubeke. Verum quoniam presencium confirmatio futurorum est certitudo, presentis facti seriem sygilli nostri placuit annotacione stabiliri. Nos igitur omnibus his renunciantes et patrocinio beate virginis Marie et beati Johannis ewangeliste et aliis patronis ejusdem ecclesie consignantes, ad sustentacionem eorum, qui ibidem Deo sunt servituri, monemus et precipimus omnibus nostre juridicioni subjectis, ne quis ausu temerario hanc nostram oblationem pie et rationabiliter factam auferre vel imminuere presumat. Quod si, quod absit, aliquis presumpserit, indignacionem beate Dei genitricis Marie et beati Johannis ewangeliste et aliorum patronorum se noverit incursurum, et nisi resipuerit, post hujus vite terminum in districto judicio domini nostri Jhesu Christi eternis suppliciis se noverit mancipandum. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M CC X, coram testibus Philippo Racesburgensi episcopo, Heinrico preposito, Willehelmo, Harwico, Lodvico, canonicis ejusdem loci, Rotholfo preposito Lubicense, Thietmaro canonico, Petro sacerdote de Aldenburch; de laicis Johanne Auor,[1] Thiderico dapifero, Heinrico pincerna, Ottone camerario, Reinfrido Scurlemer, Volmaro de Racesburch, Reinnero advocato de Hamburch et aliis multis. Datum per manum Gerhardi notarii, II Nonas Decembris.

Nach dem in der Schlesw. Holst.-Lauenb. Urkundensamml. I. S. 483 enthaltenen Abdruck eines im Kanzelei-Archiv aufbewahrten Originales, das noch Bruchstücke des Siegels und die alte Aufschrift führt: Privilegium comitis Alberti super villam Cuculune.

1) „Der Name ist nicht ganz deutlich, vielleicht Aum". Waitz.

V.

Johannes und Nicolaus von Padelügge einigen sich (mit Lübeck?) über die Sicherung der Landstrasse und die Zerstörung eines Schlosses. 1212. Sept. 1. [1]

Conuentio inter Joannem et Nicolaum fratres de Padeluche de securitate viae publicae et destruendo castro, in plaga orientali, quae Lubecam spectat, aedificato. Lubecae, Aegidii abbatis MCCXII. In membrana Archivi Lubecensis.

Regeste in Dreyer's auf der Lüb. Stadtbibliothek im MS. befindlichem Apparatus juris publici et historiae Lubecensis pragmaticae. *T. I.*

VI.

Aufzeichnung über die Reinigung des Helmicus von Padelügge von dem Verdachte, Wegelagerung gegen Peter von Alen verübt zu haben. 1219. Sept. 1. [1]

Notitia membranacea consulum de Helmico de Padeluche, qui, insidiarum Petro de Alen structarum insimulatus, innocentiam probaverat septima manu, uti liber iustitiarum requirebat. Actum in theatro consulum, Aegidii. MCCXIX.

Ebendaselbst. Dreyer setzt hinzu: Probatio nova de existentia codicis iuris Lubecensis anno MCCXXXV antiquioris, nunc deperditi.

VII.

Papst Honorius III. ermahnt die Bürger von Lübeck, in treuer Anhänglichkeit an Waldemar II., König von Dänemark, während dessen Gefangenschaft beim Grafen Heinrich von Schwerin, auszuharren. 1223. Nov. 2.

. . . .

Sicut vasa figuli probat fornax, sic adversitatis caminus examinat fidei puritatem. Cum ergo carissimus in Christo filius noster . . . illustris rex, Dacie dominus, et filius eius capti per Hinrici comitis de Zwerin perfidiam teneantur,

1) Bei Dreyer's Ungenauigkeit, namentlich in den Daten, muss es einer späteren Forschung überlassen bleiben, wie weit obige Regesten richtig sind. Das Dorf Padelügge wird 1247 an Lübeck verkauft; der Raubritter Otto von Padelügge kommt 1255 vor. Urk. B. I. No. 124. 216; derselbe verkauft 1251 die halbe Mühle zu Schwartau an Bischof Albert. Urk. B. des Stifts Lübeck No. 110.

universitatem vestram sollicitandam duximus et hortandam, per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus fidei vestre constantiam, quam prospera clare demonstrare non poterant, in hoc adversitatis articulo demonstrantes in ipsius regis fidelitate taliter persistatis, quod laudis vestre preconia merito apud presentes et posteros referantur, et idem rex ac filius eius, ad quorum liberationem studiose intendimus et intendemus auxiliante Domino cum effectu, cum in regnum suum redierint, eo se vobis exhibeant benigniores in prosperis, quo vos sibi fideliores extitisse meminerint in adversis. . . . . . Laterani, IV Non. Nouembr. . . . .

Nach dem Abdruck in Suhm Historie of Danmark. IX. 738 ff. Erwähnt ist dieses Schreiben auch in Raynaldi Annales Eccles. ad. a. 1223 (Continuatio Baronii T. XIII. p. 301).

VIII.

Albrecht, Graf von Holstein und Orlamünde, urkundet, dass er dem St. Johannis-Kloster statt des demselben früher gegebenen Darisdorf und der sechs Hufen in Sasel nunmehr Tesdorf und einen Waldstrich zwischen diesem Dorfe und Cassecdorf schenke. 1224. Jan. 7.

In nomine sancte et individue trinitatis. Albertus Dei gratia comes Holtsatie et Orlamundie. Omnibus justis hec scripta cernentibus salutem in Christo Jhesu. Ne ea, que geruntur in tempore, transeant cum tempore, presenti et postere etati constare volumus, nos ob spem divine remunerationis eclesie beate Dei genitricis Marie et sancti Johannis ewangeliste in Lubeke villam, que Daristhorp dicitur, et sex mansos in villa Zazle quondam contulisse. Set perpendentes bona a se sequestrata minus eis esse utilia, ad commodum fratrum predicti cenobii in villam Tezlavesthorp commutavimus, propter vicinitatem ville Cuculune, quam etiam eis cum molendino Johannisthorp perpetuo jure possidendam contulimus, decernentes predictum predium eis pertinere cum judicio majori et minori, scilicet capitis et manus, et ut predicte ville coloni sint exempti a peticione, exactione, burgwerch et ceteris serviciis, preter terre defensionem, que vulgo lantwere dicitur; et sic juri nostro sponte renunciantes, predictos fratres misimus in possessionem. Hiis adjecimus nemus inter dictam villam et Cuseresthorp adjacens, terminis pretaxate ville ad orientem valle, palude, congerie lapidum, inde paludibus ad terminos ville Cuseresthorp, in septentrione vero a terminis ville Cuculune palude, parva valle, par*va* palude . . . . ducit Rodelu*be et inde* Walthardeslore profunda

valle distinctis, cum rivis, pratis et pascuis; ut quidquid predicti fratres in prenotato nemore laboribus et expensis excoluerint, sicut et dicta villa, cum omni utilitate, libertate, peticione, expedicione, judicio capitis et manus et ceteris serviciis cedat. Hujus rei testes sunt dominus Bertoldus Lubicensis episcopus, Eppo prepositus in Poretze, Luthardus sacerdos in Nova ecclesia, Nicolaus sacerdos in Utin; de laicis vero dominus Nicolaus Burwini filius, Wibertus dapifer, Luco de Travenemunde advocatus, Gerebertus advocatus Hollandrorum in Aldenburg et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo quarto, septimo Idus Januarii, in Utin. Maroldus notarius recognovit.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkundensamml. I. S. 433 ff. enthaltenen Abdruck des im Kanzelei-Archiv aufbewahrten Originales mit anhängendem Siegel und der gleichzeitigen Aufschrift: Privilegium comitis Alberti super villam Tezlavesthorp.

IX.

Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Volquin, Meister der Schwertbrüder in Liefland, und den Ordensbrüdern desselben, auf deren durch Lübecker (dieselben wie Urk. B. I. No. 34 S. 44) ihm vorgetragene Bitte, alle Rechte, welche sie von den Bischöfen von Liefland und Leal (Oesel) besitzen und noch künftig erwerben, indem er ihnen zugleich alle dort etwa vorfindlichen Metalle überlässt. Apud Parmam. 1226. Mai.

Abgedruckt in von Bunge Liefl. Urk. B. I. No. 90. S. 107 ff.

X.

Adolph IV., Graf von Holstein, bestätigt die von seinem Vater dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck gemachten Schenkungen und Verkäufe, und verkauft dem Kloster die Dörfer Tesdorf, Kükelühn und Klein-Rolübbe und den Waldstrich zwischen diesen Dörfern und Casseedorf. 1229.

In nomine sancte et individue trinitatis. Adolfus Dei gratia comes Holtsatie salutem in Christo Jhesu. Mutant tempora, transmigrant homines, recedit memoria, sed vivit littera, et per eam diutius vivunt actiones. Unde laudabilis fidelium consuetudo inolevit actiones mergentes scripti testimonio perennare, ut ea, que geruntur in tempore, conserventur melius cum tempore. Hujus rei gratia

presenti pagina (pro)testamur tam futuri quam presentis temporis fidelibus, quod nobis divina donatione in hereditatem (revertentibus) interruptam, Patri misericordiarum, qui nos misericorditer et mirabiliter in locum patris nostri plenarie restituit, gratias agentes, facta patris nostri circa ecclesiam beate Dei genitricis et virginis Marie et sancti Johannis apostoli et evangeliste in Lubeke roborantes, curiam in Johannesdorp in provintia Oldenburg, et decimam molendini superioris in Lubeke cum pisc(ariis) ejusdem molendini, que devotus obtulit, necnon villam Kuseresdorp cum omni juris integritate et utilitate, sicut a patre nostro fratres predicti cenobii CXII marcis argenti emerunt, confirmamus. Preterea ad instantiam et diligentiam domini Johannis abbatis ejusdem loci e(tiam) tres villas, videlicet Tezlavesdorp, Kukulune, Rodelube CCV marcis examinati argenti eisdem fratribus vendidimus, cum universis suis usibus, decernentes predicta predia ad eos perpetuo jure pertinere, cum omni juris integritate, videlicet agris et silvis, cultis et incultis, rivis, aquis aquarumque decursibus, pratis et pascuis, judicio capitis et manus, et ut predictarum villarum coloni sint exempti a petitione, expeditione, burgwerc, brugwerc, preter terre defensionem, que vulgo lantwere dicitur; et sic juri nostro sponte renunciantes, predictos fratres misimus in possessionem. Hiis adjecimus nemus inter predictas villas et Kuseresdorp adjacens a terminis ville Teszlevestorp ad orientem rivo, valle, palude, Relenbedde, inde Redewisch, inde paludibus ad terminos ville Carzowe, in septentrione vero a terminis ville Rodelube rivis et paludibus ad collem Hertesberge, inde rivo, inde colle Krizelberge, inde ad novale, quod Walterdessore dicitur, profunda valle distinctis, cum rivis, pratis et pascuis, et quicquid fratres sive coloni memorate ecclesie attine(ntes) in prenotato nemore suis laboribus excoluerint et expensis, sicut et predicte ville cum omni integrita(te, li)bertate, utilitate, et cum omnibus servitiis inde provenientibus libere cedat. Ut vero sollempnis hic contractus robur optineat perpetue firmitatis, et a nullo heredum vel successorum irritari vel immutari debeat, quod scripto protestati sumus, sigilli nostri appensione fecimus roborari. Insuper domini nostri Gerardi archiepiscopi banno confirmari et domini nostri ducis Alberti, de quo terram tenemus, auctoritate optinuimus eis apropriari. Nomina eorum, qui has res (*scive*)runt, viderunt et audierunt, consequenter inscribendo: primo dominus Bertoldus Lubicensis episcopus, Bruno frater noster ejusdem ecclesie prepositus et Magdeburgensis ecclesie canonicus, Johannes . . . . mus, Johannes Volquardi, Lambertus, Arnoldus custos, Nycolaus scolasticus, Heinricus, canonici Lubic., Herbordus abbas, Andreas, Nycolaus, monachi de Reinevelde, Tyderi(cus prep)ositus, Johannes, Lutbertus, canon. in Segeberge, Ro . . . ., Gerhardus de Utin, Luthardus de

N(ova ecclesia), *sacerdotes;* de laicis vero *Henricus de* Barmstede, Godescalcus prefectus, M(arquar)dus Smedike, Emico de Vitzowe, Marquardus, Thilo, Eggehardus filii ejus, Elerus de Grol . ., Marquardus de Be(yen)vlete, Volradus de Utin, Volradus et Fridericus de Crempa fratres et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXIX, indictione tercia, presidente domino Gregorio papa nono, anno, quo invictissimo Romanorum imperatori Friderico terra sancta est reddita, domino Gerhardo archiepiscopo kathedram Bremensem regente, feliciter.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkundensamml. I. S. 456 ff. enthaltenen Abdruck des im Kanzelei-Archiv aufbewahrten Originales mit an seidener Schnur hängendem Siegel.

XI.

Gerhard, Erzbischof von Bremen, genehmigt die von dem Bischof Johann von Lübeck verfügte Versetzung der Mönche des St. Johannis-Klosters von Lübeck nach Cismar. 1231.

(In nomine sancte et individue trinitatis. Gerardus Dei gratia sancte Bremensis ecclesie) archiepiscopus . . . . || . . . . stat . . . . urgens necessitas aut evidens exposcit utilitas . . . . || vocatione . . . . quasi . . . . vinee Domini excolende success . . . . evellendo, destruendo, edific(ando) . . . . || diligenti circumspectione vigilare, ne pretextu sterilitatis amittat candorem ecclesiastice puritatis. Inde est, quod ad noticiam (sacr)osancte matris ecclesie || pervenire volumus, quod venerabilis frater noster dominus Johannes Lubicensis episcopus conventum sancti Johannis ewangeliste in eadem civitate, de consilio prelatorum suorum et consensu capituli sui, ad petitionem abbatis ipsius . ., propter temporalium defectum et discipline impedimenta, transtulit in locum, qui ante Licimeresthorp nunc autem Sconevelde dicitur, humiliter a nobis postulan*s*, ut factum suum auctoritatis nostre patrocinio roburemus. Nos vero id tam corporali commodo fratrum quam animarum saluti expedire sperantes et piam ejus intentionem approbantes, translationem dicte ecclesie ratam habemus et confirmamus in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Possessiones etiam et quecumque bona idem *monasteri*um possedit, in prefatum locum cum omni *integritate* juris et libertatis transigenda decernimus, sicut ipsa hucusque juste et rationabiliter d li

auctoritate indulta salva eis et integra suum . . . . E quibus hec ipsis . . . . bus *duximus* . . . . in civitate Lubicensi decimam molendini *Muln*, pisc*ationes* molendini superioris ibidem; villam Valkenhusen, villam Cleve, villam Ranzivelt cum decimis suis, villam Kuseresthorpe, villam Rodelube, villam Cuculune, villam Tezlavesthorpe, villas Tesmerthorpe, Homberge, Niverstorpe, et nemus hiis villis adjacens, cum omni jure et libertate, curiam Johannesthorpe; in Zwerinensi vero episcopatu tres villas Crimpin, Zmagunthin, Pazne, cum decimis suis et omni re. Quia vero in hujusmodi novitatibus interdum versutiis sathane *hujusmodi* fiunt immissiones per angelos malos, qui bona facta piorum in deteriorem partem interpretantes scandala movent, ut bona ecclesiarum facilius dirimere valeant, auctoritate omnipotentis Dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli anathematis sententia percellimus omnes, qui occasione translationis prefate ecclesie bona ipsius impetere, auferre vel minuere presumpserint, et, nisi resipiscant, cum Juda traditore sententiam eterne dampnationis incurrant. Testes sunt dominus Christoforus abbas Stadensis et conventus suus, Alardus et Helperadus can(onici) Hamburgenses; laici: Segebodo marscalcus, Otto pincerna, Johannes camerarius, Thidericus dapifer, Godescalcus avocatus Stadensis, et alii quam plures. Acta sunt hec apud Stadium, anno gratie MCCXXXI, indictione . . anno pontificatus nostri anno XII. Dat. per manus Johannis not . . . . bris.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung I. S. 488 f. enthaltenen Abdrucke des im Kanzelei-Archive aufbewahrten Originales mit der alten Aufschrift: Confirmatio Gerardi archiepiscopi . . . . . bona. „Diese interessante Urkunde ist sehr schlecht erhalten und zum Theil ganz unleserlich. Ich muss aber gestehen, dass eine längere und sorgfältigere Beschäftigung mit derselben, als ich ihr habe zuwenden können, wohl noch einzelnes ergänzen oder berichtigen kann." Waitz.

XII.

Albert I., Herzog von Sachsen, bestätigt die der Gesammtheit der deutschen Kaufleute von den Bischöfen Albert von Liefland und Wilhelm von Modena gewährten Freiheiten, und bewilligt ausserdem Befreiung von Ungeld, Zoll und Strandrecht. 1232.

Albertus Dei gratia dux Saxonie. Omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod universitatem communium mercatorum propter ipsorum puritatem fidei circa nos habitam et habendam singulari amplectimur caritate, volentes, quod (in) nostri dominii partibus eodem iure ac eadem gaudeant libertate, quo iure quaque libertate temporibus domini A(lberti) bone

memorie quondam Livoniensis episcopi, ac Mutinensis episcopi sunt gavisi, eorundem iura, libertates et commoda non diminuere, sed potius modis omnibus ampliare volentes, prenotatos etiam mercatores ab ungeldo et theloneo et ab omni gravamine indebito solutos et liberos dimittendo. Ad hec cuilibet naufrago concedimus indulgendo, quod singulas res naufragas, modis quibus poterit, salvet etiam et requirat. Quod ut ratum perpetuo ac etiam stabile perseveret, presentem paginam conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes autem huius facti sunt Bertrammus pincerna, Borchardus advocatus; Nicolaus, Heinricus, Helyas, Arnoldus consules Lubicenses. Actum anno Domini MCCXXXII, indictione quinta.

Nach dem in von Bunge Liefl. Urk.-B. No. 115. enthaltenen Abdrucke des im Rigaischen Rathsarchive (Index No. 42) aufbewahrten Originales.

XIII.

König Heinrich (VII.) trägt Lübeck und den deutschen Kaufleuten in Liefland und Gothland auf, den Bischof Hermann von Dorpat wider die Angriffe der Heiden zu unterstützen. 1233. Nov. 20.

Henricus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Dilectis fidelibus suis consulibus et universis civibus Lubicensibus, nec non universis Theutonicis mercatoribus in partibus Livonie et Gothlandia[1] constitutis, hanc literam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Quum[2] dilectus princeps noster Hermannus Tarbatensis episcopus honorem Dei et sacri imperii in remotis partibus provincie Estensis contra insultus paganorum omni, quo potest, studio non desinit conservare, tenemur eius promotioni intendere cum effectu, universitati vestre eum tamquam fidelem promotorem nostrum et imperii studiosius commendamus, prudentiam vestram rogantes plenoque moventes affectu, regia vobis auctoritate districte precipiendo, quatinus ipsum non tantum contra paganos, verum etiam contra quoslibet malefactores suos pro nostra et imperii reverentia assistare[3], consilium ei et auxilium pro viribus impensuri, quotiescunque vel quandocunque a vobis duxerit requirendum, scituri indubitanter, quod ipsum sincere diligimus, nil horum omittentes, que commodo suo conducere poterunt et honori. Verum cum per eum imperiales termini dilatentur, et adnuente Domino barbarorum infidelitas iugo Christi subiugetur, uni-

1) Gothlandie. v. Bunge Archiv. 2) quando. Ebendaselbst. 3) assistatis. Ebendaselbst.

versi promotores sui et assistentes sibi gratiam nobis et imperio exhibent, obsequium et acceptum, et nostra serenitas intendit apud quoslibet promereri. Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo tertio, duodecimo Cal. Decembris, indictione septima.

Nach dem in von Bunge Liefl. Urk.-B. No. 129 (und früher in desselben Archive III. S. 310) enthaltenen Abdrucke einer im Revaler Rathsarchive aufbewahrten, vom Notar Conrad Rusopp beglaubigten Copie auf Papier, aus der Mitte des 15ten Jahrhunderts.

XIV.

Das Kloster Sonnenkamp bezeugt unter Beistimmung der Rathmänner von Lübeck, dass der Lübecker Bürger Bernhard von Uelzen zum Besten des Klosters für 30 mℓ Silbers mehrere Güter in Degetow erworben, sich und seiner Ehefrau aber auf beider Lebenszeit den theilweisen Genuss der Einkünfte derselben reservirt habe. (1233.)[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Cum generatio pretereat et alia subsequatur, in singulis successionibus plura priorum facta uelud incognita deperirent, nisi ea notabili indicio ad subsequentium noticiam pertransirent. Nouerit uniuersitas fidelium tam presentium quam futurorum, quod ego Gerardus prepositus ancillarum Christi sancte Marie in Campo Solis cum consensu tocius ecclesie et conuentus nostri dominum Bernardum de Ullesen et vxorem ipsius Byam in plenam confraternitatem et oracionum nostrarum participium in perpetuum habituros suscepimus. Ea propter dictus B(ernardus) cenobium et conuentum prenominatum in XXX[a] marcas argenti respexit et eadem summa argenti bona in Degetov comparauit, hac condicione excepta, ut Bernardo uiuente prouentus et redditus dicte uille, et census et decime et piscature dimidia pars, et molandinum eiusdem uille totaliter ad usus suos deueniat, descendente autem ipso B(ernardo) dimidia pars eorundem bonorum ad usus ecclesie et dimidia pars uxori sue Bye proueniat, moriente autem ea prouentus et redditus totaliter conuentui manebunt. Insuper prepositus redditus prenominatos in festo Martini Bernardo uel uxori sue Bie Lubeke presentabit. Sumptus et alia necessaria ad prefata bona pertinencia ad prepositum et ad conuentum respectum habebunt. Huic ordinationi interfuerunt hii:

---

1) Die frühere Priorin Mechthild kommt in einer Urk. 1231. Jul. 24., der nächstfolgende Praepositus Adam 1235. Apr. 29. vor. „Die Urkunde muss also vor dem Tode Gerhards und nach dem Tode der Mechthild, also sicher zwischen 1232—1234 ausgestellt sein." Lisch.

Walburgis priorissa, Alheydis suppriorissa, Hatceke et fratres Rodolfus, Teodericus, Wernerus, et alii tam seniores quam iuniores eiusdem cenobii et conuentus; consules autem Lubeke: Godescalcus de Bardewic, Meinbern, Arnoldus de Wiscele, Wilehelmus Albus, Gerardus de Haringe, Johannes Monachus, Rodolfus de Brema, Borchardus filius sororis sue, Lydolfus frater Thome.

Nach dem in Lisch Mekl. Urk. II. No. 6. S. 13 ff. enthaltenen Abdrucke des im Schweriner Geh. und Haupt-Archive aufbewahrten Originales mit anhängenden wohlerhaltenen Siegeln, dem älteren grossen der Stadt Lübeck und dem Siegel des Convents von Sonnenkamp.

XV.

König Heinrich (VII.) urkundet über die den Bürgern von Bremen und Stade gewährte Befreiung von dem bisher in Lübeck zu entrichtenden Zolle. 1234. Febr. 13.

Heinricus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis hoc scriptum intuentibus in perpetuum. Noverint universi, quod tam constitutionibus a nostra maiestate nuper in curia Frankenfurd promulgatis[1], quam etiam peticioni dilecti principis nostri G(erhardi) venerabilis Bremensis ecclesie archiepiscopi satisfacere cupientes, cives Bremenses et Stadenses a prestatione thelonei, quod ab ipsis in civitate Lubeke hucusque exigi consuevit, liberos penitus dimittimus et absolutos. Et ne id temporis processu in dubium revocetur, presentibus litteris nostre maiestatis apponi iussimus sigillum. Datum apud Frankenfurt, Idus Februarii, indictione septima.

Nach dem in Pertz Monumenta Germ. IV. 371 enthaltenen Abdrucke einer von Bremen mitgetheilten Abschrift.

XVI.

Die Gesandten des Erzbischofs von Bremen fällen ein schiedsrichterliches Urtheil über einen Streit zwischen dem Kloster Sonnenkamp und dem Lübecker Bürger Lüder Friese wegen des Gutes Klein-Zuerz, und sprechen dasselbe gegen eine Abfindungssumme dem Kloster zu. 1238. Mai 7.

Arnoldus uicedominus et Wilbrandus prepositus Rustringie. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, eternam in Christo Jhesu salutem. Quoniam

1) S. Böhmer Reg. Henrici (VII.) ad ann. 1234. Febr. 11. No. 318; Pertz Mon. Germ. IV. 301.

eos, qui diuinis et continuis mancipantur obsequiis, non decet causarum strepitu perturbari, ut prepositum et conuentum in Campo Solis et Luderum dictum Frisonem ciuem Lubicensem a lite, quam ad inuicem (habuerunt?) super villa, que vulgariter appellatur parua Zuersz, utriusque commoditate captata eximeremus, post amicabilem inter ipsos habitum tractatum, tandem in nos tanquam arbitros hinc inde est compromissum taliter: quod si ex parte dicti Luderi uel suorum heredum aduersum nostrum uentum fuerit arbitrium, ipse L(uderus) nomine pene CC marcas denariorum nobis persoluet, cuius pene medietatem dominus W(icgerus) Raceburgensis prepositus, Marquardus sacerdos et Johannes plebanus de Parkentin habebunt; ad quam penam prepositus et conuentus in Campo Solis nobis persoluendam tenebuntur, si ex parte ipsorum uentum fuerit in contrarium, cuius pene medietatem Heinricus Vorrat, Heinricus de Boyceneburgh et Sygest de Etszeho ciues Lubicenses habebunt, et hanc penam, prout a partibus acceptatum est, si necesse fuerit, per excommunicationem, nullius contradictionis obstante obiectu, exquiremus. Circumstantiis itaque ipsius negotii summa diligentia discussis pro sopienda discordia inter prefatos prepositum et conuentum et Luderum ac suos heredes arbitrando statuimus, quod prepositus et conuentus dabunt ipsi L(udero) uel suis heredibus LXXX et VIII marcas denariorum hiis terminis persoluendas in ciuitate Lubicensi: in proximo festo sancti Michaelis dabunt XXX marcas, in natiuitate Domini XXX et Letare XX et VIII. Ipse eciam L(uderus) et suus filius L(uderus) ex parte sui et suorum heredum ad iussum nostrum preposito et conuentui resignauerunt omne ius, quod in supradicta uilla parua Zuersz habere uidebantur, et sic omnis inter prepositum et conuentum, Luderum et suos heredes discordia est sublata. Testes huius rei sunt dominus Wicgerus prepositus Raceburgensis, Marquardus sacerdos et Johannes plebanus de Parkentin; laici uero: Heinricus Vorrat, Heinricus de Boyceneburg, Sigest de Etszeho, Sifridus de Ponte, Lambertus Scoke, Ludolfus Vriman et Eylardus Crispus, ciues Lubicenses. Actum Raceburg, anno gratie MCCXXXVIII, Nonas Maii.

Nach dem in Lisch Mekl. Urk. II. No. 10. S. 20 ff. enthaltenen Abdrucke des im Schweriner Geh. und Haupt-Archive aufbewahrten Originales mit anhängenden fünf Siegeln des Arnold, Wilbrand, des Probst Wichard von Ratzeburg, des Probst Adam von Sonnenkamp und der Stadt Lübeck (letzteres zerbrochen und zusammengedrückt.)

XVII.

Adolph IV., Graf von Holstein, beurkundet, dass er auf seinem Gute Cismer ein Kloster gegründet und solches Gut nebst Zubehör dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck geschenkt habe. 1258.

In nomine sancte et individue trinitatis. Adolfus Dei gratia comes Holtsatie. Omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris in perpetuum. Non debet reprehensibile judicari, si secundum varietatem temporum statuta quandoque varientur humana, presertim ubi res est pro anima, ut novissima provideantur. Unde et nos secundum sortem vocationis Christi, in qua nos constituit, sicut hereditate ita etiam devotione felicis recordationis Adolfi patris nostri vestigiis inherere cupientes, monasterium beate Dei genitricis et virginis Marie et sancti Johannis apostoli et ewangeliste in civitate Lubeke ab ipso dotatum decima et piscina molendini superioris, et in telonio ejusdem civitatis quinque marcis, preterea curia Johannestorpe, Cuserestorpe, decimis aliisque possessionibus, perpendentes propter multiplices tam temporalium defectus quam spiritualium inpedimenta tribulari, ad laudem et gloriam omnipotentis Dei, in quo vivimus, movemur et sumus, cujus potencia mutat tempora, transfert regna et aufert spiritum principum, simulque in honore beatissime Marie virginis et sancti Johannis apostoli et ewangeliste, ob remissionem peccatorum nostrorum fundavimus cenobium in predio nostro monastico ordini apto, quod vulgariter Sicima dicitur, annuente et applaudente favore domini Johannis ordinarii pontificis, tanto propensius quanto familiarius assurgentes diutinis eorum defectibus obviare, decernentes predictum predium ad eos perpetuo jure pertinere, cum terminis suis contra Gutowe et villam Godescalci, inde directe in nemore cum acervis et fagis signatis usque ad rivum, qui Grobenize dicitur, quem etiam rivum cum stagno adjacente, usque quo mare influit, totaliter, et pratum usque ad lapidis signum, et nemus secundum prescriptos terminos, ad commodum fratrum ibi degentium, presente et assentiente Johanne filio nostro, de consensu etiam Heilewigis uxoris nostre et heredum nostrorum Gerardi et Ludolfi, assensu etiam Alberti ducis Saxonie, de quo terram tenemus, cum capitis et manus juditio, petitione et expeditione, et ceteris servitiis, ad que populus terre tenetur, prompta et devota voluntate contulimus jure perpetuo possidendum, juri nostro in predictis bonis per omnia renunciantes. Ut autem hoc factum nostrum circa premissa robur obtineat perpetue firmitatis et a nullo heredum nostrorum vel a quoquam hominum infirmari valeat vel infringi, hanc paginam inde conscriptam sigilli nostri appensione fecimus

roborari, subaratis nominibus testium, qui hiis interfuerunt, viderunt et audierunt: Johannes plebanus de Grobe, Heinricus de Barmestede, Marquardus de Beienflete, Georius de Hammenborch, Luderus de Riclikestorpe, Timmo de Bocwalde, Nicolaus de Ekolvestorpe, Luderus frater suus, Gerlagus de Mandelbeke, Heinricus de Kozelav, Godescalcus, Bertrammus et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXXVIII, indictione XI. Datum per manum Sifridi canonici Hammenburgensis, notarii nostri.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I. S. 461 ff. enthaltenen Abdrucke des im Kanzlei-Archive aufbewahrten Originales mit an seidener Schnur hängendem Siegel.

XVIII.

König Conrad IV. nimmt die Bürger von Lübeck in seinen und des Reiches Schutz. 1242. Jul. 14.[1]

Conradus Dei gracia augusti imperatoris Fr(iderici) filius, Dei gracia Romanorum in regem electus semper augustus et heres regni Hierusalem. Tenore presentium notum facimus uniuersis, quod nos, ad deuota officia, que ciues Lubicenses domino et patri nostro, nobis et imperio prestiterunt et frequenter poterunt exhibere, debitum respectum habentes, eosdem cum personis et omnibus bonis suis sub imperii et nostram protectionem recipimus specialem, per obtentum gratie domini et genitoris nostri et nostre firmiter precipientes, ne quis eos contra presentis protectionis nostre tenorem ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostram et imperii se sciat graviter incursurum. Ad cujus protectionis robur presentes eis damus litteras sigillo nostre celsitudinis communitas. Datum Hagnow, XIV Jul., XV indictionis.

Nach einer Abschrift in Dreyer's auf der Lüb. Stadtbibliothek im MS. aufbewahrtem Corpus juris publici Lubecensis T. I. Sect. II.

---

1) Dreyer giebt nicht an, woher er diese Urkunde genommen habe. Da nun weder auf der Trese sich eine Spur des Originales, noch in den Copiarien eine Abschrift findet, auch Dreyer selbst im Trese-Registranden die Urkunde nicht verzeichnet hat, sondern nur in seinem Apparatus: so könnte man geneigt sein zu glauben, dass sie auf einem Irrthum beruhe oder verfälscht sei, zumal sich in Brower Annales Trevirenses II. 137 und Hontheim Historia Trevirensis I. 729 (vgl. Böhmer Reg. Conr. IV. No. 152) eine bis auf wenige Abweichungen gleichlautende Urkunde von demselben Datum etc. findet. Doch sieht man den Grund der Fälschung nicht recht ein, da die Urkunde kein bedeutsames Privileg ist; ein Irrthum bei einem vorliegenden Abdrucke ist doch schwerlich anzunehmen, und endlich wurden ja Urkunden, wie die obige, häufig für verschiedene Empfänger gleichlautend und gleichzeitig ausgestellt.

XIX.

Albert, Erzbischof von Liefland, Esthland und Preussen, verbietet, in das St. Johannis-Kloster zu Lübeck andere, als Cistercienser-Nonnen oder solche, die in diesen Orden eintreten wollen, aufzunehmen. 1246. Sept. 6.

A(lbertus) miseratione diuina archiepiscopus Lyuonie, Estonie et Prvcie, apostolice sedis legatus. Dilectis in Christo C(lementie) abbatisse et conuentui ancillarum Christi monasterij sancti Johannis in Lubeke cisterciensis ordinis salutem et benedictionem a Domino. Cum secundum preceptum legis diuine non in boue et in asino sit arandum, quod secundum spiritualem intelligenciam sic est accipiendum, ut homines diuersarum professionum in eodem collegio minime socientur, uobis auctoritate, qua fungimur, prohibemus: nullas personas alterius religionis nisi tantum uestri ordinis, uel puellas de seculari habitu exeuntes in uestrum monasterium assumatis, quod uobis in uirtute obediencie, que uictimis antefertur, districtissime precipimus obseruari. Super quo presentes litteras contra importunitatem hominum duximus indulgendas. Datum Butzowe, anno gracie MCCXLVI, octauo Idus Septembris.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters fol. XLIIb.

XX.

Lübeck und Hamburg schliessen mit Braunschweig einen Vergleich, durch welchen den Waaren der Lübecker und Hamburger völlige Sicherheit gewährt wird, falls der Herzog von Braunschweig die Stadt Braunschweig angreifen sollte. 1247.

Pacta conventa inter Lubecam, Hamburgum et Brunsvigam de mercibus Lubecensium et Hamburgensium omnimodo saluis, si quando dux Brunsvicensis ipsam Brunsvigam bello adoriatur. MCCXLVII.

Angeführt von Dreyer in seinem Apparatus, aus der die Streitigkeiten zwischen dem Herzoge Heinrich Julius von Braunschweig und der Stadt Braunschweig betreffenden Schrift: Braunschweigische historische Händel P. III, woselbst der Abdruck oder die Erwähnung der Urkunde bisher nicht hat aufgefunden werden können. Dass sie in Lübeck vorhanden gewesen sei, sagt Dreyer nicht. Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Stadtdirector Bode in Braunschweig möchte die Urkunde früher im dortigen Archive sich befunden haben, doch in den bis 1671 unausgesetzt fortgeführten Händeln mit den Herzögen, wie viele andere Originalurkunden, den Reichsgerichten mit eingereicht und so verloren gegangen sein. Vgl. Sartorius Gesch. der Hanse II. 716, und die dort abgedruckte, Hamburg allein betreffende Urkunde.

XXI.

Jaromar II., Fürst der Rügier, gewährt den zum Heringsfange nach Rügen schiffenden Lübeckischen Bürgern sicheres Geleit. O. J. (1248—49.)[1]

J(aromarus) Dej gracia Rvjanorum princeps. Consulibus et vniversis civibus in Lvbeke || constitvtis salutem et omne bonum. Vnjversitatj vestre significamus,|| quod quicunque de civitate vestra ad piscacionem in Rvjam voluerint || nauigare, ipsis in terra nostra et in portv nostro vna cum patre nostro ducatum firmum et stabilem prestamus.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit an einem Pergamentstreifen hängendem kenntlichem Siegel. Die Urkunde ist ein kleines, unregelmässig geschnittenes und nachlässig geschriebenes Pergament, ein blosser Freipass, wie es scheint.

XXII.

Birger, Herzog der Schweden, gewährt den nach Schweden kommenden Lübeckischen Kaufleuten dieselben Zollfreiheiten, welche die Schweden in Lübeck geniessen, und ausserdem Befreiung vom Strandrechte und Fremdlingsrechte. 1251. Aug. 15.

Byrgerus Dei gratia dux Sveorum. Viris providis advocato, consilio et communi Lybicensi salutem in Domino sempiternam. Venientes ad nos nuncii vestri, dominus Wilhelmus Albus, dominus Fridericus Bardewyc, viri discreti et providi, consules civitatis vestre, ex parte petiverunt a nobis, quatenus cives (*civibus*) vestros (*vestris*) ad partes nostras cum mercibus suis venientes (*venientibus*) facere deberemus eam graciam, quam cives nostri ad vos venientes a longo tempore in civitate vestra habuisse noscuntur, quantum ad theloneum non solvendum. Super quo pro amore et amicitia, quam erga vos habemus, taliter respondemus, quod pacem, libertatem et immunitatem de non solvendo teloneo, qua nostrates in civitate vestra gaudere permittitis, eandem hominibus vestris, sicuti in nostris et antecessorum nostrorum literis ple-

---

1) Vgl. Urk.-B. I. No. 243. 251. Wizlaf I., Vater des Fürsten Jaromar II., muss 1249. Mai 17. schon verstorben gewesen sein. Jaromar selbst nennt sich 1246. Oct. 28. (und freilich noch einmal 1249. Apr.): Rujanorum junior princeps, und erst 1248. März 17: Dei gratia princeps Rujanorum, von welcher Urkunde eine zweite Ausfertigung, von seinem Vater mit vollzogen, vorliegt. Vgl. Fabricius Urkunden zur Geschichte des Fürstenthums Rügen. II. Urk.-Buch. No. 44. 45. 46. 49. 50. Ruyanische Zustände. S. 10. Das ebendaselbst Taf. II. No. 2. abgebildete frühere Siegel des Jaromar hängt an der obigen Urkunde. Diese fällt demnach in die letzten Lebensjahre des Fürsten Wizlaf I., 1248—49.

nius continetur, cum mercibus suis ad partes nostras venientibus promittimus et de novo confirmamus, ita duntaxat, quod gubernator navis sub fide sua nominet eos, quos vestre civitatis novit, ceteris suis nautis ab eis separatis, coram advocato loci, ad quem declinaverit, esse veraciter cives vestros. Adjicientes, quod, si naufragi damnum aliquem apud nos de vestris contingat incurrere, quilibet in naufragio constitutus sine calumpnia possidebit illud, quod de rebus suis extrahere poterit et juvare. Preterea, si quem extraneum apud nos mori contingat, qui non habeat legitimum successorem, omnes res, quas possidet, redigi debent in scriptura et sub fideli custodia sacerdotis, exactoris regii ac melioris, ac majorum de civitate seu loco illo, in quo mortuus est, cum testimonio bono deponi. Et si postmodum infra annum et noctem legitimus heres advenerit literas vestras secum deferens, per quas constare possit, quis sit heres, res predictas integraliter obtinebit. Quodsi infra annum et noctem nullus venerit, qui sit heres, ex hoc statim elapso secundum leges patrie devolventur ad fiscum regium res memorate. Ut igitur premissa omnia robur firmitatis obtineant et a nemine possint impugnari, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum Lynkoping, presente venerabili domino Laurentio Upsaliensi archiepiscopo et ceteris quamplurimis nobilibus regni nostri, in festo assumptionis s. Marie virginis gloriose, anno Domini MCCLI.

Nach dem in Dreyer Specimen iuris publici p. CVI sqq. *enthaltenen Abdrucke des auf der Trese bewahrten Originales. Man muss nach Sartorius Gesch. der Hanse. II. S. 82. annehmen, dass dieser die Urkunde verglichen hat, doch wird sie nicht nur jetzt vermisst, sondern ist auch schon von Dreyer's Zeit her im Registranden als fehlend bezeichnet.*

XXIII.

Albert, Erzbischof von Liefland, Verweser des Bisthums Lübeck, bittet die Stadt Lübeck um ihre bereitwillige Unterstützung gegen die Pläne Albert I., Herzogs von Sachsen. 1252. März 9.[1]

Albertus Episcopus Lubecensis ad Lubecam de praestanda sibi bona voluntate et auxilio contra Albertum ducem Saxoniae. Die Quindecim Martyrum, MCCLII. In archivo Lubecensi.

Angeführt in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I.

1) Herzog Albert von Sachsen, fussend auf das Investiturrecht Heinrichs des Löwen über die drei von demselben gegründeten Bisthümer Ratzeburg, Lübeck und Schwerin, suchte diese seiner Oberhoheit zu unterwerfen. Vgl. den Brief der drei Bischöfe an die zu Frankfurt versammelten Reichsfürsten um Zurücknahme eines vom König Wilhelm zu Alberts Gunsten erlassenen Befehls. 1252. Juni. Urk.-B. des Stifts. No. 112.

XXIV.

Johann I., Herr von Mecklenburg, überträgt auf Bitte des Ritters Gottfried von Bülow dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck das Dorf Küssow mit der Mühle. 1253. Oct. 15.[1]

Joannes dominus Magnopolensis, precibus Godofredi de Bulau militis commotus, confert conventui s. Joannis evangelistae in Lubec villam Kutzowe cum molendino, excepto iudicio colli et manus. Ydus Octobris, MCCLIII. In codice copiario s. Joannis. fol. LXVII.

Angeführt in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I., *aus dem älteren, jetzt nicht mehr vorhandenen Copiarius des Klosters.*

XXV.

Der Prior des Klosters der heiligen Agathe und der Prior des Klosters der heiligen Maria zu Padua entschuldigen bei dem Rathe zu Lübeck das Nichtkommen der beiden für die Stadt angeworbenen Rechtsgelehrten, weil ihnen Ezzelino de Romano die Erlaubniss dazu verweigert habe. O. J. (1250—54).

Nobilibus uiris et omnibus magne prouidencie et honestatis consulibus in Lubech, uidelicet domino Guillelmo et sociis suis, prior sante A||gathe Paduane ciuitatis et prior sancte Marie de uirginibus salutem in domino Jehsu Christo. Nobilitate[2] uestre cupimus fieri magnifestum, quod magi||ster Conradus Pictor, vester noncius et procurator in Lonbardiam ad inueniendum ominem peritum in iure ciuili et chan(on)icho, firmiter s(c)iatis eum ibi || fuise, et diligenter per ciuitates Marchie inquisiuit, et inuenit duos peritos uiros, qui libenter uenissent ad uestrum seruicium et mandatum, sed non potuerunt inpetrare licentiam a domino Jcelino de Romano, qui est loco regis Conradi in marchia Treuisina et Lombardie constitutus. Ipsi quidem exsiuisent, sed talis consuetudo est domini Jcelini: quando aliquis homo trasgredit (*sic*) mandatum suum, non sumit uiedictam (*sic*) tantum modo in eum, sed

1) Das Dorf, welches hier gemeint ist, liegt eine Meile nördlich von Grevismühlen. Noch im Jahre 1531 beanspruchte, nach einer Mittheilung des Herrn Archivar Dr. Lisch, das St. Johannis-Kloster Hebungen aus diesem Dorfe.

2) Die Schreibweise des Originales, aus dem Italienischen erklärlich, ist hier und im Folgenden beibehalten.

captiuos omnes suos (facit), et accipit omnia bona eorum, et ponit eos in captiuitatem, de qua ipsi nunquam exsiunt. Et pro tanto oribile iudicium ausi exire non fuerunt, aliter unus eorum libenter aquieuisset uestris uerbis et promissis. Et hoc scribimus ei in testimonium et nostris sigillis roboramus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden beiden wohl erhaltenen Siegeln.

XXVI.

Aufzeichnung über die Aufnahme einer Bürgerstochter in das alte Heilige-Geist Haus. 1256.

Puer Rothgeri, Margareta nomine, receptus est in domo s. Spiritus cum XIX marcis denariorum, tali condicione: si in domo manere voluerit, predicte XIX marce denariorum remanebunt in domo, et si moritur, similiter; si vero puer de domo forsitan exire decreverit, XIX marce denariorum ei debent restitui de domo.

Aus dem ältesten, jetzt vermissten Ober-Stadtbuche als eine Inscription des Jahres 1256 mitgetheilt in v. Melle's handschriftlicher Beschreibung von Lübeck. I. p. 398.

XXVII.

Heinrich III., König von England, urkundet über die den Lübeckern auf sieben Jahre gewährten Handelsfreiheiten in seinen Landen. 1257. Mai 11.

Henricus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie, dux Normannie, Aquitanie et comes Andegauie. Omnibus balliuis suis salutem. Sciatis, nos ad instantiam dilecti et fidelis fratris nostri Ricardi, comitis Cornubie in regem Romanorum electi, suscepisse in protectionem et defensionem nostram et saluum et securum conductum nostrum burgenses de Lubek in Alemania cum omnibus rebus et mercandisis, quas in regnum nostrum deferent vel facient deferri. Et eis concessimus, quod de omnibus rebus et mercandisis suis nihil capiatur ad opus nostrum vel alterius contra voluntatem eorundem, sed libere vendant et negocientur inde in regno predicto, prout sibi viderint expedire. Et ideo vobis mandamus, quod dictis burgensibus vel eorum nuncijs in veniendo in terram nostram cum rebus et mercandisis suis, ibidem morando et inde recedendo nullum inferatis aut ab alijs inferri permittatis impedimentum aut grauamen, nec eos contra quietantiam predictam vexetis aut ab alijs vexari permittatis. In cuius rei testimonium has litteras

nostras fieri fecimus patentes per septennium durantes, dum tamen ijdem burgenses interim bene et fideliter se habuerint erga prefatum electum fratrem nostrum. Teste me ipso apud Westmonasterium, vndecimo die Maij, anno regni nostri quadragesimo primo. Hec litera duplicata est, pro burgensibus et mercatoribus Dacis, Brunswig et Lubek.[1]

Nach dem Abdrucke bei Hakluyt Principal Navigations, Voyages, Traffiques and Discoveries of the English Nation. London 1599. p. 131.

XXVIII.

Conrad Berkhane verkauft den Nonnen des St. Johannis-Klosters zu Lübeck sieben und eine halbe Hufe im Dorfe Timmendorf auf Pöl. 1257. Juni 1.[2]

Conradus Berckhane vendit sanctimonialibus s. Joannis baptiste Lubec. septem mansos cum dimidio in villa Tymmendorp terrae Polensis. Kalend. Junii, MCCLVII.

Angeführt in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I., *aus dem älteren, jetzt vermissten Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 56.*

XXIX.

Das Capitel, die Predigermönche und die Minoriten zu Lübeck ersuchen, unter Beglaubigung der von König Waldemar II. am 12. Juni 1220 und König Christoph I. am 31. Juli 1252 den Lübeckern ertheilten Privilegien, den König Erich (Glipping) um deren Bestätigung. 1259. Aug. 12.

Glorioso principi et illustri, E(rico) Danorum Slauorumque regi, necnon inclite matri eius regine ac eorum consilio ceterisque magnatibus terre Segebodo prepositus, Conradus decanus totumque capitulum Lubycensis ecclesie, || frater Arnoldus prior et frater W(edekindus) subprior totusque conuentus fratrum predicatorum, frater Salomon gardianus ceterique fratres minoris ordinis eiusdem ciuitatis, cum orationibus et obsequijs promptam ad omnia voluntatem. Tenore || presentium publice protestamur, quod priuilegia nobilis principis regis Waldemari felicis memorie et priuilegia gloriosi regis Christofori beate recordationis, non cancellata, non

1) l. ducis de Brunswig, de Lubeke. Lappenberg Urkundliche Geschichte des hansischen Stahlhofes zu London. Urkunden. S. 13. A. I.

2) Ueber diese Besitzungen des St. Johannis-Klosters auf Pöl ist sonst nichts bekannt.

abolita nec aliqua in parte sui uiciata, sed habilia et in||diuulsa uidimus in hec uerba:

Hier folgen die Urk.-B. I. No. 20. und 190. abgedruckten Privilegien.

Cum igitur nobilium principum ac filiorum semper sit intendere ac confirmare statuta salubria suorum patrum et predecessorum, excellentie uestre dignitatem suppliciter duximus exorandam, quatinus obsequij nostri et orationum nostrarum perpetuo interuentu ea jura et ipsam libertatem, quam venerabiles viri, nostri speciales amici, consules et ciues Lubycenses a predictis gloriosis principibus vestris predecessoribus habuerunt, que tam rationabiliter in suis priuilegiis demonstrare poterunt, a uestra gracia et dignitate ipsis permaneant amplius illibata. Ne autem alicui super tenore horum priuilegiorum dubium oriatur, presentem litteram nostrorum sigillorum munim(in)e duximus roborandam. Datum anno gracie MCCLIX, feria tercia post diem beati Laurentij.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den anhängenden drei wohl erhaltenen Siegeln.

XXX.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, urkunden über den mit Herrn Otto von Barmestede geschlossenen Frieden. 1259. Dec. 21.

Darin heisst es:

Jtem de hac terra (Haseldorpe) ciuitatibus Hammenburg et Lubeke, burgensibus et hospitibus, nec in Albia nec in communi strata nullum prorsus malum inferetur.

Abgedruckt im Hamb. Urk.-B. I. S. 531 ff.

XXXI.

Verzeichniss der im Jahre 1259. von Fastnacht (Febr. 25.) an zu Lübeck aufgenommenen Bürger.

LIX in Quadrasima. Littera ciuilitatum.

Radeko filius Herewardi fidejussit pro quodam |*ad ciuilitatem pro marca[1].| Herderus tenetur ad ciuil. VI sol., Bernardus de Saltense fid. et ad V annos. Godescalcus |*ten. VI. sol.| ad ciuil., Johannes Vlint in platea aurigarum

---

1) Was in der Rolle ausgestrichen war, ist am Anfange mit einem Sternchen und Striche und am Schlusse mit einem Striche bezeichnet; was übergeschrieben, in eckige Klammern gesetzt; die runden sind, wie sonst auch im Urk.-Buche, zu Ergänzungen gebraucht.

fid. et ad V annos. Th. dabit VIII sol. ad ciuil., Heinricus de Bruneswic in Mengestrate fid. et ad V annos. |*Nycolaus et Reinwardus de Krimpa dabunt marcam ad ciuil. [Johannis baptiste], Fridericus in platea pistorum apud domum H. Hoieri fid. et ad V annos.| Hermannus iuuenis Degere dedit marcam ad ciuil. Vlricus est ciuis, Johannes de Bilrebeke fid. ad V annos. |*Gerhardus dabit ad ciuil. VI [III] sol. in pascha, Arnoldus de Estichusen fid. V annis. Volcwardus dabit VI sol.| ad ciuil., Tanquardus et Ekehardus Rethor fid. |*Holt dabit VI sol. ad ciuil. in festo Pentecostes, Albertus Lore de Luneburg fid. [Joh. bapt.] ad V annos. Bertoldus dedit octo sol. ad ciuil., III adhuc tenetur; dominus Nicholaus Wllenpunt fid. et ad V annos. Engelbertus dabit VI sol. ad ciuil. Walburgis, Harmannus pistor fid. et ad V annos. Ludeko sutor dabit VI sol. ad ciuil., Arnoldus Lore in platea anglica fid. et ad V annos. Volcmarus dabit VI sol. ad ciuil. [Johannis baptiste], Fridericus pellifex in fossa piscatorum fid. et ad V annos| [Penthecostes]. Syfridus dedit VI sol. ad ciuil., Johannes de Hamburg fid. ad V annos. |*Heinricus de Colonia et Godingus pistor fid. pro quodam IIII^{or} sol. Thidemannus Karschelewe tenetur XII [VI] sol. pro opere carnificis, Johannes frater Olemanni et Tetmarus fid.| Borchardus sartor dedit VI sol. ad ciuil., Johannes gener domini H(enrici) de Wittenburg fid. Thidericus Keseling dedit VIII sol. ad ciuil., Godefridus prope sanctam Katerinam fid. Helmicus dedit VII sol. ad ciuil., dominus H(enricus) de Nestwede fid. ad V annos. Gerhardus dedit VII sol. ad ciuil., Johannes in platea molendinorum fid. ad V annos. Vader dedit VI sol. ad ciuil., Marquardus grawantscnidere fid. ad V annos. |*Arnoldus Gast dabit V sol. ad ciuil., Thidericus de Luneburg piscator fid. ad V annos. Cristofer dabit VI sol. ad ciuil., Nicholaus| de Soltwedele fid. et ad V annos. Cristianus de Ymbria dedit VIII sol. ad ciuil., Johannes grawantscnidere fid. et ad V annos. Th. Albus est ciuis, Everardus de Delinge fid. ad V annos. Jacobus de Roschilde est ciuis [denarium dedit], Ludolfus de Bocholte fid. ad V annos. |*Hartwicus sutor dabit [non dedit] ad ciuil. VIII [VI. III] sol., [Johannis baptiste], Johannes pistor dominarum in Hucstrate fid. [in Penthecoste] et ad V annos. Helyas tenetur VIII sol. ad ciuil., Helmicus de Clingeberg frater suus fid. Tammarus dabit VIII sol. ad ciuil. proxima tercia feria, Fredericus prolocutor fid. et ad V annos et| Henricus Wilde. Tetmarus Fortis est ciuis, qui quondam e(rat) hospes Johannis de Bekehem. Henricus Comes est ciuis et tall(iauit?). |*Gobelo barbetonsor dabit V sol. ad ciuil. [Martini], Th. Lammerenhosen fid. et ad V annos.| Godik(inus) de Cosuelde est ciuis et tall(iauit?) |*Suwel dabit VIII sol. ad ciuil. Penthecostes, Gerhardus in angelika fossa inferius fid. et ad V annos.| Thidericus de Monasterio dedit V sol. ad ciuil., Jacobus fid. ad V annos. |*Petrus dabit VIII

sol. ad ciuil. Jacobi, Bruno, qui est cum Varoldo in domo, fid. et ad V annos. Magnus de Lalande et Johannes Scattere de Sosato dederunt 1 marcam ad ciuil., Johannes Vot fid. ad V annos. Bertoldus et Hermannus de Tremonia dederunt 1 marcam ad ciuil., Hermannus Slittereme fid. ad V annos. Lodewicus dedit VIII sol. ad ciuil., domina Heylewigis vidua Stertiken fid. ad V annos. |*Johannes de Molne pistor dabit Johannis baptiste XVIII sol. pro ciuil. et opere, Heydhe de Molne pistor fid. ad V annos. Hence de Sosato pistor dabit XVIII sol. pro opere et ciuil., Johannes de Sosato pistor fid. ad V annos;| Johannis baptiste dabit. Johannes Rufus habet ciuil. [in talliis fuerunt scripti isti V^e], dominus Fromoldus fid. ad V annos. |*Winandus dabit in pascha VIII sol. ad ciuil., Johannes de Plone fid. et ad V annos. Tangmarus sutor dedit ad ciuil V sol., 1 tenetur. Wasmodus dabit ad ciuil. 1 marcam, Johannes Ywan fid. Johannes de Brandeneyke dabit infra XIIII^or dies VIII sol, Johannes filius Gertrudis fid. Johannes de Brema dabit Jacobi VI sol ad ciuil., Thidericus Bleke fid. et ad V annos. Siffridus de Arnesberge dabit VIII sol. ad ciuil. Jacobi, Johannes socius Elueri Wllenpunt fid. et ad V annos. Heinricus pellifex dabit VI sol. ad ciuil. Michahelis, Lambertus ortulanus fid. et ad V annos. Hartwicus de Corowe dedit VIII sol. ad ciuil.; III dedit, IIII dabit Johannis baptiste; Lutbertus carnifex fid. et| ad V annos et Heinricus Vlenbeckere. Johannes Meghowe viltere et Johannes Bonefacius dederunt X sol. ad ciuil., Hermannus de Godebuz fid. ad V annos. Frater Aluericus monetarius dedit XII sol. ad ciuil., Hildewardus monetarius fid. ad V annos. |*[1]Rodolfus dabit ad ciuil. VI sol., Godefridus apud sanctam Katerinam fid. Heinricus dabit ad ciuil. VI sol., dominus Johannes de Molne fid. Helmwicus dabit ad ciuil. VI sol. [Jo. bapt. isti tres], Hence Wesele fid. et ad V annos.| Rotgerus Gruel est ciuis, Cristianus de Kelg fid. ad V annos [VII sol. dedit]. Johannes de Meppen dedit octo sol. ad ciuil., Henricus de Meppen fid. |*ad V annos. Hermannus dabit VI sol. ad ciuil. [Natiuitatis sancte Marie], Conradus Albus Lore fid. et ad V annos Johannis baptiste. Hermannus dabit VI sol. ad ciuil. Johannis baptiste, Hermannus Thuringus fid.| Siffridus dedit V sol., fidejussorem non habet. Segebodo dedit VIII sol. ad ciuil., Hence Wlome fid. ad V annos. Reineke dedit VIII sol. ad ciuil., dominus Eilardus Witgerwere fid. ad V annos. |*Cryso [pistor] dabit VIII sol. ad ciuil., Theodericus de Hildensem fid.| Heinricus pergamentarius dabit ad ciuil. IIII^or sol. |*Lutbertus| [Alexander scriptor] fid. |*Johannes de Minden dabit VI sol. ad ciuil., dominus Johannes de Molne et dominus Lampertus de Nestwede fid.| Albertus sutor est

1) Von hier an ist das Ganze bis zum Absatze (*Noua littera*) kreuzweise durchstrichen.

ciuis [dedit]. |*Philippus graminator dabit VI [III] sol. ad ciuil., Rodolfus et Heinricus graminatores fid.| Bruno dedit VI sol. ad ciuil., Johannes Longus fid. ad V annos. Rotgerus Paschedach dedit ad ciuil., Rotgerus de Caluesbeke fid. ad V annos. Hermannus de Stuppenhusen dedit VI sol. ad ciuil., Jordanus socius Aspelani fid. ad V annos. |*Hence de Lune dabit ad ciuil. VI sol., Ludeke et Johannes| de Parborne fid. et ad V annos. Hertgerus est ciuis, denarium dedit; Godefridus apud sanctam Katerinam fid. ad V annos. Engelbertus dedit denarium ad ciuil., uxorem habet. Heinricus Buscho dedit denarium ad ciuil., uxorem habet. Titbernus dedit denarium ad ciuil., Tethardus frater Ludekini fid. ad V annos. Hence Rufus dedit denarium ad ciuil., Dorleuus Rufus fid. ad V annos. |*Elias dabit VI sol. ad ciuil. [dabit. in natiuitate Domini], Johannes de Raceborg fid. et ad V annos.| Johannes de Monasterio dedit VIII sol. ad ciuil., Johannes Abbas fid. ad V annos. Th. de Stetin dedit VIÎI sol. ad ciuil., Johannes Bagghe fid. ad V annos. Johannes de Warendorpe dedit VIÎI sol. ad ciuil., Eggelbertus prope Trauenam fid. ad V annos. Hermannus de Monasterio dedit VIII sol. ad ciuil., Wernherus de Monasterio fid. ad V annos. |*Johannes de Sosato pistor dabit pro opere et ciuil. XVIII sol., Jacobi dabit, Hence filius suus fid. Herbordus dabit ad ciuil. VI sol. Jacobi, magister Hezcel| fid. Bertoldus dabit VI sol. ad ciuil. Jacobi, Johannes Albus fid. et ad V annos. Wernerus dedit VI sol. ad ciuil., Gerewinus gener Engelberti fid. ad V annos.

Noua littera ciuilitatum anno LIX̂.

Johannes mactator dabit ad ciuil. II sol., IIII^or dedit. Th. dabit ad ciuil. VI [IIII] sol., Martinus thelonarius fid. Conradus tenetur VI sol., Bertoldus de Rene fid. et ad (V) annos. Nycolaus tenetur VI sol., dominus Will(ekinus) de Stad(is) fid. Heinricus sutor tenetur XXX den., dominus Martinus theol(onarius) fid. Gereko piscator |*tenetur VI sol., Mechfert piscator fid.| Adam tenetur VI sol., dominus Johannes Pass(er) fid. [1]Hence et Albertus dederunt I marcam ad ciuil., Hermannus Albus et Hence de Meppen fid. ad V annos. Gerlacus dedit denarium ad ciuil., Johannes de Castro fid. ad V annos. Conradus Keding fid. pro Johanne Albo ad V annos, denarium dedit anno LIX̂. Gerhardus de Godebuz dabit V [II] sol. ad ciuil., campanarius sancti Petri fid. ad V annos; in natiuitate beate Marie dabit. Wernherus de Barichusen dedit VII sol. ad ciuil., Wasmodus gener Th. Bradeneh(us) fid. ad V annos. Luderus de Verda dedit VII sol. ad ciuil., Johannes de Verda fid. ad V annos. |*Gerhardus Storm dabit ad ciuil. VIII sol.,| dominus

1) Hier beginnt die Rückseite.

Hermannus Storm fid. et ad V annos [Bruder piscator fid. III sol. pro Heinrico piscatore, antiqu(atum) est.] |*Arnoldus Pramkerl dabit ad ciuil. VIII sol., Jachim fid. et ad V annos.| Everardus de Hildensem dedit denarium ad ciuil., vxorem habet. Lampertus Monachus dedit denarium, dominus Hermannus Storm fid. ad V annos. Godiko de Cremun dedit XII sol., dominus Alfwinus Niger fid. ad V annos. |*Johannes de Holbiggen dabit VI sol., Th. Rance fid. ad V annos.| Euerardus de Monasterio dedit denarium ad ciuil., Enkelbertus apud Trauenam fid. ad V annos. Hermannus de Cosfelde dedit denarium ad ciuil., dominus H(enricus) Vorrat fid. ad V annos. |*Conradus de Danzk dabit ad ciuil. VII sol., Hildemarus sutor fid. et ad V annos. Ludolfus cocus ad ciuil. dabit VI sol. in assumptione sancte Marie, Tetbernus de Widigefelde fid.| et ad V annos. Henricus Burste dedit VII sol., Alfwinus et Willikinus fr(ater) Rosekonis fid. ad V annos. |*Johannes dabit ad ciuil. VIII sol., Hermannus Rickewert fid. et ad V annos.| Theodericus de Klutz dedit denarium ad ciuil., Johannes Longus fid. ad V annos. |*Johannes dabit VI sol. [XXVIII den.] ad ciuil., Thomas de Jnferis et Hezcel fid. et ad V annos.| Bertoldus Niger dedit denarium ad ciuil., Gerardus [de Bremis] pistor fid. et ad V annos. Rabodo de Monasterio dedit den. ad ciuil., Werneke de Monasterio fid. ad V annos. Wernerus de Tremonia dedit den., Thitmarus incisor linej fid. ad V annos. |*Johannes Vole dabit VIII sol. ad ciuil., Heinricus de Ostichusen fid. et ad V annos. Conradus Stromeling et Gerardus de Tremonia tenentur XII sol. [I m°] ad ciuil. in natiuitate Domine, Conradus Stromeling fid. et ad V annos. Hermannus carnifex tenetur pro opere XII sol. in assumptione beate Virginis, pater suus fid.| Jacobus Stumpel est ciuis, Eueringus Fusing fid. ad V annos. Hence de Anger dedit den. ad ciuil., dominus H(enricus) de Nestewede fid. ad V annos. Gerhardus [Gerlacus] de Mulnhem dedit VI den. ad ciuil., Riquinus apud Trauenam ad V annos fid. Goscalcus de Hagen dedit denarium, Th. de Hagen fid. ad V annos. Rodingherus dedit denarium, Hermannus Luscus fid. ad V annos. Conradus dedit denarium de Leyden, Baltwinus institor fid. ad V annos. Arnoldus pellifex dabit VI sol. [in natiuitate Domini dabit], Johannes de Raceburg fid. ad V annos. Pro Lutberto de Tremonia fid. Euerwinus in Brunstrate ad V annos, denarium dedit. Pro Radolfo fid. Bruno frater suus ad V annos, |*VIII sol. dabit. Johannes de Bekehem dabit VIII sol., Conradus de Wittenburg fid. et ad V annos.| Luthardus de Ysernlo dedit den. ad ciuil., dominus Heinricus de Ysernlo fid. ad V annos. Bruno institor fid. pro Radolfo fratre suo, denarium dedit. Godeko de Memela dedit denarium ad ciuil., dominus H(enricus) Steneko fid. ad V annos. |*Volcwardus dabit ad ciuil. VIII sol. Mychaelis, Jordanus dolifex [Martini] fid. et ad V (annos). Beneko dabit ad ciuil. VIII sol. Mychaelis,

Fridericus de Hamburg [Martini] fid. et ad V annos.| Luderus de Bremis dabit VI [IV. II] sol., [in natiuitate Domini dabit], Windela uxor Reineri vitrificis fid. et ad V annos. Henricus Cancer dedit VIII sol., Ertwinus de Zuerin fid. ad V annos. |*Godescalcus dedit II sol. et III dabit adhuc, Johannes Stapel fid. et ad V annos. Johannes Wittenberge tenetur V [I] sol. ad ciuil. [in natiuitate Domini], Johannes Ketelbute et Cristoforus preco fid. et ad V annos.| Godeko dedit den. ad ciuil., Wicboldus de Cursfelde fid. ad V annos. Hermannus de Monasterio dedit den. ad ciuil., Johannes de Telgete fid. ad V annos. |*Otbertus de Zelmerstorpe dabit VIII sol. ad ciuil., Alardus de Rosebuz fid.| Hence Albus dedit den. ad ciuil., Regenardus sub aqua fid. ad V annos. |*Arnoldus de Honouere tenetur X sol. ad ciuil., Heinricus de Metten fid. et ad V annos.| Hildebrandus est noster conciuis, Lucas clericus noster fid. ad (V) annos. Hence Scakelop dedit octo sol. ad ciuil., Riwinus prope Trauenam fid. ad V annos. |*Borchardus dabit ad ciuil. VI sol. infra XIIII^or dies, Conradus Rufus fid.| Rodolfus dabit VII sol. ad ciuil., Conradus de Bucken fid. Fridericus dedit den. ad ciuil., Fridericus de Gneuesmolne fid. ad V annos. Nycolaus de Strelye dedit den. ad ciuil. Hildebrandus sutor dabit ad ciuil. V sol., Bertrammus Karpe fid. Liuoldus tabularius dabit ad ciuil. V sol., Otto ciuitatis nuncius fid. |*Gerhardus[1] de Tremonia dabit IIII sol. ad ciuil., Engelbertus| de Colonia fid. et ad V annos. Johannes de Hamburg [cum Frederico prol(oc)utore] dabit ad ciuil. VI sol. Heinricus de Rune tenetur duos solidos, Tzabelsnider fid. Volquardus de Tensevelde dedit denarium ad ciuile. |*Johannes tenetur ad ciuil. V sol., Heinricus famulus domini Sygesti| fid. et ad (V) annos. Johannes de Monasterio dedit den. ad ciuil. Hildebrandus tenetur VI sol. ad ciuil., in Natiuitate dabit. Heinricus dedit den., dominus cum irsuto naso fid. ad (V) annos; antiqu(atum) est. Bertrammus cyrotecarius tenetur III sol. |*Heinricus et Ludolfus tenentur II sol., Wigo witgeruere| (fid.). Gerhardus cyrotecarius tenetur adhuc III sol., Bertrammus socius suus antescriptus cum eo et ipse secum compromiserunt. Marquardus de Wobese tenetur V sol., Rossowe fid. Conradus de Dobelin tenetur VIII sol. et dixit, quod infra VIII dies daret. |*Albertus de Bremis tenetur VIII sol., Ortwinus de Bremis fid.|

[2]Reinoldus dolifex dabit VIII sol. ad ciuil., Luderus dolifex fid. et ad (V) annos. |*Lampertus dolifex tenetur VI sol. ad ciuil., Vlricus dolifex fid. et ad (V)

---

1) Alles Folgende bis zum Schlusse ist wieder kreuzweise durchstrichen.
2) Durch einen Strich vom Vorigen getrennt.

annos. Theodericus tenetur VI sol. ad ciuil., Johannes dolifex filius Ratmari fid. et ad (V) annos.| Euerardus tenetur ad ciuil. VI sol., Titmarus de Lunenburg dolifex fid. et ad (V) annos. Almarus dolifex dabit ad ciuil. VI sol., Heinricus Burmester fid. et ad V annos. Gerardus tenetur ad ciuil. VIII sol. [in Carnipriuio], Johannes pistor in domo G. de Nussen fid. Johannes Stumpel dedit den., vxorem habet. Herderus et Johannes de villa Aluerici |*tenentur 1 marcam ad ciuil., Alexander de Hucsaria fid. et ad (V) annos.| Fridericus est ciuis, Johannes de Bilrebeke fid. ad (V) annos. Nycolaus dolifex tenetur VI sol. ad ciuil., Johannes dolifex apud fossam piscatorum fid. et ad (V) annos. Marquardus dolifex dabit IIII sol. ad ciuil. Johannes dolifex in fossa piscatorum in Carnipriuio dabit. Godico dolifex dabit VI sol. ad ciuil., Robico dolifex in fossa Tanquardi fid. eodem termino. Marquardus sutor dedit den. ad ciuil. Heinricus Wineman dabit VI sol. ad ciuil., Hermannus Thuringus fid. et ad V annos in natiuitate Domini. Conradus Crispus dedit denarium ad ciuil., Conradus Crispus de Calmaria fid. ad (V) annos. Ludeko tenetur ad ciuil. VI sol., Meineko et Ludeko cerdones albi fid. Bernardus de Luttekenborch dedit den., vxorem habet. Johannes Longus de Monasterio dedit den. ad ciuil., Godefridus apud sanctam Katerinam fid. ad V annos.

[1] Heinricus de Cosfelde (ten.) VIII sol. ad ciuil., Johannes Cleinedinest fid. Conradus sutor tenetur de ciuil. II sol., Richardus de Copmanhaue fid. Thethardus piscator tenetur V sol., Heinricus Sculhop fid. |*Johannes fenestrarius tenetur III sol., dominus Martinus Theolon(arius) fid.|

Littera ciuilitatum anno LIX post tall(iam?).

Nach einer auf der Registratur bewahrten Pergamentrolle, welche auf beiden Seiten allmählich völlig beschrieben und mit einem Pergamentbändchen zugebunden ist. Sie gehört in's Jahr 1259. nach den darin vorkommenden Rathmännern.

1) Die vier letzten *Civilitates* stehen der Länge nach links auf dem schmalen Spatium der Rückseite geschrieben.

XXXII.

Der Procurator der Stadt Lübeck bei der römischen Curie beschwert sich gegen den Lübecker Rath über die mangelhafte Vergütung seiner Bemühungen in den Angelegenheiten des St. Johannis-Klosters und bittet um das versprochene Pferd. O. J. (Um 1256.)[1]

Nobilibus et discretis viris consulibus ciuitatis Lubicensis finatus eorum in Romana curia || procurator salutem et grata seruitia iuxta posse. Cum pro uestro monasterio sancti Johannis baptiste Lubicensis || expensis proprijs non modicum laborasse (*laboraverim*), miror quam plurimum, quod nec a uobis nec a monialibus ipsius monasterii super hoc aliquas recepi litteras, preter a Liuino, per quem michi fertonem aurj transmisistis. Recolo enim rogasse vos pro vno palafrido de partibus vestris ad opus mej. Vnde si contingat vos eum mittere michi, mittatis per aliquem fratrem domus Teuthonice vel per latorem presentium. Valete per tempora longiora.

In dorso: Consulibus ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Originale, auf der Trese, einem kleinen Stücke Pergament, welches so abgeschnitten ist, dass oben und unten Buchstabenreste sichtbar sind. Die Einschnitte für das Siegelband sind vorhanden, so wie geringe Ueberbleibsel des aufgedruckt gewesenen grünen Wachssiegels.

XXXIII.

Das Capitel, die Predigermönche und die Minoriten zu Lübeck ersuchen Wartislav III., Herzog der Slaven, unter Beglaubigung seines den Lübeckern am 23. März 1234 ertheilten Privilegiums, dieselben gegen dessen Verletzung zu schützen. O. J. (1250—60).[2]

Jllustri domino W(artizlao) Dej gracia ducj Slauorum S(egebodo) prepositus, C(onradus) decanus totumque capitulum Lvbicensis ecclesie, || fratres et prior ordi-

---

1) Die Handschrift der Urkunde, verglichen mit der von No. 25., rechtfertigt ihre Versetzung ins dreizehnte Jahrhundert. Es wird sich also das Schreiben wohl auf die Cismarsche Angelegenheit beziehen, da von andern derzeitigen Geschäften des St. Johannis-Klosters in Rom nichts bekannt ist. Auch dürfte kaum für einen gewöhnlichen Procuratorendienst ein so bedeutendes Ehrengeschenk gefordert sein. Endlich passt die Erwähnung der Brüder des deutschen Ordens, als regulärer Boten nach Italien, auch nur auf das dreizehnte Jahrhundert.

2) Vgl. Urk.-B. I. No. 168. 174. — 1249. März 27. ist Friedrich von Bardewik noch Decan des Lüb. Capitels, 1262. Dec. 5. ist Bruno von Tralow schon Probst; Segebodo und Conrad kommen zusammen zuerst in einer Urkunde vom 31. Oct. 1254 vor. Urk.-B. des Stifts. No. 104. 117. 155.

nis fratrum predicatorum et frater . . gardianus fratrum minorum in Lvbeke deuotas orationes in ‖ domino Jesu Christo. Priuilegium vestrum ciuitatj Lvbicensi de vestra liberalitate concessum, vestro sigillo roboratum, ‖ non cancellatum, non abolitum nec aliqua sui in parte viciatum vidimus in hec verba, quod sigillorum nostrorum appensione protestamur:

Hier folgt das Urk.-B. I. No. 61. abgedruckte Privileg.

Cum ergo dominationem vestram deceat et nobilitatem ea, que in priuilegio vestro scripta sunt et sigillo vestro firmata, perpetuis temporibus illibata conseruare, serenitatem vestram instanter petimus, quatenus precum nostrarum et dilectionis interuentu ciuibus Lvbicensibus prescriptam iusticiam et ipsis de vestra liberalitate concessam nullo vmquam tempore violari permittatis, vt vestre dominationj vna cum sepedictis ciuibus proinde ad specialia teneamur obsequia.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden Siegeln des Capitels, der Predigermönche und der Minoriten. Das erste ist nur zur Hälfte vorhanden, das zweite in der Umschrift verletzt.

XXXIV.

Das Capitel, die Predigermönche und die Minoriten zu Lübeck ersuchen Barnim I., Herzog der Slaven, unter Beglaubigung seines den Lübeckern am 25. März 1234 ertheilten Privilegiums, dieselben gegen dessen Verletzung zu schützen. O. J. (1250—60).

Diese Urkunde, welche das eingelegte Privilegium: Urk.-Buch I. No. 63. enthält, ist bis auf den Namen und geringe Abweichungen gleichlautend mit der vorigen. Sie befindet sich ebenfalls auf der Trese; rechts ist ein Stück vom Pergament sammt dem Siegel der Minoriten abgerissen, die beiden anderen hängen an der Urkunde.

XXXV.

Johann I., Graf von Holstein, schliesst einen Vergleich mit Lübeck. 1262. Nov. 1.[1]

Compositio inter Joannem comitem Holsatiae et Lubecam. Soltwedel, Kalend. Nowembr., MCCLXII.

Angeführt in Dreyer *Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I., ohne Angabe des Fundortes.*

1) Da über die Zusammenkunft der Grafen von Holstein mit den Brandenburger Markgrafen zu Salzwedel, zur Vermählung der Heilwig, Tochter Johanns I., mit dem Markgrafen Otto mit dem Pfeile, nur dürftige Nachrichten vorhanden sind, so schien obige Regeste, wenn auch mangelhaft und vielleicht im Datum unrichtig, Berücksichtigung zu verdienen. Vgl. v. Aspern Codex diplomaticus historiae comitum Schauenburgensium. II. S. 135 f. 205. 374.

XXXVI.

Aufzeichnung über die Verleihung des Thurmes und der Fähren zu Travemünde an Wilhelm von Stade. 1263. Nach Ostern.

Post Pascha dimissa est domino Willekino de Stadis[1] turris Travenemunde, inde habebit annuatim XXXII marcas denariorum et duo passagia pro XX marcis denariorum; de his dabit domino Ottoni[2] II marcas denariorum. Item quicquid ibidem accepit de advocatia infra LX solidos, cedet ei medietas et medietas civitati, et quicquid supra LX solidos erit vadiatum, in potestate consulum est, quantum inde accipere velint, et quicquid inde acceperint, medietas erit civitatis et medietas domini Willekini.

Aus dem ältesten, jetzt vermissten Ober-Stadtbuche als eine Inscription des Jahres 1263 mitgetheilt in v. Melle's handschriftlicher Beschreibung von Lübeck. II. p. 1083.

XXXVII.

Johann, Herzog von Braunschweig, überträgt dem Hamburger Bürger Johannes von Bergen den vollen Besitz der Wechpfanne im Hause Hoyginge in der Lüneburger Saline. 1266. Jul. 12.[3]

Nos Dej gratia Johannes dux de Bruneswich. Omnibus presens scriptum uisuris || uolumus esse notum, quod nos Johanni de Bergen burgensi in Hammenburg contulimus || unam sartaginem, que dicitur in wlgarj Wechpanne, jn domo Hoyginge ad sinistram || manum, cum primo introitus fit in domum, jure hereditario possidendam perpetuo, committentes suo arbitrio facultatem liberam uendendi sartaginem iam predictam claustris siue alijs quibuscumque pro sue libitu uoluntatis. Huius rei sunt testes dominus Lodewicus nobilis dictus de Rostorpe, Geuehardus miles dictus de Bortuelde, Hinricus miles dictus de Wenethen, Wernherus miles dictus de Medinge, Otto Magnus, Hunerus dictus de Odem et quam plures

---

1) Dieser Rathmann wird, nach v. Melle's Mittheilung, in einer Inscription des Ober-Stadtbuches v. J. 1262. advocatus in turri Travenemunde genannt. Vgl. über das ganze Verhältniss Grautoff Histor. Schriften I. S. 149 ff.

2) Der Canonicus Otto (Urk.-B. I. No. 275. 307. und sonst.) erhebt dieses Geld für das Lüb. Capitel. Vgl. die Verkaufs-Urkunde über das Dorf Travemünde v. J. 1329. Jan. 13. Grautoff I. S. 184.

3) Urk.-B. I. No. 515. 516.

alij fide dignj. Super quo ipsi Johannj litteras nostras sigillatas appendimus ad munimen. Datum Luneburch, anno Dominj MCCLXVI, jn vigilia Margarete.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen Geist-Hospitales. Das zwar zerbröckelte, aber in ein Säckchen sorgfältig eingenähte Siegel ist, da es abgeschnitten war, wieder mit einer Nadel angeheftet worden.

XXXVIII.

Das St. Johannis-Kloster zu Lübeck verkauft das Wentfeld auf Pöl an die Brüder Corseke und Goseke Harder. 1266. Nov. 18.[1]

Conventus s. Joannis Lubecensis vendit campum Wenetvelt in terra Pole situm Corseke et Gosecke Harder fratribus. In octava s. Martini. MCCLXVI.

Angeführt in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I., *aus dem älteren, jetzt vermissten Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 67.*

XXXIX.

Heinrich III., König von England, befreit auf Ansuchen des Herzogs Albert (des Grossen) von Braunschweig die Lübecker von Arrestation ihrer Person und Güter wegen Schulden und wegen Vergehen ihrer Diener, so wie vom königlichen Prisenrechte. 1266. Decemb. 25.

(Uebereinstimmend mit Urk.-B. I. No. 291[2] *ohne wesentliche Abweichungen bis zu den Worten:* et antiquis prisis nostris. *Dann fehlt der Satz:* Concessimus insuper — consuetas; *und der Schluss lautet:)* In cujus rei testimonium has literas fieri fecimus patentes. Teste me ipso, apud Oxoniam, XXIII die Decembris, anno regni nostri LI.

Haec copia concordat cum originali recordo in Turri Londinensi, cum quo eam XXVI die Octobris, anno MDCXCVIII diligenter contulimus et examinavimus.
Wi. Petyt archivarius.
Geo. Holmes deput.

Jnvenitur
in Pat. 51. H. 3. m. 32.

Nach dem in Sudendorf Welfen-Urkunden des Tower zu London und des Exchequer zu Westminster. Hannover. 1844. No. 66. S. 116 ff. enthaltenen Abdrucke einer auf der königl. Bibliothek zu Hannover aufbewahrten Abschrift.

---

1) Vgl. die Anm. zu No. 28. Nach einer Mittheilung des Herrn Archivar Dr. Lisch entstand auf dem Wentfeld in den folgenden Zeiten das Dorf Wendorf, welches späterhin wieder untergegangen ist.

2) Auch diese Urkunde ist abgedruckt bei Sudendorf. No. 67., mit unwesentlichen Abweichungen.

XL.

Margaretha, Königin von Dänemark, ändert, auf die Bitte des Hermann Krüdener, Bürgermeisters von Lübeck, und Anderer, ihren Plan ein Kloster zu Hundsburg zu errichten dahin um, dass sie das Nonnenkloster zum heiligen Kreuz in Rostock gründet. 1270. Sept. 22.

Margaretha etc. Nos igitur usa consilio omnium consiliariorum nostrorum castrum dictum Hundesborg in monasterium proposuimus ordinasse, sed ad petitionem discreti viri domini Hermanni Krudener proconsulis in Lubeck[1] ac plurimorum honorabilium virorum, et de pleno consensu ac libera voluntate adhibita nostri specialis amici et patrui domini nostri Woldemari de Rostock, monasterium quoddam sanctimonialium intra muros civitatis Rostock in honorem Dei patris omnipotentis et gloriose virginis Marie ac in laudem ligni pretiosi sancte crucis etc. fundavimus etc. Testes etc. prefatus Hermannus Krudener etc. Datum et actum Rostock, a. D. MCCLXX, decimo Kalend. mensis Octobris.

Nach dem Abdrucke in Westphalen Monumenta inedita. IV. p. 943.

XLI.

Aufzeichnung über die Ueberlassung zweier Gärten bei der neuen Mühle abseiten der Stadt Lübeck an den St. Johannis-Convent. 1270.

Notum sit, quod conuentus s. Johannis accepit a civitate duos ortos sitos juxta novum molendinum. Ab uno dabunt singulis annis X solidos, ab alio dabunt VIII solidos, quam diu placebit civitati eis dimittere.

Aus dem ältesten, jetzt vermissten Ober-Stadtbuche als eine Inscription des Jahres 1270 mitgetheilt in v. Melle's handschriftlicher Beschreibung von Lübeck. I. p. 846. Vgl. desselben Gründliche Nachricht von Lübeck. 3. Ausg. S. 304.

XLII.

Heinrich III., König von England, befiehlt, auf Verwenden seiner Gemahlin Eleonore, einigen Lübecker und Dortmunder Kaufleuten, welche auf dem Markte zu S. Botulph unerlaubten Handel getrieben, ihre Waaren zurückzugeben und die königliche Strafe zu erlassen. 1272. Aug. 16.

Henricus Dei gratia rex Anglie. Pontio de Mora et socijs suis in nundinis sancti Botulphi commorantibus salutem.

---

1) Ein Bürgermeister dieses Namens ist weder aus sonstigen Urkunden, noch aus dem Lübecker Ober-Stadtbuche bekannt, doch hat eine von Herrn Archivar Dr. Lisch angestellte Vergleichung der Rostocker Original-Urkunde ergeben, dass der obige Abdruck richtig ist.

Quia intelleximus, quod vos lanas et mercimonia Arnoldi Scotelmund, Johannis le Core, Luderi de Dertmund, Werneri de la Rige et Richeri filij Cinnert, mercatorum ducis de Bruneswick, de Lubek et de Dertmund, pro eo, quod communicaverunt cum Flandrensibus contra inhibitionem nostram, et etiam pro eo, quod quandam navem sine licentia nostra lanis carcari fecerunt, et insuper pro eo, quod pactum fecerunt cum quodam Lombardo de lanis suis deliberandis, videlicet pro quolibet sacco lanarum predictarum solvendo duodecim denarios, arrestari fecistis in nundinis predictis, et ea prefatis mercatoribus adhuc detinetis: nos illud, quod ad nos pertinet de transgressione predicta, clarissime consorti nostre Eleonore regine Anglie dedimus de gratia nostra speciali, et eisdem mercatoribus ad instantiam prefate regine nostre dictam transgressionem perdonavimus, et ipsos inde totaliter quietamus. Et ideo vobis mandamus, quod prefatos mercatores de transgressionibus illis quietos esse permittatis, et centum et tres saccos lane et alia mercimonia eorundem mercatorum preterquam infra potestatem comitis Flandrie (sibi reddatis) ad commodum suum inde faciendum, prout melius viderint expedire. Teste me ipso, apud Westmonasterium, XVI die Augusti, anno regni nostri LVI.

Haec copia concordat cum originali recordo in Turri Londinensi, cum quo eam XXVI die Octobris, anno MDCXCVIII diligenter contulimus et examinavimus.
Wi. Petyt archivarius.
Geo. Holmes deput.

Juvenitur in Claus. 56. H. 3. m. 4.

Nach dem in Sudendorf Welfen-Urkunden. No. 71. S. 122 f. enthaltenen Abdrucke einer auf der königl. Bibliothek zu Hannover bewahrten Abschrift.

XLIII.

Theoderich, Graf von Cleve, ertheilt den Erben des Albrecht Witte einen Credenzbrief an den König Erich (Glipping) von Dänemark. 1274. Febr. 16.[1]

Jllustri ac nobili viro domino Eriko regi Dacie Th(eodericus) comes Cliuensis || salutem et quicquid potest obsequij, reuerentie et honoris. Cum Albertus dictus Albus || de nostris terminis oriundus apud Holbike sit viam vniuerse carnis ingressus, et vniuer||sa bona illius sint ad Thidericum et Thidericum exhibitores presentium iure hereditario iusto tytulo deuoluta: supplicamus benignitati vestre omni, quo pos-

1) Vgl. Urk.-Buch. I. No. 343. 344.

sumus, cum affectu, quatinus iuris intuitu et perpetui seruicij nostri respectu dicta bona faciatis exhibitoribus presentibus utpote veris et legitimis heredibus presentari, ac vestris subditis detis per vestras patentes literas in mandatis, debitoribus eiusdem defuncti mandantes, ut debita, in quibus dicto Alberto tenebantur, memoratis heredibus assignentur. Nos enim sepedictos Th. et Th. legitimos heredes eiusdem Alberti defuncti tenore presentium protestamur, et omnes, qui sibi dicta bona presentauerint, quitos et absolutos publice protestamur. Datum anno Domini MCC septuagesimo quarto, Juliane virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese, von welchem das Siegel abgerissen ist.

XLIV.

Aufzeichnung über einen von Siegfried von Breitenfelde mit dem Heiligen-Geist Hause geschlossenen Leibrenten-Contract. 1275.

Notum sit, quod Sifridus de Bredenvelde emit a domo s. Spiritus Lubeke V marcarum redditus ad annum, diebus vite sue; et si mater sua eam supervivet, ipsa recipiet dictos redditus, duobus annis post eum: tunc postea dicti redditus ad domum libere sunt reversuri. Item ipse Sifridus potest habere prebendam in ipsa domo, ante dictos redditus, quando vult, et pro predictis omnibus ipse dedit dicte domui LX marcas denariorum.

Aus dem ältesten, jetzt vermissten Ober-Stadtbuche als eine Inscription des Jahres 1275 mitgetheilt in v. Melle's handschriftlicher Beschreibung von Lübeck. I. p. 396.

XLV.

Erich (Glipping), König der Dänen und Slaven, urkundet über die den Lübeckern gewährte Befreiung vom Strandrechte. 1277. Aug. 15.

Ericus Dei gratia Danorum Slauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus jn Domino salutem. Notum facimus vniuersis, quod dilectorum nobis ciuium Lubicensium precibus annuentes volumus modis omnibus, quod, si aliqui de eis casu infortuito in terminis regni nostri alicubi naufragium passi fuerint, nullus aduocatorum nostrorum seu quisquam alius eos super saluatione rerum suarum debeat[1] impedire. Quare prohibemus, ne quis eos contra hanc gratiam eis a nobis

1) Die andere Ausfertigung liest: debet.

factam audeat molestare, sicut regiam effugere voluerit vltionem. Datum Roskildis, anno Domini MCCLXX septimo, jn assumptione beate Virginis, teste domino N. cancellario.

Nach zwei auf der Trese befindlichen, ungefähr gleichzeitig mit der Urkunde ausgefertigten Vidimus des Capitels, der Predigermönche und der Minoriten zu Lübeck, welche beide durch die anhängenden wohl erhaltenen Siegel beglaubigt sind.

XLVI.

Heinrich und Johann, Herren von Werle, belehnen die Lübeckischen Bürger Wedekinus von Brügge und Bernhard von Wittenburg für ihnen schuldige 300 Mark Lüb. Pf. mit einer Kornhebung in der Mühle zu Plau. 1278. Febr. 25.

Heinricus et Johannes Dei gratia domini de Werle. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem cum plenitudine karitatis. Cum acta temporalia corruptioni, quam stabilitati videantur proniora, igitur necesse est ea per scripture testimonia confirmari. Nouerit itaque vniuersitas tam presentium quam futurorum, quod nos ex bona voluntate et maturo consensu Wedekino dicto de Ponte et Bernardo de Wittenborg VIII choros siliginis et VIII choros ordeacei brasei in molendino Plawe intra ciuitatem situato pro CCC marcis lubicensium denariorum, quas ipsis soluere tenebamur, porreximus, secundum iura pheodalia nostris vasallis communia, absque omni seruitio libere possidendo, hac conditione interposita: si predictos reditus ad pristinam libertatem reemere decreuerimus, prefatam pecuniam viris nominatis VIII die post festum Pentecostes absque aliqua protractione Lubeke astringimur erogare; si vero hoc tempus persolutionis aliqua dilatione neglexerimus, famuli sepe dicti reditus pretaxatos singulis annis recipiant expedite, quemadmodum nos in predicto molendino per quemlibet mensem prouentus tollere consueuimus. Sciendum etiam est, quod eorundem legitimis heredibus siue emptoribus reditus sepe dictos sine vlla remuneratione secundum dictum ius porrigere promisimus, a quibus etiam predictam conditionem inuiolabiliter volumus obseruari. Pro cuius rei certitudine nostri milites dominus Bertoldus de Danbeke et dominus Johannes Coz, famuli videlicet Martinus de Malin, Hartwicus de Tralowe sub fide promiserunt, si nos aliter, quam litterarum continentia protestatur, procedere vellemus, Parchem intrare, non exituri, nisi cum famulis sepe dictis amicabiliter componatur aut predicta summa pecunie eisdem integraliter persoluatur. Insuper si fideiussorum quisquam medio tempore carnis debitum exsoluerit, ceteri post per-

ceptionem obitus ipsius defuncti XIIII die Parchem debent intrare, deinde non exeuntes, donec per personam tante nobilitatis probitatisque atque tantarum diuitiarum ipsorum numerus compleatur. Item predicti fideiussores sub fide obligati sunt, si dictos famulos scilicet W. et Ber. predictos reditus vendere contingerit, sub eadem promissione vlterius permanere. Ut autem omnia secundum conscripta rata et inuiolabilia teneamus, nec ab aliquorum nostrorum heredum successoribus infringi valeant, presens attenticum sigillorum nostrorum munimine roboratum eisdem famulis in testimonium duximus conferendum. Huius ordinationis testes sunt milites dominus Hermannus Coz, dominus Johannes de Duzcin, dominus Sifridus de Keredorp, dominus Johannes de Belin, dominus Conradus de Lanken, Sonekinus et alii quam plures fide digni. Datum Plawe, anno Domini MCCLXXVIII, sequenti die Mathie apostoli.

Nach dem in Lisch Mekl. Jahrb. XVII. S. 273 f. enthaltenen Abdrucke des im Schweriner Geh. und Haupt-Archive aufbewahrten Originales, mit an rothseidenen Schnüren hängenden beiden wohl erhaltenen Siegeln.

XLVII.

Aufzeichnung über die Anschaffung eines Stadtsiegels, 1280. März 25.

Anno Domini MCCLXXX, in annunciacione Domini nostri, in Quadragesima, civitas Lubicensis incepit uti sigillo, quod pre manibus habet, quod schulpserat magister Alexander, incisor ymaginum atque pictor.

Aus dem ältesten, jetzt vermissten Ober-Stadtbuche mitgetheilt in v. Melle Gründliche Nachricht von Lübeck. 3. Ausg. S. 352. Not. 3.

XLVIII.

Bugislav IV., Herzog von Pommern, fordert den Rath von Lübeck zur Hülfe auf gegen den Markgrafen von Brandenburg. O. J. (1280.) Jun. 30.[1]

. . . . . . viris prouidis ac honestis (dominis consulibus et) burgensibus in Lubeke, amicis suis karissimis amicicie plenitudinem || . . . . . (hone)stati vestre cum (graciarum assurgimus actione, quod) ad ea prestitistis operam efficacem, quod nos jam quasi . . . . || . . . . (t)yrannorum,

1) Da der Sonntag nach Peter und Paul im Jahre 1280 mit dem Sonntage Respice zusammenfällt, so ergiebt sich, dass auch das Urk.-Buch. I. No. 408. abgedruckte, fast wörtlich übereinstimmende Schreiben Stettins in das Jahr 1280. Jun. 30. zu setzen ist.

qui . . . . malum nostrum jugiter nullis nostris meritis exigentibus mac(hinantur) || . . . . ritate fidej, n . . . . icia, nos oporteat eorum jnsultibus obuiare, vt eorum . . . | . . . . possimus et . . . . nostrum sicuti salubriter promisistis, ad quatuordecim noctes . . | . . . . *terit*am . . . . qui dicitur Olde vir, nobis nauigio veniatis ferentes (auxilium)| . . . . Certi sumus in Domino, quod . . . . (in)imicos nostros bene nostram debebimus perficere voluntatem . . | . . . . . . sum gerentes, quod om*nia* . . . . nostros awnculos dominos de Werle et communes ciuitates confede(ratas) . . | . . . . . . firma grata et rata . . . . ca Gutzekowe, dominica proxima post Petri et Paulj apostolorum.

In dorso: Viris prouidis et honestis . . consulibus ac b(urgensibus in Lubeke.)

Nach dem Originale auf der Trese, welches in Folge von Nässe mit andern Urkunden zusammengeklebt, gänzlich zerrissen und verdorben ist. Siegelband und ein Rest des grossen hellgrünen Wachssiegels, das den Brief schloss, sind noch vorhanden. Umschrift: BU(GUS)LAI . DEI GRA . . . . . . (C)ASSUBIE.

XLIX.

Erich (Glipping), König der Dänen und Slaven, nimmt alle deutschen Kaufleute, welche zu Wasser oder zu Lande nach Esthland kommen, unter seinen Schutz. 1280. Aug. 10.[1]

E(ricus) Dei gracia Danorum Slauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus in Domino salutem. Nouerint vniuersi, quod nos, omnes mercatores ad terram nostram Estonie gracia mercandi nauigio vel per terram venientes sub pace nostra et protectione recipientes speciali, concedimus eis securum conductum ad dictam terram veniendi, morandi ac inde redeundi ad propria per presentes. Vnde per graciam nostram districtius prohibemus, ne quis aduocatorum nostrorum seu quisquam alius ipsos contra tenorem presencium presumat aliquatenus molestare, sicut regiam vitare voluerit vlcionem. Datum Othonie, anno Domini MCCLXXX, jn die beati Laurencij, presente venerabili patre domino Jo(hanne) Reualiensi

1) Abweichende Ausfertigung von der Urk.-Buch. I. No. 401. S. 368. abgedruckten Urkunde. Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 116. verglich die obige Ausfertigung, welche auch dem Abdrucke bei Dreyer Specimen juris publici. p. CXLIV. zu Grunde liegt.

episcopo, qui, de nouo creatus in episcopum, sigillo carens adhuc pontificali, presencia sigillo, quo solebat ante perfruj, communiuit.

Nach einem Vidimus des Bischofs Johann von Reval, der Dominikaner und der Minoriten zu Lübeck, auf der Trese. Des Bischofs Siegel fehlt vom Siegelbande, die beiden andern hängen an der Urkunde.

L.

Aufzeichnung über eine zwischen den Grafen Adolph und Bernhard von Dannenberg und dem Rathe zu Lübeck stattgehabte Verhandlung wegen einer von Ersteren in Anspruch genommenen Lieferung von Kleidern. 1280. Dec. 13.

Notum sit, quod domini Adolphus et Bernhardus comites de Dannenberch de consilio Lubicensi vestes pluribus solebant vicibus exigere, dicendo, quod ex parte patris eorum jus haberent ad easdem, quas vestes eis dare consules denegarunt. Vnde sit notum presentibus et futuris, quod anno Domini MCCLXXX, Lucie virginis, cum ipsi comites fuissent personaliter in civitate Lubicensi, in presencia totius consilij Lubicensis et suorum militum, dominorum Hermanni de Hagenowe, Echardi Ribonis, Tiderici de Borge, Scoteleri, Johannis Bintremen, Alberti filij Eilwardi, Dargezlawi, Werneri de Doren, Jeorgij de Hidsaker, de dictis vestibus et omnibus alijs causis tam consules quam civitatem Lubicensem sic liberaliter et plane dimiserunt liberos et solutos, quod adversus eos et civitatem ipsis comitibus nullius cause materia remanebit.

Nach einer in v. Melle's handschriftlicher Beschreibung der Stadt Lübeck. II. p. 1134. enthaltenen Abschrift aus dem ältesten, jetzt vermissten Ober-Stadtbuche.

LI.

Die Stadt Halle erklärt sich mit der Verlegung des Stapels von Brügge nach Ordenburg einverstanden. 1281. März 4.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, consules cum vniuersitate ciuium in Hallis salutem in Domino. || Cum, sicut est notorium, mercatores vniuersi Flandriam frequentantes jn oppido Bruggis graues et varias usque modo || sustinuerint iniurias nec eximi per vllas potuerint occasiones, magnificentie dominj Gwidonis comitis Flandrie ipsos mercatores || super hijs querelarj necessitas compellebat. Propter quod idem dominus comes, auditis et intellectis eorundem que-

rimonijs, ex libertate sue dominationis vna cum oppido Orde(n)borgensi contulit priuilegia diuersarum libertatum et gratiarum mercatoribus vniuersis, qui cum suis nauibus et mercimoniis Ordenborg elegerint ammodo frequentare. Quocirca nos, huiusmodj gratias intuentes et clare considerantes, quod ibidem in Ordenborg quilibet hospites cum alijs hospitibus indifferenter et ciuibus emptiones et venditiones et contrectationes quarumlibet rerum suarum sub dictis libertatibus libere ualeant exercere, duximus acceptandum, vt, quantum in nobis est, generalis sedes et depositio mercationum existat in Ordenborg, specialibus nobis frequentationibus aliorum portuum, locorum, ciuitatum et terrarum reseruatis, quamdiu tam ipse dominus comes, quam ciues Ordenborgenses, quam eorum successores libertates et gratias ac priuilegia nobis tenuerint prelibata. In eius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno Dominj MCC octogesimo primo, IIII^to Nonas Marcij.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenem Siegel.

LII.

Otto (der Strenge), Herzog von Braunschweig, urkundet über den abseiten des Lübeckischen Bürgers Jacob von Pomerio geschehenen Verkauf einer Pfanne Salz in der Lüneburgischen Saline an die Brüder von Walsrode. 1281.

Otto Dei gratia dux de Brun(eswic). Omnibus, ad quos presentia deuenerint, plenitudinem omnis bonj. Insinuatione presensium recognoscimus puplice protestantes, || quod Hermannus, Johannes, Henricus, Halt(o) fratres de Wolsrode emerunt in salina Luneborch sartaginem vnam a Jacobo dicto de Pomerio[1] possidendam cum omni || juredictione, proprietate et libertate, qua ipsam dictus Jacobus emptam a patre nostro felicis recordationis Johanne duce de Bruneswic jam dudum possederit, || secundum quod patentes littere sibi ab eodem patre nostro tradite manifestant, et hijs annuimus gratanter, factaque fuerunt de nostro beneplacito seu consensu. Attamen jdem Jacobus facultatem habebit liberam pro precio, quo vendidit, sartaginem memoratam ad usus suos, cum uoluerit, reemendi, ipsamque, si redemerit, cum omni iure proprietatis et libertatis, sicud antea possederat, obtinebit. Quod si dicti fratres, necessitate cogente vel causa forsitan exigente quacumque, sartaginem hanc uendere decreuerint, ipsam imprimis exibebunt Jacobo

1) Vgl. Urk.-Buch. I. No. 496.

redimendam, sique ipsam redimere rennuerit uel non possit, sine inpedimento quouis uendere poterunt, cuicumque fuerit ipsorum placitum uoluntati. Et hec nobis esse notoria nosque dictis omnibus consentire, presentibus protestamur. Datum anno Domini MCCLXXX primo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem, in der Umschrift verletztem Siegel.

LIII.

Helmold II., Graf von Schwerin, bestätigt den Verkauf von sieben Hufen im Dorfe Wevesfeld abseiten des Ritters Gerhard von Exen an den Lübecker Bürger Gottfried von Cremun. 1281.[1]

In nomine Domini amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum Helmoldus Dei gratia comes Zwerinensis salutem in omnium saluatore. Notum esse volumus universis presentibus et futuris, quod, exigentibus meritis et serviciis Godefridi dicti de Cremun, ciuis Lubicensis, nostri specialis, eidem Godefrido et suis veris heredibus de libera voluntate nostra dedimus proprietatem septem mansorum in uilla Weuesuelde sitorum, quos Gerhardus de Exen miles in feudo de nobis aliquando tenebat, et quos ipse Godefridus de eodem Gherardo dinoscitur rationabiliter comparasse. Cuius proprietatis in hiis bonis et in vsufructibus eorundem idem Godefridus et ejus heredes in pascuis, pratis, planis et inuiis, cultis et incultis, exitibus et regressibus, aquis aquarum decursibus, et omnibus attinentiis eorum, sub eisdem terminis, ut nunc jacent, sine qualibet diminutione tam libere perfruentur, sicut aliqua monasteria vel ecclesia nostrorum districtuum bonis suis liberius perfruuntur. Tollent etiam et recipient omnia, que de prenotatis septem mansis ratione minoris judicii poterunt deriuari. Sed ea, que de majori judicio deriuantur, videlicet manus et colli, nostre jurisdictioni volumus reservari. Si preterea dicto Godefrido uel suis veris heredibus memoratos septem mansos in quodcunque claustrum, ecclesiam uel locum ecclesiasticum transferre placuerit, nos ad hoc presentibus obligamus, ut illam translationem illi claustro, ecclesie vel loco ecclesiastico confirmare nostris bonis priuilegiis

1) Den Verkauf dieser sieben Hufen durch Johann von Cremun, des verstorbenen Gottfried Sohn, und die anderen Söhne desselben an Conrad, Thesaurarius der Schweriner Kirche, bestätigt Graf Heinrich II. von Schwerin 1310. Octava Andree. Conrad verwendet sie zur Stiftung einer Vicarie in der Schweriner Kirche, laut der Bestätigung des Bischofs Gottfried I. von Schwerin. 1311. Kalixti. Vgl. Schröder Papistisches Mecklenburg. S. 3003. 3005.

sine difficultate qualibet teneamur. Testes sunt dominus Conradus capellanus noster, canonicus Zuerinensis; milites quoque Gerardus de Exen, Antonius Tribbovve et Nicolaus Vulpes; burgenses etiam Lubicenses Bertramus Stalbuc, Bertramus Mornevvech, et alii quam plures. Vt autem premissa donatio nostra perpetuam optineat firmitatem et nec a nobis nec ab heredibus nostris unquam immutari valeat, presentem paginam sigillo nostro duximus muniendam. Nos etiam Nicolaus Dei gratia comes Zvverinensis ordinationi presenti interfu[er]imus et ad eam in testimonium sempiternum sigillum nostrum decrevimus apponendum. Datum et actum Lubeke, anno Domini MCCLXXXI.

Nach dem Abdrucke in Schröder Papistisches Mecklenburg. S. 2932 f.

LIV.

König Rudolph I. ersucht Eduard I., König von England, die Lübeckischen und anderen Ladungseigenthümer eines an der englischen Küste gestrandeten Hamburgischen Schiffes in seinen Schutz zu nehmen. O. J. (1282.) Jan. 20.[1]

Magnifico principi domino Edwardo regi Anglie, amico suo carissimo, gratiam suam et omne bonum. Cum quedam navis de Hamborch dicta Gremun, in qua bona civium nostrorum Lubecensis *(sic)* et aliorum mercatorum regni Alemannie ducebantur, apud Angliam circa locum, qui Blakeneye appellatur, sit passa naufragium, et iidem cives et mercatores ab illarum terrarum incolis sibi timeant in bonis suis dispendium irrogari, serenitatem vestram rogamus plenissimo cum affectu, quatenus predictis nostre dilectionis intuitu dignemini precavere, ne in dictis bonis aliquod dispendium patiantur, necne quod eisdem afflictis satis dire nequaquam afflictio dirior infligatur. Data Oppenheim, XIII Kalend. Februarii, regni nostri anno nono.

In dorso: Magnifico principi domino Edwardo regi Anglorum illustri, amico nostro carissimo.

Nach einer von London an Dr. Boehmer mitgetheilten Abschrift.

---

1) Die Urkunde passt, nach Herrn Dr. Boehmer's zugleich mit obiger Abschrift gegebener Zeitbestimmung, am wahrscheinlichsten auf Rudolph. Adolph regierte nur sieben, Heinrich VII. nur fünf Jahre. Albrecht war im neunten Jahre seiner Regierung (1307) am 20. Januar in Mähren, Ludwig 1323 um dieselbe Zeit in Ingolstadt. Vgl. Boehmer's Kaiserregesten.

LV.

Probst und Priorin des Klosters Sonnenkamp urkunden, dass der Lübecker Bürger Heinrich von Isernlo dem Kloster die Einkünfte von zwei Hufen des Dorfes Sukow geschenkt, den Genuss derselben aber seinen beiden Töchtern im Kloster Sonnenkamp auf deren Lebenszeit bestimmt habe. 1282.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Jo(hannes) Dei gracia prepositus Campi Solis, A(lheidis) priorissa totusque conuentus eiusdem loci. Vniuersis hanc litteram visuris salutem in virginis filio Jhesu Christo. Ne ea, que geruntur in tempore, labantur cum tempore, vtile et consultum est, litterarum testimonio commendare, vt, quod honeste gestum est, cunctis scire volentibus litterarum series purius eloquatur. Ad noticiam dirigimus vniuersalem, quod Heinricus dictus de Iserenlo, ciuis Lubicencium, pio pectore per paternam procuracionis prouidenciam filiabus suis in dicto iam claustro existentibus supra honestam oblacionem, quam in eodem loco Deo et eius pie genitrici ad prebendam ipsarum obtulit, nunc addidit duos mansos in villa, que dicitur Sucowe, nouem tremodia persoluentes, duo siliginis, duo ordei et quinque auene, vt ipsis in vita sua libere et quiete ad necessaria sua per licenciam et graciam prepositi vtantur, ita tamen, si vna discedat filiarum, altera nichilominus sine diminucione duorum mansorum redditus percipiat, post mortem vero ambarum singulis annis medietas prouentuum predictorum in anniuersario ipsius Hinrici et alia medietas in anniuersario vxoris sue Gertrudis ad pitanciam et lautiorem procuracionem conuentus in emptionem vini et panis triticei expendetur. Procuracionem vero sepius dictorum mansorum commisit filiis suis Johanni et Gerardo, quam diu viuunt, post mortem ipsorum recipiet priorissa et conuentus eiusdem loci eligantque sibi dispensatorem, qui proficuus et utilis eis videatur. Ne igitur tam racionabile factum a nostris successoribus infirmetur, presentes litteras scribi et sigillis nostris fecimus communiri. Testes autem, qui huic ordinationi interfuerunt: sacerdotes Hinricus de Bibowe, Gerardus de Naquindhorpe, Johannes de Mirica; laici Johannes de Rostokke aduocatus, Conradus de Gellerdessen, Heinricus de Demene. Acta sunt hec anno Domini MCCLXXXII.

Nach dem in Lisch Mekl. Urk. II. No. 51. S. 68 f. enthaltenen Abdrucke des im Schweriner Geh.- und Haupt-Archive aufbewahrten Originales, mit anhängenden Siegeln des Probstes und Convents von Sonnenkamp.

LVI.

Aufzeichnung der Namen derjenigen Vasallen des Herzogs Bugislaus IV., welche sich am 17. Januar 1284 (Urk.-B. I. No. 453.) eventuell mit dem Herzoge zum Einlager verpflichtet haben. O. J. (1284.)[1]

Isti promiserunt: dominus Boguzlauus illustris, dominus Fredericus Vulpes, dominus Nicolaus Draco, dominus Smelinc et domini Hobe, Johannes Molteke et Fredericus Molteke.

Dominus W(iszlaus) princeps Ruianorum, dominus Reinfridus de Penz.

Nach einem auf der Trese befindlichen Pergamentstückchen.

LVII.

Heinrich I., Herr von Werle, verspricht Helmold II. und Nicolaus I., Grafen von Schwerin, sie wegen der Bürgschaft, welche sie für ihn den Herzogen von Braunschweig und Lüneburg und dem Rathe der Stadt Lübeck geleistet haben, schadlos zu halten. 1284. Jan. 10.

Nos Hinricus Dei gracia dominus de Werle. Omnibus presentes litteras audituris cupimus esse notum, quod nobiles viros H(elmodum) et N(icolaum) comites Zwerinenses, awnculos nostros dilectos, ab omni promisso manuali ac debito, quod pro nobis illustribus principibus ducibus Brunswicensibus ac de Lunenborch, necnon consulibus Lubicensibus promiserunt, absoluemus indempnes, quod eisdem una cum militibus nostris infra scriptis promisimus data fide. Nomina uero militum sunt hec: G. Luch, H. de Vlotow, G. de Cropelin, T. de Buren, H. de Wolde, M. de Ketelhůt et . . de Goldebo. Super hiis firmiter obseruandis litteras presentes sigilli nostri munimine iussimus roborari. Datum Lubeke, anno Domini M̊CC̊LXXXIIII, quarto Ydus Januarii.

Nach dem in den Mekl. Jahrb. XVIII. S. 211 f. enthaltenen Abdrucke des im Schweriner Geh.- und Haupt-Archive aufbewahrten Originales, mit anhängendem Siegel, von dem der Rand abgebrochen ist.

1) Die Beziehung des ersten Theils dieser Aufzeichnung auf den Gegenstand der oberwähnten Urkunde dürfte nicht zweifelhaft sein. Die den zweiten Absatz bildenden Namen beziehen sich unstreitig auf die am 20. Januar 1284 von Wizeslaus, Fürsten der Rugier, ausgestellte Urkunde. Urk.-Buch. I. No. 454.

LVIII.

Vogt und Rath zu Lüneburg urkunden über den Verkauf eines halben Chor Salz in der Wechpfanne im Hause Geminge abseiten der Hildburg, Schwester des Lüneburger Bürgers Nicolaus Adeloldus, an Hermann Neue, Bürger von Uelzen. 1284. Jun. 5.[1]

Nos Tidericus de Monte aduocatus in Luneborch, Bertoldus Longus, Albertus Hollo, Eluerus de Witinge, Herderus de Topp(enstede)[2], Johannes || Awnculus, Johannes de Albenborch, Johannes de Vlsen, Verdewardus Aurifaber, Henricus de Pomerio, Johannes (T)odo, J(oha)nnes Rofsac, || Henricus Remensnidere, eiusdem consules ciuitatis. Omnibus presens scriptum visuris et audientibus salutem in Domino. Ad noticiam tam presentium quam || futurorum volumus peruenire et publice protestamur, quod Hildeburgis, soror Nicolai Adeloldi nostri conciuis, cum heredum suorum communi consensu vendidit Hermanno Nouo ciui de Vlsen suisque legittimis heredibus dimidium chorum salis in salina Luneborch, in domo Geminge, in sartagine, que wlgariter dicitur Wechpanne, ad dexteram manum, cum domus intratur, ad quodlibet flumen cum omni iure hereditario possidendum. Vt igitur hec emptio coram nobis facta firma permaneat perpetuo tempore et illesa, presentem paginam inde conscriptam appensione sigilli nostre ciuitatis duximus confirmandam. Datum Luneborch, anno Domini millesimo ducentesimo octoagesimo quarto, jn die Bonifacij.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales. Das Siegel ist abgeschnitten, ein Rest des Siegelbandes noch vorhanden.

LIX.

Aufzeichnung eines über die Struckmühle geschlossenen Vertrages. 1285. Jun. 15.

Notum sit, quod Jacobus de Strucmolen et frater suus Euerardus acceperunt super molandinum Strucmolen dictum XXV marcas den. de Thanquardo de

---

1) Da sich diese Urkunde im Archive des Heiligen-Geist Hospitales, so wie eine Abschrift derselben in einem papiernen Copiarius des 16. Jahrhunderts fol. 67. ebendaselbst befindet, so scheint sie mit den Erwerbungen des Hauses in der Lüneburger Saline zusammenzuhängen. Aus den noch vorhandenen Urkunden lässt sich das Nähere dieses Zusammenhanges freilich nicht erkennen. Nur ein Besitz des Hauses von einem halben Wispel Salz in der Wechpfanne im Hause Geminge, aber zur linken Hand, kommt vor, den der Lübecker Bürger Rotger Witte 1335. März 24. zugleich mit einem halben Wispel in der Gunchpfanne im Hause Ditmaringe an das Spital verkauft.

2) Das Eingeklammerte ist in der Urkunde durch Wurmfrass zerstört.

Wittenbeke et filio suo Johanne, hoc apposito, quod ijdem Thanquardus et Johannes habebunt ipsum molandinum ad sex annos et dabunt inde quouis illorum sex annorum dictis fratribus VI talenta bracij ordeacij; quibus VI annis elapsis, si ipsi fratres dederint memoratis Thanquardo et Johanni dictas XXV marcas den., tunc molendinum est liberum et solutum. Si autem medio tempore vel post ipsos sex annos iam sepe dicti fratres hereditatem eiusdem molandini vendere voluerint, tunc Thanquardus et Johannes erunt proximi empcioni. Actum et ordinatum coram consulibus.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1285, Viti.

LX.

Magnus I., König der Schweden und Gothen, urkundet über das den Gesandten der Seestädte auf acht Tage gewährte sichere Geleit. 1285. Jun. 25.[1]

Omnibus presentes litteras jnspecturis Magnus Dei gracia Sweorum Gothorumque rex jn Domino salutem. Notum facimus, quod nobili || et honesto viro domino Johanni Litla et nunciis ciuitatum marithimarum Theotun(icarum), eis quoque, quos secum ex parte dilecti || fratris nostri domini regis Dacie habere uoluerit, pro nobis et nostris omnibus, omnibus quoque pro nobis uolentibus facere vel dimit || tere, ad nos veniendi, nobiscum morandi et placitandi et a nobis iterum recedendi omnimode securitatis conductum concedimus per presentes, non ideo, quod ipsis de securitate posset haberi diffidentia, sed quia dominus Wisclawus nobiscum personaliter colloquens a nobis voluit hoc habere. Hunc autem conductum ad octo dies durare uolumus et ualere. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum apud Lødhosie, anno Domini M̂CĈLXXX quinto, VIÎ Kalendas Julij.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem, wohl erhaltenem, nur in der Umschrift verletztem Königssiegel, dessen Rücksiegel der Wappenschild bildet.

LXI.

Aufzeichnung über den abseiten der Stadt geschehenen Verkauf des Grundstücks der alten oder unteren Pepermole an Albert de Pepermolen. 1285. Aug. 24.

Notum sit, quod hereditas molandini Pepermolen extra portam Holtsatorum siti est Alberti de Pepermolen, ita quod de ipsa hereditate eum et suos heredes

1) Gehört zu den Urk.-Buch. I. No. 478 ff. S. 434 ff. abgedruckten Urkunden.

nemo eicere potest. Nam ipsam a camerarijs nomine ciuitatis racionabiliter comparauit. Dabit autem de ipsa hereditate XIIII marcas den. wicbeldes annuatim.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1285, Bartholomej.

LXII.

Heinrich I., Herr von Werle, fordert Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, auf, die Beschwerden der Wendischen Seestädte abzustellen und den Verletzten Schadenersatz zu gewähren. O. J. (1285.)[1]

Glorioso principi domino E(rico) regi Norwagie H(inricus) Dei gracia dominus de Werle[2] sue possibilitatis seruicium || semper promptum. Expositum est nobis ex parte ciuitatum maritimarum patrie nostre, quod in preterito mercato||ribus eorum in regno vestro contra justiciam eorum bona accepta fuerint in multis quantitatibus, et quod paulo || plus, quam media pars, eis fuerit restituta, propter quod querimonias ad vestre maiestatis presenciam direxissent; remiseritis quidem[3] eis nuncios et litteras exprimentes, quod ordinare velletis, vt dicte jniurie deberent in omni bono reconciliari, et passis iniuriam deberet emenda possibilis exiberi. Ad que confidenciam habentes velificauerint ipsi mercatores more solito diuersa loca querentes, prout suis mercaturis nouerant expedire,[4] fuerit autem insidiatum eis ita velificantibus in libero mari per vestros, qui sine pacis qualibet[5] renunciacione captiuauerint, spoliauerint et interfecerint, quotquot[6] comprehendere potuerunt. Cum autem vna nobiscum principes, comites, nobiles, milites, mercatores et terrarum populi[7] jurauerint pacem communem ad assistendum cuilibet in omnibus iustis causis, obligati racione dicti juramenti predictis ciuitatibus et aliis, maiestatem vestram

---

1) Im October 1291 starb Heinrich I. von Werle, im Jahre 1289 Johann, der jüngere der beiden Söhne der Fürstin Anastasia (Grantoff Historische Schriften. I. S. 99.) Das in beiden Schreiben in Bezug genommene Bündniss der Fürsten und Städte zur Aufrechthaltung des Landfriedens ist vom 13. Juni 1283. (Urk.-Buch. I. No. 446.) Beide sind also ohne Zweifel im Jahre 1285 abgesandt, in welchem die Städte mit dem Könige von Norwegen im Streit lagen, und in welchem Heinrich von Werle sich für sie auch bei dem Könige Magnus von Schweden verwendete (Urk.-Buch. I. No. 481.), welcher am 31. October dieses Jahres eine schiedsrichterliche Entscheidung in dieser Sache abgab. (Urk.-Buch. I. No. 484.) Vielleicht erklärt sich der Urk.-Buch. I. Anm. zu No. 481. berührte Irrthum im Namen des schwedischen Königs aus der gleichzeitigen Ausfertignng des gegenwärtigen Schreibens.

2) A(nastasia) Dei gracia domina Magnopolensis et eius filij. 3) autem. 4) eorum mercatores ad diuersa loca more solito, sicut mercaturis suis expedire nouerant. 5) qui vestri sine qualibet pacis. 6) quotquot ex eis. 7) pupuli.

cum diligencia deprecamur, quatenus dictas iniurias dignemini retractare ac passis iniuriam emendam possibilem procurare, vt illud, in quibus potuerimus deseruire, specialiter teneamur. Super quo nobis excellencie vestre propositum petimus remandari.

In dorso: Glorioso principi domino, E. regi Norwagie; *und unten von derselben Hand die Signatur:* Domini de Werle.[1]

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem die Brieffaltung, Einschnitte und Siegelbänder noch vorhanden sind, das aufgedrückt gewesene Siegel aber abgesprungen ist. Von derselben Hand befindet sich auf der Trese ein gleichlautender Brief der Fürstin Anastasia von Mecklenburg und ihrer Söhne, der gleichfalls versiegelt gewesen ist. Die wesentlichen Abweichungen sind notirt.

LXIII.

Magnus I., König von Schweden, urkundet über die Declaration einer Bestimmung in dem in der Streitigkeit zwischen dem Könige Erich von Norwegen und den wendischen Städten, so wie Riga und Wisby am 31. October 1285 von ihm abgegebenen schiedsrichterlichen Spruche. 1285. Oct. 31.[2]

Omnibus presens scriptum uisuris M(agnus) Dei gracia Sueorum Gotorumque rex salutem in omnium saluatore. Recognoscimus || per presentes: Cum inter partes, uidelicet illustrem regem dominum E(ricum) regem Norwegie et ciuitates Slauie Lubec, Rostoc, Wismer, || Stralesunt, Gripewolt, nec non ciuitates Riga et Wisbu et incolas earundem ex promisso in nos facto arbitrium in vigilia Omnium Sanctorum pro||tulerimus anno Domini MCCLXXXV, in hoc arbitrio articulus, qui subsequitur, inter ceteros articulos ibi positos est inscertus in hunc modum: Item ex consensu procuratorum utriusque partis arbitrati sumus, quod incole dictarum ciuitatum[3] ad Norwegiam, et Normanni ad ipsas ciuitates uendendi et emendi gratia uenientes possint emere res quascunque uenales, sicut incole loci, ad quem uenerint, non solum a burgensibus et ciuitatensibus, sed ab hospitibus etiam atque rusticis, et ea, que emerint, libere deferendi licenciam habeant, nisi generalis facta fuerit prohibitio etiam loci illius incolis de aliquibus non deferendis; et non obstante

---

1) Magnopolensis.

2) Vgl. Urk.-Buch I. No. 484. — In Napiersky Index Corporis Historico-Diplomatici Livoniae. I. No. 231. ist ein Vergleich des K. Magnus zwischen Erich und den Seestädten, d. d. Kalmar, am Feste Johannis des Täufers, 1285, nach dem Originale des Rigaer Stadt-Archives angeführt. Das Verhältniss desselben zu den bisher bekannt gewordenen Abdrücken wird durch v. Bunge's Liefländ. Urk.-Buch ans Licht gestellt werden, aus dem dann nachträglich gegenwärtige Notiz vervollständigt werden soll.

3) dictarum septem ciuitatum. Urk.-Buch. I. S. 443.

prohibitione[1], quin incole dictarum ciuitatum in Norwegia, et Norici in dictis ciuitatibus in qualibet hora diej possint emere res quascunque uenales ipsis congruas, sicut loci incole, a mane scilicet usque sero. In quo articulo supplendo declaramus et interpretamur dictum articulum esse generaliter obseruandum, eo tamen excepto, quod Norici ad dictas ciuitates uenientes non possint emere uenalia in curribus, et predictorum ciuitatum incole non possint emere uenalia in nauibus in Norwegia constituti[2]. In cuius testimonio nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Actum Calmarie, anno et die predictis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem, sehr schön erhaltenem Königssiegel, und welchem der schwedische Wappenschild als Rücksiegel dient.

LXIV.

Verzeichniss der von Brandenburgischen Rittern an Lübeckischen Bürgern verübten Beraubungen und Erpressungen, so wie Artikel einer Instruction Lübeckischer Gesandten in Beziehung auf die von den Norwegern erlittenen Unbilden und auf ein mit den Wendischen Städten zu schliessendes Bündniss. O. J. (1282—85.)[3]

Milites marchionum, videlicet Johannes || de Stegelize et Johannes de Manso acce||perunt Godekoni de Vifhusen duos equos valentes VI marcas stendalien(sis) ar(genti). Item dedit || pro absolutione sua XV libras stendaliensium denariorum. Item serui domini Johannis de Stegelize ceperunt Wezselum de Colke iuxta Vkermunde, cui acceperunt IIII solidos sterlingorum et V solidos lubicensium denariorum; qui pro hijs requirendis et de sua captiuitate pertulit dampnum III marcarum argenti.

1) non obstante prohibicione aliqua. Urk.-Buch. I. S. 443.

2) *constitutis* geben die Abdrücke bei Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 147. und Thorkelin Diplomatar. Arn.-Magn. II. S. 107. Dass beide Abdrücke, aus welchen Sartorius S. 145. 4. und S. 146. LXIIb zwei verschiedene Urkunden macht, dieselben sind, hat schon Lappenberg in den Nachträgen zu Sartorius. S. 732. bemerkt.

3) Diese Aufzeichnung bezieht sich unverkennbar auf die in den Zeitraum von 1282—85 fallenden Fehden mit dem Markgrafen von Brandenburg und den Norwegern. Auch entsprechen dieser Annahme die in der Urkunde genannten Brandenburgischen Ritter und Lübeckischen Bürger.

Item serui domini Jagowe acceperunt Ritzekoni Rapesuluer equum valentem VIII marcas lubicensium denariorum.

Item domini Geuehardus et Henricus fratres de Aluensleue abstulerunt Hermanno de Molne et Henzoni Hoppen XVII mesas allecium et X drilinge, valentes IX marcas stendaliensis argenti.

[1]Item dominus Bosso de Cocstede abstulit Johanni Stolten in oppido Jefhorn dimidiam millenam varij operis, quod postea promisit marchio[2] soluere, et non fecit.

Item iuxta Zantoch fuerunt Lodowicus de Volmezten et quidam alij XXX[a] marcis argenti spoliati ab hominibus marchionis, quas promisit marchio soluere, et non fecit.

Item recordemini de siligine, quam dominus Barnim accepit ciuibus Lubicensibus.[3]

[4]De Normannis, vt bona non vadant per Sund.

De Dacis, qui de Norwagia adduxerunt in istas ciuitates aliqua bona, quomodo de eis esse debeat.

De Bremensibus, [5]vt de coassistendo dentur littere a ciuitatibus.

Vtrum nuncij in Daciam mittantur ad regem.

Moneantur domini Slauie, quod nos adiuuent in necessitatibus, quas patimur a Normannis.

Vt littere mittantur in Rigam et in omnes illas remotas ciuitates super negocio Normannorum, et vt littere mittantur eciam versus West.

Moneri debet dominus Hinricus de Werle pro nostra parte pecunie nobis reddende, cum qua conduci debuerant domini Hartonis.[6]

Vt in dicto negocio Normannorum ciuitates Slauie faciant III partes expensarum, et quartam partem faciat ciuitas Lubicensis.

Nach einem Pergamentstreifen, auf der Trese.

---

1) Dieser Satz ist von dem vorhergehenden, so wie von dem folgenden, durch einen Strich getrennt. Er steht schon einmal, nachher durchstrichen, vor: Item domini.

2) Ist übergeschrieben, darunter ausgestrichen: dux Brunswicensis.

3) Von anderer Hand.

4) Folgt die Rückseite, von einer dritten Hand.

5) Später beigeschrieben.

6) Oder: Harconis.

LXV.

Hakon, Herzog von Norwegen, befiehlt seinen Beamten und seinem Schlossvogte zu Aslo, die deutschen Kaufleute gegen jegliche Unbilden in Schutz zu nehmen. 1287. Aug. 19.[1]

Haqvinus ad officiales et castellanum Asloae de mercatoribus Teutonicis contra quascunque injurias defendendis. Asloae, (tercia) feria infra octavas assumptionis Mariae virginis, CCLXXXVII. In archiuo Lubecensi.

Angeführt in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I.

LXVI.

Lübeck schliesst mit den Herren von Mecklenburg und den Wendischen Fürsten ein Bündniss zur Aufrechthaltung des Landfriedens. 1287. Sept. 1.[2]

Confoederatio Lubecae cum dominis Mecklenburgicis principibusque Venedorum de coercendis praedonibus, illico post capturam infelici arbore suspendendis. Lubecae, die Aegidii, CCLXXXVII. In archiuo Lubecensi.

Angeführt in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I.

---

1) Es muss dahin gestellt bleiben, ob dieses im Lübecker Archive nicht befindliche Schreiben wirklich vorhanden gewesen ist, oder ob es auf einer Verwechselung mit der Urk.-Buch I. No. 517. abgedruckten Urkunde, welche Dreyer jedoch ausserdem anführt, oder mit zwei ähnlichen vom Jahre 1306. Jun. 11. beruhe.

2) Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese von Dreyer angeführte Confoederatio und folgende Notiz in Detmar's Chronik, nach Grautoff's Ausgabe. I. S. 162. zusammengehören: In der tyd (1288) hadden de Wendeschen heren unde ere stede alle bi der see lank mit den van Lubeke enen landvrede belovet, en deme anderen truweliken to helpene, so wor en defrovere wurde begrepen, den scholde men henghen lik eneme deve. Ob aber Dreyer wirklich eine derartige Urkunde im Lübecker Archive gesehen habe, ist mindestens fraglich, da sich sonst keine Spur derselben findet, auch im Trese-Registranden ihrer keine Erwähnung geschieht. Vielleicht hat Dreyer bei seiner umfangreichen Correspondenz obige genauere Notiz irgend woher erhalten. Nach v. Lützow Geschichte von Mecklenburg. II. S. 34. wird im Schweriner Archive ein Landfriede der Wendischen Fürsten v. J. 1287. Mai 15. aufbewahrt.

Der Vollständigkeit halber mögen hier noch zwei Angaben aus Dreyer's Apparatus Platz finden, die mehr, als alle früher angeführten, jedes urkundlichen Anhalts, mindestens auf dem Lüb. Archive, entbehren:

1278. d. XIX Dec. Rudolphus I. imperator Lubecam et Mulhusinum Alberto marchioni Misnensi, Thuringiae Landgravio, oppignorare intendit. Lubeca intentionem Caesaris deprecatur

LXVII.

Anastasia, Fürstin von Mecklenburg, und ihre Söhne verpflichten sich gegen den deutschen Orden, für die zur Befreiung des Fürsten Heinrich I. (des Pilgers) in Lübeck niedergelegten 2000 Mark Silbers zu haften. 1287. Dec. 10.

Nos Anastasia Dei gracia domina Magnopolensis una cum filiis nostris Henrico et Johanne nos presentibus firmiter obligamus ad resarciendum, redintegrandum ac supplendum omnem defectum, dampnum, periculum, quem vel quod fratres domus Theuton. in summa duorum millium marcarum Lubeke depositarum receperint vel incurrerint ex nunc, quousque post liberacionem domini et patris nostri dictam pecuniam in civitate Lubicensi receperint et libere sub nostris expensis et periculis deduxerint in civitatem Mechele, sive in parte, quocunque casu contigerit, vel in toto. Quod si post ammonicionem dictorum fratrum non fecerimus infra duos menses, ex tunc nos dicti domicelli cum decem nostris militibus in ammonicione nobis nominatis civitatem Lubicensem ad iacendum in ea intrabimus, non exituri, quousque dictis fratribus ad plenum satisfecerimus de dampnis seu periculis superius annotatis. Procurabimus et, quod dominus Henricus de Werle nobiscum et pro nobis se in forma simili [se] dictis fratribus obligabit. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Lubeke, anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo septimo, IV Jdus Decembris.

Nach dem in Lisch Mekl. Jahrb. XIV. S. 295 f. enthaltenen Abdrucke des im Besitze des Grossherzogs von Mecklenburg-Strelitz befindlichen Originales auf Pergament, mit anhängenden beiden wohl erhaltenen Siegeln der Fürstin und ihres Sohnes Heinrich.

---

cum effectu. — Dreyer setzt hinzu: Quae sors Mulhusae non cecidit, utpote iam m. Sept. ejusdem anni oppignoratae, fide chartae apud de Gudenus Sylloge variorum diplomatum. p. 606.

1287. d. IV Mai. Rudolphus I. imperator constitutionem pacis publicae in comitiis Herbipolitanis die Palmarum anni MCCLXXXVII sancitam Lubecae transmittit. — Dreyer fügt hinzu: Ipsa constitutio, in membrana in archiuo Lubecensi superstes, saepius prodiit, veluti in Lehmanni Chronico Spirensi. p. 555. Du Mont Corps diplomatique. T. I. P. I. p. 272. Dreyer hat das noch jetzt auf der Trese befindliche Original gar nicht verglichen, denn es trägt, abweichend von den angeführten Abdrücken, das Datum: An vnser Vrowen abent. Vgl. Böhmer Reg. Rudolfi No. 910. Pertz Mon. Germ. IV. 448.

Schliesslich möge hier, zur Berichtigung der von Böhmer Reg. Rud. No. 190. aus Dreyer's Einleitung zur Kenntniss Lübeck. Verordnungen. S. 44. aufgeführten Regeste: Rudolf bestätigt den Bürgern von Lübeck das Privilegium Friedrichs II. an der Wakenitz Mühlen erbauen zu dürfen. Apud Arouwe. 1275. Jul. 15., die Erklärung stehen, dass, nach sämmtlichen handschriftlichen Verzeichnissen und Sammlungen Dreyer's, a. a. O. nur die Urk.-Buch I. No. 365. abgedruckte Urkunde gemeint sein kann, welche von Dreyer flüchtig citirt ist.

LXVIII.

Vögte und Rathmänner der Gothen wie der Deutschen sammt der ganzen Gemeine der Bürger zu Wisby geloben dem Könige der Schweden und Gothen (Magnus Ladulås) dafür, dass sie ohne seine Erlaubniss ihre Stadt mit einer Mauer umgeben und die angreifenden Landleute abgeschlagen haben, 2000 ℔ reinsten Silbers und 500 ℔ Silbers gewöhnlicher Währung zu zahlen, ihn fernerhin in jeder Weise als ihren Oberherrn anerkennen und Briefe der Wendischen Städte und Riga's, ingleichen des Papstes beibringen zu wollen, worin diese sich für ihre Treue verbürgen. 1288. Aug. 9.[1]

Omnibus presentes litteras inspecturis aduocati et consules tam Gotenensium quam Thewtonicorum et comunitas ciuium de Visby salutem in Domino. Ad noticiam singulorum volumus deuenire, quod, quoniam contra dominum nostrum regem Sweorum Gothorumque deliquimus, cui semper subiecti esse volumus in omnibus, vt tenemur, promittimus bona fide, quod propter iniuriam, quam sibi fecisse videmur, ex eo videlicet, quod muros ciuitati nostre circumdedimus et in rurenses terre Gotlandie, propulsando aliquos strepitus, fecimus insultus, irrequisita regia maiestate, duo millia marcarum puri et examinati argenti gotenensis ponderis cum quingentis marcis argenti vsualis monete sine contradictione et reclamacione qualibet terminis inferius annotatis sibi plenarie persoluemus, jta videlicet, quod quingentas marchas argenti vsualis monete in autumpno iam instanti, et quingentas marchas puri et examinati argenti quindena post festum Penthecostes, et mille quingentas marcas puri et examinati argenti in festo beati Johannis baptiste anni tunc proximo subsequentis (persoluamus), quam pecuniam statutis terminis et temporibus Calmariam apportabimus in propriis periculis et expensis, eandem aduocato eiusdem domini nostri regis uel suorum heredum ibidem tunc existenti integraliter commissuri. Preterea promittimus, quod, si aliqua discordia casu sinistro inter nos et Gotenenses terre Gotlandie exorta fuerit, ipsam, si bono modo poterimus, sedabimus per nos, et si hoc bono modo fieri non poterit, antequam dominum nostrum regem super hac requisierimus, ad vindictam aliquam contra eos non procedemus, nisi ipsi in nos jta subito irruerint, quod vim vi repellere compellamur. Eciam, si prefati Gotenenses nuncios suos ad dominum nostrum regem destinare voluerint,

---

1) Die Aufnahme dieser Urkunde schien durch ihre Bedeutung für die Geschichte des Handels der Deutschen auf Gothland gerechtfertigt, zumal da Sartorius Geschichte der Hanse. II. 155. nur die Regeste derselben anführt.

ipsos impedire nullatenus presumemus. Promittimus insuper bona fide, quod nullum preter regem Swecie, qui pro tempore fuerit, vnquam eligemus. Et si contigerit prefatos Gotenenses aliquem extraneum sibi in principem aut dominum eligere uel in preiudicium dicti domini nostri regis uel nostrum ausu temerario advocare, portas ciuitatis nostre domino nostro regi seu quibuscumqne fidelibus nunciis suis ad hoc specialiter deputatis liberaliter apperiemus, et fideliter astabimus pro posse nostro ad talem extraneum dominum ab eisdem rurensibus introductum cum suis fautoribus et complicibus expellendum. Si vero sepedicti Gotenenses eundem dominum nostrum in iure suo ausu temerario perturbare presumpserint, uel in aliquo rebelles extiterint, nos, per litteras eiusdem domini nostri moniti, nuncios suos, siquos ad nos destinandos duxerit, honestiori modo, quo poterimus, colligemus, juuando ipsos infra muros ciuitatis nostre consiliis et auxiliis, quibus poterimus, pro insticia ab eisdem rurensibus extorquenda. Item, si aliquos de regno Swecie ad ciuitatem nostram declinare contigerit, quos manifestum et notorium est regiam maiestatem offendisse, et si litteras a domino nostro rege super hoc receperimus, illos, si infra mensem, per nos moniti, recedere noluerint, et graciam regiam non rehabuerint, extunc a ciuitate nostra totis nisibus expellemus. Procurabimus eciam a ciuitatibus Lybeke, Wismere, Rostok, Griposwald, Stralesundh et Righa litteras fideiussorias continentes, quod, si aliquem extraneum principem seu dominum preter regem Swecie eligere presumpserimus uel premissa fideliter non seruauerimus, dicte ciuitates ipsum dominum nostrum regem Swecie contra nos ad destructionem nostram totis viribus adiuuabunt. Procurabimus insuper in expensis propriis litteras a sede apostolica, in quibus continebitur, quod, si sepedictum dominum nostrum regem Swecie in premissis offenderimus, ipso facto, si legaliter conuicti fuerimus, excommunicacionis sentenciam incurramus, nihilominus iuridicioni nos dominj Lincopensis supponentes, vt, si in huiusmodi deliquerimus, plenariam auctoritatem habeat in nos excommunicacionis sentenciam promulgandi. Si eciam sepedicto domino nostro (regi) Swecie placuerit ad nos venire, ciuitatem nostram ac terram Gotlandensem gracia visitandi, ipsum, sicut vero domino (*verus dominus*) recipi et honorari debet et tenetur, cum debita humilitate et reuerencia recipere curabimus, et sicut maiestatem decet regiam, pertractare. Promittimus eciam fide firmissima, quod, si vmquam inuenti fuerimus in premissis seu in aliquo premissorum deliquisse, pene decem millium marcarum puri et examinati argenti nos subicimus per presentes, summam pecunie ipsi dilectissimo regi nostro soluturi pro sue libito voluntatis. Ne igitur in premissis omnibus quempiam de cetero vacillare contingat, sigilla nostra huic scripto ad euidenciam pleniorem duximus supponenda.

Datum Nycopie, anno Dominj M°CC°LXXXVIII, jn vigilia sancti Laurencii martiris.

Nach dem in Liljegren Diplomatarium Svecanum. Holm. 1829 sqq. II. p. 54 sq. No. 970. *enthaltenen Abdrucke einer Abschrift aus dem in Stockholm aufbewahrten. 1344 angelegten* Codex Ecclesie Upsalensis. 307 sq. *Der Abschrift ist hinzugefügt:* Littera principalis est in ecclesia Lincopensi.

LXIX.

Otto (der Strenge), Herzog von Braunschweig und Lüneburg, bestätigt das St. Johannis-Kloster und das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck im Genuss der von dem Lübeckischen Bürger Siegfried von Brügge erworbenen 50 Mark Silber Renten in der Lüneburger Saline, mit Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb dreier Jahre. 1289. Jun. 5.[1]

Jn Dei nomine amen. Otto Dei gracia dux de Brunswic et de Luneborch. Omnibus, ad quos || presens scriptum peruenerit, salutem in Domino. Notum esse volumus vniuersis publice protestantes, || nos velle, quod cenobium sanctimonialium beati Johannis ewangeliste et domus hospitalis sancti || Spiritus ciuitatis Lubicensis perfruantur sine quolibet inpedimento jn salina nostra Luneborch quinquaginta marcarum argenti bremensis annalium reddituum in omnibus libertatibus et condicionibus, sicut ipsos redditus recolende memorie pater noster Sifrido de Ponte burgensi Lubicensi quondam vendidit, et suis ac amicorum suorum priuilegiis confirmauit eidem, et sicut nos super eisdem redditibus nostrum priuilegium dinoscimur contulisse, hoc excepto: Si nos a proximo festo natiuitatis beati Johannis babtiste infra tres annos dederimus predictis cenobio et hospitali mille marcas denariorum hamburgensis et lubicensis et centum marcas bremensis argenti, extunc ad nos dicte quinquaginta marce reddituum libere reuertentur, et nos eorum et nostri successores tunc de cetero libere perfruemur. Si vero dictas mille et C marcas eis non dederimus infra tres annos predictos, extunc volumus, quod sepedictum cenobium et hospitale ipsorum reddituum, scilicet dictarum quinquaginta marcarum argenti bremensis, libere perfruantur secundum tenorem predictorum priuilegiorum, nostri scilicet patris et eciam nostri, vt videlicet ipsos vendere possint et facere cum eisdem, quod sue fuerit voluntatis. Testes sunt fideles nostri Heine de Wenden, Borchardus de Cramme, Wernerus de Medingen et Geuehardus de Monte

---

1) Urk.-Buch. I. No. 373. 420.

milites, et alij quam plures. Vnde presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno Domini MCCLXXX nono, Bonifacij.

In dorso die alte Signatur: No. 4. De argento bremensi in salina Luneborg. Reemptio ad triennium.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit anhängendem, wohl erhaltenem Siegel.

LXX.

Giselbert, Erzbischof von Bremen, urkundet, dass er mit eilf seiner Vasallen den zwischen dem Herzoge Albert II. von Sachsen, dem Herzoge Waldemar II. (IV.) von Schleswig, den verbündeten Rittern in Holstein und den Städten Lübeck und Hamburg auf ein Jahr geschlossenen Landfrieden ebenfalls beschworen habe. 1289. Jul. 12.[1]

Giselbertus Dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus. Omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino sempiternam. Notum facimus, quod nos cum undecim nostris militibus, videlicet Gerardo de Bederkesa, Daniele de Bliderstorpe, Johanne et Bertoldo dictis Scultetis, Ottone de Bederkesa, Segebodone marschalco, Johanne advocato, Alberone de Stelle, Heynone de Borch, Reynoldo de Grouo ac Hartuico de Nigenhusen, in manus illustris viri ac magnifici principis domini Al(berti) ducis Saxonie, Angarie et Westfalie suorumque nouem militum promisimus fide data, seruare secum communem et juratam pacem a die beati Johannis baptiste transacto proxime ad completum quadriennium duraturam, quam videlicet pacem idem dominus Al(bertus) et illustris vir ac princeps magnificus, dominus W(aldemarus) dux Dacie aliique jurati terre Holtsacie, ac ciuitates Lubicensis et Hamburgensis in simul juraverunt et fide data observare firmiter promiserunt, secundum articulos infra scriptos: Videlicet si aliquis nostrorum conjuratorum conqueritur injuriam sibi factam, ipse monebit offensorem suum amice, quod sibi satisfaciat amicicia aut in jure. Et si ei prehabita ammonitione non satisfecerit, extunc passus injuriam firmabit juramento suo et secum undecim milites fide digni causam suam hujusmodi fore justam, et postquam tale prestiterit juramentum, nos jurati universi infra mensem immediate subsequentem feremus manuale auxilium, viribus et effectu, querulanti, donec sibi de injuria plenius satisfaciat. Preterea inter nostros principes prefatos tale pactum intervenit, videlicet si alicui nostrum

1) Vgl. Urk.-Buch. I. No. 474.

gwere dispendium immineret, et unus requireret alios duos pro auxilio sibi conferendo, illi duo debent mittere auxilium postulanti, quilibet eorum centum viros habentes dext(r)arios faleratos, et postulans providebit eis in expensis, quamdiu ipsos contigerit secum esse. Si vero idem postulans egerit auxilio ampliori, alii duo subvenient ei omnium suarum virium potentatu. De exactionibus vero, que gedinge vocantur, si quas fecerint, ordinationi octo militum ab utraque parte constitutorum stabitur et permanebit, sicut ipsi duxerint ordinandum. Adjicientes, quod nos predicti principes et jurati iuvabimus nos mutuo in tribus terris, videlicet in terra nostra a parte Albee, qua est Hamborch civitas situata, et in terra dicti domini Al(berti) ducis Saxonie, que Nortlant dicitur, et in omni terra Holtsacie, quando fuerimus requisiti, fines earundem terrarum nullatenus transcendendo. Insuper prefatus dominus Al(bertus) dux Saxonie, nostro accedente consensu, viros nobiles dominos Johannem de Mekelenborch, et Nicolaum comitem de Zwerin paci inclusit plenius memorate, et adjecit, quod sepedicti conjurati nostri dabunt suas patentes literas in evidenciam et observantiam prescriptorum; qui vero eas non dederint, ipsis in suis necessitatibus auxilium non feremus, prout in suis literis plenius protestatur. In cujus rei testimonium et evidenciam, et observanciam omnium ac singulorum eciam prescriptorum presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum in loco, qui Graft dicitur, anno Domini MCCLXXX nono, in vigilia beate Margarete.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkunden-Sammlung. I. S. 150 f. enthaltenen Abdrucke des im Ratzeburger Archive aufbewahrten Originales, mit anhängendem Siegel.

LXXI.

Die Fürsten von Mecklenburg und die Städte Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg verbünden sich gegen Albert II., Herzog von Sachsen, der den Raubrittern Zuflucht in seinem Lande gewährt hatte. 1289. Oct. 16.

Confoederatio dominorum Mecklenburgensium, Lubecae, Hamburgi, Wismariae et Luneburgi contra Albertum ducem Saxoniae, qui, suasore Hermanno Ribe agnato Petri Ribe[1], praedonis Lubecae suspensi, praedonibus receptacula in ducatu quaevisue subsidia paraverat. Lubecae, die Galli, MCCLXXXIX. In archiuo Lubecensi.

Angeführt in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis, T. I., *und daraus in Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 732. Lappenberg Hamb. Urk.-B. I. S. 707. Vgl. daselbst Anm. 2.*

---

1) Nach Delmar bei Grautoff. I. S. 163. ward 1288. Decoll. Joh. ein Lauenburg. Edelmann gehängt.

LXXII.

Die Wittwe und Kinder des Bertram Mornewech kaufen von der Stadt Lübeck 25 Mark Weichbildrenten im Lohause. 1290. Mai 11.

Notum sit, quod relicta Bertrammj Mornewech et eius pueri emerunt a ciuitate XXV marcas den. wicbeldes annuatim in tota domo, dicta Lohus, sicut iacet, dandas de camera ciuitatis, reemendas in vna summa, quamlibet marcam pro VIII marcis argenti. Actum de communi consensu tocius consilij.

Inscription des Ober-Stadtbuches v. J. 1290, in ascensione Domini.

LXXIII.

Reinekinus Mornewech ersucht den Rath zu Lübeck, dem Bernhard Sachtleven 70 Mark Silbers sofort zu zahlen, widrigenfalls sei der Ueberbringer des Briefes, sein Socius, angewiesen, die schuldige Summe, wenn auch mit den grössten Kosten, herbeizuschaffen. O. J. (1290.) Aug. 16.

Honestis viris et discretis domino Marquardo Hildemari et domino Aluino de Lapide burgimagistris ac || vniuersis consulibus in Lubeke Reynekinus Mornewegh sue paruitatis obsequium ad queuis beneplacita || beniuolum et paratum. Supplico vestre discreti (*sic*) honestati rogans affectuose, vt Bernardo Zoch teleuen (detis et soluatis) septuaginta marcas argenti ad suam voluntatem et requisitionem, ita quod pro eisdem nullum habeat impedimentum nec aliquod incurrat dampnum vel grauamen, quia pauper est, quia sibi promisi, quod sine aliquo impedimento erit solutus. Ista(m) littera(m) vobis presentabit Fredericus de Meydenborgh socius meus, eo quod, si dictum Bernardum velletis in aliquo inpedire, quod dictus Fredericus predictos denarios accommodaret et acquireret alicubi supra dampnum, quamuis vnus denarius constaret alium acquirendum ad vsuram, vel qualicunque modo acquirere et procurare posset. Sciatis, quod grauiter sum occupatus; idcirco me facere opportet, qualicunque modo possum. Scriptum in crastino assumptionis beate Marie virginis. Supplico, vt omnes litteras, quas vobis mitto, custodire faciatis, quia pauo sculptum (*sic*) est in meo sigillo, et tale signum meum subtus positus (*sic*):

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel, welches den Brief schloss, ist zum Theil abgesprungen, doch kenntlich.

LXXIV.

Reinekinus Morneweech ersucht den Rath zu Lübeck dem Tidekinus von Hagen 100 Mark Silbers und dem Willekinus, genannt Brun, 200 Mark Silbers zu zahlen. O. J. (1290.) Aug. 23.

Viris magne discrecionis et honestatis dominis burgimagistris et vniuersis consulibus in Lubeke Reynekinus || dictus Mornewegh sue paruitatis obsequium ad queuis beneplacita beniuolum et paratum. Vestre supplico honestati, || vt Tidekino filio Bernardi de Hagene detis et soluatis centum marcas argenti lubicensis pagamenti, quia || dictam pecuniam michi ad vtilitatem ciuitatis vestre amore vestri libenter concessit, pro quo, si placeat, sibi grates referre dignemini. Nullum terminum certum nec diem sibi promisi dictam pecuniam datam; verumptamen, si placeat, dicto Tidekino taliter soluere velitis, ne obinde aliquam michi inponat culpam. Precipite michi. Ceterum rogo, vt Willekino dicto Brun detis et soluatis ducentas marcas argenti lubicensis pagamenti modo et forma predictis, nam michi vestri amore ad vtilitatem ciuitatis libenter mutuavit. Scriptum vigilia Bertholomei.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

LXXV.

Der Rath zu Lübeck benachrichtiget den Reinekinus Morneweech über die von ihm in Flandern zu beschaffenden Zahlungen. O. J. (1290.)[1]

Nos consules Lubicenses significamus vobis Reinekoni Morneweg, || quod nos tenemur ciuibus Erfordiensibus, scilicet Thiderico de Sande || seniori in L marcis argenti puri et Cunrado Kolnere in L marcis argenti || puri et Hinrico Osmunt in C marcis argenti puri, quas CC marcas dabitis Jacobi Brugis Cunrado Kolnere et Alberto et Thiderico fratribus filiis Seghehardi de Lubbelin.

Cunrado de Heresfelde tenemur in C marcis argenti puri Jacobi in Gandauo, quas ibidem tollet ex parte sua Hinricus Reme.

Woltero Kerlingere tenemur in LXXXX marcis ar(genti puri) dandas in festo sancti Jacobi in Gandauo Jo(rdano Reme.)

---

1) Da alle in dieser Urkunde vorkommenden, von Reinekinus Morneweech zu leistenden Zahlungen in der von ihm im Jahre 1290 abgelegten Rechnung (Urk.-Buch. I. No. 568.) aufgeführt stehen, so ist es klar, dass auch dieses Schreiben sich auf die von ihm 1290 in Flandern besorgten Geldgeschäfte bezieht. Ein Gleiches gilt von den unter No. 76. bis 79. folgenden vier Aufzeichnungen, von welchen besonders No. 79. mit der obigen oft wörtlich übereinstimmt.

Thiloni de Saxe et Cunrado de Se et And(ree filio) Heidenrici tenemur in CC marcis argenti puri . . . . Brugis, pro qualibet marca LIIII grossos tu(ronenses).

Hinrico Vizzedom et Gozschalco Parvo in CC marcis argenti puri octo diebus post Johannis babtiste Brugis persoluendas.

Item Seghehardo et Gozschalco fratribus de Lubbelin et Thiderico Stift et Thiderico de (Sande tenemur in quin)gentis marcis argenti puri et . . . . (persoluen)dis in festo sancti Jacobi Brug(is) . . . . predicti contenti debent esse in argento . . .

(Item) dabitis ciuibus Megedeburgensibus, scilicet . . . . CC marcas argenti puri et Bernardo . . . . . . puri, et si ambo non venerint . . . . . . istis duobus . . . . . . marcas . . .

[1]Antequam alicui soluatis aliquam pecuniam, eum prius peraudiatis, in quanto sibi teneamur, et tunc videatis, si tantum in hac littera contineatur. Ab eo, cui soluetis aliquid, prius litteram recipiatis, que data est ei super suum debitum, et hoc faciatis in presencia fidedignorum. Nobis frequenter, quomodo vobis succedat, reschribatis, et si non habetis nuncium grátis, aliquem conducatis.

Nach einem Pergamentstreifen, auf der Trese, welcher an der rechten Seite und unten stark ausgefressen ist.

LXXVI.

Aufzeichnung über die von Reinekinus Morneweech in Flandern zu empfangenden Zahlungen. O. J. (1290.)

Notum sit, quod Reineke Morneweech recipiet in Flandria || de Engelberto de Warendorpe ex parte Willekini Brun || et Alberti de Bardewic CCCC marcas pagamenti Jacobi. ||

(Item) Reineke recipiet Jacobi de Hinrico Hoppeman . . . . . marcas pagamenti et de eodem octo diebus post (Jo)hannis babtiste CC marcas pagamenti.

(I)tem Reineke recipiet de Rolekone Goldogen C et L marcas pagamenti Johannis babtiste.

(Item) Reineke recipiet de Johanne de Lohoue [Luf][2] CC (marcas pa-)gamenti Jacobi.

Nach einem auf der Trese bewahrten Pergamentstücke, welches an der ganzen linken und an der rechten Seite unten ausgefressen ist. Der untere Rand fehlt in gleicher Weise, doch scheint daselbst nichts mehr gestanden zu haben. Die Handschrift ist dieselbe, wie von No. 75.

---

1) Hier beginnt die Rückseite. 2) Steht darüber geschrieben.

LXXVII.

Aufzeichnung über die auf Reinekinus Morneweech in Flandern vom Rathe zu Lübeck abgegebenen Zahlungsanweisungen. O. J. (1290.)

Christiano Noel dedimus clausam litteram super CC marcis || argenti puri et Bernardo de Kovorde super C || marcis argenti puri aliam litteram, quas litteras patentes || dedissemus, nisi quod Reinekoni ore commisimus, quod eos pagaret.

Ciuibus Stendaliensibus, scilicet:

Godefrido de Sluden tenemur in CCL marcis argenti pu(ri), Gerdingo de Schadhewachte in C et XX (marcis argenti) puri, et Gisekoni Schadhewachte in CC . . . marcis argenti puri, pro qualibet marca XIII s(olidos) et (III den.) sterlin. in grossis turonensibus in festo sancti Ja(cobi, pro) quibus habent nostram patentem litteram. Item Gisekoni de Schadewachte LXXXXI marcis, pro qualibet marca XIII sol. et III den.

Ciuibus Erfordiensibus dedimus patentem litteram primo super mille et CCCC marcis argenti puri.[1]

Ciuibus de Brunswic:

Thome cum angelo LXXX marcas pro qual . . . . .

Nach einem auf der Trese bewahrten unregelmässigen Pergamentstücke, welches an der rechten Seite ausgefressen und unter der letzten Zeile knapp abgeschnitten ist. Die Handschrift gleicht der von No. 73.

LXXVIII.

Aufzeichnung des Reinekinus Morneweech über die von ihm in Flandern zu leistenden Zahlungen. O. J. (1290.)

Commendatori dabimus CCC marcas.
|*Cunrado Kolnere L marcas.|
|*Illi de Sande L marcas, s(cilicet) Thiderico seniori de Sande.|
|*Hinrico Vizcedom et Gozschalco Paruo CC marcas.|
Johanni de Achen LXXX marcas.
|*Cunrado de Heresfelde XXX marcas.|
|*Hartungo de Sunnenborne XII marcas, XXXII marcas.|
Alberto de Mewersborch C et X marcas.
Giselero Sprenzinc LXX|*XVI| marcas.

1) Dieser Absatz ist mit einem Striche umzogen.

|* Hinrico de Bittersleue XIIIł marcas.|
Bertoldo de Dodelstede XIIIIł marcas et Hinrico Osmunt.
Hinrico Olere XXł marcas.
Rodengero de Swanse XIIIIł marcas.
|* Hinrico Vranke Crudere XXVI marcas et [Hinrico] . . .|
Richardo XIII marcas prope sanctum Vitum.
|* Hinrico de Bischupleue XX marcas et Hinrico . . .|
|* Bertoldus Slurc XIł marcas.|
Thiderico de Wimare XIX marcas.
Hinrico de Ekkersleue XXXIIł marcas.
|* Arnoldo| [Alberto] de Vrankenhusen IX marcas.
Magistro coquine de Beuenborch XX marcas.
|* Item Hinrico Osmunt C marcas.|
Lodewico de Bilterslene[1] CC libras denariorum [et X marcas de annis] pro comite de Otingen et pro domino burgrauio de Nurenberch.
Cunrado de Wechmere et filio suo Guntero XIX marcas.

Hartungo de Sunneborne dabimus [ex parte] pro Jerp . . XII marcas et pro Giselero Sprenzinc XVI marcas et pro domina de Siberch IIII marcas et pro Ortwino car(ni)fice XXXI marcas et pro Hinrico de Bittersleue XIIIł marcas et pro Hinrico de Bischupleue XX marcas. Ista Lubeke soluemus Hartungo.

Judeis dabimus C et LXXX marcas, scilicet Vische et . . . et sociis suis.

Jtem promisimus ex parte cancellarij Hinrico . . . . argenti puri minus IIII libris den. erford., de quibus . . . . usen . . .
[2]|* Jtem Hinrico Osmunt VI marcas pro Hinrico Mesen.|
Hinrico de Kerspeleue IIII marcas.
|* Margarete Ricoluinne XXXVIII [XL] marcas.|
|* Domine Peterse et Hinrico de Ekkersleue LXXVII marcas.|
Gerardo gordelere XXIIII marcas.
Johannes pistor de Cruceborch LXIIII marcas.
Thiderico de apoteca X marcas.
Guntero de Osthusen LXIII marcas.

1) Lies: Bittersleue. 2) Hier beginnt die Rückseite.

|*Ortwino carnifici XXXI marcas.|

Thiderico de Landoluestede XIX marcas.

Hermanno [bomere] de Nurenberch XXVI marcas.

Cunrado Comiti carnifici et Thiderico et Rembodoni carnificibus C et XX marcas dimidia minus.

Hinrico de Horehusen IÌ marcas.

Hugoni Longo IX marcas et Tiloni Otterman.

|*Domine de Siberch IIII marcas Hartungo de Sunnenborne.|

Guntero schulteto de Mekeuelt XI marcas.

Jtem Hinrico Osmunt pro Hinrico Bruckenere XIIÌ marcas, de quibus dabimus Hartungo de Sunneborne VI marcas, et cum VIÌ marcis ememus Osmundo |*VI.| XVIII vlnas scharlaken.

Jtem domine Peterse et Hinrico de Eckersleue LXXVII marcas, de quibus LXXVII marcis, in quibus tenemur Petersen et Hinrico, dare debemus Cunzoni Balcoz vel Alberto Eierere de Ezcelingen sociis XXXI marcas et Hartungo de Sunnenborne VI marcas. Jtem Hinrico Vranken Crudere et Hinrico Osmunt promisimus XXVI marcas, et Hinrico Mesen et eidem Hinrico Osmunt VI marcas, quas XXXII marcas dare debemus predictis Cunzoni Balcoz vel Alberto Eierere. Ista Lubeke soluemus istis Sweuis.

Nach einem auf der Trese bewahrten Pergamentstreifen, welcher aus zwei Stücken mit einem schmalen Pergamentbändchen zusammengeheftet ist. An der Stelle, wo dies geschehen, steht auf der Rückseite der Rest eines alten Recepts: ruta . eufrasia . pollen . semen feniculi. *Unten rechts ist ein Stück ausgerissen, auch finden sich weiter oben rechts ähnliche Lücken. Zur Bezeichnung des Ausgestrichenen und Uebergeschriebenen sind dieselben Signaturen, wie in No. 31, gewählt.*

LXXIX.

Fragment von Aufzeichnungen des Reinekinus Morneweech in Beziehung auf die in Flandern von ihm wahrzunehmenden Geldgeschäfte. O. J. (1290.) [1]

. . . .

. . et Alberto et Thiderico fratribus (filiis Seghehardi de) Lubbelin.

(Cun)rado de Heresfelde (in C marcis) Jacobi in Ganda(uo, quas ha)bebit ibidem ex parte sua Hinricus Reme.

Woltero Kerlingere tenemur in L marcis de annis, et insuper (tene-)mur ei in XL marcis de C libris denariorum erfordiensium illius . . . ., quas LXXXX marcas dabimus in Gandauo (Jacobi Jo)rdano Reme.

1) Vgl. No. 75. und die Anmerkung daselbst.

(Thiloni) de Saxe et Cunrado de Se et Andree (filio) Heidenrici CC marcis Jacobi Brugis, pro qualibet (ma)rca LIIII grossos turonenses. Jtem eisdem tenemur in C marcis Johannis baptiste in Erfordia, de quibus hospes noster habet litteram nostre promissionis.

Hinrico Vizcedom et Gozschalco Paruo CC marcas octo diebus post Johannis Brugis in Flandria.

Saleman et Leuekint Judeis Erfordiensibus dabimus Erfordie Johannis baptiste et eorum sociis LXXVI marcis.

Cancellario tenemur adhuc in XXIX marcis de annis, (pro qui)bus fideiusserunt Hinricus Osmunt et hospes noster.

. . . iario XX marcis.

(De) duobus milibus marcarum soluendis in festo sancti (Ja)cobi promisimus illi de Bruberch et Hinrico de Bitter(sl)eue et Rodolfo de Northuseu et Cunrado de Se XIIII centenas marcarum et XXVI marcas, que soluentur Erfordie. Jtem de eisdem II milibus dabimus Jacobi Brugis Segehardo et Gozschalco fratribus de Lubbelin et Thiderico Stift et Thiderico de Sande quingentas et L marcas et XXIIII marcas, quas tamen XXIIII marcas dabimus ex parte eorum Lubeke Hartungo de Sunneborne, de quibus hominibus hospes noster habet litteram nostre promissionis.

In dorso: Summa Flandrie XIII centene marcarum et XL marce.

Nach einem auf der Trese bewahrten Pergamentstreifen, welcher oben und auf der linken Seite ausgefressen ist.

LXXX.

Vogt und Rathmänner von Lüneburg urkunden, dass der Lübeckische Bürger Johannes von Bergen dem Kloster Neuenkamp auf Rügen anderthalb Chor Salz aus dem Hause Oberberdinge in der Lüneburger Saline verkauft habe. 1291. Aug. 29.[1]

Nos Thidericus de Monte miles et aduocatus in Luneborgh, Cristianus Miles, Albertus Hollo, Volcmarus de Arena, Thidericus Tzabel, Johannes Bertoldi, Adheloldus, Nicolaus Puer, Ludolfus Hoppensac, Thidericus de Hertesbergh, Johannes de Blekede, Seghehardus, Johannes Albus eiusdem consules ciuitatis. Litteris presentibus recognoscimus publice protestantes, quod Johannes dictus de Berghen ciuis

1) Mitgetheilt von Herrn Bürgermeister Fabricius in Stralsund.

in Lubeke, vnanimi consilio et consensu omnium legitimorum heredum suorum, vendidit ecclesie in Nouocampo vnum chorum et dimidium quolibet mense in salina Luneburgh, in domo, que dicitur superior Berdinghe, ad dextram manum, cum domus eadem subintratur, in bonis videlicet abbatis de Luneburgh, libere absque qualibet exactione iure hereditario perpetuo possidendos. Ne igitur iste contractus coram nobis racionabiliter ordinatus ab aliquo posterorum postmodum valeat reuocari, presentem paginam prenotate ecclesie in Nouocampo sigilli nostri munimine ad cautelam dedimus roboratam. Datum Luneburgh, anno Domini M̊CC nonagesimo primo, in decollatione sancti Johannis baptiste.

Nach einem im Stettiner Provinzial-Archive aufbewahrten, 24 Zoll langen, 8 Zoll breiten Pergamentblatte, welches die Abschriften von funfzehn Urkunden von alter Hand enthält. Die obige ist No. 8. und trägt die Ueberschrift: Incipiunt priuilegia de salina in Luneborgh de superiori Berdinghe.

LXXXI.

Aufzeichnung über den Verkauf der unteren Struckmühle. 1291. Oct. 16.

Notum sit, quod Elerus molendinarius emit a Bernardo de antiquo molendino molendinum inferius Strucmolen, quod sibi coram consulibus resignauit. Sed idem Elerus dabit inde ciuitatj X marcas annuatim et Godekonj et Lubberto de Cremun XII marcas annuatim, pro quibus ipse Elerus, et Herderus et Gerardus filij suj, et Bernardus predictus stabunt communi manu obligatj. Sed Elerus et suj filij communi manu eximent Bernardum indempnem. Ciuitas habebit primum censum.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1291, Galli et Lullj.

LXXXII.

Aufzeichnung über den Verkauf der neuen Pfeffermühle. 1291. Oct. 16.

Notum sit, quod Bernardus molendinarius et Hilleke vxor eius emerunt ab Elero molendinario molendinum nouum Pepermolen nominatum, quod coram consulibus resignauit eisdem. Dabunt autem inde quindecim marcas denariorum annuatim ciuitati et tenebunt aggerem sine sumptibus ciuitatis; pascua tamen iacebunt ad vsus ciuitatis.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1291, Galli et Lullj.

LXXXIII.

Anastasia, Fürstin von Mecklenburg, und ihr Sohn Heinrich urkunden, dass das Gerücht, als habe Heinrich von Wesera sie zur Ungnade gegen die Stadt Wismar aufgeregt, unwahr sei. O. J. (Vor 1292.)[1]

Anastasia Dej gratia domina Magnopolensis necnon H(inricus) eadem gratia et eiusdem dominij domicellus. || Omnibus presentia visuris salutem in Domino. Nouerint vniuersi, ad quos presens scriptum deuenerit, quod || ex relatione quorundam ueraciter intelleximus, quod consules Wissemarie culpent Hinricum de Wesera, quod in||dignationem nostram incurrerint propter eum: quod nequaquam ita sit, nec Hinricus hoc egerit apud nos ullomodo precibus siue muneribus, ut ipsis propter sepedictum Hinricum indignamur, nec eciam ciuitatj penitus ullam inoportunitatem postea intulerimus nec unquam faciemus, sed semper faciemus, sicut iure tenemur. Hec omnia ita esse testamur in Deum, sicut litteris nostris publice protestamur. Sed si litteris nostris credere quoquomodo nolletur, si necesse fuerit, adhuc manifestius et uerius probabimus. Vt autem hec ita sint, presens scriptum sigillorum nostrorum appensionibus duximus muniendum.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, von welchem jedoch Siegelbänder und Siegel abgerissen sind.

LXXXIV.

Otto (der Strenge), Herzog von Braunschweig und Lüneburg, und seine Gemahlin Mechthild (von Baiern) urkunden über den Verkauf von anderthalb Chor Salz im Hause Egetinge und einem Chor Salz im Hause Codesinge in der Lüneburger Saline an die Brüder Conrad und Johann von Holdenstede. 1293. Nov. 25.[2]

Dej gratia nos Otto dux de Bruneswich et Lunenburch, ac eadem gratia Mechtildis ducissa ibidem. Ad noticiam tam || presentium quam futurorum cupimus

1) Da die Fürstin Anastasia im Jahre 1290 noch allein Urkunden ausstellt (Urk.-Buch. I. No. 545.), im Jahre 1292 aber ihrem Sohne Heinrich schon die Alleinregierung übertragen hat (Grautoff Historische Schriften. I. p. 100.), so scheint die gegenwärtige Urkunde in die Zwischenzeit zu fallen. Nach Burmeister Alterthümer des Wismarschen Stadtrechts. S. 35. kommt Hinricus de Wesera im ältesten bis zum Jahre 1272 reichenden Stadtbuche von Wismar vor.

2) Diese und die nächstfolgende Urkunde werden in dem 1539 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales fol. 170, und die obige auch in einem papiernen Copiarius aus dem 16. Jahrhundert fol. 56b unter den Privilegien über die Salzgüter des Hauses aufgeführt.

peruenire, quod de maturo consilio fidelium nostrorum vnum chorum et dimidium salis in salina || nostra Lunenborch situm in domo Eghetinge, et vnum chorum in domo Kozinge situm discretis viris, creditoribus nostris dilectis, Conrado et Jo||hanni de Holdenstede verisque eorum heredibus ea libertate et proprietate, qua nos et pater noster inclitus dux Johannes pie memorie possedimus multis annis jure hereditario, perpetualiter vendidimus possidendos, exemptos etiam ab omnibus angariis, petitionibus et exactionibus, que schot wlgariter nuncupantur, dantes eisdem potestatem vendendj, donandj, obligandj dictos choros et de ipsis faciendj omne id, quod ipsis magis visum fuerit expedire. Insuper, cuj uel quibus dictos choros vendiderint, donauerint seu obligauerint, jllj uel illis litteras nostras patentes dabimus super ratihabitione, si fuerimus requisitj. Si uero tempore procedente gwerra seu dissentio inter nos ex vna et nobiles viros comites Holtzatie ciuitatemque Hamburgensem parte ex altera orietur, quod absit, dicti creditores nostrj et nuncij eorum, si propter collectionem reddituum de dictis choris procedentium Lunenborch transire voluerint, nichilominus nostro gaudebunt ducatu et protectione, velud ante gwerram, nec ipsos in bonis prefatis aliquatenus gwerra durante promittimus inpedirj, sed ipsos (*sic*) libere absque omni molestatione possidebunt. Huius rej testes sunt Theodericus de Alten, Theodericus de Monte, Echardus de Boyceneborch, Manegoldus Struuo, Gheuehardus et Henricus de Monte milites, et alij quam plures fide dignj. Ad cautelam et maiorem euidentiam presentibus sigilla nostra duximus apponenda. Datum Lvnenborch, anno Dominj MCCXCIII, in die beate Katerine virginis.

Nach dem im Archive des Heiligen Geist Hospitales aufbewahrten Originale, mit beiden, an gelb- und rothseidenen Schnüren hängenden Siegeln, von denen das des Herzogs wenig, das der Herzogin zur grösseren Hälfte in der Umschrift verletzt ist.

LXXXV.

Vogt und Rathmänner von Lüneburg urkunden über den abseiten des Herzogs Otto (des Strengen) von Braunschweig und Lüneburg, und seiner Gemahlin Mechthild geschehenen Verkauf von einem Chor Salz im Hause Codesinge und anderthalb Chor Salz im Hause Egetinge in der Lüneburger Saline an die Brüder Conrad und Johann von Holdenstede. 1293. Nov. 25.

Nos Hinricus Heghere aduocatus in Luneburch, Johannes de Melbeke, Johannes Bertoldj, Verdewardus, Volcmarus de Arena, || Andreas, Alardus de Schilsten, Gherardus Garlop, Adheloldus, Thidericus de Hertesberghe, Johannes Beue, Thidericus Burmester, Herman||nus Albus, eiusdem consules ciuitatis. Tenore pre-

sentium recognoscimus publice protestantes, quod illustris dominus noster Otto dux de Bruneswich et de Luneborch, et inclita domina Mechtildis vxor eiusdem ducissa, vnanimj consilio et consensu, vendiderunt Conrado et Johannj dictis de Holdenstede et eorum veris heredibus vnum chorum salis quolibet flumine in salina Luneburch tollendum in tota domo Codesinghe, et vnum chorum et dimidium chorum in tota domo Eghetinghe, cum omnj jure et libertate, qua ipse dominus noster Otto dux prefata bona possedit a suis progenitoribus in hunc diem. Insuper prenominatj Conradus et Johannes de Holdenstede et eorum veri heredes a predicto domino nostro Ottone duce et domina Mechtilde vxore sua super dictis bonis vendendj, dandj seu exponendj, faciendj uel dimittendj, quicquid decreuerint, habebunt liberam optionem, prout in litteris sepedictj dominj nostri Ottonis ducis et domine Mechtildis vxoris sue plenius continetur. In hujus contractus euidentiam testimonij pleniorem presentem paginam predictis Conrado et Johannj de Holdenstede et eorum veris heredibus sigillo nostre ciuitatis dedimus insignitam. Datum Luneburch, anno Dominj MCCLXXXX tercio, in die sancte Katherine virginis et martiris.

Nach dem im Archive des Heil.-Geist Hospitales aufbewahrten Originale, von welchem das Siegel abgeschnitten ist.

LXXXVI.

Aufzeichnung über den Verkauf eines Hofes bei der Aegidienkirche und der zu demselben gehörigen Ländereien vor dem Mühlenthore. 1293. Dec. 6.

Notum sit, quod Gerardus Wullenpunt emit a Nicolao et Conrado fratribus dictis Stalbuc curiam, que fuerat patris suj, sitam apud sanctum Egidium, et totam terram ad ipsam pertinentem extra portam molendinorum; quam curiam et terram sibi cum pueris eorum coram consulibus resignauerunt.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1293, Nicolaj.

LXXXVII.

Richter, Schöffen und ganze Gemeinde der Stadt Campen danken den Wendischen Städten, dass sie sich ihrer Streitsache mit Norwegen angenommen, und erklären sich bereit, bei der Gesandtschaft der Städte nach Schweden sich zu betheiligen. O. J. (1293.)[1]

Dominis mire discretionis et amicis quam plurimum sibi dilectis, aduocatis et consulibus ciuitatum Lubecke, || Wysmare, Rozstoc, Svnde et Grypeswolt judex, scabini totumque commune ciuitatis Kampen serui||cij, quantum possunt, et honoris cum pleno affectu. Dilectioni uestre, quam speciali prosequimini confidentia, || multiplica gratiarum assurgimus actione super multo fauore, dilectione et promotione nobis sepius a uobis exhibitis et adhuc per gratiam Dei exhibendis, scientes uerius, quod, perlecto litterarum uestrarum tenore et diligenter inspecto, nobis intimo corde bene placuit, quod de negocio, quod uertitur inter Normannos et nos, curam pro nobis tam affectuose egistis, nostram necessitatem in hac parte obliuioni non tradentes. Vnde, secundum quod in litteris uestris didiscimus, Swecie ueniemus, a consilio uestro ac aliorum amicorum nostrorum minime exeuntes, discretiores nostros ibidem transmissuri, rogantes uos seriose, quod illos et nos mediante cura uestra et discretione uelitis promouere, prout de uobis confidentiam habemus specialem, et uobis ad gratiarum teneamur actiones. Valete in Domino.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist vom Siegelbande abgerissen.

LXXXVIII.

Erich (Priesterfeind), König, und Hakon, Herzog von Norwegen, urkunden, dass in Folge einer Vereinbarung mit den vor ihnen erschienenen Ragnar von Rostock und Walter von Wismar, Sendboten dieser Städte, in Bezug auf die zwischen den Norwegern und Bremern einerseits, und den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Campen, Stavern, Riga und den Deutschen auf Wisby andererseits obwaltenden Streitigkeiten, für die Beschwerden der südlich von Lindesnaes Wohnenden auf nächsten Johannis ein Tag zu Tunsberg, aber für die der nördlich von Lindesnaes Wohnenden zu Bergen angesetzt sei. An dem Calmarischen Vergleiche

1) Da in diesem Schreiben auf eine besondere Streitigkeit der Stadt Campen mit Norwegen Bezug genommen ist, so leidet es keinen Zweifel, dass dasselbe in das Jahr 1293 fällt. Vgl. Urk.-Buch. I. No. 603. 605. 606. 621., und Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 233. 234.

solle festgehalten werden, und dürften des Königs Amtmann und Vogt im Genusse der in sechszehn Artikeln aufgeführten Privilegien die Städte nicht hindern, doch sollten diese nördlich von Bergen nicht Handel treiben. Tunsberg. 1294. März 7.

Angeführt in Suhm Historie af Danmark. XI. p. 187., nach der einzigen Abschrift dieses norwegisch geschriebenen Briefes im Copiarius der Hansischen Privilegien, im Archive der deutschen Kanzelei zu Kopenhagen.

LXXXIX.

Meinhard von Querfurt, Landmeister von Preussen, Comthure und Brüder des deutschen Ordens schreiben den Städten Rostock, Greifswald und Stralsund, dass sie und ihre Städte sich an den König (Erich Menved) von Dänemark wegen Aufrechthaltung der den seine Lande besuchenden Kaufleuten ertheilten Freiheiten gewendet haben. O. J. (1292—94.)[1] Ostern.

Honorabilibus viris . . schultetis et consulibus ciuitatum Rozstoc, Gripeswolde et Stralessunde frater Meinherus de Querenvord, ‖ ordinis sancte Marie Theutonicorum Jerosolimitanj magister terrarum Prvscie, ceterique commendatores et fratres ibidem vniuersi, cum deuotis oracionibus et sincero cordis affectu, ‖ quicquid possunt. Quia vestri gracia ordinem nostrum et nos ac omnia nos contingencia fauore, amicicia et promocione estis semper hactenus pro¦sequuti, specialiterque, quia nuper ad vos missum nostrum nuncium fratrem Wilhelmum dilectum

---

1) Die Einfälle der Heiden, deren in dieser Urkunde Erwähnung geschieht, werden am wahrscheinlichsten auf die heftigen Kämpfe mit den Litthauern und Samaiten bezogen, welche den Landmeister Meinhard von Querfurt während der Jahre 1290—94 vielfach an der östlichen Grenze beschäftigten. 1290 und 1291 ist er um Ostern im Felde. Vgl. Voigt Geschichte Preussens. IV. S. 43. 84. 1293 führt er zwei Kriegszüge aus, zu Anfang des Jahres noch im Winter, und im Sommer. Voigt. S. 93. 1292 eilt er, von einem Zuge an die Memel in den ersten Monaten des Jahres zurückgekehrt, gegen Pfingsten wieder in's Kulmer Land. Voigt. S. 87. 88. 1294 bricht er zwar noch im Winter auf, kehrt aber bald zurück und geniesst das ganze Jahr der Ruhe. Voigt. S. 93 ff. In dieses Jahr (Apr. 18.) scheint also die Urkunde zu gehören, obgleich sie auch in den beiden vorgehenden ausgestellt sein kann. Für das Letztere liessen sich die Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 172 f. abgedruckten Privilegien des K. Erich, 1293 an die Stralsunder ertheilt, anführen, in welchen freilich Esthland nicht genannt wird. Das ist dagegen der Fall im Privilegium für alle Kaufleute vom Jahre 1294. Oct. 9. (Urk.-Buch. I. No. 625.) Vielleicht haben die Städte ihr Gesuch auch durch Lübeck unterstützen lassen, mit welchem sie sich damals im engeren Bündnisse befanden (Urk.-Buch. I. No. 606.), und zu dem Ende den obigen Brief des Landmeisters nach Lübeck geschickt. Bei dieser Annahme wäre auch erklärt, wie das Schreiben in das Lübeckische Archiv gekommen ist.

benigne receptum ac beniuole tractatum ad nos amicabiliter remisistis, toto corde ad multarum vobis graciarum assurgimus vbertatem. Ceterum receptis litteris vestris in partibus terrarum nostrarum, vbi fiunt insultus frequencius paganorum, prepediti ibidem hijs et alijs negocijs diuersis, non poteramus tam cito cum ciuitatum nostrarum ciuibus conuenire, vt vobis de communi consilio super vestris litteris rescriberemus, et quod interim vestrum nuncium detinuimus, nobis (*nos*) vestra discrecio petimus non habeat pro ingrato. Verum quanto poteramus cicius, conuenimus cum ciuibus et consulibus ciuitatum nostrarum Thorun, Colmen, Elbinge et aliarum, ibique nostri et predictorum consulum omnium consensus fuit et bona voluntas, vt vestris peticionibus et litteris in omnibus annuamus. Et scripsimus domino regi Dacie tam nos quam predicti consules nostri litteras efficaces, et, quanto plus poteramus, motiuas, vt quoslibet mercatores in regnj suj terminis non permittat inauditis statutis et theloneis ac quibuslibet alijs iniurijs ammodo pregrauari, ac priuilegia super naufragijs et alijs quibuscunque per ipsum et patrem ac progenitores suos data aliqualiter non infringat, sed foueat in iuribus et gracijs, prout seruatum exstitit abantiquo. Si vero preces principum et dominorum nostras vestrasque ac aliarum ciuitatum sibi super hijs supplicancium noluerit exaudire, et si forte pro reformandis hijs necessarium fuerit labores aggredi et expensas, ciues nostri supradicti vobis astabunt et auxilium exhibebunt, ad quod nos ipsos vestri causa volumus beniuole promouere, cupientes in premissis et quibuslibet alijs facere, quecunque fuerint vobis grata. Datum Elbingj, in die Pasche.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit aufgedrückt gewesenem, kleinem Siegel in grünem Wachs, wovon nur noch Bruchstücke und der Buchstabe E. vorhanden sind.

XC.

Johann Grote, Castellan von Lüneburg, bestätigt den abseiten seines verstorbenen Vaters, des Ritters Otto Grote, geschehenen Verkauf von drittehalb Chor Salz aus dem Hause Mittelberdinge in der Lüneburger Saline an den Lübeckischen Bürger Johann von Bergen. 1294. Dec. 5.[1]

Nos Johannes dictus Magnus, castellanus de Luneborgh. Recognoscimus presentibus manifeste, quod dominus Otto Magnus, pater noster dilectus felicis

1) Mitgetheilt von Herrn Bürgermeister Fabricius in Stralsund. — Von demselben Datum findet sich, unter No. 11. der Abschriften des zu No. 80. erwähnten Pergamentblattes, die Bestätigungsurkunde des Lüneburger Raths über den Verkauf obiger Salzgüter abseiten des Johann von Bergen an das Kloster Neuenkamp auf Rügen.

memorie, vendidit Johanni de Berghe ciui Lubicensi duos choros et dimidium chorum in domo, que dicitur media Berdinghe, in salina Luneburgh, quolibet mense tollendos in duabus sartaginibus sitis ad sinistram manum, vbi domus prehabita subintratur, jure hereditario perpetuali possidendos. In cujus euidenciam pleniorem presentem litteram sigillo nostro fecimus insignari. Datum Luneborgh, anno Domini M̊CC̊LXXXXIIII, dominica, qua cantatur Populus Syon.

Nach dem zu No. 80. erwähnten Pergamentblatte, im Stettiner Provinzial-Archive. Die obige Abschrift ist No. 10., bezeichnet: Testimonium Johannis Magni de Luneborgh, quod Johannes de Berghis tercium dimidium chorum salis iure hereditario emit a patre suo.

XCI.

Der Rath zu Reval erklärt dem Rathe zu Lübeck, dass er sich hinsichtlich des Zugrechts von Nowgorod nach Lübeck dem Beschlusse des gemeinen Kaufmanns unterwerfen wolle. O. J. (Um 1294.)[1]

Viris honorabilibus ac semper in Christo reuerendis dominis consulibus in Lubeke consules Reualienses sui parati seruicij || promptitudinem obsequiosam. Nobis vestra dilectio transscripsit de iudicio requirendo communium mercatorum|| Nagardensem curiam visitantium, si apud uos iudiciales cause secundum ciuitatum adoptionem et communium mercatorum || requirende, sicuti ab antiquo consuetum est, nos uobis nostre uoluntatis affectum transscriberemus postulastis. Noscat ergo super hijs vestra discreta dilectio, quicquid uos cum communitate communium mercatorum decreueritis, nos omnimode [nos omnimode] gratum et ratum seruaturos. Vestris semper seruicijs nostra capita inclinamus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem, ziemlich erhaltenem Siegel.

1) Obwohl Reval in dem Urk.-Buch, I. No. 642. abgedruckten Verzeichnisse der vom Hofe zu Nowgorod nach Lübeck appellirenden Städte nicht aufgeführt ist, so kann diese Urkunde doch nur zu den ähnlichen aus den Jahren 1294 und 1295 gehören.

XCII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, giebt seine lehnsherrliche Einwilligung dass die Brüder von Plessen an den Lübecker Bürger Gerhard von Tribeses[1] *45 mℓ slav. Pf. jährlicher Hebung aus dem Dorfe Tsarnekow, unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen fünf Jahren, verkaufen. 1295. März 18.*

Jn nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Hinricus Dei gracia dominus Magnopolensis vniuersis Christi fidelibus in perpetuum. Quoniam humana labilis est memoria, ex maiorum sagacitate prudenter emanauit, vt, quod memorabile temporaliter agitur, ad successiue posteritatis memoriam scripture testimonio transferatur. Ea propter et presentibus notum facimus et futuris, quod constituti in presencia nostra dilecti fideles nostri Bernardus, Helmoldus Rosendal et Helmoldus iunior milites, et Reymbernus, fratres dicti de Plesse, recognouerunt vnanimiter coram nobis, se mediante consilio et consensu heredum ac amicorum suorum omnium rite vendidisse et racionabiliter Gerardo dicto de Tribbeses ciui Lubicensi et ipsius veris heredibus nobis dilectis in villa Tsarnekowe redditus quadraginta quinque marcarum denariorum slauicalium annuatim pro quadringentis et quinquaginta marcis denariorum eiusdem monete tali modo, quod idem Gerardus et sui heredes ipsam villam cum dictis redditibus omni iure, libertate, censu et fructu, cum agris cultis et incultis, pratis et pascuis, aridis et paludibus, siluis et lignis, areis et molendinis, aquis, aquarum decursibus, terminis et distinctionibus, et plane cum omnibus, quibus dicti fratres in ea hactenus vsi sunt, cum plena proprietate debeant perpetuis temporibus libere possidere; qui fratres de Plesse recognouerunt dictam pecuniam eis esse integraliter persolutam. Nos igitur accedente consensu et consilio heredum, consiliariorum ac vasallorum nostrorum omnium huiusmodi vendicionem ratam et gratam habentes, ob dilectionem et fauorem dictorum Gerardi et heredum suorum renunciamus omni iuri et seruicio nobis et nostris successoribus competentibus in eadem villa, hanc eis superaddentes prerogatiuam specialem, vt, si, quod absit, nos et nostros successores seu quoslibet alios principes et dominos nobiles cum ciuitate Lubicensi aut quoscunque *(quibuscunque)* eius inhabitatores (*inhabitatoribus*) contigerit in posterum super quibuscunque articulis discordare,

1) Derselbe wird in einer Urkunde des Fürsten Heinrich von Mecklenburg, durch welche Tsarnekow dem Kloster Sonnenkamp im Jahre 1303 verliehen wird, unter den Zeugen genannt als *creditor noster* (Lisch Meklenb. Urk. II. S. 94.); in einer anderen Kaufurkunde des Klosters vom Jahre 1302 (Lisch Meklenb. Urk. II. S. 92.) erscheint er gleichfalls als Zeuge unter den *amicis* des Klosterprobstes Albert.

dicti Gerardus et heredes sui in dicta villa et ipsius attinenciis et redditibus nullum defectum, impedimentum vel violenciam paciantur, sed eam cum bona securitate possideant pleno iure. Preterea si propter karitatem seu quamcunque aliam causam in terra nostra alicubi prohibitum fuerit, ne annona educatur, nichilominus Gerardus et sui heredes predicti omnem annonam de villa predicta prouenientem educendi, quorsumcunque et quandocunque voluerint, habebunt liberam potestatem. Damus insuper eis plenam potestatem et liberam facultatem, quod sepedictam villam cum redditibus, iuribus, libertatibus et proprietatibus predictis vendere, dare, legare et alienare possint, qualitercunque voluerint, tam locis et personis spiritualibus et ecclesiasticis, quam secularibus quibuscunque, nostra aut nostrorum successorum seu quorumlibet aliorum contradictione non obstante, et illi, quibus eam vendiderint, ipsam cum omnibus iuribus, libertatibus et redditibus predictis perpetuo possidebunt. Recognoscimus eciam, dictos fratres de Plesse et eorum heredes ac nichilominus omnes in dictis villis inpheodatos aut aliquid iuris habentes omne ius tam pheodale quam aliud, cuiuscunque nominis fuerit, coram nobis ad manus Gerardi et heredum suorum predictorum liberaliter resignasse. Ceterum pro speciali dilectione dederunt dictis fratribus de Plesse potestatem plenariam dictam villam cum redditibus sepedictis infra quinque annos immediate nunc proximos pro dicta summa reemendi; si vero ipsam reemere decreuerint, ipsam pecuniam, videlicet quadringentas et quinquaginta marcas slauicalium denariorum, nullo tempore anni nisi in dominica, qua cantari solet officium Letare Jherusalem, in ciuitate Lubicensi, omni occasione cessante, integraliter erogabunt. Huius rei testes sunt dilecti nostri Benedictus de Rodenbeke senior, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Reymbernus de Barnekowe, Eggehardus de Quitsowe, Johannes Storm milites, et alii quamplures clerici et layci fidedigni. Jn testimonium autem omnium premissorum et robur perpetue firmitatis presens scriptum super hiis confectum sigillo nostro fecimus communiri. Datum et actum Wismarie, anno Domini M̊CC̊LXXXX̊ quinto, feria sexta ante dominicam Quadragesime Judica.

Nach dem in Lisch Mekl. Urk. II. No. 37. enthaltenen Abdrucke des im Schweriner Geh.- und Haupt-Archive aufbewahrten Originales, mit an rothen, seidenen Fäden hängendem Siegel Heinrichs des Pilgers.

XCIII.

Aufzeichnung über den Verkauf eines Hauses, beim Crusenconvent in Lübeck belegen. 1295. Mai 22.[1]

Notum sit, quod domina Greta de Hadersleue emit ab Alberto dicto Suverlike domum sitam apud fratres predicatores, prope domum beginarum Johannis Crispi[2], quam ei coram consulibus resignauit; qui Albertus jurauit, quod non haberet alia bona.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1295, Pentecostes.

XCIV.

Die Gesammtheit der dänischen Vasallen in Esthland ersuchen den König Erich (Menved) von Dänemark, die Rückgabe der (Lübeckischen) Kaufleuten weggenommenen Güter zu verfügen. O. J. (1296.) Febr. 14.

Jllustri ac magnifico principi domino suo E(rico) Dei gracia Danorum Slauorumque regi, duci Estonie uniuersitas vasallorum suorum in Estonia constituta obsequium promptissimum ad omnia debitum ac fidele. Sua nobis, immo et generaliter aduocatis vestris graui conquestione mercatores intimarunt, quod ipsis bona sua trans Narwiam in iurisdictione Rutenica sint ablata et ad septa castrorum vestrorum deducta, super quibus domino Hinrico de Orghys et suis conplicibus culpam realem inpingunt. Cum igitur leges et iura terre vestre per huiusmodi factum infirmari plus, quam debeant, dignoscantur, et ab ipsis Rutenis hostilis insultus periculum subori(r)i multiplex videatur, supplicamus ingenuitati vestre rogantes humiliter ac deuote, quatenus sic in premissis ordinare dignemini, vt, quod actum est illicite, reuocetur, et terra vestra mercatoresque predicti consueta libertate sua vti valeant et gaudere. Quod autem dominus Helmoldus de Lode, presencium exhibitor, nuncius noster, in hijs egerit, ex parte omnium nostrum fieri cognoscatis,

---

1) von Melle in seiner handschriftlichen Beschreibung von Lübeck. I. p. 545. fügt der Mittheilung dieser Inscription die Nachricht bei, dass Johannes Crispus oder Cruse, der 1260 gelebt, (er starb vor dem 9. Febr. 1299. Urk.-Buch. 1. No. 693.) diesen Convent gestiftet habe. Vgl. desselben Gründliche Nachricht von Lübeck. 3. Ausg. S. 304.

2) In einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1309 wird ein Erbe apud Olden Vere prope conuentum Crispi erwähnt.

super quo sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Reualie, in die beati Valentini.

Nach dem wahrscheinlich auf der Durchreise des Helmold von Lode 1296, Ende Mai in Lübeck (Urk.-Buch. I. No. 650.) genommenen Vidimus des Capitels, der Predigermönche und der Minoriten zu Lübeck, auf der Tresc. Von den drei angehängten Siegeln ist das der Minoriten ganz, von dem der Predigermönche ein Theil erhalten, von dem Siegel des Capitels sind nur noch die Siegelbänder vorhanden.

XCV.

Philipp IV., König von Frankreich, ertheilt den Lübeckischen Kaufleuten Freiheiten in Beziehung auf den Besuch von Brügge. 1296. März 23.[1]

Philippus Dei gracia Francie rex. Vniuersis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, quod nobis placet et tenore presencium concedimus, quod ciues et habi(ta)tores ciuitatis Lobicensis ad villam nostram Brugensem et in fluuio Zeuene quascunque mercaturas ducere et inde reducere licite valeant et mercari ac ibidem saluo et securo morari, prout sibi viderint exspe[de]dire, soluendo denaria consueta. Promittimus, quod eorum corpora non faciemus nec permittemus arrestari pro aliquibus delictis perpetratis uel perpetrandis ab eis, insula[2] delicta forsan terminalia[3] fuerint, dum tamen de stando viri sufficienter cauere possint et velint. Et si casu aliquo emergente ciuium et habitatorum huiusmodi personas et bona arestare mandare velimus, quadraginta dierum inducias a regno nostro cum bonis suis exeundi prestare tenemur eisdem. Damus autem omnibus justiciarijs et subditis nostris tenore eorundem presencium in mandatis, quod ciues et habitatores predictos contra premissa non impediant aliquatenus aut molestent. In cuius rei testimonium presentibus nostrum fecimus apponi sigillum. Actum apud Boriacum[4], die vicesima tercia mensis Marcij, anno Domini M°CCXCVI°.

Nach einer Abschrift in dem auf der Registratur bewahrten flandrischen Copiarius VII., unter No. 16.

---

1) Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I. citirt aus dem Jahre 1296. Tiburtii auch ein Privilegium des Grafen Guido von Flandern, welches den Hanseaten Schutz innerhalb seiner Grafschaft und Freiheit von der Haft, todeswürdige Verbrechen ausgenommen, zusichere. Als Quelle giebt er den Copiarius Privilegiorum Flandr. an. Da aber in keinem der von ihm vor seinem Apparatus genannten vier flandrischen Copiarien, welche sich noch sämtlich auf der Registratur vorfinden, ein solches Privilegium steht, so muss unerledigt bleiben, ob es wirklich existirt, oder ob eine Verwechselung mit dem gleichfalls im Apparatus aufgeführten Privilegium für Lübeck (Urk.-Buch. I. No. 677.) stattgefunden habe.

2) nisi. 3) criminalia? capitalia? 4) Lässt sich auch Boiracum lesen.

XCVI.

Der Rath zu Dömitz meldet, dass einige seiner Bürger sich mit dem Lübeckischen Bürger Rudolph Bodin verglichen haben. 1297. Jul. 6.

Honestis viris consulibus ciuitatis Lubicensis consules et commune ciuitatis Domeliz honoris et obsequij || quantum possunt. In nostra constituti presencia Johannes supra Horne, Heino Semeler, Hertoge Albrecht, Wolterus || Vikke, Heino Verekke et Pape Pistele, nostri conciues, coram nobis pu(b)lice sunt confessi, quod causa ||, que vertebatur inter ipsos ex parte vna, et Rodolfum Bodin ciuem vestrum ex altera, composita, complanata sit totaliter et sic amicabiliter terminata, quod nunquam valeat refricari, et quod inter ipsos pars super partem per se vel per alium nunquam mouere possit actionem aliquam vel querelam. Que singula presentibus protestamur, volentes burgenses Lubicenses vbique locorum honorare et in omnibus, quibus potuerimus, promouere. Datum anno Domini MCCXCVII, in octaua apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem, verletztem Siegel.

XCVII.

Otto, Markgraf von Brandenburg, dankt dem Rathe zu Lübeck für die einigen Bürgern in Dömitz erwiesene Begünstigung. 1297. Jul. 10.

Otto Dei gracia Brandenborgensis marchio. Viris prouidis et discretis consulibus ciuitatis Lubicensis salutem || et gracie sue plenum affectum. Vestre obinde maturitatis discrecionj, quod nostros ciues fideles et dilectos de || ciuitate Domeniz infra scriptos, videlicet Johannem de Horne, Henricum Semeler, Ducem Albertum nomine, Walterum || Vicken, Heynonem Vierecke et Papenpistele exempcionibus fideiussionum et debitorum solucionibus adeo fauorabiliter pertractastis, grates vbilibet referimus numero non complexas. Pro quibus vestris grata vicissitudine promocionibus insudabimus iuxta nostrarum virium potentatum. Datum Berlin, anno Dominj millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, jn die Septem Fratrum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem, stark beschädigtem Siegel.

XCVIII.

Die Stadt Hamm ertheilt dem Lübeckischen Bürger Johann von Limburg ein Echtzeugniss. 1297. Jul. 30.[1]

Honorandis viris . . consulibus ceterisque burgensibus Lubicensibus . . consules totaque vniuersitas opidi Hammensis paratam ad queuis beneplacita voluntatem. Acerrima || tam militum quam famulorum, consanguineorum Johannis de Lymborg vestri conburgensis, querimonia nobis reuelante innotuit, quod quidam in vestra ciuitate, || honori veritatis non intendentes, sed liuoris aculeo suscitati, eidem Jo(hanni) cum magna exprobrauerunt contumelia, dicentes ipsum non esse de thoro legitimo generatum. || Cum autem discretionis intersit honeste, vt rebellem falsitatis et mendacij presumptionem euidenti veritatis merito aboleat et refrenet, honeste vestre prudencie ac omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, harum protestatione publica declaramus, eundem Jo(hannem) tam ex parte patris quam matris bone esse nationis et ministerialis, ac etiam de generatione thori legitimi processisse. Vnde commendabilem vestram sapientiam rogamus attencius, quatenus presentem protestationem in vestra promulgatione, que bursprake dicitur, faciatis apertius publicari, vt consimiles detestande falsitatis figuli in suis erubeant fictionibus, veritatisque amatores laudabiliter honorentur. In huius protestationis testimonium euidens presentem litteram sigilli nostri karactere fecimus communiri. Datum anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, feria tercia post festum beati Jacobi apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel, von dem die Vorderseite zur Hälfte, das Secretum der Kehrseite fast ganz erhalten ist.

XCIX.

Eberhard, Graf, und Agnes, Gräfin von Limburg, ertheilen dem Lübeckischen Bürger Johann Limburg ein Echtzeugniss. O. J. (1297.)

Euerhardus comes de Lymborg et Agnes vxor eius. Viris prouidis ac honestis consulibus || existentibus in Lubeke salutem cum affectu sincero. Noueritis uos, quod vester burgencis || Johannes dictus Lymborg noster est ministerialis, et est filius sororis domini Lam||berti militis de Marcha, et prefatus Jo(hannes) vester burgencis est de bono[2] progenie de patre et de matre et est de ligitima tore[3]. Quod litteris presentibus protestamur.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel. Vorderseite: Auf einem dreieckigen Schilde ein nach rechts springender, gekrönter Löwe mit doppeltem Schwanze; Umschrift fehlt. Kehrseite: Rundes Siegel mit demselben Wappen; Umschrift: Sigillum secretum.

1) Vgl. Urk.-Buch. I. No. 665. 2) bona. 3) legitimo toro.

C.

Aufzeichnung über den Verkauf der oberen Pfeffermühle. 1298. Apr. 6.

Notum sit, quod Borchardus dictus de molen de Boyceneborgh emit a Bernardo de Pepermolen superius molandinum dictum Pepermole, quod ei coram consulibus resignauit, de quo tamen dabit ciuitati quolibet anno XIIII marcas denariorum et I marcam denariorum pro agris.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1298, in Pascha.

CI.

Philipp IV., König von Frankreich, ertheilt den Lübeckischen Kaufleuten ausgedehnte Freiheiten in seinem ganzen Reiche. 1298. Jul. 11.

Philippus Dei gracia Francie rex. Vniuersis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, quod nos pro communi vtilitate et firma securitate mercatorum et mercaturarum ipsarum concedimus burghensibus mercatoribus ciuitatis de Lubeke in Alemanie, quod ipsi et eorum famuli, institores et nuncij cum omnibus bonis eorum et mercaturis, vndecumque venerint, sint in regno nostro sub nostra proteccione et conductu, vt ceteri burgenses mercatores regni nostri, scilicet ut secure veniant et mercari et possint[1] morari et transire per totum regnum nostrum, soluendo tamen costumas, pedagia et vettigalia in locis regni nostri, ad quem et per que se et sua duxerunt[2] transferenda. Jtem quod, si quis de eorum famulis, institoribus uel familiaribus quibuscumque contra quemcumque in aliquo forefecerit, quod per hec bona dictorum mercatorum uel cuiuscumque eorum forefacta non erunt nec perdita, sed solum ipsos delinquentes et eorum bona pena sequatur. Jtem quod dicti mercatores et omnes predicti, pertinentes ad eos ac eorum bona quecumque, pro alieno debito uel forefacto seu delicto non poterunt nec debebunt arrestari, detineri uel in prisoene poni in nostro regno, nisi pro eorum proprijs debitis, delictis uel eciam forefactis, saluis in hoc consuetudinibus, statutis et priuilegijs mundanarum[3] Campanie. Jtem quod nullus eorum in toto nostro regno

---

1) possint et. 2) duxerint. 3) nundinarum. Vgl. Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 737. Anm.

poterit arrestari uel in prisione poni pro causa aliqua uel facto, quod dicerentur fecisse, dummodo fideiussores sufficientes uel aliam securitatem sufficientem jpsi et eorum quilibet super hoc dare possent et darent, nisi in causa criminali hoc esset, que penam mortis uel membri abscisionem exigeret pro commissis, saluis in hijs consuetudinibus, statutis et priuilegijs mundenarum[1] predictarum. Jtem si, quod absit, guerram moueri contingeret inter nos uel nostros successores et nostrum regnum ex vna parte, et regem Alemanie uel eius successores, qui pro tempore fuerint, uel alium principem, vndecumque fuerint, ex altera, dicti mercatores et eis adherentes poterunt secure venire, ire et morari ac mercari in nostro regno et eorum mercaturas libere exercere, si contra nos, nostros successores et nostrum regnum dicti burgenses et mercatores non essent. Jtem quod, si dicti mercatores et eis adherentes, quod absit, gwerras haberent uel habere contingerent contra regem Alemanie, qui pro tempore fuerit, vel alium quemcumque principem vel personam, cuiuscumque condicionis existerent, quod ipsi et eorum quilibet, hoc non obstante, cum eorum bonis et mercaturis poterint venire, morari ac redire ac transire per nostrum regnum, soluendo in locis, ad que se transferent, costumas, pedagia et denaria predicta, nisi contra nos, nostros successores, regnum nostrum uel aliquos regni nostri dictam gwerram esse contingeret. Jtem si contingeret, quod absit, quod nos uel successores nostri, qui pro tempore fuerint, uel alius de regno nostro quicumque faceremus uel fieri faceremus aliquod statutum pro aliquibus nouis consuetudinibus, talijs uel exaccionibus super mercaturis quibuslibet faciendis, jpsi et eorum bona ab hiis immûnes et liberi habeantur. Jtem si causa quacumque generali uel speciali arrestum omnium mercatorum regni nostri per nos siue de mandato nostro fieri contingat, ad predictorum dicte ciuitatis de Lubeke mercatorum, antequam hoc fieret, per sex menses dictum arrestum perduci noticiam faceremus, vt ipsi cum eorum bonis secure et libere nostrum regnum exire et alibi vbicumque se transferre valerent, ut eis videretur expedire; presentibus ad nostram voluntatem solummodo duraturis. Actum apud Lunracum[2], XI die Julij, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo octauo.

Nach einer Abschrift in dem auf der Registratur bewahrten flandrischen Copiarius VII., unter No. 17.

1) nundinarum. 2) Kann nach den Schriftzügen auch Luuracum oder Limracum heissen.

CII.

Odewin von Hegrenes, Schatzmeister des Königs von Norwegen, urkundet über das den Gesandten der Städte Lübeck, Rostock und Greifswald geleistete Versprechen, noch schuldige 200 Mark Silbers in Waaren abzutragen, auch den etwaigen Minderwerth des den Gesandten gegebenen Calmarischen Silbers zu erstatten. 1298. Oct. 3.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Odewinus dominus de Hegrenes, thesaurarius illustris domini regis Norwegie, salutem in Domino || sempiternam. Vniuersis tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quod nos promisimus procuratoribus ciuitatum maritimarum Slauie, || Johanni de Dowaye de Lubeke, Theoderico Koekemester de Rostok, Johanni de Meppen de Stralessundis ex parte dicti domini regis CC || marcas puri in ualore denariorum nouorum anglicorum computato, quas Normanni dictis ciuitatibus ex forma concordie soluere tenebantur, Lubeke uel Rostok uel Stralessundis persoluendum. Vnde sciendum, quod nos mittimus ad ciuitates predictas nauigio tantas merces, in quibus soluere credimus dictis ciuitatibus dictam pecuniam, in dampno et lucro regis supradicti. Insuper, quod si tales merces periclitarentur, quod absit, tunc dictis ciuitatibus soluere debemus antedictam pecuniam in festo Pentecostes proximo venturo. Ceterum quod si argentum Kalmaricum sepedictis procuratoribus tradito (*traditum*) in aliquo deficeret in (ex)aminatione kamini, illud supplere debemus per nos uel per nuncios nostros ciuitatibus superius annotatis. Datum Tunsbergis, in vigilia beati Francisci confessoris, anno Domini MCCXCVIII.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit noch anhängendem Pergament-Doppelstreifen, von welchem das Siegel abgesprungen ist.

CIII.

Amund, genannt Bratte, Bürger von Tunsberg, bezeugt, dass die für Rechnung des Königs von Norwegen nach Lübeck gebrachten Waaren (vgl. Urk. No. 102.) keine 200 Mark Silbers werth befunden seien, und dass an dem Calmarischen Silber 9 Mark gefehlt haben. 1298. Nov. 10.

Ego Amundus dictus Bratte ciuis Tunsbergensis. Omnibus presencia conspecturis notum esse cupio presentibus et protestor, quod, || dum missus (fui) a

---

1) Vgl. Urk.-Buch. I. No. 673.

viris nobilibus, domino Odewino de Hegrenes videlicet et Erlingero, cum mercibus quibusdam || in ciuitates maritimas Slauie, ad satisfaciendum dictis ciuitatibus de CC marcis puri argenti ex parte predictorum O(dewini) et || E(rlingeri), qui dictam pecuniam nomine gloriosi principis regis Norwegie sibi assumpserant ciuitatibus persoluendam, jn predictis mercibns, cum a viris discretis, tam Noricis quam Theutonicis, qui mecum presentes aderant, estimate fuissent, defectum habui in LX mar(cis) argenti II marcis minus et II solidis sterlingorum, marca computata pro XIII solidis nouorum sterlingorum et IIII denariis. Quas tamen merces sub condicione in custodia ciuitatum reposui: si prefati domini O(dewinus) et E(rlingerus) uel alius aliquis nomine regis Nor(wegie) dictas res siue merces pro CC marcis habere voluerit, facultatem habeat liberam, dummodo de CC marcis argenti ciuitatibus respondeat memoratis et de IX marcis argenti similiter, que in argento Kalmarico defecerunt. Si autem merces pro precio computato dimittere voluerint, tunc me ad hoc presentibus obligo et promitto fidetenus, quod per me uel per alium memoratis ciuitatibus LX marce argenti duabus marcis minus et II solidis sterlingorum, in quibus defectum habent, in Pascha proximo expedite fieri procurabo. Testes sunt, Gerardus Vingerhut, Hermannus Sartor, Johannes Hauere, Halkerus Monic, Widerus. In cuius rej euidenciam sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rostok, in vigilia Martini confessoris, sub anno Domini M̊CCXC̊VIII.

Nach dem Originale, auf der Trese. Siegel und Rand fehlen, doch scheint letzteres unten links schräg abgerissen zu sein, während der übrige untere Rand des Pergaments gerade abgeschnitten ist.

CIV.

Der Rath zu Wismar urkundet über die dem Lübeckischen Bürger Helburg und dessen Erben zum Behuf des Rathhaus-Baues verkauften 30 m℔ Lüb. Pf. Weichbildrenten. O. J. (1272—98.)

Nos consules Wismarienses notum esse volumus universis presentibus et futuris, quod nos pro bono civitatis nostre concorditer et racionabiliter vendidimus honesto viro domino Helburgensi Lubicensi et suis veris heredibus redditus XXX marcarum denariorum lubicensium, qui nobis dederunt et jam plenarie persolverunt pro qualibet marca reddituum XIII marcas denariorum lubicensium. Nos ad hoc presentibus obligamus, quod medietatem ipsorum redditunm persolvemus ei(s)dem anno quolibet in festo s. Michaelis et aliam medietatem in festo Pasche intra civitatem Lubicensem sub nostris periculis, laboribus et expensis. Et quum isti red-

ditus sunt wicbeldesgeld, idcirco, si non solvimus eos dictis personis XIIII diebus post solucionis terminos memoratos, ex tunc quod ad illum terminum pertinet, quocienscunque processu temporis hoc occur(r)erit, tenemur solvere duplicatum. Jn quibus si defectum aliquem pacientur, ad illum supplendum nos consules presentis temporis et futuri, assumpti et assumendi in consilium, in solidum obligamus, quod dictam pecuniam totam in structuram domus nostre lapidee nos recognoscimus convertisse, reservata tamen nobis et nostris posteris libera potestate, quod ipsos redditus de prefatis personis reemere possimus pro tanto, sicut eos vendidimus, quandocunque nostre vel successorum nostrorum fuerit voluntatis. Et si, quod deus avertat, inter nos vel dominos nostros aut alios, et inter civitatem Lubicensem aut inter alium locum, ubi forte prefate persone fecerint processu temporis mansionem, orte fuerint dissensiones aut inimicicie, nos tunc, his non obstantibus, intra civitatem Lubicensem modis prehabitis omni tempore persolvemus redditus antedictos. Testes sunt consules nostre civitatis universi presentes et preteriti, tam assumpti in consilium quam eciam assumendi.

Nach dem aus dem zweiten Wismarschen Stadtbuche (1272—98) genommenen Abdrucke bei Burmeister Alterthümer des Wismarschen Stadtrechts. Hamb. 1838. S. 38.

CV.

Aufzeichnung der Lübeckischen Schiffs- und Seerechte, zunächst in Beziehung auf die Fahrt nach Flandern. 1299. März 8.[1]

Jn deme namen der hileghen dreualdicheit, des Vader vnde des Sones vnde des vilhileghen Gheistes. So leten scriuen dit recht de heren de ratmanne van Lubeke dor nut vnde endrachticheit erer menen borgere van Lubeke, vnde willet wol, dat it wichlich si allesweme, de nu sint, vnde den ghenen, de noch thocumstich sin, de dese scrift an set vnde horet lesen, de grotet se vnde wunschet en ewigher salicheit to unseme Heren Gode. Unde spreket al dus: wi willet vnde bedet, dat men dat strenghlike vnde vaste holde.

I. So wellich man, de unse borghere is, de to Vlanderen cumt in de hauene, de dat Swen ghe heten is, de egenes ghudes also uele heuet an copmanschap,

1) Weil dieses älteste Lübeckische Schiffsrecht nach dem ersten Abdrucke in Dreyer Specimen juris publici. p. CCCXVI sqq. oft angeführt zu werden pflegt, ist die dortige Paragraphen-Eintheilung auch hier beibehalten worden, zumal da sie von älterer Hand zugleich mit kurzer Inhaltsangabe schon am Rande des Copiarius sich findet und meistens mit den farbigen Initialen der Abschrift übereinstimmt.

alse XIII scillinghe enghelsch eder mer, de schal gheuen XII penninge enghe(l)sch to hense. Der schal men de twe del lecghen in de bussen, dat recht mede to sterkende vnde dat vnrecht mede to werende, vnde dat drudden del van den XII penninghen enghe(l)schen schal de olderman vnde de hense brodere blidelicken vor don na ereme willen.

II. Wi bedet och eneme iewelicken manne unseme borgere, de ein schiphere is unde to deme Hoke licht mit sineme schepe oder anderswar in deme Sweue[1], de dar comen mach to deme Hoke, de schal soke sine banck enes jewelliken sunnendaghes, vnde alse dicke, alse des not is, dat de olderman en dat vnbut. So we so des nicht ne doit, de scallit beteren mit IIII penninghen enghelschen, etne si dat eme dat not beneme, oder dhat he uan deme oldermanne orlof hebbe ghe beden. Wat hir van cumt, dat scal de olderman vnde de hense brodere blidelek an goder cumpanie vor don.

III. So wellic scipman, de sic heuet uor medet to eneme vnseme borgere, de scal soken enes iewellicken sunnendaghes here bank der heren van Lubeke like eneme borgere. Doit he des nicht, he schallet beteren deme oldermanne vnde den hense broderen mit VI penninghen vlamesch. So wat dar van cumt, dat scal de o(l)derman mit sinen hense broderen vor don.

IV. Wj biddet vnde bedet och eneme iewellicken copmanne, de vnse borghere is, de to deme Hoke licht, dat he soke de banck des sunnendaghes dor siner stades ere.

V. So we ghe ladet wert vor den olderman in de banch vmme claghe, dat schal man dar vnt weren mit minnen oder mit rechte.

VI. Cvmt auer de jene nicht, de aldus ghe laden is vor den olderman, de schallet beteren mit XII penninghen enghelschen. Dher schal men de twe del don in de bussen, vnde dat drudden del schal blideliken vor don de olderman mit den hense broderen an ghoder cumpenie.

VII. So wellich schipman nederuellich wert van se weghene, vnde nicht ne doit, dat he schuldich is to donde in deme schepe, de ne schal to dher reise ir [2]lon up boren no och voringhe, it ne were also, dat he be vanghen worde mit menscheliker suke. Eset ouer also, dat het vor boret mit rechte, so schal de schiphere vnde de schipman nemen to der reise beide sin lon vnde voringhe des scipmannes vnde delent gelike.

VIII. It ne mach nemen en ordel be schelden in der banch vor deme older-

1) Swene. 2) Dreyer liest: nen. Das kann es auch heissen, oder no, indem dann wegen der die Zeile hinten abschliessenden geraden Linie das o oder n nicht ausgeschrieben wäre.

manne, he ne moghet be wisen mit ener marc siluers, jofte he nederuellich wert de ghene, de dat ordel be schilt. Vnde so we dat be schelt, de schallet to Lubeke then uppe dat hus vor dhen sittenden rat.

IX. So wellich schipcnape des nachtes buten deme schepe licht sunder orlof des scipheren vnde der schipman, de schallet betheren mit XII penninghen vlames. De scholen like vor don de schiphere vnde de scipman.

X. Ein iewellich schiphere schal voren eneme jewellicken schipmanne IIII punt swares vmme lant, vnde van Rotseel en vat wines, vnde ver hode soltes van Enghelant, vnde van Jrlande enen zack wllen van twen waghen. Vnde mach en schipman sine veringhe nicht siluen laden, de schiphere scal eme gheuen, dar he sine schipuruclit up nimt, uam deme punde, also eme siluen to boret, twischen deme minnesten vnde deme mesten.

XI. So wanne ein schip in dat Swen cumt, vnde de schiphere dat schip vor coft, so is ledich de stureman vnde de schipmanne. De schiphere schal gheuen den schipluden vol lon vnde volle voringhe, dar mede sint se scheden.

XII. It ne schal ock nen schiphere sinem schipmanne orlof gheuen ofte laten op eneme vlande, he ne hebbe witliken broke ghe dan, de eme gheit an sine ere. Also en schal oc nen schipman sic be gheuen sines heren.

XIII. Et ne mach ock nen schiphere sin schip vor sunte Mertines daghe up lecghen to winter laghe sunder der vruclnde willen. Na sunte Mertines daghe ne schal oc nen schiphere to der se seghelen, et ne si er beider wille, des schipheren vnde siner vruchlude.

XIV. So wor en schip vor deruet in der openbare se, sodan ghut, also men up der wilden se vletende vint, so we dat vor berghet vnde to lande bringhet, de schal hebben den twinteghesten del. Eset auer also, des Ghot nicht ne wille, dat schade schude in der se up eneme reue, dat en schip vor dorue, de ghene, de dat ghut brochten to lande, de schollen hebben de hunderste marc.

XV. Weret ock also, dat lude vunden ghut driuende an eneme vor strande, oder dat en schip to breke binnen ener hauene oder op en anker seghelde, dat et lestede, so wo dane wis dat vnghemac eneme schepe to queme, de dat ghut holpe berghen vnde to lande bringhen, den scalnen gheuen arbeides lon, also trwue werde lude spreket, dat se vor dhenet hebben. Vnde dat scholen denne de ghene (ut gheuen[1]), den dat ghut to horde, er dat schip vor darf.

XVI. So wor en schip to breck, vnde bringhet de bodeme enes iewillicken

1) Ist von einer gleichzeitigen Hand am Rande beigeschrieben.

vruchmannes ghudes also uele to lande, dattet sine schipvrucht be talen mach, de schal gheuen sine schipurvcht. Deme auer neghen ghut to lande ne cumt, de darf neghene schipurucht be talen.

XVII. So wor ein schip rit in der rede, vnde cumt dar ghut driuende vor der stenene oder bi der bort jofte achter deme sture, de dat ghut vp tet unde aldus vor berghet, de schollen hebben de hundersten marc van deme ghude. Dat scholen de ghene ut richten, des dat ghut ere is.

XVIII. So we so huret en schip, vnde schepet he dar in ofte nicht, unde wil he ut schepe, er dat schip to seghele gheit, he schal gheuen halue schipvrucht. Seghelt auer dat schip ene kenninghe weghes to dher se wort, he schal gheuen wlle schipurucht deme schipheren.

XIX. So willick man sin schip seluen schepet mit sineme ghude, de ne gift nen windelgelt.

XX. Van eneme hundert cornes gift men in vnde ut to schepende twe schillenghe enghelsch, vnde to tolende enen schillengh engelsch. Van der last wasses IIII penninghe engelsch in vnde ut. Van der last coppers vnde tenes, blies vnde beres, pekes vnde teres IIII penninghe engelsch in vnde ut. Van eneme aschen vate, dat en punt weghet, enen penningh engelsch in vnde ut; en vat aschen[1], dat twe punt weghet, twe penninghe enghelsch in unde ut.

XXI. Van eneme hundert waghen schotes vnde lit holtes vnde twe hundert stap holtes ver penninghe engelsch in vnde ut. Van eneme vate smeres, dat van ver amen is, ver penninghe enghelsch in vnde ut. Van eneme vate wedes dre penninghe engelsch in vnde ut. Van ener meisen wedes VI penninghe engelsch. Van eneme vate wines van Rotzele, ofte van eneme olyeuate VI penninghe engelsch in vnde ut. Van eneme Rineschen vate enen schillinc engelsch in vnde ut. Van VI vighen coruen enen penning. Van dren mandel secken enen penninch. Van twen waghen vlocken enen penninch. Van der tire wandes twe penninghe engelsch in vnde ut.

XXII. So wat mit des schipheren towe wert in vnde ut ghe wunden, des windegeldes schal hebben de schiphere den drudden del.

XXIII. Doit jenichman mit sineme schepe eneme anderen manne schaden an sineme schepe mit seghellende oder mit ronde, oder so wo dane wis de schade to cumt, he schal eme sinen schaden beteren. Dar auer de ghene, de den schaden ghe dan heuet, dat waren an den hilleghen, dat it eme let si, vnde hes nicht beteren mochte, do he eme den schaden dede, he schal eme haluen schaden beteren. Dar hes nicht waren an den hilleghen, he schal eme ganscen scaden beteren.

1) Am Rande beigeschrieben.

XXIV. So wor so en schip dor not ghvt vt werpet, dat ghut, dat in deme schepe is, vnde dat selue schip schal mede gelden marc marke like. Wert ock en mast ofte twe ghe cornen, de schiphere heuet den schaden allene, dar ne werde en wilkore ghe dan. Vnde den wilkore scholen thughen, de in deme schepe do weren.

XXV. So wor lude hebbet ein schip to samene, vnde ein man den mesten del heuet in deme schepe, de den minren del dar an heuet, de schal deme anderen volghen, it ne were also, dat he mit deme meren dele dat schip mit willen wolde licghen laten vnde den anderen vt droten. Des ne schal noch ne mach to nener wis nicht sin.

XXVI. Hebbet cumpane ein schip to samene, vnde wil er ein van deme anderen, so wellicker van deme anderen wil, de schal dat schip setten vnde dar to den dach, so wenne men dat ghelt be talen schal van deme schepe, vnde de andere schal kesen binnen achte daghen na der tit, vanne dit schip ghe sat is. Vnde aldus scholen se wesen ghe scheden mit ghoder leue.

XXVII. Jn iewellich borghere van Lubekę de ein schiphere is, schal voren einen lubeschen vloghel. So we des nicht ne doit, de scholen[1] beteren den heren den ratmannen van Lubeke vnde der stat mit III marken siluers, it ne si also, dat het late dor hindernisse vnde schaden lives vnde ghudes.

XXVIII. Gift ein schiphere sinen schipmannen orlof sunder witliken broke in Vlanderen, he schal eme gheuen sin wlle lon vnde sine vullen voringhe. Vnde wil ock ein schipman van sineme heren mit motwillen, he schal eme weder keren sin lon vnde alle sine voringhe.

XXIX. Ein schipman de ne ghelt nicht van siner voringhe to werpende to ener haluen last. Wert auer dar gheworpen mer wan ein last half, dat ghelt en schipman mede mark marke like.

XXX. So wanne so ein schip to brecht, so schal de schiphere aller erst berghen de lude vnde dar na dat rede ghut. Vnde dar na mot he wol berghen sin towe, ofte he mach. Vnde dar na schal he den vruchluden[2] lenen den bot, dat se ere ghut mede berghen ane weder rede, ofte de vruchlude[2] den bot hebben willet.

XXXI. Leghet ieman sin schip in Vlanderen to winter laghe, so ne gift he den schipmannen nicht lenc de cost, wan achte daghe.

XXXII. So wanne so ein schip ghe laden is, vnde de schiphere dat schip to der sewort seghelet vmbeschuldeghet van den vruchtluden[2], vnde cumt eme ghicht to van werpendes weghene, dar nae schal de schiphere nene not vmme liden,

1) scholet. 2) So heisst es immer in der ganzen Abschrift, nicht vrachlude, wie an dieser und den folgenden beiden Stellen hineincorrigirt ist, was namentlich an der zweiten sich noch ganz deutlich erkennen lässt.

jedoch also: dat ghut dat dar ghe worpen is, schal ghelden de cogghe, vnde dat ghut, dat dar inne was, marc marcke like.

XXXIII. Wert ock ein schiphere ghe schuldeghet vnde be let mit ghuden luden, dat sin schip to sere ge laden si, vnde seghelet he dar bouen vnwech mit deme schepe, vnde wert des ghudes wot ghe worpen, schal de schiphere allene ghelden ane weder rede.

XXXIV. Is ock ein schip to sere ghe laden, vnde schal men dar ghut ut schepen, de dar lest in wan, de schal erst ut schepen, et ne si also, dat de ghene, de dar erst in wan, deme schipheren der vor wort nicht ne holde, de he eme louede, ock de vruchtlude hindert mit sineme schepende. Vnde is he dus dane wis de leste, de dar in schepet, so schal he de erste wesen, de dar ut schepet, er si ein oder mer.

XXXV. So wor ein man sin schip vor huret, gift men eme dar halue hure oder vulle, also schal he geuen sinen schipmannen beide lon vnde voringhe.

XXXVI. Seghelet ock ein schip van Vlanderen in den Noressunt, vnde schal dat schip vort ostwart seghelen, men schal den schipmannen er ieweleken gheuen to bate I schillinc enghelsch to Polenen vnde to Ghotlande. Vnde seghelet he vort to Righe oder to Reuele, men schal eme gheuen twe schillinghe enghelsch.

XXXVII. Seghelet ock ein kocghe inden winter visch, vnde wert eme wl last oder twe del oder half haringh, also schal men den knapen harinc gheuen to ereme dele.

XXXVIII. So wor ein man enen schipman winnet, vnde cumt he an sine cost, vnde gift he eme dar na orlof, er den he ut seghelet, he schal eme gheuen half lon. Dat silue schal de knape sineme heren weder don.

XXXIX. Wert ein kocghe mit ghe wande vol ghe schepet, de schipmanne scholen ere voringhe dar af hebben, also men dat ghel rekenen mach in deme kocghen na last tale.

XL. So wellik letsaghe jof stureman oder schipman, de sic vor medet heuet eneme unseme borghere, wil he enen vnsen borghere vor claghen vnde schult gheuen, dat schal he don vor sineme oldermanne vnde nemande anders. So we dit breket, den ne schal neghen borghere van Lubeke nemen an sin denest jofte an sine cost. De dat breket witliken, de schal dat beteren deme rade vnde der stat van Lubek mit dren marken siluers. Des ne schal men nicht laten, it ne si also, dat hes nene wiste, vnde sic des af neme mit sineme rechte.

XLI. Vor claghet ienich vnse burghere den anderen, des Ghot nict ne wille, vor ienegheme richtere, anders wen vor sineme oldermanne, de schal et beteren mit X marken siluers deme rade uan Lubeke vnde der stat. Wnde des is men endrachtich ghe worden in deme rade, dat mens nummer penninch ne laten schal.

XLII. Vnde were dat also, dat jenich twivelsam dinch to queme in deseme rechte, dat hir be schreuen steit oder hir vmbe screuen is, des men nicht ne kan noch ne mach ouer ein dreghen, dat schal men bringhen vor de heren de ratmanne van Lubeke. De scholent denne vntweren mit minnen oder mit rechte.

Vnde dat alle desse dinch an schrift aldus to samene comen sint, den arebeith heft ghe dan mit ghudeme willen her Albrecht van Bardewic mit wlborde des ghemenen rades van Lubeke allen sinen ghemenen borgheren to eren vnde to vordernisse. Vnde wunschet en allen vnde eneme iewelliken besunderen heiles vnde iewigher selde.

Unde umme dat alle desse dinch scholen ewich bliuen ganz vnde vn to broken, so hebbe wi ratmanne van Lubeke dese jeghenwardeghen schrift be vestenet mit vnser stades ingheseghele, vnde is ghe schen in deme iare van Godes bort ouer M vnde CC in deme neghen vnde neghentichgesten iare, des ersen sunnendaghes in der Vasten, so wanne men sincht dat officium Invocauit.

Do dit priuilegium to Lubeke wart ut ghe gheuen, do weren borghere mestere der stades to Lubeke her Marquart Hildemer vnde her Johan Ruwenese.

Nach der Aufzeichnung im Copiarius des Kanzlers Albrecht von Bardewik. fol. 534—61.

CVI.

Magister Angelus von Terni, Procurator der Stadt bei der römischen Curie, berichtet an den Rath über seine Verrichtungen, und klagt über den Rückstand und geringen Betrag seines Salars. O. J. (1299.)[1] *Apr. 21.*

Egreggijs et prudentibus viris . . aduocato, consulibus, consilio et communi ciuitatis Lubicensis || Angelus Maior Jnterampnensis, deuotus eorum in Romana curia procurator, prosperos ad cuncta uo||ta successus. Recepi ex parte vestra per Hinricum latorem presentium litteras vestras clausas, michi di||rectas, cum vestro procuratorio renouato et quodam alio procuratorio quorundam vestrorum ciuium, necnon cum quibusdam alijs processibus, et cum duabus marcis argenti pro meo salario, et cum una marca pro faciendis litterarum expensis. Verum quia predictus lator parum ante dominicam Palmarum ad curiam predictam peruenit, non poterant

1) 1299 und 1300 war Angelus von Terni Procurator der Stadt bei der römischen Curie. Vgl. Urk.-Buch. I. No. 708. 723. Die Erwähnung der genuesischen Expedition scheint auf 1299 zu deuten, in welchem Jahre die Sicilianer Egidio Doria mit genuesischen Schiffen gegen Neapel in Sold nahmen. Eben dahin passt auch der damals noch nicht beendigte Zwist zwischen dem Papste Bonifaz VIII. und König Albrecht I.

vestre littere super appellationibus perfici cum effectu, eo quod post suum introitum, nisi tantum octo uicibus, audientia facta fuit. Postmodum fuerunt uacationes indicte, ita quod uacationes sunt et erunt usque ad mensem Octobr(em). Medio tempore, dum audientia facta fuit, pro expeditione litterarum ipsarum non modicum laboraui. Procuraui enim, quod, petitionibus atque notis et grossis cum suis distributionibus infra biduum expeditis, ad audientiam publicam et littere grossate uenerunt. Super quibus litteris cum procuratore aduersariorum propter suam contradictionem durissime litigaui, qui se opposuit contra litteras ipsas, asserens nullo modo bullari nec transire debere propter rationes, quas contra suus aduocatus proposuit et allegauit, prout in ipsis rationibus uidebitis, quorum copiam sub sigillo audientie vobis mitto. Et licet de consilio domini Jacobi de Casulis aduocati vestri bonas in contrarium dederim rationes, tamen propter breue tempus, eo quod uacationes fuerunt indicte et bulla suspensa, non poterant per omnia ipse littere expediri, quamquam fuisset interlocutoria lata pro parte nostra, quod, aduerse partis rationibus non obstantibus, littere transire deberent[1] ad eosdem judices; quas expedire curabo loco et tempore, et vobis mittam. Nichilominus de consilio eiusdem domini Jacobi, ne tempus appellationum prosequendarum laberetur, protestationem feci, quam vobis mitto sub sigillo audientie per latorem predictum. Et sic infra tempus tam modicum plura non poterant operari. Ceterum remitto vobis antiquum procuratorium iuxta mandatum vestrum, nolens vos turbare, scientes, quod non misistis michi salarium completum, cum sint duo anni, et michi misistis tantum pro uno. Quare supplico, quod non tam parce circa me agatis, quia non parce pro vobis laboro. Vnde pro dicto antiquo procuratorio scilicet[2] michi uelitis mittere duas marcas, cum nullatenus sim de minori summa contentus. Et debetis scire, quod unum oppidum soluit IIII marcas suo procuratori annuatim pro salario, sine alijs curialitatibus; et de istis oppidis scio plura. Noua non sunt iam in curia, nisi quod Januenses parauerunt se nauibus et galeis, ad eundum Siciliam in subsidium Siculorum contra sanctam Romanam ecclesiam et Karolum regem. Item dominus papa adhuc non concordauit cum domino rege Alemannie. Spero tamen, quod debeant concordare. Datum Laterani, die XXI mensis Aprilis. Jtem quia predictus Hinricus lator fidelis, et eum pro vobis fidelem inueni, habeatis eum

1) Diese Worte sind übergeschrieben, und was da stand, ausgestrichen. Es lautet: fuit ei tamen conuentio loci judicum reseruata, ita quod similiter conuentionem primam habere uel aliam de nouo facere bene pot.

2) Dieses Wort ist, wie Manches in der Urkunde, halb verlöscht, und es lässt sich nicht wohl etwas Anderes herausbringen. Similiter scheint nicht da zu stehen.

recommendatum. Jpse enim uenit primo ad me quinta die ante dominicam Palmarum et stetit usque ad dat*am predictam*. *De eius*[1] mora non reprehendatis eum, quia non poterat citius expediri.

In dorso: Dominis suis . . aduocato, consulibus et communi ciuitatis Lubicensis.

Nach dem auf der Trese bewahrten Originale, welches auf dünnem Pergament mit verblasster Tinte elegant-fertig, aber nachlässig geschrieben ist; auch fehlt das gewöhnliche Spatium oben und an den Seiten. Der Brief, welcher gefaltet war, trägt noch einen Rest des Siegelbändchens und die Spuren des rothen, aufgedrückt gewesenen Siegels.

CVII.

Der Rath zu Danzig schreibt an den Rath zu Lübeck in Betreff der den Lübeckischen Bürgern von dem Herzoge Wladislaus von Pommern ertheilten Begünstigungen, unter näherer Angabe der sowohl zu deren Aufrechthaltung, namentlich in Ansehung der Zollfreiheit, als zu deren Benutzung getroffenen Bestimmungen, und verheisst seinerseits alle nur mögliche Unterstützung derselben. 1299. Sept. 7.

Honorabilibus uiris et discretis dominis consulibus Lubicensibus, vndique propriis meritis honorandis, . . consules Gdanenses seruicium beniuolum in omnibus || et paratum. Cum ciuitatem Lubicensem necnon personas uestras ad gloriam diligimus et honorem, vestre discretioni notum facimus, quod magister Bernhar||dus, uester nuncius fidelis, copiam priuilegiorum nostri illustri(s) principis domini Wladislai[2] sub sigillis fratrum predicatorum et minorum de Lubeke, videlicet de || theloneo, naufragarum solatio transeunciumque conducto pro uestra vtilitate nobis tradidit reseruandam. Jtem nobis etiam presentauit aliam litteram, cuius tenor talis est, sigillatam: Wladislaus etc. *(Hier folgt die Urk.-Buch. I. No. 703. abgedruckte Urkunde.)* Jtem noster supradictus dominus mandauit terre Pommeranie per suum vlodarium, nomine Paulum, quod quicumque reciperet theolonium a ciuibus Lubicensibus, in suis propriis expensis deberet dupiliciter remittere ad ciuitatem Lubicensem, et hoc egit publice et manifeste; ita tamen, quod semper habeant litteras testimoniales, quod sint ciues Lubicenses. Jtem noscat uestra discretio, quod cum uestro nuncio supradicto adpresens ad predictas libertates optinendas laborauimus, quantum potuimus, et in futuro pro uestro honore et vtilitate, quicquid possumus, faciemus, et secundum nostram possibilitatem ratificamus, confirmamus et approba-

1) Ist nach den sehr verzogenen und fast verlöschten Schriftzügen das Wahrscheinlichste.
2) Ist offenbar das Urk.-Buch. I. No. 684. abgedruckte Privilegium vom Jahre 1298.

mus, et quicunque uos in predictis libertatibus inpediuerint uel offenderint, ([1]nostram ingratitu)dinem noscant incurrisse. Jn cuius rei testimonium presentibus litteris nostrum sigillum duximus apponendum. Datum et actum ann(o Domini M̊CĈ nona)-gesimo nono, in Gdanzk, in uigilia natiuitatis beate Marie virginis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem, wohl erhaltenem Siegel.

CVIII.

Der Ritter Johannes, Marschall von Westphalen, benachrichtigt die Stadt Lübeck von der bei Ausbezahlung der Reichssteuer der Stadt an den König (Albrecht I.) erlittenen Einbusse. O. J. (1299.)[2] Oct. 13.

Prudentibus viris, amicis suis sinceris, . . consulibus totique vniuersitati Lubicensi Johannes miles, marschalcus West||falie, seruicium suum in omnibus preparatum. Regraciari vobis non sufficio de vestro cono michi per vestrum nuncium destinato. || Noueritis, quod magister Allexander vester clericus nudius (*sic*) apud Frankenuort a me recessit, tranctando de pecunia || domino regi per nos persoluta. Et sciatis, quod in financia facienda domino regi perdidimus sexaginta tres marcas, quia credebatur, quod lubicenses denarii coloniensi pagamento equiualerent, quod non ita est inuentum. Emimus enim primo ceram, in qua perdidimus, et postea in pagamento, sicut Arnoldus vester nuncius scit, quem ad tractandum seu experiendum de premissis assumatis. Sciatis etiam, quod nuncius dicti regis me in partibus Westfalie per septem ebdomadas, antequam expediretur, de pagamento me sequebatur. Et quod super premissis talis defectus fuerit, dictus Arnoldus vos informabit. Vnde rogo, quod dictum defectum compleatis, michi semper precipientes, nam in omnibus et singulis, quibuscunque potero, vestre beneuolencie cupio complacere. Ceterum opportuit, quod in parato dictus dominus rex expediretur, quod esse non potuit sine vestro dampno, quia financiam non habebamus. Valete. Datum Werle, tercia feria post Dyonisii.

In dorso: Prudentibus viris, amicis suis karissimis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an welchem die Brieffaltung und die Einschnitte für das Siegelband vorhanden sind; auch erkennt man am Eindrucke noch die Stelle, wo das Siegel gesessen hat.

1) Ist in der Urkunde ausgerissen. 2) Ritter Johannes, Marschall von Westphalen, kann nur Johann von Plettenberg sein, welcher 1295—1311 Marschall war. Er wird zwar in der Regel mit seinem Familiennamen genannt, bisweilen aber ohne denselben. Vgl. Seibertz Urk.-Buch des Herzogthums Westphalen. I. No. 484. Einer seiner Vorgänger (1284) Johann, Edelherr von Bilstein, führt immer den Titel: nobilis vir. Verglichen mit Urk.-Buch. I. No. 709., muss demnach dieses Schreiben in das Jahr 1299 fallen.

CIX.

Der Rath zu Lübeck ertheilt dem Stadtschreiber Heinrich Vredelant seine Vollmacht für den in Rom gegen den Clerus von Lübeck zu instruirenden Process. 1299. Dec. 6.[1]

Jnstrumentum syndicatus, datum Henrico Vredelant, notario civitatis, in processu Romae contra clerum Lubicensem instituendo. Die s. Nicolai, MCCXCIX. In archiuo Lubecensi.

Angeführt in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I.

CX.

Wizlaf II., Fürst der Rügier, und seine Söhne, Wizlaf und Zambor, bestätigen den durch die von Vitzen geschehenen Verkauf des Dorfes Ruddevitze an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1299. Dec. 7.

Wiz(laus) et ejus filii Wizlaus et Zambur diuina gracia principes Ruyanorum. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in omnium saluatore salutem. Vt ea, que fiunt in tempore, non evanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus vniversis presentibus et futuris, Arnoldum de Vitzen, et Fredericum et Hermannum fratres ejus, de nostro beneplacito et consensu vendidisse racionabiliter domui Sancti Spiritus civitatis Lubicensis pro quadringentis marcis denariorum slauice monete villam Ruddeuitze cum omni proprietate et libertate, cum agris cultis et incultis, palludibus, pratis, nemoribus, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, emolumentis majoribus et minoribus, cum judicio, sicut eis ibidem actenus competebat, in eisdem eciam terminis, ut nunc jacet, et plene ac generaliter in omni commoditate et jure, sicut ipsam villam dinoscuntur actenus possedisse. De quibus bonis ipsa domus aut alii eius nomine ad nulla nobis servicia tenebuntur, sed coloni in ipsis bonis residentes non amplius nobis exhibebunt in

1) Dreyer fügt seiner Regeste die Note bei, dass die Urkunde deswegen merkwürdig sei, weil in ihr vier Rathmänner genannt wären, die sonst in der Rathslinie nicht vorkämen. Unter 36 Rathmännern, deren Siegel und Marken (sigilla et tesserae) anhingen, erschienen nämlich: Elmico de Kil, Wilhelmus van der Brugge, Gherardus de alden Lubeke und Alexander de Sarpen. Die übrigen, welche Dreyer, zum Theil freilich äusserst entstellt, aufführt, stimmen zu anderweitig bekannten, damals lebenden Rathmännern, und Deecke (Aelteste Lübeckische Rathslinie. S. 35.) hat auch diese vier aufgenommen. v. Melle (Gründliche Nachricht von Lübeck. 3. Ausg. S. 94.) giebt an, dass Hinrich Vredeland 1296, in crastino s. Viti, notarius civitatis geworden sei.

aliquo, nisi sicut alii in terris nostris in bonis ecclesiasticis residentes facere sunt astricti. Et si, quod absit, inter nos et nostros et ciuitatem Lubicensem aut prouisores ipsius domus quidquid ingratitudinis eniserit, ipsa tamen domus dictorum bonorum, ut continet hec pagina, libere perfruetur. Et si de educendo aliqua facta fuerit inhibicio in terris nostris, tamen, quidquid provenerit de hiis bonis, libere deducetur. Hiis ita peractis provisores et magister ac conventus ipsius domus dederunt liberam facultatem dictis fratribus, vasallis nostris, quod a data presencium in sexto anno, scilicet in natiuitate Domini, ipsa bona pro quadringentis marcis denariorum slauice monete reemere valeant expedite, quam reempcionem si tunc non fecerint, ex tunc ipsa domus semper eadem bona tam libere possidebit, sicut alique ecclesie vel monasteria in terris nostris bonis suis liberius perfruuntur. Super premissis omnibus ad vsus ipsius domus firmiter obseruandis in solidum et fide media promiserunt dicti tres fratres, et cum eis fideles nostri Bertoldus Ost et Hinricus frater eius, Johannes de Wokenstede et Johannes de Damenitze, Nico(laus) de Putbuz, Conradus Dotenberg, Fredericus de Alecun et Thidericus de Mezecow, ut, si defectus occurrerit in premissis, ciuitatem Stralessundensem ad jacendum intrare debeant, non exituri, nisi singula hec contenta sint integraliter observata. Loco decedentis interim promissoris, si, quod absit, ita contingerit, dicti tres fratres infra XIIII dies postea statuent alium eque dignum, uel ipsi tres in dicto loco tam diu jacebunt, quousque per eos sic alius statuatur. Siquidem reempcionem fecerint, tunc quadringentas marcas ipsius reempcionis intra ciuitatem Lubeke persolvent. In cujus rei testimonium est presens scriptum nostris et presentibus (*presencium*) sigillis racionabiliter communitum. Datum anno Domini M̊CĈ nonagesimo nono, in crastino festi sancti Nicolai.

Nach dem in Fabricius Urkunden zur Geschichte des Fürstenthums Rügen. III. Urk.-Buch. No. 282. enthaltenen Abdrucke aus dem Codex Rugianus. No. 49.

CXI.

Wizlaf II., Fürst der Rügier, und seine Söhne, Wizlaf und Zambor, verkaufen dem Lübecker Arnold Pape und dessen Brüdern Renten und Naturallieferungen aus den Vogteien Bergen und Peatsk und dem Lande Jasmund. 1300. Jan. 10.[1]

In Dei nomine amen. Wyzclauus Dei gracia Ruyanorum princeps, nec non filii nostri Wyzclauus, Samborus eadem gracia principes Ruyanorum. Vniversis

1) Die Erben des Rathmanns Arnold Pape verkaufen diese Güter 1338 an das Kloster Bergen auf Rügen. Vgl. die Bestätigungs-Urkunde Herzog's Bogislav V. v. J. 1338. Dec. 22., abgedruckt in Lisch Urk.-Sammlung zur Geschichte des Geschlechts von Maltzan. II. No. 223.

Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant aut pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quo circa notum esse volumus vniversis presentibus et futuris, quod nos, habito fidelium nostrorum maturo consilio, honesto viro Arnoldo dicto Papen, ciui Lubicensi, suisque fratribus, scilicet Johanni, Segebodoni et Johanni filio Segebodonis de Crispin rite et racionabiliter vendidimus eorumque veris heredibus jure pheodali concedimus libere, absque omni seruitute, perpetuo possidendos, dandos, vendendos, cuicunque voluerint, posterisque suis a generacione in generacionem hereditandos, pro mille marcis quadringentis marcis et quinquaginta marcis vsualium denariorum nostre monete, centum marcarum redditus et quadraginta quinque marcarum dicte monete in villis nostris et molendinis infra scriptis, provt nos possedimus, cum omnibus suis attinencijs, pratis, pascuis, aquis, siluis, in terminis suis notissime distinctis. Jn advocacia Moncium: in Sylno XXƚ marcam cum pullis et ouis, in Cycoviczs XXXVI solidos de III lateribus carnis, in alia Cycoviczs XXIIII[or] solidos de II lateribus carnis, in villa Gulezyczs, scilicet Tylzen et Syrzycz, XVI marcas et IIII solidos cum pullis, ouis, lino et annona, in Wobluzs et in Yaronyczs XXVƚ marcam cum pullis, ouis, lino et annona, et IIƚ marcam in molendino ibidem, in Burenycz XIIƚ marcam et XVIII denarios cum pullis, ouis, lino et annona, in Priceuicz ƚ marcam cum pullis, ouis, lino et annona, in Moyslecov II marcas, in Bascouics XII solidos de latere carnis; in aduocacia Peatsk: in Parchutycz XVI marcas, III solidis minus, cum pullis, ouis, lino et annona, in Blandzsauicz X marcas et XV denarios cum pullis, ouis, lino et annona; in terra Yasmond: in nouo molendino Zagard IIƚ last annone equaliter bypartite, in taberna Zagard X marcas. Hos redditus supradictos in advocacia Moncium, in aduocacia Pyatsk et in terra Yasmond venditos veris heredibus predictorum et illis, ad quos ex alienacione, donacione, uendicione, permutacione fuerint deuoluti, concedere tenemur cum omnibus attinenciis et libertatibus supradictis. Ceterum et [1]forte, quod absit, inter nos et ciuitatem Lubicensem aliquo tempore suboriantur dissensiones (et) inimicicie, modis tamen prehabitis sepedictos redditus memorati viri percipere debent pacifice et quiete, (ac) per hujusmodi dissensiones seu inimicicias ipsis nolumus in suis redditibus aliquod prejudicium generari, reseruantes tamen nobis plenam ac liberam potestatem reemendi redditus supradictos pro principali summa pecunie memorate, et tunc valorem denariorum ipsis conputabimus, sicut nunc valor permanet eorundem. Vt autem

1) si.

hec nostra vendicio et concessio in premissis perpetuam firmitatem optineant, et ut sepedicte persone perfectius sint secure, presens scriptum cum annotacione testium subscriptorum nostrorumque sigillo ac filiorum nostrorum sigillis duximus muniendum. Testes: Johannes Morder, Thomas cum thorace, Matheus Moltik, Johannes Wokenstede, Hinricus de Ost marscalcus, Bertoldus de Ost, Arnoldus de Vicen, Nycolaus Putbuz, Conradus Dotenberch, Theodericus Meczecov, Fredericus de Alkun, Johannes de Damenycz, milites et consiliarii nostri fideles. Datum et actum in consistorio Stralessund coram consulibus, anno Domini MCCC, proxima dominica post Epyphaniam Domini, epacta existente XXVIII^{va}, concurrente vero indictione XIII, presentibus pluribus hominibus fide dignis.

Nach dem in Fabricius Urkunden zur Geschichte des Fürstenthums Rügen. III. Urk.-Buch. No. 285. enthaltenen Abdrucke aus der Berger Matrikel. No. 5.

CXII.

Gunzel V. und Heinrich III., Grafen von Schwerin, urkunden über den von ihnen ertheilten Consens zu dem von ihrem Marschall, dem Ritter Bolto, und dessen Brüdern geschehenen Verkaufe von zwei Hufen in dem Dorfe Driberg an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1300. Febr. 26.[1]

Jn Dei nomine amen. Guncelinus et Hinricus Dei gracia comites Zwerinenses. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, || in perpetuum. Ad vniuersorum tam presencium quam futurorum cupimus peruenire noticiam, Boltonem militem et nostrum marscalcum, vna || cum fratribus suis omnibus, duos mansos in villa Driberge de nostra permissione abbatisse, priorisse totique conuentuj monasterij sancti Johannis ewangeliste in Lubeke rite ac racionabiliter vendidisse. De quibus duobus mansis nos eidem monasterio et conuentuj proprietatem dedimus de libera voluntate, quod sub ecclesiastica libertate eorum eternali tempore (perfruantur) jn omni commoditate, iuribus et usufructibus, sicut viginti quatuor mansorum et dimidij de nobis emptorum in eadem villa perfruuntur, vt in (priuilegijs) progenitorum nostrorum [2]patet in omnibus euidenter. Huius autem vendicionis et proprietatis donacionis et omnium premissorum testes sunt Fredericus Molzan, Ludeko aduocatus, Rauen de Briseuice[3], Vlricus Pinnowe, Dalbergh nostri milites; consules quoque Lubicenses Bernardus de Cosuelde, Johannes Albus,

---

1) Abgedruckt in Lisch Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Geschlechts von Maltzan, I. No. 41. Vgl. Urk.-Buch. I. No. 724. 2) Urk.-Buch. I. No. 413. 414. 3) Bruseuice. Lisch.

et alij quam plures fide digni. Vt autem hec vendicio cum proprietatis donacione inuiolabilis perseueret, presentem paginam conscriptam inde sigillis nostris duximus muniendam. Datum anno Domini MCCC, quinto Kalendas Marcij.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit anhängenden beiden Siegeln. Die in Klammern eingeschlossenen Worte waren theils unleserlich, theils gänzlich zerstört.

CXIII.

Heinrich I. (der Pilger) und sein Sohn Heinrich II. (der Löwe), Herren von Mecklenburg, versöhnen sich unter Vermittelung der Stadt Lübeck mit den Bürgern von Wismar. 1300. März 28.

Die Urkunde ist abgedruckt in H. Ch. Senckenberg Selecta juris et historiarum. *II. p. 480. Vgl. dazu von Lützow Geschichte von Mecklenburg. II. p. 49. Anm. 1. Unter den Zeugen erscheinen die drei Lübecker Rathmänner:* Johannes Runese, Sigfridus de Bockholde et Johannes Keiser.

CXIV.

Wizlaf II., Fürst der Rügier, und seine Söhne, Wizlaf und Zambor, verkaufen dem Segebodo Crispin und dessen Söhnen eine Rente von 12 Last Hafer aus dem Lande Witow. 1300. Apr. 3.

Wizlauus Dei gracia Ruyanorum princeps, necnon Wizlauus et Zamborus eadem gracia principes eorundem. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in vero salutari salutem. Uniuersa negocia, litterarum indiciis aut vocibus testium mancipata, ab vtroque trahunt inmobile firmamentum. Quo circa notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos, de maturo fidelium nostrorum prehabito consilio, honesto viro Segebodoni Crispini, Johanni et Aluino filiis suis, nec non veris heredibus suis, pro quingentis marchis denariorum nostre monete viginti marcis minus, redditus duodecim last auene, quamlibet last pro quatuor marcis computatam, annis singulis in proximo die beati Martini de terra nostra Witovia ad pontem iuxta ciuitatem nostram Stralessund presentandos, rite et racionabiliter vendidimus, et jure pheodali concedimus perpetuo sine quolibet onere seruitutis possidendos, dandos, vendendos, cuicunque voluerint, reseruata tamen nobis libera potestate reemendi redditus memoratos pro summa pecunie supradicte; et tunc valorem denariorum ipsis computabimus, sicut nunc valor dena-

riorum permanet eorundem. Insuper cuicunque hos redditus vendiderint, illi eosdem concedere debemus cum omnibus iuribus supradictis. Ceterum si forte, quod absit, inter nos et ciuitatem Lybicensem et ciuitatem nostram Stralessund aliquo tempore suboriantur dissensiones (et) inimicicie, modis tamen prehabitis sepedictos redditus memorati viri percipere debent pacifice et quiete, (ac) per huiusmodi dissensiones seu inimicicias ipsis nolumus in suis redditibus aliquod preiudicium generari. Vt igitur hec nostra vendicio et pia concessio perpetuam habeat firmitatem, presentem paginam nostris sigillis duximus roborandam. Datum et actum Stralessund, anno Domini MCCĈ, in die Palmarum. Recognoscimus insuper, si aliquis fuerit defectus in memoratis redditibus, quod ciuitatem Stralessund cum militibus nostris infra scriptis intrabimus, abhinc non exituri, quousque illum suppleuerimus defectum in fauore et amicicia predictorum. Testes: Henricus de Ost marscalcus, Matheus Moltik, Johannes Wokenstede, Nicholaus Putbuz, Conradus Dotenbergh, Bertoldus de Ost, Arnoldus de Vicen, Vicko de Alkun, Johannes de Daminisce, Theodericus Mezekowe milites, nostri consiliarii fideles.

Nach dem in Fabricius Urkunden zur Geschichte des Fürstenthums Rügen. III. Urk.-Buch. No. 286. enthaltenen Abdrucke eines im Geh.- und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumptes des Capitels zu Schleswig vom Jahre 1317.

CXV.

Aufzeichnung über eine von Gerhard Wullenpunt gemeinschaftlich mit der Stadt gebauete Mauer und den der letzteren gestatteten Wasserlauf.*[1] *1300. Jul. 13.

Notum sit, quod Gerardus Wullenpunt posuit murum cum ciuitate apud arborem apud sanctum Nicolaum, ita quod murus dimidius est suus, prout sua curia se extendit. Nunc autem fauet idem Gerardus, quod aqua de domo ciuitatis descendens cadat in curiam suam vltra murum. Vnde, cum voluerit idem Gerardus, expedietur murus, in quantum sua curia se extendit, ita quod idem Gerardus sua parte murj libere perfruatur. Actum coram consulibus.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1300, Margarete.

---

1) Gerhard Wullenpunt besass damals das Grundstück, welches die Häuser No. 801. bis 805. in der Effengrube und No. 819. bis 822. am Bauhofe umfasste. Das daneben in der Effengrube belegene Haus No. 806. gehörte damals der Stadt.

CXVI.

Der Knappe Marquard von Krummesse urkundet über den Verkauf des Dorfes Wulmenau an den Lübecker Segebodo Crispin. 1300.

Allen ghennen, de dessen ieghenwardighen bref seen edder horen lesen, bekenne ik Marquard van Crumesse knape openbare to betughende, dat ik deme erbaren manne hern Segheboden Crispine vnne sine rechten eruen hebbe vorcoft dat dorp to Woluenowe mit siner tobehoringe, alse de auden breue in sik holdem de ik unde mine vrunt hern Segheboden unde sinen eruen vppe dat gud ghegheuen hebben, also dat en iewelik bur to der Woluenouwe vor ene houe hern Segheboden eder sinen eruen gheuen schal veer guldene, dar enbouen eren denst to donde, alse sik dat gheboret. Desses gudes vor benomet schal her Seghebode Crispin vnde sine eruen bruken to ewighen tiden mit alme rechte vnde richte, mit alme eghendome vnde vryheyt vnde sunderliken mit den dren hegheholten gheheten dat heyneholt, den redder vnde de mutze. Unde vppe dat her Seghebode Crispin vnde sine eruen desses vor benomeden gudes aldus bruken moghen alse vor ghescreuen steyt, so hebbe ik mit willen vnde mit myner rechten witzschap to ener groten bekantnisse dessen bref mit myme ingheseghele bevestet vnde beseghelt, de gheghenen is vnde ghescreuen to Lubeke, na Godes bort drutteynhundert iar.

Nach dem in Pauli Lübeckische Zustände zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts. S. 136. befindlichen Abdrucke des im Archive des Gutes Trenthorst bewahrten Originales, von welchem das Siegel abgerissen ist.

CXVII.

Der Rath zu Lübeck ersucht die Schöffen und Rathmänner zu Brügge, eine unter Lübeckischen Bürgern dort anhängige Arrestsache zur Entscheidung nach Lübeck zu verweisen. O. J. (Gegen Ende des 13. Jahrhunderts.)

Honor(abilibus) viris et discretis dominis scabinis et consulibus Brugensibus consules ciuitatis Lubicensis obsequij || multitudinem et honoris. Pro etc. *Das Uebrige ist wörtlich gleichlautend dem Urk.-Buch. I. No. 741. abgedruckten Schreiben, nur steht* vestram honorabilitatem *statt* vestram prudenciam.

In dorso: Honorabilibus viris dominis scabinis et consulibus Brugensibus detur.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit aufgedrückt gewesenem Siegel, von welchem die Reste noch vorhanden sind.

CXVIII.

Der Rath zu Rostock zeigt dem Rathe zu Lübeck an, dass er seine Abgeordneten zu der in Wismar auf den Laurentius-Tag angesetzten Tagefahrt absenden werde, und ersucht, dass von Lübeck ein Gleiches geschehen möge. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)[1] *Vor Aug. 10.*

Viris prouidis et honestis ipsorumque amicis karissimis, consulibus et vniuersis burgensibus Lubicensibus, consules et ‖ vniuersitas burgensium in Rozstok obsequiorum suorum plenitudinem sincero semper cum affectu. Discretionj ‖ vestre constare cupimus, quod nuncios nostros vestris nunciis in Wissem(aria) destinabimus in occursum ‖ in die beati Laurencij proximo venturo cum ipsis placitantes. Quod ut ydem faciatis, exoramus.

In dorso: Consulibus Lubicensibus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den Schnitten für das Siegelband, aber ohne Spur eines Siegels.

CXIX.

Zehn Kaufleute zu Lynn, unter ihnen Lübeckische, leisten einen Vorschuss von 10 Pf. Sterling für Bergungs- und andere Kosten einer Partie schiffbrüchiger Güter; und vierzehn andere, worunter wiederum Lübeckische, verbürgen sich für die Erstattung des Vorschusses. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)[2]

Notum sit, quod isti sunt panni, qui non sunt signati: Sexdecim integros Gandanenses pannos et XXVI stuuen Gandanenses, et duo ‖ blaui Yprenses et II spissos pannos cum sigillis et nullus nossit sigillum, et alterum dimidium pannum blanket, que sunt signata cum ce‖mento, et V stuuen Yprenses et VII breues Poprinos, et II frustra de pannis de Dixmuske, et VII dimidia de longis Poprinis,‖ et II sayenos de Bruyenses et VI frustra de sayeno Bruyenses, et alterum dimidium sayenum de Jstella, et II frustra de panno de Dornicke, et vnum blaueum, et vnum streipeum, et vnum colten, et XIIII duzenas caligarum II paria minus, et XII chalones, et vna laena, in quo est piper. Jsti panni non sunt signati preter II pannos Yprenses, qui sunt sigillati, et alterum dimidium frustrum de blanket,

---

1) Auf diese oder die nächstfolgende Zeit deuten die Schriftzüge hin. Sonst fehlt es an jeglichem Anhalte für die genauere Datirung des Schreibens.

2) Zu dieser Bestimmung führen die in der Urkunde vorkommenden Lübeckischen Bürger.

quod est signatum cum cemento, et vnum frustrum de Morret. Notum sit, quod Heinricus Flycke, Johannes Steynekin, Godswinus de Nusse, Henricus Basedowe, Lubertus de Dream, Johannes de Hare, Henricus Strobouc, Gerardus Pes, Henricus Mulart, Conradus de Stendale mutuauerunt decem libras sterlingorum super predicta bona ad sumptus et expensas ad inquirendum et ad colligendum simul ista bona. Hyldebrandus de Lubica, Nicholaus de Mulstrate, Lubertus de Groningge, Johanne(s) de Nusse, Henricus Goldowe, Tidericus Goldowe, Tidericus Keseling, Gerardus Goldoge, Johannes Sroubouc, Wernerus de Bruneswyc, Henricus de Mollen, Tidemannus Paruus, Conradus Morneweg, Giso Couwale: isti prenotati et alii socii fideiusserunt, quod predicte decem libre nobis bene erunt persolute. In huius rei testimonium presenti scripto aldermannus noster de Lenna sigillum suum apposuit vna cum sigillis Johannis Hamer, Henrici Opman et Bernardi de Cousfeld.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel des Aldermanns fehlt, die Siegel der drei anderen genannten Zeugen sind ziemlich wohl erhalten.

CXX.

Schreiben des Raths zu Hamburg (an den zu Lübeck?) über die Verhandlungen zu Bramstedt mit dem Grafen Adolph von Holstein und die von demselben zu verlangenden Verzichte. O. J. (13. Jahrhundert.)[1]

Amicabili et obsequiosa salute premissa, amici dilecti. Noveritis, quod nostri consulatus socii de placitis, nuper ex parte domini Adolfi comitis Holtzatie et Stormarie, nobilis domini nostri, in villa Bramstede habitis, nos sufficienter informauerunt. Et deliberatione habita matura et diligenti non videtur nobis, quod possimus in tali forma placitorum, sicut fuimus inter nos separati, nobis et civitati nostre debite et iuste providere, nisi dictus dominus, noster comes, omnibus literis et privilegiis, cum quibus nos et antecessores nostros monuit et impetivit super quibuscunque negotiis et rebus vsque ad hec tempora, et in futurum monere poterit, renunciet realiter cum suis literis in effectu, cum titulo et nomine dominii et bonis pheodalibus, si que ad ipsum deinceps [ad eum] devolvere possent, sibi reservatis. Vnde si consilio dicti domini nostri, domini comitis, videtur, quod per modum pre-

1) „Das Pergamentblatt des Hamburgischen Archives, aus welchem obiges Schreiben entnommen ist, schien dem 13. Jahrhundert anzugehören. Es ist nicht wieder aufzufinden gewesen. Es ist aus dem Schreiben nicht zu erkennen, von welchem Grafen Adolf die Rede ist. Ich vermuthe, dass Graf Adolf IX. gemeint ist, und dass jenes Blatt das Concept eines Schreibens des Rathes zu Hamburg an den von Lübeck war." Lappenberg.

missum possemus finem amicabilem attingere, parati essemus vobis et consilio suo in occursum mittere nostri consulatus socios, sicut a vobis fuerunt separati, et si premissa fieri potuerint, diem et horam placitorum nobis rescribatis.

Nach dem Abdrucke im Hamburgischen Urkunden-Buche. S. 882.

CXXI.

Fragment eines Schreibens eines Grafen von Holstein an den Rath zu Lübeck, worin dieser ersucht wird, den einem Ritter Conrad von Moisling zugefügten Beschwerden abzuhelfen. O. J. (Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts.)[1]

. . . gracia comes Holtsat. Honorabilibus viris . . . . . consulibus vniuersis in Lu(beke) . . . . affectu sincero. Comparens coram nobis . . . us de Moyzlincge significa(uit) . . . . quibusdam bonis, que se asserit a nobis . . . . (in)iuriam indebite faciatis,‖ . . . . preiudicium cedere videatur, vnde . . . affectuose vniuersitatem vestram, quatenus| . . . . dilectionis intuitu quiescere velitis . . . Conradum, cui in jure suo deesse . . . . presenciam dirigendo . .

In dorso: Consulibus in Lubeke.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, von welchem nur zwei beschädigte Stücke erhalten sind.

CXXII.

(Albrecht II.), Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg, fordert (den Rath zu Lübeck?) auf, eine Tagefahrt zu Breitenfelde zu beschicken. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)[2]

. . . dux, burcgrauius Magd(eburgensis) dilectis ac fidelibus suis‖ . . . . . . (pro)fectum. Habemus quedam vobiscum tractare‖ . . . . uestram sinceritatem, quatenus visis pres(en‖tibus) . . . . transmittatis. Ceterum petimus instanter q . . | . . . . . . feria in sero nobis Breden-(velde) . . | . . . . . (pro)mererj. Datum Louenborg, d . . | . . . . .

Das Original auf der Trese, von welchem nur die rechte Hälfte sich noch vorfindet, ist durch Nässe und Zusammenkleben mit anderen Urkunden gänzlich verderbt, zeigt aber auf dem Rücken Spuren eines grossen aufgedrückt gewesenen Wachssiegels.

1) In diese Zeit ist das Schreiben seinen Schriftzügen nach unbedenklich zu setzen.

2) Dafür sprechen die Schriftzüge, und da Herzog Albrecht II. damals die kaiserliche Vogtei über die Stadt hatte, so erklärt sich daraus vielleicht die sonst in seinen Schreiben nicht vorkommende Anrede: *fidelibus suis.*

CXXIII.

Vogt und Rathmänner zu Stade schreiben dem Rathe zu Lübeck in Betreff der Forderung eines ihrer Bürger an den Lübecker Bürger Diederich Fuss. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts).[1]

Viris prudentibus et valde honestis, aduocato et consulibus in Lubec, aduocatus et consules Stadh(enses) ‖ promotionis et obsequij in perpetuum, quantum possunt. Vestram honestatem volumus non latere, quod Thidericus ‖ dictus Vot, ciuis vester, tenabatur Christiano nostro ciui in X marcis, pro quarum persolutione ipsum diutine commonitum ‖ habuit et rogatum. Nuncio vero misso remisit equm pro ipsa pecunia sub tali conditione: si equs nostro ciuj conueniret seu lucrosus esset, quod ipsum reciperet pro pecunia memorata, si uero non, quod ipsum remitteret in XII[cim] diebus; dicebat extunc se summam pecunie refusuram. Qui equs sub octo dierum spacio est remissus, quod presentibus nobis comprobatum est testimonio vidico et fideli. Rogamus igitur omni, qua valemus, precum instancia, quatenus vestrum ciuem taliter commonitum habeatis, ut ipsa pecunia nostro ciui per latorem presencium remittatur, quod simili volumus promererj.

In dorso: Consulibus in Lubeke detur.

Die Rückseite ist ferner zu folgendem Namenverzeichnisse von gleichzeitiger Hand benutzt: Nauis Hinrici Longi. Hinr(icus) de Heiden. Thid(ericus) de Megedeborch. Joh(annes) de Megedeborch. |*Coneke de Stade.|[2] Hinr(icus) de Megedeborch. Sureke de Nur(emberch). Hinr(icus) Juncfruwe. Wernek(e) de Bongarden. Nauis Wisceli de Hokerde. Cunr(adus) de Hessen. Silem. Hinr(icus) Vur. Jo(hannes) Stenbiz. Boldewinus. Jo(hannes) Magerman. Dhitmarus de Honouere. |*Arnoldus de Merseborch. Mester Sifridus carpentarius. Engelbertus Westfalus. Cunr(adus) Wilde. Ludolfus Specin.|[2]

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den Schnitten für das Siegelband und der Stelle des aufgedrückt gewesenen Siegels.

---

1) Hiefür sprechen die Schriftzüge. Auch kommt ein Thidemannus Vot im Ober-Stadtbuche nur im Jahre 1291 vor.

2) Diese Namen sind durchstrichen.

CXXIV.

Der Rath zu Rostock schreibt an den Rath zu Lübeck wegen eines einem Rostocker Schuldner von der Mehrheit seiner Gläubiger bewilligten Moratoriums und der Anfechtung desselben durch einen Lübecker Gläubiger. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)[1]

Honestis viris et discretis ipsorumque amicis karissimis, consulibus et burgensibus Lubicensibus vniuersis, aduocatus, ‖ consules ceterique burgenses de Rozstok, quicquid possunt promotionis et obsequij. Accidit, quod quidam ‖ burgensis noster debitus fuit aliis nostris burgensibus similiter et vestris. Cum autem soluere non posset, necessitate perpul‖sus secessit. Denique per instantiam suorum amicorum a nostris burgensibus iuducias optinuit, et burgensis vester nullas inducias dare voluit. Pro hac causa venerunt ad judicium et per iustas sententias optinuerunt, quod, cum maior pars inducias daret, minor pars consentire deberet, sicut nobis aliquando in sententiis declarastis, maxime cum maior debitj pars fuit nostrorum burgensium. Post hoc burgensis vester nostros inculpauit, quod ad subsidium hoc sibi fecissent, et pro tali causa sepedictj burgenses nostrj se iure suo expurgasse debuissent. Et pro burgensi vestro ab aduocato et consulibus tribus vicibus fuit missum innocentiam recepturus, quod facere recusauit. Et sic coram judicio burgenses nostrj liberj placitabantur et solutj dimissi fuerunt. Cum autem in hac causa in omni facto rationabiliter, vt dictum est, sit processum, et nusquam alibi talia nobis acciderunt, discretionem vestram rogamus diligenter, quatinus nostrj respectu seruitij burgensem vestrum, vt nostrum burgensem liberum dimittat et solutum, cum burgensis noster dampnum sustineat, sicut vester, inducere satagatis, taliter super hiis facientes, vt, si casus talis vobiscum accidisset, pro vobis facere deberemus.

In dorso: Dominis consulibus Lubicensibus.

Diese Aufschrift ist durchstrichen, und die Rückseite sodann zu folgender Rechtsaufzeichnung von gleichzeitiger Hand benutzt: [2]Swar man vnde wif an echtschup hebbet got to samene, is dat deme manne not anleget, dat men ene dor schult to egene schal geven, oder in openen orloge vangen wert in den heidenen ofte anderswor, den schal men ledegen vnde losen, mit also gedame gode, al(se)

---

1) Nach den Schriftzügen ist diese Zeitbestimmung anzunehmen.

2) Vgl. Hach Das alte Lüb. Recht. Cod. II. Art. 11.

se to samene hebbet, it si der vruwen medegift, oder wogedan got oc se hebbet, dar schal men ene mede losen.

Wert oc de man vorevluchtich dor schult, vnde hebbet se kindere to samende, he vnde sin wif, is de schult witlic, men schal gelden van al deme gode, dat se beide hebbet, it si erve ofte kopschat. Hebbet auer se nine kindere to samene, vnde is de man vorevluchtich, so nimt se ere medegift tovoren vt, van dem anderen gelt men, it ne si also, dat se mede hebbe gelouet, wan denne mot se mede gelden. [1] Swar dat is witlic, dat en man heft menede sworren, ofte rouet ofte stolen heft etewanne, vnde dat beteret ofte legeret hevet, de schal nicht hebben so got recht, als en ander got vnbesproken man.

Nach dem Originale, auf der Trese.

CXXV.

Der Rath zu Lübeck theilt dem Rathe zu Rostock auf dessen Bitte eine Bestimmung des Lübischen Rechtes mit. 1267. [2]

Honestis viris et discretis, suis amicis, consulibus in Rozstock consilium et commune civitatis Lubecensis omni cum bono obsequium et amorem. Ad peticionem et declaracionem vestram rescribimus vobis ius nostrum et sentenciam, quam peciistis: So war en iuncfrowe ofte en wedewe sunder erer vrunde rat enen man nemet, dhe ne scal al eres gudes nicht mer behalden, dan ere gescapene cledere. Van erme gude scal hebben er stat tein mark sulveres, dat andere scolen hebben ere nesten erven. Dat si vnser stades recht Anno MCCLXVII.

Nach dem in Nettelbladt Origines Rostoch. Codex diplomaticus. No. 30. p. 80 sq. *enthaltenen Abdrucke, welcher aus Hach Das alte Lüb. Recht. Cod. II. Art. 8. verbessert worden ist.*

1) Hach a. a. O. Art. 246.

2) Da die unter No. 127 ff. abgedruckten englischen Urkunden zu spät eintrafen, um noch an ihrem Orte eingereiht zu werden, und die Urkunde No. 126. erst durch das eingesandte Siegel ihre genauere Zeitbestimmung erhielt, so glaubten die Herausgeber auch das obige für die Geschichte des Lübischen Rechtes interessante Schreiben bei dieser Gelegenheit nachträglich beifügen zu dürfen. Die Aufnahme von No. 130. dient zur Ergänzung der übrigen englischen Documente.

CXXVI.

Magnus, Lagman von Ostergothland, Vogt zu Calmar, und die Wittigsten dieser Stadt schreiben an die Stadt Lübeck in Betreff der Erbansprüche eines nach Lübeck gegangenen Calmarischen Bürgers. O. J. (1247—1269.)[1]

Viris prouidis ac discretis, H. aduocato totique concilio ac comunitati ciuitatis Lybicensis. M(agnus), legifer Ogostorum ‖ prefectusque Kalmarn(iensis), ac ceteri discreciores eiusdem uille salutem et quicquid beneficij poterint et honoris. Discrecio‖nj ac vniuersitatis vestre prouidencie significamus, quod Hermannus dictus Buccha, ciuis Kalmarnie, uiam uniuerse ‖ carnis ingressus, cum sororem suam legittimo copulando adunauit thoro Olifero, genero suo omnium rerum suarum tam mobilium quam inmobilium sub dotis gracia medietatem assignauit, discreciorum Kalmarniam inhabitancium testimonio mediante. Tandem uero Oliwero cum iam dicto complacuit Lybek sub ciuili iure inhabitare, medietatem hereditatis mobilis ac mercimonie partem accepit mediam, et dictus H(ermannus) partem inmobilem hereditatis a supradicto O(lifero) iusto precio legaliter, prout attestatur rei ueritas, comparauit. Vnde, si sepedictus O(lifer) dictam rerum hereditatem mobilem, ut diximus, uel inmobilem minus iuste uel iusto modo postulat, Kalmarniam ueniat, ubi omnem iusticiam, prout legum exposcit auctoritas, et seniorum ac discreciorum uille eiusdem exponit euidencia, procul dubio assequetur. Insuper prouidenciam uestram rogatam habemus, quatenus nullos de uilla nostra pro tali causa detineatis, quia omnem iusticiam parati vestratibus erimus loco et tempore, uelud nostratibus, cum omni beniuolencia exibere.

Nach dem Originale, auf der Trese, welches durch zwei Siegel von dreieckiger Schildform mit abgerundeten Ecken, an Pergamentstreifen hängend, beglaubigt ist. No. 1. zeigt auf drei schräg rechts laufenden Flüssen einen nach rechts springenden Löwen. Umschrift: † Clipeus Magn(i fi)lii Benedicti. *Auf No. 2. steht über einem Wasser, welches ein Drittel des Raumes einnimmt, ein einfaches Burgthor mit vier Zinnen. Umschrift:* † S'.I(nhab)itantium Kalmarniam.

---

1) Das erste der an dieser Urkunde hängenden Siegel ist, nach einer von Herrn Reichsarchivar Hildebrand in Stockholm eingesandten Zeichnung, dasselbe mit dem Siegel No. 1., durch welches Benedict, der Sohn und Nachfolger des Lagman Magnus, die in Liljegren Dipl. Svecan. I. No. 538. ausgestellte Urkunde vom 28. Mai 1269 beglaubigt. Da nun eben dieser Benedict in demselben Jahre 1269, Oct. 29. (D. S. I. No. 541.) *quondam* Magni filius genannt wird, so war der in Rede stehende Magnus um diese Zeit verstorben. Zuerst erwähnt wird er aber im Jahre 1247. (D. S. I. No. 340.) Ueber den Lübecker Olifer und den Vogt H. giebt das Lüb. Archiv keine Kunde.

CXXVII.

Eduard I., König von England, gestattet dem Lübecker Kaufmanne Johann Clipping, welcher während der Streitigkeiten mit Margaretha von Flandern Wolle aus- und Tuch eingeführt hatte, gegen Entrichtung einer Busse fernerhin in England wieder Handel treiben zu dürfen. 1277. Apr. 28.[1]

Rex omnibus etc. salutem. Sciatis, quod per finem quadraginta solidorum, quem Johannes Clipping mercator de Lubek' fecit nobiscum, et de quibus nobis satisfecit, perdonauimus eidem mercatori omnes transgressiones, quas fecit communicando cum Flandrensibus et ducendo lanas extra regnum nostrum ad partes transmarinas et pannos inde reducendo in Angliam contra inhibicionem domini H(enrici) regis patris nostri et nostram, volentes et concedentes, quod idem mercator exnunc moram faciat in regno nostro et legitimas mercandisas exerceat, dum tamen inde faciat consuetudines debitas et vsitatas in eodem regno, sicut alii mercatores eiusdem regni faciunt pro mercandisis suis. In cuius etc. Teste rege apud Westmonasterium XXVIII die Aprilis.

Rot. Lit. Pat. 5. Edw. I. membr. 20.

1) Diese und die folgenden Urkunden sind uns von Herrn Geh.-R. Dr. Pertz durch Herrn Dr. R. Pauli mitgetheilt, welcher gegenwärtig im Auftrage der Preussischen Akademie die Londoner Archive untersucht. Derselben Quelle verdanken wir die nachstehenden Notizen:

Von Urk.-Buch. II. No. 27. findet sich Rot. Lit. Pat. 41. Henr. III. membr. 9. eine zweite Ausfertigung. Sie enthält folgende wesentliche Abweichungen:

Z. 3. der Urk. nach dem obigen Abdrucke: fidelis nostri statt fidelis *fratris* nostri.

Z. 6. mercandisis *suis* statt mercandisis.

Z. 7. nach suis den Zusatz: predictis quieti sint de omnimodi prisa nostra, ita quod de rebus et mercandisis suis.

Z. 1. S. 21. dura*turas* statt durantes.

Z. 2. S. 21. *d*ilectum statt electum.

Z. 3. Schluss: Teste rege apud Mertuniam, XI die Maii, anno XLI. Hec littera duplicata est.

Nach Dr. Pauli's Bemerkung ist der Ausstellungsort, die Abtei Merton in Surrey, nur wenige Meilen von London, und es kann daher die den Lübeckern ertheilte Urkunde sehr wohl noch am selben Tage zu Westminster ausgefertigt worden sein.

Urk.-Buch. II. No. 39. trägt nach Rot. Lit. Pat. 51. Henr. III. membr. 32. das Datum: Dec. 27.

Für Urk.-Buch. II. No. 54. ergeben sich die richtigeren Lesarten: Lubi*censium* statt Lubecensis, Bl*a*nkeneye statt Blakeneye, *sic* quod statt necne quod, Dat*um* statt Data, IX statt nono.

CXXVIII.

Eduard I., König von England, antwortet der Adelheid, gewesenen Herzogin von Braunschweig, jetzigen Gräfin von Schauenburg, macht ihr Vorwürfe über ihre Wiedervermählung und lehnt es ab, zwischen ihr und den Lübeckern einzuschreiten. O. J. (1280.)[1]

Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitanie. Nobili domine et consanguinee sue dilecte, A. quondam ducisse in Bruneswich, domine in Hertesbergh et comitisse in Scopwenborch salutem. Litteras vestras de credentia, quas per Alexandrum capellanum vestrum nobis misistis, benigne recepimus et ipsum in hiis, que nobis exposuit ex parte vestra, audiuimus diligenter. De eo autem, quod nos rogastis, quod non molestaremur de eo, quod dominum et maritum sumpsistis, consilio et voluntate nostra prius super hoc minime requisitis, intendimus vos ita circumspectam discrecionis esse prudentis, quod id nullatenus faceretis, nisi in vestrum cederet profectum. De eo eciam, quod velletis, quod viro vestro predicto de vobis . . . . ciaremus, vt petistis, vobis significamus, quod non est . . . consuetudinis nostre hoc facere, quia (per?) copulam tum propter sanguinem vestrum et industriam, tum propter alia vos contingencia credimus ipsum fecisse suum commodum . . . . seu aliq . . . rogatus fecimus alicui temporibus retroactis.

De eo insuper, quod petistis, vt interpellaremus ciues et probos homines de Lubek, vt ipsi bene se gererent erga vos, pace tranquillitate et concordia inter vos et natos vestros ac tutorem eorundem permanentibus, bene scitis, quod hec interpellacio (non) posset esse vobis fructuosa. Absit enim, quod inter vos et ipsos origatur contencionis materia vel discordie de dote vestra quingentarum marcarum apud Hamburg' videlicet, quo ad fidelitates ibidem faciendas satis prouidebitis per vos et natos vestros (vel) alios amicos, vt v . . ., quod racionabiliter fuerit faciendum.

Originalentwurf im Tower. No. 2160.

---

1) „In dem Schreiben ist viel corrigirt, und viel ganz unlesbar geworden. Es ist eine Antwort auf das Schreiben Adelheids bei Rymer Foedera. London 1816. V. I. P. II. p. 588, das dort dem Jahre 1280 zugetheilt wird.“ Pauli. Vgl. v. Aspern Cod. dipl. hist. com. Schauenb. II. p. 265 sqq.

CXXIX.

König Rudolph I. nimmt sich bei Eduard I., Könige von England, der Lübecker an, die vom Könige (Erich Priesterfeind) von Norwegen aller ihrer Habe, mit der sie in seinen Landen handeln wollten, beraubt worden sind, und wünscht, dass die Ausfuhr des Getreides von England nach Norwegen verboten werde. 1285. Febr. 6.[1]

Magnifico et excellenti principi, domino . . Dei gracia Anglie regi inclito, amico suo karissimo, Rudolfus eadem gracia Romanorum rex semper augustus inmarcessibilis dilectionis et amicicie continuum incrementum. Excellencie vestre, de qua reuera confidenter presumimus, noticie declaramus, quod, prout dilectorum fidelium, ciuium Lubicensium, et aliarum ciuitatum clamor querelosus ad nostre detulit noticiam maiestatis, inclitus . . Norwegie rex, nulla racione preuia sed proprie voluntatis ductus instinctu, ipsos ciues Lubicenses et aliarum regni nostri ciuitatum mercatores sub spe pacis cum suis mercimoniis regni sui terminos applicantes omnibus suis rebus, que ad infinitam quasi se extendunt summam, culmini nostro non deferens nec paci parcens dispendiosius spoliauit. Verum cum ipse rex regum, dominancium dominator celestis, reges terre in regnorum suorum solia ideo collocarit, ut alter alterius adiutus presidio iniurias et excessus quoslibet possent commodius corrigere et remocius propulsare, et ut, regum voluntatibus adunatis, fidelibus et deuotis pacis amenitas et quietis commoditas traderetur, excellenciam vestram affectuosa precum instancia requirimus et hortamur, quatinus contra predictum (regem) Norwegie tante iniurie illatorem vestri nobis presidii patrocinium inpendatis, ita quod durante huius d(iscriminis?) scrupulo de regni vestri terminis nulla bona vel victualia, quorum, ut intelleximus, nisi adiacentibus et vicinis (apportantibus?) regnis et prouinciis, in ipso regno Norwegie non habetur copia, deduci et deuehi nostre dilectionis intuitu (non permitta)tis, vt victualium expertis defectibus, idem rex a nostris cohibere grauaminibus manus discat (et) . . . . dampna irrogata cum restitucione debita resarcire, et nichilominus ex huius impensione i . . . vobis in similibus vel maioribus indissolubiliter obligemur. Datum Nurenbergie, VIII Jdus Febr., reg(ni nostri) anno XII.

Aufschrift: Magnifico et excellenti principi, domino Dei gracia Anglie regi inclito, amico nostro karissimo.

Original im Tower. No. 2079.

---

1) „Aus dem Briefe ist auf der rechten Seite nach unten ein Stück herausgerissen." Pauli.

CXXX.

Klage wegen geraubter schiffbrüchiger Güter des Hildebrand von Lübeck und anderer deutscher Kaufleute. 1286. Nach Apr. 14.

Placita coram dno. rege a die Pasche in XV dies, anno regni regis Edwardi XV^to^.

Hildebrandus de Lubeke cum aliis LII sociis suis, mercatores Alemannie, qui naufragium pertulerunt apud Blakney, implacitant plurimos pro bonis suis captis et detentis ad valenciam XIIII librarum, qui per juratos sunt culpabiles, et dampna adjudicata per justitiarios, set quanta non patet.

Nach dem aus Placitorum Abbreviatio. p. 213. *genommenen Abdrucke in* Lappenberg *Urk.-Geschichte des Stahlhofes. Urkunden. No. 32.*

CXXXI.

Eduard I., König von England, nimmt sich des Kaufmanns Johann aus Lübeck an, dem im Hafen von Newcastle eilf beladene Koggen mit Beschlag belegt worden sind. 1294. Dec. 13.

Quia ex querela Johannis de Lubek', mercatoris Alemannie, rex accepit, quod, cum ipse cum vndecim nauibus, que vocantur cogges, diuersis bonis et mercimoniis suis carcatis in portu ville Noui Castri super Tynam nuper applicuisset, maior et balliui eiusdem ville easdem naues vna cum bonis et mercimoniis predictis in eisdem existentibus arestarunt, et quandam partem bonorum eorundem ad opus regis ceperunt totumque residuum eorundem sic arestatum adhuc prefato mercatori detinent in ipsius dispendium non modicum et iacturam, rex, nolens prefatum mercatorem taliter indebite pregrauari, mandat eisdem maiori et balliuis, quod, si ita est, tunc eidem mercatori naues huiusmodi ac omnia bona et mercimonia sua predicta, exceptis dumtaxat bonis illis, que ad opus regis inde capta sunt, vt predictum est, ad negociandum et commodum suum inde faciendum infra regnum regis sine dilacione deliberari faciant, accepta prius ab ipso mercatore sufficienti securitate, quod alibi, quam infra idem regnum, cum nauibus, bonis et mercimoniis illis nullatenus se diuertet. Teste, vt supra. (Teste rege apud Wrightesham, XIII die Decembris.)

Rot. Lit. Claus. 23. Edw. I. membr. 11.

CXXXII.

Eduard I., König von England, verwendet sich für den Kaufmann Johann aus Lübeck, dem zu Newcastle ein dortiger Bürger einen Theil seiner Waaren gewaltsam fortgenommen. 1294. Dec. 13.

Quia ex graui querela Johannis de Lubek', mercatoris Alemannie, rex accepit, quod Johannes Dutre, burgensis ville Noui Castri super Tynam, et custos aque eiusdem loci, naues, quas ibidem duxerat, vi et armis ingrediendo, quinque dolia alecis, quatuor dolia cereuisie, viginti solidos sterlingorum et alia bona diuersa in eisdem nauibus inuenta contra voluntatem ipsius mercatoris cepit et asportauit, et ea sibi detinet minus iuste in ipsius mercatoris dispendium non modicum et iacturam, volentes super hoc eidem mercatori congruum remedium adhiberi, mandamus predictis maiori et balliuis, quod, si vobis legitime constare poterit ita esse, tunc prefato mercatori de bonis et mercimoniis suis predictis, ab ipso sic captis, asportatis et detentis plenam et debitam restitucionem et de transgressione predicta ei sic illata celeres et competentes emendas fieri faciatis, prout de iure fuerit faciendum, ne pro defectu iusticie ad regem perueniat iterata querela, per quod manum ad hoc apponere rex debeat grauiorem. Teste, vt supra. (Teste rege apud Wrightesham, XIII die Decembris.)

Rot. Lit. Claus. 23. Edw. I. membr. 11.

CXXXIII.

König Adolph verwendet sich bei Eduard I., Könige von England, für die Kaufleute Johann Graschin von Lübeck und Volquin von Dortmund, die durch Sturm nach England geworfen und dort ihrer Leute und Güter beraubt worden sind. 1296. Jul. 19.

Magnifico principi, domino Edwardo regi Anglorum, domino Hybernie illustri, amico suo karissimo, Adolfus Dei gracia Romanorum rex semper augustus integerrime dilectionis perpetuam vnionem. Cum prudentes viri Johannes dictus Graschin, ciuis Lubicensis, et Volquinus de Tremonia, fideles nostri dilecti, tamquam veri mercatores cum mercaturis suis versus partes regni nostri ire proponerent, ex quodam infortunio et ventorum impetu ac procellarum impulsu in Angliam applicarent, vestri homines in eos crudeliter irruentes, aliquibus ex ipsis occisis, aliis letaliter vulneratis, Volquino de Tremonia centum et XXXIIII libras sterlingorum et ciuibus Lubicensibus LXXI libras sterlingorum indebite spoliarunt, imponentes eis, quod

essent inimici vestri, et in quosdam homines vestros homicidia perpetrassent. Vnde pro eisdem mercatoribus, quos simplicissima innocencia et mera excusat veritas, prout certa rei experiencia ac multorum veridica testimonia nunciorum iureiurando firmata nos edocent, serenitatem vestram regiam piis affectibus adhortamur, rogantes attente, quatinus memoratis nostris ciuibus, tamquam veris innocentibus, ablata restitui cum integritate plenaria, nostrorum contemplacione precaminum, iubeatis, sic quod iidem nostri ciues quoad rehabicionem omnium ablatorum preces nostras sibi apud vestram excellenciam gaudeant profuisse, et nos obinde vobis nichilominus ad grates et gracias obligemur. Datum in Witzemburg, XIIII Kal. Augusti, regni nostri anno quinto.

Original im Tower. No. 1474. Auf der Rückseite Spuren des grossen Siegels.

CXXXIV.

Bruchstück eines Schreibens an Eduard I., König von England, von den Behörden einer deutschen Stadt, wahrscheinlich Lübecks, worin man sich über die einem Mitbürger in Geldangelegenheiten widerfahrene Unbill beschwert. O. J.[1]

Glorioso ac magnifico principi, domino E(duardo Dei) gratia regi Anglie, aduocatus, consules et communi . . ciuitatis L. . . . cum sincera fide sue deuotionis et possibilitatis seruicium beneuolum et paratum. Ex(posuit) nobis (Jacobus) dictus Piscis burgensis noster, quod in excellencie vestre monetam, que Lundis est, suam more . . . . . pecuniam tradiderit monetariis, pro ea, sicut ab antiquo juris et conswetudinis ex . . . . (m)oneta denarios redempturus, quod denarios ipsi monetarii sibi iniuriose dene(garint) . . Cum autem ab inicio semper cuilibet in moneta huiusmodi sua pecunia tuta fuerit et secura et cum . . . . . ciuitate, ex illa, ad quod jus habuit redd . . ., cum qua possumus diligentem sibi . . . . mandare dignemini, quod dicto Jacobo cum indempnitate de dicta sua . . . . vt obinde in omnibus nostre possibilitatis maiestati vestre ad seruiendum simus fid . . . . . namque stin . . . . freti sumus ibi gratia quod . . . . . . modo pecuniam tradidit . . . . . . infallibiliter pro ea sibi . . . denarii reddebantur.

Original im Tower. No. 2326.

---

1) „Das Document ist voll Löcher und durch Galle verstümmelt. Es hat vielleicht mit der Einführung der neuen Geldsorte im Jahre 1279 zu thun. Jacob der Fisch findet sich in einer Urkunde aus Boston v. J. 1303. Vgl. Sartorius Geschichte der Hanse. II. No. 113.“ Pauli.

Urkunden von 1301 bis 1350.

CXXXV.

Ritter Eckard von Estorf schwört mit dreizehn anderen Rittern der Stadt Lübeck wegen der in ihr erlittenen Gefangenschaft Urfehde. O. J. (1301.)

Nouerint vniuersi Christi fideles presencium inspectores, quod super captiuitate dominj Eggehardj militis de Estorpe, et detencione || famuli dicti Manen, qui ipsum militem in ciuitate Lubicensi captum tenuit, est inter ipsum dominum Eggehardum ex vna, || et consules et vniuersitatem ciuitatis Lubicensis ex parte altera taliter placitatum, quod infrascriptj sedecim[1] virj || communi manu in solidum et fide media promiserunt in manus consulum et vniuersitatis ciuitatis predicte caucionem, || que orveydhe communiter vocatur, pro natis omnibus et nascendis, perpetuis temporibus obseruandam,[2] et quod ipsius militis captiuitas super burgenses Lubicenses nunquam debeat per aliquem modo aliquo vindicarj. Si vero burgensibus Lubicensibus dampnum aliquod per quemcunque fuerit illatum, extunc ijdem promissores subscriptj[3] infra quatuordecim noctes, postquam monitj fuerint,[4] ciuitatem Lubeke intrabunt,[4] nunquam exiturj, nisi iusticiam vel amorem faciant,[5] quod racione captiuitatis predicte tale dampnum non sit factum. Sed si forte[6] illustris dominus dux de Luneborg vel marschalcus suus suo nomine erecto vexillo cum exercitu aliquid manifeste contra ciuitatem Lubeke fecerit,[7] et si amicj dicti[8] dominj Eggehardi ipsi exercituj interfuerint, propter hoc non debent aliquatenus incusarj. Sed si forte[6] aliqua congregacio per quoscunque facta fuerit, vel si forte vexillum ducis predicti[9] occulte in sacco vel alio modo ductum fuerit, et cum aliquid facere possint, erexerint,[10] vel seruos suos aut dextrarios, arma, equos vel quascunque alias res ad huiusmodj dampnum faciendum prestiterint amicj militis memoratj,[11] intrabunt promissores infrascriptj ciuitatem Lubeke nec exibunt, nisi iusticiam fecerint,[12] quod tale dampnum propter captiuitatem predictam non sit factum, nam caucio predicta siue orveydhe debet absque malo zelo, quod arghe list vocatur, tempore perpetuo[13] fideliter obseruarj. Nomina autem illorum, qui pro huiusmodj

1) Es sind offenbar zu den am Schlusse dieser Urfehde genannten Adeligen die Aussteller der nächstfolgenden Urk. (No. 136.) hinzugerechnet, in welcher letzteren sich die in den folgenden Noten bemerkten Varianten finden. 2) inuiolabiliter obseruandam. 3) Die Worte fehlen. 4) fuerimus — intrabimus. 5) nisi per iusticiam vel amorem nos eximamus. 6) fehlt. 7) contra civitatem Lub. fecerit manifeste. 8) ipsius. 9) dicti ducis. 10) tales sic congregati aliquid facere poterint, ipsum vexillum evexerint. 11) amicj militis memoratj ad faciendum dampnum ciuibus Lubicensibus prestiterint. 12) intrabimus Lubeke nec exibimus, nisi iusticia optineamus. 13) perpetuo tempore.

orveydhe promiserunt, sunt hec: domini Eggehardus de Estorpe et Manegoldus Niger frater suus, Schacko de Luneborg, Ludolfus de Estorpe milites; Eggehardus filius dominj Eggehardj de Boyceneborg, Manegoldus filius domini Manegoldj Slichten, Thidericus et Alardus fratres dicti Bromes, Schacko filius dominj Schackonis de Luneborg; dominus Conradus miles de Estorpe et Manegoldus filius suus, dominus Thidericus de Hidzakere et Manegoldus frater suus dicti de Dotsinge, et Eggehardus filius domini Manegoldj Struuen.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von den dreizehn angehängten Siegeln sind drei von den Bändern abgesprungen. (No. 1. 2. 13.) Für ein vierzehntes findet sich keine Stelle. Die vorhandenen Siegel sind im Wappen grösstentheils kenntlich, mehrere Umschriften jedoch unleserlich. Die Reihefolge ist nicht dieselbe, wie in der Urkunde. No. 3. 4. Wappen der Estorf, wie No. 11. No. 5. Nach links gewendeter Eberkopf; Umschrift: S'. E(k)ehardi de Boycen(e)b(org). *No. 6. 7. Wappen der Estorf; Umschrift No. 6:* Manegoldi . . . .; *No. 7:* . . . . . de Estorpe. *No. 8. Wappen, wie das folgende. No. 9. Nach rechts springender geschachteter Löwe; Umschrift:* •S'. (M)anegoldi de Hitza(k)ere. *No. 10. 12. Wappen der Estorf; Umschrift von No. 12:* S'. Eggehardi . . . . . *No. 11. Quer liegende Lilie; Umschrift:* †S'. Teoderici Bromes de Esdor.

CXXXVI.

Johann und Gottfried von Brocberg urkunden uber die wegen der Gefangennehmung ihres Verwandten, des Ritters Eckard von Estorf, abseiten der Stadt Lübeck von ihnen geleistete Urfehde. 1301. Jan. 7.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus Johannes et Godefridus milites dicti de Brocberghe salutem in Domino. Tam ‖ presentibus quam futuris volumus notum esse, quod super captiuitate domini Eggehardj consangwinej nostri de Estorpe ‖ militis, quem quidam nomine Manen in ciuitate Lubicensi captum tenuit, est inter ipsum dominum Eggehardum et suos ‖ amicos ex vna, et consules et vniuersitatem ciuitatis Lubicensis ex parte altera taliter placitatum, quod nos in solidum et communi manu fide media promisimus ad manus consulum et vniuersitatis ciuitatis predicte. *(Das Folgende ist gleichlautend mit No. 135. ausser den ebendaselbst angegebenen Abweichungen.)* In cujus rej testimonium sigilla nostra appensa sunt huic scripto. Datum et actum anno Domini M̊CCC̊ primo, in crastino festj Epiphanie Dominj.

Nach dem Originale, auf der Trese. mit anhängenden beiden Siegeln von dreieckiger Schildform. No. 2. Durch einen Zinnenschnitt längs getheilter Schild, die linke vertiefte Fläche ist durch ein Muster gedeckt; Umschrift: †S'. Godefridi advocati in Stadhen. *No. 1. ist mehr beschädigt, das Zeichen dasselbe, nur liegt vertieft, was dort erhaben ist. Die Umschrift lässt:* S'. Johis̄. advocati in Stadhen *errathen.*

CXXXVII.

Guido von Hennegau, Bischof von Utrecht, verspricht den Lübeckischen Kaufleuten, welche mit ihren Waaren wiederum nach Utrecht kommen würden, Schutz und Sicherheit. 1301. Febr. 25.

Gvido de Hannonia, Dei gracia electus et confirmatus in episcopatum Traiectensem. Honorabilibus viris et discretis ad || uocato et consulibus ciuitatis de Lubeke salutem, et quicquid poterit promotionis et honoris. Vestram discretionem || credimus non latere, terram nostram Traiectensem iam dudum fuisse in statu turbato et bellicoso, ita quod propter || amissiones rerum suarum et intollerabiles iniurias corporales, quas mercatores aduene sepius sustinuerant, terram Traiectensem visitare et mercaturas suas adducere dissueuerunt. Sed cum nos per diuinam prouidenciam apicem episcopalis dignitatis ecclesie Traiectensis adepti simus, intendimus toto conamine terram Traiectensem ad pacem et ad statum reducere, et cum Dei adiutorio iam reduximus, meliorem. Quapropter vestre significamus discretioni, quod nos vestros conciues singulos et vniuersos ac alios quoscunque mercatores ciuitatem et terram nostram Traiectensem cum suis mercaturis visitantes, personas eorum et res veniendo, morando et redeundo de oppido nostro de Muden vsque ad ciuitatem Traiectensem sub nostro securo conductu et firma recipimus protectione. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini MCCC primo, sabbato post dominicam Inuocauit.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CXXXVIII.

Gerhard II., Graf von Holstein und Schauenburg, urkundet über den Verkauf von zwei Hufen in dem Dorfe Klötzin an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck, unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen zehn Jahren. 1301. Apr. 1.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Gerardus Dei gracia comes Holzacie et || de Scowenborgh salutem in Domino. Ad vniuersorum tam presencium quam futurorum volumus || peruenire noticiam, quod nos communicato consilio fidelium nostrorum vendidimus raciona||biliter reuerendis in Christo dominabus abbatisse, priorisse et conuentui sanctimonalium monasterij beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis pro centum marcis denariorum monete lubicensis et pro quadraginta marcis denariorum eiusdem monete duos mansos sitos in territorio ville Klutzin,

olim Thimmoni de Mezendorpe pertinentes, cum omni proprietate et libertate, vsibus, attinenciis et comoditate, in eisdem terminis, ut nunc jacent, et plane in omni jure, sicut vtiliori modo perfrui nunc aut in posterum poterimus eorundem. Quibus omnibus sic translatis dicte sanctimoniales suo et monasterij sui nomine contulerunt nobis libera voluntate plenariam potestatem, quod nos et nostri successores jnfra proximos decem annos ipsos mansos pro centum et quadraginta marcis denariorum dicte monete reemere possimus, quandocumque durantibus hiis decem annis nostre fuerit voluntatis. Quam reempcionem tunc faciemus in Pascha et reempcionis pecuniam intra ciuitatem Lubeke persoluemus. Sin autem hanc reempcionem ita non fecerimus, tunc finitis huiusmodi decem annis dictos duos mansos semper possidebunt libere, quemadmodum est premissum. Testes sunt fideles nostri Johannes de Luttekenborgh noster capellanus, Hinricus et Elerus milites dicti de Kuren, Marquardus de Sandberghe, et alij quam plures clerici et laici fidedigni. Quare pro testimonio omnium premissorum presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno Domini MCCC primo, jn vigilia Pache.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit angehängtem grossen Reitersiegel.

CXXXIX.

Gerhard II., Graf von Holstein und Schauenburg, urkundet über seine Verpflichtung, dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck die demselben verkauften zwei Hufen in Klötzin aufzulassen. 1301. Apr. 1.

Dei gracia nos Gerardus comes Holzacie et de Scowenborgh. Recognoscimus pro||testantes, nos debere reuerendis in Christo dominabus abbatisse, priorisse et conuen||tui sanctimonialium cenobij beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis presentare et||resignare duos mansos sitos in territorio ville Klutzin in omni parte liberos et expeditos, quondam Thimmoni de Mezendorpe pertinentes. Quam presentacionem ipsorum mansorum eis facere tenemur in proximo festo beati Martini, et tunc redditus vnius anni debent in ipsis mansis integraliter inuenire. Quare pro testimonio sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCC primo, jn vigilia Pache.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit angehängtem grossen Reitersiegel.

CXL.

Agnes, Herzogin von Sachsen, Wittwe Albrecht II., quittirt die Stadt Lübeck über den Empfang von 750 Mark Pf. als Betrag der ihr vom Könige Albrecht überwiesenen dortigen Kaiser- und Reichsgefälle des letztverflossenen Jahres. 1301. Mai 28.

Agnes Dei gracia magnifici principis domini Al(berti) quondam ducis Saxonie felicis ‖ memorie relicta. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem et omne bonum. Re‖cognoscimus et tenore presencium protestamur, nos septingentas et quinquaginta ‖ marcas denariorum monete lubicensis racione reddituum imperialium karissimo fratri nostro domino Alberto, Romanorum regi, in ciuitate Lubicensi debitas et per ipsum fratrem nostrum nobis assignatas de anno, quod preteriit, cuius anni finis erat in festo Pentecostes nuper transacto, ad beneplacitum nostrum integraliter recepisse. De qua pecunia dicti anni preteriti aduocatum, consules et vniuersitatem dicte ciuitatis Lubicensis dicti domini fratris nostri nomine ac ex parte nostra omnino quitos protestamur et liberos ac solutos. Vnde sigillum nostrum pro testimonio presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCC primo, in octaua festi Pentecostes.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist abgerissen.

CXLI.

König Albrecht I. verspricht der Stadt Lübeck Hülfe gegen die Bedrückungen des Herzogs Otto (des Strengen) von Braunschweig, und ersucht dieselbe, die Reichsgefälle auch fernerhin an seine Schwester, die Herzogin Agnes von Sachsen, zu zahlen. 1301. Jun. 6.

Albertus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . aduocato, consulibus et communi ciuitatis Lubecensis, dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum Super tribulacionibus et pressuris, quibus illustris Otto dux ‖ de Brunswik vos perturbat et afficit, vobis ex animo condolentes, sibi, vt a vestris conquiescat grauaminibus, intendimus mittere ‖ scripta nostra. Fidelitatem vestram rogamus, quatenus illustri Agneti ducisse Saxonie, sorori nostre karissime, secundum nostrarum continenciam litterarum redditus nostros in Lubeke assignare et presentare sine difficultate qualibet studeatis. Quia sicut nunc de redditibus anni preteriti vobis quittacionis litteras misimus, sic vobis de annis aliis

litteras similiter transmittemus. Datum in castris ante Heidelberg, VIII Jdus Junij, regni nostri anno tercio.

In dorso: Prudentibus viris . . aduocato, consulibus et communi ciuitatis Lubicensis, dilectis nostris fidelibus.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CXLII.

Johann II. und Albrecht III., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, und Gerhard II., Graf von Holstein und Schauenburg, urkunden über die von ihnen auf drei Jahre übernommene Schirmvogtei der Stadt Lübeck und deren Bedingungen. 1301. Jun. 24.

Jn Dei nomine amen. Johannes et Albertus Dei gracia Saxonie, Angarie, Westfalie duces,‖et Gerardus eadem gracia comes Holzacie et jn Scowenborgh. Omnibus, ad quos presens‖scriptum peruenerit, salutem et noscere veritatem. Ad noticiam vniuersorum volumus peruenire, nos‖cum consulibus et burgensibus ciuitatis Lubicensis taliter concordasse, quod, salua reuerencia gloriosissimi principis, domini nostri Alberti Romanorum regis semper augusti, ad tres annos proxime nunc instantes ciuitatem Lubicensem et generaliter omnes burgenses ciuitatis eiusdem vbique locorum sicut nostros subditos, quos hereditario jure possidemus, in nostram recepimus protectionem, volentes eos, sicut nostros homines, jn semetipsis et in bonis ac jn juribus suis pro posse nostro defendere et tueri. Et si quemquam aut aliquos ex ipsis quibuscunque temporibus aut locis eciam a quibuscunque depredari, captiuari aut alias male pertractari contigerit, pro emenda et recuperacione talium, sicut pro nostris hominibus, quicquid potuerimus, faciemus. Et si tunc in hoc casu vel in aliis casibus quibuscunque, dictis tribus annis durantibus, quicquam gverre, sumptuum aut vindicte, siue sit hoc in minimo vel in magno, fuerit aggrediendum, jn eo nichil penitus faciemus, nisi nos cum dictis consulibus, et ipsi nobiscum in tali processu liberis mentibus concordemus, quia sine consensu dictorum consulum jn hiis sumptus aut gverras quoquo modo facere non debemus. Si preterea dicti consules aut burgenses causam grauaminis aut ocasionis cuiuscunque habuerint contra quemcunque minorem aut maiorem, de illis, secundum consilium nostrum et ipsorum consules,[1] ipsi consules et burgenses recipient satisfactionem et emendam, quam eis procurare poterimus in amicicia vel in jure. Et si vice

1) l. consulum.

versa quisquam ipsos consules aut burgenses jncusare voluerit pro causa quacunque, nos pro eis placitabimus et incusatori eorum secundum nostrum consilium, eorum accedente consensu, in jure vel amicicia resspondebunt.[1] Simili modo fiet, si vel nos ipsos consules jncusauerimus, vel ipsi consules nos jncusauerint pro causa quacunque, de hiis, que in hoc triennio emerserint, jn amicicia vel in jure debemus nobis mutuo resspondere. Pro qua tutela et defensione nostra jn omnibus premissis jpsi consules nobis ducibus trecentas et septuaginta quinque marcas denariorum monete lubicensis, et nobis dicto comiti eciam trecentas et septuaginta quinque marcas denariorum eiusdem monete jnfra hos tres annos annis singulis ministrabunt. Testes sunt nobilis domicellus Woldemarus filius ipsius domini comitis, et dominus Johannes de Luttekenborgh notarius eius, jtem Emeke Hake [Hake], Dhetleuus de Parkentin, Ludeke Scakke, Hinricus et Johannes fratres de Crummesse, Hinricus de Parkentin, jtem Nicolaus de Blisestorpe, Dhetleuus dictus de Dhorne milites. Vnde ad euidenciam omnium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa, sicut ea eciam dicti consules sui sigilli munimine protestantur. Datum et actum anno Domini M̊CCC primo, jn die natiuitatis beatiJohannis babtiste.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel der Herzöge Johann und Albert und das des Grafen Gerhard hängen noch an der Urkunde, das der Stadt fehlt vom Siegelbande.

CXLIII.

Aebtissin, Priorin und gesammter Convent des St. Johannis-Klosters zu Lübeck beurkunden, dass eine Wasserleitung aus der Wakenitz in das Kloster und ein Wasserlauf aus dem Kloster in die Wakenitz dem Kloster nur als Precarium zustehe. 1301. Jul. 13.

Jn nomine Domini amen. Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, abba‖tissa, priorissa totusque conuentus ancillarum Christi monasterii beati Johannis ‖ ewangeliste ciuitatis Lubicensis in omnium saluatore salutem.‖ Dominis consulibus ipsius ciuitatis Lubicensis super omni bono regraciamur, specialiter super eo, quod de gracia singulari permittere curauerunt, quod per canales aqueductum habeamus de Wokenicia intra clausuras nostri monasterii defluentem, et adhuc eciam annuerint ex gracia, quod in ipsam Wokeniciam decurrentem aqueductum adhuc alium habeamus. Jn quibus aqueductibus per nullius temporis prescripcionem nos et nostre sequaces nobis et monasterio nostro quicquam juris poterimus vendicare,

1) l. respondebimus.

sed cum vel ipsi consules aut eorum successores nos ista gracia priuare voluerint, de eo nunc et semper habebunt liberam facultatem, ita quod sine dilacione, quandocunque decreuerint, ipsos aqueductus remouere poterint et obstruere, sicut ipsorum complacuerit voluntati. Ad ista nos omnes concorditer et generaliter testes sumus. Quare pro testimonio omnium prescriptorum sigillum nostrum, nobis omnibus consciis et consencientibus, presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini M̊CC̊C primo, Margarete virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohlerhaltenen Siegel.

CXLIV.

Der Makler Johannes Lange zeigt denen von Lübeck an, dass Bertram, genannt Jode, und dessen Sohn Johann dem Simon, genannt Rym, Bürger zu Gent, aus einem Tuchhandel 349 Mark schuldig geworden seien. 1301. Sept. 23.

Viris providis et honestis, domino advocato et consulibus civitatis Lubecensis, Johannes filius Jacopi, filii Gerardi Longi, servitii et honoris tamquam potest. Honestati vestre significo per presentes, quod Bertrammus dictus Jode et Johannes filius suus tenentur Simoni dicto Rym, opidano Gandensi, in tricentis marcis cum quadraginta novem marcis pagamenti, de quibus solverunt L marcas, de pannis ab ipso Rim dictis B(ertrammo) et J(ohanni) venditis, creditis et legitime deliberatis. De quibus fui mediator et proseneta. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M̊CC̊C primo, sabbato post Matthei.

Nach dem Originale des Hamburger Stadt-Archives. L. l. 4.

CXLV.

Heinrich II. (der Löwe), Fürst von Mecklenburg, urkundet zugleich mit seinem Vater, Heinrich I. (dem Pilger), unter Zustimmung seiner Mutter Anastasia, über die Verleihung eines Hofes und sechs Hufen auf Pöl zu Ritterlehn an die Brüder Hermann und Johann Kaiser, Bürger zu Lübeck. 1301. Oct. 5.

Hinricus et Hinricus Dei gracia domini Magnopolenses senior et iunior. Omnibus, ad quos presencia peruenerint, salutem in Domino. Nouerint vniuersi tam posteri quam presentes, quod nos de consensu et beneplacito dilecte matris

nostre domine Anastasie Magnopolensis inclite seruicium quoddam equorum nobis et nostris progenitoribus clare memorie actenus expedite ministratum de VI mansis sytis in ynsula Poele, ad curiam dictam Velde, predicte matris nostre dotalicio, dimisimus et contulimus Hermanno et Johanni fratribus dictis Keyser, ciuibus in Lubeke, et eorum veris heredibus aut suxessoribus, cum integris suis terminis, agris, pratis, siluis et omnibus suis emolumentis, sicut dicta curia quondam Willekino aduocato dilecte matris nostre pertinebat, pro duobus tremodiis siliginis de quatuor mansis et residuis duobus mansis XVI modios siliginis et tria tremodia ordei minus IIII modiis et IIII tremodia avene et XI solidos denariorum slauicalium racione precarie exactionis, que in wlgo dicitur swynebede, que nobis, cum dictis emptoribus aut eorum heredibus XLV marcas denariorum lubicensium persoluerimus, annuatym eo tempore, quo ceteri subditi nostri censum suum persoluere consweuerunt, videlicet in festo beati Martini, sine reclamatoria qualibet erogabunt, addito quoque, quod (si) eisdem dictas XLV marcas nunquam decernamus persoluere, quod empcioni nostre reseruauimus, tamen eo non obstante, nobis de quatuor mansis prioribus dicta duo tremodia siliginis priora quolibet anno dabunt dicto termino, sicut est premissum, porrigentes predictam curiam cum dictis VI mansis adiacentibus eisdem Hermanno et Johanni Keyser predictis et eorum heredibus siue suxessoribus ab omni seruicio exemptos perpetuis possidendos temporibus, dummodo nobis et nostris suxessoribus exinde, sicut superius expressimus, annuatym predicta duo tremodia siliginis cum prenotato censu, dum eis XLV marcas denariorum lubicensium predictas persoluerimus, in prenotatis ministrentur terminis expedite; reseruamus eciam nobis in siluis dicte curie mandatum, sicut in omnibus siluis terre Poele generaliter possidemus. Vt autem hec nostra donacio vigorem perpetue firmitatis optineat, presentem paginam sigilli nostri munimine firmiter duximus roborandam, asscriptis illorum nominibus, quos huic facto contigit corporaliter interesse, quorum nomina sunt hec: Johannes de Cernyn, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Loo, Hermannus Moedentyn, Nicholaus de Ghutowe, Otto de Lyv, Hinricus Steynhus, Johannes Storm, Egghehardus de Quidzowe et Helmoldus de Plesse, milites et fideles nostri, et quamplures alii fidedigni. Datum anno Domini M°CCC primo, in crastino sancti Francisci confessoris.

Nach dem Originale, im Geh.- und Haupt-Archive zu Schwerin. Von den Siegeln ist nur noch das erste, das des jüngeren Fürsten Heinrich vorhanden.

CXLVI.

König Albrecht I. urkundet, dass er seinem Schwiegersohne, dem Markgrafen Hermann von Brandenburg, die Vogtei über die Stadt Lübeck übertragen und demselben, eintretenden Falles dessen Wittwe und Kindern, die dortigen Kaiser- und Reichsgefälle auf 14 Jahre, nach Ablauf der beiden nächsten, überwiesen habe. 1301. Dec. 3.

Albertus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras || inspecturis graciam suam et omne bonum. Adtendentes illustris Hermanni marchionis Brandenburgensis, filii et prin||cipis nostri karissimi, preclara merita et fidei constanciam incorruptam, quibus multiformiter adornatur, sibi ciuitatem nostram || et imperii Lubegge gubernandam commisimus et tuendam, volentes, vt ipsius ciuitatis incole super tuicione sua et necessitatibus ipsum interpellantes nostro nomine et intendentes eidem, tamquam nobis et imperio, ad eum plenum de omnibus suis factis recursum habeant et agendis. Preterea collocantes graciose pre oculis grata et vtilia obsequia nobis et imperio per eundem exhibita et graciora ac vtiliora per ipsum nobis inantea exhibenda, eidem marchioni redditus nostros et imperii vniuersos in Lubegge, elapsis duobus annis proximis, in quibus illustris Angnes ducissa Saxonie, soror et princeps nostra karissima, de nostro indulto eosdem redditus recipiet, suis vsibus applicandos ad quatuordecim annos subsequentes continue de liberalitate regia duximus cum integritate qualibet largiendos: mandantes ciuibus nostris in Lubegge, vt memorato marchioni de predictis redditibus et iuribus vniuersis obediant, vt premittitur, et respondeant plenarie de eisdem. Adicimus quoque, vt, si predictum marchionem infra annos nostri indulti decedere contingeret, illustris Anna marchionissa Brandenburgensis ipsius marchionis legittima, nostra filia karissima, et liberi eorundem succedere debeant in percepcione reddituum predictorum. In cuius rei testimonium hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Heilprunnen, III Non. Decembris, anno Domini millesimo trecentesimo primo, indictione XV, regni vero nostri anno quarto.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das anhängende Siegel des Kaisers in weissem Wachs ist im Ganzen erhalten.

CXLVII.

1. Der Rath zu Zütphen beschwert sich beim Könige von Dänemark über die den Kaufleuten der Slavischen Städte und den gemeinen Kaufleuten gegen ihre althergebrachten Rechte und Freiheiten durch die Vögte in Schonen geschehenen Kränkungen und ersucht um Abstellung derselben. 1302. Febr. 12.

Glorioso viro ac illustri principi, domino . . regi Dacie, . . scabini et . . consules Sutphanienses ad regia mandata, || quantum possunt, seruicii et honoris. Vestre gloriose dominationi graui queremonia conqueri compellimur, quod mercatoribus . . ciuita||tum Slauie et mercatoribus communibus . . oppidorum nostre comitie Gelrensis et dyocesis Traiectensis intollerabiles iniurie || et manifeste violentie in vestro regno cottidie inferantur, ita quod in Sconure, Walsterbode et aliis partibus regni vestri communes mercatores omnibus iuribus et libertatibus suis sunt quodammodo spoliati et iurisdictionem, quam ab antiquo a vestris antecessoribus consueuerunt, nunc non permittuntur exercere, et aduocati seu . . justiciarii regni vestri accipiunt a mercatoribus cum violentia id, quod volunt, vobis ignoranter siue scienter. Insuper si alique naues sub regno vestro naufragium patiuntur, dicunt vestri . . aduocati siue justiciarii, quod omnia bona naufraga ad eos pertineant pleno iure. Quare vestram gloriosam dominationem precibus deuotis deprecamur, quatenus Dei amore nostrique seruicii perpetui dictos mercatores . . ciuitatum Slauie et mercatores . . oppidorum nostre comitie Gelrensis et dyocesis Traiectensis in iuribus et libertatibus a vestris antecessoribus ab antiquo consuetis faciatis libere et quiete in vestro regno permanere, vt apud vos vicissitudine grata nostro seruicio perpetuo valeamus promereri. Datum Sutphanie, anno Domini MCCC secundo, feria secunda post Agathe virginis . . .

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel fehlt vom Siegelbande.

2. Gleiches Schreiben des Rathes zu Nimwegen. 1302. Febr. 14.

Glorioso viro ac illustri principi, domino . . regi Dacie, . . scabinj et . . consules Nouimagenses. *Der weitere Inhalt wörtlich gleichlautend dem Schreiben von Zütphen.* Datum Nouimagi, anno Dominj MCCC secundo, feria quarta post Scolastice virginis.

Auf dem Siegelstreifen: Glorioso viro ac illustri principi, . . domino . . regi Dacie.

Nach dem Originale, auf der Trese. Dem noch in seiner vollständigen alten Faltung erhaltenen Briefe liegt ein Stück des abgesprungenen grossen Stadtsiegels bei.

3. Gleiches Schreiben des Rathes zu Doesburg. O. J. (1302.)

Glorioso viro ac illustri principi domino . . regi Dacie . . . scabini et . . consules de Doseborgh. *Gleichlautend dem Schreiben von Zütphen. Der Schlusssatz:* Datum etc. *fehlt.*

Auf dem Siegelstreifen: Jllustri . . principi, domino . . regi Dacie.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit aufgedrücktem ziemlich unversehrten Siegel.

4. Gleiches Schreiben des Rathes zu Harderwyk. O. J. (1302.)

Bis auf die Zuschrift: Consules in Herderwich, *und den weggelassenen Schlusssatz*: Datum etc., *gleichlautend dem Schreiben von Zütphen.*

Nach dem Originale, auf der Trese.

CXLVIII.

Aufzeichnung über den Verkauf von 40 ß Weichbildsrenten abseiten des Heinrich Kölner an die Begine Grete von Köln im St. Egidien-Convent zu Lübeck. 1302. März 25.[1]

Notum sit, quod Hinricus Kolnere resignauit Grete de Colonia beggine in conuentu s. Egidij illos XL solidos wicbeldes, quos habebat in domo Johannis Longi dolificis sita in fossa Thanquardj apud domum Gobelonis de Dusborg, accedente cum consensu ipsius Johannis coram consulibus. Reemendi autem sunt pro XL marcis denariorum.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1302, Oculi.

CXLIX.

Johann II. und Albrecht III., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, genehmigen, dass Probst, Prior und Capitel der Kirche zu Ratzeburg zu ewiger Benutzung für den Bau ihrer Kirche von den Lübeckischen Bürgern, den Erben des Gottfried von Cremun, für 375 Mark Lübischer und Hamburger Pfennige das Dorf Grossen-Mist gekauft haben, und verkaufen der Kirche für 200 Mark alle ihre Rechte in demselben Dorfe. Ratzeburg. 1302. Mai 14. oder 21.[2]

Abgedruckt in Westphalen Monumenta inedita. II. p. 2235.

---

1) von Melle in seiner handschriftlichen Beschreibung von Lübeck. I. p. 541. führt diese Inscription als die älteste Erwähnung des S. Egidien-Convents, aber fälschlich unter dem Jahre 1301 auf. Doch kommt schon 1297 im Ober-Stadtbuche eine domus sita prope sanctum Egidium prope domum begginarum vor.

2) Feria secunda in (*ante* oder *post?*) dominica(m), qua cantatur Cantate Deo.

CL.

Paffus von Lübeck und dessen Sohn Johannes, Bürger und Einwohner von Troyes, entsagen gegen Lübeck allen Forderungen aus einem für die Stadt geführten Processe wegen des Weggeldes bei Bapaumes. 1302. Mai.

Nos Paffus de Lubeka et Johannes eius filius, ciues et habitatores Trecenses. Notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos et nostrum quislibet in solidum quittauimus || et quittamus et in perpetuum absoluimus communitatem totumque commune ciuitatis de Lubeka et eorum bona nec non et ipsam ciuitatem de omnibus et singulis debitis, con||trouersiis, actionibus realibus personalibus et mixtis, et de obligacionibus quibuscunque, in quibus communitas totumque commune ciuitatis predicte nec non et ipsa ciuitas || nobis teneri poterant et obligari ratione cause seu controuersie pedagii de Bapaumes, dudum mote per me Paffum predictum et prosecute nomine communitatis et communis ciuitatis predicte nec non et ciuitatis ipsius, et quocunque alio modo iure vel causa a temporibus retroactis usque ad diem confectionis presentium litterarum; promittentes per fidem nostram, quod contra presentem quittacionem non veniemus nec venire faciemus per nos vel per alium in futurum sub pena et restauratione dampnorum omnium et constamentorum, et bonorum nostrorum omnium mobilium et immobilium presentium et futurorum obligacione; renonciantes nos in hoc facto per dictam fidem nostram omni priuilegio fori et crucis, omni excepcioni doli et in factum actioni ac rei dicto modo non geste, omni consuetudini et statuto, beneficio diuisionis et in integrum restitucionis, omnibus excepcionibus allegacionibus et deffensionibus facti et iuris, que contra presens instrumentum uel factum possent obici siue dici, et specialiter iuri, dicenti generalem renonciacionem non valere; nos et bona nostra predicta quantum ad hec supponentes iurisdictioni et cohercioni custodum nundinarum Campanie et Brie et cuiuslibet alterius iudicis tam ecclesiastici quam eciam secularis. In cuius rei testimonium sigilla nostra, quibus communiter vtimur, duximus presentibus litteris apponenda. Datum anno Domini millesimo trecentesimo secundo, mensse Mayo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden beiden, kaum erkennbaren Siegeln.

CLI.

Ritter Peter von Fremenille und Hugo von Chaumont, Aufseher der Champagner Messen, urkunden über den in No. 150. ausgesprochenen Verzicht. 1302. Mai.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Petrus de Fremenilla miles et Hugo de Caluomonte, nundinarum Campanie et Brie custodes, || salutem. Notum facimus,

quod in nostra presentia propter hoc personaliter constituti Paffus de Lubeka et Johannes eius filius, ciues et | habitatores Trecenses, sponte, scienter et prouide sine vi et dolo recognouerunt et confessi sunt, se et ipsorum quemlibet insolidum quittauisse, et || in perpetuum absoluisse communitatem totumque commune ciuitatis de Lubeka et eorum bona nec non et ipsam ciuitatem de omnibus et singulis debitis, controuersiis, actionibus realibus personalibus et mixtis, et de obligacionibus quibuscunque, in quibus communitas totumque commune ciuitatis predicte nec non et ipsa ciuitas ipsis Paffo et Johanni teneri poterant et obligari ratione cause seu controuersie pedagii de Bapaumes, dudum mote per ipsum Paffum et prosecute nomine communitutis et communis ciuitatis predicte nec non et ciuitatis ipsius, et quocunque alio modo iure vel causa a temporibus retroactis usque ad diem confectionis presentium litterarum; promittentes prefati Paffus et Johannes per fidem suam in manu nostra corporaliter prestitam, quod contra presentem quittacionem non venient nec venire facient per se vel per alium in futurum sub pena et restauratione dampnorum omnium et constamentorum, et bonorum suorum omnium mobilium et immobilium presentium et futurorum obligacione; renonciantes in hoc facto per dictam fidem suam omni priuilegio fori et crucis, omni excepcioni doli et in factum actioni ac rei dicto modo non geste, omni consuetudini et statuto, beneficio diuisionis, omnibus excepcionibus allegacionibus et deffensionibus facti et iuris, que contra presens instrumentum vel factum possent obici siue dici, et specialiter iuri, dicenti generalem renonciacionem non valere. Et quantum ad hec prefati Paffus et Johannes supposuerunt quislibet insolidum se ipsos in personis, et bona sua omnia mobilia et immobilia presencia et futura, iurisdictioni nostre et successorum nostrorum, custodum nundinarum ipsarum. Jn cuius rei testimonium sigillum dictarum nundinarum duximus presentibus litteris apponendum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo secundo, mensse Mayo.

In dorso von gleichzeitiger Hand: Quittance pour la vile de Lubek.

Nach dem Originale, auf der Trese. Vom anhängenden Siegel ist nur ein Stück erhalten.

CLII.

Adolph V. und Johann II., Grafen von Holstein und Stormarn, erklären sich bereit, die Streitigkeit mit den Lübeckern wegen des zu Hamburg angelegten Zolles[1] der Entscheidung des Römischen Königs zu unterwerfen. 1302. Jul. 29.

Omnibus hoc scriptum inspecturis Adolfus et Johannes Dei gracia comites Holtsacie et Stormarie salutem in omnium || saluatore. Tenore presentium reco-

1) Vgl. Urk.-B. I. No. 713—715. und 717.

gnoscimus publice protestantes, quod de dissensione, que vertebatur inter consules et vniuersitatem ‖ ciuitatis Lubicensis ex vna, et nos parte ex altera super theloneo et exactione jn ciuitate nostra Hammenburgensi ab ipsis ibidem ‖ dandis vel non dandis, est talimodo fauorabiliter placitatum, quod nos per nuncios et procuratores nostros, quos ad hoc deputauimus vna cum dictis Lubicensibus vel eorum nunciis et ydoneis procuratoribus, coram serenissimo domino nostro Romanorum rege juri stabimus, contentj omnino de omnibus, que per ipsum dominum nostrum regem super theloneo et exactione predictis fuerint sentencialiter terminata, contradictione qualibet non obstante, ita tamen, quod jidem consules Lubicenses tribus mensibus nos prescire faciant, vel nos ipsos prescire faciamus huiusmodi iuris requisicionem et comparicionem coram domino nostro rege supradicto. Hac autem causa pendente de bonis ipsorum in Hammenburg theloneum et exactionem non dabunt et alibi in dominio nostro, vbi theloneum et exactio ab ipsorum conciuibus recipi actenus non est consvetum, saluo tamen super hiis jure medio tempore partis vtriusque. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in Segheberg, anno Domini millesimo trecentesimo secundo, in octaua festi beate Marie Magdalene.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von den beiden angehängten Siegeln ist das erstere bis zur Unkenntlichkeit beschädigt, das andere fehlt.

CLIII.

König Albrecht I. fordert den Rath zu Lübeck wiederholt[1] *auf, die Reichssteuer an seine Schwester, die verwittwete Herzogin Agnes von Sachsen, auszuzahlen. 1302. Sept. 1.*

Albertus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . consulibus et vniuersitati ciuium Lubicensium, fidelibus suis dilectis, ‖ graciam suam et omne bonum. Honorem et profectum inclite Agnetis ducisse Saxonie, sororis nostre karissime, promouere ‖ studio debito cupientes, fidelitati vestre committimus et mandamus, quatenus eidem ducisse, quicquid nobis dare tenemini, ‖ contradictione et difficultate postpositis assignetis, quia de hiis, que sibi nomine nostro dederitis, pronunciamus et dicimus vos liberos et solutos harum testimonio litterarum. Datum apud Wormatiam, anno Domini millesimo trecentesimo secundo, Kalendas Septembris, indictione XV, regni vero nostri anno quinto.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohlerhaltenen Siegel.

---

1) Vgl. No. 141.

CLIV.

Otto (der Strenge), Herzog von Braunschweig und Lüneburg, urkundet über die Beilegung der Fehde zwischen ihm und der Stadt Lübeck und über die in Betreff der Streitigkeit zwischen letzterer und Bischof und Capitel von ihm getroffenen Verfügungen. 1302. Sept. 26.[1]

1. Erste Ausfertigung ohne das herzogliche Siegel.

Jn nomine Domini amen. Ottho Dei gracia dux de Brunswic et Lvneburch.[2] Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit,‖salutem in Domino. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, omnem dissensionem, habitam inter‖nos et nostros et omnes cooperatores nostros ex parte vna, et aduocatum, consules et vniuersitatem ciuitatis Lvbicensis‖et eorum cooperatores ex altera, taliter esse complanatam, pacificatam, sedatam penitus et sopitam, quod inter ipsas partes firma pax et perfecta sona sic debet[3] omnino inuiolabiliter obseruari, quod pars partem honorare debet[3] et in omnibus fideliter promouere. Sed de dominis clericis episcopo, canonicis et clero ciuitatis Lvbicensis, quos ad tempus in defensionem nostre tuitionis recepimus, ita diffinimus. Jpsi namque domini clerici ex parte vna, et dicti consules et ceteri burgenses Lvbicenses ex altera vtrobique causas et materias suarum dissensionum ponent generaliter in manus nostras, vt ad hoc intendamus, quod inter ipsas partes tam in temporalibus quam spiritualibus plenam concordiam faciamus. Quod si facere nequiuerimus, tunc in temporalibus et mundanis sic pacem mutuo seruabunt in omnibus ipse partes, quod extra ciuitatem domini episcopus, canonici et ipse clerus Lvbicensis, eorum subditi, familie, consangwinei et amici in rebus et corporibus pre consulibus et burgensibus debent esse securi, ita quod eis nichil molestie ab ipsis burgensibus inferatur. Vice versa aduocatus, consules et vniuersi burgenses Lvbicenses, eorum familie et eis actinentes vbique locorum extra ciuitatem Lvbicensem debent esse securi in corporibus et rebus pre dictis dominis episcopo, canonicis, clero ciuitatis, eorum fautoribus et amicis, familiis et consanguineis, ita quod sic vtrobique pacem inter se teneant in temporalibus, sed, ut nunc inceperunt, causas suas ordine et cursu iudiciario in spiritualibus prosequantur. De ipsorum clericorum introitu in ciuitatem, vel de eo,

1) Dreyer in seinem Apparatus führt nachfolgende Regeste an: Volradi Schele et Thetlevi Lupi militum testimonium de decisione litium inter senatum Lubecensem et capitulum ex laudo ducis Luneburgensis facta. Die Simonis et Judae, 1302. Er verweist auf sein handschriftliches Diplomatarium episcopatus Lubec., woselbst sich aber die Abschrift nicht findet. 2) Dei gracia Otto dux de Brunswic et de Luneborch. 2. 3) debeat. 2.

quod foris maneant, nichil aliud diffinimus, nisi quod extra ciuitatem inter se seruare pacem debent mutuo, quemadmodum est premissum. [1]Jn placitationibus etiam de redditibus vnius sartaginis in salina[2] mentio facta fuit, quam sartaginem XIIII diebus post instans festum Michahelis[3] liberam eis, quibus pertinet, faciemus. Et si alii ciues Lvbicenses etiam preter dictam sartaginem se dicent habere redditus in ipsa salina, illi manebunt in eo jure, quod priuilegiis et iure suo poterunt demonstrare.[1] De captiuis vtrobique inter nos habitis sic ordinamus, quod illi vtrobique debent esse liberi et soluti. Omnes etiam, qui proscripti sunt vtrobique, siue scripti sunt[4] aut non scripti, ab eo tempore, quo dissensio suborta est inter dictum clerum et burgenses Lvbicenses[5], a tali proscriptione liberi dimittentur, et si alicubi scripti sunt, a scripturis huiusmodi sunt delendi. Lubbertus[6] Cremun in hac sona comprehensus est, vnde si contra nos aut[7] nostros aliquid presumpserit faciendum, tunc contra eum nos iuuabunt Wlradus[8] Luscus et Dethleuus[9] Lupus milites, et etiam consules Lvbicenses. Testes sunt fideles nostri Gheuehardus de Monte, Willekinus de Stadhe, Heyno de Monte et Gherardus de Odem ex parte nostra; item Wlradus Luscus et Dethleuus Lupus milites, et Johannes Runese et Marquardus Vorad consules Lvbicenses ex parte ciuitatis Lvbicensis, qui mutuo inter se fide media promiserunt, quod omnia premissa stabilia debeant obseruari. Nos autem dicti milites, quia dicti domini nostri sigillum habere non possumus in presenti, presens scriptum sigillis nostris pro testimonio duximus muniendum, sed cum ipse dominus noster ad ista sigillum apposuerit, tunc nos sumus de promisso huiusmodi absoluti. Omnes sigillis presentibus vsi sumus. Datum Winsen, anno Domini MCCCII, feria IIII[a] ante Mychahelis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den anhängenden Siegeln des Dethlevus Lupus, Willekinus de Stadhe und einem dritten stark beschädigten.

2. Zweite Ausfertigung mit dem herzoglichen Siegel.

Gleichlautend der vorigen, bis auf die bei ihr angegebenen kleinen Abweichungen und den Schluss: Testes huius sunt Gheueh(ardus) de Monte et Heyno frater suus, item Wil(lekinus) de Stadis et Gerardus de Odem fideles milites nostri, et alii quam plurimi fide digni. In cuius rei certitudinem sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Winsen, anno Domini MCCC secundo, feria quarta ante festum sancti Michahelis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem, ziemlich wohl erhaltenem, nur theilweise in der Umschrift abgebröckeltem Siegel.

---

1) Jn placitationibus — demonstrare steht in 2. nach consules Lubicenses. 2) salina Luneburgensi. 2. 3) sancti Michahelis. 2. 4) sint. 2. 5) fehlt in 2. 6) Lutbertus. 2. 7) et. 2. 8) Volradus. 2. 9) Dhetlefus. 2.

CLV.

Hakon VI., König von Norwegen, verheisst Lübeck und den übrigen Wendischen Städten Abhülfe der an ihn gebrachten Beschwerden über seine Beamten, wenn sie solche näher angeben würden, und ersucht sie, die Brüder des deutschen Ordens in Preussen zu ermahnen, den Fürsten Wizlaf von Rügen nicht ferner zu belästigen. 1302. Oct. 6.

Haquinus Dei gracia rex Norwegie. Viris prouidis et honestis, consulibus ciuitatum Lybek, Wismar, Raudstok,‖Stralesund et Gripswald, amicis sibi dilectis, salutem in Domino sempiternam. Recipimus[1] hoc anno Bergis per‖discretum virum Johannem de Calmarnia literas vestras de ciuitate Lybicensi, in quibus continebatur, quod incole[2] ciui‖tatum vestrarum inferuntur diversa grauamina a nostris officialibus et balliuis. Cum igitur dictus Johannes nobis ostendere non potuit, vbi et a quibus, vel in quibus articulis huiusmodi grauamina sint inlata, nichil tunc temporis facere potuimus super illo. Set quandocunque nobis aliquem mittere volueritis, qui nos super talibus clarius informabunt[3], libenti animo facere volumus, quicquid postulat ordo iuris, ac inuiolabiliter obseruare singula, que inter regnum nostrum et ciuitates vestras pro bono pacis et concordie sunt condicta. Preterea rogamus vos, vt fratres domus Theutonicorum in Prucia per literas vestras velitis habere commonitos, vt a molestacione domini Wizelaui, principis Ryanorum illustris, cessare velint et eidem libere dimittere iura sua. Quod (si) ad requisi(ci)onem vestram facere neglexerint, petimus a vobis, vt coram vestris publicetis incolis, ne bona dictorum fratrum vel eis attinencium in nauibus suis ferant. Nam dictos fratres et eorum fautores, donec dicto domino Wizelauo fecerint, quod de iure tenentur, volumus, in quibuscumque possumus, inpedire, quia plures eis literas misimus deprecatorias, vt memoratum principem in suis iuribus non inpedirent, set dedignati sunt aliquam nobis mittere responsiuam. Datum apud Konghelliam, anno Domini M̊CCĈ secundo, pridie Nonas Octobris.

In dorso: Consulibus ciuitatum Lybek, Wismar, Raudstok, Stralesund et Gripswald.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem, nur am Rande in der Umschrift beschädigten Siegel.

1) recepimus. 2) incolis. 3) informabit.

CLVI.

Gerhard II., Graf von Holstein, Stormarn und in Schauenburg, urkundet über den Verkauf des Dorfes Sulsdorf im Lande Oldenburg an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1302. Oct. 27.

Gerardus Dei gracia comes Holtsacie, Stormarie et in Scowenburg. Omnibus presens scriptum visuris et audituris ‖ in salutis auctore gaudium cum salute. Ea, que geruntur in tempore, ne simul cum cursu temporis elabantur, solent ‖ scripti testimonio roborari. Hinc est, quod vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse ‖ uolumus, quod cum consensu heredum nostrorum villam nostram, que Zoldestorpe dicitur, in terra Oldenburg sitam, cum mansis et omnibus terminis, agris cultis et incultis, siluis, pratis, pascuis, paludibus, aquis, piscarijs, et plane cum omnibus ad eandem villam pertinentibus, sanctimonialibus et ecclesie beati Johannis apostoli et ewangeliste in Lubeke pro septingentis marcis denariorum vendidimus, cum omni iure et libertate subscripta perpetuis temporibus quiete possidendam. Colonos eciam predicte ville excipimus a peticione, que greuenscath dicitur, et ab omni cuiuslibet seruicij iugo seu quocumque grauamine, exceptis lantwere, brucghewere, borchwere, cum hec per totam terram nostram imminent facienda. Preterea prefata ecclesia beati Johannis in Lubeke in prescriptis colonis habebit ius tocius aduocatie, videlicet capitalis sentencie, abscisionis manus, omniumque culparum correctionem; et quicquid nos iuris in colonis sepedicte ville hactenus habuimus tam in omni iudicio quam in redditibus, ex toto et integraliter memorate ecclesie beati Johannis apostoli et ewangeliste in Lubeke perpetuo resignamus. Ne igitur de hac uenditionis ordinatione aliquis erroris scrupulus in posterum oriatur, presentem paginam hinc inde conscriptam sigillo nostro et filiorum nostrorum communiri fecimus in testimonium sempiternum. Testes itaque huius rei sunt dilecti milites nostri Egghehardus de Dhorne, Elerus et Heynricus dicti de Curen, Marquardus de Santberhg, Heynricus de Aluerstorpe; consules ciuitatis Lubicensis Marquardus Vorrat, Johannes dictus Albus, Johannes Piscis, Johannes de Dowaghe et alij quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCCII, in vigilia apostolorum Symonis et Jude.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit den angehängten Siegeln des Grafen Gerhard und seiner Söhne, des Lübeckischen Probstes Gerhard und des Junkers Waldemar von Holstein.

CLVII.

Gerhard II., Graf von Holstein und Schauenburg, urkundet über den Verkauf von zwei weiteren Hufen[1] in dem Dorfe Klötzin an das St. Johannis-Kloster in Lübeck unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen acht Jahren. 1302. Dec. 9.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Gerardus Dei gracia comes Holtzacie et de Scowenborgh salutem in Domino. Ad vniuersorum tam presencium quam futurorum || volumus peruenire noticiam, quod nos ex consensu heredum nostrorum et eciam communicato consilio fidelium nostrorum vendidimus racionabiliter reuerendis in Christo dominabus || abbatisse, priorisse et conuentui sanctimonialium monasterij beatj Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis pro centum quinquaginta marcis denariorum monete lubicensis duos || mansos sitos in territorio ville Clutsin, olim Wlfardo dicto Sporen et Dytberno pertinentes, cum omni proprietate et libertate, vsibus, attinenciis et comoditate, in eisdem terminis, ut nunc iacent, et plane in omnj jure, sicut utiliori modo perfrui nunc aut in posterum poterimus eorundem. Quibus omnibus sic translatis dicte sanctimoniales suo et monasterij sui nomine contulerunt nobis libera voluntate plenariam potestatem, quod nos et nostri successores infra primos octo annos ipsos mansos pro centum et quinquaginta marcis denariorum dicte monete reemere possimus, quandocumque durantibus hiis octo annis nostre fuerit voluntatis. Quam reempcionem tunc faciemus in Pascha et reempcionis pecuniam intra ciuitatem Lubeke persoluemus. Sin autem hanc reempcionem ita non fecerimus, tunc finitis huiusmodi octo annis dictos duos mansos semper possidebunt libere, quemadmodum est premissum. Testes sunt fideles nostri Johannes de Luttekenborgh noster capellanus, Heynricus et Elerus milites dicti de Curen, Marquardus de Sandberge et alij quam plures fide digni. Quare pro testimonio omnium premissorum presens scriptum est nostro et dilectorum filiorum nostrorum Gerardi et Woldemari sigillis communitum. Datum Lubeke, anno Domini MCCCIÎ, V̇ Jdus Decembris.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit den angehängten Siegeln des Grafen Gerhard und seiner Söhne, des Probstes Gerhard und des Junkers Waldemar.

---

1) Vgl. No. 138.

CLVIII.

Gerhard II. und Heinrich I., Grafen von Holstein und Schauenburg, und Adolph V. und Johann II., Grafen von Holstein und Stormarn, urkunden über die völlige Zollfreiheit Lübecks sowohl zu Hamburg und Oldesloe, als überall in ihren Landen. 1302. Dec. 11.

Jn Dei nomine amen. Gerardus et Hinricus fratres, Dei gracia comites Holtsacie et Sco||wenborgh, Adolfus et Johannes fratres, eadem gracia comites Holtsacie et Stormarie. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, || non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos concorditer et vnanimi consensu recognoscimus et testimonio presencium affirmamus, presentis temporis et tocius successionis consules et vniuersos ciues Lubicenses et ipsam ciuitatem sic esse liberos et ab antiquis temporibus liberatos, quod Hamborgh et Odeslo et vbique in dominiis nostris nullum omnino dare debeant theloneum nec exactionem aliquam nec vngeldum; recognoscentes has libertates sic eis proprias, quod inde nullo iure vnquam poterunt remoueri nec per nos nec per aliquos nostros futuri temporis successores. Et si quid nobis iuris in eis competit, illi renunciamus, dantes hoc ipsis consulibus et ciuibus, ipsorum exigentibus meritis, vt nunquam in hiis perturbentur, sed dictis libertatibus semper pacifice perfruantur. Testes sunt milites et fideles nostri Nicolaus de Blisestorpe, Otto de Hadhelen, Marquardus de Bernardestorpe, Hildeleuus de Bruchtorpe, Elerus de Kuren, Dhetleuus dictus de Wutseke, Johannes Solder, Marquardus de Ratlowe, Dhitbernus de Hove, Johannes de Slamerstorpe, Otto de Golenbeke, et alii quam plures tam clerici quam milites et militares famuli fide digni. Vt autem premissa stabiliter perseuerent et a nullo vnquam immutari valeant vel infringi, presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Datum Lubeke per manum notarii nostri, domini Johannis plebani in Luttekenborgh, anno Domini MCCC secundo, feria tertia post Nicolai confessoris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit vier anhängenden Siegeln. Ebendaselbst befinden sich zwei Vidimus dieser Urkunde.

CLIX.

Wizlaf II. und seine Söhne, Wizlaf und Zambor, Fürsten der Rügier, urkunden über den vom Ritter Friedrich von Alkun geschehenen Verkauf des Dorfes Wolgast an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen vier Jahren. 1302. Dec. 21.

Jn Dei nomine amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Wirslaus et eius filij Wirslaus et Zambur, Dei gratia principes Ruianorum, salutem in Domino. Et[1] ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendarj. Quare recognoscimus et tenore presentium constare volumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro beneplacito et consensu, communicato consilio fidelium nostrorum, Fredericum de Alcun militem nostrum, cum consensu vxoris sue et puerorum suorum et generorum suorum, Henningi et Arnoldi Wakenstede, et suarum vxorum et omnium, quorum ad ista consensus est requirendus, vendidisse rite ac rationabiliter prouisoribus, magistro et fratribus ac sororibus domus Sancti Spiritus et ipsi domuj ciuitatis Lubicensis villam dictam Wolgast in eisdem terminis, vt nunc iacet, cum mansis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis et paludibus, vijs et inuijs, exitibus et regressibus, lignis, nemoribus et rubetis, venti et aque molendinis, areis et tabernis, cum integritate vniuersorum reddituum maiorum et minorum de dicta villa et eius attinentijs prouenientium, cum iure patronatus ecclesie eiusdem ville, et plane cum omni commoditate, vtilitate et iure, sicut dicto Frederico dinoscitur pertinere. Quam villam et eius mansos et territoria nunquam faciemus ea mensura, que hofslach dicitur, mensurare, sed semper, vt nunc iacent, ea faciemus in eisdem terminis permanere. Rubus quidem in ipsius ville territorio constitutus durantibus quatuor annis proxime nunc instantibus intactus permanebit, ita quod nec ex parte ipsius Frederici vel suorum, nec aliquorum aliorum in ea[2] ligna secabuntur, nec interim aliquid exurbabitur[3] in eodem. Pro quibus bonis dictj[4] prouisores, magistrum et fratres dicte domus sepedicto Frederico et sue vxorj et pueris, nomine domus eiusdem, sicut conuentum extitit inter ipsos, duo milia marcarum denariorum slauicorum et trecentas marcas denariorum eiusdem monete recognoscimus persoluisse. Propter quod idem Fredericus et eius vxor et puerj et dicti generi suj, Henningus videlicet et Arnoldus, cum eorum vxoribus bona predicta sepefate domui de nostra voluntate resignauerunt iuste et rationabiliter coram nobis taliter,

1) Vt. 2) eo. 3) exturbabitur. 4) dictos.

quod ipsa domus eiusdem bonis sine quolibet seruitio et exactionis onere in omnj libertate ecclesiastica proprie perfruatur; saluis tamen plebano ville suis duobus mansis, et saluo cuidam, qui Grammerstorpe vocatur, iure suo, quod in duobus mansis in ipsa villa dinoscitur obtinere. Contulerunt tamen dicti prouisores, magister et fratres dicte domus, suo et ipsius domus nomine, prefato Frederico et vxori sue et eorum pueris (et) heredibus potestatem, quod infra quatuor annos proxime nunc instantes ipsa bona in natiuitate dominj reemere possint pro duobus milibus marcarum slauicorum denariorum et pro trecentis marcis denariorum eiusdem monete, quandocumque durantibus hijs quatuor annis in natiuitate Dominj ipsorum fuerit voluntatis. Quam reemptionem si non fecerint isto modo, tunc euolutis ipsis quatuor annis ipsa bona reemere non poterunt, sed extunc super easdem[1] domus Sancti Spiritus et eius persone hec bona libere et proprie possidebunt in ecclesiastica libertate tam expedite, sicut alique ecclesie bonis suis liberius perfruuntur. Et tunc de rubo predicto dictis quatuor annis intacto permanere debente, sicut de sua propria re, quod eis placuerit, ordinabunt. Et si persone domus eiusdem aliquo tempore cuiquam congruo modo vendiderint ipsa bona, nos illi emptori super eo simile priuilegium conferimus[2]. Super premissis autem omnibus stabiliter et firmiter obseruandis coniunctim et insolidum promiserunt fideles nostrj Arnoldus et Fredericus dicti de Vitzen, Fredericus de Alcun, Pudburus[3], Nicolaus et Thero de Pudburke[4], Lodewicus et Nicolaus Kabolt, Detleuus Angeremueld, Gocanus et Morder[5], Arnoldus Wakenstede[6], Conradus Datenberch[7]; eodem modo promiserunt Reinfridus de Pene[8] et Jaroslaus de Kalende, vt, si prefata domus vel eius persone defectum aliquem passi fuerint in premissis vel in aliquo premissorum, ipsi promissores omnes introire debent Stralessund' ad iacendum, non exiturj, quin obseruata sunt omnia et singula, que in hac pagina continentur. Et si premissorum[9] aliquis in hijs quatuor annis obierit, nos dicti Fredericus de Alcun et Arnoldus et Fredericus dicti de Vitzen intrabimus in dictum Stralessund et ibi iacebimus, quousque in locum talis defuncti eque dignum virum alium statuamus. In testimonium autem omnium premissorum (presentia) sigillis sunt firmiter communita. Datum anno Dominj millesimo tricentesimo secundo, Thome apostolj.

Nach einer im Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales vom Jahre 1539. fol. 116. enthaltenen Abschrift eines Transsumptes, ausgestellt vom Lübeckischen Bischof Arnold. Lübeck. 1438. Febr. 12.

---

1) semper eadem. 2) conferemus. 3) In der dem Transsumpt vorangehenden Beglaubigung steht: Pridburus. 4) Theze — Pudbuzke. Fabricius Rüg. Urk. No. 297. 301. 5) In der Beglaubigung: Gokanus Morder. 6) Wokenstede. Fabricius No. 296. 7) Dotenberch. Lüb. Urk.-Buch. II. No. 111. 8) In der Beglaubigung: Peine; l. Pence. 9) promissorum.

CLX.

Rath und Gemeinde zu Lübeck ertheilen den an Eduard I., König von England, abgeordneten Rathmännern, Johann Runese und Johann von Uelzen, ein Creditivschreiben. O. J. (Vor 1303 oder 1311.)[1]

Celse glorie ac magnifice dignitatis principi, domino Eduardo regi Anglie, consules et commune ciuitatis Lubeke cum integritate tocius deuocionis et fidei sue paruitatis ac possibilitatis obsequium beniuolum et paratum. Ad presenciam maiestatis vestre consules nostros Johannem Runese et Johannem de Vlsen, presencium exhibitores, transmittimus, subplicantes, quatenus eorum verbis nostro nomine prolatis fidem creditiuam adhibere dignemini tamquam nostris, et sicut illa in personis propriis proferremus, de clemencia gracie specialis facere curantes, quemadmodum nostro nomine requisiti fueritis per eosdem, vt obinde culmini glorioso maiestatis vestre in omnibus nostre possibilitatis ad seruiendum simus fideliter obligati.

In dorso: Celse glorie dignitatisque magnifice domino Eduardo, regi Anglie.

Nach dem Originale, auf der Trese, welches durch das Stadtsiegel, dessen Reste noch vorhanden sind, verschlossen war.

CLXI.

Conrad, Stadtschreiber zu Wismar, wünscht dem Procurator und Syndicus der Stadt Lübeck, Magister Johannes Felix, zu seiner Rückkehr vom gelobten Lande Glück. O. J. (Anfang des 14. Jahrhunderts.)[2]

Magne discretionis viro, domino et amico suo precordialissimo, domino et magistro Johannj Felicj, preposito Kozwicensi, Conradus, humilis notarius ciuitatis

1) Da Johann von Uelzen 1300 zuerst als Rathmann genannt wird (Urk.-Buch. I. No. 726), so scheint diese Gesandtschaft in das vierzehnte Jahrhundert zu fallen und die Erwirkung des unter No. 164. abgedruckten Privilegiums vom Jahre 1303 zum Zwecke gehabt zu haben. Möglicher Weise kann man sie auch auf das Privilegium des Königs Eduard II. vom 7. Juni 1311 beziehen, in welchem Jahre beide Rathmänner noch gelebt haben.

2) Da Magister Johannes Felix erst im Jahre 1299 in die Dienste der Stadt trat und in den ersten Jahren nach seiner Anstellung in den Streitigkeiten der Stadt mit dem Bischofe Burchard in Rom thätig war, so fällt das gegenwärtige Schreiben wahrscheinlich in das 14. Jahrhundert. Uebrigens war der Schreiber des Briefes zugleich mit dem Magister Johannes Felix in Rom (Urk.-Buch. I. No. 708.) Auch war dieser vielleicht ebenfalls Wismaraner; wenigstens sass 1254 ein Johannes Felix im Rathe zu Wismar (Urk.-Buch. I. No. 215.), der sein Vater sein kann.

Wismarie, seruiendj‖promptitudinem cum incremento glorie et honoris. Congratulor vobis, quod de terra‖pessima, mortis janua, jncolumis rediistis, volens semper vestris in omnibus parere voluntatibus et mandatis. Doleo tamen non modicum, quod vestram adhuc extoto non habetis pecuniam, quam in veritate dudum vobis putabam fuisse plenarie persulutam. Ad vos breuiter transire propono, Domino concedente. Valete et in omnibus michi precipite.

In dorso: Magistro Jo(hanni) Felicj, preposito Kozwycensj, detur.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit dem Rest des aufgedrückt gewesenen Siegels, welches den Brief schloss.

CLXII.

Gerhard II., Graf von Holstein und Schauenburg, quittirt über den Empfang der ihm als Schirmvogte der Stadt Lübeck zukommenden Gelder für das verflossene Jahr und den nächsten zu Johannis fälligen Termin. 1303. Jan. 13.

Nos Gerardus Dei gracia comes Holsacie et in Scowenburg. Presencium testimonio recognoscimus,‖nos totam illam pecuniam vnius anni ab honestis viris consulibus Lubicensibus susstulisse,‖que nobis illius racione, quod ipsam ciuitatem in nostram pro[te]tectionem recepimns, debebatur‖. Recognoscimus eciam, nos ducentas marcas denariorum lubicensium recepisse, que nobis racione eiusdem defensionis aut presidii jn festo natiuitatis beati Johannis baptiste proximo venturo ministrari deberent, de quibus eos et ipsam ciuitatem quitos dimittimus, liberos et solutos. Datum Plone, anno Domini millesimo trecentesimo tercio, in octaua Epyphanie.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das anhängende Reitersiegel ist defect.

CLXIII.

Johann von Schlamersdorf und mehrere andere Ritter Holsteins beurkunden, dass Siegfried von Plön und die Söhne des Otto von Plön sich verpflichtet haben, der Stadt Lübeck für eine Zeit von vier Jahren mit 100 Bewaffneten zu Hülfe zu kommen, und wollen solidarisch dafür haften, dass solche Hülfe auf Erfordern geleistet werde. 1303. Jan. 27.

Nos Johannes de Slamerstorpe, Volradus Schele, Willekinus de Stadhe, Luderus de Plone, Luderus de Owen, Thimmo de Bocwolde, Sifridus‖de Bocwolde,

Dhetleuus de Plone, Sifridus Runge, Marquardus de Slamerstorpe et Sifridus de Plone milites; Otto de Wal||storpe, Johannes de Godendorpe, Otto et Otto filii domini Ottonis de Plone, Johannes de Krempizse, Otto de Santberghe, Arnoldus|| de Krempizse, Arnoldus de Aluerstorpe, Keye de Ranzowe, Johannes filius domini Johannis de Rennowe, Marquardus de Golevizse, Otto de Bocwolde, Otto Schacht, Marquardus Dhitmersche, Marquardus de Tralowe, Parseke, Hinricus de Tralowe, Marquardus Schacht, Lambertus de Bocwolde, Emeke Muckesvelde, Thimmo de Bocwolde, Dauid de Karlowe, Lambertus de Golevizse, Sten de Krempizse, Johannes de Tralowe, Johannes de Ranzowe, Dhetleuus filius domini Dhetleui de Bocwolde, Johannes Sten de Ketstorpe, Eggehardus filius domini Nothelmi Holtsati et Sorowe. Recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod dominus Sifridus de Plone et filii domini Ottonis de Plone, Otto videlicet et Otto, infra quatuor annos a festo natiuitatis Christi preterito computandos, infra quatuordecim noctes a tempore, quo moniti fuerint, seruient consulibus et burgensibus ciuitatis Lubicensis contra omnes viuentes inter Albeam et Eyderam, Eldena(m) et salsum mare per integras quatuor septimanas cum centum dextrariis et viris armatis cum eorum amicis in expensis dictorum domini Sifridi, Ottonis et Ottonis fratruelium suorum de Plone, supra dampnum quoque et perdicionem eorundem et supra profectum et lucrum consulum et burgensium ciuitatis predicte: hoc adiecto, quod huiusmodi seruicium redimi non debeat vllo modo. Si autem per eos defectus huiusmodi seruicii fuerit, quatuor ex nobis, quos consules Lubicenses super eo monuerint, nos omnes congregabunt, vt eisdem consulibus satisfaciamus plenius de eodem. Nam super hiis omnibus firmiter obseruandis nos omnes coniuncta manu et quemlibet nostrum in solidum recognoscimus fide media promisisse. In cuius rei testimonium presens scriptum est sigillis presentibus communitum; quicumque autem ex nobis sigilla non habent, contenti sunt testimonio sigillorum presentibus appensorum. Datum et actum Lubeke, anno Domini MCCC tercio, die dominica proxima post festum Conuersionis sancti Pauli apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit acht Siegelbändern, an deren einem jedoch nur noch das Siegel domini Ottonis de Plone, *welches die Söhne gebrauchten, vorhanden ist.*

CLXIV.

Eduard I., König von England, urkundet über die den Kaufleuten von Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Navarra, der Lombardei, Toscana, der Provence, Catalonien, Aquitanien, Toulouse, Quercy, Flandern und Brabant in seinem Reiche gewährten Freiheiten. 1303. Febr. 1.

Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitanie. Archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, comitibus, baronibus, justiciariis, vicecomitibus, prepositis, ministris et omnibus balliuis et fidelibus suis salutem. ‖ Circa bonum statum omnium mercatorum subscriptorum regnorum, terrarum et prouinciarum, videlicet: Alemannie, Francie, Jspanie, Portugalie, Nauarre, Lumbardie, Tuscie, Prouincie, Cathalonie, ducatus nostri Aquitannie, Tholosanie, Caturcinii, Flandrie, Brabantie et omnium aliarum terrarum et locorum extraneorum, quocumque nomine censeantur, veniencium in regnum nostrum Anglie et ibidem conuersancium nos precipua cura solicitat, qualiter sub nostro dominio ‖ tranquillitatis et plene securitatis immunitas eisdem mercatoribus futuris temporibus preparetur. Vt itaque vota ipsorum reddantur ad nostra et regni nostri seruicia promptiora, ipsorum petitionibus fauorabiliter annuentes et pro statu eorundem plenius assecurando in forma, que sequitur, ordinantes, subscripta dictis mercatoribus pro nobis et heredibus nostris imperpetuum duximus concedenda. Jn primis videlicet, quod omnes mercatores dictorum regnorum et terrarum saluo et secure sub tuicione et protectione nostra in dictum regnum nostrum Anglie et vbique infra potestatem nostram alibi veniant cum mercandisis suis quibuscumque, de muragio, pontagio et pauagio liberi et quieti, quodque infra idem regnum et potestatem nostram in ciuitatibus, burgis et villis mercatoriis possint mercari, dumtaxat in grosso, tam cum indigenis seu incolis eiusdem regni et potestatis nostre predicte quam cum alienigenis, extraneis vel priuatis: ita tamen, quod merces, que vulgariter mercerie vocantur ac species, minutatim vendi possint, prout antea fieri consueuit. Et quod omnes predicti mercatores mercandisas suas, quas ipsos ad predictum regnum et potestatem nostram adducere seu infra idem regnum et potestatem nostram emere vel alias acquirere contigerit, possint, quo voluerint, tam infra regnum et potestatem nostram predictam quam extra ducere seu portare facere, preterquam ad terras manifestorum et notoriorum hostium regni nostri, soluendo consuetudines, quas debebunt, vinis dumtaxat exceptis, que de eodem regno seu potestate nostra, postquam infra idem regnum seu potestatem nostram ducta fuerint, sine voluntate nostra et licencia speciali non liceat eis educere quoquo modo. Jtem quod predicti mer-

catores in ciuitatibus, burgis et villis predictis pro voluntate sua hospitari valeant et morari cum bonis suis ad gratum ipsorum, quorum fuerint hospicia siue domus. Jtem quod quilibet contractus per ipsos mercatores cum quibuscumque personis, undecumque fuerint, super quocumque genere mercandise initus firmus sit et stabilis, ita quod neuter mercatorum ab illo contractu possit discedere vel resilire, postquam denarius Dei inter principales personas contrahentes datus fuerit et receptus. Et si forsan super contractu huiusmodi contencio oriatur, fiat inde probatio aut inquisitio secundum vsus et consuetudines feriarum et villarum, vbi dictum contractum fieri contigerit et iniri. Jtem promittimus prefatis mercatoribus pro nobis et heredibus nostris imperpetuum concedentes, quod nullam prisam vel arestacionem seu dilacionem occasione prise decetero de mercimoniis, mercandisis seu aliis bonis suis per nos vel alium seu alios pro aliqua necessitate vel casu contra voluntatem ipsorum mercatorum aliquatenus faciemus aut fieri paciemur, nisi statim soluto precio, pro quo ipsi mercatores aliis huiusmodi mercimonia vendere possint, vel eis alias satisfacto, ita quod reputent se contentos; et quod super mercimonia, mercandisas seu bona ipsorum per nos vel ministros nostros nulla appreciatio aut estimatio imponetur. Jtem volumus, quod omnes balliui et ministri feriarum, ciuitatum, burgorum et villarum mercatoriarum mercatoribus antedictis conquerentibus coram eis celerem iusticiam faciant de die in diem sine dilatione secundum legem mercatoriam de vniuersis et singulis, que per eandem legem poterunt terminari. Et si forte inueniatur defectus in aliquo balliuorum vel ministrorum predictorum, vnde iidem mercatores vel eorum aliquis dilationis incomoda sustinuerint vel sustinuerit, licet mercator versus partem in principali recuperauerit dampna sua, nichilominus balliuus uel minister alius versus nos, prout delictum exigit, puniatur, et punicionem istam concedimus in fauorem mercatorum predictorum pro eorum iusticia maturanda. Jtem quod in omnibus generibus placitorum, saluo casu criminis, pro quo infligenda sit pena mortis, vbi mercator implacitatus fuerit vel alium implacitauerit, cuiuscumque condicionis idem implacitatus extiterit, extraneus vel priuatus, in nundinis, ciuitatibus siue burgis, vbi fuerit sufficiens copia mercatorum predictarum terrarum et inquisitio fieri debeat, sit medietas inquisicionis de eisdem mercatoribus et medietas altera de aliis probis et legalibus hominibus loci illius, vbi placitum illud esse contigerit; et si de mercatoribus dictarum terrarum numerus non inueniatur sufficiens, ponantur in inquisicione illi, qui idonei inuenientur ibidem et residui sint de aliis bonis hominibus et idoneis de locis, in quibus placitum illud erit. Jtem volumus, ordinamus et statuimus, quod in qualibet villa mercatoria et feria regni nostri predicti et alibi infra potestatem nostram pondus nostrum in certo

loco ponatur, et ante ponderacionem statera in presencia emptoris et venditoris vacua videatur, et quod brachia sint equalia, et extunc ponderator ponderet in equali, et cum stateram posuerit in equali, statim amoneat manus suas, ita quod remaneat in equali; quodque per totum regnum et potestatem nostram vnum sit pondus et vna mensura, et signo standardi nostri signentur; et quod quilibet possit habere stateram vnius quarteroni et infra, vbi contra dominum loci aut libertatem per nos seu antecessores nostros concessam illud non fuerit siue contra villarum aut feriarum consuetudinem hactenus obseruatam. Jtem volumus et concedimus, quod aliquis certus homo fidelis et discretus Londonii residens assignetur justiciarius mercatoribus memoratis, coram quo valeant specialiter placitare et debita sua recuperare celeriter, si vicecomites et maiores eis non facerent de die in diem celeris iusticie complementum, et inde fiat commissio extra cartam presentem concessa mercatoribus antedictis, scilicet de hiis, que sunt inter mercatores et mercatores secundum legem mercatoriam deducenda. Jtem ordinamus et statuimus et ordinationem illam statutumque pro nobis et heredibus nostris imperpetuum volumus firmiter obseruari, quod pro quacumque libertate, quam nos vel heredes nostri decetero concedemus, prefati mercatores suprascriptas libertates vel earum aliquam non amittant. Pro supradictis autem libertatibus et liberis consuetudinibus optinendis et prisis nostris remittendis eisdem sepedicti mercatores vniuersi et singuli pro se et omnibus aliis de partibus suis nobis concorditer et vnanimiter concesserunt, quod de quolibet dolio vini, quod adducent vel adduci facient infra regnum vel potestatem nostram et vnde marinariis frettum soluere tenebuntur, soluent nobis et heredibus nostris nomine custume duos solidos, vltra antiquas custumas debitas et in denariis solui consuetas nobis aut aliis, infra quadraginta dies, postquam extra naues ad terram posita fuerint dicta vina. Jtem de quolibet sacco lane, quem dicti mercatores aut alii nomine ipsorum ement et de regno nostro educent aut emi et educi facient, soluent quadraginta denarios de incremento, vltra custumam antiquam dimidie marce, que prius fuerat persoluta. Et pro lasto coriorum extra regnum et potestatem nostram vehendorum dimidiam marcam supra id, quod ex antiqua custuma antea soluebatur. Et similiter de trescentis pellibus lanutis extra regnum et potestatem nostram ducendis quadraginta denarios vltra certum illud, quod de antiqua custuma fuerat prius datum. Jtem duos solidos de qualibet scarleta et panno tincto in grano. Jtem decem et octo denarios de quolibet panno, in quo pars grani fuerit intermixta. Jtem duodecim denarios de quolibet panno alio sine grano. Jtem duodecim denarios de quolibet cere quintallo. Cumque de prefatis mercatoribus nonnulli eorum alias excerceant mercandisas, vt de auerio ponderis

et de aliis rebus subtilibus, sicut de pannis Tarsen(sibus), de serico, de cindatis, de seta et aliis diuersis mercibus, et de equis eciam ac aliis animalibus, blado et aliis rebus et mercandisis multimodis, que ad certam custumam facile poni non poterunt, iidem mercatores concesserunt dare nobis et heredibus nostris de qualibet libra argenti estimacionis seu valoris rerum et mercandisarum huiusmodi, quocumque nomine censeantur, tres denarios de libra in introitu rerum et mercandisarum ipsarum in regnum et potestatem nostram predictam infra viginti dies, postquam huiusmodi res et mercandise in regnum et potestatem nostram adducte et eciam ibidem exonerate seu vendite fuerint; et similiter tres denarios de qualibet libra argenti in eductione quarumcumque rerum et mercandisarum huiusmodi emptarum in regno et potestate nostra predictis, vltra custumas antiquas nobis aut aliis ante datas. Et super valore et estimacione rerum et mercandisarum huiusmodi, de quibus tres denarii de qualibet libra argenti, sicut predicitur, sunt soluendi, credatur eis per litteras, quas de dominis aut sociis suis ostendere poterunt. Et si litteras non habeant, stetur in hac parte ipsorum mercatorum, si presentes fuerint, vel valettorum suorum in eorundem mercatorum absencia iuramentis. Liceat insuper sociis de societate mercatorum predictorum infra regnum et potestatem nostram predictam lanas vendere aliis sociis suis et similiter emere ab eisdem absque custuma soluenda, ita tamen quod dicte lane ad tales manus non deueniant, quod custuma nobis debita defraudemur. Et preterea est sciendum, quod, postquam sepedicti mercatores semel in vno loco infra regnum et potestatem nostram custumam nobis concessam superius pro mercandisis suis in forma soluerint supradicta et suum habeant inde warantum, erunt liberi et quieti in omnibus aliis locis infra regnum et potestatem nostram predictam de solucione custume huiusmodi pro eisdem mercandisis seu mercimoniis per idem warantum, siue huiusmodi mercandise infra regnum et potestatem nostram remaneant, siue exterius deferantur, exceptis vinis, que de regno et potestate nostra predictis sine voluntate et licencia nostra, sicut predictum est, nullatenus educantur. Volumus autem ac pro nobis et heredibus nostris concedimus, quod nulla exactio, prisa vel prestatio aut aliquod aliud onus super personas mercatorum predictorum, mercandisas seu bona eorundem aliquatenus imponatur contra formam expressam superius et concessam. Hiis testibus: venerabilibus patribus Roberto Cantuariensi archiepiscopo tocius Anglie primate, Waltero Couentrensi et Lychefeldensi episcopo, Henrico de Lacy comite Lincolnensi, Humfrido de Bohun comite Herefordensi et Essexensi ac constabulario Anglie, Adomaro de Valencia, Galfrido de Geymull, Hugone le Despenser, Waltero de Bello Campo senescallo hospicii nostri, Roberto de Bures et aliis. Datum per

manum nostram apud Wyndesore, primo die Februarii, anno regni nostri tricesimo primo.

Nach dem in doppelter Ausfertigung auf der Trese vorhandenen Originale, mit an roth und grün seidenen Schnüren hängendem nur in der Umschrift verletzten Königssiegel mit Vorder- und Kehrseite.

CLXV.

Gerhard II., Graf von Holstein, urkundet über den Verkauf von fünf Hufen in Heringsdorf an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1303. Mai 10.

Jn Dei nomine amen. Gerardus Dei gracia comes Holtzacie. Vniuersis hoc scriptum visuris valere in perpetuum. Que || geruntur in tempore, ne (simul labantur) cum tempore, solent scripturarum indiciis et testium memorie commendari. Nouerint || itaque tam presentes quam f(utu)ri, quod nos de pleno consensu heredum nostrorum abbatisse et conuentuj sanctimonialium ecclesie beati Johannis ewangeliste in (Lubike contulimus) proprietatem quinque mansorum in villa Sursdorpe, que nunc vulgariter dicitur Hering(wersdorpe, cum) pratis, pascuis et aquis, et omni vtilitate, que nunc est vel in futurum exinde potuerit prouenire, (cum omni iurisdictione,) libertate, proprietate perpetuo possidendis, sicut nostra possessio fuerat in eisdem (. . . . .) in villa Qualizke progenitores nostri vendiderant eisdem. Homines etiam ipsorum ab omni onere aduocacie excipimus, utpote exactionibus, violentis peticionibus, exceptis lantwere, borchwere et (greu)enscat, cum hec (per totam) terram nostram imminent facienda. Concedimus eciam eorum (hominibus ligna) cedere, secundum quod nostris hominibus est (concessum). Vt autem hoc factum ratum permaneat et inconuolsum, presentem paginam nostro sigillo et filiorum nostrorum (comm)uniri fecimus in testimonium sempiternum. Testes huius rei sunt dilecti milites nostri Elerus et Hinricus (dict)j de Kuren, Marquardus de (Santberge), Hinricus de Aluersdorpe; consules ciuitatis Johannes Ruenese, Marquardus Vorrat, Bruno, et alij quam plures fidedigni. Actum anno Domini MCCCII in die Gordianj et Epymachi martirum.

Nach dem stark beschädigten und auf Papier geklebten Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit anhängenden Siegeln des Grafen Gerhard und des Probstes Gerhard, letzteres beschädigt.

CLXVI.

Agnes, Wittwe des Herzogs Albrecht II. von Sachsen, ersucht den Rath von Lübeck, die ihr von ihrem Bruder, dem Könige Albrecht I., überwiesene Reichssteuer dem Lübecker Bürger Hallo für ihre Rechnung auszuzahlen. 1303. Jun. 16.

Agnes Dei gracia relicta domini Alberti quondam ducis Saxonie. Prudentibus viris magistris ciuium, con||sulibus ceterisque ciuibus in Lubeke salutem et promocionis sue promptitudinem cum effectu. Dis||crecionem vestram studiose requirimus et rogamus, quatenus pecuniam a domino Alberto Romanorum rege,|| fratre nostro, nobis apud vos deputatam et assignatam Haltoni conciui vestro ex parte nostri dignemini presentare. Quo facto vos de ipsa pecunia absoluimus de presenti anno presencium testimonio litterarum sigilli nostri munimine signatarum, rogantes, ut nobis litteram vestre ciuitatis patentem in huius pecunie solucionis testimonium remittatis. Datum Magdeburg, anno Dominj M̊CCC̊ tercio, proxima dominica post Viti.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel, dessen Umschrift zum Theil verletzt ist.

CLXVII.

Johann, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland, urkundet über das den Kaufleuten von Lübeck gewährte freie Geleit. 1303. Jul. 7.

Wi Jan graue van Henegowe, van Hollant, van Zelant ende here van Vriezelant. Maken cont ende kenlic allen den ghenen, die desen brief sien sullen jof horen lesen, dat wi alle die borghers ende koopmanne van Lubeke, comende binnen Vlaerdinghen vp onsen stroem, haer lijf ende haer goet al vnse lant dore nemen in onze vrie geleyde ende onze bescherm, behanden[1] onz rechts ende onzer tolne, geduerende drie maende na onse jof onser nacomelinghe widerseghhen. Ende ombieden ende gebieden allen onsen balliuen ende rechters, dat si die vorseide borgers ende coopmanne ende haer goet bevreden ende beschermen van onsen weghen, alst vorscreuen es. Jn orkonde desen[2] brieue bezeghelt met onzen zeghele, gegheuen int jaer ons Heren M̊CC̊C ende drie, des sondaghes vore sinte Mergrieten daghe, in die Haghe.

Nach einem auf der Trese befindlichen Vidimus der Predigermönche und der Minoriten zu Lübeck, mit zwei anhängenden, nur theilweise kenntlichen Siegeln.

1) behouden. 2) deser dinc hebbe wi desen.

CLXVIII.

Schöffen und Rath zu Dortrecht gewähren den Lübeckischen Kaufleuten Schutz und Handelsfreiheit in ihrer Stadt. 1303. Jul. 13. (12.)

Wi schepene ende raet van Dordrecht. Maken kont ende kenlic allen den ghenen, die desen brief sul‖len sien of hoeren lezen, dat wi allen den koepmannen van Lubeke, die te Dordrecht komen willen met ‖ hare koepmanschepe ende met haren ghoede, gheuen starc gheleide, zeker ende ghestade binnen onser vriheit ‖ te komene ende te keeren vrielike ende vredelike, ende in onse beschermenesse houden sullen drie maende na onsen wedderzeggene. Omme dat wi den ghoeden lieden van Lubeke voerseid als van der ghemeenre stede weghen van Dordrecht alle dese voerseide vorwaerden wel ende wittelike houden willen ende ghetrouwelike, zoe hebbe wi desen brief bezeghelt metter stede zeghel van Dordrecht vte hangende. Ghegheuen int jaer ons Heeren M driehondert ende drie, in sente Magrieten daghe.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CLXIX.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, urkundet über den von Seiten seiner Mutter geschehenen Verkauf der Renten aus den Katen in Altbukow an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1303. Jul. 23.

Nos Hinricus Dei gratia dominus Magnopolensis. Recognoscimus et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, dilectam matrem nostram vendidisse rite ac rationabiliter de nostro beneplacito et consensu domui Sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et Johim Hamer et Jordano de platea piscium et Jordano Papen, burgensibus ciuitatis eiusdem, omnes redditus prouenientes de casis, que katen dicuntur in vulgari, sitis in villa Oldenbukowe, vt illis sine quolibet obstaculo fruantur in omni jure et juditio, sicut ceteris bonis ipsius ville generaliter perfruuntur. Testes sunt milites et fideles nostri Johannes de Zernin, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo et Otto de Lu, ac alij quam plures. Vnde pro testimonio presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Wismarie, anno Domini M̊CCC̄ tercio, in crastino Marie Magdalene. Nam ipsam matrem nostram pro dictis redditibus ipsarum casarum sedecim marcas denariorum slauicalium, vt ipsa venditio exigebat, recognoscimus recepisse. Datum, ut supra.

Nach dem 1339 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales. fol. 101.

CXLXX.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, urkundet über die, gegen Stundung seiner Schuld an verschiedene Lübeckische Bürger, von ihm eingegangenen Verbindlichkeiten. 1303. Jul. 23.

Nos Hinricus Dei gracia dominus Magnopolensis. Recognoscimus et tenore presencium protestamur,‖ nos sic cum honestis viris consulibus Lubicensibus placitasse, quod ipsi consules super debitis, in quibus‖ tenemur eorum burgensibus, nobis vsque ad festum natiuitatis Domine nostre nunc proximum inducias contulerunt,‖ ita tamen, si ipse inducie conplaceant nostris compromissoribus vniuersis. Medio vero tempore, durantibus dictis induciis, securitatem faciemus ipsis burgensibus, nostris creditoribus, ita quod eis sufficiet et placebit. Quam securitatem si tali modo nos facere non continget, tunc in crastino dicti festi ad iacendum intrabimus cum omnibus compromissoribus nostris, et ipsis creditoribus nostris pro debitis, in quibus eis tenemur, jacebimus, sicut eis a principio dinoscimur promisisse. Jn quo jacendo et eciam intrando nulla nos causa vel necessitas excusabit, nisi propria mors et captiuitas, quod sine dolo et mala arte processerit ad effectum. Nullas eciam ammodo petemus inducias, nec per nos nec per amicos aut inimicos nec per alios quoscunque, nec ab ipsis consulibus nec creditoribus nec ab aliis, sed tantum contenti erimus de cetero induciis antedictis. Creditoribus eciam nostris salua permanebunt eorum instrumenta et alia munimenta, que habere super suis debitis dinoscuntur. Omnem eciam pecuniam, quam primo sumus de peticionibus recepturi, dictis creditoribus et non aliis persoluemus. Ad seruandum omnia premissa nos testimonio presencium obligamus. Testes sunt amici nostri dominus Jacobus comes Hallandie et dominus Otto comes de Rauensbergh. Jn testimonium premissorum presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum et actum Lubeke, anno Domini MCCC tercio, in crastino Marie Magdalene.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CLXXI.

Birger, König von Schweden, urkundet, unter welchen Bedingungen er den Lübeckern die Fahrt nach der Newa gestattet habe. 1303. Nov. 16.

Birgerus Dei gracia Sweorum Gothorumque rex. Discretis viris consulibus et vniuersitati ciuium de Lubek sinceram in Domino‖ dilectionem cum salute in

vero salutari. Accedens ad presenciam nostram vir discretus, Johannes dictus de Dowaie, nobis ex parte vestra negocium || sibi commissum fideliter exposuit et efficaciter, quantum in ipso fuit, procurauit. Nos uero, cognitis vestris supplicacionibus et cum fratribus nostris || karissimis et aliorum de consilio nostro nobilium cum intencione discussis, peticionem vestram in hac parte taliter duximus admittendam, quod omnibus et singulis de vestra ciuitate versus Nyu ad Nogardiam cum mercibus suis nauigare volentibus liberam auctoritate presencium transeundi concedimus facultatem, ita videlicet, quod nullus eorum secum arma, ferrum, calibem vel expensas quascunque, preterquam ad usus persone proprie, ferre presumat; nec eciam aliquid attemptabit de facto vel consilio per se vel per alios occulte vel manifeste, quod in nostrum aut regni nostri preiudicium cadere possit vel grauamen. Hanc licenciam vobis, vt premissum est, concessam durare volumus a festo Pentecostes nunc proximo usque ad sequens festum Pentecostes proximo tunc futurum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tercio, sexto decimo Kalendas Decembris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CLXXII.

Aufzeichnung über den zwischen dem Stadtgebiete von Lübeck und den Dorfschaften Hansfelde, Badendorf, Steinrade und Stockelsdorf von der Trave in den Bach Trems und von diesem weiter in die Trave gezogenen Landgraben. 1303.

Notum sit, quod fossatum factum inter marchiam ciuitatis et inter villas Johannesfelde, Bodendorpe, Stenrodhe et Stochghelstorpe de Trauena in Premezen et inde vlterius in Trauenam distingwit terminos inter ipsas villas et ciuitatem, ita quod, quicquid iacet ex ista parte fossati, pertinet ad ciuitatem, quod est ex alia parte fossati, hoc pertinet ad dictas villas. Actum anno MCCCIII.

Nach dem Memorialbuche vom Jahre 1318. fol. 14b. (Urk.-Buch. I. No. 886.)

CLXXIII.

Verzeichniss des dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck in der Stadt zustehenden Häuser- und Wurtzinses. O. J. (1302 oder 1303)[1]

Census domorum et arearum claustro beati Johannis apostoli et ewangliste in Lubeke singulis annis denarios persoluens.||

Jn festo sancti Martini:

Cum itur a curia in vico ad sanctum Egidium, ad dexteram manum Georgius textor[2] I sol.|| Jtem proxima area Petri barbirasoris[2] I sol. Jtem cum ascenditur a curia, in platea carnificum ad sinistram||manum heredes domine Lyse de duabus domibus et de area proxime adjacente IIII solidos duobus denariis minus. Jtem proxima domus Gerardi de Dystelen VI den. Jtem proxima domus Eleri Webus[3] I sol. Jtem proxima domus Hynrici Webus[3] I sol. Jtem proxima domus Jde vidue X den. Jtem proxima domus Reyneken de Roztoke I sol. Jtem proxima domus Bertoldi de Buren I sol. Jtem proxima domus Arnoldi parui I sol. Jtem proxima domus Thidemanni dicti Horn[4] I sol. Jtem due proxime domus Thiderici carpentarij I sol. Jtem proxima domus Hynrici Cypole I sol. Jtem proxima domus Georgij rethoris I sol. Jtem proxima domus Ludolfi Loderslach I sol. Hic transeatur vna domus, que non soluit. Proxima autem domus Alberti Albi I sol. Jtem proxima domus Jacobi carnificis I sol.; nunc autem est domus Godefridi aurifabri. Jtem apud macellum domus Hildebrandi Luttikenborgh[2] II sol. Jtem in platea carnificum, cum descenditur, ad sinistram manum domus Bertoldi Albi XVIII den. Jtem proxima domus Sifridi de Bucken XVIII den. Jtem due proxime domus Alberti de Porta III sol. Jtem proxima domus Conradi sartoris XIIII den. Jtem proxima domus Alheydis de Yserlo XIIII den. Jtem proxima domus domine Mabe XVIII den. Jtem proxima domus Heleri XVIII den. Jtem proxima domus Johannis de Bremis XVIII den. Hic due domus transeantur, que non soluunt. Jtem domus proxima Ricberti II sol. Jtem Rotcherus de Berchoue de duabus domibus proximis cum domo parnola ad murum appensa III sol. Jtem Dithmarus carnifex de area et domo proxime adjacentibus IIII sol. Jtem Herfelde[5] de tribus domibus III sol. Jtem Johannes Colberghe de duabus domibus II sol. Jtem Johannes de Vthin I sol. Jtem Johannes de Jndagine de duabus domibus XV den. Jtem Euerardus de Hamborgh[2] de vna domo VI den. Jtem Sturen de vna domo VI den. Jtem in platea canum, cum de(s)cenditur, ad

---

1) Nach Massgabe der Zu- und Abschriften der darin erwähnten Häuser ist die Urkunde in das Jahr 1302 oder 1303 zu setzen. — Vgl. Urk.-Buch. I. No. 6. 2) Wird im Ober-Stadtbuche nicht genannt. 3) O.-St.: Wobes. 4) O.-St.: Hose. 5) O.-St.: Hinrich van Hetfelde.

sinistram manum apud puteum Hermanus harmakere III sol. Jtem proxima domus Rosendal III sol. Hic pretereas vnam domum, que non soluit. Sed proxima domus Johannis Rouenetel[1] I sol. Jtem proxima domus Syboden I sol. Jtem proxima domus Hynrici Pape XXI den. Jtem proxima domus Arnoldi XXI den. Hic transi sex domos cum vna area. Sed proxime due domus Hallen torfstekere[2] VIII sol. tribus denariis minus. Jtem ad sinistram manum, cum eadem platea ascenditur, Marquardus coriator, filius Gerlaci,[3] II sol. Jtem Rotcherus cerdo XVI den. Jtem proxima domus Willekini cerdonis[3] XVII den. Jtem proxima domus Gotscalci sutoris XV den. Jtem proxima domus Hermanni filii Druden I sol. Jtem proxima domus Alberti harmakere I sol. Jtem Abelinus II sol. Jtem Hinricus et Hinricus cognati II sol. Jtem proxima domus Reyneri I sol. Jtem proxima domus domine Rykelen[3] I sol. Jtem Bernardus de Treppene de duabus domibus XII sol. Jtem Rotcherus de Cusfelde[3] de quatuor domibus IIII sol.

Jn platea campanarum in festo Pentecoste census persoluendi:

Fere in medio platee iuxta puteum, cum descenditur, ad sinistram manum dominus Gerrardus Scegenwange sacerdos de duabus domibus II sol. Jtem proxima domus Vlrici[3] I sol. Jtem Sifridus III sol. Jtem Conradus Zwerin XVIII den. Jtem Hermannus cerdo V sol. Jtem Johannes de Quernchammele de domo angulari cum superiori domo proxima III sol. Jtem cum itur in plateam ad sinistram manum a platea campanarum, que dicitur Pockenpul, Conradus Zwerim supradictus de duabus domibus, que fuerunt Luben Sconehoken,[4] XV den. Jtem proxima domus eiusdem Conradi Zwerin VIII den. Jtem proxima domus Conradi supradicti VIII den. Jtem de duabus domibus dominus Gerrardus Scegenwanghe et domina Alueral[3] II sol. tribus obulis minus. Jtem proxima domus VIII den. Jtem in platea campanarum, cum descenditur, ad aquam ad dexteram manum iuxta aream desertam Margareta uidua, filia Mechtildis Sculop, de duabus domibus II sol. Jtem Johannes de Hetlen II sol. Jtem proxima domus Johannis Clotesfelde[5] II sol. Jtem proxima domus Rodolfus de Scottorpe I sol. Jtem proxima domus Johannes Sweyme II sol. Jtem Arnoldus de Ösenbrughen et Johannes Calws IIII sol. de stupa.

Nach einem Pergamentblatte, auf der Trese.

---

1) O.-St.: Roveketel. 2) Hillen? Der Name kommt im O.-St. nicht vor. 3) Fehlt im O.-St. 4) O.-St.: Sconeboken. 5) O.-St.: Clokesfelde.

CLXXIV.

Hermann (der Lange), Markgraf von Brandenburg, fordert die Stadt Lübeck zur Beschickung einer zu Friederichsdorf angesetzten Tagefahrt auf und äussert sich über die feindseligen Absichten des Prinzen Christoph von Dänemark gegen Lübeck, unter Verheissung weiterer Benachrichtigung aus den zu erwartenden Mittheilungen der von ihm und seinem Oheim an den König gesandten Abgeordneten. O. J. (1302—1304.)[1]

Hermannus Dei gracia marchio Brandenb(urgensis) et Lusac(ie) et dominus de Hinnenberg. Prouidis viris et discretis . . consulibus vniuersitatique || ciuium in Lubeke bone voluntatis affectum semper purum cum salute. Rogamus seriose vestram vniuersitatem, quatenus ad || diem, videlicet quintam feriam post dominicam Trinitatis proximam, in Friderikestorpp placitandi gracia assignatam aliquos de || vestris cum pleno mandato mittatis, nam id expedit vobis summe. De eo autem, quod nobis scripsistis de Christoforo, quod vestra dispendia moliri intenderet, noueritis, nos et patruum nostrum Ot(tonem) marchionem nuncium ad regem Dacie transmisisse, et quicquid per eundem nuncium didicerimus, plenarie vobis significabimus. Credimus tamen, quod de rege ipso Dacie non oporteat vos timere, presertim cum idem rex cum fratre suo noscitur odiosius discordare; vestramque promocionem, vbicunque poterimus, fidelius quo poterimus, vtique dirigemus. Datum Saltwedele, in die Penthecostes.

In dorso: Prouidis viris et honestis . . consulibus ciuitatis Lubeke vniuersis detur hec.

Nach dem Originale, auf der Trese, ohne Spur eines Siegels; doch sind die Einschnitte für das den Brief schliessende Band vorhanden.

CLXXV.

König Albrecht I. bestätigt dem Könige Erich (Menved) von Dänemark die von Kaiser Friedrich II. zu Gunsten König Waldemars II. beurkundete Abtretung des Reichsgebietes zwischen Elde und Elbe, nimmt dabei aber die Stadt Lübeck und deren Besitzungen aus. 1304. Mai 23.

Albertus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus ceterisque presentes litteras inspecturis gratiam suam et

1) Diese Zeitbestimmung rechtfertigt sich dadurch, dass dem Markgrafen Hermann erst am 3. Decbr. 1301 vom Könige Albrecht I. die Vogtei über die Stadt übertragen war, der in der Urkunde erwähnte Markgraf Otto VI. aber im Jahre 1304 verstarb.

omne bonum. Ex parte magnifici et potentis principis domini Erici Danorum Sclavorumque regis, nostri amici carissimi, a nostra fuit requisitum celsitudine et petitum, ut privilegium inclite recordacionis Friderici regis Romanorum, nostri predecessoris, confirmare de benignitate regia dignaremur. Est autem privilegii tenor talis: (*Hier folgt die bekannte Urkunde vom Jahre 1214.*)

Nos igitur memorati regis Danorum, veluti ejus, cum quo legem amicicie vere observare incommutabiliter disponimus, peticionibus favorabiliter annuentes, omnia in ipsius Friderici contenta privilegio, Lybekke civitate nostra cum universis suis appe(n)diciis, juribus et pertinenciis retentis et salvis semper nobis et imperio, confirmamus, volentes ea, prout in originali apparent, inviolabiliter observari. Jn cujus nostre confirmacionis testimonium has litteras exinde conscribi et majestatis nostre sigillo jussimus communiri.

Signum domini Alberti, Romanorum regis invictissimi.

Datum in Constancia, anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo quarto, X Kal. Junii, indictione secunda, regni vero nostri anno sexto.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlung. II. 2. S. 132 f. enthaltenen Abdrucke eines im Geh.-Archive zu Kopenhagen aufbewahrten Vidimus des Grafen Gerhard II. von Holstein und der Bischöfe Heinrich von Reval und Olaf von Roeskilde, d. d. Nestwedis, fer. VI[a] infra octav. nativ. Marie virg. (*Sept. 11.*) *1304.*

CLXXVI.

Gerhard II., Graf von Holstein und Schauenburg, ersucht den Rath von Lübeck, die ihm als Schirmvogte der Stadt noch zukommenden 175 Mark Pf. seinem Vogte Draco auszuzahlen, und quittirt die Stadt wegen aller Forderungen aus gedachtem Verhältnisse. 1304. Jul. 1.

Honestis viris consulibus Lubicensibus Gerardus Dei gracia comes Holtsacie et Sco||wenborgh bonam et paratam ad beneplacita voluntatem. Petimus, ut||centum et septuaginta quinque marcas denariorum, nobis racione presidij siue||tutele in festo natiuitatis beati Johannis babtiste nuper preterito debitas, nunc Draconi aduocato nostro dignemini presentire.[1] Hoc enim facto, vos de dicta pecunia et de omnibus denariis, per vices temporum durante dicto presidio nobis ministrandis, eo quod eos integraliter recepimus, vos et burgenses vestros et ciuitatem vestram omnino quitos dimittimus et liberos ac solutos, quod presentibus protestamur.

1) presentare.

Datum Nycopinghe, anno Domini MCCC quarto, in octaua dicti festi natiuitatis beati Johannis babtiste.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit beschädigtem Siegel.

CLXXVII.

König Albrecht I. benachrichtiget die Stadt Lübeck, dass er die von derselben jährlich zu zahlenden und dem Markgrafen Hermann von Brandenburg überwiesenen 300 Mark Silbers, dem Letzteren in Folge seiner Auflehnung entzogen und auf seine Schwester, die Herzogin Agnes von Sachsen übertragen habe, und befiehlt der Stadt demgemäss der Herzogin die Zahlung zu leisten. 1304. Jul. 1.

Albertus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . scabinis, consulibus et vniuersis ciuibus in Lubek, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Quamuis anno preterito illustri Hermanno marchioni Brandenburgensi, genero nostro, ex dono concesserimus et beneuolentia speciali, quod apud vos CCC marcas argenti annis singulis percipere posset et deberet, transmissis vobis nostris patentibus litteris super eo, idem tamen marchio, tam grate benificentie immemor et ingratus, regi Bohemie, nostrorum et imperii principatuum et jurium inuasori, publico et illicito fauore et auxilio se astrinxit, nulla ratione preuia contra nos inique rebellionis cornua erigendo in ipsius infortunium, salutis sue ac fidei detrimentum et in nostrum ac imperii nocumentum. Cum ergo inuitis gracia non prestetur, et in contemptores gracie et rebellionis amicos promptum accedere debeat debite iudicium vltionis, premissam graciam sibi factam presentibus reuocamus, inhibentes vobis firmiter nostre gracie sub obtentu ac precise volentes, ne predicto marchioni de huiusmodi pecunia nobis soluenda respondeatis ammodo uel eam sibi aliqualiter presentetis, sed ad istam vicem illustri Agneti ducisse Saxonie, sorori nostre karissime, dictas CCC marcas nostro nomine integraliter persoluatis. Nos enim, qui errorem et rebellionem ipsius cum patientia dissimulauimus vsque modo, ipsum ad conuersionem et penitentiam expectantes, contra eum amodo nostre potentie brachium taliter extendemus, vt, cuius graciam et fauorem contempsit, dignam nostram vltionem sentiat et vindictam. Datum in Frankenfurd, Kalendis Julii, anno Domini MCCC quarto, regni vero nostri anno sexto. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa.

Nach einem auf der Trese befindlichen Vidimus der Predigermönche und Minoriten zu Lübeck, ohne Siegel.

CLXXVIII.

Aufzeichnung über die Mauer und das Fensterrecht des Hauses No. 619. am St. Egidien-Kirchhofe.[1] *1304. Aug. 10.*

Notum sit, quod murus positus apud cimiterium sti. Egidij ad hereditatem Johannis Magni, sitam apud ipsum cimiterium, sic iacet, quod decem pedum altitudo est dimidia ipsius Johannis et dimidia sti. Egidij, et quicquid superest, posuit dictus Johannes solus. Et si prouisores ecclesie in posterum aliquid superedificare voluerint, soluent mediam partem Johanni supradicto; sed fenestras, quas posuit versus cimiterium, obstruet idem Johannes, cum voluerint prouisores ecclesie memorate.

Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1304, Laurencj.

CLXXIX.

Gabriel, Pleban von Valleneto, Collector des Zehnten und der Legate für das heilige Land in den Erzdiöcesen Mainz, Trier, Köln, Bremen, Magdeburg und Salzburg, empfiehlt dem Rathe zu Lübeck den zur Einsammlung des Zehnten nach dortiger Gegend subdelegirten Bruder Johannes, Lector der Prediger-mönche zu Soest. 1304. Sept. 19.

Nobilibus et magnificis consulibus ciuitatis egregie Lubicensis Gabriel plebanus de Valleneto, collector decime redempcionis‖votorum et crucis legatorum et obuencionis cuiuslibet, terre sancte deputatorum subsidio in Maguntinensi, Treuerensi, Coloniensi, Bremensi,‖Magdeburgensi et Salzburgensi prouinciis per sedem apostolicam deputatus, felicibus prosperari successibus et gratiuis. Cum venerabilem‖ virum fratrem Johannem, lectorem fratrum predicatorum Sosatiensium, ad partes vestras cum nostro pleno mandato pro negociis terre sancte et Romane ecclesie transmittamus, nobilitatem vestram requirimus, rogamus et hortamur attente, quod eidem in prosecucione dictorum negociorum ob reuerenciam Romane ecclesie et nostri amoris intuitum adsistatis consiliis, fauoribus et auxiliis oportunis, et quod claues depositi, quas habetis, facti in ecclesia Lubicensi de pecunia terre sancte, assignetis eidem, vt possit secundum mandatum apostolicum et nostrum de dicta pecunia ordinare. Et si vestre magnificencie placuerit in assignacione dicte pecunie

---

1) Im Jahre 1304 war das jetzt unter No. 618. an der Ecke des Egidien-Kirchhofes belegene Haus Eigenthum der Kirche und das daneben aufwärts unter No. 619. belegene Eigenthum des Johann Grote (Johannes Magnus).

interesse, nobis placet et sumus valde contenti, rescribentes nobis, quid et quantum inueneritis in deposito sepedicto, predicta taliter impleturi, quod Romane ecclesie seruiatis in predictis, et nos vobis teneamur ad graciarum huberes actiones. Datum Magdeburg, XIIII Kalendas Octobris.

In dorso: Nobilibus consulibus ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CLXXX.

Gabriel, Pleban von Valleneto, Collector des Zehnten und der Legate für das heilige Land in den Erzdiöcesen Mainz, Trier, Köln, Bremen, Magdeburg und Salzburg, substituirt für die Städte und Bisthümer Lübeck, Ratzeburg und Schwerin sich den Bruder Johannes, Lector der Predigermönche zu Soest. 1304. Sept. 20.

Gabriel plebanus de Valleneto, collector decime redempcionis votorum et crucis legatorum et obuencionis cuiuslibet, terre sancte deputatorum subsidio in Maguntinensi, Treuerensi, Coloniensi, Bremensi, Magdeburgensi[1], Zalzeburgensi prouinciis per sedem apostolicam deputatus. Discreto et prudenti viro, domino fratri Johanni, lectori Sosaciensi ordinis fratrum predicatorum, salutem in Domino sempiternam. Cum propter frequentes et varios discursus, quos ad promocionem premissorum[2] negociorum nos oportet facere oportunos, ac etiam propter diuersa et varia nostris incumbentia humeris negocia ad promocionem ipsorum vacare, vt expedit, in omnibus locis nostre legacionis non possimus, de vestra multiplici probitatis industria gerentes fiduciam pleniorem, vobis in collectione predictorum legatorum crucis et votorum redempcionis et obuencionum cuiuslibet (*sic*), terre sancte deputatorum subsidio in ciuitate Lubicensi, Raceburgensi et[3] Zwerinensi et dyocesium earum[4], committimus vices nostras, quousque eas duxerimus reuocandas, vobis nichilominus concedentes, quod auctoritate nostra immo verius apostolica possitis omnes et singulos clericos et laycos, mares et feminas, predictorum detentores, excommunicare et publicare et publicari facere, prout vobis videbitur expedire, ac absoluendi a sentencia excommunicacionis omnes, qui occasione predictorum essent excommunicati uel suspensi, et dispensandi super irregularitate cum eisdem, postquam fuerit vobis[5] de predictis integre satisfactum. Vos enim ob reuerenciam filii Dei, cuius negocium geritur circa premissa, sic sollicite, fideliter et attente vestre

1) Magdeburgensi, Bremensi. 2) predictorum. 3) ac. 4) earundem. 5) vobis fuerit.

bonitatis prudentiam adhibere velitis, quod coram hominibus dignis attollamini laudibus et non solum ab ipso Deo condigna premia, sed ipsius sedis apostolice vberiorem graciam et fauorem consequi valeatis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Magdeburg, anno Domini MCCCIIII, XII Kalendas Octobris.

Aufgenommen in die Urkunde No. 182; desgleichen in No. 181. mit den angegebenen Abweichungen.

CLXXXI.

Johannes, Subprior, und gesammter Convent der Predigermönche zu Lübeck beurkunden, dass Johannes, Lector der Predigermönche zu Soest, aus zweien Kasten in dem Kloster St. Nicolai zu Lübeck den Betrag von 300 Mark Pf. erhoben habe. 1304. Oct. 19.

Omnibus presencia visuris frater Johannes supprior totusque conuentus ordinis fratrum predicatorum in Lubeke salutem in Domino sempiternam. Noueritis, nos litteras honorabilis viri, domini Gabrielis plebani de Valleneto, per fratrem Johannem, lectorem Sosaciensem ordinis fratrum predicatorum, recepisse in hec verba: (*Folgt die Urkunde No. 180.*) Racione igitur huius commissionis lectorem predictum recepisse de duabus cistis in monasterio sancti Nycholai in Lubeke CCC[as] marcas denariorum lubicensium ad manus predicti Gabrielis, pro qualibet marca XVI solidis computatis, nostri appensione sigilli puplice protestamur. Datum Lubeke, anno Domini MCCCIIII, in crastino beati Luce ewangeliste.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CLXXXII.

Hermann, Guardian, und gesammter Convent der Minoriten zu Lübeck beurkunden, dass Johannes, Lector der Predigermönche zu Soest, aus zweien Kasten in dem Kloster St. Nicolai zu Lübeck den Betrag von 300 Mark Pf. erhoben habe. 1304. Oct. 20.

Uniuersis presencia visuris frater Hermannus gardianus totusque conuentus ordinis fratrum minorum in Lubeke salutem in Domino sempiternam. Noueritis, nos litteras honorabilis viri, domini Gabrielis plebani de Valleneto, per fratrem Johannem, lectorem Sosaciensis conuentus ordinis fratrum predicatorum, recepisse in hec verba: (*Folgt die Urkunde No. 180.*) Racione igitur et vi huius commis-

sionis lectorem predictum recepisse in monasterio sancti Nycholai in Lubeke de duabus archis siue cistis CCC^as marcas denariorum lubicensium uel equiualens, sicut ab ipso audiuimus, nostri appensione sigilli publice protestamur. Datum Lubeke, feria III^a proxima post festum beati Luce ewangeliste, anno Domini MCCCIIII.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CLXXXIII.

Hermann, Guardian der Minoriten zu Lübeck, beurkundet, dass dem Lector Johannes, als Bevollmächtigtem des Pleban Gabriel von Valleneto, drei Beutel mit 160 m$\!\!\!/$, 60 m$\!\!\!/$ und 80 m$\!\!\!/$ zugestellt worden seien. 1304. Oct. 20.[1]

Uniuersis hanc litteram inspecturis frater Hermannus, fratrum minorum gardianus in Lubeke, salutem in eo, qui est omnium‖vera salus. Nouerint tam posteri quam presentes, quod ego et frater Gherardus de Lubeke ad peticionem fratris Johannis, lectoris‖Sosaciensis de ordine fratrum predicatorum, nuncii domini Gabrielis plebani de Valleneto, decime et aliarum obuencionum ad terre‖sancte subsidium collectoris, missi in Lubeke ad quandam summam pecunie ibidem depositam sibi transportandam, de consilio fratrum nostrorum minorum (venimus?) ad ecclesiam sancti Nicolai, et prospeximus eidem presentari tres saccos, duos clausos, primum saccum signatum sigillo abbatis Cismariensis, habentem superscriptionem, quod in eo continerentur C et LX^a marce lubicensium denariorum pecunie numerate, secundum signatum duobus sigillis Lubicensis episcopi, cuius superscriptio erat, in eo in auro et argento et denariis ad estimacionem LX^a marcarum denariorum lubicensium contineri, tercium collectum de quadam cista, in qua secundum relacionem suam LXXX^a marce denariorum lubicensium sunt reperte. Jn cuius rei testimonium sigillum gardianie duxi presentibus apponendum. Datum Lubeke, anno Domini MCCCIIII, in vigilia vndecim milium virginum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

---

1) Dreyer führt im Apparatus noch auf: Capitulum Lubecense ad senatum, ut in cista communi ecclesiae et senatus quantitas pecuniae solvatur, in usus quidem expeditionis cruciatae. Er verweist auf seinen handschriftlichen Codex diplomaticus episcopatus Lubicensis ad a. 1304, woselbst sich aber keine Abschrift einer derartigen Urkunde findet.

CLXXXIV.

Heilwig, Wittwe des Grafen Heinrich I. von Holstein, und deren Kinder, Gerhard und Giselbert, urkunden über den, mit Consens ihres Vormundes, des Grafen Gerhard II., und dessen Söhne geschehenen Verkauf des Dorfes Kembs im Lande Oldenburg an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen vier Jahren. 1304. Oct. 28.

In Dei nomine amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, (Heylewigis)[1], relicta domini Hinrici comitis Holt||sacie bone memorie, et eius filij Gerardus et Giseke salutem in Domino. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant|| nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus vniuer||sis presentibus et futuris, quod, annuentibus, consulentibus et vna nobiscum volentibus nobili domino Gerardo scilicet|| comite Holtsacie, tutore nostro, et suis filiis domino Gerardo preposito Lubicensi et domicello Woldemaro, ac ceteris amicis et vasallis nostris, rite vendidimus dominabus abbatisse et conuentui sanctimonialium monasterij beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis, ad vsus earum et ipsius monasterij, totam villam Kempeze, sitam in terra Oldenborgh in parrochia Hilegenhauene, cum omnibus mansis, campis cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, cum omnibus judiciis maximis et minimis, et omnibus judiciis intermediis, et plane cum omnibus redditibus, prouentibus et emolomentis inde prouenientibus maioribus et minoribus, in eisdem terminis, vt nunc jacet, numquam mensurandam ea mensura, que hofslach dicitur in vulgari, et generaliter in omni jure et libertate et dominio, sicut ipsa villa nobis competit in presenti, et sicut vtilitati nostre competere posset temporibus successiuis; nichil juris nobis et successoribus nostris in ipsa villa reseruantes, sed eam eis et ecclesiastice libertati proprie resignantes. De qua villa et bonis numquam alicui ad aliqua seruicia vel ad exactiones aliquas tenebuntur, sed coloni ville venient ad defensionem terre, cum hoc onus jmminet omnibus religiosorum hominibus et eciam secularibus terre nostre. Pro qua villa et bonis nobis mille marcas denariorum monete lubicensis integraliter persoluerunt, quas in necessarios vsus nostros et terre nostre nos recognoscimus conuertisse. Hiis quidem omnibus sic translatis, dicte domine abbatissa et conuentus prefati monasterij et earum prouisores nobis contulerunt plenariam facultatem, quod post euolutionem duorum proximorum annorum post-

1) Der Name ist in der Urkunde unausgefüllt geblieben.

hec infra annos quatuor ipsa bona possimus reemere pro mille marcis denariorum dicte monete, quatuordecim diebus ante festum beati Martini, quandocumque, euolutis dictis primis duobus annis, in quatuor tunc sequentibus annis XIIII diebus ante Martini nostre fuerit voluntatis; et tunc ipsius reempcionis pecuniam intra ciuitatem Lubeke persoluemus in nostris laboribus, periculis et expensis. Quam reempcionem si forsan ita XIIII diebus ante Martini in aliquo dictorum IIII[or] annorum non fecerimus et ipsam reempcionem sic distulerimus, quod ipsi quatuor anni computandi post peractos primos duos annos plene fuerint euoluti: extunc de cetero ipsa bona reemere non valemus, sed tunc ipsum monasterium et eius persone successiue semper ea proprie possidebunt in ecclesiastica libertate. Et quoniam ipse nunc redditus inueniunt et recipiunt in hac villa, igitur nos eos reempcionis tempore debemus in ipsa villa integraliter inuenire. Testes sumus nos cum dictis amicis nostris, et vna nobiscum sunt testes nostri fideles, scilicet: Hoken, Otto et Borchardus dicti de Otteshudhe, Nicol(aus) de Butle, Dhetleuus de Slezen, Hinricus de Aluerstorpe, Godsc(alcus) de Porsfelde, et alii quamplures clerici et layci fidedigni. Vt autem hec omnia stabilia perseuerent et a nemine immutari valeant vel infringi, ego dicta (Heylewigis) meo sigillo, et dicti duo filij mei ambo suo vno sigillo presencia firmauimus, et prenominatus dominus Gerardus comes, noster tutor, et sui prenominati filij, dominus Gerardus prepositus et domicellus Woldemarus, suis sigillis presencia pro testimonio firmauerunt. Datum anno Domini MCCC quarto, quatuordecim diebus ante Martini.

In dorso: Priuilegium de villa Kempetze.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters bewahrten, sehr nachlässig geschriebenen Originale, mit fünf an roth seidenen Schnüren hängenden, wohl erhaltenen Siegeln.

CLXXXV.

Hermann (der Lange), Markgraf von Brandenburg, fordert den Rath zu Lübeck auf, ihm das schuldige Geld zu bezahlen oder die Gründe der Weigerung durch Gesandte, denen er sicheres Geleit gewähren wolle, zu erkennen zu geben. 1304. Nov. 24.

H(ermannus) Dei gracia Brandenborgensis et Lusacie marchio ac dominus de Henneberg tutorque Slesie. Honestis viris || et discretis, consulibus ac vniuersitati ciuium in Lubic, salutem ac gracie sue plenum affectum. Noueritis || per presentes, quod pro pecunia nobis danda sepius misimus et eciam nostros fideles ad vos

transmisimus pecunia pro‖eadem, attamen dicta pecunia nobis fuit minime persoluta. Licet nobis pro eadem pecunie summa non promisistis, tamen dixistis viua voce, quod eam terminis debitis persoluere velletis, inpedimento quolibet procul moto. Vnde rogamus vestram discrecionem studio, quo possumus, ampliori, quatenus ordinetis, ut dicta pecunia nobis ad huc integraliter persoluatur nostri amoris intuitu et fauoris. Et si aliquid obstaret, quod dictam pecuniam dare nolletis, petimus, ut duos de conciuibus vestris ad nos transmittatis, qui nos expediant de singulis viua voce. Jllos autem ciues, quos ad nos transmittetis, in nostre protectionis conductum recipimus et tutelam, quod presentibus publice profitemur. Datum Sconebeke, anno Domini millesimo trecentesimo quarto, in vigilia sancte Katerine virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem fast verlöschten Siegel.

CLXXXVI.

Rath und Gemeinde der Stadt Hamburg urkunden über einen mit der Stadt Lübeck geschlossenen Vertrag über gemeinschaftliche Münzprägung und über das den Frachtwagen zwischen beiden Städten zu gebende Geleit. 1304. Dec. 25.[1]

Omnibus presentia visuris consules et vniuersitas ciuitatis Hamburgensis obsequii, quantum possunt. Ad vniuersorum noticiam cupimus‖presentibus deuenire, quod cum dilectis nostris amicis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, conuenimus in hunc modum. Primo ipsi et nos vnum‖habebimus monetarium, qui vtrobique denarios sic seruabit: quadraginta solidi et decem et octo denarii vnam marcam argenti ponderabunt, que marca‖per dimidium fertonem erit pura. Quicquid etiam lucri siue perditionis exinde prouenerit, ipsi et nos equaliter sustinebimus hinc et inde; argentum quoque ad monetam presentandum vno signo signabitur, et erit equiualens vtrobique. Preterea ipsi sub expensis suis triginta duos tenebunt viros cum equis totidem, et nos octo tenebimus viros et tot equos sub expensis nostris ad pacificandam viam inter eorum et nostram ciuitates et defensionem cujuslibet mercatoris; propter quod quilibet currus de bonis in ipso locatis et sub

1) Die entsprechende Urkunde Lübecks, abgedruckt bei Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 232., datirt vom 29. November 1304. Die Hamburgische Erklärung kann aber nicht ein volles Jahr später erfolgt sein, sie ist also gleichfalls ins Jahr 1304 zu setzen, und dient zum Beweise, dass man auch in Hamburg damals noch das neue Jahr mit Weihnacht beginnen liess, was für den Lübeckischen Gebrauch im vierzehnten Jahrhundert unsere Kämmerei- und Ober-Stadtbücher bestätigen.

defensione tali transductus vnam marcam denariorum dabit qualibet sua reysa, nec minus quam decem currus taliter deducantur, nisi forte minor eorum fuerit numerus, et qui decem marcas stipendiariis dare velit; quod autem de curribus sic recipitur, ex eo ipsis quatuor cedant denarii, et nobis denarius cedat quintus. Si vero ipsi aut nos in stipendiariis hominibus, equis aut rebus aliis dampnum aliquod sumeremus, is, qui tale dampnum passus fuerit, tolerabit, sed si lucrum, hoc diuidatur ita, quod ipsi quatuor partes et nos sumamus quintam partem. Preterea si ipsis aut nobis ex hiis, que ad pacificandam viam spectant, causa aliqua siue necessitas oriretur, propter quas sumptus fieri debeant aut expense, ad hoc ipsi quatuor dabunt denarios et nos quintum; quicquid autem ipsi sine nostro aut nos sine eorum consensu in hiis facturi sumus, hoc quiuis sub lucro suo proprio faciat atque dampno. Jtem quilibet nostrum nunciis suis, qui mittendi sunt in negotiis, prouidebit personaliter in expensis. Hec autem ex nunc usque ad festum Pasche proximum et deinde ad duos annos immediate sequentes plenius perdurabunt. Si autem durante isto termino aliquid questionis siue grauaminis occasione pacificationis vie predicte ipsis aut nobis consurgeret, quod reuoluto termino eodem minime sopiretur, ad id remouendum siue conponendum ipsi quatuor dabunt denarios et nos quintum, vt superius est expressum, prouiso tamen, ne ipsi in predictis absque nostro aut nos absque eorum consensu valeamus aliquid attemptare. Actum et datum anno millesimo tricentesimo quinto, in natiuitate Domini nostri Jehsu Christi.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von dem wohl erhaltenen rothen Wachssiegel ist in der Umschrift ein unbedeutendes Stück ausgebrochen.

CLXXXVII.

Gerhard II., Graf von Holstein und Schauenburg, beurkundet, dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck gegen das Dorf Teutendorf das Dorf Stubbesdorf überlassen zu haben, unter Vorbehalt, dasselbe binnen zehn Jahren für 400 Mark Pf. wiederkaufen zu dürfen. 1304.

Jn Dei nomine amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Gerardus Dei gracia || comes Holdsacie et Scowenborgh salutem in Domino. Presencium testimonio recog|noscimus et constare volumus vniuersis, dominam abbatissam et conuentum sanctemo||nialium beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis, placitis interuenientibus, nobis villam Totendorpe in omni iure, sicut eis pertinebat, libere ressignasse. Nos etiam vice versa resignauimus dicte domine

abbatisse et ipsi conuentui villam nostram Stubbestorpe, quod ipsius ville in eisdem terminis et attinenciis, vt nunc jacet, et in omni jure, sicut nobis pertinet, et in omni proprietate et libertate ecclesiastica, sine quolibet seruicio, libere perfruantur. Possumus tamen ipsam villam reemere infra decem annos proxime nunc instantes in festo Pa(s)che pro quadringentis marcis denariorum monete lubicensis, quandocunque durantibus hiis annis in dicto festo nostre fuerit voluntatis, et tunc eis ipsius reempcionis pecuniam intra ciuitatem Lubeke persoluemus. Quam reempcionem si infra dictos decem annos non fecerimus, tunc eisdem annis euolutis ipsam villam reemere non valemus, sed tunc ipse sanctemoniales et earum sequaces eam, ut premisimus, semper in ecclesiastica proprietate et libertate pacifice possidebunt. Testes sunt fideles nostri Hinricus et Elerus dicti de Kuren, Nicolaus de Blistorpe, Dhetleuus de Dhorne et alii quamplures. Vnde pro testimonio omnium premissorum presens scriptum nostro et dilectorum filiorum nostrorum Gerardi et Woldemari sigillis fecimus communiri. Datum anno Domini M̊CCĈ quarto.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit zwei anhängenden Siegeln; am mittleren Siegelbande fehlt das Siegel.

CLXXXVIII.

Ritter Timmo von Buchwald und der Knappe Lu. von Emethe, Hauptleute in Travemünde, bescheiden den Lübeckischen Vogt, den Knappen Herkense, zu einer Besprechung nach Herrenwik. O. J. (1303—5.)[1]

Famulo dilecto Herkense, aduocato Lubicensi, T(immo) miles dictus de Bocwolde et Lu. famulus dictus de Emethe, capitanei || in Trauenemunde, salutem. Sicut vestra littera nobis demandastis, vt vobis assignaremus diem et horam vobis occurrendi, || diem vobis crastinum, qui est dies puerorum, horam in meridie, locum in Heringwich ab ista parte Trauene assignamus, dantes vobis || et vobiscum venientibus sub nostra patenti littera ducatum ad nos in locum prescriptum veniendi et ad ciuitatem libere redeundi. Datum in die beati Johannis apostoli et euuangeliste.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel des Timmo von Bocwold, von dem ein Viertel oben rechts ausgebrochen ist.

---

1) Vgl. Zeitschrift des Vereins für Lüb. Gesch. I. S. 220. Danach findet sich der Vogt Nicolaus von Herkense 1306 genannt. Vielleicht schon in eben diesem Jahre, gewiss im nächsten, erscheint sein Nachfolger Lütke Conrad. Vgl. No. 401 u. 1093 S. 1040 fg. Wäre die Besprechung nicht so spät im Jahre (Dec. 29.), so könnte man den Brief geradezu in das Jahr 1303 setzen nach Detmar I, 181 fg.

CLXXXIX.

Hermann (der Lange), Markgraf von Brandenburg, bekennt, von der Stadt Lübeck die vom Könige Albrecht I. ihm überwiesene Reichssteuer für das Jahr 1304 mit 600 Mark Pf. empfangen zu haben. 1305. Jan. 7.

Nos Hermannus Dei gracia Brandeborgensis et Lusacie marchio ac dominus de Henneberg. Recon||gnoscimus publice per presentes, quod honesti viri et prouidi, ciues in Lubik, de censu per sere||nissimum dominum Albertum Romanorum regem nobis assignato sexcenta talenta lubicensium denariorum||de anno Domini millesimo trecentesimo quarto integraliter et intoto persoluerunt. Jdeo dictos ciues a dictis sexcentis talentis dicti anni omnino dimittimus liberos et solutos, quod in hiis scriptis profitemur. Jn cuius rei testimonium presens dedimus scriptum, sigilli nostri munimine communitum. Datum Cedenic, anno Domini millesimo trecentesimo quinto, in crastino Epyphanie Domini.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem stark verloschten Siegel.

CXC.

Albrecht III., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bekennt von den Städten Lübeck und Hamburg zur Befestigung gegenseitiger Freundschaft 100 m℔ Pf. empfangen zu haben. 1305. Jul. 4.

Dei gratia Al(bertus) dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Omnibus presentia visuris||salutem in filio Virginis gloriose. Recognoscimus in hiis scriptis, quod||a nostris fidelibus et specialibus amicis, burgensibus ciuitatum Lubeke et Hamborch,||recepimus centum marcas denariorum Hamborgensium causa dilectionis et amicicie inter nos mutuo confirmande. Super quo nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Louenborg, anno Domini MCCCV, in die Odalrici confessoris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem ziemlich erhaltenen Siegel.

CXCI.

Johann II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bekennt mit seinem Bruder Albrecht von den Städten Lübeck und Hamburg zur Befestigung der Freundschaft 100 Mark Pf. empfangen zu haben. 1305. Jul. 4.

Johannes Dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Omnibus presentia visuris salutem in Domino.‖ Recognoscimus publice in hiis scriptis, nos ab honorabilibus et discretis viris,‖nostris specialibus amicis, consulibus ciuitatum Lubeke et Hamborch, una cum fratre‖nostro karissimo Alberto centum marcas denariorum lubecensium recepisse, causa mere dilectionis et amicicie inter nos mutuo confirmande. Quod per appensionem sigilli nostri duximus protestandum. Datum Louenborch, anno Domini MCCC quinto, in die Odelrici confessoris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CXCII.

Aufzeichnung über die Mauer des Hintergebäudes des Hauses No. 8. in der oberen Johannisstrasse und den Tropfenfall von diesem Gebäude, im Verhältniss zu einem der Stadt Lübeck gehörenden Speicher.[1] 1305. Jul. 15.

Notum sit, quod de granario intra macella ex parte ciuitatis edificato sic est ordinatum, quod paries, ad quem idem granarium se extendit, est Martini de Simizse, et druppenval habet idem Martinus vltra parietem supradictum.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1305, in divisione Apostolorum.

CXCIII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, urkundet über den abseiten seines Vasallen Wilhelm, genannt Hanenstert, und der Söhne desselben geschehenen Verkauf des Dorfes Wendelstorf an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1305. Jul. 26.

Jn nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Hinricus Dei gracia dominus Magnopolensis. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit,

1) Dieser Speicher, der in den Stadtbüchern nicht weiter vorkommt, ist wahrscheinlich Pertinenz des Hauses No. 6. in der Johannisstrasse geworden, welches die Stadt im Jahre 1457 zur Amtswohnung der Stadtschreiber erwarb.

in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare recognoscimus et presencium ‖ testimonio constare volumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu Willehelmum dictum Hanenstert et suos filios Johannem, Cunradum et Willekinum, nostros vasallos, et eorum heredes vendidisse rite ac racionabiliter pro octingentis marcis denariorum slauicorum prouisoribus, magistro et conuentui domus Sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis, et in eorum personis ipsi domui villam dictam Wendelstorpe in omni iure, sicut eis pertinebat, quam ipse Willekinus et iidem eius filii resignauerunt prefato conuentui et ipsi domui iuste et racionabiliter coram nobis. Nos autem accedente consilio et consensu fidelium nostrorum proprietatem eidem domui pro sancti Spiritus reuerencia contulimus in hiis bonis, vt eisdem bonis et ipsius ville cum omnibus eius attinenciis, redditibus, fructibus et quibuslibet emolomentis in eisdem terminis, vt nunc iacet ipsa villa, cum tercia parte questuum proueniencium de iudicio maiore, cum iudicio sexaginta solidorum et omnium iudiciorum inferiorum, cum molendinis, piscinis, piscariis, piscibus, aquis aquarumque decursibns, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, viis et inuiis, exitibus et regressibus sine seruicio semper perfruantur in ecclesiastica libertate, sic vt ecclesie et monasteria bonis suis in terris nostris liberius perfruuntur; saluis tamen domino episcopo Zwerinensi suis quatuor tremodiis auene sibi nomine decime de ipsis bonis annis singulis ministrandis. Riuus eciam ad molendina ipsius ville defluens nunquam in preiudicium ipsorum molendinorum superius obstruetur, nec fluxus eius alias deducetur, sed vt fecit hactenus, semper ad ipsa molendina de(s)cendet. Liberum eciam erit semper prouisoribus et conuentui domus eiusdem, quicunque pro tempore fuerint, eadem bona vendere vel impignorare religiosis, ecclesiasticis aut secularibus personis nobis merito congruis, cum vtilitati sue, sicut ea possident, nouerint expedire. Nullum eciam nostrum edictum de aliquibus non educendis de terra nostra eos impediet, quin educere possint libere semper, quicquid perceperint de hiis bonis. Et si, quod absit, inter nos et ciuitatem Lubicensem aut alios dissensionem suboriri contigerit, ipsi tamen in hiis bonis nullum preiudicium pacientur, nec vnquam mensurabuntur ea mensura, quam hoffslach nominant in vulgari. Que bona in omnibus, vt premissum est, ipsi domui resignamus perpetuo pleno iure. Testes sunt milites et fideles nostri Johannes de Zernin, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Conradus de Cremun, Rauen de Wurten, Hermannus Modentin, Johannes Storm, Ecgehardus de Quiczowe, Otto de Lu, Helmoldus de Plesse, Ludeke Negendanke, Nicolaus de Gutowe, Hinricus Stenhus, Johannes Rosendal, et alii quam-

plures clerici et layci fidedigni. Vt autem hec omnia tam apud nos quam apud quoslibet successores nostros perpetuam optineant firmitatem et a nemine immutari valeant vel infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Wismarie, anno Domini MCCC quinto, in crastino festi sancti Jacobi.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales, mit anhängendem Siegel.

CXCIV.

Hermann (der Lange), Markgraf von Brandenburg, bekennt, die Pfingsten fällig gewesene Reichssteuer mit 600 mℓ Pf. empfangen zu haben. 1305. Sept. 30.

Nos Hermannus Dei gracia Brandeburgensis et Lusacie marchio et dominus de Henneberg. Recongnoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod honestos viros et discretos, ciues in Lubbik, in sexcentis talentis lubicensium denariorum, que in festo Pentechostes proximo preterito debuissent persoluisse, penitus dimittimus liberos et solutos. Datum Brunnebe, anno Domini millesimo trecentesimo quinto, in crastino sancti Michaelis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem im grösseren unteren Theile erhaltenen, aber stark verlöschten Siegel.

CXCV.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Rath zu Osnabrück wegen einer in Betreff der Beschwerden der deutschen Kaufleute in Flandern, Dänemark und Norwegen von den Wendischen Städten beschlossenen Zusammenkunft in Lübeck. 1305. Oct. 2.

Honestis viris, dominis consulibus Osnaburgen(sibus), consules Lubicen(ses) honoris et obsequii, quantum possumus. Fuerunt nuper in Wismaria civitatum Slavie nuncij congregati, ubi, cum super diversis articulis mercatoribus diversarum civitatum incumbentibus tractatus multiplices haberentur, ibidem inter se decreverunt, quod mediantibus discretis nuncijs in vigilia sancti Martini proxime ventura in nostram velint civitatem convenire, sollicite consiliando super inconveniencia, que in Flandria fit in pagamento et ibidem in diversis juribus illuc usitatis, et etiam super gravaminibus accurrentibus in Dacia et ibidem in capturis alleciurn, et eciam in Norwegia, ac super multis aliis, qualiter in hijs omnibus salubre possit

remedium inveniri. Quare cum vestros et nostros et civitatum Westfalie mercatores resspiciant hec premissa, desiderant et petunt una nobiscum dicte civitates Slavie, quod in dictis die et loco vestros habere velitis nuncios, ut super hijs omnibus consilium habeatur, an pro hiis expediendis nuncij mittantur, vel quid aliud oportune expediat in hac parte. Que singula civitatibus Monasterio, Tremonie et Susato dignemini declarare. Super hijs autem rebus petimus remandari. Datum anno Do(mini) MCCCV[1], sabato post Michaelis.

In dorso: Honestis viris, dominis consulibus Osnaburg(ensibus).

Nach dem in Wigand Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens. Bd. I. H. 4. S. 20. mitgetheilten Abdrucke des im Osnabrücker Archive aufbewahrten Originales.

CXCVI.

Schultheiss, Rath und Bürger von Soest danken dem Rathe zu Lübeck für die bisherige umsichtige Wahrnehmung und Aufrechthaltung des allgemeinen Besten der Kaufleute und erklären ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der anderen westphälischen Städte auf der Zusammenkunft in Lübeck. O. J. (1305.)

Viris honorabilibus et discretis, . . aduocato, . . consulibus et communi ciuitatis Lubicensis, scultlietus, consules ceterique burgenses Susat(enses) cum affectu sincero bonam semper ad queuis eorum benepla||cita voluntatem. Super omni bono et super eo, quod nostri conciues ad ciuitatem vestram applicantes ibidem semper benigne ac fauorabiliter suscipi et pertractari de vestra gracia consueuerunt, et super eo, quod nunc, sicut omni tempore facitis, super communi vtilitate mercatorum prouide ac discrete cogitastis, prout in litteris vestris expressum inuenimus, honestati vestre multimodas graciarum referimus actiones. Ceterum sciatis, quod, quicquid alie ciuitates Westfalie, vtpote ciuitas Monasteriensis, ciuitas Osnabrugensis et Tremoniensis ad negocium, de quo nobis scripsistis, facere decreuerint, nos pro possibilitate nostra libenti animo faciemus. Vnde, cum nostra voluntas iam satis expressa sit vobis in hiis scriptis, superfluum videtur, si ad diem placiti, de quo nobis scripsistis, vel nuncios vel alias litteras mitteremus.

Nach dem Originale, auf der Trese, ohne Spur eines Siegels.

1) Eine erneuerte Vergleichung des Originales hat ergeben, dass dies die richtige Jahreszahl ist.

CXCVII.

Aufzeichnung über den Verkauf der Windmühle vor dem Burgthore zu Lübeck. 1306, März 20.

Notum sit, quod Hinricus auriga et Nicolaus de Meynerstorpe molendinarius emerunt ab Alberto pultifice molendinum uentj situm ante portam castri, quod eis coram consulibus resignauit, saluo ciuitatj jure suo, quod habet in eodem. Emerunt etiam ab eo edificia domus apud ipsum site, sed in fundo ipsius penitus nichil habent. Cum enim domini consules ipsam deponj et destruj iusserint, sine qualibet contradictione deponetur; nam sic est coram consulibus ordinatum.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1306, Judica.

CXCVIII.

Adolph V., Graf von Holstein und Stormarn, urkundet über den Verkauf und die Verlassung der Dörfer Steinrade und Eckhorst abseiten des Marquard von Sandberg an den Lübeckischen Bürger Dietrich von Alen. 1306. März 26.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Adolfus Dei gracia comes Holtsacie et Stormarie salutem in Domino. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare recognoscimus et presencium testimonio constare uolumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro (et) fidelium nostrorum beneplacito et consensu Thidericum de Alen burgensem Lubicensem a Marquardo de Sandberghe et omnibus suis fratribus pro octingentis marcis denariorum lubicensium duas villas, scilicet Stenrode et Echorst, in omni jure, sicut dictis vasallis nostris hactenus pertinebant, juste, rite ac racionabiliter comparasse. Que bona dicti fratres, scilicet hii, ad quos de jure pertinebant, resignauerunt prefato Thiderico juste et legitime coram nobis, et nos ea eidem Thiderico et Rikeren eius uxori et eorum liberis ac eorum veris heredibus juste et modis debitis jure contulimus pheodali. Et quia dicti fratres, nostri vasalli, in ipsis bonis judicium non habebant, idcirco nos, intuentes grata seruicia ipsius Thiderici nobis exhibita, eidem et suis successoribus vniuersis iudicium maius et minus, summum et infimum, et omnia iudicia intermedia pro ducentis marcis denariorum lubicensium dimisimus et resignauimus in hiis bonis, ut bonis eisdem in omni jure, quod nos habuimus in ipsis, pacifice perfruantur, in eisdem

terminis, vt nunc iacent, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, viis et inviis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, nemoribus, rubetis et cuiuslibet generis lignis, exitibus et regressibus, ita quod de eis nichil dare nobis aut nostris posteris teneantur, jure tamen nobis collacionis ipsorum bonorum libero reseruato; nam si ea in parte vel in toto dederint aliquibus nostrorum vasallorum consortibus, ibi nos ea conferemus, vt suas vtilitates et commoda sua disponant in ipsis, prout sibi nouerint expediri. Volentes insuper ipsum Thidericum amplioris gracie beneficio preueniri, sibi concedimus, quod ipsa bona sine quolibet seruicio nobis aut nostris exhibendo possidere debeat temporibus vite sue. Testes huius sunt dilecti fideles nostri Johannes de Rennowe, Hermannus de Lasbek, Hartwicus de Hummersbutle, Hermannus de Weresrodhe, Hinricus de Ricwardesdorpe et Marquardus de Sandberghe milites; item famuli Hinricus de Tralowe, Johannes de Sandberghe, Emeke Sandberch, Johannes de Lasbeke; consulesque Hamburgenses Johannes dictus Miles, Johannes de Monte, Hartwicus de Erteneborgh; item Alwinus Grope consul Lubicensis; item Nicolaus Balleder, Malketobes et Ludeke sartor ciues Seghebergenses, et plures alii fidedigni. Jn testimonium igitur omnium premissorum presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno Domini MCCC sexto, sabato ante festum Palmarum.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk. Samml. II. 1. S. 12 fg. enthaltenen Abdrucke des Originales im Archive des Gutes Steinrade (jetzt zu Trenthorst). Das Siegel ist abgerissen.

CXCIX.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Hamburg urkunden über einen von Neuem mit Lübeck abgeschlossenen Vertrag wegen Schutzes der Frachtfuhren zwischen beiden Städten. 1306. Apr. 6.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, aduocatus, consules et commune ciuitatis Hamburgensis salutem et noscere veritatem. Ad vniuersorum tam presentium quam futurorum || noticiam volumus presentibus peruenire, quod cum dilectis amicis nostris, dominis consulibus et vniuersitati(*e*) ciuitatis Lubicensis, conuenimus in hunc modum. Jn primis ipsi sub suis || expensis triginta duos tenebunt viros cum equis totidem, et nos octo tenebimus viros et tot equos sub expensis nostris ad pacificandam viam inter eorum et nostram ciuitates || et defensionem cujuslibet mercatoris. Propter quod quilibet currus de bonis in ipso locatis et sub defensione tali transductus vnam marcam denariorum dabit qualibet sua reysa, nec

minus quam decem currus taliter deducantur, nisi forte minor eorum esset numerus, qui decem marcas denariorum stipendiariis dare vellet. Quod autem de curribus sic recipitur, ex eo eis quatuor cedent denarii, et nobis denarius cedet quintus. Si autem ipsi aut nos in stipendiariis hominibus, equis seu rebus aliis dampnum aliquod sumpserimus, is, qui tale dampnum passus fuerit, tolerabit, set si lucrum, hoc diuidetur ita, quod ipsi quatuor partes et nos sumamus quintam partem. Insuper si ipsis aut nobis ex hiis, que ad pacificandam viam spectant, aliqua causa, propter quam sumptus et expense fieri debeant, orta fuerit, ad hoc ipsi quatuor dabunt denarios et nos quintum. Quicquid autem ipsi sine nostro et nos sine eorum consensu facturi sumus, de eo quiuis per se faciet suos sumptus et dampnum seu lucrum solummodo sustinebit. Quelibet etiam ciuitatum nostrarum in expensis suis nunciis prouidebit. Jtem si aliquis princeps, comes, dominus terrarum, nobilis aut alius spiritualis aut secularis cujuscumque conditionis et status fuerit, qui eos aut nos grauare uel dampnificare presumpserit, ipsi burgenses Lubicenses in personis et bonis eorum in nostra ciuitate permanebunt omnino securi, et nos in personis et bonis nostris eadem libertate gaudebimus apud eos. Hec autem ex nunc ad quatuor annos inmediate sequentes plenius perdurabunt. Set si durante isto termino aliquid questionis siue grauaminis occasione pacificationis vie predicte ipsis aut nobis consurgeret, quod reuoluto termino eodem minime sopiretur, ad id remouendum siue componendum ipsi quatuor dabunt denarios, et nos quintum dabimus, vt superius est expressum, prouiso tamen, ne ipsi in predictis sine nostro et nos sine ipsorum consensu valeamus aliquid attemptare. Datum Hamburg, anno Domini MCCC sexto, quarta feria festi Pasche.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel.

CC.

König Albrecht I. beauftragt den Herzog Otto (den Strengen) von Lüneburg zu veranstalten, dass Graf Gerhard II. von Holstein, der Fürst (Heinrich II.) von Mecklenburg und der Fürst (Nicolaus II.) von Werle den Thurm zu Travemünde räumen, auch sich aller ferneren Belästigungen der Lübecker und anderer Kaufleute und Reisenden enthalten. 1306. Mai 4.

Albertus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Jllustri Ottoni duci de Lunenburg, affini et principi suo dilecto, || graciam suam et omne bonum. Sinceritatem tuam affectuose requirimus et rogamus, quatenus nobiles viros Gerar-

dum comi||tem Holtsacie, . . de Mekelembůrg et . . de Werle, qui turrim positam in portu seu litore maris prope ciuitatem nostram || Lubicensem, nobis et imperio pertinentem, inhabitant, et prout audiuimus, minus iuste occupant in nostrum et predicti imperii contemptum, et ciuium nostrorum Lubicensium ac mercatorum et aliorum hominum ibidem transeuncium grauamen non modicum et dispendium, necnon alios turbatores terre et maris efficaciter moneas et inducas, vt predictam turrim statim exoccupent et dimittant, a prefatorum ciuium Lubicensium ac aliorum mercatorum et hominum terram et mare transeuncium impedimentis et grauaminibus cessando inantea et penitus desistendo; in eo nostro culmini plurimum placiturus. Datum Spyre, IIÎI Non. Maij, regni nostri anno nono.

In dorso: Jllustri Ottoni duci de Lunenbůrg, affini et principi nostro dilecto.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

CCI.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, urkundet über den abseiten seiner Vasallen, der Ritter Marquard und Gerhard von Hagen, geschehenen Verkauf des Dorfes Wolde an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1306. Mai 11.

Jn nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Hinricus Dei gracia dominus Magnopolensis et Staregardensis.|| Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, || non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari.|| Quare recognoscimus et presencium testimonio constare volumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu Marquardum dominum de Hagene militem et Gerardum fratrem eius, nostros vasallos, vendidisse rite ac racionabiliter pro quadringentis marcis denariorum slauice monete XVI marcis minus prouisoribus, magistro et conventui domus Sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis ipsi domui villam dictam Ad silvam, in tevtonico To dheme wolde, in omni jure, sicut eis pertinebat; quam ipsi duo fratres et vxor ipsius Marquardi, et Marquardus et Gerardus filij quondam Gerardi de Hagene militis et eorum mater, et omnes illi, ad quos de jure pertinebat, resignauerunt prefato conventui et ipsi domui juste et racionabiliter coram nobis. Nos autem accedente consilio et consensu fidelium nostrorum proprietatem eidem domui pro sancti Spiritus reuerencia contulimus in hiis bonis, vt eisdem bonis et ipsius ville pariter cum omnibus eius attinenciis, redditibus, fructibus et quibuslibet emolomentis, in eisdem

terminis, vt nunc jacet eadem villa, cum tercia parte questuum proueniencium de judicio maiore, cum judicio sexaginta solidorum et omnium judiciorum inferiorum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, viis et inuiis, exitibus et regressibus, aquis aquarumque decursibus, sine seruicio semper perfruantur in ecclesiastica libertate, sic ut ecclesie et monasteria bonis suis in terris nostris liberius perfruuntur. Liberum eciam erit semper prouisoribus et conuentui domus eiusdem, quicunque pro tempore fuerint, eadem bona vendere vel impignorare religiosis, ecclesiasticis aut secularibus personis nobis merito congruis, sicut ea possident, cum vtilitati domus eiusdem nouerint expedire. Nullum eciam edictum nostrum de aliquibus non educendis de terra nostra eos impediet, quin educere possint libere et semper, quicquid eis prouenerit de hiis bonis. Et si, quod absit, inter nos et ciuitatem Lubicensem aut alios dissensionem suboriri contigerit, ipsi tamen in hiis bonis nullum preiudicium pacientur; nec vnquam mensurabuntur ea mensura, quam hofslach nominant in vulgari Nam licet ipsorum bonorum estimacio stet pro quatuor mansis, et de eis questus peticionis nostre, cum imminet cunctis ecclesiis terre nostre, nisi pro quatuor mansis recipiatur: tamen ipsa domus eisdem bonis, sicut nunc in terminis deprehenduntur, sine diminucione aliqua perfrue[n]tur. Que bona in omnibus, vt premissum est, ipsi domui resignamus perpetuo pleno jure. Testes sunt milites et fideles nostri Marquardus de Lo, Heino de Stralendorpe, Hinricus Stenhus, Otto de Lu, Ecghehardus de Quitzowe, Johannes Storm, Rosendal, Johannes de Swanse, Johannes Borchane, Cunradus de Lu, Ludeke Negendhanke, Ecgehardus Negendanke, Nicolaus de Gutowe, et plures alij fidedigni. Vt autem hec omnia tam apud nos quam apud quoslibet successores nostros perpetuam optineant firmitatem et a nemine immutari valeant vel infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Wismarie, anno Domini MCCC sexto, in vigilia ascensionis Domini, Dei nostri.

Nach dem Originale. im Archive des Heiligen-Geist Hospitales. Das Siegel ist von der roth seidenen Schnur abgesprungen.

CCII.

Heinrich II., Herr von Mecklenburg und Stargard, urkundet über den abseiten des Ritters Nicolaus von Gutow geschehenen Verkauf des Dorfes Holm an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1306. Mai 25.

Jn nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Hinricus Dei gracia dominus Magnopolensis et Staregardensis. Vniuersis || Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, non e||uanescant nec pereant

tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare|| recognoscimus et presencium testimonio constare volumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu Nicolaum de Gutowe militem nostrum vendidisse rite ac racionabiliter pro trecentis et quadraginta quinque marcis denariorum monete lubicensis duobus solidis minus prouisoribus, magistro et conventui domus Sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis ipsi domui villam dictam Holme, in omni jure, sicut ipsi militi pertinebat; quam ipse Nicolaus et eius vxor et ipsius pueri et omnes, ad quos de jure resignacio pertinebat, resignauerunt prefato conuentui et ipsi domui juste' et racionabiliter coram nobis. Nos autem accedente consensu et consilio fidelium nostrorum proprietatem eidem domui pro sancti Spiritus reuerencia contulimus in hiis bonis, vt bonis eisdem et ipsius ville cum omnibus eius attinenciis, redditibus, fructibus et quibuslibet emolomentis, in eisdem terminis, vt nunc jacet ipsa villa, nunquam ea mensura, que hofslach dicitur, mensuranda, cum tercia parte questuum prouenienciuni de judicio maiore, cum judicio sexaginta solidorum et omnium judiciorum inferiorum, cum molendino, piscina, piscariis, piscibus, ipsius piscine vtrisque ripis, aquis aquarumque decursibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, viis et inuiis, exitibus et regressibus sine seruicio semper perfruantur in ecclesiastica libertate, sic vt ecclesie et monasteria bonis suis in terris nostris liberius perfruuntur. Riuus eciam, ad dictum ipsius ville molandinum defluens, nunquam in preiudicium ipsius molandini superius obstruetur, nec fluxus eius alias deducetur, set, vt fecit hactenus, super ipsum molandinum de(s)cendet. Nullum eciam edictum nostrum de aliquibus non educendis de terra nostra eos impediet, quin educere possint libere, quicquid perceperint de hiis bonis. Et si, quod absit, inter nos et ciuitatem Lubicensem aut alios dissensionem suboriri contigerit, ipsi tamen in hiis bonis obinde nullum preiudicium pacientur. Que bona in omnibus, vt premissum est, ipsi domui resignauimus perpetuo pleno jure. Testes sunt milites et fideles nostri Johannes de Zernin, Heino de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Cunradus de Cremun, Rauen de Wuzten, Hermannus Modentin, Johannes Storm, Ecghehardus de Quitzowe, Otto de Lu, Helmoldus de Plesse, Ludeke Negendanke et Ecgehardus frater eius, Hinricus Stenhus, Johannes Rosendal, et alij quam plures clerici et layci fidedigni. Vt autem hec omnia tam apud nos quam apud quoslibet successores nostros perpetuam optineant firmitatem et a nemine immutari valeant vel infringi, presentem paginam sigillo (nostro duximus) muniendam. Datum Wismarie, anno Domini MCCC sexto, feria quarta festi Pentec(ostes).

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales. Das Siegel ist samt dem halben unteren Rande der Urkunde abgerissen.

CCIII.

Hako VI., König von Norwegen, urkundet über die Bestätigung des Calmarischen und anderer mit Lübeck geschlossenen Verträge und die den Bürgern dieser Stadt gewährten neuen Handelsfreiheiten. 1306. Jun. 11.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Haquinus Dei gracia rex Norwegie salutem in Domino sempiternam. Constare uolumus presentibus et futuris, quod omnia et‖singula, que pro bono perpetue pacis et scincere concordie prius apud Calmarniam uel alibi placitata fuerant et condicta inter regnum Norwegie et ciuitatem‖Lybicensem, irrefragabiliter et absque fictione qualibet obseruare volumus, confirmamus et tenore presencium innouamus. Preterea si legittime probari‖poterit, quod per officiales nostros[1] vel alios subditos aliqua sunt ablata dicte ciuitatis incolis minus iuste, valorem ablatorum passis dampnum restitui faciemus. Volumus insuper, quod predicte ciuitatis incole, venientes ad ciuitates vel uillas forenses alias regni nostri, tamquam hospites licite possunt ad pontem applicare, balliui licencia non petita. Debent tamen eadem die vel proxima sequenti, postquam ad pontem applicauerint, insinuare procuratori nostro, qui deputatus est nostro nomine specialiter ad emendum, quas et quales res apportauerant[2], et licenciam petere transferendi res huiusmodi de nauibus infra domos, que non debet eis aliqualiter denegari; hoc adiecto, quod procurator noster res illas, quas nobis credit necessarias, primitus emat, si uoluerit, infra triduum[3], sicut tunc temporis inter alios communiter ibi valent, et soluat precium tempore debito pro eisdem. Quod si procurator noster infra dictum terminum non fecerit, vendant postea libere cuicumque. Jtem si naufragium passi fuerint infra terminos regni nostri, res suas per se uel per alios colligere ualeant et reficere naues suas ac rebus ipsis et nauibus vti pro libito voluntatis, donec easdem res et naues abdicauerint voluntarie vel habuerint pro derelicto. Vbicumque eciam subditi nostri cum predicte ciuitatis incolis in mari[4] conueniunt vel in terra, debent adinuicem fauorabiliter se habere, sicut amici veri pariter et fideles, ac quelibet parcium debet alterutram consiliis pariter et oportunis auxiliis[5], quibus poterit, in sua justicia fouere nec aliqualiter inpedire. Mandamus igitur omnibus balliuis nostris, procuratoribus et aliis subditis sub optentu gracie nostre firmiter et districte, quatenus in premissis[6] nullam adhibeant maliciam, negligenciam siue fraudem, sicut passis iniuriam noluerint totum dampnum integraliter ex proprio resarcire et vlcionem regiam pro tali malicia, fraude uel negligencia debi-

1) fehlt. 3. 2) apportauerint. 2. 3) infra triduum, si voluerit. 2. 4) mare. 2. 5) auxiliis oportunis. 2. 6) in premissis fehlt. 2.

tam in corpore sustinere. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum apud ciuitatem Asloensem, sub anno Domini millesimo trescentessimo sexto, in festo beati Barnabe apostoli, anno autem[1] septimo regni nostri.

Das Original wird dreifach auf der Trese bewahrt, eins mit wohl erhaltenem Siegel; die der anderen beiden sind mehr oder minder beschädigt. Auch befindet sich eine Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Archive der früheren Bergenfahrer-Compagnie. Die wesentlichen Abweichungen der beiden anderen Originalausfertigungen von der hier abgedruckten sind notirt.

CCIV.

Hako VI., König von Norwegen, macht in seinem Reiche bekannt, dass die Lübeckischen Schiffe in Bergen, Oslo, Kongshall und Tönsberg fünf Jahre lang vom Pfundzolle und zwei Jahre lang vom Heringszolle befreit sein sollen. 1306. Jun. 11.

Haquinus Dei gracia rex Norwegie. Vniuersis[2] balliuis suis et procuratoribus necnon et singulis aliis hominibus regni sui salutem et graciam. Ordo|| racionis expostulat, vt, qui pre aliis uirtutum operibus desiderant plus mereri, debeant non inmerito condignis fauoribus pre ceteris ho|norari. Cum igitur ciuitas Lybycensis se semper fauorabilem exhibuerat progenitoribus nostris Norwegie regibus atque nobis, vniuersi||tati vestre tenore presencium intimamus, quod incolis ciuitatis eiusdem concedimus ex gracia speciali, vt apud ciuitates Bergensem videlicet et Asloensem, necnon et villas forenses Kongeshelliam scilicet et Tunsberghas per quinque annos proximos inmunes esse debeant et liberi pro solucione illius talenti, quod racione theolonii solui consueuerat a naue qualibet annonam deferente. Jn captura vero alecium debeant esse liberi per biennium de thelonio persoluendo. Prohibemus igitur firmiter et districte sub obtentu gracie nostre, ne quis ipsos super predicta gracia nostra presumat aliquatenus infestare, sicut graciam nostram diligit inoffensam et vlcionem regiam voluerit euitare. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum apud ciuitatem Asloensem, anno Domini millesimo trecentesimo sexto, in festo beati Barnabe apostoli, anno autem septimo regni nostri[3].

Das Original in drei Ausfertigungen mit mehr oder minder am Rande beschädigten Siegeln befindet sich auf der Trese. Die Abweichungen sind notirt.

1) vero. 2. 2) fehlt 2. 3) regni nostri septimo. 2.

CCV.

Rathmänner und Gemeinde der Stadt Hamburg urkunden über das auf zehn Jahre mit Lübeck eingegangene Bündniss zur Zerstörung des Thurms in Travemünde und der Schlösser zu Ahrensfelde und Wohldorf. 1306. Jun. 24.[1]

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, consules et commune ciuitatis Hamburgensis salutem et noscere veritatem. Presentium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos et amicos nostros dominos consules et vni‖uersitatem ciuitatis Lubicensis sic coniunctim et insolidum confederatos esse, quod toto sensu ad hoc intendere debeamus,‖ quod turris in Trauendemunde et castella Arnesuelde et Woltdorpe penitus remoueantur et funditus destruantur; pro quo consequendo, quicquid potuerimus, faciemus, vt id optineamus in amicicia et amore, quod si fieri non poterit talj modo, tunc, licet inuite, pro hijs optinendis gwerras aggredj nos oportet. Quicquid vero sumptuum ad hec omnia exigitur, de eo nos vnum denarium et dictj consules Lubicenses duos denarios exponere tenebuntur. Denuo sit sciendum, quod nos in omnibus predictis sine consilio et consensu consulum Lubicensium predictorum nichil penitus faciemus; sed si motu proprio, eorum non communicato consensu et consilio, quicquam fecerimus, hoc omnino sub expensis propriis faciemus. Jtem quelibet ciuitatum nostrarum sujs prouidebit nuncijs in expensis. Hec etiam confederatio exnunc ad decem annos immediate sequentes inter nos plenius perdurabit, nisi interim aliter mutuo consensu decreuerimus ordinandum. Per hanc etiam confederationem alia, in quibus prius confederatj sumus, minime rescindentur, sed suo tempore, prout scriptum super hoc confectum continet, firmiter seruabuntur. Vt autem omnia, que premissa sunt, inuiolabiliter obseruentur, presentem literam in testimonium sigillo nostro duximus muniendam. Datum Hamburg, anno Dominj MCCC sexto, in natiuitate beatj Johannis babtiste.

Nach dem Originale, auf der Trese, an dem das Siegel vom Bande abgesprungen ist.

1) Die gleichlautende Lübeckische Ausfertigung dieser Urkunde ist abgedruckt bei Sartorius Geschichte der Hanse, II. S. 236 f.

CCVI.

Hermann (der Lange), Markgraf von Brandenburg, bekennt die zu Pfingsten fällig gewesene Reichssteuer mit 600 mk Pf. von Lübeck empfangen zu haben. 1306. Jul. 25.

Nos Hermannus Dei gracia Brandenburgensis ac Lusacie marchio et dominus de Hennenberg. Recognosci||mus et tenore presentium pubblice protestamur, quod honestos viros . . consules ac bur||genses vniuersos ciuitatis Lubicensis de sexcentis talentis denariorum lubicensis monete || nobis ex parte serenissimi domini nostri Al(berti) Romanorum regis hoc anno in festo Pentekostes dandis dimittimus omnino liberos et solutos. Jn cuius facti euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo sexto, jn die beati Jacobi apostoli.

Nach dem Originale auf der Trese, mit anhängendem noch kenntlichen Siegel.

CCVII.

Die Stadt Lübeck urkundet über das zwischen ihr und Hamburg geschlossene Bündniss zur Zerstörung der Schlösser zu Ahrensfelde, Wohldorf und Travemünde und aller innerhalb zwei Meilen von den Strassen zwischen der Elbe und der Mündung der Trave etwa noch anzulegenden Schlösser. 1306. Oct. 6.

Notum sit omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, nos consules et vniuersitatem ciuitatis Lubicensis, et consules et burgenses Hamburgenses || sic coniunctim et in solidum confederatos esse, quod ad hoc intendere debeamus, quod castella Woltorpe, Arnesfelde et||Trauenemunde remoueantur et funditus destruantur. Pro quo consequendo toto laborabimus ingenio, quod hoc consequamur || in amicicia et in pace. Sin autem hec consequi non potuerimus tali modo, et si tunc nos labores obinde aggredi oportuerit et expensas, et si principes et domini aut aliqui stipendiarii fuerint conducendi, de eo nos duos denarios et ipsi domini Hamburgenses vnum denarium erogabunt. Si vero nos et ipsi, nostri amborum accedente consensu, penes nosmet ipsos dextrarios tenere decreuerimus, tunc centum dextrarios nobis et ipsi sibi quinquaginta dextrarios procurabunt, et si taliter plures

dextrarios tenere decreuerimus, tunc nobis in ducentis et ipsi sibi in centum dextrariis prouidebunt. Et si in obsidione dictarum municionum viri pedites sunt habendi, tunc quotcunque nostri amborum consensu habere decreuerimus, de eis nos duos et ipsi vnum statuent in hac parte. Nos quidem nostris et ipsi suis per se quilibet prouidere tenemur hominibus et nunciis in necessariis et expensis. Et si, quod absit, aduenerint dampna per hominum captiuationem et rerum ammissionem et hominum interfectionem, hec per se pars quelibet sustinebit. Si preterea questus aliquis siue lucra prouenerint de captiuis et exactione, que dhingesle dicitur, inde nos duas partes debemus tollere, ipsi vnam. Et si medio tempore aliqua parcium pigritabitur in processibus premissorum, pars ita pigrita[ta]ta per hec se nequibit abstrahere, quin procedere volentem sequi debeat in omnibus, quemadmodum sunt premissa. Jnfra hinc eciam et proximum festum sancti Martini procurabimus nobis pari consensu adiutorium principum, dominorum et stipendiariorum et eciam nosmet ipsos ad hec omnia sic expediemus, quod in ipso festo sancti Martini simus in omnibus preparati, nisi mutuo consensu tempus prolongare decreuerimus vel curtare. Si preterea medio tempore in loco, qui Priwalc dicitur, et ab illo loco et a Trauenemunde ascendendo vsque Lubeke, et a Lubeke versus terram Holtsacie intra duo miliaria, et abinde vsque Odeslo, et ab Odeslo vsque Hamborgh, et ab Hamborgh ab ista parte Albee versus terram Holtsacie intra duo miliaria de Hamborgh aliqua municio vel structura facta fuerit, vnde proueniat nobis et ipsis dominis Hamburgensibus et strate ac mercatoribus nocumentum, in eo dictis Hamburgensibus astabimus et ipsi nobis eo modo, sicut in municionibus antedictis. Hec nostre confederacionis obligacio debet constanter et inuiolabiliter obseruari per integros decem annos proxime nunc instantes. Si vero in hiis decem annis propter confederacionis predicte vinculum aliquorum inimicicias incurrerimus aut grauamina, in eo nobis ipsi astabunt et nos eis, quo usque in eis utrobique finem congruum consequamur. Ad premissa nos vniuersi consules Lubicenses vnanimiter et concorditer testes sumus, quare pro testimonio omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini M̊CCC sexto, in octaua sancti Michahelis.

Nach dem Originale, auf der Trese, von welchem das Siegel abgerissen ist.

CCVIII.

Guido de Baysio, Auditor in der päpstlichen literarum contradictarum audientia, urkundet über eine gerichtliche Verhandlung, nach welcher eine bei der Curie angebrachte Beschwerde des Johanniter-Ordens von Jerusalem wegen Veräusserung seiner Lübeckischen Güter nicht gegen die Stadt Lübeck gerichtet ist. 1306. Oct. 28.

Omnibus presentes litteras inspecturis Guido de Baysio archidiaconus Bononiensis, domini pape capellanus ac ipsius litterarum || contradictarum auditor, salutem in Domino. Noueritis, quod, cum magister Petrus de sancto Petro, generalis procurator hospitalis sancti Johannis || Jerosolimitani, pro . . preceptore et fratribus eiusdem hospitalis in Alamania super hiis, que de bonis ipsius hospitalis in || ciuitate et diocesi Lubicensi consistentibus alienata inuenirentur illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem hospitalis legitime reuocandis, ad . . decanum ecclesie Lubicensis sub data Pictauis XII Kalendas Nouembris, pontificatus domini Clementis pape V. anno secundo, in communi forma litteras apostolicas impetraret, eisdem litteris magister Rogerius Jnterampnensis, procurator . . aduocati, consulum et vniuersitatis ciuitatis Lubicensis, pro ipsis in audientia publica contradixit, quas tandem ea conditione absoluit, quod dicti aduocatus, consules et vniuersitas non conueniantur per litteras supradictas nec ad ipsos eedem littere aliquatenus extendantur. Quod pars altera promisit firmiter coram nobis. Jn cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audientie contradictarum sigillo muniri. Datum Pictauis, V Kalendas Nouembris, pontificatus domini Clementis pape V. anno secundo.

G. R. Jnterampnensis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCIX.

Albrecht III. und Erich I., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, und die Herzogin Margaretha urkunden über das mit der Stadt Lübeck wegen Zerstörung des Thurmes zu Travemünde und mit den Verschworenen in Holstein gegen die dortigen Grafen eingegangene Bündniss. 1306. Nov. 25.

Albertus et Ericus Dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie duces, ac eadem gracia Margareta ducissa ibidem. Omnibus presens scriptum visuris salutem || in omnium saluatore. Rerum gestarum seriem edax obliuio plerumque consumeret, nisi scripturarum aut testium fideli presidio muniretur. Quare presencium pro||-

testamur testimonio litterarum et constare volumus vniuersis, nos accedente consensu et consilio fidelium nostrorum in solidum et coniunctim ad hoc obligatos esse, quot‖consulibus et burgensibus ciuitatis Lubycensis et juratis terre Holsacie cooperari debeamus in causis, quas habent contra comites Holtsacie in omnibus, in quibus dicti consulcs et jurati sunt inuicem confederati, sic videlicet, vt turris in Trauenemunde et circa eam constructa funditus destruantur, et vt ipsi jurati in suo jure et in suis aliis iustis causis permaneant in omnibus, quibus ab ipsis comitibus contra iusticiam pregrauantur. Ad hec in expedicionibus, que trecke dicuntur, eis cooperabimur cum centum faleratis dextrariis et tot viris armatis, et in obsidione turris, cum hec fieri placet, dictis consulibus eciam cum centum dextrariis et totidem armatis in nostris vndique dampnis et expensis, et sicut contra dictos comites, sic eciam eos juuabimus contra ipsorum comitum adiutores. Ceterum dictis comitibus contradicemus et inuectiones nostras contra eos, cum dicti consules et jurati nobis dixerint, faciemus, et non prius. Capitaneum eciam nostrum hiis durantibus dissensionibus siue gwerris cum aliquibus armigeris frequenter habebimus in ipsa ciuitate sub nostris expensis, et si municiones alique interim contra libertates, quas hec ciuitas habet ab imperio, fuerint constructa[1], illas remoueri juuare tenemur. Municiones eciam interim constructe contra dictos comites, cum composicio tandem facta fuerit, cum nostro iuuamine destruentur. Nec vlla conposicio fiet aliqua racione, quin prius ipsa turris funditus sit destructa. Mercatores eciam vndecumque venientes et recedentes interim erunt in nostra defensione in omnibus et tutela. Et licet municiones nostre vel earum aliqua forsan interim obsideatur et machinis aut structuris, que driuendewerch dicuntur, aut aliis operibus bellicis inpugnentur, tamen hiis non obstantibus ab obsidione turris et premissis iuuaminibus non recedemus ad defendendum et liberandum municiones nostras, nisi de dictorum consulum Lubycensium et juratorum beniuolencia processerit et consensu. Pro quibus omnibus ipsi consules dabunt nobis per quinque annos proximos medietatem pecunie spectantis ad tutelam ipsius ciuitatis, scilicet quolibet anno quadringentas marcas denariorum viginti quinque marcis minus. Dabunt eciam consules nobis per se modo iam quingentas marcas denariorum et in Purificacione quingentas marcas denariorum et in festo Philippi et Jacobi quingentas marcas denariorum nobis sine juratis exibebunt. Nam et ipsi jurati per se sine consulibus dabunt nobis ter quingentas marcas denariorum in terminis antedictis. Pro pecunia eciam tutele dictis quinque annis durantibus ipsius ciuitatis defensores erimus et tutores. Pre-

1) constructe.

terea ad vsus expedicionis acquirent nobis consules per se mutuo expensas super ducentas et quinquaginta marcas denariorum. Simili modo jurati eciam nobis acquirent per se ad expensas expedicionis mutuo super ducentas et quinquaginta marcas denariorum. Jtem ad obsidionem turris consules nobis acquirent ad expensas ducentas et quinquaginta marcas denariorum per se mutuo. Jurati similiter ducentas et quinquaginta marcas denariorum nobis acquirent. Est autem tercia pars depactacionis, que dicitur dinghenisse, nostra, de qua et quod primo inde peruenerit, quilibet dictorum tollet suas quingentas marcas nobis ad expensas, vt premisimus, mutuatas. Si autem per eos adhuc ad commune adiutorium princeps aut dominus aliquis conducetur, ille quartam partem depactacionis et nos quartam percipiemus. Nos eciam sine eis nullam [nullam] composicionem siue sonam inire debemus, quousque sint finem in hiis dissensionibus consequuti. Jnsuper si inter nos et comites predictos composicio ordinaretur, ita quod depactacio, que dicitur dinghenisse, non sequeretur, extunc consulibus predictis satisfacere deberemus pro expensis nobis acquisitis. Ad obseruanciam omnium premissorum nos duces prefati vna cum vasallis nostris fidem prestitimus manualem, quorum nomina inferius sunt notata: Otto Wackerbart, Hermannus de Wygergrode, Ludolfus Scacko, Volchmarus de Grůnowe, Ywanus de Reuentlo, Luderus de Plône, Johannes et Walrauenus de Crummesse fratres, Conradus et Hinricus fratres Wackerbart, Godscalcus Rybo, Albertus de Wygergrode, Marquardus de Godendorp, Otto de Buchwolde, Hinricus Scacko, Hinricus Scarpenbergh, Hinricus de Duuense, Dethleuus de Duuense, Otto et Bertoldus fratres de Ritzerowe, Hinricus de Parkentyn. Si, quod absit, aliquem istorum medio tempore decedere contigerit, infra quindenam, postquam moniti fuerimus, loco sui statuemus alium eque dignum. Ad maiorem euidenciam et certitudinem premissorum scriptum hoc nostrorum sigillorum robore fecimus consignari. Datum in Lubeke, anno incarnacionis millesimo CCCVI, in die Katherine virginis, per manum Vlrici notarii curie nostre.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden wohl erhaltenen Siegeln des Herzogs Albert und der Herzogin Margaretha. Das Siegel des Herzogs Erich ist abgerissen.

CCX.

Albrecht III., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, ersucht den Rath zu Lübeck, von dem zu Mariä Reinigung ihm schuldigen Gelde an Georg Hasenkopf und Heinrich Scharfenberg für seine Rechnung 150 mẞ Pf. auszuzahlen. 1306. Dec. 28.

Al(bertus) Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Honorabilibus viris consulibus in Lubeke salutem et omne bonum.‖ Vestram rogamus dilectionem diligenter, quatinus Georgio Hasenkop et Hinrico Scarpenberg ex parte nostra detis centum et quinquaginta marcas denariorum de pecunia, quam nobis in Purificatione daturi estis.‖ Cum autem primum ipsis dederitis, vos dimittemus de ipsis liberos et solutos, et pro ipsis a nobis monitionem ammodo patiemini prorsus nullam. Quod per appensionem sigilli nostri presentibus protestamur. Datum anno Domini MCCCVI, in die Jnnocentum.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist verbröckelt, aber noch kenntlich.

CCXI.

Der Rath zu Wismar ersucht auf Bitten der Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg und Nicolaus II. von Werle den Rath zu Lübeck, für die in Holstein verübten Plünderungen und Brandschatzungen Entschädigung zu leisten und sich mit dem Grafen von Holstein auszusöhnen. O. J. (1306—7).[1]

Honorabilibus viris amicis dilectis, dominis consulibus ciuitatis Lubeke, consules Wismarienses‖seruicii, quantum possunt. Conquesti sunt nobis nobiles viri, domini nostri, H(enricus) Magnopolensis et Nicholaus de Werle, quod suorum awnculorum dominorum comitum de Holzacia terras, nullis suis demeritis exigentibus, spoliis, rapinis et ince(n)diis contra iusticiam quam plurimum desolastis, rogantes, vt vos nostris precibus et monitis informaremus, quod a talibus sessaretis (*sic*) et de illatis faceretis recompensam. Petimus igitur vestram prouidenciam, quatenus eadem faciatis. Asserunt insuper prefati domini nostri, Magnopolensis et de Werle, quod ante gwerram vobis libencius de dictis comitibus ius vel amiciciam ordinassent, et ad huc idem facere non denegent. Consulimus itaque bona fide, in quantum consulere possumus et audemus, si competentem sonam habere possitis, quod eam

---

1) Vgl. No. 200. 215—217. Detmar I. S. 187 f.

acceptetis, quia nichil est mercatori melius, nisi pacis et veritatis incrementum. Nobis per latorem presencium rescribi petimus, quod inde vestre fuerit voluntatis.

In dorso: Dominis consulibus in Lubeke.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit Siegelband, Einschnitten und Resten des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CCXII.

Der Rath zu Rostock bezeugt dem Rathe zu Lübeck seine Theilnahme über die Bedrängnisse dieser Stadt. O. J. (1306—7.)[1]

Honor(abilibus) viris . . dominis consulibus in Lubec consules de Rozstoc, quantum || possunt seruicij et honoris. Nouit, qui nichil ignorat, quod de molestiis || et grauaminibus vobis illatis condolemus intime, quia, dum rumor ad || nos peruenit, ciuitatem nostram totam non modi(ce) perturbabat; scientes certissime, quod ad omnia, que in hac p(arte) vobis per nos fieri volueritis, beniuoli erimus et parati.

In dorso: Dominis consulibus in Lubec detur.

Nach dem Originale, auf der Trese, welches fleckig und durchlöchert ist. Es trägt noch Reste des Siegelbandes und des aufgedrückt gewesenen grossen Stadtsiegels.

CCXIII.

Erich I., Herzog, und Margaretha, Herzogin von Sachsen, Engern und Westphalen, quittiren den Rath der Stadt Lübeck über an Georg Hasenkopf und Heinrich von Scharfenberg gezahlte 300 m℔. 1307. Jan. 20.

E(ricus) Dei gratia dux nec non Margareta ducissa Saxonie, Angarie et Westphalie. Honorabilibus viris consulibus in Lube||ke salutem et bonam in omnibus voluntatem. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, || quod de trecentis marcis, quos dedistis domino Georgio dicto Hasencoph et Henrico de || Scharpenbergh ex parte nostra, vos dimittimus liberos et solutos. Jn cuius rei testimonium sigillum sororis nostre dilecte, quia ad presens alio caremus, duximus presentibus apponendum. Datum Louemborgh, anno Domini MCCCVII, in die Fabiani et Sebastiani.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das auf der Rückseite aufgedrückt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

---

1) Den Schriftzügen nach scheint dieses Schreiben in dieselbe Zeit mit No. 211. zu fallen.

CCXIV.

Hermann (der Lange), Markgraf von Brandenburg, bekennt, die zu bevorstehenden Pfingsten fällige Reichssteuer von 600 Mark Pf. empfangen zu haben. 1307. März 15.

Nos Hermannus Dei gracia Brandebûrgensis et Lusacie marchio et dominus de Henneberg. Recongnos‖cimus tenore presencium publice protestantes, quod honestos viros et prouidos, consules ciuitatis Lubuscensis vniuersos nunc constitutos et de cetero statuendos, a sexcentis talentis lubicensium denariorum, nobis dandis in festo Penthecostes proxime affuturo, quam quidem summam ex parte imperii colligimus et habere debemus ibidem, dimittimus penitus liberos et solutos. Jn cuius rei testimonium presens dedimus scriptum sigilli nostri munimine communitum. Datum Frederichkestorp, anno Domini millesimo trescentesimo septimo, feria quarta post dominicam, qua cantatur Judica me Deus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem stark verlöschten, aber noch kenntlichen Siegel.

CCXV.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, ertheilt für sich und seinen Vaterbruder Nicolaus II. von Werle den Herzögen von Sachsen und Jütland, den Holsteinischen Rittern und Knappen, so wie dem Lübeckischen Rathe sicheres Geleit für die Hin- und Herreise zu der vom Könige von Dänemark angesetzten Tagefahrt auf Fehmarn. 1307. Mai 10.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus Dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie salutem in Domino. Protestamur presentibus, quod illustribus‖principibus, Saxonie et Jucie ducibus, militibus et famulis ex terra Holtzacie ammotis, Lubeke constitutis, consulibus quoque Lubicensibus pre nobis et nostro‖patruo karissimo domino Nyc(olao) de Werle, pre subditis nostris, pre nostris coopera(n)tibus omnibus, et generaliter pre omnibus, qui nostris tenentur parere mandatis,‖securum prestitisse conductum jn Jmbriam veniendj ad placita, que ibidem ad ordinacionem gloriosi dominj regis Dacie fuerint contrectanda, et ab ipsis placitis libere ad propria reuertendj. Omnes eciam cum ipsis ducibus, cum militibus et famulis ex terra Holtzacie ammotis et cum consulibus Lubycensibus in eorum constitutj comitiua illac veniendo et recedendo pre nobis et pre

nostro patruo domino Nyc(olao) de Werle et pre omnibus predictis securitate et conductu simili perfruentur. Jnitium autem huius conductus est in ortu solis vigilie Penthecostes. Datum anno Dominj MCCC septimo, quarta feria ante Penthecosten.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CCXVI.

Die zur Tagefahrt nach Fehmarn abgeordneten Gesandten Lübecks berichten an den Rath, dass der König von Dänemark noch immer nicht erschienen sei, indem sie zugleich die ihnen zu Ohren gekommenen Gerüchte mittheilen und daran weitere Rathschläge knüpfen. O. J. (1307.) Mai 17.

Dominis suis consulibus nuncij eorum in Jmbria seruicium. Secunda || feria festi Pentecostes circa meridiem venimus in Jmbriam. Nec || tunc rex venerat, sequenti die eciam non venit. Tunc in vespere || venerunt ad nos dominus Kanutus et dominus Thimmo, rogantes, quod tedium non haberemus, recesserint enim sic a rege, quod finaliter sit venturus. Nec adhuc feria quarta venerat orto sole. Quid in hiis dependeat, nos nescimus. Nos vero resspondimus dictis militibus, quod regem libenter expectare velimus; nam ipse creditur esse venturus. Jn Jmbria sunt eciam illi rumores, quod dux Jucie cum comitibus Holtsacie concordasset, et quod mandauerit suis, quod stipendiarios recedere faciant, et quod homines comitum Holtsacie tendant versus ciuitatem vestram. Vtile videtur nobis, quod tempestiue nuncios vestros in marchiam ad illa placita transmittatis super euentum, vtrum hic aliquid aut nichil expediatur. Comes Gerardus et dominus de Mekelenborg, vt percepimus, non longe jacent de Vemerssund, regem eciam expectantes. Vtile est eciam, quod vnus illorum nunciorum, qui mittuntur in marchiam, transeat vlterius ad dominum nostrum regem, et quod ille nuncius expectet in marchia reditum nostrum, vt ei demandetur ibi, quomodo nobis hic successerit coram rege. Quia bonum videtur nobis, si pacem hic consequi non poterimus, quod dominum nostrum rogemus, quod ipse citet ad suam presenciam dominos, hostes nostros, nos contra justiciam impugnantes et hic jura imperij subuertentes[1]. Datum quarta feria, hora prima.

In dorso: Dominis consulibus Lubicensibus.

Nach dem in Briefform gefalteten und mit den Schnitten zum Durchziehen des Siegelbandes, auch mit einer leichten Spur des Siegels versehenen Originale, auf der Trese.

---

1) Vgl. No. 217. 227.

CCXVII.

Gerhard II. und Adolf VI., Waldemar, Gerhards Sohn, und die Söhne Heinrichs I., Grafen von Holstein und Schauenburg, ingleichen Adolf V. und Johann II., Grafen von Holstein und Stormarn, urkunden über den Vertrag, welchen sie mit der Stadt Lübeck über den Thurm zu Travemünde, die Befestigungen auf dem Priwall, zu Oldesloe und Dassow und einige andere Punkte geschlossen haben, bis zur völligen Erledigung ihrer Streitigkeiten durch den römischen König Albrecht I. 1307. Jun. 1.

Jn Dej nomine amen. Gherhardus et Adolfus frater et Woldemarus filius eius, filij quoque Hinrici, Dej gracia Holtsacie et || Scowenborch comites, . . Adolfus quoque et Johannes, eadem gracia Holtsacie et Stormarie comites. Vniuersis Christi fidelibus, || ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in Domino. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, || omnem dissensionem inter nos et cooperatores nostros, et consules ac burgenses et cooperatores ciuitatis Lubicensis sic terminatam esse totaliter et finitam. Turris enim in Trauenemunde sita in possessione domini Gherhardi comitis Holtsacie suo et coheredum suorum nomine permanebit a proximo festo natiuitatis beati Johannis baptiste per quatuor annos inmediate sequentes. Que turris nec intra nec extra quatuor muros eius aliquibus structuris ligneis aut lapideis reficietur aut emendabitur, sed in eo statu disposicionis possidebitur, sicut illa permanet in presenti. Sed tamen extra murum ipsius turris in duabus trab(i)bus extra protensis vna tantummodo cloaca cum vna sede ad partem edificabitur aquilonis. Hec eciam turris tignis sursum erectis non tegetur, muri superius non cooperientur, sed intra turrim per modum duorum absidum ad muros reclinatorum tectum eam inhabitantibus edificabitur, quod[1] aque pluuiales per canale positum in medio deducantur. Edificia quelibet circa turrim eandem constructa tollentur, fossata quelibet implebuntur. Jn quo statu turris eadem dictis quatuor annis durantibus permanebit, sed introitus et exitus huius turris erit per ostium, non habens aliquem pontem, qui vellebrucge nuncupatur. Sic quidem erit, nisi prius coram imperatore vel Romanorum rege causa fuerit terminata, et tunc turris in eo statu manebit, sicut infra reperitur. Et quoniam inter nos ex parte vna et consules et burgenses ex altera est deceptatio[2], cui parti turris eadem de iure debeat attinere, sic est diffinitum, quod super hac causa dictus dominus Gherhardus comes . . suo et nostro nomine coram gloriosissimo domino Alberto Roma-

1) quo. 3. 2) disceptacio. 3.

norum rege cum aliquibus consulibus Lubicensibus plenum mandatum habentibus comparebit, et cuj parti tunc ibi turris eadem fuerit adiudicata, illa pars eam libere possidebit, et tunc eam intra, sicut ei placet, construet sub tecto, et tunc foris rupturas, fracturas et cissuras ipsius emendabit, et eam sine confortacione aliqua facta forinsecus possidebit. Preterea antequam sic ipse dominus Gherhardus comes coram imperatore vel rege compareat, dicti[1] consules ordinabunt, quod ipse comes sic ad comparendum coram rege ab ipso rege citetur, sicut per regem citari tales comites consveuerunt. Qui rex, si, quod absit, interim de medio fuerit euocatus, expectabitur eius successor, vt coram illo[2] confirmato et in potestatis plenitudine constituto ad eius citacionem dictum negocium infra quatuor annos modo simili terminetur. Euolutis autem quatuor annis si casu quocumque contingente sic causa coram rege Romanorum non fuerit terminata, in tali casu post dictos quatuor annos comes Gherhardus suo et nostro nomine ipsam turrim sub dicto tecto decliuo vnum canale tenente construet, prout suo commodo nouerit expedire, et nichilominus consules tunc causam citacione facta coram dicto rege prosequentur, et si tunc ciuitati turris eadem adiudicata fuerit, sumptus edificiorum non soluent, sed prout comperta fuerit, debet expedite et voluntarie consulibus presentari. Si preterea dictus comes Gherhardus, quod absit, infra prefatos annos et tempora decesserit, per eius obitum ipsi consules, cum tunc non stet per eos, in dictis annis esse neglecti non debent. Si preterea consules incusantur, quod in citatione et cause prosecutione fuerint negligentes, de eis, cum requisiti fuerint, se eximent duorum consulum iuramento. De turri vero sepedicta est generaliter obseruandum, quod ipsa semper sola stabit et permanebit, nec circa eam fient perpetuo fossata, murus, sepes, plance seu aliquod genus fortalicij, nec eciam umquam de ea nobis aut nostris hominibus, ciuibus quoque Lubicensibus aut aliis ibidem portum intrantibus aut exeuntibus vel moram facientibus dampnum, grauamen vel molestie inferentur. Jnsula Priwalc ad communes vsus iacebit, sicut habitum est hactenus, donec per iusticiam terminetur, cuj ad communes vsus debeat attinere. Burgenses eciam Lubicenses semper eo totali loco, qui Bolwerk dicitur, ad construendum ibi signum in eo loco, vbi consuetum fuit ab antiquo, pro vtilitate nauium intrancium et exeuncium libere perfruentur. Omnes eciam structure in Priwalc, in Odeslo et in Dartzowe racione dissensionis presentis instaurate funditus destruentur nec de cetero resumentur. Quilibet de suis bonis, possessionibus, locis ac redditibus ammoti ad ea libere reuertentur et eis expedite, sicut vmquam ea tenuerunt, commodius per-

---

1) domini. 3. 2) eo. 3.

fruentur. Nos eciam comites ac nobiles domini, Hinricus Magnopolensis et Nicholaus de Werle, priuilegia et quelibet instrumenta patencia, que vel nos vel ipsi domini et omnium nostrum antecessores ciuitati et ciuibus Lubicensibus contulisse dinoscimur, in eo vigore plenius seruabuntur[1], sicut in eorum scripturis expressum per singula reperitur. Omnes in hac gwerra vtrobique suspicione vel actu comprehensi in hiis pace et concordia sunt inclusi. Quilibet eciam ex omnj parte in quolibet iure suo, sicut ante gwerram fuerant, sic et post gwerram libere in eo de cetero permanebunt. Cum premissis articulis et eorundem obseruancia hinc et inde fideliter habitura, quicquid tempore gwerre ex vtraque parte attemptatum et factum est, per presentes placitationes tamquam non commissum sit sedatum perpetuo et finitum. Super premissis omnibus firmiter obseruandis et stabiliter[2] promisimus data fide, compromittentibus nobiscum data fide nobilibus dominis Hinrico Magnopolensi et Nicholao de Werle cum militibus infrascriptis, scilicet: dominis Dhitlevo[3] de Bocwolde, Volrado de Zwle[4], Hildeleuo de Broctorpe[5], Dhitleuo[6] Lupo, Sifrido de Gicowe[7], Thitleuo[8] Both[9], Emekone Hake[10], Volrado Sten, Hinrico de Riclikestorpe, Johanne de Rennowe, Hartwico[11] de Hummersbutle, Hermanno de Lasbeke, Bertoldo de Rennowe, Ottone de Golenbeke, Ottone Splith[12], Emecone de Barsbeke, Thitberno[13] de Ho, Hinrico de Raztorpe, Reymaro de Ruzee[14], Echardo[15] de Dhorne, Marquardo de Lo, Frederico Moltzan, Heinone de Stralendorpe, Hechardo[16] de Quitzowe, Rosendal, Woldemaro Scozen, Johanne de Molendino, Johanne Pren, Olrico[17] Barnecowe, Tessemaro, Grubowe, Cunr(ado) Vos, Johanne de Gutzecowe, Bertoldo de Osten, Helmoldo de Plesse, Johanne de Plote, Johanne de Zernin, Rano de Metzibeke[18], Ludero de Ganzowe et Johanne Storm. Jn testimonium vero omnium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa et dominorum Hinrici Magnopolensis et Nicholai de Werle predictorum. Datum et actum anno Domini M̊CCC̊VI̊I, in Godemanneshus, quinta feria post Vrbanj.

Nach einem in doppelter Ausfertigung auf der Trese bewahrten Vidimus des Königs Erich Menved von Dänemark, mit anhängendem Siegel, d. d. Helcingheborgh, Mathei apostoli (Sept. 21.), 1307. *Ebendaselbst befindet sich eine unbeglaubigte gleichzeitige Abschrift auf Pergament. Die abweichenden Lesarten des zweiten Vidimus (2) und der Abschrift (3) sind angegeben.*

---

1) l. seruabimus. 2) firmiter et stabiliter obseruandis. 2. 3. 3) Dhetleuo. 2. 3. 4) Zulen. 3. 5) Brocdorpe. 3. 6) Thitlevo. 2. Dhetleuo. 3. 7) Ghycowe. 2. Ghicowe. 3. 8) Dhytleuo. 2. Dhetleuo. 3. 9) Bot. 3. 10) Haken. 3. 11) Hardwico. 3. 12) Split. 3. 13) Dhitberno. 3. 14) Reimaro de Rutse. 3. 15) Eegehardo. 3. 16) Echardo. 2. Eegehardo. 3. 17) Vlrico. 3. 18) Rano Mezenbeke. 3.

CCXVIII.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, urkundet über den mit der Stadt Lübeck geschlossenen Vertrag, wonach er gegen 750 Mark Pf. jährlich die Schutzvogtei über die Stadt auf zehn Jahre übernommen hat. 1307. Jul. 4.

Ericus Dei gracia Danorum Slauorumque rex. Omnibus, ad quos scriptum presens peruenerit, salutem in Domino || sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos communicato consilio || et consensu principum dominorum ac nobilium regni nostri consules et burgenses ciuitatis Lubicensis et eciam || ipsam ciuitatem per decem annos proxime nunc instantes in defensionis nostre presidium recepisse, vt eos in omni jure, iusticia et libertate, sicuti nunc eos inuenimus, conseruemus et eos sicut nostras ciuitates et hereditatos nobis vasallos et homines vndique defendamus. Et si quisquam maior uel minor presidii nostri tempore eos contra ius et equum molestauerit, nos illud debemus placitacionibus, litteris, nunciis et aliis modis congruis retractare, et si tali modo de suis iniuriis finem eis debitum procurare nequiuerimus, nos eis astabimus in iuuamine manuali, et hoc totaliter in nostris lucris, dampnis et expensis, quousque in huiusmodi grauaminibus finem congruum consequantur. Si uero nos interim, quod Deus auertat, de medio fuerimus evocati, tunc presentis defensionis presidium exspirauerit, et tunc inter regnum nostrum et homines regni nostri et dictam ciuitatem et consules ac burgenses racione premissorum nullum est uinculum hinc et inde, sed sicut in amicicia conuenimus, sic et tunc debemus in amicicia separari. Pro quibus nobis septingentas et quinquaginta marcas denariorum lubicensium dimidias in natiuitate Domini et dimidias in natiuitate Johannis baptiste annis singulis ministrabunt. Et si fortasse terminum solucionis . . . nos ipsi . . . . non attigerimus, tamen, quantum pertinet ad tempus, in quo decedimus, nostro successori . . . . ministrabunt. Si preterea nos ab imperio Romano consequi potuerimus, quod ipsa ciuitas . . . . . attinere, in eo nos debent dicti consules in omnibus possibilibus promouere. Jidem eciam consules non permittent hostes nostros contra nos cibos aut arma comparare aut homines conducere in ipsa ciuitate, nec eciam contra nos sinent educi talia; in quibus si fortassis eos incusauerimus, duo consules eorum omnium nomine intra ipsam ciuitatem iuramentis suam innocenciam confirmabunt. Quamuis enim hostilitates habeamus contra reges, principes, regna, prouincias siue terras, tamen ciues ipsius ciuitatis ad fines illos suis mercibus more mercatorum se transferent, in quibus quilibet incusatus, quod modo processerit hostili, se pro-

babit innocentem proprio iuramento. Homines regni nostri et burgenses Lubicenses tanquam vnum par hominum ubique locorum fideliter utrobique in iure suo quiuis alium promouebit. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Othonie, anno Domini MCCCVII, feria tercia infra octavas sanctorum apostolorum Petri et Pauli, in presencia nostra.

Nach einer auf der Trese befindlichen abschriftlichen Ausfertigung, ohne Spur eines Siegels.

CCXIX.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, ertheilt der Stadt Lübeck Quittung über das zu Weihnacht fällige Schutzgeld von 375 Mark Pf. 1307. Aug. 31.

E(ricus) Dei gracia Danorum Sclauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam.‖ Notum facimus, quod, si viri discreti consules et ciues de Lybek exhibitori presencium, Tideman‖dicto Alen, CCC septuaginta quinque marcas denariorum, in quibus nobis ante natale Domini tenentur, soluerint, ‖ ipsos ab inpeticione nostra quitos dimittimus et penitus absolutos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum Worthingburgh, anno Domini MCCC septimo, feria quinta proxima post diem decollacionis sancti Johannis baptiste, in presencia nostra.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem grossen, zum Theil zerbröckelten Königssiegel, dessen Rücksiegel der Wappenschild bildet.

CCXX.

Waldemar, Herzog von Schweden, dankt der Stadt Lübeck für gewährtes freies Geleit und verspricht, dasselbe nicht zu Kriegsrüstungen gegen seinen Bruder, König Birger, benutzen zu wollen. 1307. Sept. 9.

Woldemarus Dei gracia dux Swecie. Omnibus, ad quos presens scriptum‖ peruenerit, salutem in Domino. Consulibus et burgensibus Lubicensibus regraciamur, quod‖nobis et nobiscum venientibus in ciuitate sua conductum se‖curum prestiterunt et nobis curialitates exhibuerunt. Recognoscimus autem lucide per presentes, quod nec in eorum ciuitate, nec in eorum portu seu profunditate, nec ante portum eorum, nec in ipsis finibus eorum portui attinentibus nauigare seu nauibus inponere debeamus viros bellicos aut ad bella dispositos nec arma nec dextrarios aut aliqua prorsus alia, que possint ad fratris nostri domini Bergeri regis ac suo-

rum cooperatorum vergere nocumentum. Super premissis autem omnibus stabiliter et firmiter obseruandis nosmetipsum et dominos milites nostros, Aborn dapiferum nostrum et Luderum de Kuren, recognoscimus fide media promisisse. Datum Lubeke, anno Domini MCCC septimo, in crastino festi natiuitatis Domine nostre.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel des Herzogs. Dieses von kleiner runder Form zeigt einen nach rechts springenden Löwen auf drei schräg links laufenden Flüssen. Umschrift: . . . . . emari Dī. grā. dce'. Fīlandi . .

CCXXI.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, verstattet den Lübeckern freie Fahrt durch sein Reich zu Wasser und zu Lande, besonders aber durch Esthland und Wirland bis zur Narva und von da nach Nowgorod, und befreiet sie vom Strandrechte. 1307. Sept. 15.[1]

E(ricus) Dei gracia Danorum Slauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos ‖ viris prouidis et discretis, dilectis nobis consulibus, ciuibus ac mercatoribus ciuitatis Lybicensis, ac eorum nunciis per quoscumque regni nostri terminos versus Flandriam aut alias partes seu ‖ prouincias quascumque per mare occidentale ac eciam per mare orientale, in singulis regni nostri terminis, et specialiter in tota Estonia et Wironia usque ad fluuium Narowe et sic versus ‖ Nogardiam, siue in premissis via aquatica vel terrestri eis fuerit opportunum, transeundi secure et mercimonia exercendi sua sub saluo conductu plenam et liberam concedimus facultatem, et similiter id ipsum undique in regno nostro, ubi voluerint, faciendi et inde ad propria redeundi pre nobis, aduocatis nostris, eorundem officialibus nec non aliis quibuscumque, qui nostris astricti sunt voluntatibus et mandatis. Declaramus nichilominus per presentes, quod, si dicti ciues aut eorum nuncii infra terminos regni nostri bona aliqua, quod absit, spolio vel rapina amiserint, contra ipsorum iniuriatores in justicie rigore debito usque ad condignam satisfactionem uel plenariam restitucionem, ac si bona nostra propria aut res per huiusmodi violencias rapuissent, vtique procedemus. Ceterum indulgemus eisdem graciose, vt,

1) Vgl. die Urkunde Th. I. No. 625, mit welcher übrigens die gegenwärtige keineswegs, wie Sartorius. II. S. 177. angiebt, wörtlich übereinstimmt. Auch bestätigt sich die von demselben S. 233. gegebene Notiz nicht, dass König Erichs Freiheitsbrief für alle Seestädte vom Jahre 1305 laut archivalischen Nachrichten um dieselbe Zeit für Lübeck ausgefertigt worden sei. Der Trese-Registrand nennt eine solche Urkunde nicht. In seinem Apparatus aber citirt Dreyer das von Sartorius aus Ungnade aufgeführte allgemeine Privilegium, indem er es fälschlich als ein speciell Lübeckisches angiebt.

si ipsos aut eorum quemquam alicubi infra limites aut terminos totius regni nostri naufragium, quod absit, pati contingat, quamdiu res suas et naues per se ipsos seu per alios saluare poterint, id ipsum faciendi plenam et liberam habeant facultatem, nec super eo per aduocatos nostros, eorundem officiales seu quosquam alios regni nostri incolas, quocumque nomine censeantur, debeant aliqualiter impediri. Vnde sub optentu gracie nostre districtius inhibemus, ne quis aduocatorum nostrorum, ipsorum officialium seu quisquam alius, cuiuscumque condicionis aut status existat, ipsos aut eorum aliquem in premissis aut premissorum aliquo contra tenorem presencium molestare presumat seu aliqualiter imped(ire, sicut) indignacionem nostram et ulcionem regiam duxerit euitandam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Othknaelyng, anno Domini M(CCCVII), in octaua natiuitatis beate Virginis, presentibus venerabilibus patribus dominis Olauo Roskildensi, Esgero Arusiensi episcopis, et ceteris nostris consiliariis.

Nach dem etwas beschädigten Originale, auf der Trese, mit angehängtem Siegel.

CCXXII.

Gerhard II. und Waldemar, Grafen von Holstein und Schauenburg, urkunden über den an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck geschehenen Verkauf von acht Hufen in dem Dorfe Wilberstorf und 20 Mark Renten aus dem Siemser Moor, unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen 12 Jahren. 1307. Nov. 14.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gerhardus, Woldemarus Dei gracia comites Holt‖sacie et in Scowenborgh salutem in Domino sempiternam. Nouerint vniuersi tam presentes quam‖futuri, quod nos abbatisse totique conuentui sanctimonialium in Lubeke vendidimus in‖villa Wilbertstorpe octo mansos cum omnibus juribus, prouentibus, vtilitatibus et comodo, lignis, aquis, pascuis, libertate, proprietate et vniuerso vsu, prout sunt in suis metis et distinctionibus situati, pro quingentis marcis denariorum hamburgensium quinquaginta marcis minus eiusdem monete nobis integraliter persolutis. Et in palude, que volgariter mor dicitur, apud Cimezen viginti marcarum redditus vendidimus eisdem sub singulis condicionibus superius explanatis. Jidem tamen abbatissa et conuentus dederunt nobis specialem opcionem reemendi supradicta bona et redditus infra duodecim annos immediate sequentes. Que si nos aut nostri heredes non reemerimus, elapsis duodecim annis dicti abbatissa et conuentus bona et redditus supradictos perpetuo possi-

debunt. Et si reemere nos contingeret, supradictam pecuniam in ciuitate Lubeke dabimus expedite. Jn horum vero euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M̊CCC̊ septimo, Hamburgi, in crastino beati Briccii confessoris.

In dorso: Priuilegium de aliquibus mansis in Wilberstorpe.

Nach dem mit zwei wohl erhaltenen Siegeln versehenen Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters.

CCXXIII.

Albrecht III., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, ersucht den Rath zu Lübeck, seinem Rentmeister Johannes den Rest des zu St. Walpurgis versprochenen Geldes auszuzahlen. O. J. (1307.)[1]

Dei gracia Albertus dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Viris honorabilibus et discretis, consulibus || ciuitatis Lubicensis, salutem et bonam in omnibus uoluntatem. Exhibitorem presencium, Johannem || magistrum nostre kamere, vestre dilectioni transmittimus et rogamus, quatinus eidem presente||tis exparte nostri omnes denarios residuos, quos nobis in festo sancte Walburgis virginis soluere promisistis. De omni enim pecunia, quam sibi de ipsis denariis presentaueritis, vos per omnia dimittimus liberos et solutos, ut presentis pagine testimonio protestamur.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem stark beschädigten Siegel.

CCXXIV.

Albrecht III, Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, ersucht den Rath zu Lübeck, dem Ritter Günzel von Wartensleben 50 Mark Pf. auszuzahlen. O. J. (1307—1308.)[1]

Dei gracia Albertus dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Viris honorabilibus et discretis, consulibus in Lubeke salutem in Domino. Discrecionem vestram cum instancia duximus exorandam, quatinus exparte nostri domino Guncelino Dobertonslebo quinquaginta marcas denariorum lubicensium persoluatis. Multo enim tempore nostris seruiciis exstitit mancipatus. Datum Molne, bona quinta feria.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem beschädigten Siegel.

---

1) Vgl. No. 209. und No. 230. Herzog Albrecht III. starb zwischen dem 7. Sept. und 1. Nov. 1308. von Kobbe Geschichte des Herzogthums Lauenburg. S. 41.

CCXXV.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, bestimmt zwölf Mark Einkünfte aus vier Hufen in Retelsdorf, welche er von dem Lübeckischen Bürger Heinrich Sist gekauft hat, zu einer jährlichen Geldspende und Speisung für die Geistlichen seines Capitels. 1308. Febr. 2.

Angeführt in Masch Geschichte des Bisthums Ratzeburg. S. 204., nach der im Grossherz. Strelitzischen Archive befindlichen Originalurkunde.

CCXXVI.

Erich (Menved), König der Dänen, ertheilt der Stadt Lübeck Quittung über das zu Johannis fällige Schutzgeld von 250 Mark Pf. 1308. Febr. 15.

E(ricus) etc.[1]|| Notum facimus vniuersis, quod, si nobiles viri, dilecti nobis domini consules et burgenses ciuitatis Lybi||censis, ducentas quinquaginta marcas denariorum sue monete, quas nobis tenentur festo natiuitatis|| beati Johannis baptiste proximo futuro soluendas, suo conciui, exhibitori presencium, domino Tidemanno de Alen, nostro nomine soluerint termino supradicto, ipsos ab jmpeticione nostra pro eisdem liberos et quittos dimittimus ac penitus excusatos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sioburgh in presencia nostra, anno Domini millesimo trescentesimo octauo, jn crastino beati Valentini martiris.

Nach dem Originale, auf der Trese. Die Stücke des grossen, angehängt gewesenen Siegels liegen bei.

CCXXVII.

Rudolph, Hofrichter des römischen Königs Albrecht I., citirt den Grafen Gerhard II. von Holstein, Montag nach Trinitatis (Jun. 10.) vor ihm zu erscheinen, um auf die Klage der Stadt Lübeck zu antworten. 1308. Febr. 21.

Nos Rudolfus dictus de Hewini, iudex curie serenissimi domini, domini Alberti Dei gracia Romanorum regis semper augusti. Nobili viro Gerhardo comiti Holtzsacie salutem. Mandamus vobis auctoritate regia firmiter iniungentes, quatenus die Lune proxima post octauam Pentecostes coram nobis compareatis, prudentum

1) Diese und die später folgenden in grosser Vollständigkeit aufbewahrten Quittungen sind je nach ihrem Wortinhalte in abgekürzter Fassung mitgetheilt.

virorum . . magistri ciuium, consulum necnon vniuersorum ciuium Lubicensium querimonijs responsurus. Datum in Frankenfort, die Mercurij proxima ante festum beati Mathie apostoli, anno Domini millesimo trecentesimo octauo . . Der burgermeister, der rate vnde die burger gemeinlich von Lůbecke hant geclaget vf grauen Gerharten von Holtzsten, vnde sol er in antworten zo hove an dem Mentage nach usgander Phingestwochen, millesimo trecentesimo octauo.

Nach einem auf der Trese befindlichen Vidimus der Predigermönche und Minoriten zu Lübeck, mit beschädigten Siegeln.

CCXXVIII.

Albrecht III., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, ertheilt der Stadt Lübeck Quittung über den ihm als Schirmherrn der Stadt für das Jahr 1309 zukommenden Betrag von 375 Mark Pf. 1308. März 2.

Cum nos Albertus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie racione presi||dii et tutele, qua ciuitatem et burgenses Lubicenses in defensionem nostram recepimus,|| habere debeamus CCCC marcas denariorum lubicensium minus XXV marcis, dimidias in|| natiuitate Domini nostri in anno natiuitatis eius M°CCC nono et dimidias in festo natiuitatis Johannis babtiste immediate sequenti in eodem anno: recognoscimus presencium testimonio dictam pecunie summam in dictis terminis integraliter nobis persolutam. Recepimus enim inde nomine dicte ciuitatis et burgensium ab Aluino Olla et Gerardo de Kile CCC et XII marcas denariorum. Soluerunt eciam inde pro nobis Hinrico de Hamme et Ger(ardo) Bodin, ciuibus Lubicensibus, LXIII marcas denariorum. Quare nos consules et burgenses et ciuitatem Lubicensem de prefata pecunia in dictis terminis nobis debita omnino quitos dimittimus et liberos ac solutos. Quare pro testimonio sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°C°C°C octauo, sabbato post Mathie apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist vom Siegelbande abgesprungen.

CCXXIX.

Gerhard II., Graf von Holstein, Schauenburg und Stormarn, und seine Söhne, Waldemar, der Lübeckische Probst Gerhard und Johann, urkunden über den Verkauf einer Waldstrecke, der Holm genannt, und eines daran stossenden Landes bei Scharbeutz an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1308. Apr. 10.

Jn Dei nomine amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Gherardus Dej gracia comes Holtsacie, Scowenborg et Stormarie, filij quoque ipsius‖ Woldemarus, Gherardus prepositus Lubicensis[1] et Johannes in omnium saluatore salutem. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente,‖ solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare publice recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos, communicato consilio et consensu patruorum ac fidelium‖vasallorum nostrorum, matura deliberacione precedente, vendidisse rite ac racionabiliter dilectis nobis in Christo prouisoribus, magistro et conuentui vtriusque sexus domus Sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis ipsi domuj nemus nostrum dictum Holme cum fundo territorij nemoris eiusdem, in quo nemus idem est situatum, prout de(s)cendit in mare, quod Haf in vulgari nuncupatur, inter riuum, qui illic Snikroderebeke dicitur, et territorium ville Scorboze, et de mari sursum ascendendo inter ipsum nemus et dictum riuum, cum paludibus, pratis et pascuis intermedijs inter ipsum riuum, et idem nemus usque in marchiam, que veldmarke dicitur ville Penze, et ab inde usque in stagnum Gorcowe. Vendidimus eciam eisdem et ipsi domuj territorium totale cum omni capacitate eius situm in fine dicti nemoris, quod dicitur Monekeveld, vsque in dictum territorium ville Penze, et usque in stagnum Gorcowe, et abinde in riuum Kulmole usque in campum dictum Defrode, et sursum usque in campum dictum Scorstorpe, et usque in campum ville Scorboze. Quibus bonis omnibus, quemadmodum superius cum suis distinctionibus sunt expressa, in ecclesiastica libertate et proprietate perpetue[2] perfruentur libere, cum agris cultis et incultis, nemoribus, rubetis, paludibus, pascuis, pratis, vijs et invijs, exitibus et regressibus, in terris et in aquis vijs liberis et in ripis, cum summis et infimis judicijs et cum omnibus alijs iudicijs quibuscunque, cum aquarum fluencium in suo territorio instagnacionibus, et molandinorum ibidem, si eis congruit, instauracionibus, et generaliter cum omnibus, sicut ea nobis iam competunt et competere possent temporibus postfuturis, vt eis fruantur

1) Gerhardus prepositus Lubecensis, Waldemarus. 2. 2) perpetuo.

sine omni exactione violenta seu precaria; resignantes eis et ipsi domuj et ecclesiastice libertati sic omnia bona premissa, prout superius in hac pagina continentur. Pro quibus bonis dicti prouisores et fratres ipsius domus nobis trecentas et quinquaginta marcas denariorum lubicensium, prout in contractu vendicionis diffinitum extitit, persoluerunt, [1]quos denarios in vsus nostros et terre nostre nos recognoscimus conuertisse.[1] Testes sunt dilecti nobis patrui nostri, domini Adolfus et Johannes fratres Holtsacie et Stormarie comites; item fideles nostri Volradus Luscus et Volradus filius eius, Nicolaus de Blistorpe, Dhetleuus de Wutseke, Johannes de Ratmersdorpe, Thimmo de Bocwolde milites, et Draco aduocatus noster, ac alij quamplures clerici, milites et famuli fidedigni. Vt autem hec omnia perpetuam optineant firmitatem, et a nemine mutari valeant vel infringi, est presens scriptum nostris et fratris nostri Adolfi comitis Holtsacie et Scowenborg sigillis pro testimonio communitum. Datum Plone, anno Dominj M̊CC̊CVIII, quarta feria ante Pascha.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales, mit an roth seidenen Schnüren hängendem Reitersiegel des Grafen Gerhard und kleinem Secret des Probstes Gerhard; für zwei andere Siegel sind noch die Einschnitte vorhanden. An einer zweiten ebendaselbst bewahrten Ausfertigung, deren Abweichungen angegeben sind, haben an roth seidenen Schnüren nur drei Siegel gehangen, das zweite aus Bruchstücken als Siegel des Probstes kenntlich.

CCXXX.

Albrecht III. und Erich I., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, urkunden über den richtigen Empfang der ihnen von der Stadt Lübeck versprochenen 1500 Mark und aller von Weihnacht 1307 bis Johannis 1309 schuldigen Zahlungen. 1308. Apr. 19.

Nos Albertus et Ericus Dei gratia duces Saxonie, Angarie et Westphalie. Recognoscimus presentibus publice protestantes, quod honorabiles ‖ viri consules Lubicenses nobis de quingentis et mille marcis, quibus nobis obligati exstiterant, satisfecerunt. Ceterum ‖ pecuniam, quam nobis in spatio vnius anni cum dimidio dare debuerant, recognoscimus nobis a predictis consulibus ‖ plenariter erogatam: quod spatium habuerat initium in natiuitate Christi ab incarnatione ipsius anno M̊CC̊CVII, et in IX terminabitur in festo et natiuitate beati Johannis baptiste. Jn cuius rei testimonio sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Lubeke, feria sexta proxima post Pasca, in domo burgensium estiuali.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Reitersiegel des Herzogs Albrecht und kleinerem Siegel Erichs, beide in der Umschrift etwas verletzt.

1) Dieser Satz fehlt in 2.

CCXXXI.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg und der Lausitz, bekennt als Vormund seines Neffen, des Markgrafen Johann V., für denselben von dem Rathe zu Lübeck die 600 Mark zu Pfingsten fälliger Reichssteuer empfangen zu haben. 1308. Jun. 9.

Nos Woldemarus Dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio. Recognoscimus ‖ et ad vniuersorum presentibus peruenire cupimus notionem, quod honesti viri et ‖ prouidi, consules ciuitatis Lubeke, nobis ex parte patrui nostri marchionis Jo‖hannis, cuius tutor sumus, sexcenta talenta lubecensium denariorum in festo Pentecostes proxime preterito plenarie persoluerunt, et predictos consules ab huiusmodi persolucione, videlicet dictorum denariorum anni supradicti, liberos dimittimus penitus et solutos. Jn cuius rei testimonium presens dedimus scriptum sigilli nostri munimine roboratum. Datum Templin, anno Domini millesimo trescentesimo octauo, in die beate Trinitatis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCXXXII.

Erich (Menved), König der Dänen, quittirt den Rath der Stadt Lübeck wegen der für seine Rechnung an Meinrich von Stein gezahlten 125 Mark Pf. 1308. Jun. 28.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus Dei gracia Danorum Sclauorumque rex salutem in Domino sempiternam. ‖ Notum facimus vniuersis, quod nos dilectos nobis viros, discretos dominos consules Lybykcenses, presencium exhibitores, pro‖centum viginti quinque marchis denariorum Lybykcensium, in quibus nobis tenebantur obligati, quos Meynrico dicto de La‖pide in natiuitate beati Johannis baptiste proximo preterita nostro nomine exsoluerunt, quittos, liberos et penitus excusatos dimittimus per presentes. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Nykøpyngh, anno Domini MCCC octauo, in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli, in presencia nostra.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist zum grössten Theile vom Siegelbande abgesprungen.

CCXXXIII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, urkundet, dass er dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck die Dörfer Rakow, Rossow und Altenbukow verkauft habe für 1360 Mark Pf. unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1308. Jul. 25.

Jn nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersis et singulis,[1] ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus Dei gratia dominus Magnopolensis et Stargardensis in omnium saluatore salutem. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendarj. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, nos, libero et plenario dilecte matris nostre, fidelium quoque nostrorum consensu pariter et assensu presentibus accedente, rite et rationabiliter vendidisse prouisoribus, magistro et conuentui domus Sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis ipsj domuj villas Ratow,[2] Rossow et Oldenbukow pro mille marcis et pro trecentis et sexaginta marcis denariorum monete lubicensis nobis integraliter persolutis et conuersis integraliter in vsus nostros necessarios et etiam terre nostre, vt ipsis bonis semper libere perfruantur, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, vijs et inuijs, aquis aquarumque decursibus, nemoribus et rubetis, exitibus et regressibus, sub eisdem terminis mansorum et territoriorum continentijs, vt nunc iacent, cum omnibus eorum redditibus maioribus et minoribus, cuiuscumque generis prouentus extiterint, cum vsufructibus, vtilitatibus et commoditatibus quibuscumque, sicut matri nostre et nobis ea nunc competunt aut competere poterunt temporibus post futuris, cum iudicio sexaginta solidorum et iudicijs sub sexaginta solidis constitutis et cum tercia parte judicij maioris, quia nobis duas partes iudicij maioris volumus reseruari, cum judicio quoque duodecim solidorum debentium Johanni de Swyngen in villa Rossowe, et duodecim solidorum pertinentium Nicolao Hosec in villa Ratowe[2]; que iudicia etiam dicti conuentus et domus libere possidebunt, quia nos cum ipsis famulis sic ordinare tenemur, quod hoc de ipsorum sit plenaria voluntate; cum omni etiam proprietate et libertate ecclesiastica, sicut ecclesie seu monasteria seu ecclesiastice persone bonis suis liberius perfruuntur; renunctiantes plenarie, preter dictas duas partes iudicij maioris et preter peticionem solitam, omnibus exactionibus et alijs quibuscumque seruicijs et oneribus nobis, heredibus et succes-

---

1) et singulis von späterer Hand verbessert in: Christi fidelibus, wie es auch im Originale nach Lisch Urk. Gesch. des Geschlechts von Oertzen, I. S. 34 heisst. 2) Racowe. Lisch.

soribus nostris aut dicte matri nostre nunc aut in futuro competentibus in eisdem, ipsas ita villas resignantes ecclesiastice libertatj. Et si, quod absit, inter principes et dominos aut alios quoscumque, ciuitatem Lubicensem et nos dissensiones et guerre suborirentur, nichilominus ipsis bonis, hijs non obstantibus, modis per omnia prehabitis libere perfruentur; ipsi preterea pace et securitate gaudebunt vndique in nostris ciuitatibus, villis et opidis et in terris nostris pre nobis et nostris. Si preterea propter caristiam aut aliam causam forte quamcumque in terris nostris prohibitio facta fuerit, vt annona non educatur, tamen hijs aut alijs non obstantibus annonam, que prouenerit eis de hijs bonis, educent libere pro suo libitu voluntatis. Damus etiam eis liberam optionem bona prenotata pro suis vsibus retinendj vel in ecclesias vel in alios transferendi, si decreuerint, in omnibus iuribus et condicionibus hijs[1] contentis. Et si quisquam quicquam impeticionis in hijs bonis habuerit, hoc nos extricare tenemur in amicitia vel in jure. Et si tempore procedente nobis vel heredibus nostris hec bona reemere placuerit, hoc in purificatione Domine nostre faciemus, et tunc pro ipsis mille marcis[2] et trecentas et sexaginta marcas denariorum dicte monete intra ipsam ciuitatem Lubecke persoluemus. Nos etiam et heredes nostrj hec bona nulli impignorabimus, ad nullius etiam manus, preterquam ad proprios vsus, ea reememus nec aliquos alios ea reemere permittemus: nam quamdiu ea ad proprios vsus non reemerimus, ipsa domus ea libere possidebit. Testes sunt fideles nostri milites Johannes de Sernin[3], Marquardus de Loo[4], Heyno de Stralendorp, Eggehardus de Quitzow, Johannes Storm, Johannes Rosendal, Hermannus de Ortze, Ludeke Negendanck et Eggehardus frater eius, Nicolaus de Gutow et Marquardus frater eius, Otto de Lw[5], Conradus de Lw[5], Johannes Berckhane et alij quam plures laici et clerici fidedigni. Vt autem omnia premissa stabilia perseuerent et a nemine immutari valeant vel infringi, presens scriptum nostro et dicte matris nostre sigillis est stabiliter communitum. Datum in Sterneberge, anno Domini M°CCC°VIII², Jacobi apostoli.

Nach dem 1339 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales. fol. 108. Das Original ist abgedruckt in Rudloff Urk. Lief. No. 75.

---

1) hijs hineincorrigirt, wie oben. 2) l. marcas. 3) Zernin. Lisch. 4) Lo. Ders. 5) Lu. Ders.

CCXXXIV.

Otto IV. (mit dem Pfeil) und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg, der Lausitz und von Landsberg, ersuchen den Rath zu Lübeck, dem Ueberbringer des Schreibens den Erlös für geliefertes Mehl auszuzahlen. 1308. Sept. 21.

Otto et Woldemar Dei gracia Brandenborgenses, Lusacie et de Landesberg marchiones. Honorabilibus viris || consulibus in Lubeke graciam suam cum affectu sincero. Vestram industriam attencius duximus ex orandam, quatenus Kethelen nostro famulo, presencium ostensorj, denarios per farinam nostram emp || tos nostri causa dignemini presentare, quia, quam primum predicto Kethelen, nostro famulo, prefatam summam denariorum presentaueritis, extunc vos et vestros in predictis denariis nobis pro farina dandis dimittimus penitus liberos et solutos. Datum Werbelin, anno Domini mICCCVIII, in die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von den beiden anhängenden Siegeln sind nur Reste vorhanden, doch so, dass das zweite als Siegel Waldemar's kenntlich ist.

CCXXXV.

Erich (Menved), König der Dänen, ersucht die Stadt Lübeck, das zu Martini fällige Schutzgeld an Jacob Flæœp zu zahlen. 1308. Sept. 30.

E(ricus) etc. Viris prouidis et honestis in Christo sibi || dilectis, consulibus Lybicensibus, sinceram jn Domino dilectionem cum salute. Vestram vniuersitatem attentius || rogamus, vt denarios, in quibus nobis teneminj obligati in festo beati Martinj proximo || futuro soluendis, domino Jacobo dicto Flæœp, dilecto fideli nostro, presencium exhibitorj, nostro nomine persoluatis. Pro quibus sibi commissis vos dimittimus liberos, quittos et penitus excusatos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Thornburgh, anno Domini MCCC octauo, jn crastino beati Michaelis, in presencia nostra.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem zum Theil zerbröckelten Königssiegel.

CCXXXVI.

Erich (Menved), König der Dänen, ersucht den Rath von Lübeck, von dem Martini fälligen Schutzgelde dem Gesandten des Fürsten (Heinrich II.) von Mecklenburg 350 Mark Pf. auszuzahlen. 1308. Oct. 29.

E(ricus) etc. Consulibus Lybicensibus || sinceram in Domino dilectionem cum salute. Vos attencius rogamus, || vt de denariis, quos apud vos jn festo beati Martinj nunc || jnstante habere tenemur, nuncio domini Magnopolensis has litteras deferenti trescentas quinquaginta marcas velitis assignare, pro quibus sibi assignatis vos quitos habere volumus et penitus excusatos. Jn cuius rej testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Ripis, anno Dominj MCCCVIII, jn crastino apostolorum Symonis et Jude, jn presencia nostra.

Nach dem Originale. auf der Trese, von derselben Hand wie No. 238. Das Siegel ist vom Bande abgesprungen.

CCXXXVII.

Die vom Bischofe Burchard und seinem Capitel an den Rath zu Lübeck gebrachten Vorschläge zu einem zu schliessenden Vergleiche. O. J. (Kurz vor dem 6. Dec. 1308.)[1]

Jn primis electioni consulum est relictum, pro distingwendis terminis tam || infra Premezen ac nouam cvriam quam in Kiperehorst deputare || quatuor consules per episcopum et capitulum eligendos, qui quicquid infra || distinctionem per abbatem de Reineuelde et fratres predicatores et minores vtrobique factam et per cumulos distinctam suo juramento declarauerint ab antiquo et ante prolacionem arbitrii ad jus et proprietatem ciuitatis Lubicensis pertinuisse, hoc sine contradictione aliqua in perpetuum optinebunt, saluo eo, quod consules et commune domino episcopo in molandino Premeze XIIII marcarum redditus annis singulis assignabunt et soluent, aut pro comparandis eisdem CC marcas denariorum lubecensium erogabunt. Jn Kiperehorst eciam quicquid extirpauerint, de hoc decima agraria capitulo persoluent. Quod si prefati consules dictos terminos suo juramento optinere noluerint, quicquid infra terminos predictos episcopus cum tribus canonicis per consules nominandis suo juramento declarauerint ad jura et proprietatem Libicensis ecclesie pertinere, id ecclesia perpetuis temporibus libere possidebit. Super impetrandis a sede

1) Der am 6. Dec. 1308 geschlossene Vergleich ist abgedr. im Urk.-Buch des Bisth. Lübeck. I. No. 429.

apostolica excommunicationis et interdicti relaxacionibus vtraque pars suos procuratores et nuncios suis sumptibus procurandos ad sedem apostolicam destinabit, qui relaxacionem et absolucionem sentenciarum huiusmodi expensis consulum et communis absque omni dolo et fraude fideliter procurabunt, donec tota questio, que inter ecclesiam et ciuitatem vertitur, ab ipsa sede totaliter liberata ad optatum exitum deducatur. Et si quid ab episcopo et capitulo specialiter requisitum fuerit, de hoc ipsi pro se resspondere et satisfacere tenebuntur. Consules eciam et commune pro se similiter resspondebunt super hiis, que ab eis specialiter requirentur. Quibus peractis episcopus et canonici ad possessiones et ecclesias suas libere et secure redibunt ibique sicut ante litem motam et more solito diuina celebrabunt officia in omnibus ecclesiis suis et sacramenta ecclesiastica ministrabunt. Preter hoc episcopus curiam, que dicitur Niehof, prope Zwartowe destructam reparandi et reedificandi sine plancis et muris liberam habeat facultatem, dum tamen ipse et successores ipsius castrum, municionem aut fortalicium non construant in perpetuum temporibus successiuis. De excommunicatis diuina turbantibus prohibendis et vitandis consules omnem diligenciam apponent, prout jus dictauerit et equitas canonum perswadebit; priuilegiis super scolis, decimis, molandinis, theloneo, areis et quibuscunque aliis non expressis vtrique parti competentibus et concessis in suo vigore inuiolabiliter permansuris, ita vt abbati de Reineuelde, fratribus predicatoribus et minoribus ac aliis quibuscunque auxiliariis, fautoribus ac familiis vtriusque partis occasione litis prefate nichil aduersitatis aut vindicte inferatur, sed jura ante tempora huius litis habita vel posthoc per sedem apostolicam edita aut in posterum facienda eis integraliter conseruentur, statutis et conswetudinibus vtriusque partis juri contrariis nullo vnquam tempore valituris. Clericis insuper, qui contra prohibicionem episcopi celebrauerunt ibidem, idem dominus episcopus, si requisitus fuerit, litteras efficaces dabit pro dispensacionis et absolucionis beneficiis a sede apostolica optinendis, et nichilominus sentencias a se prolatas in eos, si desiderauerint, relaxabit nec ammodo eis impedimentum aliquod per se vel per alios seu per capitulum prestabit ocasione dissensionis predicte publice vel ocultc; qui clerici ante ingressum canonicorum ciuitatem exibunt, infra dimidium annum nullatenus intraturi, posthoc vero si redierint, ad instanciam et peticionem consulum pro eis subplicancium episcopus et capitulum circa eos facient graciose.

[1] De cloaca sic extitit ordinatum, vt porta eius siue introitus muro a consulibus obstruatur infra annum a festo Pache proximo numerandum, ne a quoquam

1) Rückseite.

de communitate ad eam in perpetuum accessus vel aditus habeatur. Camera inferior, si consules hoc uoluerint, intra muros ibidem existentes pro scolaribus construatur, et inferius in muris transuersalibus parentur arcus et aperture, per quos stercora extrahi valeant comode ac deduci. Superior camera pro canonicorum comodo constructa retro trahatur, ita vt sedilia vltra murum versus aquam, quantum competit et expedit, extendantur et tribus parietibus ligneis cum fenestris competentibus inibi pro exalacione aeris faciendis et meatu pro stercoribus educendis illud deforme spectaculum ab oculis intuencium auferatur, et siquidem muri cloace predicte in toto vel in parte destruantur aut corruant, ipsi consules per se vel per alios non impedient, quo minus in eodem loco iuxta mensuram et quantitatem pristinam reparentur.

Preterea si contingat in ciuitate predicta aliquem clericum a quouis layco occidi, vulnerari aut enormiter verberari, aduocatus et consules, cum super hoc requisiti fuerint, secundum ciuitatis sue jura municipalia judicabunt. Similiter judices ecclesiastici laycis de suis malefactoribus conquerentibus juxta quantitatem delicti summum et extremum facient justicie complementum.

Nach dem sehr schlecht geschriebenen Originalentwurfe auf einem langen Pergamentstreifen, welcher auf der Trese bewahrt wird. Am Siegelbande befinden sich noch Spuren eines früheren Siegels, und aus den Falten und Einschnitten des Pergaments ergiebt sich, dass das Ganze brieflich zusammengelegt war.

CCXXXVIII.

Vogt und Rathmänner der Stadt Lübeck urkunden über die von ihnen eingegangene Verpflichtung, dem Bischof Burchard von Lübeck und dessen Capitel freiwillig zu Wiederherstellung von Friede und Freundschaft 4000 Mark Pf. zu zahlen. 1308. Dec. 7.[1]

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos aduoca‖tus et consules ciuitatis Lubicensis in reformando pacem‖ac amicicias renouando cum reuerendo patre, domino Bor‖chardo Lubicensi episcopo, ac capitulo eiusdem ecclesie amore pacis et ob reuerenciam Dei omnipotentis, sancti Johannis baptiste, beati Blasii sanctique Nicolai in Lubeke nostro et communis nomine liberaliter donauimus

1) Diese Urkunde ist darum merkwürdig, weil in dem Tags vorher am 6. Decbr. mit dem Bischofe und Capitel geschlossenen Vergleiche (Urk.-Buch des Bisth. Lübeck. I. No. 429.), welcher vom Papste nicht bestätigt ward, nichts von einer von der Stadt zu leistenden Geldentschädigung vorkommt, während der spätere unterm 6. Januar 1314 geschlossene Vergleich (Ebendas. No. 447.) eine solche Bestimmung enthält. Es war dies also offenbar ein geheimer Artikel, der auf Verlangen des Papstes in den späteren Vergleich aufgenommen werden musste.

nosque soluturos constituimus ac promisimus prefatis domino episcopo et capitulo vel eorum certo nuncio quatuor milia marcarum denariorum lubicensium vsualis et conswete pecunie, sedecim solidis pro marca qualibet computandis. Cuius quidem pecunie medietatem, videlicet duo milia marcarum infra duos menses continuos a tempore, quo canonici ciuitatem ingressi diuina officia celebrare ceperint, absque omni excepcione et arrestacione seu occupacione cuiuslibet vniuersitatis aut hominis persoluemus, post lapsum quorum duorum mensium predictorum extunc infra decem menses vel post duas ebdomadas proxime subsequentes, viginti octo diebus pro mense quolibet numerandis, alia duo milia marcarum denariorum lubicensium vsualis, vt premittitur, et pecunie numerate memoratis domino episcopo et capitulo vel eorum certo nuncio soluemus et pagabimus expedite; et hac pecunia persoluta omnis iniuriarum actio et dampnorum repeticio conquiescet. Protestamur etiam et asserimus, quod pro vexationum redempcione, non pro emendacione aut dampnorum restauracione dictam pecuniam erogamus. Porro prefati dominus episcopus et capitulum iuxta quantitatem solute pecunie dabunt litteras quitacionis, et soluta tota pecunia predicta presens restituent instrumentum. Jn quorum omnium et singulorum euidens testimonium ciuitatis nostre sigillum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini MCCC octauo, in crastino beati Nicolai confessoris atque pontificis.

Nach einer auf der Trese befindlichen Aufzeichnung, welche entweder der Entwurf oder eine Abschrift der Originalausfertigung ist, indem sie auffallend schlecht geschrieben und ohne Spur eines Siegels ist.

CCXXXIX.

Der Rath von Lüneburg urkundet, dass der dortige Bürger Berthold von Ripe dem Nicolaus Sotehand für das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck verkauft habe ein halbes Chor Salz in dem untern Hause Dernzing. 1309. Jan. 4.

Nos consules civitatis Lvn(eburgensis) Thid(emannus) Zabel, Nicolaus de Molendino, Thid'. Volcmarj, Volc||marus de Sacco, Bertoldus Longus, Hermannus de Arena, Hartwicus de Salina, Gherardus Willerj, Nicolaus Scilsten, Jacobus Nyebur, Hinricus Viskule junior, Fredericus de Netze. Jnnotescimus || presentibus et posteris presentium per tenorem, quod Bertoldus de Ripe noster conburgensis unanimi consilio et consensu omnium legitimorum heredum suorum vendidit Nicolao dicto Sotehant dimidium chorum salis, quolibet flumine in salina Lvneburch, in inferiori domo Derntzinge, in sartagine, que vocatur Wechpanne, iacente ad manum sinistram,

cum itur in ipsam domum, ad manus et ad vsus domus infirmorum Sancti Spiritus in Lubeke iure hereditario perpetualiter pertinendum. Super quo nostre civitatis sigillum presenti scripto in euidens testimonium duximus apponendum. Datum Lvneburch, anno Dominj MCCCIX, in octaua sanctorum Jnnocentium.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales. Das Siegel ist abgerissen.

CCXL.

Rath und Gemeinde von Hamburg urkunden, dass von ihnen und von der Stadt Lübeck wegen der unter ihnen streitigen Verpflichtung der letzteren, zum Bau eines Thurmes in dem Hafen der Elbe beizutragen, auf den Ritter Detlef Wolf compromittirt, und wie von diesem entschieden worden sei.[1] *1309. Jan. 13.*

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, . . consules et commune ciuitatis Hamburgensis salutem et rei geste noscere veritatem‖. Contigit, nos et consules ac burgenses ciuitatis Lubicensis inuicem dissentire pro eo, quod necessitate cogente subsidium ad turrim¦ construendam in portu Albie pro vtilitate petentium ipsum portum de bonis ipsorum burgensium pecuniam recepimus. Que causa,‖ cum inter nos pro tempore extitit ventilata, et ipsi inuiti essent ad ipsum subsidium faciendum, et per nos non possemus commode concordare, vt finem ipsa dissensio sortiretur, tandem communi consensu compromisimus in militem honestum, dominum Thetleuum Lupum, vt, quicquid ipse diffiniret et diceret in hac parte, hoc vtrobique sine qualibet contradictione deberet stabile permanere. Jpse vero deci[n]dens nostras discrepationes inter nos virtute compromissi in eum facti taliter ordinauit, quod a proximo Carnispriuio per tres annos immediate sequentes, quocienscumque bona mercatoria predictorum burgensium de Lubeke deducenda vlterius hiis tribus annis durantibus peruenerint in nostram ciuitatem, de quibuslibet viginti octo solidis denariorum debeant nobis prefati burgenses eo modo, sicut fecerunt hactenus, vnum obulum siue dimidium denarii hamburgensis ad dicte structure subsidium ministrare, euolutis autem hiis tribus annis prenominati burgenses in ciuitate nostra veniendo, morando et recedendo de solutione predicte pecunie esse debent liberi et soluti, et nos burgenses Lubicenses sepefatos in nostra ciuitate debemus et volumus fideliter confouere. Jdem etiam nobis et nostris burgensibus

---

1) Die Lübecker Ausfertigung ist abgedruckt in Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 244 f.

in sua ciuitate facient per omnia viceuersa. Quare pro testimonio omnium premissorum sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini M̊CĈC nono, in octaua Epyphanie.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit Siegel und Rücksiegel. Die Umschrift ist theilweise abgebröckelt.

CCXLI.

Rath und Gemeinde der Stadt Hamburg urkunden über die Erneuerung des mit der Stadt Lübeck geschlossenen Vertrags wegen Schutzes der Frachtfuhren zwischen beiden Städten. 1309. Jan. 26. [1]

Bis auf unerhebliche Abweichungen gleichlautend mit No. 199; nur findet sich nach: denarius cedet quintus *folgender Zusatz eingeschoben*: Cum eciam de ciuitate eorum ducuntur bona versus ciuitatem nostram cum aliquibus hominibus sub conductu, uel de ciuitate nostra versus eorum ciuitatem, si tunc statim in aliqua earum prompta sunt bona versus istarum ciuitatum aliquam reducenda, illa tunc ibunt in eodem conductu; quotquot autem tunc erunt currus taliter reuertentes, de talibus quiuis currus non dabit nisi vnam marcam denariorum, et quicumque volt, potest inter eas ciuitates vno uel pluribus diebus ante uel post conductum in propria fortuna ducere bona sua, sed tunc iurabit in ciuitate eorum aut nostra, quod nulli homini majoris aut minoris condicionis, principi, domino, aduocato, militi, famulo, rurensi, clerico aut cuiquam alii quicquam obinde dederit, promiserit aut daturus sit; quod juramentum si prestare noluerit, dabit decem marcas denariorum de quolibet curru cum bonis taliter procedenti. *Schluss*: Datum Hamborch, anno Domini M̊C̊C̊C nono, in Carnispriuio.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das anhängende Siegel mit Rücksiegel ist sehr beschädigt.

CCXLII.

Der Rath zu Greifswald ertheilt seinem Bürger Eberhard von Wampen und dessen Mutter ein Nächstzeugniss in Beziehung auf die Beerbung seines zu Travemünde getödteten Bruders. 1309. Febr. 21.

Honestis viris et discretis, dominis consulibus in Lubeke, consules ciuitatis Gripeswold multum seruicij et honoris.‖Tenore presencium recognoscimus pubblice

1) Vollständig abgedruckt in den Urkunden, betr. das Recht der freien Städte Lübeck und Hamburg auf Fortdauer des zollfreien Transitverkehrs durch das Holsteinische Gebiet. No. 26.

protestando, quod Euerardus de Wampen dictus, noster conciuis, vna cum || matre sua adhuc viuente verus est heres ad huiusmodi bona, que sustulit ex parte sui carnalis fratris || heu miserabiliter breui tempore in Trauenemunde occisi, et quod non sit aliquis alius heres propinquior, qui predicta bona aliquo iuris ordine inpetere possit, aut modo aliquo alio sibi bona eadem vsurpare; pro quo promittimus et firmiter stare volumus patentibus in hijs scriptis. Vnde petimus, vt fideiussores vestros conciues honestos, super huiusmodi negocio vobis positos, liberos et quitos dimittatis. Datum anno Domini M̊CC̊C nono, feria sexta proxima post Jnuocauit.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem in der Umschrift beschädigten Siegel.

CCXLIII.

Papst Clemens V. beauftragt den Prior der Kirche zu Segeberg mit Untersuchung der Beschwerden des St. Johannis-Klosters zu Lübeck über die Eingriffe des Bischofs Burchard. 1309. Apr. 22.

Clemens episcopus seruus seruorum Dei. Dilecto filio, . . priori ecclesie Segebergensis Lubicensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sua || nobis . . abbatissa et conuentus monasterii sancti Johannis euangeliste Cisterciensis ordinis Lubicensis diocesis petitione monstrarunt, || quod, licet dictum monasterium a prima fundatione ipsius monasterii per abbatissam canonice assumptam ad ipsius monasterii regimen || duntaxat consueuerit gubernari, tamen venerabilis frater noster . . episcopus Lubicensis, ad ipsarum abbatisse et conuentus aspirans grauamina, auctoritate ordinaria eis sub pena excommunicationis mandauit, ut infra certum terminum ab eo sibi prefixum sibi et eidem monasterio per electionem canonicam de preposito prouiderent, qui administrationem gereret monasterii supradicti, et quod de cetero personas aliquas in moniales non reciperent monasterii memorati, quamquam ad eas huiusmodi receptio ipsarum monialium pertinere noscatur, in dictarum abbatisse et conuentus ac eiusdem monasterii non modicum preiudicium et grauamen. Propter quod ex parte ipsarum abbatisse et conuentus infra huiusmodi terminum et tempus a iure statutum fuit ad sedem apostolicam appellatum, ac dictus episcopus, huiusmodi appellatione contempta, Hinricum rectorem ecclesie in Grobe Lubicensis diocesis prefecit in prepositum monasterii supradicti ipsumque etiam in prepositum ipsius monasterii per prepositum Seghebergensis ecclesie corporaliter inuestiri man-

dauit, propter quod ex parte ipsarum fuit iterato ad sedem appellatum eandem. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, uocatis, qui fuerint euocandi, et auditis hincinde propositis, quod canonicum fuerit, appellatione remota, decernas, faciens, quod decreueris auctoritate nostra, firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam, appellatione cessante, compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Auinione, X Kalendas Maij, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit anhängender Bulle.

CCXLIV.

Gerhard II., Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg, nebst seinen Söhnen dem Probst Gerhard und Johann, urkunden über den abseiten des Johann von Anker geschehenen Verkauf von fünf Hufen in Heringsdorf an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1309. Apr. 24.

Jn Dei nomine amen. Gerardus Dei gracia comes Holtsacie, Stormarie et Scowenborch, eademque gracia Gerardus Lubicensis ecclesie || prepositus et Johannes ipsius filij. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, valere in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, || non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum fieri volumus vniuersis Christi || fidelibus tam presentibus quam futuris, quod, cum abbatissa, priorissa et conuentus cenobij beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis suo et ipsius cenobij nomine pleno iure et proprietate possiderent villam Surstorpe, que modo wlgariter Herincwaschdorpe nominatur, preter quinque mansos ibidem Johanni de Ancora pertinentes, et ipse cenobite villam eandem desiderarent integraliter possidere, de nostri consensus et plene voluntatis permissione sanctimoniales eiusdem cenobij pro se et sequacibus suis dictos quinque mansos cum omnibus ibidem eorum attinencijs, nunquam ea mensura, que hofslach appellatur, mensurandos, sed in eisdem continencijs, ut nunc iacent, a dicto Johanne rite ac rationabiliter emerunt et comparauerunt pro quingentis et decem marcis denariorum monete lubicensis, per eas eternaliter possidendos cum agris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, vijs et inuijs, lignis et rubetis, pratis, pascuis et paludibus, cum terra, que ouerland dicitur, et generaliter cum omni vtilitate et fructu, qui nunc de eis aut inposterum prouenire poterunt temporibus successiuis;

que sic ipsis sanctimonialibus et eidem cenobio resignauerunt ipse Johannes videlicet et secum omnes, ad quos de iure pertinet, iuste et legitime coram nobis; que singula nos ratificamus, approbamus et confirmamus, cum omnia de nostra processerint voluntate. Proprietatem eciam eorundem mansorum et in ecclesiastica libertate perpetuam possessionem eorundem cum omni iure ac iudicio maiore et minore et omnium culparum ac excessuum correctione conferimus eisdem. Homines eciam ipsarum ibidem residentes ab omni onere aduocatie excipimus, vtpote exactionibus, violentis peticionibus, exceptis lantwere, borchwere et greuenscat cum hec per totam terram nostram imminent facienda. Pro quibus omnibus nobis centum et triginta marcas denariorum dicte monete recognoscimus in parata pecunia contulisse, et sic eandem villam, vt premisimus, semper et integraliter possidebunt. Testes sunt Hynricus Breyde, Breyde luscus et Egghehardus Holzte et Johannes Marute et Drako vasalli nostri; item Johannes de Klutze, Johannes Hake et Hinricus de Hattorpe canonici Lubicenses, et plures alij clerici et layci fidedigni. Vt autem hec omnia perpetuam optineant firmitatem et a nemine immutari valeant aut infringi, presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Datum anno Domini M̊CC̊C̊IX, Georgij martiris.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters mit zwei an roth seidenen Schnüren hängenden, wohl erhaltenen Siegeln, dem Reitersiegel des Grafen Gerhard und dem Secret des Probstes Gerhard. Vom dritten Siegel sind nur noch die Schnüre vorhanden.

CCXLV.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, ersucht den Rath zu Lübeck, das Johannis fällige Schutzgeld von 375 Mark Pf. dem Bernhard Kopmann, Bürger zu Rostock, auszuzahlen. 1309. Apr. 27.

E(ricus) etc. Rogamus, vt trecentas et septuaginta quinque marchas denariorum lybicensium, quos nobis nunc in festo beati Johannis baptiste soluere teneminj, sicut scitis, exhibitori presencium, Bernardo Kopmaan, burgensi nostro in Rostok, etc. assignetis etc. Datum Omoe, anno Domini M̊CC̊C nono, dominica proxima ante diem beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, in presencia nostra.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Königssiegel.

CCXLVI.

Hermann Morneweech, Lübeckischer Bürger, urkundet über den Verkauf eines Theils des Heinholzes bei Stockelsdorf an drei andere Lübeckische Bürger. 1309. Jun. 7.

Notum sit omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, (quod) ego Herman(nus Morn)ewech ciuis Lubicensis ve(ndidi) rite et racionabiliter Marquardo de Zwar(towe?), Dancwa(rdo de J)ndagine necnon Ludolfo R(. . .)wichs ciuibus Lubicensibus partem siue stuuam silve, que in wlga(ri) Heynholt sita Stochelstorpe,[1] secundum quod terminus taxatus siue signatus se ostendit, tali vero conditione, quod arbores signate permanebunt. Predicta vero ligna emerunt pro XXXVII marcis denariorum lubicensium, de quibus persoluent in festo beati Jacobi proxime nunc venturo XII marcas denariorum et subsequenti festo sancti Michaelis XII marcas denariorum et insequenti vero natiuitate Domini totaliter persoluta[2]. Pro defectu promisit cum eis Timme Crul. Viam ordinabo eis ex silva supradicta. Predicti vero ciues frui debent lignis predictis a proximo festo sancti Michaelis proxime venturo vltra annum. Ceterum si ipsos aliquis grauaret contra iusticiam, ipsos a tali grauamine ex(c)ipiam, prout possum; si autem ipsos a tali grauamine excipere non valerem, ligna secata secundum suum valorem persoluent, prout meis et eorum amicis videbitur expedire, et sic tota emptio consistit similis et diuisa. Testes huius facti sunt domini nostri consules Johannes Clenedenest et Hinricus de Wittenborg. Actum anno Domini M̊CCC̊IX̊, in sabbato post Bonifacij.

In dorso: Recensio domini Hermanni Mornewech.

Littera memorialis *auf der Registratur. Die eingeklammerten Stellen sind in der Urkunde durchlöchert.*

CCXLVII.

Wartislav, Herzog der Slaven und von Cassubien, erneuert und bestätigt das den Lübeckern von seinem Vater, dem Herzoge Bugislav IV., ertheilte Privilegium. 1309. Jun. 15.

Wartizlaus Dei gracia dux Slauorum et Cassubie. Omnibus in perpetuum. Litteras datas ab illustri principe, karissimo patre nostro, domino Buguzlao duce Slauorum felicis memorie, uidimus et audiuimus in hec verba: Nos Buguzlaus etc.

---

1) l. que in vulgari Heynholt dicitur, sita in Stochelstorpe. 2) l. totaliter summa erit persoluta.

(*hier folgt die Urk.-Buch. I. No. 663. abgedruckte Urkunde.*) Vt autem prescripta a nobis et a nostris successoribus firma perpetualiter obseruentur, nos ipsa innouamus, volentes ea ipsis in omnibus augere, in nullo penitus minuendo. Jdcirco in certitudinem firmiorem hec sigilli nostri munimine confirmamus. Testes huius nostre innouacionis et confirmacionis sunt Hennyggus Bere noster marscalcus, Hennyggus de Heydebrake, Gherardus dictus Grope, Ludolfus de Massow, Johannes dictus Troye, Johannes Manduuel milites; dominus Conradus de Trebetow et dominus Johannes dictus Sasse nostre curie capellani, et quam plures alij fidedigni. Datum Stetin per manum domini Nicolai nostri notarij, anno Domini M°CC°CIX, in die Viti et Modesti martirum beatorum.

Nach einem auf der Trese befindlichen Vidimus der Stadt Stettin, an dem Siegel und Siegelband fehlen, und welches dahin lautet: Coram vniuersis Christifidelibus presencia visuris et audituris nos consules ciuitatis || Stetinensis presentibus publice protestamur, nos in vera possessione habere || litteras infrascriptas, cum sigillo integro appendente, in nulla sui parte vicia||tas, sub hoc tenore verborum consertas: (*Folgt die Urkunde.*) Jn huius nostre possessionis testimonium sigillum nostrum presentibus est annexum. Datum anno Domini MCCCLIIII, ipso die Elizabeth vidue gloriose.

CCXLVIII.

Johann, junger Graf von Holstein, urkundet, dass er alle von seinem Vater, dem Grafen Gerhard II., geschehenen Güterverkäufe an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck seinerseits genehmige. 1309. Sept. 24.

Omnibus presentibus et futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes Dej gracia domicellus Holtsacie || salutem jn Domino sempiternam. Recognosco pupplice per presentes, quod quodcumque jnter patrem meum predilectum || dominum Gerardum comitem Holtsacie, Stormarie et Scowenborch super vendicione bonorum suorum quorumcumque et inter venerabiles dominas abbatissam, priorissam totumque conuentum sanctimonialium beatj Johannis jn Lubeke vtrobique placitatum est et actum et litteris confirmatum, hoc similiter sine aliqua contradictione ratum ac firmum habebo et jnviolabiliter obseruabo. Jn cujus rej testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Hamborch, anno Dominj M°CC°CIX°, feria quarta ante festum beatj archangeli Mychahelis.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit an grün seidenen Schnüren hängendem Siegel. Es ist klein und rund und zeigt im Centrum eine sechsblättrige Rose, um welche im Kreise drei Schilde mit dem Nesselblatte und drei einköpfige Adler abwechselnd angebracht sind. Umschrift: Secretū Johānnis doicelli Holtsac'.

CCXLIX.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg und der Lausitz, bekennt den richtigen Empfang der Pfingsten fällig gewesenen Reichssteuer der Stadt Lübeck von 750 Mark Pf. 1309. Sept. 29.

Woldemarus Dei gracia Brandeburgensis et Lusacie marchio.|| Prudentibus viris consulibus ciuitatis Lubicensis salutem|| et omne bonum. Presencium testimonio recongnoscimus,|| nos a vobis ex parte serenissimi domini nostri Hinrici, Romanorum regis septingentas et quinquaginta marcas denariorum lubicensium, in qualibet marca XVI solidos, recepisse, de redditibus scilicet imperij, quos debueratis in festo Pentecostes nuper preterito erogasse. De quibus vos quitos protestamur et jnsuper ordinabimus, quod de eis ipse dominus rex in sua patanti (*sic*) littera vos dimittet liberos ac solutos. Datum anno Domini MCCC nono, Michahelis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem in der Umschrift verletzten Siegel.

CCL.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, ersucht den Rath von Lübeck, das zu Weihnacht fällige Schutzgeld dem Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg oder dessen Gesandten auszuzahlen. 1309. Nov. 11.

E(ricus) Dei gracia Danorum Slauorumque rex. Viris prouidis et honestis, in Christo|| sibi dilectis consulibus Lubicensibus, sinceram in Domino karitatem cum salute pre||senti pariter et eterna. Vestram vniuersitatem, de qua fiduciam gerimus omnis boni,|| affectuosius requirimus et rogamus, quatenus denarios, quos a vestra benignitate in festo natiuitatis Christi proxime nunc futuro habere tenemur, mangnifico principi, domino Hinrico domino Mangnopolensi, aut suo nuncio certo velitis nostro nomine integraliter assingnare, pro quibus sibi commissis vos dimittimus liberos, quitos et penitus excusatos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Dominj MCCC nono, in festo Martini, in presencia nostra.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem grösstentheils erhaltenen Königssiegel.

CCLI.

Gerhard II. und Adolph VI., Grafen von Holstein, und die Erben des Grafen Heinrich I. überlassen dem Lübeckischen Bürger Heinrich Constin die Hälfte des Zolles in Hamburg bis zur successiven Abzahlung der von ihnen demselben schuldigen 800 Mark Hamb. Pf. 1309. Dec. 19.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gherardus, Adolfus et heredes domini comitis Hinrici salutem. Nouerint vniuersi, quod nos, cum consensu domini Gerhardi Lubicensis ecclesie prepositi et aliorum heredum nostrorum, dimisimus Hinrico Constin ciui Lubicensi et suis veris heredibus dimidium thelonium in Hamburgh, quod nos contingit, donec ipse et sui heredes de denariis, qui residui fuerint, infeodatis ad presens in thelonio, octingentas marcas denariorum hamburgensium expedite receperint annis successiuis. Nos etiam ipsum Hinricum et heredes suos in dicto thelonio non inbrigabimus modis aliquibus, nec cuiquam aliquid vendemus aut obligabimus in eo, nisi predicte octingente marce, vt premittitur, sint solute, et hiis solutis deinde thelonium ad nos et nostros integre reuertetur. Sed et nuncio dicti Hinrici, quem ad thelonium deputauerit, de ipso thelonio nostro nomine prouidebitur in expensis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra et domini Gerhardi Lubicensis ecclesie prepositi presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCCIX, sexta feria post festum beate Lucie, Hamburgh.

In tergo: Redempta est presens littera anno Domini MCCC[C?]XXXIII, sabbato ante Lucie.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlung. II, 1 S. 28. enthaltenen Abdrucke des im Königl. Archive zu Kopenhagen aufbewahrten Originales auf Pergament. Von den Siegeln fehlt das zweite, das dritte ist ganz, vom ersten ein Stück erhalten.

CCLII.

Burchard, Bischof von Lübeck, beurkundet, dass die Testaments-Executoren des Rectors Bertram an der Kirche in Prohnsdorf von dem Rathe der Stadt Lübeck das in dessen Gewahrsam befindliche Geld Bertrams entgegengenommen haben. 1310. Febr. 21.

Uniuersis presentia visuris Borchardus Dei gratia Lubicensis ecclesie episcopus notum esse cupi||mus, quod in presentia nostra constituti honorabiles viri, domini Johannes Seghebergensis ecclesie pre||positus ac Johannes miles dictus de Rennowe, executores testamenti domini Bertrammi || bone memorie quondam rectoris ecclesie

in Peronistorpe, publice recognouerunt, se pecuniam recepisse integraliter totam, contentam in archa dicti domini Bertrammi, que archa sub custodia consulum Lubicensium fuit posita, ipsam eandem archam cum pecunia pretacta predictis consulibus exhibentibus et tradentibus testamenti executoribus supradictis, reddentes dictos consules de pretacta archa et de pecunia in eadem contenta quitos penitus et solutos, renunciantes nichilominus exceptioni non exhibite, non tradite, non recepte et habite arche et pecunie supradicte, generaliter omni iuris et facti auxilio, per quod arche et pecunie predictarum exhibitio, traditio inficiari possit quomodolibet vel negari. Jn cuius rei euidentiam sigillum nostrum cum sigillis predictorum dominorum prepositi et militis presentibus est appensum. Datum Vthyn, anno Domini M°CCC° decimo, sabbato ante festum Cathedre Petri apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den anhängenden drei wohl erhaltenen Siegeln.

CCLIII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, urkundet über den abseiten der Brüder Heinrich, Hermann, Berthold und Conrad vom See geschehenen Verkauf von vier Hufen in Altbukow an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1310. Mai 1.

Jn Dei nomine amen. Hinricus Dei gratia Magnopolensis et Stargardensis dominus. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem et rei geste agnoscere veritatem. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum ac testium memorie commendarj. Hinc est, quod testimonio presentium recognoscimus et constare volumus presentibus et futuris, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu Hinricum, Hermannum, Bartoldum et Conradum fratres dictos de Stagno, vasallos nostros et fideles, vendidisse rite et rationabiliter domui Sancti Spiritus in Lubeke quatuor mansos sitos in antiqua villa Bucouwe, cum omni proprietate et integritate, in eisdem terminis, vt nunc iacent, quos scilicet mansos dicti fratres ipsi domuj ac fratribus de domo ipsa, cum eorum fratrum vxoribus et omnibus proximioribus heredibus, quorum interest aut interesse poterit, resignauerunt legittime coram nobis. Nos etiam ob fauorem nobis spetialiter exhibitum per ipsam domum sibi ius et proprietatem in hijs mansis perpetue habendum contulimus, quod eis fruatur, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, vijs et inuijs, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus et plane cum omni commoditate de vsufructu et jure, sicut hec bona predictis vasallis

nostris ac quondam eorum patri, scilicet Petro de Stagno, hactenus pertinebant, et cum judicio quolibet inferiorj et superiorj, saluo tamen nobis in judicio manus et collj; de hijs excessibus quicquid deriuari poterit, ex hoc domuj Sancti Spiritus prefate cedere debet pars tertia, residue due partes debent nostris vsibus resignarj. Alias eisdem mansis cum omnibus attinentijs, etiam non expressis, sine quolibet genere grauaminis per[1] sepedictis fratribus nostris vasallis, eorum amicis et heredibus libere vtetur, sicut ecclesie et monasteria in terris nostris bonis suis liberius perfruuntur. Pro quibus omnibus dicta domus Sancti Spiritus prefatis vasallis nostris trecentas et sexaginta marcas denariorum slauicalium dinoscitur integraliter persoluisse, ac ipsi fratres nostrj vasalli domum ipsam super erogatione illarum solutam et liberam reddiderunt. Huius rei testes sunt dilecti fideles nostrj Marquardus de Loo, Heyno de Stralendorp, Conradus de Lw, Johannes Rosendal, Ludolphus Negendanck, Hermannus Modentyn, Johannes Storm, Hinricus Stenhusz, Otto de Lw, Nicolaus Gucow[2], Johannes Berchane milites, et quamplures alij clerici et laici fidedignj. Ne autem omnia premissa et quodlibet eorum valeant perturbarj refragatione aliqualj, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum et actum anno Dominj MCCCX, Philippj et Jacobj beatorum apostolorum.

Nach dem 1339 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales. fol. 109ᵇ sq.

CCLIV.

Heinrich, Probst, Margaretha, Priorin, und gesammter Convent des Nonnenklosters zu Rehna bekennen, von den Testaments-Executoren des Lübeckischen Bürgers Conrad von Bardewik 60 Mark Pf. empfangen und dafür 4 Mark Rente im Dorfe Roxin angekauft zu haben, welche sie zu Seelenmessen für den Testator verwenden wollen. 1310. Mai 12.

Jn nomine Domini amen. Nos Hinricus prepositus, Margareta priorissa totusque conuentus ancillarum ‖ Christi in Rene. [3]Recognoscimus vniuersis presens scriptum cernentibus seu audientibus, quod discretus ‖ vir Conradus de Bardewik dictus[4], ciuis Lubicensis, bone memorie, cupiens diem exitus[5] sui bonis ‖ operibus preuenire, pro salute anime sue in ordinacione testamenti sui sexaginta marcas denariorum lubicensium nobis dedit, quas a procuratoribus eiusdem Conradi reco-

1) pre. 2) Gutow. 3) Die folgenden Abweichungen finden sich in den übrigens gleichlautenden Urkunden No. 257. (a) und No. 266. (b) 4) Conradus dictus de Bardewik. b. 5) obitus. a.

gnoscimus nos integraliter percepisse. Cum quibus denariis[1] redditus quatuor marcarum lubicensium denariorum[2] in villa Roxin[3] comparauimus, de quibus in anniuersario eiusdem Conradi, qui erit[4] in crastino beati Blasii, singulis annis graciosam[5] refectionem habebimus et memoriam sui in vigiliarum et missarum sollempniis[6] peragemus, ipsumque Conradum ex nunc[7] oracionum, vigiliarum, missarum, elemosinarum, castigacionum[8] et omnium bonorum operum, que in claustro Rene[9] die et nocte exercentur[10], participem facimus[11] et consortem, [12]de Dei misericordia firmiter confidentes[12]. Ad perpetuam huius rei memoriam presentem litteram fecimus conscribi[13] et sigillis nostris publice communiri. Datum anno Domini MCCC decimo, in die Nerei et Achillei martirum.

Nach dem Originale, auf der Trese, von dessen beiden Siegeln nur noch das eine ziemlich wohl erhalten vorhanden ist.

CCLV.

Windelburg, Aebtissin, Priorin und gesammter Convent des St. Johannis-Klosters zu Lübeck bekennen, von den Testaments-Executoren des Lübeckischen Bürgers Conrad von Bardewik 60 Mark Pf. empfangen zu haben, und wollen dagegen 4 Mark Rente zu Seelenmessen für den Verstorbenen verwenden. 1310. Mai 13.

Uniuersis Christi fidelibus presencia visuris et audituris soror Windelburgis Dei gracia abbatissa, priorissa totumque collegium virginum Christi monasterii beati Johannis ewangeliste in Lubeke ‖ ordinis Cisterciensis orationes in Domino sempiternas. Euanescunt simul omnia cum tempore, que geruntur in tempore, nisi recipiant a uoce testium et a scripture memoria firmamentum. Nouerit ‖ itaque etas fidelium et discat felix successio futurorum, quod dilectus nobis in Christo dominus Conradus dictus de Bardewich, ciuis Lubicensis, positus in extremis, fidei et caritatis zelo accensus, de ‖ bonis sibi a Deo collatis, Deum, ipsorum largitorem bonorum, heredem sibi faciens in futurum, contulit claustro nostro sexaginta marcas lubicensium denariorum. Nos igitur, hijs largis elemosinis ipsius Conradi de Bardewich in vsus perpetuos nostri monasterii fideliter et studiosissime conuersis, eroga-

1) quibus videlicet sexaginta marcis. b. 2) denariorum lubicensium b. 3) in villa Schirenbeke. a. fehlt. b. 4) die, qui est. b. 5) annis consolationem et. b. 6) solempniis. a. in vigiliis et missis deuote et fideliter. b. 7) extunc. a. 8) castigationum, elemosinarum, abstinentiarum. b. 9) nostro. a. 10) que per nos et nostros successores in nostra ecclesia fieri donauerit Jhesu Christi gratia. b. 11) esse uolumus. b. 12) fehlt. b. 13) conscribi fecimus. a.

bimus perpetuis temporibus de camera nostra in die sancti Blasii martiris nobismetipsis ad karitatiuam refectionem quatuor marcas lubicensis monete, obitus sui diem anniuersarium in missis et vigiliis sollempniter peragentes, vt nos nobisque succedentes ad exorandum pro ipsius anima deuocius accendamus. Concedimus insuper predicto Conrado omnium bonorum nostrorum spiritualium plenariam fraternitatem, que per nos nobisque succedentes operari dignabitur clementia saluatoris, tali ac tanta parte frui, quali nostre consorores diuina concedente gratia perfrui debent, tantum eciam pro remedio anime ipsius die ac nocte laborantes, quantum pro nostris commonialibus mortuis facere sumus obligate. Vt autem hoc rationabile factum indiuulsum eternaliter perseueret, presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Testes itaque huius rei sunt fidelissimi ecclesie nostre procuratores, scilicet dominus Aluinus dictus Grope et dominus Hermannus Mornewech, et alii quamplures fide digni. Datum et actum anno incarnationis dominice MCCCX, Seruatii episcopi.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist vom Siegelbande abgerissen.

CCLVI.

König Heinrich VII. fordert die Stadt Lübeck zur Beschickung des zu Frankfurt angesetzten Reichstages auf. 1310. Mai 19.

Heinricus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . scabinis, . . consulibus et ciuibus Lubicensibus, fidelibus || suis dilectis, gratiam suam ac omne bonum. Assumpto iampridem diuini disposicione consilii regalis preeminencie principatu, ad hoc potissime conuertimus aciem mentis nostre, quod fidelibus populis Romani regni desiderate quietis vbertas perueniat et status imperii felicibus crescat auspiciis, diuina prouidencia nostro proposito fauorabiliter annuente. Vt autem super hiis tractatus oportunus et vtilis habeatur, de consilio principum et fidelium imperii ac nostrorum super quindenam post festum proximum beati Johannis baptiste in opido Frankenfurd colloquium seu parlamentum cum principibus, baronibus, comitibus ac aliis vasallis imperii dignum duximus colligendum. Vnde fidelitatem vestram hortamur attente, in fidei debito, quo nobis et eidem astringimini imperio, requirentes, quatenus tractatibus huiusmodi in predictis loco et termino, postpositis omnibus aliis negociis, studeatis personaliter interesse vel saltem aliquot ex vobis pleno mandato suffultos ad nostre maiestatis presenciam transmittatis ac super eo religioso viro, fratri Frankoni de Mörle ordinis sancti

Johannis, exhibitori presencium, adhibeatis plenam fidem. Datum in Keysersberg, XIIII Kalendas Junij, regni nostri anno secundo.

In dorso: Prudentibus viris . . scabinis, . . consulibus et ciuibus Lubicensibus, nostris et imperii fidelibus dilectis.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel, welches den Brief schloss, ist abgesprungen.

CCLVII.

Wipert, Abt, Arnold, Prior, und gesammter Convent zu Cismar bekennen, von den Testaments-Executoren des Lübeckischen Bürgers Conrad von Bardewik 60 Mark Pf. empfangen und dafür 4 Mark Rente im Dorfe Schirenbeck angekauft zu haben, welche sie zu Seelenmessen für den Verstorbenen verwenden wollen. 1310. Mai 25.

Jn nomine Domini amen. Nos Wipertus Dei gracia abbas, Ar(noldus), prior totusque conuentus in Cycemer recog||noscimus (*das Folgende ist gleichlautend mit No. 254*). Datum anno Domini M°CCC decimo, in die Vrbani pape et martiris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCLVIII.

Margaretha, Wittwe des Herzogs Albrecht III. von Sachsen, erklärt dem Rathe von Lübeck, dass sie die wegen der Schirmvogtei über die Stadt dem Herzoge Erich I. geleisteten oder noch zu leistenden Zahlungen als gültig anerkenne. 1310. Mai 25.

Margareta Dej gracia relicta quondam illustris principis, domini Alberti ducis Saxonie. Honor(abilibus) viris || consulibus in Lubeke salutem et plenitudinem omnis boni. Vestre honestati et vniuersis presencium inspectoribus || cupimus esse notum, quot, quidquid de pecunia racione tutele vestre ciuitatis fratri nostro duci Erico || dedistis aut dederitis, a nobis eritis liberi et soluti nec pro ipsa a nobis aliquam paciemini actionem. Quod per appensionem sigilli nostri duximus protestandum. Datum Raceborgh, anno Domini M°CCC°X, in die Vrbani.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel der Herzogin Margaretha, dessen Umschrift nur theilweise erhalten ist.

CCLIX.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, verspricht die im Jahre 1306 gemeinschaftlich mit seinem Bruder Albert III. und dessen Gemahlin Margaretha auf fünf Jahre übernommene Schirmvogtei der Stadt Lübeck bis zum Ablaufe des Termines fortzuführen und der Stadt zur Zerstörung der Schlösser in Oldesloe, Dassow und Travemünde behülflich zu sein. 1310. Mai 28.

Ericus Dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie dux. Omnibus presencia visuris salutem in Domino sempiternam. Exorta fuit || quedam dissensio siue gwerra sub anno dominice incarnacionis M̊CCĈ sexto inter nobiles viros dominos comites Holt||sacie et eorum cooperatores, ex vna, et consules et commune ciuitatis Lubicensis eorumque complices, parte ex altera, in qua dilectus frater noster || dominus Albertus quondam dux felicis recordacionis, domina Margareta ducissa reuerenda eius vxor, et nos coniunctim ipsis burgensibus et eorum cooperatoribus nos astrinximus eorum protectioni et iuuamini fideliter adherendos. Eo tempore quandam summam pecunie per dictos burgenses Lubicenses deputatam nostris specialibus vsibus recognoscimus recepisse integraliter ab eisdem, et sicut in scriptis ipsis temporibus super hiis confectis continetur perfectius, ipsos in nostram protectionem et tutelam recepimus durandam per quinque annos immediate sequentes a festo beate Katherine virginis sub anno Domini M̊CCĈ sexto computandos, cuius tutele seu tuicionis occasione ipsi nobis polliciti fuerunt medietatem pecunie spectantis ad tutelam ciuitatis, videlicet quadringentas marcas denariorum lubicensium viginti quinque marcis minus, quolibet anno dictis quinque annis durantibus erogandas. Cum igitur sepedicti burgenses Lubicenses post obitum prefati fratris nostri nobis in eadem pensione promiserint et velint satisfacere per residuos annos, quamdiu nostra prefata protectio perseuerat, hinc est, quod presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos, accedente consilio et consensu fidelium nostrorum, durante prorsus dicto tempore eos recepisse specialiter in nostram defensionem pariter et tutelam, volentes eos tamquam nostros fideles in nostro principatu et quibuscumque locis aliis, vbi potuerimus, defendere in personis et rebus suis in eorumque juribus et libertatibus fideliter conseruare. Preterea eisdem iuuare tenemur, vt municiones et fortalicia tempore pretacte gwerre constructa, scilicet in Odeslo, Dartzowe et Trauenemunde, solo adequentur et totaliter destruantur. Huius rei testes sunt fideles nostri Detleuus de Parkentin, Johannes et Walrauenus fratres de Crummesse. Jn omnium premissorum euidenciam pleniorem presens scriptum

sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno Domini MCCC decimo, in ascensione Domini.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCLX.

Johannes, Abt, und gesammter Convent zu Reinfeld beurkunden, dass der Lübeckische Bürger Conrad von Bardewik ihrer Kirche 60 Mark zu Seelenmessen verehrt habe, und versprechen dieses Legat der Bestimmung gemäss zu verwenden. 1310. Jun. 2.

Vniuersis presentia visuris frater Jo(hannes) abbas totusque conuentus in Reyneuelde in uero || salutari salutem. Notum esse cupimus presentibus et futuris, quod Conradus de Bar||deuuic felicis memorie ecclesie nostre contulit sexaginta marcas ad seruicium annu||ale quatuor marcarum in suo anniuersario, scilicet pridie Nonas Februarii, conuentui ministrandum. Cuius beneficii non ingrati, damus anime ipsius fraternitatem et plenam participacionem bonorum omnium spiritualium, que in missis, vigiliis, orationibus, ieiuniis et ceteris diuinis officiis pro nostris fratribus et benefactoribus per nos et successores nostros iugiter operari dignabitur bonitas summi boni. Sed et memoriam specialem, que comparantibus seruitia fieri consueuit, ipsius Conradi anime faciemus. Jn cuius rei testimonium porrigimus presens scriptum. Datum anno Domini MCCCX, in die Marcellini et Petri martirum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCLXI.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bekennt von der Stadt Lübeck die Johannis verfallenen 187 Mark 8 Schillinge empfangen zu haben. 1310. Jun. 28.

Nos Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Tenore presentium recognoscimus et pubblice || protestamur, nos recepisse a ciuibus Lubycensibus ducentas marcas denariorum sine duodecim marcis et dimidia, quas || in presenti festo Johannis baptiste nobis soluere tenebantur, et ab hiis ipsos quitos dimittimus et solutos. || Predictam vero pecuniam Vlrico clerico nostro recognoscimus nostro nomine presentatam. Datum anno Domini MCCCX, in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das grösstentheils erhaltene Reitersiegel liegt bei.

CCLXII.

Heilwig, Wittwe des Grafen Heinrich I. von Holstein, und ihre Söhne, die Grafen Gerhard und Giselbert, urkunden über die vom St. Johannis-Kloster zu Lübeck erlangte weitere zehnjährige Frist zum Wiederkaufe des Dorfes Kembs. 1310. Jul. 15.

Omnibus, ad quos presens scriptum perueneri, (Heylewigis)[1], relicta domini Hinrici comitis Holtsacie felicis memorie, suique filij ‖ Gherardus et Ghiseko Dei gracia domicelli ibidem salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium et constare vo‖lumus vniuersis, tam presentibus quam futuris, terminum nobis assignatum super reempcione ville Kempeze et bonorum attinencium ‖ in festo beati Martini proximo futuro penitus exspiraturum, sic vt in ea postmodum nobis reemptio competere non deberet, sicut in scriptis super hoc confectis lucidius continetur. Sed tamen ad petitionem et instanciam nostram specialem domina abbatissa et conuentus, prouisoresque monasterij beati Johannis ewangeliste in Lubeke, gracioso fauore nos amplius condecentes, reemptionis nobis terminum prolongauerunt per decennium proximum duraturum, et medio tempore hiis bonis perfruentur commodius et perfectius in omni libertate, sine exactione qualicumque, tam eciam precaria quam violenta, nec eciam si petitio generalis in terris fieret, de hiis bonis ad dationes aliquas tenebuntur. Preterea quandocumque durantibus hiis proximis decem annis reemptionem facere decreuerimus, anno dimidio ante festum beati Martini ipsis significabimus reemptionem huiusmodi faciendam; quod si sic non fecerimus, extunc in ipso anno reemptionis non habebimus potestatem. Quam reemptionem si dicto modo non fecerimus durante hoc decennio, nullam prorsus potestatem habebimus in bonis talibus reemendis, sed ea bona optinebunt et possidebunt in omni ecclesiastica libertate, in omnibus eciam conditionibus et articulis, sicut singillatim in priore priuilegio continentur. Jnsuper si durante hoc decennio in hiis bonis iniuriose turbarentur in aliquo articulorum in priuilegio contentorum, extunc, non obstante ordinatione super hoc decennio facto, vti debent bonis talibus, nostra reemptione prorsus locum non habente, in omnibus libertatibus et articulis sibi concessis, sine quolibet obstaculo, cum omni proprietate, quemadmodum in ipso priore priuilegio per singula reperitur. Vt autem omnia et singula premissa cum consilio et consensu fidelium nostrorum tam racionabiliter ordinata in nullo

---

1) Der Name ist in der Urkunde unausgefüllt geblieben, wie in No. 184.

valeant perturbari, presens scriptum sigillis nostris in maiorem euidenciam et protestationem duximus muniendum. Nos vero prefati domicelli sigillo ambo vtimur vno tantum. Datum anno Domini MCCC decimo, in Diuisione apostolorum.

In dorso: Priuilegium de villa Kempeze.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit anhängenden beiden wohl erhaltenen Siegeln. Das Siegel der Heilwig gleicht dem an No. 184. hängenden, ist aber mit einem andern Stempel gemacht; das von den beiden jungen Grafen gebrauchte ist dasselbe, welches an No. 184. hängt. Es ist rund und zeigt drei Wappenschilder mit dem Schauenburger Nesselblatte, die Spitzen gegen einander gekehrt; dazwischen drei Helme, auf ihnen je vier Fähnlein und in der Mitte je ein Stengel mit drei Blumen. Umschrift: S'. Gherardi comitis Holtsacie.

CCLXIII.

König Heinrich VII. zeigt der Stadt Lübeck an, dass, da in Folge der Bestimmung weiland König Albrecht's I. der Markgraf Waldemar von Brandenburg als Vormund des Markgrafen Johann V. für die noch übrigen sieben Jahre die dortigen Kaiser- und Reichsgefälle zu beziehen habe, demselben auch die Pflichten eines Schirmvogtes der Stadt für diese Zeit übertragen seien. 1310. Jul. 18.

Heinricus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris .. consulibus totique vniuersitati ciuium Lubicensium, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum illustris princeps noster et imperii, Waldemarus marchio Brandenburgensis, nomine tutorio Johannis marchionis Brandenburgensis iuxta litteras inclite recordacionis Alberti quondam Romanorum regis, predecessoris nostri, quas ipsi quoad hoc confirmauimus, adhuc a presenti festo beati Jacobi, quod est anno domini MCCC decimo, per septem annos continuos redditus nobis a vobis annis singulis competentes percipere debeat, ac iuxta prefatarum litterarum nostri predecessoris continenciam vos et ciuitatem nostram Lubecke gubernare et defendere vice nostra et sacri imperii teneatur, volumus et precipimus eidem, vt, donec super factis et agendis vestris ad ipsum recursum habueritis, vos vniuersos et singulos in vestris juribus, libertatibus, et vt ab impugnancium et molestancium vos preseruemini insultibus, per dictos septem annos nostro et sacri imperii, cui immediate subesse dinoscimini, nomine manuteneat et defendat fideliter ac constanter. Datum apud Frankenvort, XV Kalendas Augusti, anno Domini MCCC decimo, regni vero nostri anno secundo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem etwas zerbrochenen Siegel.

CCLXIV.

Die Rathmänner von Lübeck urkunden, dass sie zur Betreibung der Angelegenheiten der Stadt bei der Römischen Curie dem Magister Wilhelm von Bardewik und den Rathmännern Conrad von Attendorn und Eilard vom Stein volle Gewalt gegeben haben. 1310. Jul. 22.

Nos vniuersi consules ciuitatis Lubicensis causas nostras expediendas in curia domini pape commisimus || fidelibus nostris, scilicet magistro Willehelmo de Bardewic et dominis Cunrado de Atenderen et Eylar||do de Lapide, vt, quicquid ipsi secundum ea, que nouerunt et a nobis audiuerunt et eis vtile visum || fuerit, instituerint, acceptauerint et diffiniuerint, nos pro rato, grato tenebimus et accepto, et si quicquam contra nos insurrexerit, eis obinde culpam non dabimus aliqualem; scientes, quod facient melius, quod poterunt, tota fide. Placet eciam nobis, quod pro expedicione cause pecuniam exponant nostro nomine, sicut eis visum fuerit expedire, et si vel ipsi tres aut aliquis ex eis pro expedicione cause nostre mutuum contraxerint, illud nos persoluemus, et si pro aliqua pecunia se pro nobis obligauerint, nos eos inde liberabimus, vt presentibus protestamur. Datum anno Domini M°CCCX, Marie Magdalene.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das grosse, auf der Rückseite aufgedrückt gewesene Stadtsiegel ist abgesprungen.

CCLXV.

König Heinrich VII. bestätigt der Stadt Lübeck alle ihr von seinen Vorgängern, den Römischen Kaisern und Königen, ertheilten Privilegien, Freiheiten, Rechte und Gnaden. 1310. Jul. 24.

Heinricus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani imperij fidelibus || presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Jmperialis excellencie decus tunc vere laudis || tytulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum fidelium subditorum profectibus clementer attendit, || et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus iuste sibi collata videntur, cum in confirmacionem (*sic*) beneficijs non minus, quam in elargiendis laus imperialis accrescere videatur. Nouerint igitur presentis etatis homines et future, quod nos prudentum

virorum . . ciuium Lubicensium, dilectorum nostrorum fidelium, experte deuocionis et fidelitatis constanciam, in qua erga nos et sacrum Romanum imperium solidius permanserunt et adhuc non desinunt permanere, racionabiliter intuentes, dictis ciuibus Lubicensibus omnia priuilegia, jura, libertates et gracias eis a diuis imperatoribus et regibus Romanorum, nostris predecessoribus, rite et prouide tradita (*sic*) et concessas liberaliter innouamus et ex plenitudine potestatis regie confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre innouacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario in aliquo contraire. Quod qui facere presumpserit, grauem nostre indignacionis offensam se nouerit incurrisse. In cujus rei testimonium presentes literas scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Frankenfurd, IX Kalendas Augusti, anno Domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCLXVI.

Johannes, Probst, Johannes, Prior, und gesammter Convent der Kirche zu Segeberg bekennen, von den Testaments-Executoren des Lübeckischen Bürgers Conrad von Bardewik 60 Mark Pf. empfangen zu haben und die dafür gekauften 4 Mark Renten zu Seelenmessen für den Testator verwenden zu wollen. 1310. Jul. 26.

In nomine Domini amen. Nos Johannes Dei gratia prepositus, Jo(hannes) prior totusque conuentus ecclesie Segebergensis recognoscimus, ‖ constare uniuersis presens scriptum videntibus seu audientibus cupientes, quod *(das Folgende ist gleichlautend mit No. 254.)* Datum Segeberge, anno Domini millesimo CCC decimo, in crastino beati Jacobi apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel des Probstes; ein zweites ist vom Siegelbande abgeschnitten.

CCLXVII.

König Heinrich VII. zeigt, unter Bezugnahme auf die vom König Albrecht I. getroffene Bestimmung, der Stadt Lübeck an, dass, da die Markgrafen Waldemar und Johann V. von Brandenburg zu Schirmvögten der Stadt bestellt seien, er denselben auch die dortigen Reichs- und Kaisergefälle für die noch übrigen 7 Jahre angewiesen habe. 1310. Jul. 28.

Heinricus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris, . . iudicibus, . . scabinis, . . con||sulibus et vniuersitati ciuium ciuitatis Lubicensis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum.|| Quia illustribus Woldemaro et Johanni marchionibus Brandenburgensibus, dilectis principibus nostris, sicut alias illustri quondam Hermanno marchioni Brandenburgensi iniunctum extiterat, vos commisimus fideliter gubernandos, vt contra grauamina et molestaciones quorumlibet indebitas auctoritate regia votiue defensionis presidia sentire, prout oportunum vobis extiterit, valeatis, et redditus in ciuitate Lubicensi nobis dandos a data presencium per septem annos, videlicet residuos termini predicto Hermanno concessi, eisdem marchionibus duximus deputandos, fidelitati vestre mandantes, quatenus eosdem redditus dictis marchionibus assignetis per terminos supradictos, harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Datum in Frankenfurd, V Kalendas Augusti, anno Domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCLXVIII.

Der Mayor und die Bürger zu Lynn bestätigen den Kaufleuten von der deutschen Hansa alle von Alters her besessenen Rechte. 1310. Aug. 1.

Notum sit vniuersis presentes litteras visuris vel audituris, quod nos maior et burgenses ville Lenne tocius comunitatis nostre assensu concessimus et imperpetuum|| statuimus omnibus mercatoribus de Hansa Alemanie presentibus et futuris libertates subscriptas, videlicet quod ipsi habeant Lenne totum ius, quod antiquo tempore ibidem habuerunt in aquis et terris, quantum est in nobis. Jta scilicet, quod unicuique eorum liceat unicuique petenti bona sua vendere tam parua quam magna et simili modo ab aliis|| emere pro pecunia vel permutare merces cum mer-

cibus unicuique eorum conuenientibus, siue sit burgensis siue hospes alienus seu undecumque fuerit, absque cissura et fragmento, exceptis mercatoribus dicte Hanse in predicta villa morantibus, quibus nil vendere debeant, vt ipsi postea illud ibidem aliis vendant. Jtem concessimus et statuimus, quod bene liceat singulis mercatoribus dicte Hanse absque calumpnia alicuius nostrum habere hospicia sua apud eosmet ipsos tam in expensis quam in aliis negociacionibus vsitandis in hospiciis suis, que pro suis denariis conduxerint. Jtem concessimus et statuimus, singulos mercatores dicte Hanse liberos fore ab omni muragio, pauagio, pontagio et ab omni inusito et inconsueto theolonio, excepto kayagio, quod dabunt, vt ab antiquo tempore soliti fuerunt, de bonis super kaya positis, set de bonis ultra kaya portatis liberi sint et quieti. Jtem concessimus et statuimus, quod bene liceat omnibus mercatoribus dicte Hanse bona sua absque calumpnia alicuius nostrum seruare tam in aqua quam in terra et in hospiciis suis, quousque terminum ad emendum et vendendum seu nauigandum sibi viderint conuenientem et oportunum. Jtem concessimus et statuimus, vt cum venerint naues dicte Hanse ad portum seu villam nostram, quod bene liceat nautis et mercatoribus earundem nauium ipsas naues applicantes per vnum tempus aque ligare et firmare, vbicumque voluerint et sibi aptum crederint, absque vlla pecunia seu redemptione quacumque; set si ille naues vltra vnum tempus aque ad kayam alicuius ligate fuerint, nisi de possessore illius kaye domus per mercatores illarum nauium conducta fuerit, dabunt possessoribus illius kaye aliquam pecuniam pro ligatione illarum nauium, sicut melius poterunt conuenire. Jtem concessimus et statuimus, ut cum venerint bona mercatorum dicte Hanse ad villam nostram Lenne, quod [non] ipsa diligenter preuideamus antequam argentum Dei vel arras inde tradamus, quia post argentum Dei datum nolumus aliquam in precio facere diminutionem, nec volumus, quod mercatores dicte Hanse vltra tria aque tempora cum argento Dei in aliquibus mercandisiis obligentur. Jtem si mercatores dicte Hanse vendendi bona sua facultatem aptam non habuerint, liceat eis ea bona abducere, quo voluerint, sine calumpnia alicuius nostrum. Habeant etiam mercatores dicte Hanse in quibuscumque mercandisis suis absque calumpnia alicuius nostrum pondus suum, sicut in carta per dominum regem eis concessa plenius continetur. Et si aliquis de nostris discordet cum aliquo mercatore dicte Hanse super aliquo contractu mercium, concessimus et statuimus, quod statim tunc maior Lenne eliget[1] duos fideles burgenses nostrum, et aldirmannus dicte Hanse duos fideles mercatores eiusdem Hanse, qui quatuor electi cum dili-

1) eligat.

gencia, qua poterunt, discordantes, si possint, concordabunt. Et nos predicti . . maior et burgenses comunitatis ville Lenne ac successores et heredes nostri omnes et singulos articulos prescriptos et eorum quemlibet sic concessos et statutos imperpetuum firmiter tenebimus, nullis exceptionibus, cauellationibus, defensionibus nec cautelis in contrarium valituris. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum comune comunitatis nostre Lennensis presentibus litteris apposuimus. Datum apud Lenne in plena curia nostra ibidem, primo die mensis Augusti, anno Domini ab incarnatione millesimo CCC^mo decimo et anno regni regis Edwardi filii regis Edwardi quarto.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem theilweise erhaltenen Siegel.

CCLXIX.

Die Rathmänner zu Rostock urkunden über die zwischen den Städten Lübeck, Wismar, Stralsund, Greifswald und Rostock auf der Tagefahrt in letzterer Stadt auf vier Jahre geschlossene Verbindung. 1310. Aug. 14.

Omnibus, ad quos presens scriptum[1] peruenerit, consules vniuersi[2] ciuitatis Rozstok[3] salutem in Domino[4]. Presentium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuer||sis, quod, nuncii[5] ciuitatum Lubek, Wismer, Stralessvnd, Gripeswald[6] nobiscum[7] in ciuitate nostra[8] Rozstok[9] sub anno Domini MCCCX[10], in vigilia Laurentii[11] congregatis,|| nos vna cum ipsis[12] nunciis dictarum ciuitatum ob bonum pacis mutueque promotionis constantiam decreuimus[13], quod burgenses ciuitatum earundem securitate rerum et vite omnique[14] tran||quilitate et promotione in ciuitate nostra gaudere debeant, et nostri burgenses econuerso in dictis ciuitatibus debeant promotione simili confoueri. Et si princeps aliquis aut dominus uel quisquam alius alicui dictarum ciuitatum contradixerit, quod absit, postquam hoc aliis ciuitatibus fuerit insinuatum, mox suos nuncios et litteras ad dictos mittent principem, dominum vel alium, quicumque fuerit, ne ciuitatem huiusmodi indebite pregrauet uel molestet[15]. Quod si facere rennuerit, tunc nulla ciuitatum predictarum pretactos

1) fehlt. 2. 2) aduocatus, consules et vniuersitas. 2. 4. consules et vniuersitas. 3. 3) Gripeswold. 4. Stralessunt. 3. Wismariensis. 4. 4) salutem et noscere veritatem 2. 3. 4. 5) nunciis. 2. nunctiis. 3. 4. 6) Wysmarie, Stralessund, Lubec. 2. Lubec, Wismarie, Gripheswalt. 3. Lubeke, Stralessund, Gripeswold. 4. 7) vna cum nunciis nostre ciuitatis. 2. vna cum nunctiis nostre ciuitatis. 3. vna cum nostre ciuitatis nunctiis. 4. 8) fehlt. 2. 3. 4. 9) Rostok. 2. Rostoc. 3. Rozstock. 4. 10) decimo. 4. 11) sancti Laurencii. 2. 12) dictis. 2. 13) decreuimus cum eisdem. 2. 3. 4. 14) et omni. 3. 4. 15) perturbet. 4.

principem, dominum uel eum, quicumque fuerit, confortare debet cibariis, armis, equis, consiliis, pecuniis aut aliquo alio genere promotionis aut confortationis[1], nec quisquam ciuium de dictis ciuitatibus et nostra emendo, vendendo, mvtuando aut alio quocumque modo prefatos principem, dominum vel[2] alios tales occulte uel manifeste promouebit aliqua ratione. De quo si quisquam secundum formam iuris lubicensis conuincetur, res sic datas, mutuatas aut venditas uel earum valorem debet[3] pro excessu huiusmodi perdidisse, et inter ipsas ciuitates et nos, quod inde peruenerit[4], diuidetur. Si uero incusatus iure conuinci[5] non poterit, se excusabit proprio iuramento, et hoc facto inde inculpabilis permanebit. Ceterum mercatores residentes[6] sub domino aduersanti[7] ciuitati alicui[8] pannos emere possunt aliquos licite ad incidendum eos more mercatorio, sicut pannicide in hiis facere consweuerunt; tamen emptores huiusmodi pannorum suo firmabunt iuramento, quod de eis[9] nichil perueniat in[10] vsus aut promotionem illius domini, qui sic[11] ciuitati uel ciuitatibus aduersatur. Preterea ciuitatum quelibet alteras promouebit fideliter, vt dictum est. Sed ciuitas Lubicensis contra gloriosum dominum regem Dacie hiis durantibus nichil penitus attemptabit, confederatione prescripta per quatuor annos a data presentium continuos duratura. Actum anno et die superius annotatis. Quare pro testimonio omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum autem[12] Rozstok[13], anno Domini, vt supra, in vigilia assumptionis beate Marie[14].

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel. Ebendaselbst befinden sich die Originale der über denselben Gegenstand von Greifswald am gleichen Tage (2), von Stralsund Aug. 17. (3), von Wismar Aug. 22. (4) ausgestellten Urkunden, deren wesentliche Abweichungen notirt sind. Das Siegel der Stralsunder Urkunde ist vom Bande abgesprungen, die der beiden andern sind wohl erhalten. Die Lübeckische Ausfertigung vom 14. Aug. findet sich höchst fehlerhaft abgedruckt in (Nettelbladt) Abhandlung von dem Ursprunge der Stadt Rostock Gerechtsame. Codex probat. p. 25 sq.

1) confortacionis vel promocionis, 4. 2) aut. 4. 3) debebit. 4. 4) prouenerit. 3. 4. 5) conuinci jure. 4. 6) fehlt. 4. 7) aduersante. 4. 8) alicui ciuitati. 3. 4. 9) hiis. 3. 10) ad. 3. 11) fehlt. 4. 12) fehlt. 3. 13) Gripeswold. 2. Stralessunt. 3. Wismarie. 4. 14) secunda feria proxima post assumpcionem sancte Marie. 3. in octaua assumpcionis beate virginis Marie. 4.

CCLXX.

Johannes Kaiser und Meinrich vom Stein, Vorsteher, Johannes, Meister, und gesammter Convent des Heiligen-Geist Hospitales zu Lübeck beurkunden den Verkauf einer Leibrente von 5 Mark Pf. an Johannes, den Schwestersohn Conrads von Bardewik. 1310. Sept. 7.[1]

Omnibus presencia visuris Johannes Cesar, Meynricus de Lapide procuratores, frater Johannes magister, et totus conuentus vtriusque sexus domus Sancti Spiritus in Lubeke salutem in Domino. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos concorditer et consensu vnanimi vendidisse rite et rationabiliter Johanni, filio sororis Conradi de Bardewich, redditus quinque marcarum denariorum lubicensium pro quinquaginta marcis denariorum eiusdem monete nobis integraliter persolutis et conuersis in necessarios vsus domus Sancti Spiritus antedicte. Quos quidem redditus dicto Johanni vel gerenti suas vices quolibet anno, quamdiu vixerit, dimidios in festo Pasche et dimidios in festo beati Michaelis, intra ciuitatem Lubeke ministrabimus expedite, inpedimento quolibet procul moto. Sed tamen ipso Johanne de medio sublato, dicti redditus ad domum ipsam libere reuertentur, nec alicui prorsus tenebimur ad erogationem huiusmodi pensionis. Donamus insuper sibi presentis et future vite firmitatem et participationem missarum, vigiliarum, orationum et omnium bonorum operum, que in ea domo operari dignabitur clemencia Jhesu Christi. Super premissis vnanimiter testes sumus, quare pro testimonio sigillum ipsius domus presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCC decimo, in vigilia natiuitatis beate Marie.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

---

1) Der zweitälteste Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales enthält eine grosse Menge von gleichzeitigen Aufzeichnungen solcher Leibrenten-Verkäufe, welche mit den neunziger Jahren des dreizehnten Jahrhunderts beginnen und bis über das erste Jahrzehend des vierzehnten Jahrhunderts fortlaufen. Die ältesten und interessantesten derselben sind Urk.-Buch I. No. 657. 659. 670. abgedruckt. Von der Grösse der dem Hause daraus zugeflossenen Geldsummen geben folgende zwischen den einzelnen Verkäufen eingefügte Aufrechnungen eine Vorstellung:

Fol. 31ᵇ. Anno Domini MCCCIX, post Epiphaniam Domini fuit summa computata in hoc libro prescripta de redditibus, qui lifghedinghe dicuntur, quos quidem redditus domus Sancti Spiritus in Lubeke annis singulis ministrabit, scilicet DCCC^as et XVIII marcas.

Unmittelbar darnach fährt fol. 32 fort:

Post istam computacionem iam dictam, videlicet post Epiphaniam Domini, quam habuit magister Johannes domus Sancti Spiritus in Lubeke cum Johanni Cesare et Mey(n)rico de Lapide, prouisoribus domus eiusdem, vendidimus domino Christiano de Moren XX marcarum redditus etc.

CCLXXI.

Die Rathmänner zu Lüneburg beurkunden, dass ihr Mitrathmann Jacob Niebuhr dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck ein halbes Chor Salz in dem Hause Geminge verkauft habe. 1310. Sept. 14.

Nos consules ciuitatis Luneburgensis Thid(emannus) Zabel, Albertus Wolbertj, Thid'. Volcmarj, Hermannus Albus, Volcmarus || de Sacco, Bertoldus Longus, Hartwicus de Salina, Gherardus Willerj, Nicolaus Schilsten, Jacobus Nyebur, Fredericus de Netze.|| Presentium recognoscimus testimonio litterarum, quod Jacobus dictus Nyebur inter nos conputatus, vnanimi consilio et consensu || omnium legitimorum heredum suorum, vendidit infirmorum domuj Sancti Spiritus in Lubeke dimidium chorum salis, quolibet flumine, in salina Lvnebůrch, in domo Geminge, in sartagine, que dicitur Gunchpanne, sita ad manum dextram, cum itur in ipsam domum, iure hereditario, cessante omni inpedimento et obstaculo, libere perpetualiter possidendum. Jn cuius contractus noticiam et euidens testimonium nostre ciuitatis sigillum presentibus duximus litteris apponendum. Datum Lvneburch, anno Domini MCCC decimo, in Exaltatione sancte crucis.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales, mit anhängendem sehr beschädigten Siegel.

CCLXXII.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bekennt, von dem Rathe zu Lübeck die ihm zukommenden zu Weihnacht fälligen 187 Mark 8 Schilling Pf. bereits empfangen zu haben. 1310. Sept. 22.

Nos Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Pre||sencium testimonio recognoscimus, consules Lubicenses nobis CC || marcas denariorum monete lubicensis XIII marcis minus, per eos nobis in || proximo natiuitatis Domini nostri festo debitas, ad beneplacitum nostrum integraliter persoluisse. Nam ad mandatum et voluntatem nostram Johannem de Solttowe, clericum nostrum, XIII marcas denariorum et Fredericum de Luberstede, hospitem nostrum in Luneborgh, C et XXXV marcas denariorum et Alvinum Ollam, burgensem Lubicensem, XL marcas

---

Fol. 32ᵇ beginnt: Anno Domini MCCCX, Augustini, computantibus dominis Johanni Cesari et Menrico de Lapide prouisoribus et magistro, ceteris fratribus duobus, summa reddituum exponendorum ex domo Sancti Spiritus extendit se super nongentas marcas denariorum X marcis minus.
Summa uero reddituum domui Sancti Spiritus soluendorum annuatim, computatione habita tempore prescripto, fuit MLXXVI marce denariorum, absque eorum curijs.

denariorum inde recognoscimus sustulisse, que singula presentibus protestamur. Datum Louenborgh, anno Domini MCCC decimo, in crastino Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen kleineren Siegel.

CCLXXIII.

Das Nonnenkloster Dobbertin beurkundet die von dem Lübeckischen Bürger Hermann von Dale an dasselbe geschehene Schenkung von 6 Mark Renten in Gerdeshagen, und verspricht dafür die gebräuchlichen Seelenmessen zu halten. 1310. Sept. 29.

Jn indiuidue et sancte trinitatis nomine amen. Uniuersis Christi fidelibus presentem literam audituris Ditmarus Dei gratia prepositus sanctimonialium in R. (?), priorissa totusque conuentus monasterii Dobbertin salutem in eo, qui se ipsum suorum omnium tribuit pro salute. Origo virtutum et finis inter ceteras tamque (*tamquam*) precipuam amplectitur virtutem mutue caritatis. Hinc est, cum in Christo nobis dilectus, discretus vir Hermannus de Dale burgensis in Lubecke, non inprouide cogitans, quod homines creatori suo expeditius famulantur, quo minus defectum in necessitatibus corporalibus patiuntur, comparauit de rebus a Deo sibi datis sex marcarum redditus sitos in indagine Gerhardi, scilicet Gerdeshagen, in quibusdam mansis, qui tunc pensionem soluere solebant Gerhardo magistro indaginis ibidem, quos reditus ex nunc idem Hermannus nobis sanctimonialibus pro consolatione cunctis annis habenda in festo beati Martini distribuendos perpetuis temporibus deputauit. Vt exinde ad animarum salutem fructificet precipuus et Deo placens mutue caritatis affectus, jam dictum Hermannum omnium bonarum actionum nostrarum quarumlibet reddidimus participem et confratrem, suscipientes nichilominus, intuitu fraternitatis hujusmodi, ipsius exequias post mortem suam, prout decet, Deo laudabiliter ac sue ac suorum amicorum animabus salubriter in die anniuersario perpetuo peragendas. Ut (*Ne*) igitur hujusmodi caritatis effectus, quo sepe dictus Hermannus ad nostram consolationem est allectus, et deuotionis obsequia, quibus sibi non immerito exinde tenemur, in obliuionem veniant, presentem literam super hoc confectam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Testes hujus sunt magister Conradus de Guzstrovv, Nicolaus de Ludekendorp, Johannes rector ecclesie Wozten, Johannes plebanus in Lomene, Engelbertus in Gysekovve, Ludolphus rector ecclesie in Goldtberge sacerdotes; Hinricus Tren-

tecop ciuis in Sterneberge, Hermannus Eckem ciuis in Lubeke. Datum et actum in Dobertyn, MCCCX, in die Michaelis archangeli.

Nach dem Abdrucke in Schröder's Papistisches Mecklenburg. S. 922 fg.

CCLXXIV.

Bochaccino und Rinieri von Canigiani und Co. von Canigiani stellen einen Schein über die von den Lübeckischen Procuratoren am römischen Hofe bei ihnen deponirte Summe von 550 Goldrealen aus, nebst angehängter Abrechnung über die allmähliche Auszahlung dieser Summe. 1310. Oct. 1.

MCCCX, di primo dottobre.

Mastre Gvilicono di Bardvik, prochvratore della citta di Lvbeke, || e messer Chvnrado de Attendore ed Alardo di Lapide, conso||lj della citta di Lvbek, deono avere qvesto sto dj di sopra || da Bochaccino e da Rinieri de Kanigianj e da Ko. de Kanigianj cinqveciento cinqvanta realj doro della maza, i qvalj ene dipvosero qvesto dj in gvardia. Dovegli rendere loro a loro volonta, aloro o alvno di loro, che qvesta scritta ne rechasse, odaltra persona, che ne mostrasse ligittima prochvragione, come fosse prochvratore della detta citta di Lvbeke ed a potere ricievere i dettj danarj e farne fine e chetanza, e chene rendesse qvesta scritta.

[1]Avendato a mastre Gvilichino ed agli altri di sotto dj XXV di Novembre ciento realj della maza, ebe mastre Gvilichino e messer Chvnrado in lor mano.	C	realj doro.
Avegli dato dj XXIIII di Febraio ciento realj doro, kebe kontantj in sva mano messer Chvnrado.	C	realj doro.
Avendato a mastre Gviglielmo ed a messer Chvnrado per tre coppe dariento dorate koperchiate, ke vendemmo loro in pregio di cinqvanta realj doro.	L	realj doro.
Avendato a dettj dve settantacinque realj doro, che noj pagammo per li pannj, che donaro a messer Jacopo della Kolona.	LXXV	realj doro.

1) Rückseite.

Avendato a dettj dve nove realj e mezo doro per vno orcioletto da aqva tvtto dorato, che peso oncie ventidve.	VIIIII realj doro.
Avegli dato, cioe a dettj dve, qvaranta e mezo realj a dj XX di Marzo, i qva danarj demmo loro kontanti in lor mano.	XLI realj doro.
Avenlordato dj XVII daprile venticinqve realj della maza, chebe mastre Gvilichino kontanti in sva mano.	XXV realj doro.
Avegli dato dj XII di Magio diecie realj doro chebe mastre Gvilichino kontanti in sva mano. . . .	X realj doro.
Avegli dato dj XXVIII di Magio dodici realj doro, chebe kontanti mastre Gvilichino in sva mano.	XII realj doro.
Avegli dato dj XV di Givgnio diecie realj doro, chebe kontanti in sva mano mastre Gvilichino. . . .	X realj doro.
Avegli dato dj XIII di Lvglio tre realj doro dvri, chebe mastre Gvilichino contantj in sva mano.	III realj doro.
Avegli dato adj XXVI daghosto otto grosi reali doro, e quale ebe mastre Guilglielmo contantj in sua mano dorpiloso.	VIII realj doro.

Nach dem auf der Trese bewahrten Originale, einem Blatte dicken Papiers, welches das Wasserzeichen RI 9 trägt. Unmittelbar rechts unter die eigentliche Urkunde ist ein Siegel in rothem Wachs gedrückt, welches ein Kreuz auf einem Kreise und in dem letzteren ein B. zeigt. Umschrift: S'. Manetti di so. Canigianon. *Links neben dem Siegel steht dasselbe Zeichen, mit der Feder gemacht. Ganz unten auf der Hauptseite liest man die Worte:* In recessu remansit (*erunt darüber geschrieben*) III. C. et L. floreni parui.

CCLXXV.

Nicolaus Clement zu Lynn quittirt den Thomas Bauseye über die Ablösung von 20 Schillingen Renten in dessen Hause im Westen der Kirche St. Margarethen zu Lynn. 1310. Nov. 3.[1]

Vniuersis Christi fidelibus, ad quorum notitiam presentes littere peruenerint, Nicholaus Clement de Lenne salutem in Domino sempiternam.|| Nouerit vniuersitas

1) Vgl. Urk.-Buch. I. No. 416. 492. 666. 706.

vestra, me remisisse, concessisse et omnino pro me, heredibus et assignatis meis quibuscumque in perpetuum || quietum clamasse Thome Bauseye apotecario et burgensi de Lenne, heredibus et assignatis suis quibuscumque totum ius || meum et clameum, quod vnquam habui vel aliquo modo arte vel titulo juris seu hereditarie habere potui aut debui in illis viginti denarratis annualis et quieti redditus, quas habere et percipere clamaui et vendicaui hereditarie de toto illo tenemento cum suis pertinenciis, quod idem Thomas de Bauseye tenet in villa de Lenne ex parte occidentali ecclesie sancte Margarete de Lenne, inter communem Watergate ex parte aquilonari et communem Watergate, que dicitur Priur Watergate, versus austrum in latitudine, et se extendit in longitudine a via regia versus orientem usque ad magnam ripam versus occidentem, habendum et tenendum sibi, heredibus et assignatis suis in perpetuum. Jta videlicet, quod nec ego predictus Nicholaus Clement, heredes mei nec mei assignati quicumque, nec aliquis per me seu nomine meo aliquid iuris vel clamii in predictis viginti denarratis annui et quieti redditus in parte vel in toto de cetero poterimus nec debemus exigere, vendicare seu reclamare quoquomodo, sed de cetero simus inde ab omni iure vel clameo foris exclusi in perpetuum. Pro hac autem mea remissione, concessione et in perpetuum quieta clamatione dedit michi predictus Thomas de Bauseye quandam pecunie summam, vnde bene contentus sum, pre manibus. Jn cuius rei testimonium huic presenti scripto sigillum meum apposui, hiis testibus: Ricardo Hopman majore Lennensi, Thoma de Segeford, Johanne Lamberd, Johanne de Kauendische, Petro de Folsham, Roberto de Walsingham, Willelmo de Eboraco, Roberto de Lincoln clerico et aliis. Datum Lenne, die Martis proxima post festum Omnium Sanctorum, anno regni regis Edwardi filii regis Edwardi quarto.

In dorso: Relexacio Nicholai Clement Thome Bauseye apotecarii, vt interius patet.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel in braunem Wachs, welches eine Lilie zeigt. Umschrift: S' Roberti Saynbois.

CCLXXVI.

Aufzeichnung über die dem Hermann Mornewech von der Stadt Lübeck verkauften vor dem Burgthore belegenen Aecker. 1310. Nov. 30.

Notum sit, quod Hermannus Mornewech emit a ciuitate agros, sitos extra portam vrbis inter tres mansos pertinentes ad cappellam sancti Johannis et fossa-

tum ex alio latere factum; et idem fossatum versus campum pertinet ipsi Hermanno, sed illud, quod per aquam occupatur, pertinet ciuitati. Quos agros eo jure et proprietate, prout ciuitas ipsos hactenus possedit, et sicut priuilegia inter ecclesiam et ciuitatem facta continent, idem Hermannus et successores sui amodo possidebunt, saluo tamen ciuitatj judicio suo. Habent antem ijdem agri duos mansos et dimidium et vnum magnum juger et dimidium, nam sic sunt publice mensuratj.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1310, Andree.

CCLXXVII.

Gerhard II., Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg, und dessen Sohn Gerhard, Probst der Lübeckischen Kirche, übertragen dem Lübeckischen Bürger Johann von Cremun 33 Mark Renten in den Dörfern Ivendorf und Pöppendorf, unter Vorbehalt des Wiederkaufes binnen zwei Jahren. 1311. März 19.

Nos Gherardus Dei gracia comes Holtzacie, Stormarie et Schowenborch, Gherardus eiusdem filius, Lubicensis ecclesie prepositus. Omnibus presens scriptum cernentibus uel audientibus notum facimus per presentes, quod nos et Gherardus noster filius dilectus Johanni dicto de Cremun et suis veris heredibus, ciui Lubicensi, in villis, scilicet Ybendorp et Popkendorp, triginta et trium marcarum redditus cum omni jure dimisimus libere possidendo(s), quos vero infra byennium, scilicet a festo beati Johannis baptiste nunc venturo, nos aut heredes nostri tempore nobis conuenienti infra dictos annos redimere valeamus. Si vero predictos redditus infra tempus prenominatum non redimeremus, dictus Johannes et sui veri heredes supradictos redditus libere et perpetue possidebunt. Datum Hamborch, anno Domini MCCCXI, feria VI^a ante Letare, nostro sub secreto.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 122.

CCLXXVIII.

Johann, Abt des Klosters Reinfeld, und die Predigermönche und Minoriten zu Lübeck ertheilen ein Vidimus über gewisse, die Reichsfreiheit und die Grenzen des Gebiets der Stadt Lübeck betreffende Bestimmungen in dem Privilegium Friedrich II. vom Juni 1226. 1311. März 28.

Omnibus presens scriptum cernentibus frater Johannes abbas monasterij Reyneveldensis Cysterciensis ordinis, frater Conradus subprior et ‖ totus conuentus predicatorum, frater Thi(dericus) custos gardianus totusque conuentus minorum fratrum ordinum in Lubeke salutem in omnium saluatore. ‖ Tenore presencium recognoscimus publice protestando, nos vidisse priuilegium gloriosissimi imperatoris domini Frederici secundi sub bulla ‖ aurea non abolitum, non rasum, non cancellatum nec in aliqua sui parte viciatum, continens inter alios infrascriptos articulos in hec verba: Jn nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Fredericus secundus et cetera. (*Hier folgen aus dem Urk.-Buch. I. No. 35. abgedruckten Privilegium die Sätze:* Concedimus — exigatur. (*S. 46. Z. 9—21.*) *und:* Concedimus — dicitur. (*S. 46. l. Z. — S. 47. Z. 2.*) Jn huius autem visionis nostre euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCC vndecimo, dominica Judica in passione Domini.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden beiden Siegeln der Predigermönche und Minoriten; das des Klosters Reinfeld fehlt.

CCLXXIX.

Gerhard II., Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg, urkundet über den an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck geschehenen Verkauf des Dorfes Siems und des Moores daselbst, unter Vorbehalt des Rückkaufes binnen zwölf Jahren. 1311. Apr. 5.

Jn Dei nomine amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Gerardus ‖ Dei gracia comes Holtsacie, Stormarie et Scowenborgh salutem et noscere veritatem. ‖ Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos, accedente ‖ consilio et consensu dilectorum nobis filiorum nostrorum, domini Adolfi comitis fratris nostri, ac nostrorum vasallorum, vendidisse rite ac racionabiliter deuotis in Christo dominabus abbatisse, priorisse et conuentui presentis et futuri temporis cenobij sancti Johannis ewangeliste Cisterciensis ordinis ciuitatis Lubicensis villam nostram Zimeze et eciam paludem, que mor in vulgari

dicitur, eciam Zimeze nuncupatam, pro quingentis marcis denariorum monete lubicensis et hamburgensis nobis integraliter persolutis et conuersis in vsus necessarios nostros et eciam terre nostre, quod ipsis bonis cum omnibus redditibus et fructibus fruantur, maioribus et minoribus, in eisdem terminis nunquam aliter mensurandis, vt ipsa bona nunc jacent, cum agris et territoriis cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis, paludibus, viis et jnuiis, exitibus et regressibus, et plane cum omni comoditate, justicia, fructibus et jure, sicut ipsa bona iam nobis et nostris heredibus plene competunt aut competere possent temporibus postfuturis. Sed specialiter est exprimendum, quod in bonis eisdem habebunt judicium maximum et minimum, et manus et colli, et omnia judicia intermedia, et in ecclesiastica libertate et proprietate bona semper huiusmodi possidebunt. Sed in dicta palude Zimeze habebunt quolibet anno libere, sicut vsui nostro liberius competunt aut in futuro competere possent, sex operaciones, quas ses plicht in vulgari consweuimus nominare. Possumus tamen nos, nostri heredes et successores reemere ipsa bona post euolucionem primi anni, in festo Pache, quandocunque nostre fuerit voluntatis, et tunc in nostris laboribus, periculis et expensis ipsis dominabus eiusdem reempcionis pecuniam intra ciuitatem Lubeke persoluemus. Quam reempcionem cum nos et heredes nostri facere decreuerimus, hoc eis quatuor septimanis ante predicemus. Faciemus autem hanc reempcionem, si volumus, a proximo festo Pache infra duodecim annos proxime nunc instantes. Quod si non fecerimus infra ipsos duodecim annos hanc reempcionem, tunc a dicto Pascha euolutis duodecim annis nunquam reemere poterimus ipsa bona, sed tunc dicte sanctemoniales eadem bona, sicut premissum est, semper proprie et libere possidebunt in ecclesiastica libertate. Testes sunt fideles nostri Dhetleuus de Bocwolde, Hinricus de Aluerstorpe et Sifridus de Gicowe milites, et dominus Daniel sacerdos capellanus noster, et ex nostris plures alij fidedigni. Jn ţestimonium vero omnium premissorum sigilla, nostri (nostrum) scilicet et prefatorum filiorum nostrorum · et domini Adolfi comitis fratris nostri, presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M̊CC̊C vndecjmo, jn crastino festi Palmarum.

In dorso die alte Signatur: Priuilegium de villa Cymitze et cum palude.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängenden drei wohl erhaltenen Siegeln, dem Reitersiegel des Grafen Gerhard und den Secreten des Probstes Gerhard und des jungen Grafen Johann (Urk.-Buch. II. No. 248.) Ein viertes, der Reihefolge nach No. 2., ist abgerissen.

CCLXXX.

Gerhard II., Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg, urkundet über den an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck geschehenen Verkauf des Dorfes Pöppendorf, unter Vorbehalt des Rückkaufes binnen zwölf Jahren. 1311. Apr. 5.

Nos Gherardus Dej gracia comes Holtsacie, Stormarie et Scowenborgh. Notum facimus tam presentibus quam futuris, quod, mediante consensu filiorum nostrorum, dominj Gherardj || Lubicensis ecclesie prepositj et Johannis, venerabilibus in Christo dominabus abbatisse, priorisse totique conuentuj sanctimonialium beatj Johannis ewangeliste jn Lubeke vendidimus pro ducentis mar||cis denariorum lubicensium nobis jntegraliter persolutis villam nostram Popekendorpe cum omnibus fructibus et redditibus, agris et territorijs cultis et jncultis, aquis aquarumque decur||sibus, pratis, pascuis, paludibus, vijs et jnuijs, exitibus et regressibus, judicijs maiore et minore, et cum omnj comoditate et jure, sicut ipsam hucusque possedimus, quiete et libere possidendam. Hanc tamen graciam jn hac nostra vendicione de specialj fauore nobis reliquerunt, quod nos aut nostrj heredes predictam villam pro predictis ducentis marcis jn ciuitate Lubeke expedite persoluendis reemere poterimus, quandocumque nobis placuerit, jnfra duodecim annos continue subsequentes. Si vero eadem villa pro sepedicta pecunia per nos aut nostros heredes medio tempore reempta non fuerit, euolutis hijs duodecim annis prenominate domine sepedictam villam jure hereditario jnperpetuum possidebunt cum omnibus vtilitatibus et condicionibus, sicut superius est expressum. Testes sunt fideles nostrj dominj Tetleuus de Bocwolde, Volradus Luscus senior, Hinricus de Aluerstorpe, Sifridus de Ghicowe milites, et ex nostris plures alij fide dignj. Jn testimonium vero omnium premissorum sigilla nostrum et filiorum nostrorum presentibus sunt appensa. Datum anno Dominj M°CCC°XI, jn crastino festj Palmarum.

In dorso die alte Signatur: Priuilegium de villa Poppekendorpe.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit drei angehängten Siegeln, denselben, die sich noch an No. 279. befinden.

CCLXXXI.

Johann, König von Böhmen und Polen, urkundet, dass in dem Processe der Stadt Lübeck wider die Grafen Gerhard II. und Adolph VI. von Holstein wegen des Thurmes zu Travemünde und der Insel Priwall auf der Tagefahrt zu Prag der Procurator der Stadt erschienen, die Grafen aber ausgeblieben seien. 1311. Mai 4.

Nos Johannes Dei gracia Boemie et Polonie rex, sacri imperii citra montes vicarius generalis ac comes Lucenburgen||sis. Ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, quod anno Domini millesimo trecentesimo vndecimo, in die beatorum apostolorum || Phylippi et Jacobi, magister Alexander, prudentium virorum consulum et ciuium Lubicensium notarius, apud || Pragam in nostra presencia constitutus proposuit, nobiles viros Gerhardum et Adolfum, comites Holtsacie et in Schowenburg fratres, esse ex parte predictorum consulum et ciuium super causa, que inter ipsos hincinde verti dicitur super turri siue castro Trauemunde et insula Priwalk, ad nostri examen iudicii euocatos, ipso Alexandro in predicto termino pro memoratis consulibus et ciuibus comparente et, quamdiu debuit, expectante, prefati vero comites uel aliquis ex parte eorum se in eodem termino nostris minime conspectibus offerebant. Datum Prage, anno Domini predicto, quarto Nonas Maji, regni vero nostri Boemie anno primo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCLXXXII.

Die Brüder Hermann, Gottschalk und Redagus von Hagenow bezeugen, dass ihr Bruder David, Canonicus zu Ratzeburg, von dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck als Vergleichssumme wegen eines Zwistes über Güter in Dechow 30 Mark Lübisch empfangen habe. 1311. Mai 24.[1]

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Hermannus, Gotscalcus et Redagus, filij honesti viri Dauid de Hagenowe, in omnium saluatore salutem. Tenore presencium protestamur, fratrem nostrum honorabilem canonicum Raceburgensis ecclesie dominum Dauid pro dissensione suffocanda de bonis in

1) Dreyer führt in seinem Apparatus juris publici et historiae Lubecensis z. J. 1300 an: Coenobium s. Johannis uendit villam Dechau principi Mecklenb. Ob statt des Fürsten von Mecklenburg die Herzöge von Sachsen-Lauenburg zu verstehen sind, und ob die von Dreyer angezogene Urkunde die in Urk.-Buch I. No. 722. erwähnte Verzichtleistung auf Dechow ist, muss dahingestellt bleiben, da Dreyer keine Quelle für seine Regeste angiebt.

Dechowe, que inter conuentum cenobij beati Johannis ewangeliste in Lubeke ex parte vna et nos parte ex altera vertebatur, recepisse a sanctimonialibus eiusdem ecclesie quinquaginta marcas lubicensis monete, presentibus dominis consulibus et procuratoribus domus suprascripte, domino Aluino Gropen et domino Hermanno Mornewech, et honestis ciuibus Martino et Hinrico Cimecen, Gherardo Buddin. Ne autem in posterum nobis aut heredibus nostris oriatur dissensionis occasio, sigilla nostra in testimonium presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCCXI, feria secunda ante Vrbani pape.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 157ᵇ sq.

CCLXXXIII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, urkundet über den abseiten seiner Vasallen, Conrad Dotenberg und dessen Söhne und Verwandten, an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck geschehenen Verkauf der Dörfer See und Brandenhusen auf der Insel Poel. 1311. Mai 25.

Jn nomine Domini amen. Hinricus Dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ut ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Recognoscimus igitur et constare volumus vniuersis Christi fidelibus presentibus et futuris, de nostro, amicorum ac fidelium nostrorum beneplacito et consensu vasallos nostros Conradum Dotenberch militem et eius filios Conradum, Albertum, Vicconem, Nicholaum et Godeconem, et Elizabeth vxorem ipsius militis, item Hinricum filium Godeconis Dotenberch et Godeconem fratrem eius, item Conradum, Nicholaum et Gherardum filios Alberti Dotenberch, pro quatuor milibus et ducentis et quadraginta sex marcis et quatuor solidis denariorum monete slauice vendidisse rite ac racionabiliter prouisoribus, magistro et conventui sexus vtriusque domus Sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis perpetuis temporibus eidem domui villam dictam See et villam Brandenhusen, sitas in terra Pole, cum omnibus earum attinenciis, cum mansis, territoriis, cum omnibus redditibus, vsibus, commoditatibus et emolumentis maioribus et minoribus, de ipsis bonis prouenire potentibus, cum molendino venti, piscariis, lignis, nemoribus, rubetis, paludibus, vnde cespites cremabiles effodiuntur, ceterisque paludibus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, in eisdem terminis et metarum distinctionibus, sicut

eadem[1] cum suis attinenciis permanserunt hactenus ville, cum iudicio sexaginta solidorum et omnium iudiciorum inferiorum, cum tercia parte questus de maiori iudicio prouenientis, quia duas partes questus de maiori iudicio prouenientis[2] nostris reseruari volumus vsibus, et generaliter in omnibus, sicut ipse ville vel nobis aut nostris successoribus, dictis vasallis nostris aut eorum successoribus vel nunc competunt aut competere possent temporibus successiuis, vt ipsis bonis in omni proprietate, libertate et commoditate perpetuo perfruantur, sicut meliori modo suis bonis in terris nostris quilibet religiosi et quelibet ecclesie melius perfruuntur. Que bona dicti vasalli nostri omnes suo et heredum suorum nomine cum Sophia relicta Godeconis Dotenberch, et cum Ghesa relicta Alberti Dotenberch, et cum omnibus, ad quos de iure hec resignacio pertinebat, resignauerunt iuste, racionabiliter et legitime coram nobis; et nos ea ad vsus dicte domus perpetuos resignauimus ecclesiastice libertati. De quibus tamen bonis dabitur solito more sua decima domino episcopo Lubicensi, et de villa See dabuntur ecclesie in Pole duo tremodii siliginis, et de vna kasa, que kota vocatur, in annunciacione Domine nostre duodecim solidi, tunc apud dictam ecclesiam inter pauperes distribuendi. Dabitur eciam vnus tremodius ordei de villa Brandenhusen anno quolibet ecclesie memorate. Annonam autem et redditus de bonis eisdem prouenientes ad pastum miserorum et infirmorum in ipsa domo decumbencium educent prouisores domus anno quolibet, licet forte de educendo fiat inhibicio generalis. Testes sunt fideles nostri Johannes de Zernyn, Marquardus Lo[3], Heyno de Stralendorpe, Conradus de Cremun, Johannes Rosendal, Helmoldus de Plesse, Conradus et Otto dicti de Lv, Johannes Berchane, Vlricus Molzan, Ludeke Negendanke; item consules Lubicenses Meynricus de Lapide et Johannes de Guztrowe; consules quoque Hamburgenses Bertrammus Luscus et Hinricus de[4] Hitfelde, et alii quamplures clerici et layci fidedigni. Ut autem hec omnia perpetua duracione semper stabilia perseuerent et vmquam a nemine immutari valeant vel infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Sterneberch, anno Domini M°CCC° vndecimo, Vrbani pape.

Nach dem in Lisch Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Geschlechts von Maltzan. I. No. 77. aufgenommenen Abdrucke der in zwei Original-Ausfertigungen (mit an einer roth seidenen Schnur hängendem Siegel des Fürsten) im Schweriner Geh.- und Hauptarchive aufbewahrten Urkunde. Eine Copie befindet sich in dem 1330 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist Hauses. fol. 66.

---

1) Im Copiarius steht: eedem. 2) prouenientes. 3) de Lo. 4) fehlt.

CCLXXXIV.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, weiset die zu Johannis fällige Rate der von der Stadt Lübeck zu zahlenden Schutzsteuer auf den Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg an. 1311. Mai 30.

(Gleichlautend mit No. 250.)

Datum anno Domini M̊C̊C̊C̊ vndecimo, in festo Pentecostes, in presencia nostra.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Königssiegel.

CCLXXXV.

Eduard II., König von England, Herr von Irland und Herzog von Aquitanien, bestätigt den Kaufleuten des deutschen Reiches alle ihnen von seinen Vorfahren in Beziehung auf die Gildehalle zu London ertheilten Privilegien. 1311. Jun. 7.

Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitannie. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem ‖. Jnspeximus litteras patentes, quas dominus E(dwardus), nuper rex Anglie, pater noster, fecit mercatoribus regni Alemannie, illis ‖ videlicet, qui habent domum in ciuitate nostra Londonensi, que Gildehalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur, ‖ in hec verba: (*folgt die Urk.-Buch I. No. 419. abgedruckte Urkunde*). Nos autem, licet virtute earundem litterarum dicti patris nostri pro eo, quod littere ipse de eiusdem patris nostri heredibus non faciant aliquam mencionem, ad premissa prefatis mercatoribus obseruanda minime teneamur, volentes tamen eisdem mercatoribus per finem, quem nobiscum fecerunt, vberiorem facere graciam in premissis, volumus et concedimus pro nobis et heredibus nostris, quod mercatores predicti vniuersi et singuli et eorum successores domum predictam in ciuitate predicta habituri in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi mercatores nostris et predicti patris nostri ac aliorum progenitorum nostrorum temporibus vsi sunt et gauisi, manuteneantur imperpetuum et seruentur, nosque uel heredes nostri predicti ipsos mercatores extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non trahemus nec,

quantum in nobis est, trahi aliqualiter permittemus. Jn cuius rei testimonium has litteras fieri fecimus patentes. Teste me ipso, apud Berewycum super Twedam, septimo die Junij, anno regni nostri quarto.

W. Suttoñ.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das an grün und roth seidenen Schnüren hängende Majestätssiegel ist zwar verletzt, aber als das Siegel Eduard's I. kenntlich. Auf dem Saumumschlage steht: duplum. *An einer zweiten gleichfalls auf der Trese befindlichen Ausfertigung fehlt das Siegel, welches früher daran hing. Auf deren Saumumschlage steht von einer gleichzeitigen Hand:* per finem centum libr., *und in dorso von einer andern:* Carta domini Edwardi regis Anglie data apud Berwicum super Twedam.

CCLXXXVI.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, der Lausitz und von Landsberg, als Vormund des Markgrafen Johann V., urkundet über den Empfang der Reichssteuer der Stadt Lübeck von 750 Mark Pf. 1311. Aug. 3.

Nos Woldemarus Dei gracia Brandenburgensis, Lusacie et de Landesberch marchio tutorque incliti Johannis marchionis Brandenburgensis. Recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod prudentes viri, consules et vniuersitas ciuitatis Lubicensis, redditus imperiales nobis et illustri Johanni marchioni Brandenburgensi per serenissimum dominum nostrum, dominum Heinricum Romanorum regem, assignatos, videlicet septingentas et quinquaginta marcas denariorum lubicensis monete, sedecim solidis pro qualibet marca computatis, nobis et dicto Johanni dederunt integraliter et soluerunt. Nos igitur dicti domini nostri regis, nostro quoque ac Johannis predicti nomine dimittimus ipsos consules et vniuersitatem ciuitatis Lubicensis predicte de huiusmodi redditibus vsque in hunc diem quitos, liberos et solutos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Werbelyn, anno Dominj millesimo trecentesimo vndecimo, in die inuencionis Stephani prothomartiris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel, welches gespalten und dessen Umschrift zerbröckelt ist.

CCLXXXVII.

Rath und Gemeinde der Stadt Wismar bekennen, von der Stadt Lübeck 1000 Mark Slavische Pfenninge angeliehen erhalten zu haben, und versprechen, dieselben Weihnacht über ein Jahr zurückzuzahlen. 1311. Aug 9.

Nos consules et communitas ciuitatis Wismariensis. Presencium testimonio re||cognoscimus et notum esse volumus, dominos consules Lubicenses, quibus intime|| super omni bono regraciamur, nobis et ciuitati nostre mille marcas denariorum|| slavicalium prompte pecunie mutuasse, quos denarios nos in vtilitatem et necessitatem ciuitatis et communitatis nostre nos recognoscimus conuertisse. Obligamus autem nos ad hoc nostro et ipsius ciuitatis nostre nomine, quod a proximo festo natalis Domini vltra annum eis ipsos denarios ad eorum placitum soluere debeamus. Ad hec promissa nos omnes concorditer et vnanimiter testes sumus. Quare pro testimonio sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo tricentesimo vndecimo, in vigilia sancti Laurentii.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das anhängende Siegel ist theilweise beschädigt.

CCLXXXVIII.

Aufzeichnung der Kämmereiherren zu Lübeck über eine der Stadt Wismar gemachte Anleihe von 1500 Mark Slavisch. 1311. Nach Aug. 15.

Ciuitati Wismariensi mutuauimus anno MCCCXI, in assumptione Marie, XV^C marcas slauicalium denariorum, super quibus habemus priuilegium. Persoluerunt C et L marcas slauicalium denariorum. Jtem dederunt XXXII marcas puri argenti et vnam marcam slauicalium denariorum, valentes simul C marcas denariorum slauicalium.

Aus dem ältesten der noch vorhandenen Kämmerei-Bücher, unter der Rubrik: Diuersa notabilia. fol. 1ᵃ.

CCLXXXIX.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, weiset die zu Weihnacht fällige Rate der Schutzsteuer auf Heinrich II., Fürsten von Mecklenburg, an. 1311. Nov. 11.

(*Gleichlautend mit No. 250.*)

Datum anno Domini MCCC vndecimo, in festo sancti Martini, in presencia nostra.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit einem Reste des Siegelbandes. Das Siegel ist abgeschnitten.

CCXC.

Adolph, Graf von Holstein und Schauenburg, verspricht, von seinem Schlosse Hatesburg aus die vorbeiziehenden Kaufleute nicht zu beschweren, und sichert für den Fall einer Fehde zwischen ihm einerseits und dem Erzbischofe von Bremen, dem Herzoge von Lüneburg und der Stadt Lübeck andererseits, den Rathmännern und Bürgern der letztern Stadt sicheres Geleit. 1311. Dec. 13.

Adolphus Dei gracia comes Holtzatie et Schowenborg. Omnibus presencia visuris vel audituris salutem in Domino sempiternam. Noscat imperpetuum (presens) etas et futura, quod propter speciales amicicias et fauores, quibus ex merito amplectimur consules nostre ciuitatis Hamburgensis, eis et vniuersis eorum conciuibus atque cunctis mercatoribus vndecunque venientibus pro nobis, nostris heredibus atque nostris successoribus libertates et gracias subsequentes damus et conferimus perpetuo duraturas. Videlicet, quod de castro nostro dicto Hatesborch ad terras vel aquas ipsos consules et eorum conciues atque mercatores quoscunque nunquam in personis vel bonis dampnificabimus, aggrauabimus vel quomodolibet molestabimus nec dampnificari, aggrauari vel molestari aliqualiter faciemus, sed a nobis, nostris heredibus ac successoribus de ipso castro perpetuo sint defensi. Preterea si contigerit, quod absit, oriri inimicicias et gwerras generales inter dominum archiepiscopum Bremensem, dominum ducem Luneborgensem ac consules Lubicenses ex parte vna, et nos ex alia, ita quod aliquis ex nobis alium persequi vellet erecto vexillo, incendijs et rapinis, tunc consulibus nostris Hamburgensibus predictis huiusmodi gwerras et inimicicias diebus octo, antequam ipsas aggrediamur, intimabimus ad placitandum inter partes pro bono concordie atque pacis. Et si medium amicabilis composicionis inter partes per eos inueniri non possit, non obstantibus predictis libertatibus et gracijs, dominum archiepiscopum Bremensem, . . dominum ducem Luneborgensem predictos et eorum homines possumus in aquis et terris, si volumus, impedire; verum consules et ciues Lubicenses non debemus in personis vel bonis in Albea uel aquis dampnificare, aggrauare vel quomodolibet molestare. Jmpremissorum namque testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes eciam huius facti sunt Bertrammus Kule aduocatus noster, Johannes Rike frater eius milites, et plures alij fide digni. Actum et datum anno Domini millesimo CCĈ vndecimo, in die sancte Lucie virginis et martiris. Et hec littera apud dominos consules Hamborgenses est reseruata.

Nach dem Copiarius des Kanzlers Albrecht von Bardewik. fol. 203.

CCXCI.

Rath und Gemeinde der Stadt Wismar bekennen, von dem Rathe der Stadt Lübeck 500 Mark Slav. Pf. angeliehen erhalten zu haben, und versprechen, dieselben nächsten Weihnacht zurückzuzahlen. 1312. Jan. 8.

Omnibus, ad quos presencia peruenerint, consules et vniuersitas ciuitatis Wismarie salutem || in Domino. Notum facimus et tenore presencium publice protestamur, quod honorabiles || viri domini consules Lubicenses, exigente nostra et ciuitatis nostre necessitate, nobis quingentas || marcas denariorum slauicalium amicabiliter mutuo prestiterunt, quos in vsus ciuitatis nostre dinoscimus conuertisse. Prefatas itaque quingentas marcas denariorum eisdem consulibus Lubicensibus in festo natiuitatis Domini proximo soluere tenebimur, sessante qualibet calumpnia, cum debitis meritis gratiarum. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXII, sabbato post Epyphaniam Domini.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist vom Siegelbande abgesprungen.

CCXCII.

Peter von Amelia, Gerichtsschreiber des Cardinals Riccardus von Siena, und Wilhelm von Bardewik, Procurator der Stadt Lübeck, entsagen gegenseitig allen Forderungen in Beziehung auf den vor dem gedachten Cardinal verhandelten Process zwischen der Stadt Lübeck und dem Bischofe und Capitel daselbst. 1312. Febr. 18.

Jn nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo duodecimo, indictione decima, die octauadeci||ma mensis Februarii, pontificatus sanctissimi patris domini Clementis pape quinti anno septimo, in presentia mei no||tarij et testium subscriptorum ad hoc spe(ci)aliter uocatorum et rogatorum, discretus vir magister Petrus de Amelia, notarius reuerendi patris domini Riccardi de Senis sancti Eustachij diaconi cardinalis, in causa, que olim uertebatur coram eodem reuerendo patre domino Riccardo predicto inter episcopum et capitulum Lubicense ex parte una, et aduocatum, consules et vniuersitatem Lubicensem ex altera, co(n)fessus fuit et in ueritate recognouit, sibi fuisse plenarie satisfactum in pecunia numerata a domino Guilielmo de Bardewic, procuratore aduocati, consulum et vniuersitatis Lubicensis, de omnibus actis actitatis in causa predicta tam in

publico quam regestro, copijs cedulis seu scripturis alijs quibuscumque, in quantum ipsum dominum Guilielmum procuratorem predictum et dominos suos tangunt, de quibus se bene et integre quietum, pacatum et contentum tenuit et uocauit, exceptioni non habite sibique non solute, non numerate et non mutuo accepte dicte quantitatis pecunie, et omni alij iuris canonici et ciuilis auxilio omnino et expresse renu(n)ctians, promittens nichilominus dictus magister Petrus eidem domino Guilielmo ratione predictorum actorum ac scripturarum a predicto domino Guilielmo procuratore seu eius dominis supradictis nichil petere seu etiam postulare, ac quitans et liberans dictum dominum Guilielmum procuratorem et eius dominos protinus ab eisdem. Et e conuerso dominus Guilielmus procurator predictus remisit eidem magistro Petro omne ius omnemque actionem, quod uel quam habet uel habere posset contra magistrum Petrum predictum ratione supradictarum scripturarum cause predicte, et uoluit dictus procurator, quod si aliqua instrumenta, littere seu apodixe, publica uel publice, priuata seu priuate, confecta aut confecte, manu magistri Petri predicti uel manu alterius notarij cuiuscumque appareant uel imposterum apparerent, in quibus dictus magister Petrus dicto domino Guilielmo procuratori et dominis suis predictis esset ratione scripturarum cause supradicte modo aliquo obligatus, ex nunc prout ex tunc, et ex tunc prout ex nunc, sint et esse debeant cassa et casse, cancellata et cancellate et nullius momenti, nec fides aliqua adhibeatur eisdem nec alicui eorundem. Que omnia et singula alter alteri bona fide sine dolo et fraude promisit attendere et obseruare perpetuo, firma et rata habere et tenere et non contra uenire uel facere occasione aliqua siue causa de iure uel de facto. Jnsuper dictus magister Petrus asseruit coram me notario et testibus infrascriptis, omnia acta in publico cause predicte, per ipsum magistrum Petrum tradita et assignata eidem domino Guilielmo, exceptis attestationibus fuisse et esse abscultata cum originali regestro ad cautelam per me notarium supradictum et Conradum de Argentauo predicti domini Guilielmi sumptibus et expensis, ac ipsius magistri Petri correcta et emendata manu propria extitisse. Ad huius itaque rei euidentiam et robur perpetuo ualiturum duo publica instrumenta unius eiusdemque tenoris manu mei predicti notari(j) exinde sunt confecta ad requisitionem ipsarum partium in testimonium premissorum. Actum Vienne in capella sancti Johannis claustri cathedralis ecclesie Viennensis, anno, indictione, mense, die et pontificatu predictis, presentibus discretis viris magistro Alberto de Montepolciano, Conrado de Argentauo notarijs publicis, et Donato magistri Bernardi de Amelia, testibus ad hoc uocatis specialiter et rogatis.

Et ego Bartholomeus Johannes domini Rogerij de Fractis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictis omnibus una cum supradictis testibus presens interfui eaque scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signaui rogatus. *(Notariatszeichen)*

Nach dem Originale, auf der Trese.

CCXCIII.

Die Procuratoren der Stadt Lübeck tragen bei dem Cardinal Landulf auf Förderung der Verhandlung der ihm und den Cardinälen Berengar und Riccardus zur Entscheidung übertragenen Sache zwischen der Stadt Lübeck und dem Bischofe und Capitel an. 1312. März 7.

Jn nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo duodecimo, indictione decima, die septima mensis Marcij, pontificatus domini Clementis pape V[ti] anno septimo, in presencia mei notarii et testium subscriptorum discreti viri magistri Matheus de Modoetia et Guillelmus de Barduic, procuratores, ut dicebant, honorabilium virorum . . aduocati, . . consulum et vniuersitatis Lubicensis, constituti coram reuerendo patre domino Landulfo, sancti Angeli diacono cardinali, asserentes coram ipso domino cardinali, quod olim jdem dominus papa commiserat eidem domino cardinali ac reuerendis patribus dominis Berengario episcopo Tusculanensi et Riccardo sancti Eustasii diacono cardinali oraculo uiue uocis causam diutius hactenus agitatam inter dictos suos dominos seu procuratores eorum ex una parte ac . . episcopum et capitulum Lubicense seu eorum procuratores ex altera audiendam et fine debito decidendam, pecierunt procuratorio nomine dictorum dominorum suorum humiliter et instanter ab eodem domino Landulfo cardinali et requisiuerunt eumdem, quod, predictis suis in hac parte conuocatis collegis, vna cum eis partem citando utramque iuxta predictum mandatum apostolicum factum eis procederet in causa predicta, prout esset procedendum de jure; protestantes coram eodem domino Landulfo cardinali procuratores prefati procuratorio nomine, quo supra, quod per eosdem procuratores nec stetit hactenus neque ad presens stat, quin causam huiusmodi persequantur, et quod eis et dictis suis dominis procedendi mora in causa predicta nec aliquis lapsus temporis non obsistat. Actum Vienne in camera habitationis dicti domini Landulfi cardinalis, presentibus venerabili patre domino Frauscisco episcopo Asculensi, et venerabili et religioso viro fratre Landulfo abbate monasterii sancti Benedicti Salernitani, ac domino

Johanne de Colle, et quampluribus aliis capellanis et familiaribus eiusdem domini Landulfi cardinalis, testibus ibidem ad hec astantibus et rogatis.

Et ego Johannes quondam Angeli de Sancto Seuero, clericus Ciuitatensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius ac prefati domini cardinalis Landulfi scriba, premissis omnibus vna cum eisdem testibus presens interfui eaque scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque solito signo signaui rogatus. Quod autem superius, ubi legitur decima die, abrasum est et emendatum, ego idem notarius abrasi et emendaui, non uicio sed errore. (*Notariatszeichen.*)

Nach dem Originale, auf der Trese.

CCXCIV.

Erich, Herzog der Schweden, bekennt, von den Lübeckischen Bürgern, den Rathmännern Hermann Mornewech, Alwin Grope, Meinrich vom Stein und Volmar von Atendorn, tausend Mark Silbers Lübischer Währung geliehen erhalten zu haben, und verbindet sich bei Nichteinhaltung des Rückzahlungs-Termines nebst seinen Mitgelobern zum Einlager in Stockholm. 1312. März 11.[1]

Ericus Dej gracia dux Sweorum. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in Domino sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, Hermannum Mornewech, Alwinum Gropen, Menricum de Lapide et Volmarum de Adenderen burgenses Lubicenses ad instanciam et procuracionem dominorum consulum ciuitatis Lubicensis nobis mille marchas argentj purj Lubike combustj et ipsius ciuitatis signo signati et de pondere ciuitatis eiusdem intra ciuitatem Lubike mutuasse et sine quolibet defectu plenarie ponderasse et integraliter presentasse. De qua pecunia quingentas marchas in omni parte similes predicto argento in proximo festo sancti Bartholomej, quod nunc est sub anno Domini millesimo trecentesimo XII, et anno sequenti in festo Bartholomej, quod erit in anno eiusdem MCCCXIII, quingentas marchas eciam argento predicto plenarie similes in combustione, pondere et signo eis et eorum heredibus finaliter persoluemus intra ciuitatem Lubicensem sub nostris periculis, laboribus et expensis; nam ab eis ibidem totaliter nos recognoscimus ipsam pecuniam recepisse. Et si

1) An demselben Tage stellten die Herzöge Erich und Waldemar vorläufig das unter No. 307. folgende Privilegium aus.

fortassis in aliquo dictorum terminorum plene quingentas marchas illius termini plenarie non persoluerimus, extunc cum nostris compromissoribus nos aut dominus W(oldemarus) frater noster XIIII diebus post talem terminum proximis Stocholmis ad iacendum intrabimus, nunquam exiturj, nisi pecunia talis termini intra ciuitatem Lubicensem, vt premisimus, fuerit dictis burgensibus integraliter persoluta. Et si aliquis compromissorum nostrorum ante completam tocius pecunie predicte solucionem carnis debitum exsoluerit, loco talis infra XIIII dies postea virum equedignum et sufficientem alium statuemus, vel nos aut dictus frater noster Stocholmis jacebimus cum ipsis compromissoribus nostris, quovsque sic alium statuamus. Et si vel nos aut ipse frater noster, quod Deus auertat, interim de medio fuerimus euocati, superstes insolidum et in toto stabit pro hac pecunia persoluenda in omnibus condicionibus et expressionibus hic contentis. Et si, quod Deus auertat, ante plenam huius pecunie persolucionem ambo decesserimus, heredes et successores nostri, quicumque fuerint, ipsam pecuniam in omni iure hic contento plenarie persoluent; nam in vsus terrarum et bonorum nostrorum ipsa pecunia plenarie est conuersa. Et si, quod cauere fierj volumus et debemus, dicti burgenses casu quocumque contingente sumptus aliquos fecerint pro hac pecunia consequenda, illos sumptus pari modo soluere tenemur, sicut summam huiusmodi principalem. Et si dissensiones suborirj contigerit inter nos et amicos nostros ex parte vna et ciuitatem Lubicensem et burgenses ibidem ex parte altera aut eorum amicos, cooperatores vel fauctores, hec et talia, quecumque poterunt euenire, obstaculum prebere non poterunt nec occasionem prors[s]us vllam, quin dictam pecuniam soluere teneamur, quemadmodum est premissum. Testes sunt nobilis domicellus G(erhardus) comes Hoclsacie (*Holsacie*), frater Hinricus de Stromberg, Godscalcus de Kuren miles, quorum sigilla vna cum sigillo nostro presentibus sunt appensa. Ad horum igitur euidenciam firmiorem procurare uolumus sigillum fratris nostri dilecti domini ducis Woldemari eciam hiis litteris debere apponi cum sigillis venerabilium patrum domini K(aruli) Lincopensis, St(yrberni) Strenginensis episcoporum et dominorum Philippi Volpsson, Birgeri Pætarson, Gudmari legiferi et aliorum consiliariorum nostrorum militum, quos habere uoluerint prefati burgenses Lubicenses. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXII, sabbato ante dominicam in Passione.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem noch das Secret des Herzogs und die Siegel des Deutschordenscomthurs Heinrich von Stromberg und des Ritters Gottschalk von Kuren hängen. Das Siegel des Grafen Gerhard ist vom Pergamentstreifen abgesprungen.

CCXCV.

Hako VI., König von Norwegen, bevollmächtigt seinen Abgeordneten Thorius Thorlani zur Unterhandlung mit den Wendischen Seestädten. 1312. März 13.

Vniuersis presentes litteras inspecturis uel audituris Haquinus Dei gratia rex Norwegie salutem in Domino sempiternam. Noueritis, quod nos dilectum et familiarem militem nostrum dominum Thoriam Thorlani facimus, constituimus et ordinamus nostrum uerum et legitimum procuratorem ad tractandum, placitandum ac concordandum cum omnibus ciuitatibus et villis maritimis in Sclania, separatim uel coniunctim, super omnibus et singulis querimoniis, causis et negociis, que inter nos ex vna parte et dictas ciuitates ex altera versari dinoscuntur; dantes eidem procuratori nostro plenam et liberam potestatem et mandatum speciale omnia et singula faciendi circa predicta, que per uerum et legitimum procuratorem aut per nos ipsos, si presentes adessemus, fieri possent; ratum et gratum habituri, quicquid per eundem procuratorem nostrum actum, ordinatum aut procuratum fuerit in premissis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bergis, in crastino sancti Gregorii pape, anno Domini millesimo trecentesimo duodecimo, anno vero regni nostri terciodecimo.

Nach dem in Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 261. aufgenommenen Abdrucke des im Stralsunder Stadt-Archive bewahrten Originales.

CCXCVI.

Aufzeichnung über Kauf und Verlassung eines Gartens an der Wackenitz und eines halben Gartens an der alten Wackenitz belegen. 1312. März 17.

Notum sit, quod Radolfus campsor emit a Heyna relicta Allexandri et eius pueris vnum ortum extra valuam walkemolen, protensum a via prope valuam vsque ad Wokenizam, immediate prope ortum Hermanni Gesen. Jtem emit ab eis dimidium ortum, versum ad Wokenizam antiquam scilicet, et extendit se in medietatem pertinentem Hinrico Boldewini. Et sibi coram consulibus resignauerunt.[1]

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1312, Gertrudis.

---

1) Ebenso wird im Ober-Stadtbuche zum Jahre 1334 ein „ager situs supra antiquam Wokenitz extra valuam molendinorum“ erwähnt.



CCXCVII.

Gerhard, jüngerer Graf von Holstein, urkundet, dass die Lübeckischen Rathmänner Hermann Morneweech, Alwin Grope, Meinrich vom Stein und Volmar von Atendorn dem Herzoge Erich von Schweden 100 Mark Silbers ausgezahlt haben. 1312. März 20.

Nos Gerardus Dei gracia junior comes Holtsacie. Coram vniuersis, || ad quos presens scriptum peruenerit, protestamur, quod Hermannus Mor||newech, Aluinus Grope, Meinricus de Lapide et Volmarus de Aten||deren consules Lubicenses dederunt et plenarie persolnerunt dilecto auunculo nostro, domino Erico duci Sweorum illustri, centum marcas argenti puri Lubeke combusti et de pondere lubicensi. Quare pro testimonio sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini MCCC duodecimo, in crastino dominice Palmarum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCXCVIII.

Gerhard, jüngerer Graf von Holstein, urkundet, dass er von den vier Lübeckischen Rathmännern im Auftrage des Herzogs Erich von Schweden die übrigen 900 Mark Silbers vollständig empfangen habe. 1312. Apr. 2.

Nos Gerardus Dei gracia junior comes Holtzacie. Recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos ab Hermanno Mornewech, Aluino Gro||pen, Meinrico de Lapi(d)e et Volmaro de Atenderen consulibus Lu||bicensibus integraliter recepisse nongentas marcas puri argenti Lubeke combusti de pondere lubicensi, quas dilectus auunculus noster dominus Ericus Swecie dux illustris nobis tollendas apud eos dinoscitur commisisse. Quare pro testimonio sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini MCCC duodecimo, in dominica Quasi modo geniti.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCXCIX.

Thorias der Junge, Bevollmächtigter Hako's VI., Königs von Norwegen, urkundet über den zu Stralsund mit den Sendboten der Wendischen Seestädte geschlossenen Vergleich, in welchem den beiderseitigen Kaufleuten und Unterthanen ihre alten Freiheiten aufs neue bestätigt und zugleich die Bestimmung getroffen wird, dass gegenseitige Klagen, bevor man über sie entscheide, erst gehörig untersucht und an den König oder die Städte darüber brieflich berichtet werden solle. 1312. Mai 9.

Vniversis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus et audientibus Thorias dictus Vngghe, specialis nuncius et procurator incliti domini Haqvini regis Norwegie, salutem in Domino sempiternam. Veniente me Stralessunt nomine procuratorio dicti regis Norwegie sub anno Domini MCCCXII, tertia feria ante Pentecostes, presentibus honestis assessoribus, scilicet domicello Nicolao filio domini Jacobi quondam comitis Hallandie et domino Symone Asloensi canonico, ubi nuncii et procuratores maritimarum civitatum convenerant, videlicet Lubec, Rozstoc, Wismar, Gripeswalt et Stralessunt, provida dispensatione prehabita, de voluntate magnifici mei domini Haqvini regis Norwegie sub hac forma cum eisdem nunciis et procuratoribus finaliter placitavi: Quod omnes mercatores et incole tocius regni Norwegie cum suis navibus et universis mercimoniis salvis suis rebus ac personis venire seu applicare poterunt ad dictas civitates ratione mercandi, sicut solitum est temporibus ab antiquis. Etiam omnes incole dictarum civitatum una cum suis navibus ac universis mercibus secure navigare, venire et applicare possunt et debent ad omnes portus et villas forenses dicti regni mercacionem suam antiquitus solitam ibidem exercendo, fruique debent omnibus libertatibus et juribus longe habitis et indultis, sicut in privilegiis ac ceteris placitacionibus dicti magnifici regis et suorum progenitorum plenius continetur. Similiter et incole dicti regni in dictis civitatibus gaudebunt suis libertatibus et juribus habitis et conscriptis ab antiquo. Nullus etiam quicquam molestie contra alium inferat aut moveat nec aliquod genus gwerrarum seu contumelie in alterum presumat inchoare, sed, ut dictum est, tam Norici quam incole dictarum civitatum perfrui debent omnibus libertatibus et juribus in pace sempiterna. Si vero ex casu aliquo cause querimonie vel excessus inter magnificum regem supra dictum vel incolas sui regni, et incolas dictarum civitatum versantur aut in posterum versari contigerit, declarari debent et ostendi, antequam

super ipsis quidquam ordinatum fuerit sive factum. Si eciam aliqui de incolis dictarum civitatum venient ad presenciam ipsarum facientes querimonias frivolas et inanes, de quibus minime verum presumitur, illis credi non debet, nisi prius nuncius cum literis mittatur inclito domino regi vel suis officialibus ad investigandum, quid in rei veritate fuerit de causa sic conquesta. Similiter fiat in casibus domino regi aut suis officialibus conquestis, quod nuncius cum literis mittatur civitatibus, ut veritas illius funditus exquiratur. Jn cujus rei perpetuam firmitatem sigillum domicelli Nicholai predicti una cum sigillo meo et sigillo domini Symonis Asloyensis presentibus literis sunt appensa. Datum anno, die et loco suprascriptis.

Nach dem in Willebrandt Hansische Chronik. III. S. 12. aufgenommenen Abdrucke des im Stralsunder Stadt-Archive vorhandenen Originales.

CCC.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, weiset die zu Johannis fällige Rate der Schutzsteuer auf Heinrich II., Fürsten von Mecklenburg, an. 1312. Mai 14.

Gleichlautend mit No. 250.
Schluss: Datum etc., in festo Pentecostes, in p. n.

Das Original, auf der Trese, mit anhängendem meistens wohl erhaltenen Königssiegel.

CCCI.

Der Subprior der Predigermönche zu Lübeck macht die zu Riga (1306) im Tumult erschlagenen Personen der Wohlthaten seines Conventes theilhaftig. Lübeck. 1312. Jun. 10. (am heil. Abend des Apostels Barnabas).

Angeführt in Napiersky Index Corporis Hist.-Dipl. Livoniae. I. No. 276., *mit der Bemerkung, dass das lateinische Original auf Pergament mit aufgedrückt gewesenem, jedoch abgesprungenem Siegel von rothem Wachs der Rigaische Ober-Pastor Lib. von Bergmann besessen habe.*

CCCII.

Notariatsinstrument über den in Sachen der Stadt Lübeck gegen Bischof und Capitel abseiten des Procurators der Stadt, Wilhelm von Bardewik, gemachten vergeblichen Versuch, dem von dem Papste bestellten Cardinal Riccardus gewisse Anträge und Proteste vorzutragen. 1312. Jun. 27.

Jn nomine Domini nostri Jhesu Christi amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo trecentesimo duodecimo, indictione || decima, die vicesima septima mensis Junij, pontificatus sanctissimi patris domini Clementis pape V. || anno septimo, in presencia mei notarii et testium subscriptorum ad hoc specialiter uocatorum et roga„torum prouidus vir dominus Guilielmus de Bardewic, procurator, nt dixit, . . aduocati, consulum et vniuersitatis ciuitatis Lubicensis, constitutus coram reuerendo patre domino R(iccardo), sancti Eustachii diacono cardinali, tenens quandam cedulam de papiro in manu sua, uolebat eam legere coram ipso domino cardinali. Qui dominus cardinalis, uidens me notarium, petiit, quis essem. Qui dominus Guilielmus respondit, quod ego eram notarius publicus, quem secum duxerat, et statim predictus dominus cardinalis dixit michi predicto notario: vade uias tuas; et dum predictus dominus Guilielmus uellet dictam cedulam legere coram eodem domino cardinali, ipse dominus cardinalis sibi respondit: nolo te audire, uade et recede. Tenor autem dicte cedule per omnia talis erat: Coram uobis reuerendo patre domino R(iccardo), sancti Eustachii diacono cardinali, dico et propono ego magister Guilielmus de Bardewic, procurator . . aduocati, consulum et vniuersitatis Lubicensis, quod, cum sanctissimus pater et dominus noster dominus Clemens diuina prouidencia papa V. in proximo consistorio dicatur uobis in causa, que uertitur inter reuerendum patrem dominum . . episcopum et capitulum ecclesie Lubicensis ex una parte, et predictos aduocatum, consules et vniuersitatem ex parte altera, aliquid referendum seu faciendum commisisse, me Guilielmo et alio procuratore dicte vniuersitatis absente, peto ego dictus Guilielmus procuratorio nomine dictorum dominorum meorum omni instantia, qua possum, michi discerni et dari per uos copiam dicte commissionis. Jtem peto michi discerni et dari per uos copiam relationis in scriptis, si quam facere intenditis in dicta causa, tanto tempore, antequam dicta relatio fiat, ut aduocati dominorum meorum possint deliberare, quid in dicta relatione sit agendum. Jtem cum procurator dictorum episcopi et capituli quasdam litteras in dicto consistorio eidem domino summo pontifici dicatur exhibuisse in dicta causa, quas quidem litteras dictus dominus summus pontifex uobis presentari mandauit, ut dicitur, peto cum omni instantia, qua possum, copiam dicta-

rum litterarum et eorum omnium, que in dicta causa producta sunt, quorum copiam nondum habui, per uos michi discerni et dari congruo tempore, antequam aliqua relatio fiat in dicta causa. Predicta omnia et quodlibet ipsorum peto procuratorio nomine, quo supra, omni instantia, iure et modo, quibus melius possum. Jtem protestor, ne aliqua relatio fiat in dicta causa, nisi prius michi decreueritis et dari mandaueritis copiam omnium predictorum tanto tempore, antequam relatio fiat, ut aduocati predicti possint deliberare plene super ipsa relatione. Jtem protestor, ne aliqua relatio ordinetur in dicta causa, nisi parte dictorum aduocati, consulum et vniuersitatis predicte ad videndum ordinari dictam relationem uocata congruo tempore et requisita. Acta fuerunt hec apud Malausanam Vasionensis diocesis in hospitio habitationis predicti domini cardinalis, presentibus venerabili viro domino Johanne preposito sancti Seuerini Coloniensis, et discretis viris Warnero de Fratslaria clerico Maguntinensis diocesis, et Ludolfo de Heringhen domicello Coloniensis diocesis, testibus ad predicta uocatis specialiter et rogatis.

Et ego Jacobus Johannis Rogerii de Aquamundula, clericus Gaietanensis diocesis, publicus apostolice sedis et sacri imperii auctoritate notarius, omnibus predictis una cum supradictis testibus uocatus interfui eaque scripsi et publicaui rogatus meoque signo consueto signaui. *(Notariatszeichen.)*

Nach dem Originale, auf der Trese.

CCCIII.

Die Stadt Rostock ersucht die Stadt Lübeck um eine Anleihe von 1000 Mark in Lebensmitteln und um eine Anzahl Pfeile. 1312. Jul. 22.

Viris honorabilibus, amicis suis karissimis, dominis consulibus in Lubec, consules de Rozstoc,‖quantum possunt, obsequij et honoris. Quia hostibus vndique circumsepti a(c)cessus nobis‖ad turrim et ad populum nostrum foris Vernemunden iacentem non patet, de vobis omne‖bonum presumentes vobis tanquam amicis specialibus supplicamus, quatenus nobis mille marcas in expensis mutuare velitis, videlicet in farina, ceruisia, carnibus, butiro et strumulo, et telis aliquibus subuenire, ad nos certum habentes respectum, quod vobis omnia, que nobis mutuaueritis, cum graciarum actionibus soluere volumus libenter in termino, quem nobis constitueritis. Et ad ista nos et ciuitatem nostram presentibus obligamus. Datum anno Dominj M̊CC̊CXII, in die Marie Magdalene.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist beschädigt.

CCCIV.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, als Vormund des Markgrafen Johann V., quittirt die Stadt Lübeck über den Empfang der Reichssteuer von 750 Mark Pf. 1312. Jul. 25.

(Bis auf einige Abweichungen in der Schreibung gleichlautend mit No. 286; nur ist K. Heinrich, der 1312. Jun. 29. zu Rom gekrönt war, gloriosus *und* imperator *genannt.) Schluss:* Jn huius facti euidens testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum in Werbelino, anno Dominj millesimo trecentesimo duodecimo, in die beati Jacobi apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem stark beschädigten Siegel.

CCCV.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde zu Calmar gewähren den Lübeckischen Bürgern und den mit Briefen der Stadt Lübeck versehenen Bürgern anderer Städte sicheres Geleit, um zum Heringsfange und zu Handlungsgeschäften nach Calmar, Möre und Oeland zu kommen. 1312. Jul. 25.

Viris prouidis et discretis, dominis aduocatis, consulibus ceterisque ciuibus Lybæk || inhabitantibus Karolus Ælinæson, aduocatus Kalmarniensis, consules et communitas || ibidem salutem et quicquid eis poterint reuerencie et honoris. Noueritis, quod ciuibus vestris omnibus || et singulis et aliis ciuitatensibus quibuscunque, litteras vestras patentes habentibus, ex parte magnificorum principum dominorum nostrorum ducum E(rici) et W(oldemari) Swechie illustrium plenam securitatem et securum ac saluum conductum tenore presencium damus et tradimus ad Kalmarniam, Møre et Oelandiam pro captura alecium et aliis mercimoniis agitandis veniendi, commorandi et ad propria, quando eis visum fuerit, infra festum beati Martini jam proxime venturum libere redeundi, pro nobis ceterisque aliis indigenis vel extraneis quicquam facere vel omittere volentibus causa nostri. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno Domini MCCC duodecimo, die beati Jacobi apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCCVI.

Ritter Arnold von Vitzen, Vogt der dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck gehörenden Güter in Kumerow, Velegast und Bursin, verkauft den Dorfschaften Velegast und Lendershagen die zur demolirten Mühle Wüstenmohlen gehörenden Grundstücke, welche er von der Kirche zu Riga und dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck in Erbpacht gehabt, mit Einwilligung dieser Stiftungen. 1312. Jul. 26.

Vniuersis, quibus hoc scriptum peruenerit, Arnoldus miles dictus de Vizen, aduocatus bonorum domus Sancti Spiritus Lubecensis in Kumerowe, Velegast et Bursin, salutem in Dei filio. Euanescunt simul cum tempore, que in tempore peraguntur, nisi dictis testium et scripti memoria recipiant firmamentum. Quapropter notum esse cupio tam presentibus quam futuris, quod hereditatem seu fundum molendini Wůstemolen siti iuxta Velegast nec non mansum adiacentem eidem ac fundum piscine siue inundationis totius, que super dictum molendinum detineri consuevit, que wulgariter stowinghe dicitur, quam hereditatem seu fundum dictarum rerum ego aliquamdiu iusto titulo possederam emptionis, pensionem tamen debitam (ut) inde soluerem, vendidi libere et absolute ciuibus in Velegast et in Lendershaghen, meis veris heredibus consentientibus et uxore; et ego destruens ipsum molendinum, dictarum villarum ciuibus omnem fundum supradictum resignaui, vt eum ad pascua sua ponant uel alio modo quocunque ad omnem vtilitatem suam ordinent et disponant perhenniter, prout ipsis visum fuerit expedire. Longitudo autem huius fundi venditi protenditur a loco, ubi situm fuerat molendinum, sursum ad locum, qui wvlgariter dicitur Lůttekeberdeke, et latitudo eiusdem protenditur ex vtraque parte riui dicti Berdeke vsque ad agros, qui ante destructionem molendini et inundationis consueuerant seminari. Preterea venit in conditionem, ut ciues in Velegast etiam perhenniter sine alicuius contradictione perfruantur pascuis, que sunt supra locum dictum Lůttekeberdeke, sitis tamen infra suas metas in nemoribus, pratis, paludibus et rubetis. Hanc vero venditionem feci consensu prouisoris bonorum in Weueshaghen, Withgeri, suique socii Johannis, canonicorum Rygensium, nec non consensu magistri ceterorumque fratrum ac prouisorum domus Sancti Spiritus in Lubeke, qui canonici Rigenses ac fratres Lubecenses proprietatem et annuos redditus in sepedicto molendino hactenus habuerunt, quibus est in premissis eorum prouentibus satis cautum, ita videlicet, quod ciues in Lendershaghen dominis suis, memoratis canonicis, tria tremodia annone, vnum siliginis, vnum ordeacei brasei et vnum auenacei brasei in festo Martini annis singulis exsoluant, et ciues in

Velgast possidentes mansum quondam adiacentem molendino annuatim soluant domui Sancti Spiritus Lubecensis lastam annone prius in ipso habitam molendino. Preterea hiidem ciues communiter promiserunt, quod plebano suo pro IIII^or tremodiis sibi debitis ex eodem molendino satisfaciant, ita quod suus episcopus sit contentus. Hiis itaque placitatis consenserunt prenominati domini Rygenses et fratres Lubecenses, ut nunquam in fundo a me vendito reedificent molendinum, et nichil de ipso in mensuram mansorum cadat, si forte in posterum mete siue mansi ipsarum villarum fuerint mensurati. Jn cujus rei euidenciam sigillum meum duxi presentibus apponendum. Testes sunt Eyco vice prepositus terre Tribuses; Conradus Dotenberch, Wolterus de Peniz, Johannes Plote milites; Otto de Crempe, Nicholaus Kummerow et plures alii fide digni. Datum Velegast, anno Domini MCCCXII, crastino Jacobi apostoli, presentibus omnibus ciuibus in Velegast et in Lendershaghen.

In dorso: Super destructione Wustemolen.

Nach dem im Stettiner Provinzial-Archive aufbewahrten Originale, an dem das Siegel fehlt, aber der zu dessen Befestigung unten durch das Pergament gezogene Streifen erhalten ist.

CCCVII.

Erich und Waldemar, Herzöge von Schweden, ertheilen den Bürgern zu Lübeck und den gemeinen Kaufleuten das Recht der freien Schifffahrt durch die Newa nach Nowgorod und Befreiung vom Strandrechte dort und an allen Küsten Schwedens. 1312. Aug. 15.

Jn Dej nomine amen. Ericus et Waldemarus eiusdem gracia duces Swecie[1]. Omnibus, ad quos presens scriptum || peruenerit, salutem in Domino sempiternam. Noueritis, quod nos ad instanciam dilectorum nobis consulum || et burgensium de Lybeke[2], communicato consilio et consensu fidelium nostrorum [3]ac omnium, quorum ad ista consensus || erat requirendus[3], ipsis burgensibus Lybicensibus[4] presentis et futuri temporis natis et nascendis et vniuersis mercatoribus, vndecumque fuerint, per flumen Ny cum suis mercibus et bonis transire, venire et redire uolentibus liberam concedimus facultatem huiusmodj passagium siue transitum [5]vsque in Nogardiam[5] exercendj pro sue libito voluntatis, vt veniendo, morando et[6] redeundo, tam in aquis[7] quam in ripis, in semetipsis, in bonis et familijs suis pre nobis et omnibus successoribus nostris[8], vniuersis, qui nostris astricti sunt obedire mandatis, et pre omnibus aliis quicquam nostri causa facere et dimitere volentibus[9] liberi semper

1) Sweorum. 3. regni Swecie. 4. 2) Lubike. 3. Lubeke. 4. 3) fehlt. 3. 4. 4) Libicensibus. 3. 5) fehlt. 3. 4. 6) fehlt. 3. 4. 7) aqua. 3. 4. 8) nostris et. 2. 3. 4. 9) facere uolentibus uel dimittere. 2. facere vel dimittere uolentibus. 3. 4.

permaneant et securj. Et si vel ipsum flumen Ny adeundo, ibj morando uel per illud redeundo naufragium vel aliud nauigale periculum perpessi fuerint, libere concedimus, quod obinde[1] nulla prorsus in se vel in bonis suis obstacula paciantur, sed quod talia bona libere sine quolibet obstaculo pertineant eis expedite, quibus ante talia pericula pertinebant, [2]vel eis defunctis aut submersis, eorum proximis heredibus parj jvre.[2] Ex superhabundantj preterea concedimus eis omnibus et singulis per omnes terminos terrarum nostrarum et dominij in regno Swecie[3] omnimodam securitatem veniendo, morando et recedendo[4] et vndique eam in naufragijs libertatem, quod in naufragijs ipsorum bona eis attinere debeant libere, quibus ante naufragium pertinebant, [5]vel eis defunctis[6], illis eorum proximis attineant, quibns hereditario jure debuerint pertinere[5]; volentes, eos in ceteris libertatibus et bonis consuetudinibus insuper[7] conseruare, quibus nostris et antecessorum nostrorum temporibus in terris nostris hactenus sunt perfreti. Testes sunt venerabiles in Christo patres[8] ac domini Karulus[9] Lincopensis, Styrbernus[10] Strenginensis episcopj; Heynricus de Stromberch frater[11] ordinis domus Teutonice; domini quoque Philippus Vlæfson, Birgerus Pætærson, Gutmarus legifer et Gotschalcus de Kyren milites, quorum sigilla vna cum nostris sigillis in perpetue stabilitatis memoriam pro testimonio sempiterno presentibus sunt appensa. Datum in claustro Werneem, anno Dominj MCCCXII, in die assumpcionis beate uirginis Marie.[12]

Nach dem in doppelter Ausfertigung auf der Trese vorhandenen Originale; an beiden hängen die sechs wohl erhaltenen Siegel der Herzöge, des Deutschordenscomthurs und der Ritter Philipp Wulfson, Gutmar Magnusson und Gottschalk von Küren. Auch befindet sich auf der Trese in doppelter Ausfertigung dieselbe Urkunde, vorläufig ausgestellt 1312, sabbato ante dominicam in passione (sabbato ante passionem Domini. 4.) *mit denselben anhängenden Siegeln, wie No. 294. Der Schluss dieser vorläufigen Ausstellung von* Testes an *gleicht durchaus dem Schlusssatze von No. 294, nur fehlt* sunt *nach* testes. *Die übrigen wesentlichen Abweichungen sind notirt. (3. 4.) Endlich werden noch zwei Vidimus der obigen Urkunde auf der Trese bewahrt, ausgestellt von den Predigermönchen und Minoriten zu Lübeck 1315, Sept. 18. und 1324, Aug. 28.*

CCCVIII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, ersucht den Rath zu Lübeck, den zu Weihnacht fälligen und ihm angewiesenen Termin des dem Könige Erich von Dänemark von der Stadt zu entrichtenden Schutzgeldes seinen Gläubigern, Bürgern zu Lübeck, auszuzahlen. 1312. Nov. 1.

Hinricus Dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus. Honorabilibus viris et discre||tis, consulibus ciuitatis Lubicensis, promocionis, quantum poterit, et

1) abinde. 2. 3. 4. 2) vel–jvre fehlt. 3. 4. 3) Sweorum. 2. 4) et redeundo ac recedendo. 2. 5) vel–pertinere fehlt. 3. 4. 6) defunctis eis. 2. 7) fehlt. 3. 8) patres in Christo. 2. 9) K. 2. 10) St. 2. 11) frater Heynricus de Stromberch. 2. 12) Datum a. D. etc. in claustro Wernæm. 2.

affectus. Roga||mus instanter, quatinus pecuniam nobis deputatam ab illustri principe domino || Erico rege Danorum[1], quam de sua pensione soluere tenemini in festo natiuitatis Christi proxime futuro, nostris creditoribus vestris conciuibus, presencium exhibitoribus, curetis nostro nomine integraliter assignare, quo facto ab extorsione secundaria manebitis liberi et soluti. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini, MCCC duodecimo, in festo Omnium Sanctorum.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das wohl erhaltene Siegel hängt an.

CCCIX.

Aufzeichnung über eine der Stadt Stralsund von Lübeck dargeliehene Summe von 1000 Mark Slavischer Pfenninge. 1312.

Ciuitati Stralessund mutuauimus ad gwerram eius anni MCCCXII mille marcas denariorum slauicalium.

Aus dem ältesten der noch vorhandenen Kämmereibücher, unter der Rubrik: Diuersa notabilia. fol. 1ᵃ.
Vgl. Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 263.

CCCX.

Segebodo Crispin, Bürger von Lübeck, verkauft eine von den Rügischen Fürsten im Lande Witow erstandene Rente von 12 Last Hafer an den Herzog Waldemar II. (IV.) von Schleswig. O. J. (1300—12.).[2]

Omnibus presens scriptum cernentibus Seghebode ciuis Lubicensis dictus de Crispini salutem in Domino sempiternam. Constare volumus vniuersis, quod in terra Wittowe a nobili principe domino Witzlauo de Rvgya, filiis suis consensientibus Witz(lao) et Zamboro, emi redditus videlicet duodecim lastas avene annuatim iuxta pontem Stralessund michi absque quolibet obstaculo presentandos, quos quidem redditus domino Wald(emaro) duci Jucie et suis veris heredibus vendidi cum omnibus iuribus suis, sicut ego habui, rite et racionabiliter, quibus litteram super hoc

1) Die Anweisung des Königs von demselben Tage, ohne Ausstellungsort, mit anhängendem Siegel, gleichlautend mit No. 250, bis auf das Wort: *erogatis* statt: commissis, befindet sich gleichfalls auf der Trese.

2) Vgl. Urk.-Buch. II. No. 114. Herzog Waldemar starb 1312. Detmar. I. S. 198.

confectam presentaueram. Jn cuius rei euidentiam sigillum meum presentibus est appensum.

Nach dem Originale, auf Pergament, im Geh.- und Haupt-Archive zu Schwerin. „Aus der Charte ist ein Pergamentstreifen geschnitten, an welchem ein kleines, rundes Siegel aus ungeläutertem Wachs hängt. Im runden Siegelfelde steht ein Kreuz auf einer Spitze, zur Linken desselben im Siegelfelde ein Stern. Weiter ist nichts zu erkennen." Lisch.

CCCXI.

Johann Ruffus, Abgeordneter der Stadt Lübeck, bekennt, in Brügge von dem Dorpater Canonicus Johann Friso 30 grosse Goldgulden aufgenommen zu haben, und verspricht dieselben in Lübeck in gleicher Münze oder deren Werth binnen vier oder fünf Wochen zurückzuzahlen. 1313. Febr. 10.

Ego Johannes dictus Ruffus. Presencium testimonio recognosco publice protestando, me missum ‖ in negociis ciuitatis Lubicensis recepisse in Brucgis a domino Johanne Frisone, canonico Tharbatensi, ‖ ad vsus sumptuum meorum triginta magnos florenos aureos, in Lubeke sine difficultate ‖ qualibet in florenis similibus aut valore ipsorum, prout conuenienter infra quatuor vel quinque septimanas a data presencium valere poterint, persoluendos, quos si domini consules ciuitatis supradicte non persoluerint expedite, me obligo presentibus dicto domino Johanni super omni periculo, quod occasione predicte solutionis sustinuerit, responsurum. Jn cuius rei euidentiam sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXIII, Scolastice virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCCXII.

Gerhard IV. und Johann III., Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg, urkunden über den an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck geschehenen Verkauf der Dörfer Pöppendorf, Siems, acht Hufen in Wilbersdorf und des Siemser Moors, unter Vorbehalt des Rückkaufs binnen zwanzig Jahren. 1313. Apr. 8.

Jn Dei nomine amen. Omnibus, ad (quos) presens scriptum peruenerit, Gerardus et Johannes Dei gracia comites Holtsacie, Stormarie et in Scowenbvrgh salutem in omnium saluatore. Tenore ‖ presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis Christi fidelibus presentibus et futuris, nos mediante dilectorum consiliariorum ac fidelium vasallorum nostrorum omnium consilio et consensu ‖ uendidisse

rite et rationabiliter deuotis in Christo dominabus abbatisse, priorisse ac toti conuentui presentis et futuri temporis cenobij sancti Johannis ewangeliste Cystersiensis ordinis ciuitatis Lubicensis villas nostras Poppekendorpe et Cymizce et octo mansos in villa Wilberstorpe et paludem nostram, que mor dicitur in wlgari, eciam Cymizce nuncupatam, pro mille marcis et ducentis marcis denariorum lubicensium et hamburgensium nobis integraliter persolutis et in nostros et terre nostre vsus conuersis, quod ipsis bonis cum omnibus redditibus et fructibus maioribus et minoribus fruantur, in eisdem terminis nunquam aliter mensurandis, quam vt nunc iacent, et omnibus vsufructibus intra contentis, agris cultis et incultis, territorijs, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis, lignis, paludibus, vijs et inuijs, exitibus et regressibus, et plane cum omni commoditate, iusticia, fructibus et iure, sicut ipsa bona nobis et nostris heredibus iam plene competunt aut competere possent quibuscunque temporibus postfuturis; hoc tamen specialiter expresso, quod in hijs bonis habebunt iudicium colli et manus, supremum quoque et infimum, et omnia iudicia intermedia, et in omni proprietate et ecclesiastica libertate bona huiusmodi possidebunt. Sed in dicta palude Cymizce habebunt quolibet anno libere, sicut vsibus nostris competunt aut futuro tempore competere possent, sex operationes, quas sesplicht in wlgari consueuimus nominare. Nos tamen, heredes et successores nostri possumus ipsa bona reemere infra viginti annos ex nunc immediate futuros, quandocunque nostre et heredum nostrorum fuerit voluntatis; et tunc in nostris periculis, laboribus et expensis ipsis dominabus ipsius reemptionis pecuniam, videlicet mille et ducentas marcas lubicensium et hamburgensium denariorum, intra ciuitatem Lubeke, omni contradictione postposita, persoluemus; quam reemptionem cum nos uel heredes nostri facere decreuerimus, hoc eis dimidio anno ante predicemus. Hanc autem reemptionem si durantibus viginti annis predictis non fecerimus, tunc euolutis ipsis annis nunquam reemere poterimus ipsa bona, sed ex tunc moniales predicte ipsa bona, vt premissum est, adeo proprie et libere possidebunt, sicut alique ecclesie seu persone ecclesiastice vel religiose bonis suis liberius perfruuntur, in omni proprietate et ecclesiastica libertate. Jnsuper si inter nos et nostros ex vna, et ciuitatem Lubicensem ex altera seu alios quoscunque suborte fuerint inimicicie siue (g)werre, dicte tamen domine, hijs non obstantibus seu quocunque alio casu contingente, quicquid de hijs bonis prouenerit, ducent uel duci faciant, quorsumcunque earum fuerit voluntatis, ita quod hoc nullius contradictio valeat impedire. Protestamur eciam, quod nos vel nostri heredes predicta bona coniunctim et nulla parte ex alia separata, pro summa predicta, modis et durantibus annis predictis reememus, saluo dominabus predictis iure superius expresso,

si in reemendo dicto tempore fuerimus negligentes. Huius rei testes sunt dilecti fideles nostri Hermannus de Wighesrode, Johannes de Homore, Hinricus de Alnerstorpe, Johannes de Rathmerstorpe, Luderus de Plone, Luderus de Owe, Volradus de Ascheberghe, Johannes de Walstorpe, Sifridus de Ghilzowe milites, et alij quam plures clerici et layci fidedigni. Jn testimonium vero omnium premissorum, et ne alicui super hijs in posterum dubium oriatur, presens scriptum sigillis nostris fecimus communiri. Actum et datum Plone, anno Domini MCCCXIII, in festo Palmarum.

In dorso: Priuilegium super Poppekendorpe et Cymitze et Wilberstorpe et mor.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit an roth und gelb seidenen Fäden hängenden beiden wohl erhaltenen Siegeln.

CCCXIII.

Gerhard IV. und Johann III., Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg, verkaufen dem Heiligen-Geist Hause zu Travemünde fünf Mark Renten, welche ihnen in diesem Hause, der Mühle und den Aeckern und Wiesen daselbst zustanden, unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen zwanzig Jahren. 1313. Apr. 25.

Jn Dei nomine amen. Nos Gerardus et Johannes Dei gracia comites Holtsacie,‖ Stormarie et Scowenborgh. Recognoscimus et constare volumus vniuersis,‖ nos concorditer et vnanimi consensu, communicato consilio et consensu fi‖delium nostrorum, vendidisse racionabiliter conuentui domus Sancti Spiritus in Trauenemunde et ipsi domui redditus quinque marcarum denariorum monete lubicensis, quos nobis de ipsa domo et de quodam molendeno, agris et pascuis, vt hec omnia nunc tenent et possident expedito, anno quolibet ministrare tenebantur, vt de cetero semper ipsos redditus pro se retineant et bonis predictis in ecclesiastica libertate semper libere perfruantur, ita quod de eis nobis aut nostris inde prorsus ad aliqua seruicia vel ad aliquas exactiones seu vngeldum nullatenus teneantur. Eam tamen ipse conuentus et prouisores nobis et success(or)ibus nostris potestatem et opcionem libere contulerunt, quod infra viginti annos, a data presencium proxime nunc instantes, eosdem redditus quinque marcarum pro tanto, sicut eos vendidimus, scilicet pro sexaginta marcis denariorum dicte monete, reemere valeamus, quandocumque durantibus hiis viginti annis nostre fuerit voluntatis. Quam reempcionem si non fecerimus tali modo, extunc annis viginti finitis ipsos redditus reemere non valemus, sed extunc eos conuentus et ipsa domus semper libere possidebit in

ecclesiastica, sicut premisimus, libertate. Quare pro testimonio omnium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno Domini M̊CCC̊ tredecimo, Marci ewangeliste.

Unten auf dem umgeschlagenen Saume der Urkunde steht: Anno Domini M̊CCC̊XXXII̊ ciuitas Lubicensis reemit istos redditus pro sexaginta marcis denariorum datis Sancto Spiritu(i) in Quadragesima.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden beiden wohl erhaltenen Siegeln.

CCCXIV.

Erich (Menved), König der Dänen, ersucht den Rath von Lübeck, den Johannis fälligen Termin des ihm schuldigen Schutzgeldes an den Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg auszuzahlen. 1313. Jun. 3.

Ericus etc. Viris prouidis et honestis, in Christo sibi di‖lectis consulibus Lubicensibus, sinceram in Domino karitatem perpetua cum salute. Vestram ‖ honestatem, de qua fiduciam gerimus omnis boni, affectuosius exoramus, quatenus de‖narios, quos a benignitate vestra in festo natiuitatis beati Johannis baptiste proxime futuro habere tenebimur, nobili ac magnifico domino Hinrico de Mekelenborch aut suo certo nuncio velitis nostro nomine integraliter assignare; quibus sic assignatis vos dimittimus quitos et liberos et penitus excusatos. Jn cuius etc. Datum anno M̊CCC̊ decimo tercio, in festo Penthecostes, in nostra presencia.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit angehängtem zerbröckelten Königssiegel.

CCCXV.

Gerhard, Deutschordensmeister in Liefland, benachrichtigt die Stadt Lübeck, dass die Streitigkeiten des Ordens mit den Bürgern von Riga beigelegt seien, und bittet, inskünftig die Rigaer als Freunde zu behandeln. 1313. Jun. 13.

Viris honorabilibus prouidis et discretis, . . aduocato, proconsulibus, . . consulibus et ciui‖bus vniuersis Lubicensis ciuitatis, frater Gerhardus magister Theutonicorum ‖ fratrum in Lyuonia promocionis et honoris, quantum potest. Quoniam ex diuina cle‖mencia per curam et sollicitudinem dominorum et patrum Reualiensis et Osiliensis ecclesiarum pontificum, . . capitanej Reualiensis ac aliorum nobilium et burgensium Lyuoniensis prouincie inter nos et ciues Rigenses omnis rancoris, indignacionis et contencionis materia penitus ac funditus est sopita, et vera con-

cordia, pax et vnio nullis vmquam violanda temporibus interuenit, vniuersitatem vestram intime exhortantes in Domino requirimus et rogamus, quatinus eosdem Rigenses et ipsorum quemlibet, quorum salutem, commodum et honorem spiritu et corde medullitus affectamus, semper et vbilibet honorare digneminj, diligere et fouere, in quo nobis gratum et recordandum beneficium nobis reputabimus fore factum, gratuite vtique rependendum pro nostris viribus atque posse. Data Dunemunde, anno Domini MCCCXIII, IIII[a] feria post diem sancte Trinitatis.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

CCCXVI.

Der Rath zu Riga benachrichtigt den Rath zu Lübeck von der erfolgten Beilegung der Streitigkeiten mit dem Deutschen Orden und bittet, den Ordensbrüdern künftighin freundliche Aufnahme zu gewähren. 1313. Jun. 15.

Honorabilibus viris et discretis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, . . aduocatus et consules ciuitatis Rigensis, quantum possunt, cum dilectione sincera seruicij et || honoris. Quia per industriam et laborem venerabilium patrum et dominorum Reualiensis et Osiliensis ecclesiarum episcoporum, capitanei Reualiensis aliorumque nobilium per || Lyuoniam et Estoniam constitutorum militum et burgensium, discordia dampnabili, inter magistrum et fratres domus Theutonice ac nos et ciues nostros a longis retroactis || temporibus habita, ex instinctu Spiritus sancti sedata penitus et sopita, cum dictis fratribus, omni controuersie materia semota, sumus reformati per formam compositionis amicabilis in pacis et concordie stabilem vnionem, cautione tali hinc et inde prestita et recepta, quod utraque pars plenarie est contenta, dictamque pacis et amicicie vnionem initam speramus fauente Domino inconcussam perpetuis temporibus inuiolabiliter duraturam: vniuersitatem vestram tenore presencium rogamus et requirimus instancia, qua possumus, ampliori, exaudiri ex animo cupientes, quatenus memoratos fratres et eorum quemlibet, vbicunque ad vos venerint seu diuerterint, amicabiliter fouere et efficaciter promouere dignemini consilijs et auxilijs opportunis. Quod apud vos et quemlibet vestrum efficaciter deseruire cupimus, si contigerit loco et tempore se in consequentibus offerente. Quicquid enim ipsis fauoris et beniuolencie amore nostri feceritis seu impenderitis, nobis et nostris ciuibus factum reputabimus et impensum. Datum Rige, anno Dominj MCCCXIII, in die Viti et Modesti.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

CCCXVII.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, ertheilt ein Vidimus über zwei Stellen aus dem Freibriefe Friedrichs II. v. J. 1226. Mai. 1313. Jun. 19.

Die Urkunde transsumirt in der gewöhnlichen Form die beiden Stellen: Nos etiam—representent. (*Urk.-Buch I. S. 10. Z. 10—13.*) *und* Ciues—defensabunt. (*Urk.-Buch I. S. 11. Z. 11.*) *Sie datirt:* Celmerstorpe, anno Dominj M̊CCC̊XIII, feria tertia ante festum beati Johannis baptiste.

Nach dem zerrissenen und durch Feuchtigkeit entstellten Originale, auf der Trese, an welchem ein wohl erhaltenes Siegel hängt.

CCCXVIII.

Ritter Daniel von Hagen urkundet über das den Bürgern Lübecks für ihre Personen und Güter bis zum nächsten Osterfeste bewilligte sichere Geleit. 1313. Jul. 14.

Ego Daniel miles dictus de Hagene. Vniuersis presentia uisuris cupio fore notum, || quod burgensibus ciuitatis Lubicensis et bonis eorumdem uniuersis treugas firmas et || securitatem plenam dedi et presentibus do pre cun(c)tis mee parere uolentibus uoluntati, || usque ad festum Pasce nunc uenturum firmiter duraturas. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M̊CCC̊XIII, in crastino beate Margarete virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem nur das Siegelband noch vorhanden ist.

CCCXIX.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, Landsberg und der Lausitz, und Vormund des Markgrafen Johann V., ertheilt dem Rathe zu Lübeck Quittung über den Empfang der Reichssteuer von 750 Mark Pf. 1313. Aug. 1.

Nos Woldemarus Dei gracia Brand(enburgensis), Land(esbergensis) et Lusacie marchio. (*Das Folgende gleichlautend mit No. 286. und 304.*) Datum in Werbelino, anno Dominj millesimo trecentesimo tredecimo, in octaua beati Jacobi apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem theilweise erhaltenen Siegel.

CCCXX.

Birger, König der Schweden und Gothen, urkundet über die den Bürgern zu Wisby und allen anderen Kaufleuten gewährte Freiheit, mit nicht verbotenen Waaren durch die Newa nach Russland zu fahren. 1313. Jun. 24.—Aug. 5.[1]

Vniuersis presentes litteras inspecturis Birgerus Dei gracia Sueorum Gothorumque rex salutem || in Domino sempiternam. Dignum arbitramur et consentaneum racioni, ut subditorum nobis omnium, precipue || quos pura fides et experta semper deuocionis integritas nobis acceptos multipliciter represen||tant, iustis peticionibus faueamus. Jgitur notum facimus vniuersis, quod accedentes ad presenciam nostram discreti uiri ciues Wisbyenses nobis humiliter supplicarunt, quod tam ipsis quam aliis mercatoribus vniuersis transeundi per flumen dictum Ny ad partes Ruscie, ubicunque placuerit pro libito voluntatis mercandi gracia, licenciam concederemus ex gracia speciali. Nos igitur eorum supplicacionibus inclinati licenciam eandem, merces deferendi duntaxat a iure non inhibitas, ipsis duximus perpetuo concedendam, volentes et mandantes, ut in eundo et redeundo per fluuium memoratum plena securitate in rebus pariter et personis ac pacis presidio firmissimo pociantur. Prohibemus igitur firmiter et districte omnibus et singulis uolentibus aliquid facere uel omittere causa nostri, ne quis ipsos mercatores predictos per aquam sepedictam uenientes mercandi gracia, ut predictum est, ac eciam redeuntes impedire quoquo modo uel molestare presumat, sicut regiam nostram effugere uoluerit ulcionem. Jn cuius facti nostri euidenciam et perpetuam memoriam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Asparsund, anno Domini MCCCXIII, dominica Deus omnium.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit beschädigtem Siegel.

CCCXXI.

Gerhard IV., Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg, urkundet über ein ihm von den Lübeckischen Bürgern Seghebodo Pape und Alwin von Herreke gegebenes Darlehn von vierzig Mark Pf. 1313. Aug. 14.

Omnibus presencia visuris seu audituris Gherhardus Dei gracia comes || Holtsacie, Stormarie ac Schowenburgh salutem et plenitudinem omnis boni||. Tenore

---

1) Deus omnium auditor ist nach Liljegren Diplomatarium Svecanum. II. p. XXIII. der zweite Sonntag nach Trinitatis und die folgenden bis zum ersten Sonntage im Augustmonat.

presencium recognoscimus publice protestantes, quod nos honestis burgensibus || Seghebodoni Papen ac Aluino de Herreke obligamur in quadraginta marcis lubicensium denariorum infra hinc et festum Michahelis proxime affuturum integraliter persoluendis. Si vero predicti burgenses aliquod dampnum ex parte eiusdem pecunie receperint, ipsos ab hoc indempnes excipiemus. Jgitur pro sepe dicta pecunia Hermannus miles de Wyersrode ac Eghardus Holtsatus vna nobiscum coniunctis manibus promiserunt. Datum Sundis, anno Domini MCCCXIII, in vigilia assumpcionis Marie virginis gloriose. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist beschädigt.

CCCXXII.

Erich und Waldemar, Herzöge der Schweden, urkunden über ein von den Lübeckischen Bürgern Hermann Mornewech, Alwin Grope, Meinrich vom Stein und Volmar von Atendorn empfangenes Darlehn von 500 Mark rein Silbers Lübeckischer Währung, und verpflichten sich und ihre Mitgelober, bei Nichteinhaltung des Rückzahlungs-Termins (am Feste Bartholomäi, 1315.), zum Einlager in Stockholm. 1313. Aug. 26.

Ericus et Waldemarus Dej gracia duces Sweorum. *(Das Folgende ist bis auf die nöthigen Aenderungen und geringe Wortabweichungen gleichlautend mit No. 294. Schluss:)* Super predictis vero omnibus firmiter obseruandis et pro dicta pecunia modis prehabitis persoluenda vna nobiscum coniunctim et insolidum ac fide media promiserunt nobiles milites predilecti consiliarij nostri dominj Gudmarus legifer Westgocie, Magnus Karlsson, Siggo Halsteensson, Nicolaus Wemundœsson, Boo Niclisson et Ericus Thurisson, quorum sigilla vna cum nostris sigillis pro testimonio omnium premissorum presentibus sunt appensa. Datum Lythosie, anno Dominj millesimo CCC terciodecimo, dominica proxima post Bartholomej apostolj.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den acht wohl erhaltenen anhängenden Siegeln.

CCCXXIII.

Burchard, Bischof von Lübeck, beauftragt die Lübeckischen Vicare Bruno von Herneburg und Lüder von Campe, von dem Rathe der Stadt Lübeck die Bestrafung einiger Rathsdiener zu verlangen, welche einen Lübeckischen Priester Winand misshandelt haben. 1313. Oct. 22.

Borchardus Dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus. Discretis viris dominis Brunoni de Herneburg, Ludero de Campe, ecclesie sue vicarijs, salutem in Domino. Significatum est nobis, quod quidam famuli seruientes consulibus Lubicensibus presbiterum quendam ciuitatis predicte, dominum Winandum videlicet, ex deliberacione, nulla eius exigente culpa, enormiter et grauissime fustibus percusserunt. Vnde de predictorum consulum prudencia miramur non inmerito, cum sepetacte ciuitatis amministratio quantum ad jurisdictionem ad eos pertineat, quod tam enormem et manifestum excessum volunt sub dissimulacione notabili pertransire. Quare discretioni vestre in virtute sancte obediencie et nichilominus sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quam vos incurrere volumus, si presens mandatum nostrum obseruare neglexeritis, precipiendo mandamus, quatenus ad predictos consules accedatis eosque nostra auctoritate districte ac peremptorie moneatis, vt antedictos famulos seu eorum seruitores premissum excessum Deo et persone lese, nobis et ecclesie infra hinc et dominicam proximam post festum Omnium Sanctorum faciant emendare, alioquin jniuriam et contemptum huiusmodj districtione qualibet ecclesiastica prosequemur, nichilominus metropolitano ac deinceps sedi apostolice eadem procurabimus intimarj Protestationem eciam coram dictis consulibus publice nostro nomine faciatis, quod premissa non proponimus aut petimus vt vindictam aut penam sanguinis requiramus. Vos quoque in signum executionis huiusmodj per vos facte sigilla vestra presentibus apponatis et eas ante pretactum terminum remittatis. Datum Vthyn, anno Domini MCCCXIII, in crastino Vndecim milium virginum.

Nach der in No. 324. enthaltenen Abschrift.

CCCXXIV.

Die Lübeckischen Vicare Bruno von Herneburg und Lüder von Campe berichten an Bischof Burchard über die Ausführung des ihnen gewordenen Auftrages. 1313. Oct. 27.

Venerabili in Christo patri ac domino suo, domino Borchardo Lubicensis ecclesie episcopo, Bruno de Herneburg || et Luderus de Campe, eiusdem ecclesie

vicarij, cum debita obediencia deuotas oraciones || in Domino Jhesu Christo. Paternitatis vestre litteras cum omni reuerencia et humilitate recepimus || in hec verba: (*Folgt die Urkunde No. 323.*) Nos igitur Bruno et Luderus vicarij predicti, reuerencie vestre mandatum fideliter exequi cupientes, ad consules ciuitatis Lubicensis predicte accessimus, exponendo eis dictarum vestrarum seriem litterarum. Jpsi vero nobis presentibus dominum Winandum predictum ac ipsius procuratores et amicos et reos ad eorum presenciam vocari fecerunt, demonstrantes se fecisse, et exhibentes se facturos omnia, que de jure facere deberent. Jn inquirendo autem et inuestigando, qualiter in hac causa processum esset, compertum fuit, quod, antequam dictum mandatum vestrum ad nos et ad consules predictos peruenisset, ad instanciam procuratorum et amicorum predicti dominj Winandj coram judicio ciuitatis Lubicensis sepedicte processum fuit in causa supradicta et adhuc proceditur secundum jura municipalia eiusdem ciuitatis, et consules supradicti exhibuerunt et exhibent se velle facere extremum justicie complementum. De hiis autem, que spectant ad vestram seu quamlibet aliam ecclesiasticam jurisdictionem, se in nullo penitus intromittunt aut intromittere intendunt, nisi quantum eis de iure communi est concessum. Jnsuper dominus Winandus supradictus recognouit, se constituisse suos amicos et procuratores predictos ad agendum suo nomine in causa huiusmodj coram judicio ciuitatis Lubicensis supradicte. Que omnia vidimus, audiuimus et diligentj investigatione media plene scimus, et ideo in testimoninm omnium premissorum sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum et actum Lubeke, anno Dominj MCCCXIII, in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden beiden wohl erhaltenen Siegeln.

CCCXXV.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, weiset die zu Weihnacht fällige Rate der Schutzsteuer auf Heinrich II., Fürsten von Mecklenburg, an. 1313. Nov. 1.

Gleichlautend mit No. 250.

Schluss: Datum etc., in festo Omnium Sanctorum, in presencia nostra.

Das Original, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel, befindet sich auf der Trese.

CCCXXVI.

Burchard, Bischof von Lübeck, und dessen Capitel quitiren über den Empfang von 2000 Mark Pf. von der Summe von 4000 Mark, welche die Stadt ihnen als Schadenersatz in Folge des Vergleichs (vom 6. Januar 1314)[1] *zu zahlen sich verpflichtet hatte. 1314. Febr. 2.*

Uniuersis presencia visuris Borchardus Dei gratia episcopus, Hinricus prepositus, Seghebandus decanus totumque capitulum ecclesie Lubicensis || salutem in Domino. Cum viri honesti aduocatus, consules et commune ciuitatis Lubicensis pro iniuriis, dampnis et interesse juxta || ordinacionem alias inter nos habitam nobis quatuor milia marcarum denariorum lubecensium soluere tenerentur, hiidem consules || de dicto debito duo milia marcarum predicte pecunie plene et integre persoluerunt, de quibus eos quitamus et absolutos facimus in hiis scriptis. Alia vero duo milia certo persoluent termino, pro quibus sufficientem cautionem fecerunt. Set ipsis solutis extunc ab omni actione et impetitione cessabimus, quemadmodum in eadem ordinatione expressius continetur. Jn cuius rei testimonium nos Borchardus episcopus sigillum nostrum, et nos Hinricus prepositus, Seghebandus decanus et capitulum memoratum sigillum ecclesie nostre Lubicensis presentibus duximus appendenda. Datum anno Domini M̊CC̊C quarto decimo, in purificatione beate Marie virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das bischöfliche Siegel fehlt, das andere ist etwas beschädigt.

CCCXXVII.

Der Lübeckische Canonicus Alard von Estorf und der Lübeckische Rathmann Arnold Pape erklären vor Johann Bule, Thesaurarius der Lübeckischen Kirche, dass der Process zwischen Bischof Burchard und der Stadt durch Vergleich beigelegt sei. 1314. Apr. 21.

Jn nomine Domini amen. Anno eiusdem a natiuitate millesimo trecentesimo quartodecimo, || indictione duodecima, apostolica sede pastore uacante per mortem felicis recordacionis || Clementis pape quinti, die vicesima prima mensis Aprilis, in presentia mei nota||rij et testium subscriptorum, ad hec uocatorum et rogatorum,

1) Dieser Vergleich ist abgedruckt Urk.-Buch des Bisthums Lübeck. I. No. 447. Schon unter dem 25. Sept. 1310 stellt das Capitel eine Quitung über von der Stadt empfangene 500 fl. aus, welche auf der Trese bewahrt wird.

venerabilis uir dominus Alardus de Estorpe, canonicus et celerarius Lubicensis, et discretus uir dominus Arnoldus dictus Pape, consul eiusdem ciuitatis Lubicensis, denuntiauerunt venerabili uiro domino Johanni Bule, thesaurario Lubicensi, quod de omnibus questionibus et controuersijs, que uertebantur inter venerabilem patrem dominum Borchardum episcopum et capitulum Lubicense ex parte una, et . . aduocatos, . . consules et . . vniuersitatem ciuitatis eiusdem ex altera, bona pax et amicabilis compositio facta esset inter partes predictas, dicendo eidem domino Johanni, quod placeret ei dictam compositionem non impedire, sed ipsum negotium promouere, quod ad bonum perduceretur effectum. Qui quidem dominus Johannes tunc respondit, quod multum placebat ei, quod compositio facta esset, et quod sicut mandatum esset eidem, quod eam nollet impedire, sed omnia facere fideliter, que ad concordiam et pacem essent facienda, et ut negotium ipsum bonum consequeretur effectum. Insuper predicti dominus Alardus, dominus Arnoldus et dominus Johannes, ac dominus Conradus de Attender et dominus Guillelmus de Bardwic dixerunt et confessi fuerunt, se iurasse die duodecima mensis Martij proxime preteriti, predictam pacem et concordiam promouere ac dare opem et operam, ut pax, concordia et compositio predicta et totum ipsum negotium ad bonum finem perducerentur. Actum in capitulo ecclesie sancte Marie extra muros Carpentoratenses, presentibus hijs testibus, uidelicet: magistro Borchardo canonico Bremensis et preposito in Rostringe, domino Ludulpho canonico Suerinensis et preposito in Tribises, magistro Johanne de Campo canonico Suerinensis et domino Guizlago canonico Colbergensis ecclesiarum et domino Johanne rectore ecclesie in Verdelin, ad premissa uocatis et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Jacobus Gerardi de Tuderto, publicus imperiali auctoritate notarius, predictis omnibus una cum dictis testibus presens fui et ea rogatus scripsi et in publicam formam redegi meoque solito signo signaui.

Nach dem Originale, auf der Trese.

CCCXXVIII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, ersucht den Rath zu Lübeck, das von Erich (Menved), Königc von Dänemark, ihm überwiesene und auf Johannis fällige Schutzgeld dem Godekin Vrechupp und den Erben Heinrichs von Kulmeren, seinen Gläubigern, auszuzahlen. 1314. Mai 26.

Hinricus Dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis. Viris prouidis con||sulibus in Lubeke affectus multitudinem cum salute. Rogamus|| diligenter,

vt pecuniam nobis deputatam per illustrem principem, dominum Ericum Danorum regem, quam in proximo festo natiuitatis beati Johannis baptiste erogare tenemini, Ghodekino Vrechupp et Hinrici de Kulmeren[1] heredibus ac eorum socijs, nostris creditoribus, vestris conciuibus, dingnemini integraliter assingnare, quo facto ab omni impeticione secundaria liberi eritis et soluti. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo CCC quarto decimo, in festo Pentecostes.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist zerbrochen, aber noch kenntlich.

CCCXXIX.

Johann V., Markgraf von Brandenburg, Meissen und der Lausitz, bekennt, dass er und der Markgraf Waldemar den ihnen von weiland König Heinrich VII. überwiesenen Kaiserzins der Stadt Lübeck von 600 Mark Pf. richtig empfangen haben. 1314. Sept. 14.

Nos Johannes Dei gracia Brandenburgensis, Mysnensis et Lusacie marchio. Cum manifesta recognicione cupimus fore notum, nichilominus protestantes, quod prouidi ac discreti viri consules ciuitatis Lubek redditus imperiales, nobis et inclito principi domino Woldemaro marchioni Brandenburgensi, sororio nostro dilecto, videlicet sexcentas libras lubicensis monete, per serenissimum dominum, dominum Heinricum pie recordacionis Romanorum regem, beniuole assignatos, nobis et ipsi marchioni Woldemaro predicto plenius persoluerunt, de quibus ipsos predicte ciuitatis consules per presentes litteras dimittimus quitos penitus et solutos, volentes eciam eosdem de futuri Romanorum regis impeticione, si contigerit, totaliter eximere pro redditibus memoratis. Jn cuius facti euidenciam pleniorem presens scriptum dedimus nostri sigilli munimine firmiter communitum. Datum in Werbelien, anno Domini MCCCXIIII, in die Exaltacionis sancte crucis.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das anhängende Siegel ist in der Umschrift grösstentheils verlöscht, übrigens wohl erhalten. Ebendaselbst befindet sich eine gleichlautende Quitung des Markgrafen Waldemar, an demselben Orte und Tage ausgestellt.

---

1) Hier steht mit blasser Dinte et übergeschrieben.

CCCXXX.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, quitirt den Rath zu Lübeck über zu Weihnacht 1314 als Schutzgeld gezahlte 375 Mark Pf. 1315. Jan. 15.

E(ricus) Dei gracia etc. Nouerint || vniuersi, nos a viris discretis consulibus Libicensibus trecentas septuaginta quinque marcas denariorum lybicensium, || quas nobis festo natalis Domini iam proximo preterito soluere debebant, integraliter habuisse et leuasse. Pro quibus || ipsos consules quittos dimittimus etc. Datum Nyburgh, a. D. millesimo C̊C̊C̊ quintodecimo, profesto b. Marcellj pape, i. p. n.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCCXXXI.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, quitirt den Rath zu Lübeck über die Zahlung des zum nächsten Johannis fälligen Schutzgeldes von 375 Mark Pf. 1315. Jan. 15.

Gleichlautend mit No. 330; nur steht hier der Termin: festo b. Johannis baptiste iam proximo venturo; *und der Ausstellungsort:* Datum Thornburgh, etc.

Das Original, mit anhängendem Siegel, befindet sich auf der Trese.

CCCXXXII.

Die Ritter Ludolf Scharfenberg, Heinrich von Blücher, Iwan von Sandberg und Otto von Plön und die Knappen Erich von Perlin und Heineko Scharfenberg urkunden, dass sie sich für die von Johann von Stendal der Stadt Lübeck geschworene Urfehde, unter Verpflichtung zum Einlager, verbürgt haben. 1315. Aug. 10.

Nos Ludolfus dictus Scharpenberch, Hinricus de Bluchere, Ywanus de Santberghe, || Otto de Plone milites, Ericus de Perlin et Heyneco Scharpenberch famuli. || Recognoscimus et presentibus publice protestamur, nos communi manu super compositione Johannis || de Stendal et cautione sua, que orveyde dicitur, data fide promisisse consulibus Lubicensibus tali modo, vt, si dictum Johannem aut aliquem suorum amicorum occasione illius, quod sibi pro suo excessu a ciuitate illatum est, contra ipsam ciuitatem Lubicensem vel aliquem burgensem ipsius vin-

dictam vel quemcunque excessum facere vel perpetrare amplius contingerit, infra octo dies, postquam per dictos consules moniti vel requisiti fuerimus, ipsam ciuitatem intrabimus ad iacendum sub nostra fide, non exituri, nisi eundem Johannem dictis consulibus ad respondendum eorum questionibus viuum aut mortuum presentemus, aut in ipsorum consulum manere tenebimur amicicia vel fauore. Jn cuius rei euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°CCC° quinto decimo, in die beati Laurencij martiris.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von den angehängten sechs Siegeln sind drei gänzlich abgesprungen, vom Siegel des Otto von Plön ist ein schwacher, aber kenntlicher Rest vorhanden; das des Iwan Sandberg ist grösstentheils, das des Heinrich Blücher vollständig erhalten.

CCCXXXIII.

Johann V., Markgraf von Brandenburg und der Lausitz, bekennt, dass er und der Markgraf Waldemar den ihnen von weiland König Heinrich VII. überwiesenen Kaiserzins der Stadt Lübeck mit 600 Mark Pf. richtig empfangen haben. 1315. Aug. 15.

Nos Johannes Dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio. Cum manifesta recognicione presencium vniuersis || cupimus fore notum, nichilominus protestantes, quod prouidi ac discreti viri . . consules ciuitatis Lubeke redditus imperiales, nobis et inclito principi domino Woldemaro marchioni Brandenburgensi, || nostro sororio dilecto, videlicet sexcentas libras lubicensis monete, per serenissimum dominum Hinricum pie recordacionis regem Romanorum beniuole assignatas, nobis et ipsi marchioni Woldemaro predicto plenius persoluerunt, de quibus ipsos prememorate ciuitatis consules quitos per presentes nunciamus litteras penitus et solutos, volentes eciam eosdem de alicuius electi vel infuturum eligendi Romanorum regis impeticione, si contigerit, totaliter eximere de redditibus memoratis. Jn cuius facti euidenciam presens scriptum dari iussimus nostri sigilli munimine roboratum. Actum et datum Everswolde, anno Domini M°CCC° quintodecimo, die assumpcionis beate Marie virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem nur zur Hälfte erhaltenen Siegel.

CCCXXXIV.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, weiset auf kommende Weihnacht fällige 375 Mark Pf., die er von der Stadt Lübeck als Schutzgeld zu fordern hat, seinem Schwiegersohne Heinrich II., Fürsten von Mecklenburg, an. 1315. Sept. 8.

E(ricus) etc. Nouerint || vniuersi, quod nos nobili viro dilecto genero nostro, domino Henrico domino Magnopolensi, trecentas septuaginta || quinque marchas denariorum lybicensium, quas discreti viri ciues Lybicenses festo natalis Domini iam proxime venturo || nobis soluere tenentur, leuandas deputamus in hiis scriptis, pro qua summa, si dicti ciues ipsam predilecto genero nostro soluerint, tenore presencium quittos dimittimus supradictos ciues et penitus excusatos. Jn cuius etc. Datum Stighe, a. D. millesimo CCC quintodecimo, die natiuitatis beate Marie virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem grösstentheils erhaltenen Siegel.

CCCXXXV.

Heinrich, Probst, Segebandus, Dechant, und gesammtes Capitel der Lübeckischen Kirche urkunden über die von dem Canonicus Alard von Estorf vor ihnen abgegebene Erklärung, ein von ihm in Lübeck erkauftes Haus (Königsstrasse No. 640. und 641.) binnen zehn Jahren an einen Lübeckischen Bürger wieder verkaufen zu wollen. 1315. Sept. 21.

Vniuersis presencia visuris Hinricus prepositus, Seghebandus decanus totumque capitulum ecclesie Lubicensis || salutem in Domino. Noueritis, quod constitutus in nostra presencia dominus Alardus de Estorpe, celle||rarius ac noster concanonicus, publice recognouit, quod hereditatem, que quondam fuit domini || God(ofredi) de Ponte bone memorie, sitam ex opposito cimiteri sancti Jacobi in Lubeke, quam ipse dominus Alardus nunc emit et racionabiliter persoluit, licet ad manus Arnoldi Nigri ciuis Lubicensis sit resignata et scripta secundum conswetudinem ciuitatis, infra decem annos a data presencium numerandos vni burgensi in Lubeke, omni contradictione cessante, reuendere teneatur, et quod alteri nisi ciui Lubicensi non possit vendere vel alio quouis modo alienare vel obligare, coram nobis publice est confessus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad negocia presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCC quinto decimo, Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCCXXXVI.

Johann, Herzog von Lothringen, Brabant und Limburg, urkundet über die den deutschen Kaufleuten in seinen Landen bewilligten Freiheiten und von ihnen zu entrichtenden Zölle. 1315. Oct. 28.

Johannes Dei gratia dux Lotharingie, Brabantie et Lymburgie. Vniuersis et singulis bailliuis, scultetis, villicis ceterisque iusticiarijs necnon scabinis fidelibus et subditis nostris per terram nostram vbilibet constitutis salutem cum noticia veritatis. Notum vobis sit, quod nos omnes et singulos mercatores regni Almanie seu Theutonie necnon cuiuscunque alterius regni seu terre vna cum bonis, familijs et mercaturis seu mercimonijs suis in nostra suscipimus protectione et custodia speciali. Quocirca uobis omnibus et singulis precipimus et mandamus districtius inhibentes, quatenus predictis mercatoribus in personis, rebus, mercaturis seu mercimonijs aut eorum familijs nullam prorsus molestiam, grauamen, iniuriam vel dampnum aliquod inferatis vel inferri quomodolibet permittatis, sed potius eos totiens, quotiens per vos transierint, vna cum bonis, mercaturis et familijs suis ab omni grauamine defendentes, et siquod ijs illatum fuerit, emendari viriliter facientes, eis de securo conductu prouideatis nostro nomine diligenter, ipsosque priuilegijs et libertatibus infra scriptis, quas sibi nostro et heredum seu successorum nostrorum nomine in perpetuum concedimus et donamus, vti et gaudere permittatis et faciatis libere, pacifice et quiete.

Jnprimis siquidem volumus, concedimus et ordinamus, quod mercatores regni Almanie seu Theutonie predicti ac alij, cuiuscunque regni seu terre fuerint, eorum famuli, bona et mercature terram et dominium nostrum salui et securi possint per terram vel aquam subintrare, ac ibidem ire, redire, moram trahere, emere, vendere et mercari vnus cum alio vel alijs quibuscunque, prout sibi pro vtilitate sua et commodo expediens videbitur, libere possint, dummodo in oppido nostro Antuerpiensi principaliter conuersentur, quodque per se seu famulos suos bona seu mercaturas suas, vbicunque terrarum et quacunque moneta emptas, per terram nostram et dominium vbilibet secure deducere seu vehere aut deduci seu vehi facere et inde, quacunque hora et quotiens voluerint et sibi expedire crediderint, cum bonis et mercaturis suis redire et recedere licite et secure possint, mediantibus consuetudinibus et iuribus infrascriptis nobis et heredibus nostris persoluendis, alijs quibuscunque consuetudinibus preter infrascriptas, quomodocunque et sub quocunque colore inuentis seu inueniendis, necnon omni dolo, fraude ac cauillationibus quibuscunque cessantibus in premissis.

Primo sciendum est, quod mercatores quicunque de qualibet naue, quibuscunque bonis seu mercaturis onerata, veniendo et redeundo ante opidum de Berghen supra Zomam in summa quatuor solidorum nigrorum turonen(sium) duntaxat persoluere tenebuntur, et mediante huiusmodi solutione, consuetudine siue iure habebunt dicti mercatores a nobis et nostris subditis securum conductum veniendo a dicto opido de Berghen Antuerpiam et redeundo Antuerpia usque Berghen.

Jtem dicti mercatores persoluent pro quolibet sacco lane infra Antuerpiam adducto octo denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet decade cutium, vulgariter dicta daker hude, quatuor denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet centenario pellium ouinarum cum lana, sexies viginti pro centenario computando, quatuor denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet pondere caseorum, vulgariter dicto waghe caes, duos denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet plaustrata plumbi, duodecim wagis, vulgariter (dictis) waghe, pro qualibet plaustrata computandis, octo denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet millenario stagni quatuor denarios turnen. nigr.

Jtem pro qualibet lagena siue tonna aruine, pinguedinis, olei, butyri siue mellis quinque denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet millenario ferri, decem quintallis pro millenario computandis, octo denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet waga cere octo denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet lagena seu tonna sagiminis foce, vulgariter dicte (*dicti*) zeelsmout, quatuor denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet bala amygdalarum, cumini seu rise quatuor denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet sacco seu massa argenti viui quatuor denarios turn. nigros.

Jtem pro qualibet bala aluni quatuor denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet quintallo grane, vulgariter dicte greyne, sex denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet quintallo croci, gingiberis, cynamomi, piperis, galange, zeduaris folij, cubebe et cuiuslibet alterius speciei, confecte vel non confecte, octo denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet torsello seu fardello pannorum, decem pannos continente, duodecim denarios turnen. nigros, et si plures vel pauciores, quam decem pannos, torsellum comprehendat, de ipsis pro rata persoluetur.

Jtem pro qualibet bala alute octo denarios turn. nigros.

Jtem pro qualibet lagena seu tonna pellium variarum, grisearum, anguinarum, speriolorum[1] seu aliarum quarumcunque octo denarios nigros turnenses.

Jtem pro qualibet laghena chalybis quatuor denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet centenario cupri duos denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet lagena seu tonna sandicis quatuor denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet bala seu rotulo vel torsello panni linei, dealbati vel non dealbati, octo denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet torsello pellium cum pilo, vulgariter dicto kyp ruare[2], videlicet hircorum, capriolorum, ceruorum, klipping vel pellium quarumcunque ferarum in huiusmodi torsello dicto kyp comprehensarum quatuor denarios turn. nigros.

Jtem pro qualibet lagena seu tonna rumbi quatuor dena. tur. nigros.

Jtem pro qualibet tonna ambre, vulgariter dicte bernstein, quatuor denarios turnenses nigros.

Jtem pro qualibet tonna allecis duos denarios turn. nigros.

Jtem pro qualibet tonna lini duos denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet tonna picis vel teer vnum denarium torn. nigrum.

Jtem pro quolibet vase cinerum duos denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet tonna cereuisie duos denarios turn. nigros.

Jtem pro carnibus, videlicet pro duobus lateribus porci, duos dena. turn. nigr.

Jtem pro quolibet centenario fertellorum frumenti, siliginis, ordei, auene, pisorum, fabarum, veciarum vel alterius annone tres denarios turnen. nigros.

Jtem pro quolibet centenario modiorum salis octodecim dena. turn. nigros.

Jtem pro quolibet centenario fili serici duos denarios turn. nigros.

Jtem pro qualibet bala mercium, vtpote syndali, peplorum crisparum vel linearum, capetorum[3], goutborden, gerlanden, snoeren, pannorum aureorum vel sericorum aut lineorum, cinctorum, caligarum, pileorum, flassargiarum et aliarum quarumcunque rerum ad merces spectantium sex denarios tournen. nigros.

Jtem pro quolibet millenario canubij octo denarios tournen. nigr.

Jtem pro quibuscunque mercaturis in presentibus litteris non nominatis vel expressis persoluetur consuetudo et ius respectiue pro rata secundum estimationem superius declaratam.

Jtem sciendum est, quod bala mercaturarum, que ad pondus venduntur,

---

1) Sartorius bei der Anführung obiger Urkunde (Geschichte der Hanse. II. S. 292.) verbessert: asperiolorum oder squireolorum. 2) kip ruware. Sartorius. 3) tapetorum. Sartorius.

trecentas libras, et illarum, que non ad pondus venduntur, quadringentas libras, et quintallum centum libras debent tantummodo ponderare.

Est etiam sciendum, quod mercatores quicunque mercaturas aliquas ementes et eas extra dominium nostrum ducentes seu vehentes a prestatione consuetudinum, iurium seu solutionum declaratarum superius liberi erunt penitus et exempti, mediante consuetudine, iure vel solutione a venditoribus huiusmodi mercaturas eis vendentibus persoluta, seu mediante libertate sibi, si quam super hoc habeant, competente.

Preterea mercatores communiter vnacum scabinis nostris Antuerpiensibus, quotiens expediens fuerit, pondus poterunt meliorare, augere, minuere et pro sue voluntatis arbitrio et commodo moderare, ita quod ponderator communis mercaturarum per mercatores communiter et nostros scabinos predictos eligetur et ordinabitur, et coram ipsis de bene et fideliter ponderando pro emptore et venditore prestabit ponderator huiusmodi iuramentum. Et si, quod absit, deierando illud non fecerit, extunc iuxta dictorum mercatorum et scabinorum ordinationem et discretionem punietur, et alius, vt premittitur, subrogabitur loco sui.

Ponderator autem huiusmodi pro salario et pondere suo recipiet pro quolibet sacco lane ponderando seu ponderato quatuor denarios turnen. nigros.

Jtem pro qualibet bala alterius mercature, trecentas libras ponderante, ad pondus vendite, duos denarios turnen. nigros.

Et de alijs bonis ad pondus venditis pro pondere trecentarum librarum duos denarios turnen. nigros. Et sic pro rata semper recipiet ponderator ab emptore. De bonis vero per ipsum minime ponderatis aliquid non habebit.

Jtem mercatores in oppido nostro Antuerpiensi domos conducent pro racionabili precio et habebunt iuxta ordinationem sculteti et scabinorum nostrorum dicti loci et mercatorum predictorum, ita quod, postquam aliqua domus semel pro certo precio fuerit locata, postmodum locari carius non debebit. Domus autem, que locari non consueuerunt, prima vice locabuntur mercatoribus et pro iusto et rationabili precio concedentur; ita tamen, quod, si cui mercatorum expediens videbitur et a dicto oppido recedere voluerit, a conductione domus sibi locate soluendo pro rata temporis, quo mansit in eadem, poterit liberari, nisi mercator huiusmodi cum oppidano domum huiusmodi locante de anno pleno, vel certo et expresso termino convenisset. Si vero magna copia mercatorum cum mercaturis suis ad dictum oppidum nostrum applicauerit seu venerit, et oppidani nostri quocunque spiritu seu voluntate ducti domos suas locare noluerint, extunc schultetus noster ipsos oppidanos auctoritate nostra coget ad locandum domos suas rationabiliter dictis mercatoribus et tradendum.

Jtem volumus, concedimus et ordinamus, quod nullus mercatorum seu famulorum suorum pro quocunque delicto seu debito incarceretur vel in carcere teneatur, dummodo de bonis suis tantum reperiatur, vel fideiussorem idoneum dare possit et dederit pro satisfactione condigna predicti debiti vel delicti; prouiso nichilominus, quod delictum huiusmodi ad vitam seu membri mutilationem aliquatenus non ascendat, et quod occasione alicuius dissentionis seu discordie inter mercatores et oppidanos nostros seu alios quoscunque mote vel movende aliqua communitas seu congregatio opidanorum contra mercatores seu famulos suos nullatenus congregetur; nec poterunt oppidani nostri seu alij quicunque iniuriando dictis mercatoribus pro voluntate quicquam imponere, sed potius dissentio seu discordia huiusmodi iudicio et ordinatione mercatorum, sculteti et scabinorum nostrorum terminabitur, et prestabitur emenda, prout eis videbitur faciendum. Si vero aliqui[1] mercatorum seu famulorum suorum ab aliquo de eorum societate vel terra non existente fiat iniuria, et de dicta iniuria conqueratur, statim post huiusmodi conquestionem seu querimoniam iudicio et ordinatione sculteti, scabinorum et mercatorum predictorum predicta[2] iniuria prestetur emenda, et questio seu querimonia sopiatur.

Jtem si aliqui mercatorum Flandrie seu alterius terre cuiuscunque de aliquibus mercatoribus vel famulis suis conquerantur occasione lanarum venditarum, permutatarum seu ali[qu]o quocunque modo cambitarum vel aliarum quarumcunque mercaturarum, dummodo lane seu mercature, quarum occasio[3] fiat conquestio, monstrate et vise et extra domum venditorum seu ponderatorum deliberata[4] prius fuerint, quam fieret venditio, permutatio seu cambium de eisdem, volumus et ordinamus, quod de talibus conquerentibus nullus audiatur, quodque de talibus questionibus emenda nulli fiat. Sed si de lanis vel quibuscunque mercaturis, que ante venditionem, permutationem, cambium vel deliberationem de eis factam monstrate non fuerint siue vise, oriatur questio, conquerens huiusmodi audiatur, et per ordinationem scabinorum et mercatorum huiusmodi questio terminetur.

Jtem mercatores predicti seu eorum famuli bona seu mercaturas suas in terra nostra vel dominio aut alibi emptas poterunt libere ad propria seu ad terram suam, vel quo eis placuerit, per terram et dominium nostrum perducere seu vehere, deduci seu vehi facere absque prestatione alterius cuiuscunque consuetudinis, iuris, thelonei vel exactionis vel cuiuscunque pecunie, vulgariter dicte bruggegelt, verstgelt, kachidegelt, werfgelt vel alterius cuiuscunque, quocunque nomine nuncupetur,

---

1) l. alicui. 2) pro dicta. Der Abdruck bei Marquard De jure mercatorum. II. p. 292. l. 4. 3) occasione. Marquard. l. 9. 4) deliberatae. Marquard. l. 10.

facienda, mediantibus consuetudinibus, iuribus seu solutionibus Antuerpie in eorum aduentu cum bonis et mercaturis suis primitus persolutis.

De bonis autem seu mercaturis sub alieno dominio, infra tamen districtum et potestatem nostram, vtpote in Machliniensi vel Distensi oppido, per eos emptis volumus, quod dicti mercatores, mediante consuetudine, iure seu solutione in dominio, in quo dicta bona seu mercature empte fuerint, facta seu persoluta, a prestatione cuiuscunque consuetudinis seu iuris occasione huiusmodi bonorum seu mercaturarum per totam terram nostram et dominium liberi sint penitus et immunes.

Jtem si contingat, quod dicti mercatores seu eorum famuli per quoscunque infra terram et dominium nostrum bonis et mercaturis suis fuerint spoliati, bona seu mercaturas huiusmodi eis restitui facere et perditionem seu damnum spoliato seu conquerenti illatum restaurare tenebuntur bona fide.

Jtem volumus, concedimus et ordinamus, quod nullus mercatorum seu famulorum suorum in persona vel bonis infra nostrum dominium ab aliquo occasione cuiuscunque computi, debiti vel alia quacunque arrestetur, nisi conquerens ostendere possit, quod huiusmodi arrestatus principalis sit debitor vel fideiussor.

Jtem si aliquis subditorum nostrorum infra nostrum districtum vel dominium commorans, cuiuscunque conditionis extiterit, alicui mercatori seu famulorum suorum in aliquo debito teneatur, dummodo dictus mercator vel famulus inde literas habeat debitoris vel testimonium scabinorum cuiuscunque oppidi nostri vel aliorum virorum fidedignorum vel talliam siue dicam, per quam suum debitum probare possit, quod sibi inde ius et iudicium celeriter fiat iuxta consuetudinem et vsum illius oppidi, in quo debitum suum petierit vel suum inuenerit debitorem.

Et quia predicti mercatores certum locum seu determinatum non habent, in quo corpora debitorum suorum secure teneantur, volumus et concedimus eisdem nostro et heredum seu successorum nostrorum nomine, quod iusticiarius, qui pro tempore fuerit in loco illo, vbi de suis debitoribus conquerentur, corpora dictorum debitorum secure sine contradictione qualibet tantum et ita diu detinebit, quod ipsis mercatoribus vel famulis fuerit satisfactum, vel quod debitores cum ipsis fuerint concordati. Et si debitor quicunque taliter detentus recesserit vel malitiose dimissus fuerit, extunc justiciarius predictus mercatori seu famulo suo de debito, quod a debitore petierat, respondebit et satisfaciet de eodem.

Preterea si, quod absit, guerra seu discordia inter imperatorem seu Romanorum regem vel alium quemcunque dominum quarumcunque terrarum, locorum uel partium et nos vel successores nostros aliqualiter oriatur, volumus, concedimus et promittimus pro nobis et nostris successoribus, quod nos super hoc omnes et sin-

gulos mercatores, vndecunque fuerint, premuniemus, et per quadraginta dies ante palam et publice eis notificabimus, ita quod nec ipsi, eorum bona, famuli seu mercature per nos, successores nostros vel per alium seu alios nostro nomine detinebuntur, arrestabuntur vel saisientur, sed potius ipsi cum eorum bonis et mercaturis terram et dominium nostrum exire secure poterunt et securum conductum de nobis et nostris sine contradictione recedendo et eundo, quo maluerint, per terram vel aquam cum bonis suis et mercaturis infra predictos quadraginta dies, et vecturas ad exeundum terram et dominium nostrum habebunt, suis tamen sumptibus et expensis.

Postquam vero huiusmodi guerra siue discordia concordata, induciata fuerit vel sedata, volumus et concedimus pro nobis et nostris successoribus, quod predicti mercatores reuerti, ire et redire ac morari infra terram et dominium nostrum cum bonis et mercaturis suis secure, et vtilitatem et commodum suum exercere et facere possint sub modo, forma et conuentionibus suprascriptis.

Preterea volumus, concedimus et ordinamus, quod mercatores regni Almanie seu Teutonie cum socijs suis vel alijs eorum societatem sequi et intrare volentibus capitaneum seu consulem sibi, si voluerint, eligant et habeant, et congregationes, quotiens eis expediens videbitur, faciant, irrequisitis iusticiarijs et scabinis nostris, ad ordinandum, disponendum, corrigendum et puniendum quecunque genera delictorum vel excessuum in contractibus et mercaturis inter se factorum vel etiam commissorum, delictis vitam aut membri mutilationem tangentibus duntaxat exceptis, que nobis aut nostris successoribus reseruamus; sed alia delicta seu excessus corrigentur et punientur coram congregatione mercatorum predicta iuxta ordinationem inter ipsos antiquitus consuetam.

Jtem volumus et concedimus, quod dicti mercatores eligere possint ad voluntatem suam torsellorum seu fardellorum ligatores seu factores, portitores seu laboratores quoscunque, quibus indiguerint, qui super prestando ipsis fideli seruitio prestabunt coram eis solemniter iuramentum et pro labore suo absque lite, discordia siue rixa suum salarium recipient, prout alibi hactenus recipere consueuerunt. Et si aliquis huiusmodi laboratorum contra aliquem de societate mercatorum delinquat, et super hoc coram societate mercatorum questio moueatur, talis laborator corrigetur seu punietur iuxta ordinationem inter ipsos mercatores hactenus in talibus obseruatam.

Jtem volumus et concedimus, quod dicti mercatores et eorum famuli emere, habere, portare et vehere possint quecunque genera armorum et se armare pro sua voluntate infra nostrum dominium absque calummia cuiuscunque. Et si dictis

armis excesserint, videlicet arma nuda extrahendo, eis percutiendo vel vulnerando, huiusmodi excessus ordinatione sculteti seu justiciarij et scabinorum nostrorum ac etiam dictorum mercatorum corrigetur, prout superius est expressum. Et si, quod absit, aliquis occidatur vel membro mutiletur ab aliquo mercatore vel famulorum suorum arma portantium, delinquens huiusmodi perdendo vitam pro vita et membrum pro membro iuxta nostram ordinationem et nostre voluntatis libitum punietur.

Jtem volumus et concedimus pro nobis et nostris successoribus, quod omnes mercatores regni Almanie seu Theutonie predicti et alij quicunque pro tempore venturi et mansuri in opido nostro Antuerpiensi vinum, cereuisiam, et quascunque potus seu potacionis species maluerint, infra eorum hospitia, que habere potuerint et voluerint, pro se, socijs et familiaribus suis libere habere possint absque assisia quacunque prestanda vel soluenda, dum tamen extraneis non vendantur.

Jtem volumus et concedimus pro nobis et nostris successoribus, quod omnes et singuli, undecunque fuerint, infra oppidum nostrum Antuerpiense vendere cereuisiam et victualia quecunque, braxare, pinsere pro voluntate sua possint, soluendo nobis et nostris successoribus assisam debitam, rationabilem et solui hactenus consuetam.

Jtem volumus et concedimus eisdem mercatoribus, quod possint cambire et cambia facere cum quibuscunque et solutiones facere ac recipere vnus cum alio, cum literis vel sine literis, prout sibi visum fuerit expedire.

Jtem volumus et concedimus, quod nullus garcionum seu famulorum predictorum mercatorum possit bona vel mercaturas domini sui ludendo ad taxillos, pugnando, delinquendo vel alio quouis modo perdere seu forefacere, sed in persona, si delicti quantitas hoc exegerit, puniatur.

Jtem, quod nullus garcio vel nuncius a dictis mercatoribus pro suis negotijs missus vel cum eis commorans aut commorari consuetus conquerendo de domino suo vel dominis suis audiatur, nisi querimonia ipsius summam quadraginta solidorum parisiensium paruorum ascenderit vel ascendat. Et si garcio vel nuncius mercatorum pro suis negocijs missus per culpam suam delinqueret seu defectum faceret, portando literas vel alio quouis modo, et inde mercator nostris justiciarijs conqueratur, volumus et concedimus, quod mercatori conquerenti super hoc fiat celeriter iustitie complementum, et super hoc fides adhibeatur verbo simplici mercatoris.

Jtem si mercator famulum, ancillam seu seruientem suum pro delicto suo, excessu seu forefacto percutiat absque lesione visibili vel apparenti, nolumus, quod justiciarius noster inde se intromittat vel propter hoc mercatori damnum inferat vel grauamen.

Jtem si bona seu mercature aliquorum mercatorum veniendo Antuerpiam vel redeundo Antuerpia in Hollandia, Zelandia vel alibi fuerint arrestate, promittimus pro nobis et nostris successoribus, quod per literas et nuncios nostros ipsis ad hoc consilium, fauorem et auxilium prestabimus bona fide, quod bona seu mercature huiusmodi eis restituantur integraliter et reddantur.

Premissa omnia et singula, prout superius sunt conscripta, pro nobis et heredibus vel successoribus nostris nos firmiter et fideliter obseruaturos, dictis mercatoribus promittimus bona fide, et iuramento ad sancta Dei euangelia, his tactis, super hoc prestito, et non contra facturos vel venturos per nos vel per alium seu alios, directe vel indirecte, aliqua causa vel ingenio, de iure quolibet vel de facto. Et ad premissa omnia et singula fideliter et inuiolabiliter obseruanda nos et successores nostros et omnia bona nostra et successorum nostrorum, mobilia et immobilia, presentia et futura, vbicunque et in quibuscunque existentia, eisdem mercatoribus obligamus efficaciter et expresse, nos et successores nostros iurisdictioni sedis apostolice necnon cuiuslibet alterius ecclesiastice vel mundane quoad hec plenarie supponentes. Jn premissorum igitur testimonium et munimen sigillum nostrum his presentibus literis ex certa scientia duximus apponendum. Datum in festo beatorum Symonis et Jude apostolorum, anno Domini millesimo trecentesimo quintodecimo.

Nach einer vidimirten Abschrift in dem auf der Registratur bewahrten flandrischen Copiarius No. 11. fol. 1—7. Dieselbe ist genommen von der Bestätigungsurkunde König Philipp's II. von Spanien v. J. 1561, in welche obiges Privilegium eingefügt war. Am Rande des Copiarius steht die Bemerkung: t'originahl is to vinden int inventaris van 1646, sub No. 1., ende is in de yserne kiste verwaeret.

CCCXXXVII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, bekennt, von der Stadt Lübeck die ihm vom Könige Erich (Menved) von Dänemark überwiesenen 300 Mark Pf. und die bevorstehende Weihnacht dem Könige und ihm zu zahlenden weiteren 300 Mark richtig empfangen zu haben. 1315. Dec. 21.

Hinricus Dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus. Omnibus presencia visuris || salutem in Domino. Recognoscimus per presentes, nos a discretis viris, consulibus || et burgensibus Lubicensibus, trecentas libras denariorum lubicensium nobis ab illustri domino Erico || rege Danorum assignatas, et trecentas libras eorundem denariorum, in quibus ipsi domino regi et nobis in proximo festo natiuitatis Domini venturo soluere tenebantur, omnimodo recepisse. De quibus eos nomine

sepefati domini regis ac nostro dimittimus omnino quitos, liberos et solutos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCC quintodecimo, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCCXXXVIII.

Wilhelm, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland, gewährt den Lübeckischen Kaufleuten Befreiung vom Strandrechte und verschiedene Freiheiten in Betreff des Zolles und der Jurisdiction. 1316. Sept. 16.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Guillelmus comes Haynonye, Hollandie, Zeelandie ac dominus Frizie salutem et rerum subsequentium noscere veritatem. Nouerint vniuersi, quod nos, considerantes amicitiam et benignam volunta||tem, quas nobilis vir et potens, dilectus consanguineus noster, Johannes comes Hollandie, Zeelandie ac dominus Frizie pie recordationis, erga viros venerabiles, ciues et mercatores ciuitatis Lubecensis, exhibuit et direxit, necnon dictis ciuibus et mercatoribus humiliter nobis || supplicantibus, volentibus et cupientibus terras nostras cum eorum mercaturys et nauibus colere et etiam frequentare, inclinati predictorum ciuium et mercatorum supplicationibus, eisdem ciuibus et mercatoribus ciuitatis Lubecensis predicte gratiam et libertatem subsequentes, omni || dolo et fraude prorsus exclusis, duximus concedendas.

(*Das Folgende ist gleichlautend dem Urk.-Buch. I. No. 675. S. 605—7. abgedruckten Freibriefe, ausser diesen Abweichungen: S. 605. Z. 12. der Urk.* bona predicta. *Z. 14. 15.* intersigno dictis bonis impresso et legitimo testimonio literarum sigillo ciuitatis predicte sigillatarum. *Z. 18. 19.* per quamcunque viam marinam terrarum nostrarum Hollandie, Zeelandie ac Frizie intrauerint. *Z. 21. 22.* soluerint, quod ad primum consequens nostrum theoloneum accedent soluere tenebuntur, nobis amplius de dictis bonis theoloneum non exsoluent. *Z. 23.* adduxerint. *Z. 4. v. u. nach* consueto *der Zusatz:* addicentes hijs, quod de bonis, que in terram nostram adduxerint et eadem in terra nostra vendiderint, aliud theoloneum, quam in Flandria soluere consueuerunt, nobis de predictis eorum bonis non exsoluent; sed si eadem extra terram nostram deduxerint, nobis soluent iustum theoloneum supradictum. *Z. 4.* ciuibus seu mercatoribus memoratis.

S. 606. Z. 1. pugnauerint inuicem. *Z. 2. 3.* excessibus suis. *Z. 3.* botas exsoluent. *Z. 8.* famulus aut seruus pugnando, tesserando. *Z. 10.* vel in bonis, nisi pro debito suo proprio. *Z. 14.* faciendo et. *Z. 14.* dominium nostrum. *Z. 15.* mercandisijs. *Z. 15.* et conductu. *Z. 16.* illate. *Z. 21.* contentio. *Z. 22.* *fehlt* Lubicenses. *Z. 23. 24.* poterunt frequentare. *Z. 24—26.* protectione predictis. Jtem concedimus. *Z. 27.* nec in personis nec in bonis. *Z. 29.* nostro, rege Romanorum predicto, prout superius est expressum. *Z. 6. v. u.* satisfaciat. *Z. 5.* assertationem. *Z. 3.* satisfaciat. *Z. 2.* predicto die. *Z. 1.* venditis sue libitum voluntatis. *Z. 1.* ad proprios vsus suos.

S. 607. Z. 1. ac dolo. *Z. 3.* vendita per stateram ponderentur. *Z. 4.* ciuibus seu mercatoribus. *Z. 9.* quod, cum. *Z. 12. Nach* sterlingorum *heisst es weiter:*)

Jtem concedimus ciuibus et mercatoribus predictis, quod, si dicti ciues seu mercatores bona aliqua emerint vel sua vendiderint seu de bonis suis pro alijs bonis permutationem fecerint, nullum inde cambium soluere tenebuntur. Jnsuper concedimus eisdem, quod nos nec aliquis in terris nostris bona predictorum ciuium seu mercatorum poterimus ad nostrum vel aliquod precium accipere seu manus apponere, nisi de predictorum ciuium et mercatorum, et hoc iusta venditione, spontanea fuerit voluntate consensum, volentes, quod ipsj nec alij inimicis nostris quibuscunque de bonis suis quoquomodo conferant auxilium seu solamen; quod si fecerint et eisdem ob hoc aliquod nocumen euenerit, quod Deus auertat, ab eorum nocumine nos et nostros prorsus haberi volumus excusatos, et ab huius nocuminis restitutione nos et nostri ab omnibus penitus tenebimur absolui. Et has predictas gratias et libertates et earum quamlibet dictis ciuibus et mercatoribus libere concedimus et concessimus pacifice possidendas, vsque ad annum post reuocationem firmiter obtinendas, presentium testimonio litterarum sigilli nostri munimine sigillatarum. Datum feria sexta post Pascha Domini, anno Domini millesimo trecentesimo sextodecimo.

Phed'.

Auf dem Siegelbande: Priuilegium Wilhelmi pro solis Lubicensibus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCCXXXIX.

Die Ritter Heinrich und Johann Both urkunden über den geschehenen Verkauf von zehn Vollhufen in Ramkendorf an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck, unter Vorbehalt eines zehnjährigen Rückkaufsrechtes. 1316. Mai 25.[1]

Jn Dei nomine amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus et Johannes dicti Both salutem in Domino sempiternam. Acta modernorum idcirco priuilegijs roborantur, ne, ut quandoque fieri solet, a posteris maliciose valeant irritari. Notum igitur esse volumus vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos ex proprio arbitrio et nostrorum amicorum beneplacito et consensu rite vendidimus dominabus abbatisse et conuentui sanctimonialium monasterij beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis ad vsus earum et ipsius monasterij decem mansos integros in villa Rammenkendorpe sitos pro quadringentis marcis denariorum lubicensis monete, cum omnibus iudicijs maximis et minimis, et plane cum omnibus redditibus et vtilitatibus inde prou(eni)entibus maioribus et minimis, in eisdem terminis, ut nunc iacent, et generaliter in omni jure et libertate, sicut ipsi mansi nobis competunt et competere (poterunt) vtilitati nostre temporibus successiuis; pro quibus bonis et mansis nobis quadringentas marcas denariorum lubicensis monete integraliter persoluerunt. Hijs quidem omnibus sic translatis, dicte domine abbatisse[2] et conuentus prefati monasterij et earum prouisores nobis plenariam contulerunt facultatem, quod infra decem annos continue subsequentes ipsos mansos reemere possimus pro CCCC marcis dicte mon(e)te; hoc tamen interiecto, quod nulla reemptionis facultas erit triennio perdurante in dictis bonis, sed eo euoluto in reliquis subsequentibus septem annis reempcionis pecuniam intra ciuitatem Lubicensem in festo Penthecosten[3] (presentabimus eisdem) in nostris laboribus et expensis. Quam reemptionem si forsan infra dictos decem annos continue subsequentes non fecerimus et ipsam sic distulerimus, quod ipsi decem anni plene computandi fuerint euoluti, extunc ipsos mansos decetero reemere non valemus, sed tunc ipsum monasterium et eius persone successiue ipsos proprie, prout nos possederamus, libere et quiete in perpetuum in ecclesiastica libertate possidebunt. Preterea si aliquis nostrorum successorum siue propinquorum, uel qualiscumque fuerit, ipsis memoratis sanctimonialibus beati Johannis ewangeliste in ipsis mansis, exceptis

---

1) Nach einer Angabe in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis, die dem älteren Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 74. 78. entnommen ist, verkaufen dieselben Gebrüder am 18. Nov. 1314, mit Vorbehalt des Rückkaufs binnen 10 Jahren, dem Kloster 7½ Hufen in Kalkhorst.
2) l. abbatissa. 3) l. Penthecostes.

gwerris terre generalibus dominis[1] terrarum specialiter attingentibus, aliqua impedimenta siue dampna inferret; pro quibus statim sibi cognitis Otto de Bocwolde et Dethleuus Parkentin mil(i)tes sub fide sua ciuitatem Lubeke vna nobiscum intrabunt, non exituri, antequam pro cunctis impedimentis et dampnis in maximis et minimis sepedictis sanctimonialibus rite et racionabiliter cum efficacia per nos et milites suprascriptos fuerit satisfactum. Jnsuper si aliquis [fideiussor moretur alius] ex iam dictis fideiussoribus, quod absit, moreretur, alius idoneus sui loco statim debet et sufficiens interponi. Testes huius rei sunt Johannes dictus Both de Roberstorpe, Dethleuus et Marquardus de Prizendorpe, (Dethleuus) Parkentin (dict)us Holste, Detleuus de Bockwolde, Otto de Bocwolde, Johannes de Bulowe milites et amici nostri; et vna nobiscum testes sunt Aluinus Grope, Hermannus Mornewech ciues et consules Lubicenses, et quam plures clerici et laici fidedigni. Vt autem hec stabilia perseuerent, nos sigillis nostris presencia fecimus roborari, necnon milites antedicti etiam suis sigillis pro testimonio presencia firmauerunt. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXVI, in die Vrbani pape et martiris.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 215 sq.

CCCXL.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, urkundet über die den Lübeckischen Bürgern, welche die Märkte zu Skanör und Falsterbo besuchen, ertheilten Freiheiten. 1316. Jun. 10.

E(ricus) Dei gracia Danorum Slauorumque rex. Omnibus hoc scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Ob specialem amorem, quem‖ad dilectos nobis ciues Lubicenses ex sincero affectu gerimus, ipsorum deuocione multimoda exigente, scire volumus vniuersos tam pos‖teros quam presentes, quod nos ipsis ciuibus ad nundinas nostras in Skanør declinantibus hanc graciam concedimus specialem,‖ quod ipsi ciues tempore nundinarum predictarum apud Falsterbothæ plenam jurisdictionem super debitis et rixis, que skeldword dicuntur, inter ipsos personaliter vergentibus habeant exsequendam et coram aduocato eorum, quem ipsi ibidem sibi ipsis prefecerint, finaliter terminandam; hanc eis superaddentes graciam specialem, quod. quacumque die ad litus cum nauibus suis et mercimoniis applicauerint, siue sit dies festiua siue ferialis, naves suas exonerandi ac merces et alias res ad terram deferendi liberam habeant facultatem. Super quibus ipsos mercatores et alios res ipsorum huiusmodi ferentes per nullum aduocatorum nostrorum

1) l. dominos.

volumus impediri. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Wismarie, anno Domini MCCC sextodecimo, feria quinta proxima post dominicam sancte Trinitatis, presentibus dominis Hinrico domino Magnopolensi, Ottone comite de Hoya, Nicholao Olaui filio dapifero nostro, Martino dicto Duue, Detleuo Wlf et Jacobo dicto Slæp, per quos premissa inter nos et dictos ciues Lubicenses erant placitata.

Nach dem Originale, auf der Trese. mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel in einer Blechkapsel.

CCCXLI.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, ersucht den Rath zu Lübeck, das zu Johannis verfallene Schutzgeld von 375 Mark Pf. dem Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg auszuzahlen. 1316. Aug. 4.

E(ricus) Dei gracia Danorum Sclauorumque rex. Viris prouidis et discretis, sibi in Christo dilectis consulibus Lybicensibus, sinceram in Domino dilectionem cum salute perhenni. Rogamus vos attencius, vtique volentes, vt trescentas septuaginta quinque marchas denariorum lybicensium, quas nobis festo natiuitatis beati Johannis baptiste soluere debebatis proxime iam preterito, nobili viro domino Hinrico, domino Magnopolensi, dilecto genero nostro, vel suo certo nuncio nostro nomine faciatis assignari, pro quibus sibi assignatis vos tenore presencium quittos dimittimus et penitus excusatos. Datum Nykoping, anno Domini millesimo CCC sextodecimo, feria quarta proxima ante diem beati Laurencij, in presencia nostra, nostro sub secreto.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Secret, welches im Bilde grösstentheils erhalten, in der Umschrift verletzt ist.

CCCXLII.

Vogt, Rathmänner, Bürger und Gemeinde der Stadt Lübeck ertheilen dem Magister Wilhelm von Bardewik und dem Rathmann Heinrich von Pleskow Vollmacht, um dem Papste Johann XXII. und dem Bischofe Berengar von Tusculum, oder anderen Commissarien in der Streitsache mit dem Bischofe Burchard, die gütliche Beilegung derselben zu verkündigen und die Aufhebung des über die Stadt verhängten Interdicts zu erwirken, auch, wenn nöthig, sich Namens der Stadt zur Erlegung einer Strafe von 4000 bis 5000 Goldgulden zu verpflichten. 1316. Sept. 29.

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos . . aduocatus, . . consules, ciues et vniuersitas ciuitatis Lubicensis, congregati ad sonum campane,

prout apud nos est moris, nomine nostro et cuiuslibet nostrum ac ipsius ciuitatis fecimus, facimus atque constituimus nostros ac ipsius ciuitatis syndicos, procuratores seu || actores et nuncios speciales discretos viros magistrum Willekinum de Bardewich et dominum Henricum de Plescowe consulem nostre ciuitatis, et vnum || quemque ipsorum in solidum, ita quod occupantis non sit melior conditio, sed quod vnus inceperit, alter prosequi et finire possit, ad presentandum se nomine nostro et ipsius ciuitatis coram sanctissimo patre ac domino, domino Johanne diuina prouidencia papa XXII., et reuerendo patre domino Beringaro episcopo Tusculano et coram quocumque seu quibuscumque aliis ipsius domini pape in hac parte commissariis, ad intimandum, insinuandum et notificandum eis et cuique eorum, pacem, concordiam et amicabilem composicionem rite et legitime esse factam inter venerandum patrem dominum . . episcopum et capitulum ecclesie Lubicensis parte ex vna, et nos aduocatum, consules, ciues et vniuersitatem predictos parte ex altera super omnibus iniuriis, dampnis, questionibus, causis et controuersiis et litibus vniuersis, que olim vertebantur inter partes predictas; necnon ad petendum et obtinendum, relaxari quascumque sentencias interdicti in nostram ciuitatem et | vniuersitatem quacumque auctoritate, siue apostolica seu ordinaria, generaliter uel specialiter, occasione dictarum discencionum, ut dicitur, promulgatas, et quas ipsi occasione predicta potuerint quomodolibet incurrisse, et ad petendum et obtinendum nobis et cuilibet nostrum beneficium absolucionis, prout eis uel alteri ipsorum uisum fuerit omni modo, forma et iure, quibus melius poterunt, a quibuscumque sentencijs excommunicacionum, siue apostolica seu ordinaria, occasione dictarum discencionum generaliter uel specialiter promulgatis, et quascumque potuerimus uel aliquis nostrum potuerit occasione huiusmodi discencionum incurrisse; et eciam ad iurandum corporaliter et omni alio modo in animas nostras et singulorum nostrum de parendo et stando mandatis ecclesie et ipsius domini pape seu eciam ipsius domini Tusculani et cuiuscumque seu quorumcumque ipsius domini pape in hac parte commissariis. Et licet super dictis discencionibus et aliis, propter que dicte excommunicationum et interdicti sentencje late fuisse dicuntur, nos, sicut re vera sumus, innocentes totaliter reputemus, volumus tamen et consentimus, quod dicti procuratores nostri et eorum quilibet possint nos efficaciter obligare ad soluendum quatuor uel quinque milia florenorum auri de florencia, si dictus dominus papa uel prefatus dominus Tusculanus seu alius ipsius dominj pape in hac parte commissarius in penam uel alias quomodolibet dictis procuratoribus uel eorum alteri pro nobis hoc duxerit inponendum, et quod ipsi procuratores et eorum quilibet possint nos et nostrum singulos pro solucione dictorum quatuor uel quinque milium florenorum

submittere iurisdictioni et potestati camere ipsius domini pape seu eius camerario, et audire et recipere nomine nostro et singulorum nostrum ab eodem domino papa uel eius camerario seu ipsius domini pape in hac parte commissario omne preceptum, condempnacionem et sentenciam eciam in nos et nostrum singulos excommunicacionis et in nostram ciuitatem et vniuersitatem interdicti, quod et quas ipse dominus papa uel eius camerarius seu ipsius domini pape in hac parte commissarius contra nos et quemlibet nostrum facere, dare et ferre voluerint, et eisdem precepto, condempnacioni et sentencijs sponte acquiescere, si defecerimus in solucione dictorum florenorum in termino eis uel eorum alteri deputato uel deputando; necnon ad omnia et singula facienda et procuranda in premissis et circa premissa, que veri et legitimi procuratores facere possent, et que nosmet et nostrum singuli facere possemus, si presentes essemus, eciam si mandatum exigatur speciale; ratum et gratum habituri, quidquid per dictos procuratores nostros uel eorum alterum factum uel procuratum fuerit in premissis et quolibet premissorum; protestantes nichilominus, quod per predicta uel eorum aliquod uel quodcumque aliud non credimus, non confitemur, non confiteri intendimus, sed expresse negamus, nos seu eciam predictas vniuersitatem et ciuitatem dictas sentencias uel eorum aliquam incidisse uel aliquatenus incurrisse. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini millesimo CĈC sexto decimo, in festo beatj Michaelis.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem das wohl erhaltene grosse Lübeckische Stadtsiegel mit Secret als Rücksiegel hängt.

CCCXLIII.

Aufzeichnung über die dem Domcapitel in der Stadt Lübeck zustehenden arcae censuales. 1308 — 1317. März 13.[1]

De areis censualibus.

Hec sunt aree censuales ecclesie Lubycensis. Prima iuxta curiam episcopi soluit duos solidos.
Secunda triginta denarios.
Tertia VI denarios.
Quarta solidum.
Quinta solidum.

1) Dieses Verzeichniss ist in das Registrum antiquum capituli nicht vor dem Jahre 1308 eingeschrieben worden, wie aus dem Datum der voraufgehenden Urkunden zu ersehen ist, aber auf jeden Fall auch nicht viel später und gewiss noch zu der Zeit des Bischofs Burchard, welcher am 13. März 1317 starb, denn spätere Aufzeichnungen giebt es in dem Registrum primum überhaupt nicht, sondern erst im Reg. secundum. Was im Registrum roth geschrieben war, ist cursiv abgedruckt worden, und sind die Zeilen genau, wie im Originale, abgebrochen.

Sexta tres den.
Septima tres den.
Octaua sex den.
Area apud curiam Henrici quondam scolastici duos sol. soluit.
Secunda solidum.
Tertia solidum.
Quarta solidum.
[1]Sexta octo den.
Septima VIII den.
Octaua VIII den.
Nona VIII den.
Decima VIII den.
Vndecima III den.
Duodecima III den.
Tertiadecima III den.
Quartadecima VI den.
Area de Morum in angulo viginti denarios.
Secunda XVI den.
Tertia XV den.
Quarta duos sol.
Quinta XVIII den.
Sexta solidum.
Septima solidum.
Octaua solidum.
Nona solidum.
Decima tres den.
Vndecima tres den.
Duodecima tres den.
Tertiadecima XVI den.
Quartadecima XVIII den.
Quintadecima XVI den.
Sextadecima VI den.
Decima septima VI den.

1) *Quinta* fehlt.

Decima octaua VI den.
Domus Sancti Spiritus VIII sol.
Secunda VIII den.
Tertia III den.
Quarta III den.
Quinta VI den.
Sexta sex den.
Septima VI den.
Octaua VI den.
Nona VI den.
Decima VI den.
Vndecima VI den.
Duodecima VI den.
Tertiadecima VI den.
Quartadecima III den.
Quinta decima III den.
Sexta decima VI den.
Decima septima VI den.
Decima octaua solidum. *Domus monachorum de Reneuelde.*
Pla[n]tea tanquardi contra aquilonem ascendendo proxima area soluit den. VI.
Secunda tres den.
Tertia sex den.
Quarta tres den.
Quinta tres den.
Sexta tres den.
Septima tres den.
Octaua tres den.
Nona tres den.
Decima tres den.
Vndecima duos den.
(Duodecima II dn.)[1]

1) Von einer anderen, aber gewiss nicht viel späteren Hand am Rande beigefügt.

Jn vico, qui est inter plateam
marlonis et tanquardi,
sunt due aree . Area contra
orientem soluit tres den.
Secunda tres obolos.
Jtem in ascendendo contra[1] pri-
ma area soluit II den.
Secunda tres den.
Tertia tres den.
Quarta tres den.
Quinta tres den.
Sexta sex den.
Septima tres den.
Octaua tres den.
Nona tres den.
Decima tres den.
Vndecima tres den.
Duodecima octo den.
Tertiadecima X den.
Quartadecima X den.
Quintadecima IX den.
Sexta decima XI den.
Decima septima solidum.
Decima octaua VIII den.
Decima nona VIII den.
Vicesima VIII den.
Jtem in descendendo contra
austrum prima area XXXII den.
Secunda XXXII den.
Tertia XXXII den.
Quarta sex sol.
Quinta sex den.
Sexta VI den.
Septima III den.
Octaua tres den.

1) Hinter *contra* fehlt vielleicht ein Wort (*aquilonem*).

Nona VI den.
Decima tres den.
Vndecima III den.
Duodecima III den.
Tertiadecima IIII den.
Quartadecima II den.
Quintadecima IIII den.
Jn platea transuersali
inter fossam tanquardi et
fossam ducis prima area II den.
Secunda area III den.
Tertia area II den.
Quarta III den.
Quinta IIII den.
Sexta VI den.
Septima VI den.
Octaua III den.
Nona VI den.
Decima III den.
Vndecima II den.
Jtem versus fossam ducis iux-
ta murum à fossa tanquar-
di prima area soluit tres den.
Secunda tres obulos.
Tertia tres obulos.
Jtem fossa ducis ascendendo
contra aquilonem soluit queli-
bet area tres den., excepta
domo Godefridi Store, que sol-
uit quinque den. Jtem eadem fos-
sa descendendo contra aus-
trum prima area soluit sep-
tem denarios.
Secunda quinque den.
Tertia est exempta.
Quarta VI den.

Quinta VI den.
Sexta sex den.
VII^a sex den.
Octaua tres den.
Nona VI den.
Decima VI den.
Vndecima VI den.
Duodecima VI den.
Tertiadecima VI den.
Quartadecima III den.
Jtem a fossa ducis iuxta murum usque ad fossam, que dicitur vffekengroue, prima area soluit VI den.
Secunda nouem den.
Tertia VI den.
Quarta VI den.
Quinta tres den.
Sexta VI den.
Septima III den.
Octaua tres den.
Nona tres den.
Jtem in fossa vffeken prima ascendendo versus aquilonem soluit tres den.
Secunda VI den.
Tertia sex den.
Quarta tres den.
Quinta VI den.
Domus Gerhardi quondam de Trauena duos sol.
Prima area iuxta arborem sancti Nicolai soluit VI den. et alie sequentes.

Nach dem im Oldenburger Archive bewahrten Registrum antiquum *oder* primum capituli Lubecensis. No. 261.

CCCXLIV.

Burchard, Bischof von Lübeck, schreibt dem Rathe über die Bedingungen, unter welchen er geneigt sei, die in der Stadt fungirenden Geistlichen wieder mit dem während des Interdicts entzogenen Chrisma zu versehen. O. J. (1314—1317. März 13.)[1]

Borchardus Dei gracia ecclesie Lubicensis episcopus. Aduocato et consulibus ciuitatis eiusdem. Vestra nouit || vniuersitas, quod tempore interdicti per nos in vestram ciuitatem ex causis legitimis positi | vobis crisma aliaque ecclesiastica sacramenta, quantum iura precipiunt et permittunt, fecimus || per institutos a nobis et nostro capitulo presbiteros ministrari. Sed quia huiusmodi presbiteros ab eccle-

1) Da dieses Schreiben, welches den Schriftzügen nach ins vierzehnte Jahrhundert gehört, in einem versöhnlichen Tone abgefasst ist, beinahe als bestände das bis zum Jahre 1317, Mai 21. auf der Stadt lastende Interdict nicht mehr, so dürfte es in den Zeitraum von 1314—1317 (13. März starb Bischof Burchard) fallen, in welchem von der Stadt, wie vom Capitel, die Aussöhnung ernstlicher erstrebt ward. Vgl. Urk.-Buch des Bisth. Lübeck. I. No. 447. 449. 450. 453. 456. 460. Urk.-Buch der Stadt. II. No. 326. 327.

siis, locis et domibus, in quibus crismatis debet esse custodia, remoueri fecistis vel permisistis, nichilominus ecclesiastica sacramenta recepistis et recipitis a personis, que preter nostram institucionem regimen ecclesiarum ciuitatis Lubicensis sibi propria temeritate vestraque approbatione et tolerancia vsurparunt. Vobis ad presens, presertim per latorem presen(cium) tanquam nuncium minus ydoneum, crisma non duximus transmittendum; verumptamen si ab institutis per nos aut instituendis presbiteris, et non ab aliis, volueritis, sicut tenemini, ecclesiastica recipere sacramenta ipsosque ad pristinam ecclesiarum possessionem admittere et eosdem in crismatis conseruatione tueri, ne, sicut alias factum esse dinoscitur, ipsos crismate exspoliari contingat, ipsis ad vsum vestrum salutarem crisma parati erimus exhibere. Ceterum super crismatis exhibitione neque per vestrum nuncium neque per litteras vestras sciatis nos alias aliqualiter requisitos.

In dorso: Aduocato et consulibus Lubicensibus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit Resten des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CCCXLV.

Arnold, Bischof von Alba und Camerarius des Papstes, urkundet, dass von den 5000 Goldgulden, welche die Stadt Lübeck der päpstlichen Kammer zu entrichten habe, von den Bevollmächtigten der Stadt, Wilhelm von Bardewik und Heinrich von Pleskow, 1500 Goldgulden als erster Termin richtig gezahlt seien. 1317. Mai 21.[1]

Nos Arnaldus miseratione diuina episcopus Albanensis, domini pape camerarius. Presentium tenore[2] recognoscimus ‖ et fatemur, quod, cum consules, ciues et vniuersitas ciuitatis Lubicensis [3]certis de causis sint in quinque ‖ milibus florenorum auri camere domini nostri summi pontificis obligati, et in certis terminis dictam quantitatem soluere[3] teneantur, mille quingentos florenorum auri de summa predicta et pro primo termino[3] consules, ciues et vniuersitas supradicti per manus discretorum virorum magistri Guilielmi de Bardewic et Henrici de Plescowe, pro-

1) In den auf der Trese bewahrten, mit wohl erhaltenem Siegel versehenen Quittungen über die Zahlungen des zweiten und des dritten und letzten Termins finden sich die nachfolgenden Abweichungen: 2) Tenore presentium. 3) de summa quinque milium florenorum auri, in quibus camere domini nostri summi pontificis tenebantur, certis loco (locis. 3.) et terminis soluendorum (persoluendis. 3.), mille septingentos et (fehlt. 3.) quinquaginta florenos (florenorum. 3.) auri pro secundo (pro complemento dictorum quinque milium florenorum ac tertio et vltimo. 3.) termino.

curatorum suorum[1], eidem camere integre persoluerunt, de quibus sic solutis consules, ciues et vniuersitatem predictos absoluimus et quitamus, has eis litteras sigillo camerariatus nostri munitas in testimonium concedentes. Datum Auinione, die XXI mensis Maij[2], anno Domini millesimo CCCXVII, indictione quintadecima[3], pontificatus sanctissimi patris et domini nostri, domini Johannis pape[4] XXII., anno primo.

Nach dem mit wohl erhaltenem Siegel versehenen Originale auf der Trese.

CCCXLVI.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, bestätigt dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck auf zehn Jahre das Eigenthum an den vom Ritter Heinrich Both erkauften fünf Hufen in Ramkendorf. 1317. Mai 22.

Nos Hinricus Dei gracia dominus Magnopolensis. Recognoscimus in hijs scriptis publice protestantes, quod nos dominabus abbatisse et conuentui sanctimonialium monasterij beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis plenariam dedimus per decennium proprietatem supra quinque mansos in villa Rammekendorpe et in nostro dominio sitos, quos dicta abbatissa et conuentus beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis a Hinrico dicto Both milite rite et racionabiliter emerunt in primis tribus annis minime resoluendos, sed extunc in subsequentibus septem annis in festo Penthecostes reempturos *(sic)*, quandocumque sibi, scilicet eidem Both militi, placuerit, libere et quiete possidendam. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno incarnacionis dominice MCCCXVII, in festo Penthecosten.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 214ᵇ. sq.

CCCXLVII.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, quittirt die Stadt Lübeck für die auf Weihnacht 1316 fälligen, an Heinrich II., Fürsten von Mecklenburg, gezahlten 375 Mark Schutzgeld. 1317. Mai 26.[5]

E(ricus) Danorum Sclauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino. Notum facimus || vniuersis, quod nos discretos viros, dilectos

1) discreti viri magistri Guilielmi de Bardewic, procuratoris eorum. 2) die tertia Augusti. 2. die XXVIII mensis Septembris. 3. 3) XV. 4) diuina prouidentia pape. 5) Eine gleichfalls besiegelte Quittung, unter demselben Datum ausgestellt, durchaus gleichlautend bis auf den abweichenden Termin: in festo beati Johannis baptiste, befindet sich ebenfalls auf der Trese.

nobis consules Lybicenses, pro trecentis septuaginta quinque || marchis denariorum lybicensium, quas nobili viro domino Henrico domino Magnopolensi nostro nomine in natali || Dominj sub anno infrascripto soluerunt, quittos dimittimus et penitus excusatos. Datum Wernemynde, anno Dominj millesimo CCC septimodecimo, feria quinta proxima ante dominicam Trinitatis, in presencia nostra.

Nach dem Originale, auf der Trese. mit anhängendem zerbröckelten Siegel.

CCCXLVIII.

Heilwig, Wittwe des Grafen Heinrich I. von Holstein, und ihre Söhne, die Grafen Gerhard III. und Giselbert, urkunden über den Verkauf des Dorfes Kembs an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1317. Aug. 1.

Jn Dei nomine amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Heylewigis relicta domini Hinrici quondam comitis Holtzacie et filij eius Gherardus ac Gisel||bertus, Dei gracia comites ibidem, salutem in Domino sempiternam. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant et pereant defluente tempore, solent || scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus presentibus et futuris, quod, annuentibus et consulentibus nobis amicis nostris omnibus, quorum || interest, et nostris fidelibus, racionabiliter vendidimus dominabus abbatisse et conuentui monialium monasterij sancti Johannis ewangeliste in Lubeke ad vsus earum et sui monasterij totam villam Kempeze, sitam in terra Oldenborch in parrochia Hilgenhauene, cum omnibus mansis, campis cultis et incultis, pratis [pratis], pascuis, paludibus, lignis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, cum omnibus judiciis, maximis et minimis et intermediis, et cum omnibus redditibus ac emolomentis maioribus et minoribus inde deriuantibus, in eisdem terminis, vt nunc jacet, nunquam mensuranda ea mensura, que hofslach dicitur, et generaliter in omni jure, libertate et dominio, et maxime cum omni proprietate, sicut ipsa villa nobis hactenus competebat aut competere posset in futurum. Renunciantes eciam omni iuri et proprietati nostre ac successorum nostrorum, ipsis eam cum omni vtilitate, commoditate et libertate ecclesiastica resignamus perpetue possidendam. Jn quo nec per nos nec per aliquem nostro nomine debent impediri aliqua racione, nec eciam inde nobis aut cuiquam debent ad aliqua seruicia vel ad exactiones aliquas obligari; sed tamen coloni ville huius venient ad defensionem terre, cum hoc onus imminet omnibus religiosorum hominibus et eciam secularibus terre nostre. Pecuniam autem, pro qua eis ipsam villam et bona vendidimus, videlicet

duo milia marcarum lubicensium denariorum, nobis integraliter persoluerunt et in vsus nostros et terre nostre recognoscimus conuertisse. Nos vero Heylewigis comitissa prescripta recognoscimus, nos omni iuri nostro renunciasse, quod in ipsa villa et bonis ipsis racione nostri dotalicij, dicti vulgariter auentgaue, dinoscimur habuisse. Huius rei testes sunt fideles nostri Detleuus Lupus, Luderus de Plone, Luderus de Ouwe, Zabel de Louemborch, Marquardus et Wulf fratres de Westense, Hartwicus Bloc, Nicholaus de Crummendike, Doso Bloc et Hartwicus de Reuentlo milites, et quam plures alii clerici et layci fidedigni. Vt autem hec omnia et singula stabilia permaneant et a nemine immutentur, presens scriptum sigillis nostris in euidens testimonium fecimus communiri. Datum anno Domini MCCC decimo septimo, in festo beati Petri ad vincula.

In dorso: Priuilegium super villam Kempeze.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit an roth seidenen Schnüren hängenden drei wohl erhaltenen Siegeln. Das Siegel der Heilwig ist das auch an No. 202. hängende. Das runde Siegel Gerhards zeigt einen vollständig gewappneten stehenden Mann, mit geschlossenem Visir, an der Linken den Schild mit dem Nesselblatte tragend, die Rechte aufs Schwert gestützt; Umschrift: S'. Gerardi comitis Holtsacie & I. Reynesborch. *Das runde Siegel Giselberts trägt das Nesselblatt; Umschrift:* S' Ghiselberti comitis Holtsacie.

CCCXLIX.

Ritter Arnold von Vitzen, auf einer im Auftrage des Fürsten Wizlav III. von Rügen im Interesse der Seestädte unternommenen Gesandtschaftsreise nach Norwegen vom Könige Erich (Menved) von Dänemark gefangen genommen, entsagt den deshalb wider Lübeck erhobenen Ansprüchen. 1317. Sept. 14.

Omnibus presens scriptum cernentibus Arnoldus de Vitze miles salutem in Domino. Cum propter quedam pericula, que olim sustinui, dum mag||nificus dominus Ericus rex Danorum me declinandum versus Norwegiam captiuaret, in quadam legatione, ad quam illustris dominus W(izlauus) princeps Rugi||anorum me rogauit, dudum multas questiones mouerim contra ciuitates Lubicensem et quasdam alias, quas dicte legationis causa tangere videbatur, || amicorum persuasionibus et petitionibus inclinatus, super premissis compositionem et vnionem amicabilem cum dicta ciuitate Lubicensi protestor me fecisse, sic quod numquam in futurum per me et Hermannum filium meum et omnes pueros nostros seu heredes natos seu nasciturus, nec per aliquem nostro nomine contra dictam ciuitatem consules et burgenses Lubicenses moueri debeat questio vel actio aliqualis, sed eos et eorum quemlibet vbique locorum volumus omni promotionis et fauoris commodo preuenire. Jn cuius rei euidens testi-

monium meum et predicti Hermanni filij mei sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCC decimo septimo, in Exaltatione sancte crucis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit den beiden anhängenden wohl erhaltenen Siegeln.

CCCL.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, und seine Brudertochter Luitgard, Wittwe des Grafen Adolph VII. von Holstein-Segeberg, gestatten ihren Colonen auf der Insel Pöl überall mahlen zu lassen, nur nicht auf der Mühle des Heiligen-Geist Hospitals zu Lübeck im Dorfe See. 1317. Oct. 18.

Jn nomine sancte et individue trinitatis. Ne rerum gestarum memoria processu temporum possit evanescere, discretorum virorum peritia solet eas per literas in scriptis perennare. Nos igitur Dei gratia Henricus dominus Magnopolensis et Luitgarda filia dilecti fratris nostri bone memorie, relicta comitis Adolphi de Segeberg, notum volumus fieri vniversis presens scriptum inspecturis, quod sic concordavimus cum colonis nostris habitantibus in terra Pöle universis, quod liberam debent habere voluntatem molendi in dicta terra Pöle et extra, ubicunque voluerint, preter molendinum domus Sancti Spiritus in Lubeck, quod situm est in prefata terra Pöle in campo ville, que vulgo Zee nuncupatur. Si vero subditorum predictorum quisquam in molendino S. Spiritus iam dicto molaverit, perdet omnia bona ibidem molata, et insuper pro excessu suo nostre gratie subiacebit. Pro qua libertate memorati coloni terre Pöle nobis reemerunt duodecim marcarum reditus in Wetendorp tollendos perpetuis temporibus annuatim. Huius rei testes sunt Heyno de Stralendorpe, Johannes de Rosendale, Reinbertus de Plesse milites; Ludeken Westfal famulus, et alij quam plures fide digni. Vt autem hec omnia stabilia maneant et inconvulsa, presentem paginam inde confectam inclite domine Luitgarde fratruelis nostre charissime supradicte et sigillo nostro ordinavimus communirj. Datum et actum in curia Mekelenborch, anno Dominj MCCCXVII, in die Luce evangeliste.

Nach einer in den 1539 angelegten Copiarius des Heiligen Geist Hospitales, fol. 121. später eingetragenen Abschrift.

CCCLI.

Heinrich, Bischof von Lübeck, Segebandus, Dechant, und gesammtes Capitel bescheinigen, von den durch die Stadt Lübeck laut des Vergleiches (vom 6. Juni 1314) zu zahlenden 4000 Mark Pf. nun nach Wiedereröffnung des öffentlichen Gottesdienstes auch die letzten 2000 Mark empfangen zu haben. 1317. Oct. 27.

Hinricus Dei gratia episcopus, Seghebandus decanus totumque capitulum ecclesie Lubicensis. Omnibus presencia visuris salutem in Domino. || Protestamur presentibus, honorabiles viros advocatum, consules et commune civitatis eiusdem nobis numerate pecunie quatuor milia mar||carum lubecensium denariorum omnimodo persoluisse, que occasione composicionis inter nos et ipsos facta nobis solvere tenebantur De hiis nobis || duo milia marcarum tempore, quo dicta fuit facta compositio, et alia duo milia marcarum denariorum nuper post resumpcionem diuinorum ad nostrum placitum persoluerunt, prout in compositionem ipsam fuerat deductum. De quibus videlicet quatuor milibus marcarum et de omni debito, quo iidem aduocatus, consules et commune racione composicionis pretacte nobis obligati fuerunt, nos tenendo pacatos, eos reddimus penitus quitos, liberos et solutos, renunciantes omni juri, actioni et excepcioni non date, non solute pecunie predicte, per quas deinceps solucio prefata et quitacio posset irritari quomodolibet vel negari. Jn cuius rei testimonium nostrum et capituli nostri predicti sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M̂CĈC decimo septimo, in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit gut erhaltenen anhängenden beiden Siegeln.

CCCLII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, urkundet über den von dem Ritter Friedrich von Stralendorf geschehenen Verkauf von 36 Mark Pf. Rente in dem Dorfe Reinoldshagen an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck, unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen fünf Jahren. 1317. Nov. 1.

Hinricus Dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino. Presencium testimonio || recognoscimus et constare volumus vniuersis, nostrum fidelem dilectum Vickonem de Stralendorpe militem, nostro ac fidelium || nostrorum nec non heredum suorum acce[n]dente consilio (et)consensu, vendidisse rite et racionabiliter redditus triginta sex marcarum lubi||-

censium denariorum in villa Reynoldeshagen et in omnibus suis attinenciis domuj et fratribus Sancti Spiritus in Lubeke pro quadringentis marcis denariorum lubicensium eidem nostro militi omnimode persolutis. Quibus videlicet redditibus dicta domus et fratres vti debent cum omnj iure, judicio, libertate, commoditate et fructu, sine seruicio et exactione, et cum omnibus condicionibus, prout dictus miles noster eos hactenus dinoscitur possedisse. Et licet in ipsa villa moneta slauicalis vsualis sit, tamen eo non obstante domui et fratribus antedictis singulis annis in festo beati Michaelis intra ciuitatem Lubicensem debent redditus triginta sex marcarum denariorum lubicensium integraliter assignari. Est tamen sepefato nostro militi data libera facultas, vt a festo beati Michaelis proxime preterito infra quinque annos proxime sequentes, quandocunque in dicto festo decreuerit, pro quadringentis marcis denariorum lubicensium in ipsa ciuitate Lubicensi persoluendis reemere valeat redditus antedictos, quos si in eo festo medio tempore non reemerit, nec sibi nec suis heredibus postmodum debebit competere reemptionis facultas, sed domui et fratribus Sancti Spiritus antedictis debent cum omni iure, libertate et proprietate perpetue pertinere, sic quod eos in personas ecclesiasticas aut seculares, quacunque alienatione decreuerint, tran(s)ferre possint, vbi et quando eis fuerit oportunum. Vt autem premissa omnia irrefragabiliter obseruentur, presens scriptum in euidens testimonium nostro sigillo fecimus communiri. Huius rei testes sunt fideles nostri Heyno de Stralendorpe senior, Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Wipertus de Lutzowe et Bertoldus Pren milites. Datum anno Domini M̊CC̊C decimo septimo, in festo Omnium Sanctorum.

Nach dem stark ausgefressenen, jedoch vollkommen leserlichen Originale im Archive des Heiligen-Geist Hospitales, welchem das abgerissene, aber trefflich erhaltene Siegel beiliegt.

CCCLIII.

Rath und Gemeinde der Stadt Travemünde urkunden, dass die Vorsteher des Heiligen-Geist Hauses daselbst von drei Lübeckischen Bürgern für jenes Haus einige Ländereien angekauft haben. 1317. Nov. 1-11.

Omnibus, ad quos peruenerit presens scriptum, consules et commune opidi Trauenemyndensis in Domino salutem. || Tenore presentium constare volumus vniuersis, quod tutores domus Sancti Spiritus in Trauenemynde cum voluntate || et consensu aduocatorum domicelli nostri Johannis et nostri de infrascriptis viris agros ad vsum dicte domus emerunt, adiacentes opido predicto: de Menikino ciue Lubecensi partem agrorum pro viginti sex marcis denariorum lubicensium, de

Johanne Svinoge partem pro viginti septem marcis denariorum, de Emekino Vectore partem pro octo marcis denariorum. Hanc venditionem et emptionem in nostra presentia et aliorum proborum virorum cognoscimus factam esse, vnde pro testimonio nostrum sigillum presenti scripto duximus appendendum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo decimo septimo, inter festa Omnium Sanctorum et Martini.

Nach dem Originale auf der Trese. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

CCCLIV.

Rathmänner und Aelterleute von Stralsund urkunden über ein von sechzehn Lübeckischen Bürgern empfangenes Darlehn von 4000 Mark slav. Pf. gegen Versprechen terminlicher Rückzahlung binnen fünf Jahren. 1317. Nov. 12.

Omnibus presens scriptum visuris et audituris consules et oldermanni ciuitatis Stralessundis salutem in Domino. || Tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, quod discretis et honestis viris burgensibus in Lubek, || videlicet domino Seghebodoni de Crispin, domino Arnoldo Papen, domino Hermanno de Warendorpe, domino || Gerhardo Nydinc, domino Emelrico Papen, Holde genero domini Brunonis, Hermanno Keyser, Hinrico de Alen, Gerhardo de Dale, Hinrico de Cleyn, Johanni Pawel, Hinrico Hosen, Hermanno de Alen, Thydemanno Sabel, Hyldebrando Ruffo, Hermanno Ekeren et eorum heredibus ex vero debito in quatuor millibus marcarum slauicalium ex parte nostre ciuitatis ad soluendum sumus obligati; quas ipsis sine protraxione infra quinque annos nunc inmediate sequentes soluere debemus, ita quod quolibet festo Martini eis soluamus octingentas marcas, donec predicta summa sit totaliter persoluta. Jn huius rei testimonium et euidenciam nostre ciuitatis sigillum presentibus est appensum. Datum in nostra presencia, anno Domini MCCCXVII, sabbato proximo post festum sancti Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist bis auf ein paar Stellen der Umschrift wohl erhalten.

CCCLV.

Heinrich, Bischof von Lübeck, beurkundet, dass die Predigermönche zu Lübeck zur gänzlichen Beseitigung ihrer Streitigkeiten mit dem Capitel auf dessen Verlangen sich bereit erklärt haben, von den Oberen ihres Ordens sich Absolution ertheilen zu lassen. 1317. Nov. 25.

Hinricus Dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum sit equum

et salubre veritati testimonium in omnibus perhibere, recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod post multos concordie tractatus inter canonicos ecclesie nostre ex vna, et fratres predicatores ac minores conuentuum ciuitatis Lubicensis parte ex altera habitos super diuersis, que ipsis discordie fomitem ministrauerant, cum, ceteris pacatis, dicti canonici concordiam conceptam nullatenus vellent admittere, nisi prefati fratres a sententijs excommunicationum, quas ipsos fratres incurrisse dicebant quibusdam ex causis, a suorum saltem ordinum supperioribus et sub condicione, si qui incidissent, beneficium absolucionis reciperent: recusantibus hoc fratribus minoribus, fratres predicatores, eisdem humiliter acquiescentes, tali protestacione premissa, quod, licet non crederent nec recognoscerent, aliquam se sentenciam incidisse a iure uel iudice latam quacunque ex causa, tamen propter bonum pacis, ne temere viderentur velle contencionibus deseruire, dicta solum ex causa, prefatam absolucionem humiliter subire, iure eorum in omnibus semper saluo iuxta sui morem ordinis, elegerunt. Jn cuius protestacionis et concordie testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno Domini MCCCXVII, nono Kal. Decembris.

Aus einem auf der Stadtbibliothek befindlichen pergamentenen Copiarius des ehemaligen Dominicaner-Klosters zur Burg.

CCCLVI.

Eduard II., König von England, bestätigt und erweitert die Freiheiten, welche sein Grossvater, König Heinrich III., und sein Vater, König Eduard I., den Kaufleuten der Gildehalle der Deutschen in London ertheilt haben. 1317. Dec. 7.

Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitannie. Archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, comitibus, baronibus, justiciariis, || vicecomitibus, prepositis, ministris et omnibus balliuis et fidelibus suis salutem. Sciatis, quod, cum celebris memorie dominus H(enricus) quondam rex || Anglie, auus noster, per litteras suas patentes concessisset mercatoribus regni Alemannie, illis scilicet, qui habent domum in ciuitate Londonensi, que Gildehalla || Teutonicorum vulgariter nuncupatur, quod eos uniuersos et singulos manuteneret et seruaret per totum regnum suum in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suorum temporibus vsi fuerunt et ganisi, ipsosque extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret nec trahi permitteret quoquo modo, ac bone memorie dominus E(dwardus) quondam rex Anglie, genitor

noster, predictis mercatoribus graciam illam continuans, voluisset ipsos mercatores manuteneri et seruari in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suorum temporibus vsi fuerunt et gauisi, concedendo eis, quod ipsos extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret nec, quantum in ipso fuit, trahi permitteret vllo modo, nosque postmodum pro eo, quod dicte littere ipsius patris nostri de heredibus suis non faciebant mencionem, per quod ad premissa dictis mercatoribus obseruanda non tenebamur, de speciali gracia nostra concessissemus eisdem mercatoribus pro nobis et heredibus nostris, quod ipsi mercatores vniuersi et singuli et eorum successores domum predictam in ciuitate predicta habituri in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi mercatores nostris et predicti patris nostri ac aliorum progenitorum nostrorum temporibus vsi sunt et gauisi, manuteneantur imperpetuum et seruentur, et quod ipsos mercatores extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non trahemus nec, quantum in nobis est, trahi aliqualiter permittemus, prout in litteris nostris patentibus eisdem mercatoribus inde confectis plenius continetur: nos, volentes prefatis mercatoribus graciam facere ampliorem per finem, quem fecerunt nobiscum, concessimus eis pro nobis et heredibus nostris et hac carta nostra confirmauimus, quod ipsi et eorum successores predictam domum habituri imperpetuum infra regnum et potestatem nostram has habeant libertates. Videlicet, quod ipsi aut eorum bona seu mercimonia infra idem regnum aut potestatem pro aliquo debito, de quo fideiussores aut principales debitores non extiterint, nec pro aliqua tran(s)gressione facta seu facienda per alios, quam per ipsos, non arestentur nec grauentur, et quod nos vel heredes nostri super ipsos aut eorum bona vel mercimonia custumam nouam indebitam non ponemus, saluis nobis et heredibus nostris antiquis prisis nostris, quodque ipsi per totum regnum nostrum de bonis et mercimoniis suis de pontagio, pauagio et muragio imperpetuum sint quieti, ita tamen, quod aliquem, qui de gilda ipsorum aule predicte non existat, nec eius bona seu mercimonia de gilda sua esse aduocent vllo modo. Quare volumus et firmiter precipimus pro nobis et heredibus nostris, quod predicti mercatores et eorum successores infra regnum et potestatem nostram libertates predictas habeant imperpetuum, ita tamen, quod aliquem, qui de gilda ipsorum non existat, nec eius bona seu mercimonia de gilda sua aduocent, sicut predictum est. Hiis testibus: venerabilibus patribus W. Cantuariensi archiepiscopo tocius Anglie primate, J. Eliensi episcopo thesaurario nostro, Bartholomeo de Badelesmere, Hugone Daudele juniore, Willelmo de Monte acuto senescallo hospicii nostri, Radevico de Gorges,

Johanne de Weston juniore et aliis. Datum per manum nostram apud Wyndesore, septimo die Decembris, anno regni nostri vndecimo.

Darunter steht: Per ipsum regem, nunciantibus[1] J. Eliensi episcopo thesaurario regis et W. de Monte acuto senescallo hospicii regis.

Nach dem in dreifacher Ausfertigung auf der Trese bewahrten Originale, an welchem das wohl erhaltene Siegel mit Rücksiegel an roth und grün seidenen Schnüren hängt. Unter der zweiten und dritten Ausfertigung steht: per ipsum regem, duplicata *und* triplicata.

CCCLVII.

Aufzeichnung der Kämmereiherren über den von der Stadt zur Befreiung der in Stralsund angehaltenen Güter Lübeckischer Bürger bewilligten Beitrag. O. J. (Vor 1318. Jan. 25.)

Ciuitas concessit nostris conciuibus mille marcas denariorum slauicalium pro bonis eorum occupatis in Stralessunt libertandis, ad quas dicti nostri conciues, quibus bona pertinuerunt, apposuerunt tria milia marcarum slauicalium denariorum, et eas simul concesserunt ciuitati Strallessunt. Quicquid de hiis IIII M marcarum persoluetur, inde quartus denarius ciuitati nostre restituetur; pro quo promiserunt domini Seghebodo Crispini, Hermannus de Warendorpe et Gherardus Nydinch consules, Holt et Hermannus Cesar.

Aus dem ältesten der noch vorhandenen Kämmerei-Bücher, unter der Rubrik: Diuersa notabilia. fol. 1ᵇ., *bald nach der obigen Aufzeichnung (No. 309.) und unmittelbar vor einer v. J. 1318,* Conuers. Pauli. *Vgl. Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 299. Detmar. I. S. 204. 206.*

CCCLVIII.

Johann und Johann der Jüngere, Herren von Werle, urkunden über die Bestätigung des von Heinrich I. am 18. März 1285 geschehenen Verkaufes von 22 Hufen in der Feldmark von Teterow und des Dorfes Strisenow an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1318. Jan. 25.

Jn Dei nomine amen. Hinricus Dei gracia dominus de Werle. *(Hier folgt die ganze Urk.-Buch I. No. 472. abgedruckte Urkunde, und darauf heisst es weiter:)* Nos uero Johannes et Johannes domicellus Dei gracia domini de Werle protestamur

---

1) So ist die Abbreviatur zu lösen, nicht, wie Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 298. hat, manu propria.

presentibus et constare uolumus vniuersis, quod nos accedente consilio et consensu fidelium nostrorum concedimus, donamus et presentibus confirmamus fratribus ac domui Sancti Spiritus in Lubeke prefatis omnem proprietatem et omnium libertatum gracias, quas in suprascriptis bonis a nobis et nostris progenitoribus hactenus habuerunt, uolentes eos de speciali nostra gracia fore perpetuo exemptos et exclusos ab omni exactione et precaria necnon angariis omnibus prenotatis. Huius rei testes sunt fideles nostri Tessemarus, Bernardus de Lesten, Hinricus Nortman milites; Cesarius et Bernardus de Lesten famuli, et quamplures alii clerici et laici fidedigni. Ut autem ista omnia a nobis et nostris successoribus firmiter obseruentur et minime immutentur, presens scriptum in euidens testimonium nostris sigillis fecimus communiri. Datum anno Domini M̊CCC̊ decimo octauo, in conuersione beati Pauli apostoli.

Nach dem in Lisch Meklenb. Jahrb. VIII. S. 263 f. aufgenommenen Abdrucke der von Lübeck ins Schweriner Archiv ausgelieferten Original-Urkunde. An derselben hängen zwei Schnüre von rother Seide, an deren erster das Siegel fehlt, an der zweiten befindet sich ein auch schon zerbrochenes, kleines, schildförmiges Siegel mit dem werleschen Stierkopfe und der Umschrift: .... filii. Nicolai. D............ *Im Archive des Heiligen Geist Hospitales befindet sich ein Transsumpt obiger Urkunde, ausgestellt und besiegelt 1327, Jul. 20.* (sabb. p. Diuis. apost.) *von Mauritius Witte, officialis curiae generalis, can. Lub. et Bardewig. eccl., und vidimirt vom Notar Laurentius Wolter, can. Zverin.*

CCCLIX.

Johann, Herr von Werle, verbürgt sich dem Probste zu Neukloster für die wegen Aufnahme der Tochter des Lübeckischen Bürgers Bernhard Zobbe an das gedachte Kloster zu zahlenden 40 Mark Slav. Pf. 1318. Apr. 22.

Nos Johannes Dei gratia dominus de Werle. Notum esse volumus vniuersis presens scriptum cernentibus, quod stamus pro XL marcis slauicalium denariorum honorabili viro domino preposito sanctimonialium Noui claustri sequenti die sancti Martini nunc proxime futuri expedite erogandis, pro expensis, quas facere debuisset filia Bernardi Zobben, ciuis in Lubeke, quando in prehabito claustro fuerat sanctimonialium consorcio sociata, apposita conditione tali, quod, si idem prepositus pendente huiuscemodi obligatione ab hoc seculo emigraret, quod absit, extunc nichilominus debemus antedictas XL marcas conuentui prenarrati claustri erogare in prehabito termino, subterfugio quolibet non obstante. Jn huius rei euidentiam nostrum sigillum presentibus est annexum. Datum Guzstrowe, anno Domini M̊CCC̊XVIII, in sancta vigilia Pasche.

Nach dem Originale, auf Pergament, im Geheimen und Haupt-Archive zu Schwerin.

CCCLX.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, weiset das zu Johannis fällige Schutzgeld auf den Ritter Johann Rosendal (von Plesse)[1] *an. 1318. Mai 19.*

E(ricus) Dei gracia Danorum Sclauorumque rex. Discretis viris, dilectis sibi consulibus Lubycensibus, ‖ sinceram in Domino dilectionem cum salute. Rogamus vos attencius, vt denarios, quos ‖ nobis in festo beati Johannis baptiste proximo futuro soluere debetis, exhibitorj ‖ presencium domino Johanni Rosendale nostro nomine expedite exsoluatis, pro quibus sibi solutis vos quittos dimittimus et penitus excusatos per presentes Datum Worthingburgh, anno Domini MCCCXVIII, sexta feria proxima ante diem beati Vrbani pape, in presencia nostra nostro sub secreto.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist vom Bande abgesprungen.

CCCLXI.

König Ludwig IV. bestätigt die der Stadt Lübeck von den früheren Römischen Kaisern und Königen ertheilten Privilegien. 1318. Aug. 3.

(Gleichlautend mit No. 265. bis contraire. *Abweichungen: S. 225. Z. 2. v. u.* confirmacio*num; S. 226. Z. 4.* libertates, jura; *Z. 5.* Romanorum rite et racionabiliter. *Z. 8.* in ausu aliquo temerario contraire.) Si quis autem hoc attemptare presumpserit, se noverit regiam indignacionem graviter incursurum. Jn cujus nostre innovacionis et confirmacionis testimonium presentes conscribi et nostre majestatis sigillo iussimus communiri. Datum Ratispone, III Nonas Augusti, anno Domini millesimo trecentesimo decimo octauo, regni vero nostri anno quarto.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit an gelb und grün seidener Schnur hängendem Siegel.

CCCLXII.

König Ludwig IV. urkundet, dass er den Markgrafen Waldemar von Brandenburg zum kaiserlichen Vogte der Stadt Lübeck bestellt und demselben die dortigen Kaiser- und Reichsgefälle für die nächsten zwölf Jahre überwiesen habe. 1318. Aug. 4.

Nos Ludowicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad vniuersorum noticiam volumus per‖uenire, nos illustri Woldemaro marchioni Branden-

1) Derselbe quitirt unter dem Datum: Mekelenborgh, a. D. MCCCXVIII, über zu Johannis erhaltene 300 talenta den. lub. Die gleiche Summe hat er noch dreimal bezogen: 1) zu Weihnachten 1318

burgensi, principi nostro dilecto, in solutionem ali||qualem debitorum suorum, in quibus nos eidem noscimus obligatos, redditus annuos, a prudentibus viris|| . . ciuibus Lubicensibus, fidelibus nostris dilectis, nobis et imperio debitos, ex(s)oluendos per duodecim annos continuos, deputasse, mandantes . . ciuibus memoratis, vt in solucione predicta dicto marchioni Woldemaro nostro et imperii nomine pareant et intendant. Reddimus eciam predictos ciues Lubecenses per satisfactionem ipsi Woldemaro factam quoad numerum prescriptorum annorum quitos, liberos et solutos. Jnju(n)gimus eciam tibi prefato Woldemaro, principi nostro et imperii, caritatiuis monitis et preceptis, quatenus memoratos ciues, fideles nostros dilectos, qui imperio immediate subesse dinoscuntur, ab iniuriosis insultibus ex sinceritate et puritate fidei nostro et imperii nomine fideliter protegas et defendas eo maxime temporis spacio, quo premissos redditus tibi indulsimus colligendos; harum testimonio literarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Datum Ratisponne, II Nonas Augusti, anno Domini millesimo trecentesimo decimo octauo, regni vero nostri anno quarto.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das anhängende Siegel ist wohl erhalten.

CCCLXIII.

Helene, Gräfin von Holstein und Schauenburg, urkundet über die Ueberlassung der Dörfer Steinrade und Eckhorst an den Lübeckischen Bürger Diederich von Alen. 1318. Sept. 15.

Omnibus presencia visuris Helena Dei gracia comitissa Holtsacie et Scowenborch salutem in Domino sempiternam. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant et pereant defluente tempore, solent scripturarum et testium memorie commendari. Nouerint igitur vniuersi presentes et futuri, nos cum consilio et consensu dilectorum filiorum nostrorum Adolphi, Gherardi et Erici, nec non omnium, quorum consensus erant requirendi, in recompensam beneficiorum nobis multipliciter impensorum per honestum virum Thidericum de Alen, burgensem Lubicensem, contulisse videlicet ipsi Thiderico et suis heredibus veris villas Stenrodhe et Echorst cum omnibus attinenciis eorum et terminorum distinctionibus, vt nunc iacent, cum omni iure, proprietate, libertate et fructu, sine seruicio et exactione perpetuo possidendas et regendas judicio lubicensi, prout reguntur ville in marchia ipsius ciuitatis Lubicensis. Et renunciamus

---

(Anweisung Erich's: Worthinghburgh, a. D. MCCC decimo octauo, in profesto b. Nicholai); 2) und 3) zu Johannis und Weihnachten 1319 (Quitung und Anweisung Erich's, beide datirt: Wismarie, a. D. MCCCXIX, d. apost. Petri et Pauli). Alle vier Urkunden, beglaubigt, auf der Trese.

vna cum dictis nostris filiis omni juri nostro, quod in hiis bonis nobis hactenus competebat aut competere posset in futurum, volentes, ut ipsi Thidericus et sui heredes hiis bonis absque cuiuslibet impeticione et absque actione contraria quacunque utantur perpetue pacifice, libere et quiete, et si processu temporis decreuerint, quod ea, quacunque alienacione voluerint, transferre valeant in personas ecclesiasticas aut seculares, secundum quod sibi viderint expedire. Ut autem hec premissa rata (et) inconuulsa permaneant, presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Hujus rei testes sunt Conradus de Wenninghusen, Johannes Busche milites, et Hinricus de Wolseden nostri fideles, et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini MCCC decimo octauo, in octaua natiuitatis beate Marie virginis.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II. 1. S. 59 fg. gegebenen Abdrucke des Originales im Steinrader Archive (jetzt zu Trenthorst). Das Siegel ist abgerissen.

CCCLXIV.

Johann III., jüngerer Graf von Holstein und Stormarn, urkundet über die Bestätigung der von seinem Vater, dem verstorbenen Grafen Gerhard II., geschehenen Verkäufe an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1318. Oct. 18.[1]

Omnibus presentibus et futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes Dei gracia domicellus Holtsacie et Stormarie salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus publice per presentes, quod, quicquid inter patrem nostrum predilectum dominum Gherardum comitem quondam Holtsacie scilicet[2] et Stormarie super vendicione bonorum suorum quorumcumque et inter reuerendas dominas abbatissam, priorissam conuentumque sanctimonialium cenobij sancti Johannis in Lubeke vtrobique placitatum est et actum nichilominus et litteris euidentibus confirmatum, hoc similiter sine aliqua contradictione ratum ac firmum habebimus jnuiolabiliter obseruando. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Plone, anno Domini MCCCXVIII, in die Luce ewangeliste.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 137.

1) Vgl. No. 248.
2) Im Texte steht so: *sil'it'*. (similiter?)

CCCLXV.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bestätigt den von Seiten des St. Johannis-Klosters zu Lübeck geschehenen Erwerb des bisher den Mönchen zu Ratzeburg zugestandenen Theils des Zehnten in Utecht. 1318. Nov. 19.

Jn nomine Dei amen. Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris ‖ uel audituris salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus et presencium tenore protestamur, dominam abbatissam totumque conuentum ‖ sanctimonialium monasterij beatj Johannis ewangeliste in Lubeke, annuente nostro ac pleno tocius capituli consensu ecclesie Raceburgensis, ‖ partem decime in villa Vtech ipsos monachos Raceburgenses attingentem rationabiliter comparasse pro CC marcis denariorum monete lubicensis. Et si eisdem sanctimonialibus per aliquem uel aliquos, quocumque (nomine) vocentur, quocumque modo aliquod dampnum aut iniuria fuerit irrogata, hoc nos cum nostris vasallis ac officialibus volumus defendere ac tuerj, prout dictauerit equitatis (vox). Jn cuius rej firmamentum presentem paginam sigilli nostrj munimine roboramus. Datum anno Dominj MCCCXVIII, in die beate Elyzabeth vidue.

In dorso die alte Signatur: Priuilegium super medietatem decime ville Vtech a monachis Raceburgensibus comparatam.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters. Das anhängende Siegel ist wohl erhalten.

CCCLXVI.

Peter, Erzbischof von Aix, Vorstand der literarum contradictarum audientia, urkundet, dass einer päpstlichen Verordnung wegen Wiederherbeiziehung veräusserter Mensalgüter des Bischofs von Lübeck gegen die Rathmänner und die Gemeinde dieser Stadt nicht Folge gegeben werden solle. 1318. Dec. 4.

Omnibus presentes litteras inspecturis Petrus, miseratione[1] Aquensis archiepiscopus ac audientie litterarum contradictarum domini pape officium ‖ gerens, salutem in Domino. Noueritis, quod, cum magister Tauerninus de Nouaria,[2] procurator reuerendi in Christo patris domini . . episcopi Lubicensis,[3] ‖ pro ipso impetraret litteras apostolicas sub hac forma: Johannes episcopus etc. Dilecto filio . .

1) miseratione diuina. 2. 2) Nouarete. 2. 3) procurator reuerendi patris episcopi Lubecensis. 2.

cantori ecclesie Hamburgensis Bremensis diocesis salutem.[1] Ad audientiam nostram peruenit, quod tam venerabilis frater noster episcopus Lubicensis quam predecessores sui episcopi Lubicenses, qui fuerunt pro tempore, decimas, terras, domos, possessiones, vineas, prata, pascua, nemora, molendina, redditus, jura, jurisdictiones et quedam alia bona ad mensam suam episcopalem spectantia, datis super hoc litteris, interpositis juramentis, confectis exinde publicis instrumentis, factis renuntiationibus et penis adiectis, in grauem eiusdem mense lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam uero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui super hiis confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse dicuntur. Quia uero nostra interest super hoc de oportuno remedio prouidere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius mense per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, juramentis, instrumentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus supradictis, ad ius et proprietatem eiusdem mense legitime reuocare[2] procures. Contradictores etc. Testes[3] etc. Datum Auinione, XVI Kalendas Decembris, pontificatus nostri anno tertio: eisdem litteris magister Goswinus de Lole, procurator discretorum[4] uirorum . . aduocatorum, consulum Brunonis de Warendorpe, Arnoldi Pape, Seghebodi Crispini, Hermanni Mornewech, Henrici de Wittenborch, Radolphi de Lapide, Alberti de Warendorpe, Hinrici Wroth[5], Hinrici de Pelzcowe[6], Aluini Grope, Theoderici de Alen, Johannis de Guztrowe, Henrici Vundegod, Conradi[7] de Atendorn[8], Henrici de Bocholte, Thidemanni[9] Albi, Syfridi[10] de Bucken, Hermanni de Warendorpe, Ludolphi Stripederoc, Heinrici[11] de Camen, Johannis de Hattorpe, Johannis de Cosfelde, Volmari de Atendorn[12], Arnoldi Wlome, Gerardi[13] Nydinch, Emelrici Pape, Johannis de Samecowe, Alexandri Humo[14], Jordani de Tribeses et Hermanni Clendenst, ac vniuersitatis ciuitatis Lubicensis pro ipsis in audientia publica contradixit, quas tandem ea conditione absoluit, quod auctoritate dictarum litterarum apostolicarum dicti domini sui nullatenus valeant[15] conueniri nec ad ipsos eedem littere aliquatenus[16] extendantur. Quod pars altera promisit firmiter coram nobis. Jn cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audientie contradictarum sigillo muniri. Datum Auinione,

1) salutem etc. Das Folgende ist weggelassen und fortgefahren: venerabilis fratris nostri . . episcopi Lubicensis precibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus, quatenus ea, que de bonis ad mensam suam episcopalem spectantibus alienata inueneris illicite uel distracta, ad jus u. s. w., wie oben. 2) reuocari. 2. 3) Testes autem. 2. 4) venerabilium. 2. 5) Hinrici de Wroth. 2. 6) l. Plescowe. 7) Conrandi. 2. 8) Attendorn. 2. 9) Tidemanni. 2. 10) Sifridi. 2. 11) Henrici. 2. 12) Attendorn. 13) Geraldi. 2. 14) Hunonis. 2. 15) non ualeant aliquatenus. 16) nec ad eos aliquatenus.

II Nonas Decembris, pontificatus domini Johannis pape XXII. anno tertio, anno vero Domini MCCCXVIII.

G.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das anhängende Siegel ist etwas beschädigt. Eine zweite Originalausfertigung, an welcher ein unkenntlich gewordenes Siegel hängt, und deren Abweichungen notirt sind, befindet sich gleichfalls auf der Trese.

CCCLXVII.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde zu Lübeck beurkunden, dass nach dem Zeugnisse mehrerer achtbaren und glaubwürdigen Bürger an der Kirche St. Mariä zu Wisby von Alters her zwei Pfarrherren gewesen seien. 1318. Dec. 10.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, aduocatus, consules et commune ciuitatis Lubicensis salutem in Domino. Protestamur presentibus, honestos et fidedignos plures nostros conciues coram nobis esse protestatos, quod ipsis constet, ecclesiam beate Marie virginis in Wisby per duos rectores multis annis et temporibus gubernatam, et quod ab antiquis hominibus aliud non senserint, quin per duos rectores hactenus semper consweuerit gubernari. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Datum anno Domini MCCC decimo octauo, in dominica post festum beati Nicholai episcopi.

Nach dem in (Liljegren-)Hildebrand Diplomatarium Svecanum. III. p. 389 sq. No. 2180. *enthaltenen Abdrucke des im Archive der Domkirche zu Wisby aufbewahrten Originales, mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.*

CCCLXVIII.

Entwurf eines von Erich (Menved), König von Dänemark, den Lübeckischen und den mit ihnen verbundenen Kaufleuten in Beziehung auf das Strandrecht und den Verkehr auf Schonen zu ertheilenden Privilegiums. O. J. (Zwischen 1316 und 1319.)[1]

Ericus Dei gracia Danorum Slauorumque rex, dux Estonie. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem ‖ in Domino. Vt ea, que

1) Der vorliegende Entwurf kann nicht in das dreizehnte Jahrhundert fallen, da er grössere Rechte gewährt, als das Privilegium vom Jahre 1316 enthält. Er kann aber eben so wenig nach dem Privilegium König Christoph's vom Jahre 1328 fallen, theils weil es später keinen andern König Erich, als den Unionskönig Erich giebt, theils weil das Privilegium vom Jahre 1328 dem Vogte von Schonen sogar das Recht giebt über Hals und Hand zu richten, während der vorliegende Entwurf

fiunt in tempore, non euanescant tempore defluente, solent scripturarum et testium memo||rie commendari. Censentes igitur diuinis humanisque legibus et tocius equitatis rationj contrarium, quod mercatori||bus, maris et tempestatum fluctuum *(sic)* agitatis et Dei castigatione seu permissione naufragiorum pericula pacientibus, eorum bona tandem allitancia per superuenientes quoscumque rapiantur aut vsurpentur, de tocius regnj nostri principum tam spiritualium quam secularium, episcoporum, prelatorum ac ceterorum nobilium regni nostri consilio et consensu, perpetuo jure statuimus, quod in omnibus regnj nostri finibus bona quocumquemodo naufraga, siue illa wrak aut aliis vocabulis nuncupentur, pleno jure eis post naufragium pertinere, attinere debeant, quibus ante naufragium pertinebant, nulla contraria conswetudine prohibere valente, que jura burgensibus Lubicensibus et ceteris mercatoribus, vt premissum est, concedimus et stabilimus perpetuis temporibus duratura. Et quum maiestatis nostre condecet dignitatem, nostrorum subditorum et aliorum nostra gracia indigencium justicias et approbatas consuetudines pro suis negociationibus introductas et nostrorum predecessorum temporibus obseruatas conseruare, non minuere, sed pocius clementer aucmentare, concedimus, sicut obseruatum est hactenus, burgensibus Lubicensibus presentis et perpetuo futuris temporibus (*sic*), et aliis mercatoribus eorum consortibus, quod in nundinis nostris Sconore et Valsterbode vendere possint bona quelibet tam minima quam maiora, et emere, quecumque venalia reperiuntur ibidem. Et quod ipsi burgenses ibidem sibi preficiant aduocatum sibi congruum, qui iudicet omnes excessus et causas eorum, preter excessus manus et colli et bla et blot, que iudicia nobis volumus reseruari. Vendent eciam, vt fecerunt hactenus, in eisdem nundinis per vlnas pannos tam laneos quam lineos, et eciam bona quelibet ponderis, siue illa cum punder vel cum besemere seu cum aliis ponderibus sunt vendenda, sed nobis nostrum iustum thelonium ministrabunt, et quamdiu bona quelibet ad naues ducenda adhuc sunt in curribus ea deducentibus, et ipsi currus adhuc aquam non tetigerunt, talia bona sunt vn vor varen, et de eis sine captione adhuc theloneum dari debet. Et si alicuj ciuj Lubicensi nostri officiales culpam inposuerint, ille se cum suis, et non cum alienis ciuibus expurgabit. Bona eciam ciuis Lubicensis ibidem defuncti tollent sui proximj, si tunc temporis sunt ibidem, alias ea tollet eorum aduocatus et eorum pociores ciues ibi tunc temporis existentes, et ea deducent proximis heredibus exhibenda, in quo nostri officiales sibi nichil iuris nostro nomine poterunt vendicare. Si eciam quis-

es nicht einmal über Blau und Blut gewähren will, und die Lübecker nach der unter No. 369. folgenden Aufzeichnung auch nur Letzteres verlangten. Wahrscheinlich ist es der Entwurf eines von König Erich Menved zu ertheilenden Privilegiums, dessen Ausführung sein Tod (1319) hinderte.

quam eorum, in ipsis nundinis habens bodam vel nauem aut hudeuad siue mattam, aliqua bona ad aliquam ciuitatem illius terre duxerit ad vendendum, de bonis talibus dare thelonium non tenetur. Nullus eciam excessus debet woltfornisse vocari, nisi violencia feminarum[1] et ligationes manuum supra dorsum, que sunt sine vicio furti, et alicuius conpeditio januis clausis facta. Naues eciam eorum, cum aduenerint, exhonerare poterunt licite omni tempore, quando volunt. Die dominico ante Michaelis, et non prius, nouos denarios pro thelonio recipi faciemus. Jn ipsorum Lubicensium vitta nemo iacere debet, nisi eorum aduocatus et ipsi ciues, et quem ibidem ipsi decreuerint admittendum. Jn qua vitta sua tabernam eos habere nolumus, sed concedimus, quod, sicut fecerunt hactenus, cum amphoris ceruisiam ibi vendant. Siue ligatum siue solutum judici nostro furem aliquem presentauerint, in eo ipsos esse volumus sine culpa. Si claro die jumentum vel equum aut talia conparauerint, et licet ea forsitan sint furata, tamen talia emens est sine culpa, si ea ignorauit furti vicio conquisita. Quisquam ibi bodam habens propriam, cum decedit, eam hereditabit super suum proximum heredem, dum modo nobis de loco, sicut ius nostrum exigit, satisfiat.[2] Quicquid eciam in ipsis liberis nundinis quis emerit, hoc educet libere nec sibi debet eductio prohiberi. Jn ceteris autem negociis et causis suis judicialibus hic per singula non expressis volumus, vt in ipsis nundinis jure, quod berkloch dicitur, libere perfruantur.

Nach einem auf der Trese bewahrten Pergamente.

CCCLXIX.

Aufzeichnung der Punkte, welche nach dem Verlangen Lübecks in das von König (Erich Menved) über den Verkehr in Schonen zu ertheilende Privilegium aufgenommen werden sollen. O. J. (Zwischen 1316 und 1319.)

Jsta sunt iura, que rogant Lubicenses ut conscribantur in littera sub sigillo domini regis in Sconore ‖ et Valsterbode. Primus articulus est, quod aduocatus eorum judicet lesionem, que bla dicitur, item de eo, ‖ qui aliquem verberauerit et capillis traxerit, et de uerbis contumeliosis judicet et debitis exequendis. ‖ Jtem, quod quiuis ciuis Lubicensis, qui inpetitur de aliquo excessu, possit ponere fideiussorem, |* nisi exciderit in collum uel manum. |[3] Jtem, quandocunque uenerint in diebus festiuis, possint suas naues exhonerare. Jtem, cum uenerint, faciant suas bodas, ubi voluerint. Jtem, si aduocatus eorum tarde venerit, propter hoc non ipsis iusticia dene-

1) Davor ausgestrichen: mulierum. 2) Davor ausgestrichen: satisfaciat. 3) Ist durchgestrichen.

getur. Jtem, si aliquis deliquerit, ex hoc nullus inpediatur, nisi reus. Jtem, quod quoad worten[1] nichil dent in ante, sed debitum censum de suis bodis. Jtem, quod nemo cogatur dare nouos denarios, antequam exierint. Jtem, si aliquis ybidem moritur, amici sui abducant res suas certis heredibus per fideiussoriam caucionem. Jtem, si aliquis ibj fuerit diiudicatus manu uel uita, res sue maneant suis iustis heredibus. Jtem, qui venerint cum promptuarijs et bodas fecerint apud litus, sint liberi de precio bodarum. Jtem, si aliquis res suas venales in foro portauerit uel ybidem deposuerit, ad censum inde non cogatur. Jtem, quod Lubicenses de omni excessu stent in judicio juxta bodas suas in Valsterbode. Regi Sweorum mittatur littera de itinere Nogardensi.

Nach einem eng und flüchtig beschriebenen, durch Flecken an vielen Stellen schwer leserlich gewordenen Stückchen Pergament, auf der Trese. Auf der Rückseite unten, wo es abgeschnitten ist, steht: Windelborg iuxta Trauenam, . . . Hermann. Dhume . . . *und andere verlöschte Namen.*

CCCLXX.

Ritter Johann von Bülow urkundet über den Verkauf des Dorfes Bentzin an den Lübeckischen Bürger Heinrich Springentgod, unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen zwei Jahren. 1319. Febr. 14.

Vniuersis presencia visuris Johannes de Bulowe miles salutem in Domino. Protestor presentibus constare cupiens vniuersis, me consencientibus et || volentibus meis heredibus et proximioribus omnibus vendidisse rationabiliter pro quingentis et quindecim marcis denariorum lubicensium michi omnimode per||solutis Hinrico dicto Springentgod, burgensi Lubicensi, et suis veris heredibus villam meam Bentzin totam, exceptis bonis Hermanno ibidem || moranti pertinentibus, et in ipsa villa redditus duarum lastarum cum dimidia siliginis et totidem ordei ac quatuordecim talentorum auene. Quibus bonis et redditibus vti debent cum omni jure, judicio, libertate, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, lignis, rubetis, et omnibus ad dictam villam pertinentibus, cum smalteghede, et ducentorum et octoginta pullorum redditibus, et omnibus aliis ex hiis bonis deriuantibus, terminorum distinctionibus ac singulis conditionibus, prout michi hactenus pertinuerunt, non tamen inde debent alicui ad seruicia et violentas ex-

1) oder *worttins*. Die stark verlöschte Abbreviatur ist: *worte* oder *wortt*.

actiones obligari. Coloni eciam nemini, quam ipsis burgensibus, ad onera aliqua tenebuntur et suos prouentus ipsis ducent singulis annis ad aquas Bortzowe. Et si, quod absit, inter dominum meum Magnopolensem aut quemcumque alium potentem vel humilem ex una, et ciuitatem et burgenses Lubicenses aut quoscumque alios parte ex altera, gwerra vel dissensio fuerit exorta, aut si dictos burgenses aut eorum aliquem, quod Deus auertat, banniri, excommunicari, proscribi aut relegari contingat, aut si inhibitio fiet a domino meo aut quocumque alio, ne annona vel res alie educantur, hiis et quibuscumque aliis exceptionibus non obstantibus, hiis bonis vti debent pacifice et quiete, et suos prouentus debent ducere, vbi eis fuerit oportunum. Est autem michi data libera auctoritas, quod, elapsis duobus annis a purificatione beate Marie nuper preterita infra tres annos postea contiguos, quandocumque in pretacto festo purificationis decreuero, ipsa bona reemere valeam pro quingentis et quindecim marcis lubicensium denariorum in ipsa ciuitate Lub(icensi) persoluendis. Quam reemptionem si sic non fecero, nec michi nec meis heredibus post lapsum dictorum quinque annorum reemptionis facultas competere valebit, sed dicto Hinrico et suis heredibus dicta bona debent cum omni jure et proprietate perpetue pertinere, sic quod ea possint, quacumque alienatione decreuerint, transferre in personas ecclesiasticas aut seculares, ubicumque et quandocumque eis visum fuerit expedire. Super istis omnibus et singulis firmiter obseruandis vna mecum data fide promiserunt Godeko et Vicko de Bulowe patrui mei, Hinricus Both, Bolto Hasencop, Ludolfus de Karlowe, Hinricus de Bluchere, Bertoldus Pren et Vicko de Stralendorpe milites, et Nicholaus de Malin frater meus, vt, si defectum aut obstaculum aliquod passi fuerint, in solidum respondere et satisfacere debeamus, aut Godebuze ad iacendum intrabimus, minime exituri, nisi ipsis sit per omnia satisfactum. Si eciam aliquem ex hiis compromissoribus mori contingat, loco illius infra quindenam post denunciationem nobis factam ego et mei heredes statuere tenebimur virum alium eque dignum, vel pretactum locum intrabimus ad iacendum, non exituri, nisi loco talis alius sit statutus. Jn cuius rei testimonium sigilla meum et dictorum meorum compromissorum presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCC decimo nono, Valentini martyris et pontificis.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von den zehn Siegeln ist das des R. Bolto Hasencop vom Siegelbande abgesprungen; die übrigen sind wohl erhalten.

CCCLXXI.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, bestätigt den von dem Ritter Johann von Bülow geschehenen Verkauf des Dorfes Bentzin an den Lübeckischen Bürger Heinrich Springentgod. 1319. Febr. 14.

Hinricus Dei gracia Magnopolensis et Stargardie Dominus. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino. Presencium testimonio recognoscimus et con‖stare volumus vniuersis, Johannem de Bulowe militem fidelem nostrum de nostro beneplacito et consensu vendidisse racionabiliter Hinrico dicto Sprin‖gentgod, burgensi Lubicensi, et suis heredibus veris pro quingentis et quindecim marcis lubicensium denariorum sibi totaliter persolutis villam Bentsin cum ‖ omnibus agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, et omnibus aliis attinenciis suis, in terminorum distinctionibus, vt nunc jacet, saluis tamen Hermanno ibidem moranti suis bonis. Quibus exceptis, omnibus aliis vti debent cum omni jure, judicio, libertate et fructu ac redditibus quinque lastarum siliginis et ordei simul, et quatuordecim talentorum auene ac aliis omnibus prouentibus et redditibus, smalteghede et pullorum scilicet ducentorum et octoginta, et omnibus conditionibus aliis, prout dicto nostro militi hactenus pertinebant. Que bona cum suis heredibus et omnibus, ad quos resignatio spectabat, coram nobis resignauit, et nos ea dicto Hinrico et suis heredibus contulimus pleno jure, vt, nullis obstantibus gwerris inter nos et nostros vasallos aut alios quoscumque ex vna, et ciuitatem et burgenses Lubicenses vel quoscumque alios parte ex altera, si que, quod absit, fuerint exorte, nec eciam obstantibus quibuscumque sentenciis, inhibitionibus seu causis aut exceptionibus aliis de iure vel de facto cuicumque competentibus, dictis bonis perfruantur libere, pacifice et quiete, ac suos prouentus per colonos suos ad aquas Bortzowe deferendos duci vt faciant in terra vel extra terram, vbi eis fuerit oportunum; de quibus eciam bonis nemini ad servicia vel ad violentas exactiones tenebuntur. Est tamen ipsi militi nostro data libera facultas, quod a purificatione beate Marie proxime preterita lapsis duobus annis sequentibus et deinceps infra tres annos inmediate sequentes post ipsos duos annos pretactos, quandocumque in memorato festo decreuerit, ea bona possit reemere pro quingentis et quindecim marcis denariorum lubicensium in ipsa ciuitate Lubicensi persoluendis. Quam reemptionem si sic medio tempore non fecerit, nec sibi nec suis heredibus post lapsum dicti quinquennij reemptionis valebit facultas, sed sepefato Hinrico et suis heredibus ipsa bona cum omni jure et proprietate perpetue pertinebunt, sic quod, alienatione quacumque decreuerint, ea possint transferre in personas eccle-

siasticas aut seculares, vbicumque et quandocumque eis visum fuerit expedire. Vt autem hec omnia irrefragabiliter obseruentur, presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Testes huius rei sunt fideles nostri Godeko de Bulowe, Wipertus Lutzowe, Bolto Hasencop et Bertoldus Pren milites, et quam plures alij clerici et layci fidedigni. Datum Sterneberch, anno Domini MCCC decimo nono, Valenti(ni) martiris et pontificis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CCCLXXII.

Aufzeichnung über den Verkauf eines Hauses, im Poggenpol belegen. 1319. März 18.

Notum sit, quod Nicholaus filius quondam Longi Hinrici cerdonis emit a Johanne Crispo domum vnam, sitam in Pocgenpole prope domum Godeconis Grisen et domum aliam, extendentem se in nouam ciuitatem, quas sibi coram consulibus resignauit.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches v. J. 1319, Letare.

CCCLXXIII.

Adolph, junger Graf von Holstein und Schauenburg, urkundet über die Ueberlassung der Dörfer Steinrade und Eckhorst an den Lübeckischen Bürger Diederich von Alen. 1319. Apr. 1.

Jn nomine Domini amen. Nos Adolphus Dei gracia domicellus comes Holtzacie et de Scowenborch. Constare cupimus vniuersis tam presentibus quam futuris scripto, quod nos auctoritate reuerende domine matris nostre domine Helene et fratrum nostrorum karissimorum Gherardi et Erici atque nostra, et plane cum consensu omnium, qui fuerant requirendi, cessimus et donauimus pure et libere Thiderico de Alen, ciui Lubicensi, et filiis suis et eorum heredibus veris tam masculis quam femellis, in recompensam beneficiorum matri nostre et fratribus nostris antedictis atque nobis per ipsum Thidericum multipliciter impensorum, duas villas Stenrodhe et Echorst ad habendum et possidendum iure proprio in perpetuum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus ac earum instagnacionibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, vt ipse due ville jacent, cum omni iure, iudicio manus et colli et omnibus aliis iudiciis, cum omni proprietate, vtilitate, commoditate seu fructu,

et plane cum omnibus, que pertinent aut pertinere poterunt ad has duas villas, cum plenissima libertate, sic quod nec ipsi nec eorum subditi pro tempore residentes in hiis villis ad exactiones, prestaciones, precarias violentas vel ad reliqua seruiciorum genera teneantur quomodolibet obligati. Habebunt insuper ipsi plenam et liberam potestatem has duas villas cum omnibus pertinenciis et condicionibus suis prescriptis transferendi, quacunque alienacione decreuerint, in quascunque personas tam ecclesiasticas quam seculares, vbi et quando eis fuerit oportunum, et regendi eas cum iudicio lubicensi, prout regi solent ville site contra (*intra*) marchiam ciuitatis Lubicensis, faciendique et dimittendi cum hiis duabus villis auctoritate sua propria in perpetuum, quicquid velint, pro quo nec nostrum nec alicuius alterius consensum seu licenciam requirere tenebuntur. Vnde concludendo sermonem declaramus et dicimus, auctoritate suprascripta sepedictas duas villas ad ipsum Thidericum de Alen et filios suos ac eorum heredes ueros tam masculos quam femellas iure proprietatis perpetue totaliter pertinere, sic quod nullus alius quam ipse dumtaxat quicquam iuris retineat in eisdem. Jn testimonium et euidenciam premissorum omnium et singulorum sigillo nostro presens scriptum duximus muniendum. Huius rei testes sunt fideles nostri Conradus de Wenninghusen, Johannes Busche, Hinricus de Wolzede et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum et actum anno Domini MCCC decimo nono, in dominica Palmarum.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II. 1. S. 40 fg. enthaltenen Abdrucke des im Steinrader Archive (jetzt zu Trenthorst) bewahrten Originales.

CCCLXXIV.

Heinrich, Bischof von Lübeck, urkundet, dass er die Kirche der Predigermönche zur Burg und den dortigen Altar zu Ehren des heiligen Kreuzes eingeweiht habe. 1319. Mai 3.

Nos Dej gracia Hinricus Lubicensis ecclesie episcopus. Ad firmandam factorum memoriam, ad tollendam dubiorum materiam, ad faciendam clariorem euidenciam omnibus post futuris presentibus protestamur, quod nos anno Domini MCCCXIX, in die Jnuencionis sancte crucis, ecclesiam fratrum ordinis predicatorum in Lubek et altare in honorem eiusdem sancte crucis consecrauimus, et eidem ecclesie pariter et altari prefatam sanctam crucem assignauimus in patronam, adicientes nichilominus, non esse nostre voluntatis aut consensus, ut in honorem predicte patrone infra muros iam dicte ciuitatis Lubicensis aliqua ecclesia ab extraneo

episcopo consecretur. Jn cuius rei testimonium presens scriptum (sigilli) munimine fecimus roborari.

Nach dem auf der Stadtbibliothek befindlichen pergamentenen Copiarius des ehemaligen Burgklosters.

CCCLXXV.

Heinrich, Bischof von Lübeck, urkundet, dass ein im Jahre 1317 mit den Prediger-Mönchen zu Lübeck geschlossener Vergleich (vgl. No. 355.) keine für diese nachtheiligere Bestimmungen enthalte, als ein im Jahre 1319 mit den dortigen Minoriten geschlossener Vergleich. 1319. Mai 20.

Hinricus Dej gracia Lubicensis ecclesie episcopus. Omnibus presencia visuris salutem in Domino sempiternam. Cum lucerna veritatis sub modio abscondi non debeat, sed pocius in candelabro erigenda sit, vt suo opere illucescat, hinc est, quod eidem veritati perhibentes testimonium omnibus post futuris presentibus protestamur, quod anno Domini MCCCXVII fratres ordinis predicatorum ciuitatis Lubicensis, super discordia, que vertebatur inter nos et capitulum nostrum ex parte vna et iam dictos fratres ex parte altera, amicabiliter concordati, composicionem nobis pariter et eis gratam et placidam acceptarunt. Deinde anno Domini MCCCXIX eadem discordia, inter nos et nostrum capitulum et fratres minores eiusdem ciuitatis iam dudum habita, composicione amicabili est sedata. Verum quod forma vtriusque composicionis de assensu et beneplacito parcium in publicum non prodiit, sed est usque hodie a quam pluribus ignorata, ne contingat ex sinistra interpretacione iam dicte composicionis suboriri litigium, hoc solum de ipsa notum esse volumus et presentibus declaramus, quod prima composicio, fratrum predicatorum videlicet, in nulla sit deterioris condicionis, quam secunda, nec in ea aliquid predicti fratres facere aut vitare acceptarunt, quod ab aliis fratribus, minoribus videlicet, postulatum et optentum non fuerit, aut quod ipsam, respectu posterioris composicionis, ab ipsis habitam quoquomodo videatur posse facere duriorem, quinimmo quidquid in prefata composicione fratribus minoribus a nobis indultum est fauoris et gracie, totum in priori composicione fratribus predicatoribus in eadem vbertate, ad minus per nos et nostrum capitulum, liberaliter est concessum. Jn cuius rei testimonium hanc cartam sigillo nostro vna cum sigillo venerabilis fratris nostri domini Nicolai Darbatensis episcopi fecimus roborari. Datum anno Domini MCCCXIX, XIII Kl. Junii.

Nach dem auf der Stadtbibliothek befindlichen pergamentenen Copiarius des ehemaligen Burgklosters.

CCCLXXVI.

Johann III., Graf zu Holstein und Stormarn, verkauft um einen jährlichen Zins von 13 Mark Pf. dem Johann von der Fähre zum Godemannshus das Erbe der gedachten Fähre. 1319. Jul. 6.

We iungher Henneke van der gnaden Godes greue tů Holzsten vnde || Stormeren. Bekennen vnde betugen in desseme iegenwarden breue, dat we || deme bescedenen manne Johanne van der vere tů des gůden mannes hus vnde || sinen rechten eruen redeleken vnde rechtleken vor koft hebbe dat erue in der vere dar sulues tů des gůden mannes huse, also dat he vnde sine eruen scolen dar van geuen des iares den plegeleken tyns, dat sin drettein marc penninge, vnde de tyns den scal man en nicht vor hogen, wenne se scolen dar erueleken be bliuen kind na kinde. Vnde tů ener orkunde des dinges so hebbe we vse ingesegel henget to desseme iegenwarden breue, de is ghe geuen na Godes bort tů Plone, dusent iar drehundert iar in deme negenteinden iare, des achteden dages na sunte Peter vnde sunte Paules dage.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das wohl erhaltene Siegel hängt an der Urkunde, welche in der Mitte durchschnitten ist.

CCCLXXVII.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bestätigt den Verkauf der halben Dörfer Wulfsdorf, Beidendorf und Blankensee abseiten der Brüder von Gotmolt an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1319. Sept. 8.

Jn nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westphalie. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruene||rit, salutem in Domino sempiternam. Ne ea, que geruntur in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commenda||ri. Nouerint igitur vniuersi presentes et futuri, quod dilecti vasalli nostri Johannes, Marquardus et Gerlacus fratres dicti de Gotmolte de illustris domini Johannis ducis, nostri || fratris karissimi, ac nostro et heredum ac fidelium nostrorum omnium beneplacito et consensu rite et racionabiliter vendiderunt reuerende domine abbatisse, monialibus sancti Johannis ewangeliste in Lubeke ac ipsi monasterio pro mille centum et septuaginta marcis denariorum lubicensium dictis fratri-

bus omnimode persolutis medietatem villarum Wuluestorpe, Beyendorpe et Blankensee, quarum alia medietas dictis monialibus et monasterio dudum pertinuit pleno iure. Et debent medietate videlicet a dictis fratribus comparata et medietate alia dictarum villarum vti cum omnibus agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, aridis, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, piscariis in stagnis adiacentibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, et omnibus aliis pertinentibus ad eandem, in omnium terminorum distinctionibus, vt nunc iacet, cum omui iure, judicio maiori et minori, manus et colli, et iudiciorum omnium intermediorum, libertate, proprietate, commoditate ac emolimentis omnibus maioribus et minoribus inde deriuantibus, et plane cum omnibus conditionibus, sicut dictis fratribus pertinebat. Que bona sepefati fratres Johannes, Marquardus et Gerlacus, nec non eorundem patrueles Nicholaus miles, Gerlacus et Marquardus fratres de Gotmolte, ac heredes et omnes, ad quos resignatio spectabat, coram nobis libere resignauerunt, et renunciauerunt omni suo iuri, quod in eis hactenus habuerunt. Et nos, consencientibus et volentibus nostro fratre domino Johanne duce pretacto, nostris heredibus et fidelibus omnibus, ea bona domine abbatisse, monialibus et monasterio prescriptis contulimus cum omni iure, proprietate, libertatibus et conditionibus omnibus prenotatis perpetuo possidenda, absque omni seruicio et censu magno vel paruo, et exactione coacta seu voluntaria, et absque omni grauaminis onere nobis, nostris successoribus aut alicui nostro nomine faciendis seu prestandis, exceptis tamen seruiciis, que imminentibus necessitatibus fiunt in borchwerc, brucwerc et defensione terre, que dicitur lantwere, et exceptis precariis, quando ab omnibus nostris vasallis dabuntur; ad hec dumptaxat et penitus ad nulla alia ipsa bona astringentur. Omne etiam ius nostrum, quod siue in iudiciis maioribus vel minoribus, siue in piscariis, aut in hiis bonis omnibus quocumque modo habuimus, aut in hiis quod nobis et nostris successoribus in futurum competere poterit, donauimus et cessimus sepetactis monialibus et monasterio motu diuine pietatis et multiplicis seruicij nobis large et liberaliter exhibiti ab eisdem. Preterea, si, quod absit, gwerra fuerit exorta inter quoscumque, aut si per nos vel nostros officiales seu quoscumque alios inhibitio fiet, ne annona vel res alie educantur, hiis et quibuscumque exceptionibus aliis non obstantibus, dictis bonis fruentur libere, pacifice et quiete, et suos prouentus dicte moniales duci facient, vbi earum placuerit voluntati. Sepetacta etiam bona tueri ac eis preesse debemus in omnibus cum diligencia, ac si de hiis nobis plenariter impenderentur seruicia et prestationes, que nobis de bonis aliis nostri dominij impenduntur. Quod autem premissa omnia et singula sic acta sint cum consensu et voluntate nostri illustris fratris pretacti, nostre reuerende coniugis domine Elizabeth,

nostrorum heredum et omnium, quorum consensus fuerant requirendi: in testimonium huius, et vt etiam rata et inconuulsa permaneant, sigilla ipsius fratris nostri, nostrum ac nostre inclite coniugis presentibus sunt appensa. Testes huius rei sunt fideles nostri Volcmarus de Gronowe, Johannes de Crummesse et eius frater Walrauenus, Heyno Scacke, Emeko Hake, Wasmodus Kint, Bertoldus de Ritzerowe et Hinricus de Duuense milites; Olricus noster cappellanus et cancellarius; consules quoque Lubicenses Bruno de Warendorpe, Hermannus dictus Mornewech, Hinricus de Wittenborch, Aluinus Grope, et quam plures alij clerici et layci fide digni. Actum et datum Raceborch, anno Domini MCCC decimo nono, in festo natiuitatis beate Marie genitricis virginis gloriose.

Nach dem sehr dünne gewordenen und deshalb auf ein Stück starkes Papier geklebten Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit den drei wohl erhaltenen an grün und roth seidenen Schnüren hängenden Siegeln. Ebendaselbst befindet sich ein Duplicat mit denselben Siegeln.

CCCLXXVIII.

Die Brüder Johann, Marquard und Gerlach von Gotmolt urkunden über den Verkauf der halben Dörfer Wulfsdorf, Beidendorf und Blankensee an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1319. Sept. 21

Nos Johannes, Marquardus et Gerlacus fratres de Gotmolte. Protestamur presentibus, nos racionabiliter vendidisse monialibus et conuentuj ‖ beati Johannis ewangeliste in Lubeke medietatem villarum Wuluestorpe, Beyendorpe et Blankensee cum omni iure, proprietate, libertate, prouen‖tibus, attinenciis omnibus, in terminorum distinctionibus et condicionibus singulis, prout nobis et nostris progenitoribus hactenus pertinebat. Que ‖ videlicet bona nos cum nostris patruelibus et omnibus, ad quos pertinet resignacio, ipsis coram domino. pheodi tenebimur resignare. Et si ipsa bona in terminorum distinctionibus aut quocunque alio modo fuerint a quocunque volente stare iuri inbrigata, ea infra annum et diem debemus extricare penitus in amicicia vel in iure. Super istis firmiter seruandis vna nobiscum data fide promiserunt domini Hermannus de Wiresrodhe, Hermannus longus de Tralowe, Johannes de Ratmerstorpe, Otto de Bocwolde, Detleuus de Bocwolde, Detleuus Parkentin Holtste dictus milites; Gerlacus et Marquardus fratres de Gotmolte et Gerlacus de Duuensee, vt, si obstaculum aliquod in premissis pacientur, nos omnes Lubeke, sed Gerlacus et Marquardus fratres pretacti Plone intrare tenebimur ad iacendum, non exituri, nisi seruentur et consummentur omnia, que in hac pagina continentur. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra et compromissorum

nostrorum presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCC decimo nono, in die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

In dorso die alte Signatur: Priuilegium de medietate villarum Wluestorpe, Beyendorpe et Blankensee.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters aufbewahrten Originale, an welchem zwölf Siegel gehangen haben. Davon sind wohl erhalten die Siegel von Hermann von Tralow (No. 1.), Detlev von Parkentin, Detlev und Otto von Buchwald (No. 4. 5. 6.) und Gerlach von Duvensee (No. 12.) Die übrigen sind unkenntlich oder fehlen an den Siegelbändern.

CCCLXXIX.

Probst, Priorin und gesammter Convent des Klosters Rehna urkunden über eine von dem Lübeckischen Bürger Thidemann von Gruten ihrem Kloster zugewendete Gabe von 50 Mark Pf. zu einer jährlichen Speisespende an die Nonnen und zu Seelenmessen für den Geber und dessen Angehörige. 1319. Sept. 29.

Universis presencia visuris Johannes prepositus, Alheidis priorissa totusque conuentus monialium monasterii in Rene salutem in || Domino sempiternam. Ea, que geruntur in tempore, ne euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium me||morie commendari. Quare notum esse volumus presentibus et futuris, honestum et providum virum Thidemannum de Gruten, bur||gensem Lubicensem, ob affectum pie deuotionis, quem erga nos et nostrum gerit monasterium, et ob salutem animarum sue ac reuerende domine Margarete, sue quondam vxoris, suorum parentum ac omnium fidelium, in subsidium comparationis ville Nesowe nobis quinquaginta marcas denariorum lubicensium numerate pecunie liberaliter contulisse. Pro quibus tamen ex dicta villa seu ex aliis melioribus nostris prouentibus singulis annis quatuor marce denariorum lubicensium cedere debent nostro conuentui ad beneficium seu solacium refectoriale, quod dominus prepositus, qui pro tempore fuerit, ministrabit perpetue omni tercia feria proxima post festum beatorum Symonis et Jude apostolorum, dando nobis carnes coctas et assas, ac vnicuique moniali simulam vnam, et omnibus ex suo cellario vnam tunnam sue cerevisie melioris; nec non eodem die anniuersarium pretacte domine Margarete, ac ipso Thidemanno defuncto, commemoracionem ejus, omnium parentum suorum et fidelium defunctorum omnium in vigiliis, missis et orationibus sollempniter peragemus. Ut autem premissa omnia robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum sigillis nostri prepositi et conuentus fecimus communiri. Datum anno Domini MCCC decimo nono, in festo beati Michaelis archangeli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden beiden ziemlich wohl erhaltenen Siegeln.

CCCLXXX.

Aufzeichnung über die von der Stadt Lübeck versuchte Ablösung der den Domherren zu Ratzeburg zustehenden Rente von 27 Mark Pf. in dem städtischen Zolle. 1319. Nov. 1.

Notum sit, quod ciuitas emit anno Domini MCCCXIX, Omnium Sanctorum, a canonicis Raceburgensibus XXVII marcas denariorum reddituum, quas annuatim habuerunt in theoloneo ciuitatis, adiecta condicione, vt, si infra proximos sex annos illas non reemerint pro quadringentis marcis denariorum lubicensium, apud ciuitatem cum omni proprietate perpetuo permanebunt, prout priuilegium super hoc confectum plenius protestatur. Cum autem reemerint in festo Martini, ipsi canonici dictos redditus reempcionis tempore ipso tollere tenebuntur. [1] Postquam dicti sex anni exspirauerant, domini consules ad instanciam domini episcopi et capituli Raceburgensis prolongauerunt reemptionis terminum ad biennium, videlicet quod iidem redditus debeant reemi finaliter in festo beati Martini sub anno Domini MCCCXXVII, saluo ciuitati suo priuilegio super venditione dictorum reddituum per dictos episcopum et capitulum concesso. [2] Dictam prolongationem duorum annorum non acceptauerunt, sed ipsos redditus reemerunt.

Nach dem im Jahre 1318 angelegten Memorialbuche. fol. 7ᵃ.

CCCLXXXI.

Christoph, Herzog von Dänemark, bestätigt den Lübeckern die ihnen von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien. 1319. Dec. 2.

Christoforus Dei gracia dux Dacie. Vniuersis presentes litteras inspecturis eternam in Domino salutem. Notum esse volumus || vniuersis, quod nos honorabiles viros et discretos, nobis in Christo dilectos dominos consules ciuitatis Lybicensis ceterosque || eiusdem loci burgenses, exigentibus ipsorum obsequiosis meritis et voluntariis beneficiis progenitoribus nostris Da||norum regibus a retroactis temporibus studiose semper inpensis, specialis fauoris prerogatiua prosequi cupientes, confirmamus eisdem omnia iura, priuilegia, libertates et prerogatiuas, que vel quas per regnum Dacie a nostris pre||decessoribus docere poterunt se liberius habuisse; promittentes, quod omnia predicta in nullo diminuere volumus, sed in bonis omnibus adaugere, ita tamen, quod et ipsos, sicut nichil diffidimus, amicos nobis et consen-

1) Von hier an von späterer Hand. 2) Abermals von anderer Hand.

taneos sentiamus et habeamus ad nostros profectus fauorabiles et benignos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Gripswold, anno Domini MCCCXIX, in dominica aduentus Domini.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCCLXXXII.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, urkundet über den von Bischof, Probst und Capitel zu Ratzeburg geschehenen Verkauf von Zehnten in dem Hofe Falkenhusen an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1319. Dec. 21.

Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Omnibus presencia visuris salutem in Domino. Presencium (testi)‖monio recognoscimus et constare volumus vniuersis, reuerendos dominos episcopum, prepositum et capitulum ecclesie Raceburgen(sis cum)‖ nostro consilio et pleno assensu vendidisse racionabiliter domui Sancti Spiritus in Lubeke et personis ipsius domus decimam (tam a)‖grariam quam decimam dictam smalteghede, quam in curia Valkenhusen hactenus habuerunt, vt ea vtantur (cum omni) iure, libertate, vtilitate pacifice et quiete in singulis conditionibus, prout in priuilegio eorum super hoc confecto luci(de) continetur. Protestamur eciam per presentes, nos nequaquam debere permittere, vt in hiis a quoquam sublimi vel humili quomodolibet perturbentur. Huius rei testes sunt fideles nostri Johannes et Walrauenus fratres de Crummesse, Emeko Hake, Bertoldus de Ritzerowe et Detleuus de Duuense milites. Vt autem rata et inconuulsa permaneant, presens scriptum in euidens testimonium sigillo nostro fecimus communiri. Datum et actum Raceborch, anno Domini MCCC decimo nono, in festo beati Thome apostoli.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales, mit anhängendem im unteren Theile beschädigten Reitersiegel. Aus der Urkunde ist oben rechts ein Stück ausgerissen.

CCCLXXXIII.

Aufzeichnung über zwei abseiten Arnold Vlome's von Johann von Cremun gekaufte und zur Armenversorgung bestimmte Hufen Ackerland vor dem Mühlenthore zu Lübeck, welche aber dem Rechte geistlicher Güter nicht unterliegen sollen. 1320. Jan. 25.

Notum sit, quod Arnoldus Wlome emit a Johanne de Cremun duos mansos extra valuam molendinorum sitos, de quibus ipse Arnoldus ita fieri decreuit, con-

sencientibus dominis consulibus, videlicet quod redditus seu prouentus inde deriuantes annuatim in vsus pauperum debeant conuerti, non tamen propter hoc dicti mansi et redditus debent censeri vel dici ecclesiasticj nec iuri ecclesiastico subiacere, nec eciam per instauracionem alicuius beneficij aut quocumque alio modo debent in vsus ecclesiasticos conuerti, sed iuri seculari perpetue subiacebunt, et manebunt astricti ad talliam et ad alia ciuitatis onera, ad que agri et mansi alij positi extra eandem valuam in ciuitatis marchia sunt astricti, nullo obstante iure contrario vel mandato eciam cuiuscumque. Preterea si dominis consulibus in futurum videretur, quod ciuitas a personis ecclesiasticis posset quomodolibet grauari aut turbari occasione prescriptorum, aut quod ciuitati in suo iure posset aliquid derogari, consules habebunt plenam auctoritatem vendendi dictos mansos et conuertendi pecuniam inde deriuantem, vbi per dictum Arnoldum fuerit deputatum. Quod consilium mandauit scribi in libro hereditatum, sub anno Domini MCCC vicesimo, in conuersione beati Pauli.

Nach dem im Jahre 1318 angelegten Memorialbuche. fol. 8ª. Dieselbe Aufzeichnung findet sich im Ober-Stadtbuche 1320, in conv. Pauli.

CCCLXXXIV.

Adolph, jüngerer Graf von Holstein und Schauenburg, urkundet über den mit Einwilligung seiner Mutter Helene, seiner Brüder Gerhard und Erich und seiner eignen Zustimmung geschehenen Verkauf von Stockelsdorf abseiten des Ritters Burchard von Otteshude an den Lübeckischen Bürger Emelrich Pape. 1320. Febr. 25.

Jn nomine Domini amen. Adolphus Dei gracia domicellus comes Holtzacie et Scowenborch. Vniuersis presencia visuris in perpetuum. || Facta hominum in scriptis solent redigi, ne a fragili memoria cito decidant et labantur. Quapropter notum esse volumus omnibus presentibus et || futuris, quod noster fidelis Borchardus de Otteshudhe miles de beneplacito et consensu nostre reuerende domine Helene matris ac Gherar||di et Erici fratrum nostrorum karissimorum, nostro, fidelium nostrorum heredum ipsius militis, ac plane omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidit honesto viro Emelrico dicto Papen, burgensi Lubicensi, et suis veris heredibus pro certa summa pecunie eidem nostro militi, sicut coram nobis fassus est, integraliter persolutis (*persoluta*) villam Stochelstorpe, quam cum omnibus suis attinenciis ipse miles a nobis habuit, cum omni

iure, judicio manus videlicet et colli et judiciis intermediis, ac cum omni proprietate et libertate. Quibus omnibus per ipsum militem et omnes suos heredes renunciatis, nos eandem villam cum suis attinenciis omnibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus omnibus dictis moor et aliis paludibus, lignis omnibus maioribus et minoribus, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc jacet dicta villa, cessimus et donauimus predictis Emelrico et suis heredibus, vt, sicut premissum est, ea cum omni jure, judicio manus et colli et judiciis intermediis, et omnibus emolimentis, et omni proprietate, libertate ac commoditate, non obstantibus cuiuscunque judicis sentenciis nec quibuscunque iuris aut facti excepcionibus aliis, perpetue perfruantur pacifice et quiete, nobis aut vllis aliis nichil iuris penitus optinentibus in eadem. Jpsi eciam Emelricus et sui heredes nec nobis nec alicui hominum ad seruicia vel ad exactiones, prestaciones aut aliqua alia onera inde debent quomodolibet obligari. Habebunt insuper plenam auctoritatem ipsam villam cum suis attinenciis et condicionibus prenotatis transferendi, quacunque alienacione decreuerint, in personas quascunque ecclesiasticas vel seculares, nemine requisito, vbi et quando eis fuerit oportunum. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum in euidens testimonium nostro sigillo fecimus firmiter roborari. Huius rei sunt testes nobiles viri, nostri patrueles Gherardus ac Johannes comites Holtzacie, qui ad maiorem euidenciam sigilla sua presentibus appenderunt. Testes eciam sunt fideles nostri Conradus de Winningehusen, Johannes Buscho, Zabel de Louenborch milites, et Marquardus Stake, et quam plures alij clerici et layci fidedigni. Datum et actum Hamborch, anno Domini MCCC vicesimo, in festo beati Mathie apostoli, sexto Kalendas Marcij.

Nach dem im Stockelsdorfer Archive bewahrten Originale (No. 1.; frühere ausgestrichene Signatur: No. 5.) An grün seidenen Schnüren hängen die Siegel der Grafen Adolph von Schauenburg (sehr schön erhalten), Gerhard III. (dasselbe, wie an No. 348., doch nur noch stückweise vorhanden) und Johann III. (in der Umschrift verletzt).

CCCLXXXV.

Ritter Marquard von Wesenberg urkundet über den Verkauf von einem Plicht Torf im Wesenberger Moore an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1320. März 9.

Vniuersis presentia visuris Marquardus de Wesenberge miles salutem in Domino. Presentium testimonio recognosco, me cum consensu heredum meorum

et omnium propinquorum meorum, quorum consensus fuerant requirendi, rationabiliter vendidisse pro quadraginta sex marcis denariorum lubicensium mihi omnimode persolutis domui scilicet Sancti Spiritus in Lubeke et personis ipsius domus in mea palude dicta moor sita prope Wesenberge, de qua cespites fodiuntur conbustibiles, vnam operationem, que plicht dicitur, id est, quantum duobus fossorijs fodiendo a festo purificationis beate Marie vsque ad natiuitatem Johannis baptiste singulis annis in ea poterit operari. Qua videlicet plicht seu operatione in ipsa palude vti debent cum omni jure, commoditate, libertate ecclesiastica et conditionibus singulis, prout michi et meis antecessoribus hactenus pertinebat. Hudas et vias habebunt liberas, vbicunque eis fuerit oportunum, per quas cespites eorum ducere poterunt absque omni impedimento et obstaculo per terram et aquas vsque ad muros ciuitatis Lubicensis. Est autem mihi data libera auctoritas, quod ipsam plicht reemere valeam in dominica Letare elapsis quatuor annis a data presentium contiguis, non prius, sed infra quatuor annos postea immediate sequentes, quandocunque in dicta dominica mee placuerit voluntati, pro quadraginta sex marcis lubicensium denariorum intra ipsam ciuitatem Lubicensem persoluendis. Quam reemptionem si sic non fecero in vltimis quatuor annis pretactis, nec mihi nec meis heredibus post lapsum dictorum octo annorum similiter numerandorum reemptionis facultas competere debebit, sed debet prefata operatio seu plicht dicte domui Sancti Spiritus et eius personis cum omni proprietate perpetue pertinere, sic quod eam possint transferre, quacunque alienatione voluerint, in personas ecclesiasticas uel seculares cum omni libertate ecclesiastica, vbi et quando eis fuerit oportunum. Super istis omnibus firmiter seruandis vna mecum data fide insolidum promiserunt Johannes de Crumesse, Marquardus de Tralowe milites, Johannes de Tralowe et Sifridus filius meus, vt, si defectum aut obstaculum quodcunque fuerint passi, respondere et satisfacere debeamus vel Lubeke ad iacendum intrabimus, non exituri, nisi eis sit per omnia satisfactum. Si etiam aliquem ex nobis mori contingat, loco illius infra quindenam, postquam requiremur, statuere tenebimur virum alium equedignum. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M̊ĈĈ vicesimo, in dominica Letare Jherusalem.

Nach einem im Archive des Heiligen-Geist Hospitales befindlichen papiernen Copiarius des sechszehnten Jahrhunderts. fol. 61ᵇ.

CCCLXXXVI.

Die Ritter Helmold von Plesse, Gottschalk und Berthold Gebrüder Pren, Vicko von Stralendorf und Heineko, Sohn des weiland Ritters Heyno von Stralendorf, urkunden über den Verkauf von fünf Hufen in Timmendorf auf der Insel Pöl nebst der ihnen in denselben zustehenden Precarie an die Lübeckischen Bürger Hermann, Conrad und Johann Clenedenst. 1320. März 30.

Vniuersis presens scriptum cernentibus Helmoldus de Plesse, Gotscalcus et Bertoldus fratres dicti Pren, Vicko de Stralendorpe milites, et Heyneco filius domini Heynonis de Stralendorpe olim militis salutem in Domino sempiternam. Presentium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos, accedente consilio et consensu heredum et proximorum nostrorum, necnon omnium heredum pretacti domini Heynonis de Stralendorpe ac omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et rationabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Cleynedenest, burgensi Lubicensi, necnon Conrado et Johanni fratribus suis ac eorundem trium fratrum veris heredibus pro centum et sexaginta quatuor marcis denariorum lubicensium, nobis integraliter persolutis et conuersis in nostros necessarios vsus, in villa Tymmendorpe sita in terra Pole quinque mansos in omnibus distinctionibus terminorum et in omnibus suis attinentiis, penitus nichil excipiendo, cum omnibus in hiis mansis contentis agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis et omnibus aliis, sicut nobis pertinuerunt et sicut nobis a domino nostro Magnopolensi appropriata dinoscuntur. Quorum scilicet mansorum tres sunt soluentes annuatim, videlicet quilibet mansus, X modios siliginis quartali minus, connumerata superflua consueta mensura, que ouermate dicitur in vulgari; item septem modios ordei et mensuras superfluas, tredecim modios auene et dimidium modium pisorum. Sunt etiam duo alii mansi, dicti Heynehoue, soluentes annuatim ambo similiter decem et nouem modios cum dimidio siliginis, conprehensis in hiis mensuris superfluis; soluunt etiam simul ambo mansi duos modios ordei et duos modios auene. Quilibet etiam istorum quinque mansorum pretactorum soluit sex solidos slauicalium denariorum, pro quibus sex solidis dabuntur quatuor solidi cum dimidio denariorum lubicensium, non minus, et vnaqueque domus soluit vnum pullum. Vendidimus etiam eisdem emptoribus et eorum heredibus et successoribus precariam in dictis bonis pro centum et viginti marcis denariorum lubicensium nobis similiter persolutis, in qua precaria pro suo libito voluntatis perfruendo posse plenum habebunt, sicut actenus nos et ante nos nobilis dominus noster Magnopolensis dinoscitur habuisse.

Hiis uero bonis et redditibus predictis cum omni jure, iudicio supremo et infimo, manus et colli, et iudiciis intermediis, excepto iudicio monialium sancti Johannis in Lubeke, quod in hiis ostendere poterunt se habere, et cum omni ecclesiastica libertate ac perpetua proprietate et commoditate, et cum omnibus emolumentis inde deriuantibus et singulis conditionibus, prout nobis pertinebant, pacifice perfruentur. Coloni etiam dictorum mansorum sub suis propriis expensis et laboribus annuales pensiones ad ciuitatem Wismariam vel ad aquas vicinas ducere et annonam mensuratam wismariensi mensura soluere tenebuntur, nec prorsus dicti coloni, nec dicti emptores, eorum heredes aut sequaces nobis aut cuiquam alteri ad aliqua seruiciorum, laborum seu vectigalium onera nec ad aliqua violentarum exactionum, prestationum seu precariarum grauamina in perpetuum astringentur, sed dicti coloni ad premissa onera vel grauamina tantum tenebuntur eisdem emptoribus ac heredibus et sequacibus eorundem. Si uero necessitas terre incubuerit ad defensionem terre illius, intra terram Pole, non extra, facient coloni vna cum aliis, quidquid communis terre populus decreuerit faciendum, et si, quod absit, gwerra uel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes uel successores aut quemcunque vel quoscunque alium uel alios, cuiuscunque conditionis seu status existat vel existant, parte ex vna, et ciuitatem ac burgenses Lubicenses uel quoscunque alios ex altera, aut si dictos burgenses Lubicenses uel emptores seu sequaces aut eorum aliquem pro delicto aliquo leui uel enormi a quocunque ecclesiastico uel seculari iudice excommunicari, banniri, proscribi aut relegari contingat: hiis et quibuscunque aliis impedimentis, inhibitionibus, mandatis seu quibuscunque exceptionibus aliis non obstantibus, dictis bonis in premissis conditionibus singulis vti debent pacifice, libere et quiete suosque prouentus ducent extra terram, vbi placuerit eisdem. Jnsuper plenam habebunt auctoritatem, quod dicta bona possint transferre in personas quascunque ecclesiasticas aut seculares, alienatione quacunque decreuerint, absque nostro impedimento, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renunciamus penitus per presentes nostro et heredum nostrorum ac omnium, quorum interest aut interesse potuerit, nomine et cessimus omni nostro juri et proprietati et omnibus aliis, que nobis competebant hactenus in premissis aut aliquo premissorum. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostris sigillis fecimus in euidens testimonium roborari. Datum Wismaria, anno Domini M̊CCC̊ vicesimo, in Pascha.

Nach zweien auf der Trese befindlichen Vidimus des Bischofs Heinrich von Lübeck vom Jahre 1332, die beati Seruatii episcopi. (*13. Mai.*)

CCCLXXXVII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, urkundet über den mit seinem lehnsherrlichen Consense geschehenen Verkauf und die Auflassung von fünf Hufen in Timmendorf auf der Insel Pöl und der Precarie in denselben abseiten der Ritter Helmold von Plesse, Gottschalk und Berthold Gebrüder Pren, Vicko von Stralendorf und Heineko, Sohnes des weiland Ritters Heino von Stralendorf, an die Lübekischen Bürger Hermann, Conrad und Johann Clenedenst. 1320. März 30.

Hinricus Dei gracia Magnopolensis ac Stargardensis dominus. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino sempiternam. Facta hominum solent ideo in scriptis redigi, ne de facili in obliuionem decidant et labantur. Qua propter notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, nostros fideles dilectos Helmoldum de Plesse, Godscalcum et Bertoldum fratres dictos Pren, Vickonem de Stralendorpe milites, et Heyneconem filium Heynonis de Stralendorpe quondam militis, de nostro et fidelium nostrorum ac heredum et proximorum suorum necnon omnium, quorum intererat, beneplacito et consensu, rite et racionabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Clenedenst, burgensi Lubicensi, ac Conrado et Johanni fratribus suis necnon eorundem trium fratrum veris heredibus et successoribus pro centum et sexaginta quatuor marcis denariorum lubicensium, de quibus iidem nostri fideles pagatos se tenent penitus et contentos, in villa scilicet Tymmendorpe sita in terra Pole quinque mansos, quorum tres sunt soluentes annuatim, scilicet quilibet mansus, decem modios siliginis quartali minus, connumerata consueta mensura superflua, que ouermate dicitur in wlgari; item septem modios ordei et mensuras superfluas, tredecim modios auene, dimidium modium pisorum. Sunt eciam duo alii mansi, dicti Heynehoue, soluentes ambo simul decem et nouem modios cum dimidio siliginis, connumeratis mensuris superfluis; soluunt eciam ambo simul duos modios ordei et duos modios auene. Eciam soluit quilibet istorum quinque mansorum sex solidos slauicalium denariorum, pro quibus sex solidis dabuntur quatuor solidi cum dimidio denarii lubicensis, non minus, et vnaqueque domus soluit vnum pullum. Preterea vendiderunt dictis emptoribus et eorum heredibus et successoribus de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu precariam in dictis bonis pro centum et viginti marcis denariorum lubicensium eisdem fidelibus nostris persolutis, in qua precaria pro suo libito voluntatis perfruendo plenum posse habebunt. Quibus vero bonis omnibus pacifice debent perfrui in omnibus distinctionibus terminorum, vt nunc iacent, et cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pratis,

pascuis, paludibus, lignis, rubetis, nichil penitus excipiendo, cum omni jure, dominio, judicio supremo et infimo, manus et colli, et iudiciis intermediis, excepto judicio monialium sancti Johannis in Lubeke, quod in hiis ostendere poterunt se habere, et cum omni ecclesiastica libertate ac perpetua proprietate et commoditate, et cum omnibus emolimentis inde deriuantibus, que sic nobis et nostris predecessoribus pertinuerunt, eciam sic ea in pretactos nostros fideles recognoscimus transtulisse. Coloni insuper dictorum mansorum sub suis propriis expensis et laboribus annales pensiones ad ciuitatem Wismariensem vel ad aquas vicinas ducere et annonam mensuratam wismariensi mensura soluere tenebuntur; nec prorsus dicti coloni nec dicti emptores, eorum heredes aut sequaces nobis aut cuiquam alteri ad aliqua seruiciorum, laborum seu vectigalium onera nec ad aliqua violentarum exactionum, prestacionum seu precariarum grauamina in perpetuum astringentur, sed dicti coloni ad premissa onera vel grauamina tantum tenebuntur eisdem emptoribus ac heredibus et sequacibus eorumdem. Si vero necessitas terre incubuerit ad defensionem ipsius terre, non extra, sed intra terram scilicet Pole facient dicti coloni, quicquid communis terre populus decreuerit faciendum. Et si, quod absit, inter nos, nostros successores, vasallos aut quoscumque alios ex vna, et ciuitatem et burgenses Lubicenses, dictos emptores aut illos, in quos dicta bona translata fuerint, aut quoscumque alios parte ex altera gwerra vel dissensio fuerit exorta, aut si dictos burgenses, eorum sequaces aut eorum aliquem pro delicto aliquo leui vel enormi a quocumque judice ecclesiastico vel seculari seu a nobis banniri, excommunicari, proscribi aut relegari contingat, aut si inhibicio fiat generalis in terra nostra vel specialis, ne annona seu res qualescumque alie educantur: hiis et quibuscumque juris aut facti exceptionibus aliis non obstantibus, dictis bonis vti debent pacifice, libere et quiete suosque prouentus via aquatica vel terrestri ducere licite poterunt, ad quascumque regiones vel terras eorum placuerit voluntati. Habebunt insuper plenam auctoritatem dicta bona, al(i)enatione quacumque decreuerint, transferendi in personas quascumque ecclesiasticas aut seculares, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea dicti nostri fideles cum suis et dicti Heynonis de Stralendorpe olim militis heredibus et cum omnibus, quorum interest et interesse poterit, dicta bona coram nobis legitime resignauerunt, et renunciauerunt penitus iuri suo, quod in hiis hactenus habuerunt. Nos eciam omni juri nostro, quod in hiis bonis olim nobis competebat ac nobis vel nostris heredibus seu su(c)cessoribus competere posset in futurum, renunciauimus et renunciamus penitus per presentes, et donamus ipsa bona prenotatis Hermanno Clenedenst et suis fratribus et eorum heredibus ac sequacibus in omni jure, proprietate, libertate, condicionibus premissis omnibus per-

petue possidenda. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostro sigillo fecimus in euidens testimonium roborari. Huius rei testes sunt fideles nostri Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Godefridus de Bulowe et Wipertus Lutzowe milites, et quam plures alii clerici et layci fidedigni. Datum in Wismaria, anno Domini MCCC vicesimo, in Pascha.

Nach einem auf der Trese befindlichen Vidimus des Bischofs Heinrich von Lübeck vom Jahre 1332, die beati Seruatii episcopi. *(13. Mai.)*

CCCLXXXVIII.

Die Ritter Helmold von Plesse, Gottschalk und Berthold Gebrüder Pren, Vicko von Stralendorf und Heineko, Sohn des weiland Ritters Heino von Stralendorf, urkunden über den Verkauf von eilf Hufen in Timmendorf auf der Insel Pöl nebst der ihnen in denselben zustehenden Precarie an die Lübeckischen Bürger Hermann, Conrad und Johann Clenedenst. 1320. März 30.

Vniuersis presens scriptum cernentibus Helmoldus de Plesse, Godescalcus et Bertoldus fratres dicti Pren, Vicko de Stralendorpe milites, et Heyneco filius domini Heynonis de Stralendorpe olim militis salutem in Domino sempiternam. Presentium testimonio recognoscimus et constare uolumus vniuersis, nos, accedente consilio et consensu heredum et proximorum nostrorum, nec non omnium heredum pretacti domini Heynonis de Stralendorpe ac omnium, quorum consensus fuera(n)t requirendi, rite et rationabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Clendenst, burgensi Lubicensi, necnon Conrado et Johanni fratribus suis ac eorum trium fratrum veris heredibus pro quadringentis et quinquaginta marcis denariorum lubicensium, nobis integraliter persolutis et conuersis in nostros necessarios vsus, in villa Tymmendorpe sita in terra Pole vndecim mansos in omnibus distinctionibus terminorum et in omnibus suis attinentiis, penitus nichil excipiendo, cum omnibus in hiis mansis contentis agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis et omnibus aliis, sicut nobis pertinuerunt et sicut nobis a domino nostro Magnopolensi appropriata dinoscuntur. Quorum scilicet mansorum quilibet soluit annuatim decem modios siliginis quartali minus, connumeratis mensuris superfluis dictis in vulgari ouermate, septem modios ordei et mensuras superfluas in terra consuetas, tredecim modios auene, dimidium modium pisorum, sex solidos slauicalium denariorum, pro quibus sex solidis quatuor solidi cum dimidio denariorum lubicensium,

non minus, dabuntur; soluit etiam annuatim vnaqueque domus vnum pullum. (*Das Weitere gleichlautend mit No. 386.*) Datum in Wismaria, anno Domini M°CCC° vicesimo, in Pascha.

Nach einem auf der Trese befindlichen Vidimus des Bischofs Heinrich von Lübeck vom Jahre 1352, in die beati Seruacii episcopi et confessoris. (*13. Mai.*)

CCCLXXXIX.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, urkundet über den Verkauf des Dorfes Nazendorf abseiten Jda von Pleskow und ihrer Söhne an die Lübeckischen Bürger Hermann Wittenburg und Johann von Dulmen. 1320. Apr. 14.

Hinricus Dei gracia Magnopolensis ac Stargardie dominus. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem. Nouerint vniuersi, quod fideles et dilecti nostri domina Yda de Plotzekowe cum filiis suis Thiderico et Marquardo, veris suis heredibus, de nostro consensu racionabiliter vendiderunt coram nobis ligitime resignando discretis viris Hermanno Wittenborgh, Johanni de Dulmen, ciuibus in Lubeke, pro triscentis quinquaginta marcis lubicensibus integraliter persolutis villam Nazcendorp, habentem duodecim mansos, cum molendino et omnibus suis prouentibus, redditibus et vtilitatibus vniuersis in agris cultis et incultis, pratis, paschuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus et accursibus, piscaturis, et generaliter cum omnibus suis attinenciis, quocunque nomine censeantur, prout in suis terminis et limitibus continetur, cum iudicio vasallorum et omni iure, sicut ipsam domina Yda et filii sui predicti dinoscuntur hactenus possedisse. Nosque ad instanciam vtriusque partis contulimus ciuibus predictis et eorum veris heredibus ipsam villam cum omnibus suis appendiciis prelibatis, dantes eisdem super huiusmodi proprietatem libertatis perpetue ita, quod bona predicta vendere, obligare, dare vel committere seu permutare poterunt, in quoscunque pios usus conuertere, secularibus seu ecclesiasticis personis, prout eisdem ciuibus et eorum veris heredibus fuerit oportunum. Habent tamen domina Yda et filii sui predicti facultatem liberam reemendi bona predicta pro summa triscentarum marcarum et quinquaginta, predicta in ciuitate Lubeke exsoluenda infra quatuor annos a festo natiuitatis Christi proximo computandos, quandocumque ipsorum fuerit voluntatis, ita tamen, quod cum ciues predicti de bonis prefatis ad presens redditus non leuauerint tempore reemptionis, redditus dictorum bonorum pariter cum pecunia reemptionis recipiant expedite. Jn

cuius rei testimonium presentem literam duximus sigillo nostro communiri. Testes huius sunt Johannes de Rosendal et Reymarus de Plesse, Godefridus de Bulowe, Bertoldus Pren, Wipertus Lutzowe et alii quamplures fidedigni milites et famuli cum predictis militibus nostris. Datum in Noua Bukowe, anno Domini M̊CCC̊ vicesimo, in die beatorum martirum Tyburcii et Valeriani.

Nach der Abschrift in einer im Geheimen und Haupt-Archive zu Schwerin bewahrten Originalurkunde v. J. 1364, Sept. 9. (crast. nativ. Marie), durch welche Herzog Albrecht von Mecklenburg Johann von Wittenburg, den Sohn, und Hermann von Dulmen, den Enkel oben genannter Lübecker, im Besitze von Nazendorf bestätigt.

CCCXC.

Bürgermeister und Schöffen der Stadt Brügge urkunden, dass Christian Bucking aus Bremen nach abgeleistetem Reinigungseide von der Beschuldigung freigesprochen sei, schiffbrüchiges Gut Lübeckischer Kaufleute in Holland aufgekauft und gelagert zu haben. 1320. Mai 26.

Vniuersis presentes litteras inspecturis . . burgimagistri et scabini ville de Brugis in Flandria salutem cum noticia veritatis. Conparentibus coram nobis in iudicio personaliter Johanne Witte, Amelio Scepenstede, Radulpho Rommelconte, Hermanno de Warendorp, Oberto Scriuere, Gerhardo de Essen, Henrico de Brema mercatoribus Lubecensibus, fidem ac responsionem quantum ad infrascripta pro Brvno de Warendorpe exhibentibus, et contra Cristianum dictum Bucking de Brema, exhibitorem presentium, proponentibus et allegantibus, audiuimus, quod dicti mercatores dixerunt, quod jdem Cristianus plura bona ipsorum mercatorum, ceram videlicet frustatam ac in dolijs allecium depositam, necnon alia bona ad ipsos spectantia, que per naufragium perdiderant, dum in varijs marium fluctibus deperirent, mancipauerat et receperat indebite et sine causa, ipsa bona in terra Hollandie apud Dordracum et alibi exponendo, aligenando et vendendo pro sue libito voluntatis, que sibi reddi, restitui et solui pecierunt ab eodem et eundem Cristianum super delicto huiusmodi corrigi et puniri. Quibus oppositionibus et allegationibus et querelis jdem Cristianus se opposuit viriliter, omnia et singula contradicens, asserens se fore ab omnibus dictis oppositionibus et questionibus innocentem, offerens se promptum esse et paratum stare juri, legi et consuetudini dicte ville Brugensis secundum decretum et sententiam scabinatus et omnium, quorum est et interesse debet congnitio allegationum et oppositionum predictarum. Tandem multis ac varijs rationibus hinc inde propositis, responsionibus et defensionibus subsecutis,

nullo ipsorum opponentium suo corporali iuramento petitionem suam et causam sustinere volente, prefatus Cristianus Bucking secundum legem et consuetudinem predicte ville Brugensis per sententiam nostram diffinitam de iurisperitorum consilio plenius informati (*sic*) ab omni violentia et crimine sibi a dictis mercatoribus, vt dicitur, inpositis laudabiliter se purgauit, et ab omni oppositione et questione predicti naufragij dictorum conquerentium se liberauit integraliter et ad plenum. Quocirca vniuersitatem vestram rogamus affectu, quo possumus ampliori, quatenus eundem Cristianum Bucking, cum ad partes vestras ipsum declinare contingerit, non permittatis pro predictis vel predictorum aliquo a quoquam vlt(er)ius molestari vel eciam perturbari, sed pocius ad eius liberationem et quietationem contra ipsos aduersantes et alios, cum, vt dicitur, vobis de ipsius purgatione constiterit, diuine retributionis intuitu prestare velitis eidem auxilium, consilium, patrocinium et fauorem. Jn quorum testimonium presentibus litteris sigillum ville Brugensis predicte dedimus apponendum. Datum in crastino Trinitatis, anno Domini MCCCXX.

Nach einem auf der Trese befindlichen, mit anhängendem Siegel beglaubigten Vidimus des Raths zu Bremen, also beginnend: Vniuersis hanc litteram visuris seu audituris . . consules ciuitatis Bremensis salutem in Domino. Noueritis, quod nos litteram quamdam sigillo scabinorum et burgensium ville Brugensis sigillatam nobis per Christianum de Bucka nostrum conciuem exhibitam vidimus et legi fecimus, cuius tenor de verbo ad verbum erat talis. *Der Schluss aber lautet:* Et quod nos . . consules ciuitatis Bremensis dictam litteram non viciatam, sed integram et illesam vidimus, huic scripto sigillum ciuitatis nostre duximus apponendum. Datum Breme, anno Domini MCCCXX, in die beati Viti martiris. (Jun. 15.)

CCCXCI.

König Ludwig IV. verpfändet den Herzögen Johann und Erich von Sachsen-Lauenburg für die ihnen schuldigen 2200 Mark feinen Silbers[1] *die Stadt Lübeck. 1320. Sept. 27.*

Nos Ludowicus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad vniuersorum notitiam volumus peruenire, quod, quia illustribus Johanni et Erico ducibus Saxonie, principibus nostris dilectis, in duobus milibus marcis[2] argenti et ducentis sumus obligati, solucioni dicti nostri debiti intendentes, eisdem ducibus ciuitatem nostram et imperii Lübekk cum omnibus juribus et fructibus imperialibus ibidem pro pignore legitimo tenore presentium assignamus tenendam, quousque ex ipsa ciuitate, juribus et fructibus predictis dictam summam pecunie plene tollant, per-

1) Diese Summe hatte der König in einer Schuldverschreibung vom Jahre 1314, XI Kal. Nov. den Herzögen *pro expensis circa electionem factis* bis zu kommende Weihnachten über's Jahr zu zahlen versprochen. Vgl. Sudendorf Registrum. II. S. 181. 2) l. marcarum.

ceptis in nostro debito nobis et imperio continue defalcandis, harum testimonio litterarum sigilli maiestatis nostre robore signatarum. Data in Franchenfurt oppido nostro regali, V Kalendas Octobris, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Nach dem in Sudendorf Registrum. II. S. 182. gegebenen Abdrucke des im Archive zu Hannover bewahrten Originales.

CCCXCII.

Bürgermeister und Schöffen der Stadt Brügge beurkunden, dass der dort auf die Klage einiger Lübeckischen Kaufleute wegen vorgeblicher Aneignung gestrandeter Güter zur Haft gebrachte Christian von Bucken aus Bremen nach geschehener gerichtlicher Verhandlung der Sache freigesprochen und der Haft entlassen sei. 1320. Sept. 28.

Vniuersis presentes litteras inspecturis burgimagistri et . . scabini ville Brugensis in Flandria salutem cum noticia || veritatis. Nouerint vniuersi, quod, cum dudum Cristianus de Bucken de Bremia (*sic*) ad instantiam et clamorem Amelij || Scepelstede, Henrici de Bremia, Oberti Scriptoris, Hermanni de Warendorp, Rodulphi Rommelconte, Bruni de Warendorp || et Johannis Witte mercatorum Lubicensium fuisset pro repeti(ti)one cere naufrage, quam petebant ab eodem sibi reddi et restitui, carceri mancipatus, et inter dictas partes lis esset coram nobis incoata, petitiones dictorum actorum edite, et ab eodem Cristiano responsum finaliter, quod de quodam naufragio facto in Norwegia emerat et habuerat contra quendam ballinum vnam tunnam cere, quam vendiderat in villa Durdracensi, quam tamen non fatebatur nec confitebatur ad ipsos actores pertinere debere: nichilominus, quia dicti actores petitionem suam per sua iuramenta corporalia conseruare nolebant, dictus Cristianus secundum legem dicte ville Brugensis ab impetitione dictorum actorum se solum et singulariter purgauit et inculpabilis a dicta carceris detentione recessit, nulla dampna grauia uel molestias eidem reddenda uel refundenda a dictis actoribus aliqualiter judicando, licet forsan aliqua modica propter detentionem huiusmodi incurrisset ibidem. Jn cuius rei testimonium presentes litteras sigilli dicte ville Brugensis ad causas munimine duximus roborandas. Actum anno Domini MCCC vicesimo, die dominica ante festum beati Michaelis archangeli.

Alte Signatur: Flandria.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem in der Umschrift verletzten Siegel nebst Rücksiegel.

CCCXCIII.

Der Rath zu Bremen ersucht den Rath zu Lübeck, zu veranlassen, dass die Lübeckischen Bürger, welche den Bremer Bürger Christian von Bucken ohne Grund in Brügge mit peinlicher Klage angegriffen haben, diesem deshalb Schadenersatz leisten. O. J. (1320.)

Honorabilibus viris ac discretis dominis, . . consulibus ciuitatis Lubicensis, . . consules ciuitatis Bremensis cum affectu sincero, quicquid || poterunt beneplaciti et honoris. Accedens ad nostram presentiam Cristianus de Bucken, noster conciuis, vna cum suis amicis || et consanguineis grauiter conquerendo nobis patefecit, quod nuper, cum esset Brugis in Flandria, nulla querimonia pri||us mota coram nobis, Johannes Witte, Amelius Scepenstede, Radulfus Rommelconte, Hermannus de Warendorpe, Obertus Scriuere, Gerhardus de Essen, Henricus de Brema vestri ciues et nonnulli eorum complices irruerunt in eum, asserentes ipsum nauium suarum depopulatorem et bonorum suorum inuasorem illicitum et aligenatorem, eundem, vt dicitur, ceperunt et capi mandauerunt, et licet alij nostri conciues viri fide dingni extunc ibidem existentes supradictis vestris ciuibus, prout coram nobis retulerunt, exhibuerint sufficientem cautionem, quod dictus Cristianus ipsis coram nobis et judicibus nostris facere debuerit super premissis iusticie complementum, tamen ipsum ad publicum ducentes judicium coram scabinis et judicibus in Brugis constanter super prefatis criminibus accusabant, petentes eum pena debita corrigi et puniri. Tandem tamen jdem Cristianus per dictorum scabinorum et judicum diffinitam sententiam fuerat liberatus. Ex qua iniuria, vt asserit, fame sue et bonorum graue et intolle(ra)bile dampnum patitur et jacturam. Jgitur honestatem vestram studiosis precibus exoramus, quatenus amore Dei et justicie supradictos vestros conciues efficaciter inducatis, vt nostro conciui memorato dampna, que sustinet, refundant sibique de premissa iniuria emendam faciant et exhibeant competentem. Quod apud vos volumus vtique promereri. Quicquid in hijs facere decreueritis, nobis petimus per latorem presentium litteratorie remandari.

G.

In dorso: Dominis . . consulibus ciuitatis Lubicensis detur.

Alte Signatur: Bremis.

Nach dem Originale, auf der Trese. Vom aufgedrückt gewesenen Siegel ist nur noch die sehr deutliche Spur vorhanden, desgleichen die Einschnitte für das Siegelband.

CCCXCIV.

Der Ritter Bolto Hasenkop und der Knappe Eckard von Alverstorf stellen den Lübeckischen Bürgern Arnold von Warin und Johann von Hetle eine Schuldverschreibung über 374 Mark Pf. aus. 1320. Oct. 18.

Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, cupimus esse notum, nos|| Boltonem Hasencop militem ac Eghardum de Aluerstorp famulum || prouidis uiris Arnoldo de Warin nec non Johannj de Hetle,|| ciuibus in Lubeke, in trescentis marcis et LXXIIII[or] marcis lubicensium denariorum fore obligatos, sequenti die beati Martini nunc instantis ultra ad annum in ciuitate Lubeke promptis denarijs aut pignere cupioso persoluendis, et ad pignus, quod ius pigneris exigit, faciendo. Quarum CC marce et XXIIII[or] marce spectant ad Johannem de Hetle, ad Arnoldum vero de Warin CL marce respectum habebunt. Pro quibus nobiscum Johannes de Bulowe, Vicco de Bulowe, Hinricus de Blughere milites, Vicco Molzan, Ludolfus Hasencop, Detleuus de Aluerstorpe famuli coniuncta manu dataque fide promiserunt. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra ac compromissorum nostrorum presenti scripto sunt appensa. Datum anno Domini MCCCXX, in die Luce ewangeliste beatj.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden acht Siegeln, welche sämmtlich in Wappen und Umschrift zu erkennen, mehrentheils vollständig erhalten sind.

CCCXCV.

Zeugniss-Schedul über die Vereinbarung des insolventen Lübeckischen Bürgers Johann Brote mit seinen Gläubigern wegen terminlicher Abbezahlung seiner Schulden. 1320. Nov. 22.

Notum sit, quod Johannes Brote cum suis creditoribus se composuit in hunc modum, videlicet, quod quartam partem omnium debitorum suorum|| eis debeat persoluere a festo Pasche proxime venturo vltra annum, quod erit in Pascha sub anno Domini MCCC vicesimo secundo,|| et in Pascha postea sequenti iterum persoluet terciam partem eorundem debitorum, sic et in tercio Pascha, quod erit sub anno Domini|| MCCC vicesimo quarto, iterum persoluet terciam partem, in quarto vero Pascha et vltimo debet vltimam partem quartam debitorum omnium persoluisse. Pro quibus debitis sic persoluendis ipsis hereditatem suam impignorauit, saluo puero suo jure suo, quod in ea habet. Actum coram consulibus in die beate Cecilie virginis. Huius rei testes sunt domini consules Hinricus de Plezcowe et Hermannus Mornewech.

In dorso: Johannes Brote.

Littera memorialis *auf der Registratur.*

CCCXCVI.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, verspricht der Stadt Lübeck, gegen von dieser zu zahlende 7000 Mark Pf. den Thurm zu Travemünde und dessen Befestigungen zu demoliren, nie daselbst Thürme und Befestigungen wieder aufzuführen, auch das dortige Bollwerk nebst Zubehör der Stadt Lübeck zu überlassen. 1320. Dec. 22.

Jn nomine Domini amen. Johannes Dei gracia domicellus comes Holtzacie et Stormarie. Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in‖Domino sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos deliberato et communi consilio et[1] consen‖su fidelium nostrorum placitasse et conuenisse cum prouidis viris aduocato, consulibus et communitate[2] ciuitatis Lubicensis super turri, sita in Trauene‖munde[3], videlicet in hunc modum, quod, datis nobis per eosdem aduocatum, consules et communitatem septem milibus marcarum denariorum lubicensium, de quibus nos pacatos tenemus per eos penitus et contentos, ipsam turrim frangemus et funditus destruemus, sic quod nichil remaneat in eadem; fossata eciam et colles, dictos vulgariter walle, circa eandem turrim deleri et solo adequari totaliter permittemus[4], ligna et lapides omnes ex ipsa turri venientes deportari faciemus[5]. Preterea cum hiis aut quibuscumque aliis[6] lignis et lapidibus prope Trauenam ecclesias, turres, structuras aut fortalicia qualiacumque ciuitati et burgensibus Lubicensibus preiudicialia et nociua nullo vmquam tempore construi permittemus. Locus eciam, qui bolwerk dicitur, cum structura et signo ibidem erecto pro vtilitate omnium nauigio portum Trauene intrancium et exeuncium, ciuitati et burgensibus Lubicensibus cum omni proprietate, sicut hactenus, pertinebit, et illo libere et perpetue perfruentur. Ciuitatem eciam et burgenses Lubicenses[7] omnes et singulos in eo jure et libertatibus omnibus, quibus progenitorum nostrorum temporibus hactenus vtebantur, volumus in antea nos et nostri heredes et sequaces[8] fideliter et perpetue fouere liberius et tenere. Preterea si super destructione sepefate turris quicquam actionis, questionis[9] vel brige ortum aut motum in futurum fuerit[10] a quocumque, nos et heredes nostri et[11] sequaces tenebimur illud[12] penitus extricare et eximere inde ciuitatem et burgenses Lubicenses sepetactos. Vt autem premissa omnia et singula rata et inconuulsa permaneant, presens

1) ac. 2) communitati. 3) in Trauenemunde sita. 4) faciemus. 5) permittemus. 6) Attamen cum hiis lignis et lapidibus aut cum quibuscumque. 7) burgenses pretactos. 8) heredes ac successores. 9) questionis, actionis. 10) fuerit in futurum eciam. 11) ac. 12) illud tenebimur.

scriptum in testimonium euidens[1] nostro sigillo fecimus communiri. Huius rei testes sunt fideles nostri consiliarii[2], domini Hinricus de Aluerstorpe, Detleuus Lupus, Ywanus de Reuentlo, Luderus de Plone, Hermannus de Tralowe, Sifridus de Ghicowe, Volradus de Asgheberch, Johannes de Ratmerstorpe, Emeko de Santberghe, Detleuus de Bocwolde, Emeko Wotzeke, Nicholaus de Dhorne milites; Heyneko Scarpenberch, et nostri aduocati Marquardus Karzowe et Nicholaus de Reuentlo, et quam plures alij clerici et layci fide digni. Datum in Susele, anno Domini MCCC vicesimo, in crastino beati Thome apostoli.

Nach dem Originale, welches in doppelter Ausfertigung und mit gut erhaltenem Siegel auf der Trese bewahrt wird. Die Varianten des zweiten Originales, rein orthographische abgerechnet, sind angemerkt.

CCCXCVII.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, urkundet über die näheren Bedingungen des Abbruches des Thurmes zu Travemünde und über die dafür von der Stadt Lübeck zu leistenden Zahlungen. 1320. Dec. 22.

Johannes Dei gracia domicellus comes Holtzacie et Stormarie. Uniuersis presencia visuris salutem in Domino. Testimonio presencium publice protestamur, nos deliberato et communi consilio et con||sensu nostrorum fidelium, vtilitate nostra maxima pensata et perspecta, dedisse et liberaliter presentasse discretis viris aduocato, consulibus et communitati ciuitatis Lubicensis turrim||nostram in Trauenemunde sitam, pro qua nobis in tempore, quo fuerit eorum potestati libere tradita, tria milia marcarum lubicensium denariorum integraliter assignabunt. Quam videlicet tur||rim nos permittemus frangi funditus et destrui a prima feriali die post quatuor dies festi natiuitatis Christi proxime nunc instantis per vnum mensem integrum contigue sequentem sine omni obstaculo; si autem per violenciam vel impedimentum persone cuiuscumque sublimis aut humilis dies alique laberentur infra illum mensem, ne ipsa turris frangeretur, tales dies, quotquot eciam fuerint, in mense contigue sequente recuperari debent et superaddi laborantibus ad frangendum. Quo mense primo sic complete peracto dicti consules Lubicenses nobis duo milia marcarum pretactorum denariorum expedite erogabunt. Post ipsum vero completum mensem iterum per vnum mensem inmediate sequentem eandem turrim vlterius sinemus absque vllo obstaculo frangi et destrui; si autem alicuius potentis vel humilis, sicut premissum est, violencia vel impedimentum eciam quodcumque

1) euidens testimonium. 2) nostri ac consiliarii.

obstaret, vt per dies aliquas turris ipsa frangi non valeret, quotquot dies tales in fractione fuerint neglecte et perdite, tot erunt fractoribus superaddende et recuperande. Post ipsum secundum mensem et eodem mense complete finito continuata turris fractione, iterum nobis ipsi consules duo milia marcarum dabunt denariorum pretacte monete lubicensis. Si vero post antedictos duos menses quicquam in dicta turri et in fossatis nec non in collibus, dictis in vulgari walle, circa turrim ipsam remanserit non destructum, non confractum, non deletum nec conplanatum, illud totum nos ante Pascha proxime futurum destrui, frangi, deleri, euelli et solo adequari finaliter faciemus sine contradictione et obstaculo ad placitum consulum et burgensium predictorum. Lapides vero et ligna omnia de ipsa turri ad nostros vsus infra hinc et natiuitatem beati Johannis baptiste venturam proxime deportari et deuehi penitus permittemus, preter silices et lapides campestres, qui consulibus et burgensibus antedictis pertinebunt. Quos scilicet lapides seu lateres cum lignis si ante festum beati Johannis non deportauerimus, post festum lapides omnes cum lignis debent ciuitati et burgensibus predictis pertinere, et absque impedimento ad vsus suos proprios ducent, vbi et quando eorum placuerit voluntati. Preterea si in tempore, quo turris frangi et destrui debet funditus, ipsa turris per quemcumque vel per quoscumque homines, status vel condicionis eciam cuiuscumque existant, inuadetur aut deceptione vel violencia acquiretur, in hiis casibus non ipsa ciuitas et burgenses Lubicenses, sed nos tantum sustinebimus omnia pericula vel euentus. Laborantes eciam seu fractores ipsius turris in nostra erunt protectione, et si circa turrim aliquas fecerint insolencias, violencias seu lesiones, hoc ipsis a nobis et a nostris non imputabitur nec reputabitur ad excessum. Super premissis omnibus firmiter obseruandis sine fraudis vel doli malicia vna nobiscum data fide sollempniter promiserunt consiliarii nostri, domini Hinricus de Aluerstorpe, Detleuus Lupus, Ywanus de Reuentlo, Luderus de Plone, Hermannus de Tralowe dictus de Wyresrodhe, Sifridus de Ghicowe, Volradus de Ascheberch, Johannes de Ratmerstorpe, Emeke de Santberghe, Detleuus de Bocwolde, Emeke Wotzeke, Nicholaus de Spina milites; Heyneke Scarpenberch, nec non aduocati nostri Marquardus Karzowe et Nicholaus de Reuentlo, qui super omni defectu et obstaculo nobiscum respondere et satisfacere tenebuntur vna nobiscum. Jn quorum omnium euidens testimonium vna cum sigillo nostro sigilla ipsorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Susele, anno Domini MCCC vicesimo, in crastino beati Thome apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von den sechszehn an dieser Urkunde befindlich gewesenen Siegeln sind ausser dem Siegel des Grafen Johann auch die Siegel des Detlev Wulf, Lüder von Plön, Volrad von Aschberg, Johann von Ratmersdorf und Emeke Wotzeke abgesprungen.

CCCXCVIII.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, bescheinigt, von den ihm von der Stadt Lübeck für den Abbruch des Thurmes zu Travemünde zu zahlenden 7000 Mark Pf. 3000 Mark erhalten zu haben. 1320. Dec. 23.

Johannes Dei gracia domicellus comes Holtzacie et Stormarie. Uniuersis presencia visuris salutem in Domino.|| Protestamur publice per presentes, discretos viros aduocatum, consules et communitatem ciuitatis || Lubicensis de septem milibus marcarum lubicensium denariorum, in quibus nobis obligantur pro fractio||ne turris in Trauenemunde, tria milia marcarum eorundem denariorum integraliter persoluisse et nobis satisfecisse de eisdem, sic quod de hiis tribus milibus marcarum nullam contra eos aut eorum aliquem prorsus habere possumus aut debemus actionem, reddentes eos de hiis penitus liberos et solutos. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Datum anno Domini M̊CC̊C vicesimo, in vigilia vigilie natiuitatis Christi.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCCXCIX.

König Ludwig IV. ersucht die Stadt Lübeck, von der Kaiser- und Reichssteuer 200 Mark Silbers zur Auslösung ihrer von Conrad von Truhendingen gefangen gehaltenen Bürger zu verwenden, und 420 Mark dem Grafen Berthold von Henneberg auszuzahlen. 1320. Dec. 23.

Ludowicus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . magistris, . . consulibus . . et || vniuersis ciuibus Lubecensibus, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. De captiuitate vestrorum || conciuium ex corde semper doluimus et redemptioni ipsorum intendimus et sollicite intendemus. Vnde || spectabili viro Bertoldo comiti de Hennemberg, fideli nostro dilecto, seriose commisimus, vt circumstantias aduerteret et de redemptione eorum cum Cunrado de Truhendingin diligentius pertractaret. Qui Bertoldus nobis innotuit, quod predicti captiui pro ducentis marcis argenti redimi poterunt et exolui, quas tamen ducentas marcas parati essemus dare, sed predictus Cunradus ipsas a nobis modis omnibus denegat acceptare. Et quia in presenti aliud remedium huic negotio nos non competit adhibere, fidelitatem vestram, de qua plenam gerimus confidentiam, rogamus attentius et hortamur, quatenus ex parte nostri pro solutione dictorum

captiuorum ducentas marcas et predicto comiti de Hennemberg quadringentas et viginti marcas argenti, in quibus eidem dudum obligati fuimus, tribuatis, et de pensione singulis annis nostre celsitudini per vos debita, quousque dictas sexcentas marcas argenti et viginti integraliter receperitis, defalcetis. Pro eo vestris honoribus et commodis imperpetuum gratiosius intendemus. De dampnis etiam, que ratione captiuorum passi estis, volumus vobis suo tempore respondere. Datum in Nvremberg, X Kal. Januarii, regni nostri anno septimo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit der Rückseite aufgedrücktem Secret.

CD.

Aeltermann und Brüder zu Boston schreiben an die deutsche Hanse zu London über einen von ihnen eingerichteten Schoss. O. J. (Um 1320.)[1]

Discretis viris aldermanno ceterisque fratribus hanse Alimanie in Londonia existentibus aldermannus ceterique fratres apud sanctum Botholfum existentes salutem in auctore salutis. Sicut vobis in litteris nostris declarauimus, sic adhuc litteratorie vobis publicamus, quod consensu aldermanni nostri Londoniensis et omnium confratrum nostrorum scottum ordinatum fuit, sicut scitis, de qualibet libra sterlingorum duodecim denarii. Super quod nos apud sanctum Botholfum existentes quatuor socios ordinauimus ad dictum scottum colligendum, quibus communi consensu talem vim dedimus, quod quolibet fratre[2] nostre hanse precipere possent sub pena X librarum, scottum eius ad eorum ordinationem et terminum sibi ab eisdem prefixum deportare. Hos vero collectores tali conditione ordinauimus, quod sub pena XX librarum contradicere non valebant, et quod plenam nobis de scotto recepto facient conpotationem[3], sicut cum rotulis suis possunt confirmare. Hinc est, quod vos petimus, rogamus et fieri volumus, ut et vos taliter ordinetis, quia a vobis secundum rotulas vestras plenam habere volumus conpotationem[3], et nos e conuerso vobis plenam conpotationem[3] faciemus, et volumus, vt vestri collectores eadem potestate vtantur, sicut et nostri. Volumus etiam, ne aliquis scotti nostri rotulas habeat nec custodiat, sed soli collectores, et si contingat aliquem collectorem

---

1) Vgl. Lappenberg Urkundliche Geschichte des hansischen Stahlhofes. S. 163. Urk. S. 207 fg.
2) l. cuilibet fratri. 3) l. computationem.

exire officium suum, volumus, ut suum factum sigillet et custodiat usque ad plenam compotationem[1]; etiam ut collectores scottum a quolibet per numerum recipiant et per arduum juramentum, et illum cum sua summa in rotulis suis signent; item quod de hoc scotto nulla pecunia, ad quod factum concessa, defalsetur[2], sed sola pecunia, que concessa fuit ad libram, pro qua nunc laboratur, et hoc suo juramento confirmet. Jnsuper volumus, ut, si aliquis fratrum nostrorum transierit et munitus[3] non satisfecerit, ut talis littera senioribus nostris trans mare scribatur, ut ab illo XX libre pro pena vna cum scotto suo tollantur; si vero immunitus[4] transierit, non, sed simplex scottum soluat. Volumus etiam, quod istud·scottum soluatur de omnibus bonis, que a tempore Paschali in istis terris fuerunt et erunt; licet etiam aliqua bona ante Pascha in Anglia fuissent et post Pascha mansissent, de illis bonis satisfaciet, licet ante ordinationem extra terras forent destinate[5]. Etiam si aliquem nostrum confratrem pecuniam hic tollere contingat in Flandria vel alias reddendam, volumus, ut de hac satisfaciat, tali conditione, quod non tollat dictam pecuniam soluendam de suis bonis, de quibus satisfecit. Volumus etiam, si aliquis fratrum nostrorum ita ribellis inuentus fuerit, quod omnino satisfacere noluerit, ipsum signate, donec maiorem potestatem nostros fratres puniendi habeamus. Et quia istud scottum ad quingennium[6] est ordinatum, decet, ut eo nobis medius[7] et districtius de conputationibus nostris prouideamus. Et quia ordinationi nostre per litteras vestras antea nobis consensum vestrum intimastis, rogamus, ut hanc ordinationem a nobis communiter ordinatam pro communi nostra vtilitate, sicut nobis videtur, non indigne feratis. Valete nobis precipientes et ad premissa facientes, sicut vestre et nostre conpetit vtilitati.

Mittite nobis rotulam de pecunia, que concessa fuit ad libram, et ordinate de scotto vestro, ut infra XV dies habeatis.

Johannes Albus fecit scottum suum et dicit, quod pixis teneatur sibi in XIIII libris de cera, que data fuit nuper pro dilatione arrastamenti.[8] Rogamus, ut nobis rescribatis, vtrum sit ita, an non.

In dorso: Aldermanno ceterisque fratribus hanse Alimanie apud Londoniam existentibus.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem sich die Einschnitte für das durchgezogene Siegelband finden.

1) l. computationem. 2) l. defalcetur. 3) l. monitus. 4) l. immonitus. 5) l. destinata. 6) l. quinquennium. 7) l. melius. 8) l. arrestamenti. Es scheint dies die in No. 412. erwähnte Beschlagnahme zu sein. Johann Witte wird auch in No. 390. 392. 393. genannt.

CDI.

Aufzeichnung über die in der Zeit, während welcher Lütke Conrad zu Lübeck Vogt war, geschehenen Verfolgungen und Tödtungen von Strassenräubern und ihren Helfershelfern. O. J. (1300—1320.)[1]

Sciendum est, quod in primo anno, quando aduocatus erat Paruus Conradus, in die Johannis, post hoc in die Jacobi tunc interfecti fuerunt III malefactores apud Langhense. ‖ Post hoc VIII dies post festum sancte Marie tunc II malefactores apud Swerin fuerunt interfecti, qui spoliauerunt equum vnum in pascua tempore nocturno. ‖ Post hoc ad festum Michaelis tunc vnus malefactor fuit interfectus apud Slucope. Post hoc ad festum natiuitatis Domini in duodecim diebus tunc interfecti fuerunt II apud Mertensmole. ‖ Post hoc in Jeiunio tunc vnus fuit occisus apud Swerin. Post hoc ad Pentecosten tunc vnus Judeus fuit interfectus apud Horghendamme. Post hoc anno sequenti VIII dies ante festum Michaelis tunc III fuerunt interfecti apud paruam Svverin, qui IIII equos spoliauerunt tempore nocturno in pascua Schoneboke et apud curiam erimiti transnatauerunt, et fuerunt comites Johannis dicti Kerle. Post hoc in Carnispriuio tunc II fuerunt occisi apud curiam Luberti monachi, quorum vnus fuit tabernarius de Farendorpe et alter Kedinch. Post hoc VIII dies ante festum Palmarum tunc vnus fuit occisus apud crucem lapidiam. Post hoc in tertio anno tunc II interfecti fuerunt apud Berghermolen, hoc fuit VIII dies post Wlburgis, quorum vnus fuit tabernarius de Sarowe et suus socius, et tercius nominatur Pussade, ille cucurrit et fuit suspensus in Oytin. Post hoc XIIII dies post Jacobi tunc in Berlin fuit interfectus Hinricus Swin. Post hoc XIIII post Michahelis tunc II interfecti fuerunt apud Johannesfelde. Post hoc XIIII dies post Martini tunc Kempe in Corowe fuit interfectus. Post hoc in Carnispriuio tunc Kerle et suus socius super Strekenisse interfecti fuerunt. Post hoc in Carnispriuio nunc transacto tunc III apud Swerin fuerunt interfecti. Eciam equitauit ad curiam Her(manni) de Wighersrode, et accepit illis spoliatoribus, qui spoliauerunt super Trauenam, illas caligas et illos pannos, et II inter-

1) Die Urkunde scheint in das erste Jahrzehend des vierzehnten Jahrhunderts zu gehören und liefert einen Beleg für die praktische Thätigkeit, welche damals die Städte zufolge mehrfach wiederholter Verträge (vgl. No. 186. 199. 207. 241.) in Säuberung der Landstrassen entwickelten. Hermann von Wigersrode kömmt freilich 1323 noch vor (Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II. 1. S. 53. No. 50.), aber später als 1320 kann die Aufzeichnung kaum fallen, da der Vogt, welcher doch offenbar neu in die Dienste Lübecks getreten war, in dem Verzeichnisse der seit 1317 aufgenommenen Bürger, welches im ältesten Kämmereibuche geführt ist, sich nicht findet.

fecti fuerunt ad Tremestbotele, Beygenflet et socius suus, et eciam accepit[1] III equos illis spoliatoribus, et Conradus Paruus adhuc compositionem non habet cum Hermanno de Wighersrode. Eciam I fuit interfectus in Harincwic; item super campum[2] tornamentis fuit I interfectus, qui nominatur Gunne[3], et vxor sua fuit hic interfecta; et IIII fuerunt, III cucurrerunt, et vestimenta ac denarios (*sic*) fuerunt subtracti hic in ciuitate.

Nach einem auf der Trese befindlichen Pergamentblatte.

CDII.

I. Entwurf einer Verordnung über das bei Insolvenz-Erklärungen zu beobachtende Verfahren. O. J.

II. III. Entwurf einer Verordnung wider die Vorkäuferei. O. J. (Vor 1321.)[4]

(1.) Js en vnse borghere bekummert vnde schultaftich, unde kumt vor den rat unde but || sic deme rade vnde sinen menen schuldemeren, de rat schal beboden alle de schuldemere || vnde helpen eme alledes, des se eme helpen moghen sic to likende mit sinen schuldemeren. Kunden || se sic to der tit nicht gheliken, de schuldemer de scholen ene nemen to eneme pande er en to sic in dat hus to der menen schuldemer behof, it ene were so, dat to voren we mit rechte wot an in erworuen hede, de schulde in sineme rechte vmuorsumit wesen. Vntweke hir vmbouen geman vnde worde vorfluchtich, worde he grepen jof gheuangen in der vorflucht [5]vnde in vnse stat ghebracht, he sclode beteren de misdat mit sines sulues halse. Vntqweme he oc, men scholde ene vredelos lechen vnde voruolghen ene binnen landis buten landis, in steden buten steden, alse vnsen rechten vredelosen man vnde enen misdedegher mit der hardisten vnde scharpisten voruolghinge, de wi vmmer voruolghen moghen enen misdedegher vnde enen vnsen vredelosen, vnde ene nummer to stedene in vnse stat to komende, mit gheleide noch sunder gheleide, bi bede jof van drowe gemannes. So wat ouer hir vore gheschen is vnde schude er deser kundichige van aldusdanen dingen, dat schal in deme rechte bliuen, dar it tovoren ane stot, wante it do gheschen was vnde binnen saken was.

1) So hat früher dagestanden. Durch Ueberschreiben ist jetzt corrigirt: *accepti fuerunt.* 2) Ist übergeschrieben. 3) Schien das Wahrscheinlichste; doch ist jede Combination von sechs n oder u-Strichen nach den Schriftzügen gestattet. 4) Dieser Entwurf scheint älter, als die unter No. 403. folgende Verordnung. 5) Diese Zeile ist übergeschrieben; ausgestrichen: *men schulde eme misdon alse eme misdedere.*

(II.) Js geman in varden vnde in weghen mit visschen vnde spise to vnser stat wort, he si ghast jof borghere, dene schal eme vnderweghen neman afkopen noch in der stat, de se vort vorkopen wil; mer to markete schal he se brigen vnde vorkopen se bi vele bi cleuen, bi helen bi haluen, eneme elker like, darna he begherit. Wil oc geman vissche kopen to gharende vnde ghare to vorkopende, de mot he wol kopen also vele, alse her gharen wil, vnde nicht mer. Oc so mot en man wol brigen en vnse borghere vissche, de he gharen wil jof vort vorkopen, van Hamborich vnde Erteneborich vnde der ghelike. Kofte hir vmbouen geman ghineghe vissche, spise jof wilbrede jn weghen tor stat wort jof vp deme markitte jof in der stat, wor dat it were, de he vort vorkofte jof vorkopen wolde, de schal it beteren mit IIII s. Henet he des gheldis nicht, he schal it beteren mit deme, dat he heuet ouer den bloch, vnde schal der stat vmberen en jar vmme, vnde nummer dar in to komende dat jar mit gheleide noch sunder gheleide dor nir bede willen.

(III.) Wi ratman hebens vns oc begrepen bi vnsen eden, it ghesche mit weme it ghesche, des Ghot ouer nicht ene wille, dat it mit gemanne sche, dese settige vnde voghinge to holdende van deme daghe sunte Tomas, alset ghekundeghit wart van der louen, vort ouer en jar. So wanne dat jar vmme komen js, dunkit deme rade den, dat it vnsen menen borghere vnde vnser stat nutlic si de wise vort to holdende, vort schal men se holden; ene is des nicht, wen dat jar vmme kumt, schal de settige ende heben.

Alles Obige steht auf einem auf der Trese vorgefundenen Papier-Blatte, I. und II. auf der einen Seite, III. auf der anderen.

CDIII.

Verordnung wider die Vorkäuferei. 1321.[1]

Anno Domini MCCCXXI domini consules fecerunt statutum publice pronunciatum, vt si aliquis piscator aut cocus vel quicunque alius pisces, ferinam aut alia quecunque esculenta preemerit intra ciuitatem vel in itinere, quando ad ciuitatem ducuntur, quicunque tali excessu notabitur, dabit magistris officij sui quatuor solidos den., nichil inde dimittendo, et cum hoc talis delinquens ad integrum annum coram

1) Ist wahrscheinlich schon 1320, Dec. 29. erlassen. Vgl. No. 402. III. und die Anm. zu No. 186.

consulibus, magistris vadij, periurabit ciuitatem. Si vero infra annum illum in ciuitate deprehendetur, vadiabit tres marcas argenti integraliter dandas, quas si non habuerit, coram iudicio acriter corrigetur pro excessu et periurabit denuo ciuitatem ad integrum annum ab illo die correctionis, et talis correctus in hoc libro notabitur et dies exitus eiusdem. Nemo eciam cum hospitibus societatem habebit in premissis emendis aut vendendis, sub penis prenotatis.

Hierauf folgen Vermerke über Vollziehung dieser Strafen, von denen aber die ersten durch eine später darüber geschriebene deutsche Uebersetzung der vorstehenden Verordnung[1] unleserlich geworden, und nur die folgenden noch zu lesen sind:

Hermannus Striseke periurauit ciuitatem ad annum. Actum anno Domini, vt supra, in crastino beate Agathe virginis.

Copeke Watke periurauit ciuitatem ad annum. Actum anno Domini MCCCXXI, Johannis baptiste.

Aeltestes Wette-Buch, auf dem ersten unfoliirten Blatte.

CDIV.

Verordnung der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald in Betreff der Böttchergesellen. 1321.[2]

Anno Domini MCCCXXI arbitrium dolificum factum est, vt sequitur:

Domini consules Lubicenses, Hamburgenses, Wismarienses, Rotstocenses, Stralessundenses et Gripeswoldenses decreuerunt cum dolificibus istarum ciuitatum, scilicet: quod nemo dolificum suo famulo ad respectum sui seruicij plus mutuare debeat, quam octo solidos denariorum tantum; quicquid sibi plus mutuauerit, totum perdet, et cum hoc sue ciuitati vadiabit tres marcas argenti et suo officio carebit per integrum annum. Quicquid vero ante arbitrium istud alicui mutuatum est, bene minorari potest, non aucmentari. Jtem quicunque famulus se bis absentauerit a seruicio sui domini et hoc inuito suo domino, ille de cetero non debet recipi ad

1) In einem im Jahre 1527 angelegten Wettebuche, fol. 105. findet sich folgende Fassung der Verordnung: Anno Domini MCCCXXI. vth dem Latine: is de meninge van den vorkoperen vische edder vlesches, dat he scal genen daruor IIII schillinge vnd de stad vorsweren eyn iar langk vor den weddeherren. Vnd wurde he bevunden in der stad binnen deme jare, scal he wedden III mark suluers sonder mynneringe, vnd heft he de nicht, so scalmen en scharpe howen vor dem rechte, vnd scal der stad noch vnberen eyn iar langk, vnd den dach scalmen scriuen int weddebok, als he vt der stad gewiset is. Ock schal nemand mit gesten selscop hebben in kopend edder vorkopende sodane ware by penen bauen gescreuen.

2) Uncorrect abgedruckt in (Nettelbladt) Vom Ursprunge der Stadt Rostock Gerechtsame. Cod. prob. p. 90.

seruicium ab aliquo dolifice in aliqua istarum ciuitatum. Jtem nemo extra tempus debitum recipiet aliquem dissolutum seu vagum famulum ad seruiendum. Jtem nemo conducet aliquem famulum sic, vt tempore, quo homines versus Sconore velificant, a seruicio liber existat. Quicunque aliquod istorum statutorum seu arbitriorum transgreditur, vadiabit ciuitati sue tociens, quociens excesserit, tres marcas argenti et suo officio per annum integrum carebit. Litere ciuitatum predictarum super istis arbitriis destinate in ecclesia beate Marie in camera dominorum consulum sunt deposite et seruate.[1]

Aeltestes Wette-Buch, auf der Rückseite des ersten unfoliirten Blattes.

---

1) Es finden sich von dieser Ordnung noch zwei deutsche Uebersetzungen. Die eine steht in dem i. J. 1527 angelegten Wettebuche, fol. 4. und lautet dahin:

Anno Domini MCCCXXI, vt deme Latin: De heren des rades to Lubeck, Hamburg, Wismer, Rostock, Stralessund vnde Gripeswold hebben ordinert mit den boddekeren desser stede also, dat nemand der boddeker synem knechte op touorsicht synes vordenstes mer lenen schal, wen achte schilling allene. Wat he auers mer lenet, dat schal he hel vorlesen vnd darto syner stad wedden dre mark suluers vnde synes amptes vntberen eyn gans iar lang. Wat auers vor desser ordening iemand gelent is, mach wol gemynert, nicht vormert werden.

Welk knecht sick twemal afghyft vam denste sines heren ane sinen willen, desulue schal darna nicht angenamen werden tom denste van enem boddeker in ieniger desser stede. Nemand schal butentyds vpnemen ienigen denstlosen edder losdriftigen knecht to denste. Nemand schal meden ienigen knecht bi dem beschede, dat he toe tyt der Schonreise vam denste vry sy.

Jewelk, de etlike desser ordening vnde wilkor auertryt, vowaken dat geschut, sowaken schal he wedden syner stad dre mark suluers vnd synes ampts eyn hel iar vntberen. De breue vorbenomeder stede vp desse wilkor gemaket sin bigelecht vnde vorwaret in der heren rathmanne camere in sunte Marien kerken.

Die andere findet sich auf der Registratur, dahin lautend:

Witlick zy, dat in den jaren vnses Hern dusent drehundert cynvndetwintich de redere der stede Lubeke, Hamborgh, Rozstuck, Stralessund vnde Gripesswold mit den bodekern desser stede hebben gesloten desse nascreuen puncte:

Jnteeste, dat nymand der bodeker zineme knechte in zineme denste meer schal lenen, dan VIII schillinge lubesch, vnde wes he eme hir en bouen eddee meer lenet, dat vorleset he to male, vnde dar to schal he ziner stad wedden dre mark suluers vnde zines amptes een gantz jar enberen: wat ouer vor desseme wilkore weme gelenet is, dat mach men mynren, vnde nicht meeren.

Jtem welk knecht, de twye vte zines hern denste weddec zines heren willen blifft edder tucht, desulue knecht en schal nicht meer van welkeme bodekere desser stede to denste werden genomen.

Jtem nymand en schal buten rechter tyd welken lossganden knecht nemen to denste.

Jtem nymand en schal welken knecht meden, also dat he tor tyd, alse de lude to Schonore segelen, qwyt zy.

Jtem een jewelik, de een van dessen setten edder wilkoren breke, de schal ziner stad, so vakene vnde vele dat schuet, wedden dre mark suluers vnde schal synes amptes een gantz iar enberen.

Jtem de breue desser vorsechten stede vppe desse willekore gemaket zint gelecht vppe der trezerie in vnser leuen Vrouwen kerken, dar des rades to Lubeke andere breue zin in vorwaringe.

Ein gleicher Beschluss, vom Hamburger Rathe zu Mitfasten (März 26.) 1321 veröffentlicht, ist abgedruckt in Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 303 fg.

CDV.

Der Rath zu Rostock schreibt dem Rathe zu Lübeck, dass er die neulich beschlossene Ordnung in Betreff der Böttcher-Gesellen strenge beobachten und sie seinem Stadtbuche einverleiben werde. O. J. (1321.)

Viris honorabilibus dominis consulibus in Lubeke consules de Rozstok, quan‖tum possunt, obsequij et honoris. Prouidencie vestre et dominorum consulum de Ham‖borch grates multas referimus pro eo, quod communi bono sollicite intenditis‖et ea, que magis sunt vtilia, cogitatis. Scire itaque vos volumus, quod statutum super seruis doleatorum conceptum et decretum vna vobiscum firmiter obseruare volumus, et libro ciuitatis nostre inscribi pro memoria faciemus. Secreto nostro vtimur ad presentes.

Nach dem Originale, auf der Trese. Vom aufgedrückt gewesenen Siegel ist noch ein Rest, so wie ein Stück des Siegelbandes und die Einschnitte für dasselbe vorhanden.

CDVI.

Willkür der Hutfilter. 1321.

Anno Domini MCCCXXI, quod magistri filtrariorum et communiter omnes de officio fecerunt inter se statutum et arbitrium in hunc modum: quod quicunque de officio fecerit falsos pilleos, pro tali delicto vadiabit vnam marcam argenti, de qua nichil dimittetur, |*et vadiabit officio vnam tunnam seruisie|.[1] Jstud statutum et arbitrium domini consules in consistorio sedentes confirmauerunt.[2]

Aeltestes Wettebuch fol. 1ᵃ.

CDVII.

Marquard Kartzow, Vogt des Grafen Johann III. von Holstein, quittirt den Rath der Stadt Lübeck über den Empfang von 400 Mark Pf. aus den zunächst fälligen 2000 Mark Pf. der Kaufgelder für den Thurm zu Travemünde. 1321. Jan. 2.

Ego Marquardus Kartzowe aduocatus nobilis domicellj Johannis comitis Holtsacie et‖Stormarie. Presencium tenore recognosco, me de duobus milibus

---

1) Die eingeschlossenen Worte sind später durchstrichen. 2) In dem 1527 angelegten Wettebuche findet sich fol. 30. folgende deutsche Aufzeichnung dieser Willkür: Anno Domini MCCCXXI. vt dem Latin: Wol vam ampte valske höde maket, darvor scal he wedden 1 mark suluers ane vormynring.

marcarum denariorum lubicencium, || dicto domicello meo Jo(hanni) ab honestis viris dominis consulibus ciuitatis Lubeke pro vendici||one turris in Trauenemunde proxime persoluendis, quadringentas marcas denariorum eiusdem monete plenarie percepisse, ab eisdem videlicet quadringentis marcis denariorum ipsos consules ex parte predictj domicellj mej quitos dimittens et solutos presentibus, in euidenciam premissorum sigillj mej appensione roboratis. Datum Lubeke, anno Dominj MCCCXXI, in crastino circumcisionis Dominj.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel.

CDVIII.

Heinrich von Dassow, Vicar des Erzbischofs von Bremen, ersucht den Rath der Stadt Lübeck, den Bischof Heinrich von Lübeck in Gegenwart des Domcapitels aufzufordern, sein Leben zu bessern und den Mangel der erzbischöflichen Bestätigung seiner Wahl vom Papste ergänzen zu lassen. 1321. Jan. 8.

Honorabilibus et discretis viris, consulibus ciuitatis Lubicensis, Hinricus vicarius reuerendi patris domini archiepiscopi Bremensis, licet minimus, cum sue possibilitatis obsequio salutem et errores despicere et diligere veritatem. Jnpositum nostris humeris graue vicarii Bremensis honus et officium premit et inpellit nos, clamore cleri et populi frequenter excitatos, dolenter intimare prudencie vestre, quod vtinam salua conscientia possemus surdis auribus pertransire, videlicet, quod venerabilis pater dominus Henricus, qui se dicit episcopum Lubicensis ecclesie et vestrum, non est eiusdem ecclesie nec videtur, nec alicuius ecclesie episcopus, sed pocius intrusus mercenarius et occupator episcopatus ipsius, nec potest de iure exequi officium episcopale, nec animas soluere nec ligare, nec meretur inter episcopos haberi episcopus verus, sed verius pseudo episcopus, ex quo absque auctoritate sui archiepiscopi est in episcopum consecratus, et quamuis susceperit ordinis episcopalis caracterem, non tamen ordinis et officij execucionem. Preterea cum sit de fornicacione, adulterio, symonia, vsura et mendacio et alijs criminibus apud clerum et populum grauiter, multipliciter ac publice, proch pudor, diffamatus, et vtinam de huiusmodi realiter non respersus, dummodo premissis veritas suffragetur, pocius canis inpudicus, quam episcopus, esset de iure dicendus, cum episcopus debeat locum et vicem apostoli in terris tenere et subditos tamquam pastor gregem ducere et esse sine crimine, ut alios liberius possit arguere, et sicut episcopus super alios est honore, sic et vita sanctior alijs debet esse. Licet autem super-

hijs caritatiue et primo secrete per venerabiles viros . . custodem Lubicensis ordinis minorum et deinde per magistrum Hinricum Goldoghen, canonicum dicte Lubicensis ecclesie, et postea per dominum Johannem de Parchem, monachum monasterii Cismer, tandem, cum sic non proficeremus, venerabiles viros dominos capitulum Lubicense per litteras nostras caritatiue et publice requisiuimus et rogauimus, quatinus predictum dominum episcopum monerent et inducerent, ut absque vlteriori dilacione vitam suam personaliter corrigeret ac eciam sui status corrupti integritatem a sede apostolica inpetraret, ne ex officio nostro contra ipsum procedere cogeremur, sed nec ab istis, nec ab illis uel eorum aliquo responsum super premissis congruum potuimus optinere. Cum igitur vestra intersit tamquam subditorum dicte ecclesie Lubicensis, et integritas prelatorum sit salus subditorum, et sepissime dampnetur vita subditorum propter perniciosa exempla prelatorum, et nichil apud Deum sit miserabilius et dampnabilius, quam malus et viciosus prelatus: prudenciam vestram auctoritate nobis commissa requirimus et rogamus, quatinus ipsum dominum Henricum, qui se gerit pro episcopo Lubicensi, monere curetis in presencia predicti capituli, ut sine mora sui corrupti status integritatem sibi procuret, ne se ipsum et vos et alios Lubicensis ciuitatis et diocesis diucius in errore teneat et defraudet, ac eciam vitam suam multipliciter infectam corrigat et emendet, cum incongrue sanctorum locum occupet, qui sanctorum opera non excercet. Alioquin, cum predicta sint notoria, si nulla prodesse poterit caritatiua ammonicio, seueritas ecclesiastica est in prompto, quam si contra ipsum excercere compelleremur, vix ciuitas vestra et alij Lubicensis ecclesie subditi possent a futuris propter eum grauaminibus esse tuti. Exhibeatis itaque, rogamus, vos taliter circa premissa, ut et ipse et vos et nos vmbra postposita stare possimus ad laudem Dei in radice veritatis et sine briga, et nos proinde vobis teneamur ad seruicia iuxta posse nostrum per tempora longiora. Valeatis et nobis, si placet, super hijs infra octo dierum spacium rescribatis. Datum in die beati Seuerini episcopi, sub sigillo vicariatus Bremensis.

Nach einer auf der Trese befindlichen, vom kaiserlichen Notar Rodolfus de Wismar quondam dictus Erph, clericus Raceburgensis diocesis, *auf Requisition des* Magister Dithmarus Sculop, *unter Herbeiziehung des* Nicolaus de Stralendorpe, canonicus ecclesie Lubecensis, *und des* Hinricus quondam Godefridi de Zwerin clericus *als Zeugen, am 13. Juli 1321 beglaubigten Abschrift.*

CDIX.

Heinrich, Bischof von Lübeck, urkundet über die Grenzen der bischöflichen Wiese bei Seretz und des der Stadt Lübeck dort zustehenden Landes an der Trave. 1321. Jan. 10.

Jn Dei nomine amen. Hinricus Dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos cum honestis viris, aduocato, consulibus et communitati eiusdem ciuitatis Lubicensis, super distinctione prati siti super Trauenam apud villam Cyretze, pertinentem pleno jure ad nos, non ad ecclesiam nostram, conuenisse et concordasse, scilicet in hunc modum: quod a flumine Zwartowe ultra sumendo directe per fossatum ad laticem, qui in wulgari dicitur Lake, quicquid inter dictum et fossatum et antedictam villam nostram continetur, nobis pleno jure debeat pertinere; quicquid uero inter ipsum fossatum ac Lake et Trauenam continetur, illud totum ciuitati et burgensibus Lubicensibus pleno jure perpetue et libere debeat pertinere. Jn cuius rei euidens testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus roborari. Actum et datum in ciuitate Lubicensi, anno Dominj MCCC vicesimo primo, sabbato infra octauas epyphanie Dominj.

Nach dem Copiarius des Albrecht von Bardewik. fol. 238a.

CDX.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, verfügt über 2000 Mark von den ihm aus dem Verkaufe des Thurmes zu Travemünde zuständigen Geldern. 1321. Jan. 25.

Johannes Dei gracia comes Holtsacie et Stormarie. Famosis viris, consulibus in Lubeke, || affectum in omnibus bone voluntatis. Rogamus vos instanter, quatinus duo milia marca||rum, nobis proxime de vendicione turris in Trauenemunde persoluenda, Ludero de Plone militi || nostro, uel eius filio Ludero, aut quibus ipsi uel alter eorum deputauerint, presentetis, non obstante, si aduocatus noster Kartzowe presens non fuerit, sicut vobis prius scripsimus, tamen vos ab eisdem duobus milibus marcarum, si dictis personis uel alteri eorum presentaueritis, per presentes quitos dimittimus et solutos, in euidenciam premissorum presentibus sigilli nostri munimine roboratis. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXXI, in crastino beati Vincencii.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist abgesprungen.

CDXI.

Johann III., Graf von Holstein, ersucht den Rath zu Lübeck, den Rest der Kaufgelder für den Travemünder Thurm für seine Rechnung dem Eberhard Campsor zu Lübeck auszuzahlen. 1321. Jan. 23.

Honorabilibus viris, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, Johannes Dei gratia domicellus Holzacie se totum in ‖ omni genere complacendi. Honestati vestre multa diligencia supplicamus, quatenus vltimam pecuniam, quam nobis ‖ pro turri Trauemunde adhuc dare tenemini, videlicet duo milia marcarum lubicensium denariorum, Euerhardo Camp"sori vestro conciui ad manus nostras soluendo presentetis. Cui dum hanc summam predictam presentaueritis, solutos et quitos vos dimittimus de eadem, quod presentibus protestamur, quibus in recognicionem sigillum nostrum est appensum. Datum Plone, anno Domini M°CCC°XXI, feria sexta ante conuersionem sancti Pauli.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist vom Siegelbande abgesprungen.

CDXII.

Entscheidung des englischen Canzleigerichts, welches von König Eduard II. am 28. April 1320 beauftragt war, die Reclamation Lübeckischer, der Gildehalle in London angehörender Kaufleute zu untersuchen, welche, gestützt auf das Privilegium der Gildehalle, gegen Beschlagnahme ihrer Güter als Repressalie für von anderen Hanseaten verübten Seeraub protestirt hatten. 1321. Jan. 27.

(In einem Transsumpte ausgestellt von K. Eduard III. 1346 Jul. 15.)

[1](E)dwardus Dei gracia (r)ex (A)nglie et (F)rancie et (d)ominus (H)ibernie. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. Inspeximus tenorem recordi et processus coram Henrico le Scrop̄ et sociis suis, dudum justiciariis ad placita coram domino E(dwardo) nuper rege Anglie patre nostro tenenda assignatis, habitorum, quem idem dominus rex coram ipso in cancellariam suam venire ‖ fecit in hec verba:

Dominus rex mandauit breue suum hic in hec verba: Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitannie. Dilectis et fidelibus suis Henrico le Scrop̄ et ‖ sociis suis, justiciariis ad placita coram nobis tenenda assignatis, salutem. Cum nuper dilectus mercator noster Adam le Clerc de Lenna quandam nauem suam vocatam Le Plente de Lenna precio centum librarum sterlingorum

1) Die Initialen sind nicht ausgefüllt.

sale de Peytoū, lampredis de Nanntes, quibusdam balis de Bogey[1] ac aliis bonis et mercimoniis ipsius Ade ad valenciam ducentarum librarum eiusdem monete in partibus de Peytoū onerari fecisset, exinde vsque villam sancti Johannis de Perth in Scocia pro commodo suo inde faciendo et in auxilium sustentacionis hominum nostrorum in municione eiusdem ville tunc existencium ducendam, Henricus de Riclinghouse et quidam alii malefactores villarum de Grippeswold, Strallissonnd et Lubyke nauem illam velantem versus predictam villam sancti Johannis in costera maris inter villam nostram magne Jernemuth et Blakeney depredarunt et plures homines in eadem naui inuentos hostiliter occiderunt eandemque nauem et bona et mercimonia predicta vsque Aberdene in Scocia secum abduxerunt ac bona illa, mercimonia, robas et pannos predictorum hominum occisorum ibidem vendiderunt et postmodum nauem illam exinde vsque dictam villam de Strallissonnd secum duxerunt et voluntatem suam inde fecerunt, nauem, bona et mercimonia predicta prefato mercatori nostro detinentes, ad graue dampnum ipsius Ade et status sui depressionem manifestam. Per quod rogauimus scabinos ac probos homines dictarum villarum de Grippeswold, Strallissonnd et Lubyke per nostras litteras speciales, quod, audita querela dicti mercatoris nostri per ipsum vel eius attornatum in hac parte eis super premissis exponenda, sibi super restitucione nauis ac bonorum et mercimoniorum predictorum, si extarent, vel valore eorundem, si non extarent, ac satisfaccione dampnorum, que occasione depredacionis predicte sustinuit, fieri facerent nostris precibus debitum et festinum iusticie conplementum, ita quod pro defectu iusticie pro eodem mercatore nostro de alio remedio nos non oporteret prouidere. Ac licet prefatus Adam per quendam Galfredum Atteffelde, attornatum suum in hac parte, litteras nostras predictas prefatis scabinis et probis hominibus super premissis directas liberasset diligenterque erga eos pro iusticia inde optinenda prosecutus fuisset, ijdem tamen scabini et probi homines nichil ad rogatum nostrum facere curarunt, set predicto Ade et attornato suo predicto in iusticia eis exhibenda totaliter defuerunt, sicut per litteras patentes, sigillo communitatis ciuitatis nostre Londoniensis signatas, nobis inde porrectas, nobis constat. Per quod nos prefato mercatori nostro deesse nolentes in premissis, set ei super recuperacione bonorum suorum predictorum et satisfaccione dampnorum, que occasione predicta sustinuit, subuenire volentes, precepimus balliuis Johannis de Britannia comitis Richemond(ensis) de sancto Bothulpho, quod ipsi omnia bona et mercimonia hominum et mercatorum predictarum villarum de Grippeswold, Strallissonnd et Lubyke, que infra balli-

1) Bugey. 2

nam suam inueniri contingeret, vsque ad summam centum librarum, et balliuis[1] libertatis de Raueneserode, quod ipsi omnia bona et mercimonia hominum et mercatorum villarum earundem, que infra libertatem illam inueniri contingeret, exceptis mercatoribus, qui sunt de hansa Alemannie Londonii commorantes, ac bonis eorundem, vsque ad summam ducentarum librarum sine dilacione arestari et salno custodiri facerent, quousque prefato mercatori nostro de predictis trescentis libris in satisfaccionem bonorum et mercimoniorum ac dampnorum predictorum esset satisfactum, vel aliud a nobis super hoc haberent in mandatis; et que et cuiusmodi bona et quorum et cuius valoris ea occasione arestarent, nobis sub sigillis suis constare facerent. Ac predicti balliui de sancto Bothulpho nobis retornarunt, quod arestarunt de Johanne de Scotdrop mercatore de Lubyke piscem durum ad valenciam viginti librarum, de Osberto Scriptore mercatore de Lubyke piscem durum ad valenciam decem librarum, de Johanne Albo mercatore de Lubyke piscem durum ad valenciam decem librarum, de Bernardo mercatore de Lubyke piscem durum ad valenciam decem librarum, de Daniele Gosthoman mercatore de Lubyke piscem durum ad valenciam decem librarum, de Gerardo Rauennegen mercatore de Lubyke piscem durum ad valenciam viginti librarum, de Alberto Parlement mercatore de Lubyke piscem durum ad valenciam decem librarum, de Tidemanno de Monasterio mercatore de Lubyke piscem durum ad valenciam decem librarum. Ac predicti balliui de Raueneserode nobis similiter retornauerunt, quod arestarunt quandam nauem Hermanni de Hamne magistri nauis sue de Lubyke ad valenciam decem librarum, de Simone de Minstre mercatore de Lubyke durum piscem, bukfell et corea[2] ad valenciam viginti librarum, de Bernardo Flourkyn mercatore de Lubyke durum piscem ad valenciam quadraginta librarum, de Ludulpho Cousfeld mercatore de Lubike durum piscem et corea[2] ad valenciam viginti et septem librarum, de Cristiano de Cellis mercatore de Lubyke durum piscem, bukfell et corea[2] ad valenciam sexaginta librarum, de Albredo de Cellis mercatore de Lubyke oleum ad valenciam sexaginta solidorum, et de Enerardo Pape mercatore de Lubyke corea[2] ad valenciam sexaginta et decem solidorum; et quod predicti magister et mercatores de Lubyke apud predictam villam de Raueneserode taliter arestati non clamauerunt se esse de hansa Teutonicorum Londonii commorancium. Super retorno quorum breuium tam predicti mercatores apud predictam villam de sancto Bothulpho quam predicti magister et mercatores apud predictam villam de Raueneserode sic arestati venerunt coram nobis in cancellaria nostra, et asseruerunt se esse de hansa

1) balliuam. 2. 2) coria. 2.

predicta, et protulerunt quandam cartam nostram[1], per quam mercatoribus de hansa predicta nuper inter alia concessimus, quod ipsi vel eorum successores, domum in ciuitate nostra Londoniensi, que Gildehalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur, habituri imperpetuum, aut eorum bona seu mercimonia infra regnum nostrum seu potestatem nostram pro aliquo debito, de quo fideiussores aut principales debitores non extiterint, nec pro aliqua transgressione, facta vel facienda per alios quam per ipsos, non arestentur seu grauentur; et pecierunt iudicium, si ipsi, desicut non sunt principales perpetratores transgressionis predicte, debeant contra tenorem carte predicte in hac parte arestari. Ac prefatus Adam per Willelmum de Pikworth attornatum suum econtrario allegasset[2], quod ijdem magister et mercatores de Lubyke non fuerunt de hansa predicta die arestacionum predictarum, per quod libertate in dicta carta contenta gaudere debeant, et hoc optulit se verificare; et predicti magister et mercatores de Lubyke, quod ipsi tunc fuerunt de hansa predicta, per quod libertate illa gaudere debent, similiter se optulerunt verificare. Nos volentes, quod veritas inde coram nobis tam per homines de ciuitate nostra Londoniensi, vbi mercatores de dicta hansa magis conuersantur, quam per mercatores forinsecos et intrinsecos, qui de statu hanse predicte et mercatorum eiusdem noticiam habent, plenius inquiratur, vobis mandamus, quod inquisicionem illam coram nobis capiatis, et vlterius in premissis faciatis, quod de iure fore videritis faciendum. Teste me ipso apud Westmonasterium, XXVIII die Aprilis, anno regni nostri terciodecimo. Pretextu cuius breuis preceptum fuit vicecomitibus Londoniensibus, quod venire facerent coram rege hic ad hunc diem, videlicet a die sancte Trinitatis in XV dies, vbicumque etc. predictos Johannem de Scotdrop mercatorem de Lubyke ac eciam omnes alios mercatores supradictos, quem diem dominus rex dedit predicto Ade le Clerk de Lenna, ostensum, si quid pro se haberent vel dicere scirent, quare ad inquisicionem capiendam, iuxta quod placitatum est in cancellaria regis predicta inter partes predictas, vt predictum est, procedi non debeat, et vlterius facturi et recepturi, quod curia regis consideraret in hac parte. Ad quem diem predictus Adam le Clerke per predictum attornatum suum venit. Et similiter predictus Tilemannus de Monasterio mercator de Lubyke, Bernardus[3] Flourkyn et Cristianus de Cellis venerunt. Et de predictis Johanne de Scotdrop mercatore de Lubyke et ceteris mercatoribus superius nominatis vic(ecomites) retorn(auerunt)[4], quod non sunt inuenti nec aliquid habent etc. Jdeo procedatur ad inquisicionem

1) Vgl. No. 356. S. 308. 2) l. allegauit. 3) Bergardus de. 2. 4) Das Eingeklammerte ist abbrevirt; retornauit. 2.

versus eos capiendam per eorum defaltam. Et quesitum est a prefatis Tidemanno, Bernardo et Cristiano, si quid sciant dicere, quare ad inquisicionem procedi non debet; qui nichil dicunt etc. Jdeo similiter inter eos fiat inde inquisicio. Et preceptum est vicecomitibus London(iensibus), quod venire facerent coram rege a die sancti Michaelis in XV dies, vbicumque etc., XXIIII^or tam mercatores de ciuitate predicta quam mercatores forinsecos et intrinsecos ad predictam ciuitatem conuersantes, per quos etc., et qui etc. Et eciam preceptum est vic(ecomitibus) Midd(elsexensibus), quod similiter venire facer(ent) ad prefatum terminum XXIIII de mercatoribus infra balliuam suam conuersantibus, per quos etc., ad recognoscendam simul cum prefatis mercatoribus de ciuitate Londoniensi plenius veritatem super premissis etc. Et super hoc predicti Tidemannus, Bernardus et Cristianus po(suerunt) lo(co) suo Willelmum de Burgo vel Thomam de Monsele versus predictum Adam le Clerke de Lenna in loquela predicta. Et sciendum, quod Willelmus de Ayremyne per tres dies, postquam placitum illud erat hic placitatum, misit hic quandam billam sub sigillo suo consignatam, que residet inter precepta istius termini, in qua continetur, quod predicti[1] Johannes de Scotdrop et omnes alii mercatores preter predictos Tidemannum, Bernardum et Cristianum attorn(auerunt) coram ipso in cancellaria etc. eosdem Tidemannum, Bernardum et Cristianum in loquela predicta etc. Postea a die sancti Hillarii in XV dies, anno regni nostri nunc quartodecimo, predicta jur(ata) hincinde posita in respectum vsque ad prefatam quindenam, prout patet per rotulos medii temporis etc., predictus Adam le Clerke de Lenna venit. Et predicti Tidemannus de Monasterio, Bernardus Flourkyn et Cristianus de Cellis in propriis personis suis, et predicti Johannes de Scotdrop et omnes alii mercatores per predictos Tidemannum, Bernardum et Cristianum attornatos suos similiter venerunt. Et similiter jur(ati) tam de ciuitate London(iensi) quam de comitatu Midd(elsexensi) de consensu parcium electi venerunt. Qui dicunt super sacramentum suum, quod predicti Tidemannus et omnes alii mercatores infra nominati ante dies arestacionum predictarum et eciam diebus arestacionum et post fuerunt de predicta hansa Teutonicorum, et adhuc sunt. Jdeo cons(ultum) est, quod predictus Adam nichil capiat per querelam suam antedictam, set sit in misericordia. Et dicte arestaciones in bonis dictorum Tidemanni et aliorum mercatorum predictorum, sicut predictum est, facte[2] disarestentur, et ipsi Tidemannus et omnes alii mercatores predicti rehabeant omnia bona et catalla sua sic arestata, vbicumque seu ad quorumcumque manus ea inueniri contigerint etc.

1) predictus. 2. 2) factas. 2.

Nos autem tenorem predictum tenore presencium duximus exemplificandum. Jn cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste Leonello filio nostro carissimo custode Anglie, apud Wyndesore, quintodecimo die Julij, anno regni nostri Anglie vicesimo, regni vero nostri Francie septimo. Perdish.

Das Original befindet sich in doppelter Ausfertigung auf der Trese. Das an beiden hängende Siegel ist beschädigt. Auf der zweiten Ausfertigung steht: duplicatum.

CDXIII.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, quittirt die Stadt Lübeck über die ganze von ihr für den Thurm zu Travemünde gezahlte Summe von 7000 Mark Pf. 1321. Febr. 6.

Nos Johannes Dei gracia domicellus Holzacie et Stormarie. Recognoscimus tenore ‖ presencium protestantes, quod septem milia marcarum lubicensium denariorum, in quibus nobis honorabiles ‖ viri domini consules et commune ciuitatis Lubicensis pro turri nostra in Trauenemunde ‖ legitime obligabantur, in toto et in integrum sustulimus, et recognoscimus nos totaliter ab eisdem percepisse, dimittentes eos solutos et quitos ab obligacione summe memorate nomine nostri et heredum nostrorum in perpetuum racione premissorum, in euidenciam presentibus nostro sigillo appenso munitis. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXXI, in crastino sancte Agathe virginis et martiris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit gut erhaltenem Siegel.

CDXIV.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bestätigt dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck aufs neue den vollen Besitz des Hofes zu Falkenhusen. 1321. Mai 15.

Jn nomine Domini amen. Ericus Dej gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino ‖ sempiternam. Facta hominum ne in obliuionem decidant, solent scriptis et testibus perhennari. Quapropter notum esse volumus ‖ presentibus et futuris, quod nos tenore presencium curiam siue bona in Valkenhusen sita cum omnibus suis attinenciis, agris ‖ cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis omnibus et rubetis, aquis aquarumque decursibus, vijs et inuijs, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc iacent, cum omni jure, judicio supremo et infimo, colli et manus, et judicijs intermedijs

ad jus et proprietatem Sancti Spiritus in Lubeke recognoscimus plenissime pertinere, eamque vel ea nichilominus de communi consilio et consensu heredum ac fidelium nostrorum ac omnium, quorum consensus requirendj fuerant, ex superhabundanti de nouo in predictam domum transferimus et ei concedimus et donamus, ac volumus, quod eis cum omni emolumento, fructu, omni commoditate, proprietate et ecclesiastica libertate, absque cuiusque seruicij vel exactionis onere, non obstantibus gwerris, sentencijs, mandatis contrarijs aut exceptionibus quibuscunque alijs, pacifice in perpetuum perfruatur. Vt autem hec omnia et singula rata et inconwlsa perpetuo perseuerent, presens scriptum conscribi iussimus in testimonium et sigilli robore fecimus consignari. Testes huius rei sunt Johannes et Walrauenus fratres de Crummesse, Bertoldus de Ritzerowe, Dauid Wackerbard, Ludolfus de Karlowe, Hinricus et Dethlews de Duuensee, Hinricus de Parkentyn, Hinricus de Grůnowe milites, et Vlricus noster notarius; Hermannus Mornewech, Johannes de Kusvelde, Sifridus Bok, Emelricus Pape ciues Lubycenses, et quamplures alij clerici et layci fide digni. Datum Raceborgh, anno Domini MCCCXXI, in die Seruacij martiris et confessoris.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales, mit an roth seidenen Schnüren hangendem im unteren Theile verletzten Reitersiegel und Secret als Rücksiegel.

CDXV.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bestätigt dem St. Johannis-Kloster das Eigenthum der von demselben nach und nach erworbenen Dörfer Utecht, Schattin, Wulfsdorf, Beidendorf und Blankensee. 1321. Mai 13.

Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westphalie. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino sempiternam. Notum esse volu||mus presentibus et futuris, moniales et monasterium beati Johannis ewangeliste in Lubeke villas, scilicet Vtech, Schattin, Wuluestorpe, Bey||endorpe et Blankensee, cum omnibus attinencijs et terminorum distinctionibus suis, vt nunc iacent, a nostris progenitoribus nec non a nostris karissimis|| fratribus et a nobis nostrisque fidelibus et ab omnibus, quorum intererat, rite et racionabiliter comparasse. Vnde propter grata seruicia nobis inpensa omnia jura, judicia, libertates et gracias, que vel quas in hijs bonis habuimus, aut quicumque possessores olim habuerunt, dictis monialibus et monasterio conferimus exhabundanti et confirmamus et ratificamus, volentes, ut, nullis gwerris, sentencijs, mandatis aut quibuscumque alijs excepcionibus obstantibus, hijs in omni

ecclesiastica libertate et proprietate quiete, pacifice et perpetue perfruantur. Omni eciam juri, actioni et impeticioni nostre, si quod uel si qua in hijs bonis nobis hactenus forsitan conpetebat, aut nostris heredibus uel sequacibus possent competere infuturum, penitus renunciamus, et concedimus eisdem monialibus, ne aliquis nostrorum aduocatorum, officiatorum seu famulorum aliquem in hijs bonis quocumque modo delinquentem extra judicium dictarum villarum seu territoria ducat vel trahat nec de iudicio quocumque se intromittat, sed solum per aduocatum earumdem monialium puniri faciat delinquentes; eximentes penitus dictas moniales et bona ac earumdem subditos et colonos de omni grauaminis ac seruicij onere et offendiculo, exceptis precarijs seruicijs pertinentibus ad borchwerk, brůcwerch et lantwere, in quibus seruient sicut ceteri homines terre nostre. Volumus eciam ipsarum monialium boña et homines in omnibus fideliter defendere et tueri. Vt autem premissa omnia rata et inconuulsa a nobis, nostris heredibus et posteris perseuerare valeant, presens scriptum nostro sigillo fecimus in testimonium roborari. Testes huius rei sunt Johannes et Walrauenus fratres de Crummesse, Bertoldus de Ritzerowe, Dauid Wackerbard, Ludolfus de Karlowe, Henricus et Dethlenus fratres[1] de Duuensee, Henricus de Parkentin, Henricus de Grůnowe milites nostri, et Vlricus notarius noster; Hermannus Mornewech, Aluinus Grope, Johannes de Kůsuelde, Siffridus Bok, Emelricus Pape ciues Lubicenses, et quam plures alij clerici et layci fide digni. Datum Raceborch, anno Dominj MCCC vicesimo primo, in die Seruacij.

Nach dem Originale in duplo, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit an grün, roth und gelb seidenen Schnüren hängendem wohl erhaltenen Reitersiegel.

CDXVI.

Conrad, Graf von Truhendingen, quittirt den Rath der Stadt Lübeck über im Auftrage des Königs Ludwig zur Deckung einer Schuld desselben und zur Auslösung der städtischen Gesandten an ihn von der Reichssteuer gezahlte 200 Mark rein Silbers. 1321. Mai 27.

Omnibus presens scriptum cernentibus Conradus comes de Trůhendinghen salutem in Domino sempiternam. ‖ Recognoscimus puplice protestantes[2], quod de jussu et mandato dominj nostri karissimj, dominj Ludowici Romanorum ‖ regis gloriosissimj[3], honorabiles viri consules ciuitatis Lubecensis in solucionem aliqualem debitorum nostrorum, ‖ [4]quibus nobis dictus dominus karissimus obligatur, et eciam

1) *fratres* fehlt im Duplicat. 2) et puplice protestamur. 3) gloriosissimi regis. 4) Der Satz fehlt.

ad redempcionem captiuorum, nunciorum dictorum consulum dudum in nostris vinculis detentorum, de pensionibus annalibus imperio debitis nobis ducentas marcas puri argenti dederunt et soluerunt in pecunia numerata[1]. Nos igitur dictos consules memoratam pecuniam[2] presentibus nostris litteris pagauisse dicimus[3] racionabiliter et soluisse, et nos esse contentos. Et ne super hoc deinceps dubium oriatur, presentes litteras[4] sigillo nostro pendenti iussimus et fecimus roborari. Datum anno Dominj M°CCC vicesimo primo[5], in vigilia ascensionis Dominj nostri.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das in Stücken noch anhängende Siegel zeigt einen dreimal quer getheilten Schild; Umschrift: †S'. Chvradi comitis de Trvhendingen. *Eine zweite, auf eine gleiche Summe lautende Quittung (deren Varianten notirt sind), gerade ein Jahr später, am Himmelfahrtsabend (Mai 19.) ausgestellt, befindet sich ebenfalls auf der Trese mit anhängendem Siegel.*

CDXVII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, ersucht den Rath der Stadt Lübeck, die ihm schuldigen 300 Pfund Lüb. Pf. an den Ritter Johann Rosendal von Plesse oder dessen Boten auszuzahlen. 1321. Jun. 9.

Hinricus Dej gracia Magnopolensis et Stargardie dominus. Honorabilibus viris consulibus ciuitatis Lubesensis et amicis sibi dilectis promocionis aucmentum cum salute. Cum nobis persoluere teneamini in trecentis libris denariorum vestre monete lubesensis in natiuitate beati Johannis baptiste nunc instante de pensionibus annualibus, occasione tuicionis nostre nos contingentibus, sicut scitis: honestatem vestram petimus diligenter, quatenus dictas trecentas libras denariorum lubesensium Johanni Rosendal de Plesse, nostro militi, vel suo nuncio, exhibitorj presencium, integraliter assignetis. Quibus assignatis et solutis eidem, vos et ciuitatem vestram et burgenses vestros de dicto termino reddimus penitus liberos et solutos, quod presentibus protestamur. Datum anno Domini MCCCXXI, feria tercia proxima post festum Penthecostes.

Nach dem Originale, auf der Trese. Vom Siegel ist nur das Wappen erhalten.

1) Hier folgt der obige Zusatz: quibus nobis dictus dominus noster extitit obligatus. 2) memoratam solutam pecuniam. 3) dicimus pagauisse. 4) presentes nostras litteras. 5) secundo.

CDXVIII.

1. Die Ritter Johann von Kiel und Marquard von Godendorp verkaufen dem Lübecker Bürger Eberhard Campsor die Hälfte des Dorfes Krumbek, mit Vorbehalt des Rückkaufsrechts innerhalb vier Jahren. 1321. Jun. 16.

2. Gerhard, Graf von Holstein, bestätigt den Verkauf des Dorfes Krumbek. 1321. Jun. 16.

3. Johann, Graf von Holstein, giebt seine Einwilligung zum Verkaufe von Krumbek. 1321. Jun. 16.[1]

Angeführt ex authentico, in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. I. ad a. 1321, crast. Viti et Modesti.

CDXIX.

Der Rath zu Lübeck urkundet über den dem Magister Ditmar, genannt Schulop, für Betreibung der kirchlichen Rechtssachen der Stadt bewilligten Gehalt. 1321. Jun. 18.

Nos consules ciuitatis Lubicensis. Recognoscimus, quod magistro Ditmaro dicto Sculop nos obliga|uimus in quadraginta marcis reddituum singulis annis denariorum nostre monete vsualis ad tem|pora sue vite in quatuor temporibus cuiuslibet anni, scilicet in festo beati Michaelis in decem marcis||, in natiuitate Christi similiter decem, in Pascha decem et in natiuitate beati Johannis baptiste totidem sibi dandis, pro eo quod tempore vite sue nostras causas ecclesiasticas foueat et defendat vbique locorum, quocienscumque nobis fuerit oportunum; verumptamen ad hoc in conductu in nostris equitaturis sibi prouidebimus et expensis. Jn cuius rei euidens testimonium presens scriptum sibi dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum et actum anno Domini MCCC vicesimo primo, in festo Corporis Christi.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist theilweise zerbrochen.

---

1) 1334, Febr. 20. bestätigt Graf Johann von Holstein den Verkauf des Dorfes Krumbek abseiten des Ritters Detlev Hake an den Bischof Heinrich von Lübeck. Vgl. Urkunden-Buch des Bisthums. I. No. 588. 589. Auch werden ebendaselbst (No. 598.) bei Stiftung einer Vicarie durch den Lübecker Rathsherrn Alexander Huno 1335, März 31. Einkünfte aus Krumbek erwähnt. Mehr lässt sich gegenwärtig zur Aufklärung obiger Regeste nicht beibringen.

CDXX.

Gottschalk, genannt Smyt, Canonicus der Lübeckischen Kirche, ersucht den Rathmann Hermann Clenedenst zu Lübeck, dem Ueberbringer Tuch bis zum Betrage von 45 Mark Pf. verabfolgen zu lassen. 1321. Nov. 3.

Discreto viro Hermanno dicto Cleyndenst, consuli in Lubeke, dominus Gotscalcus dictus Smyt, Lubicensis || ecclesie canonicus, seruicij et honoris, quantum potest. Vestram affectuose deprecamur discrecionem, || quatenus intuitu nostri seruicij, visis presentibus, presencium exhibitori ordinetis et presentetis pannum, cuiuscunque precij requisierit, supra XLV marcas denariorum lubicencium. || Pro quibus denariis uobis promissum facimus, quod vobis persoluentur in festo sancti Martini anno nunc sequenti. Jn cuius testimonium presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus roborari. Datum anno Domini M̊CĈC vicesimo primo, feria tercia post festum Omnium Sanctorum.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist in der Umschrift beschädigt.

CDXXI.

Segebandus, Probst, und gesammtes Capitel der Lübeckischen Kirche bekennen, von dem Rathe zu Lübeck 20 Mark Pf. empfangen zu haben als den Betrag der von dem Bischofe zu Lübeck dem dortigen Canonicus Krec und dem Schwerinschen Canonicus Magister Ditmar Schulop zu zahlenden lebenslänglichen Pensionen von je 10 Mark. 1321. Dec. 7.

Nouerint vniuersi, quod nos Seghebandus prepositus ac capitulum ecclesie Lubecensis recepimus et recipi mandauimus viginti marcas denariorum || lubecensium ab honestis viris consulibus ciuitatis eiusdem, quarum decem honorabili viro domino Johanni Krec, nostro concanonico, || et alias decem magistro Dithmaro dicto Schulůp, canonico Zwerinensi, dedimus et soluimus pro pensione eisdem annis singulis, || quoad uixerint, debita a venerabile patre nostro domino episcopo Lubecensi, prout in instrumento super hoc confecto sigillo eiusdem domini nostri Episcopi signato expressius continetur; facientes prefatis consulibus de pretactis viginti marcis quitationem et finem ac pactum de vlterius non petendo, promittentes prefatis consulibus, quod ipsos de pretactis viginti marcis seruabimus prorsus indempnes. Datum et actum Lubeke, anno Domini M̊CĈCXX̊I, in crastino beati Nycolai confessoris. Jn cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum ad negocia.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel. Ebendaselbst befindet sich eine ganz gleichlautende Quittung für das Jahr 1322, datirt Sabb. ante Lucie virginis *(Dec. 11.), mit anhängendem Siegel.*

CDXXII.

Elisabeth, Herzogin von Sachsen, Engern und Westphalen, und deren Sohn, Herzog Albrecht IV., sichern der Stadt Lübeck Ersatz des den Kauf- und Fuhrleuten derselben in ihren Landen durch Beraubungen erwachsenden Schadens zu. O. J. (1321—22.)[1]

Elizabet Dei gratia Saxonie, Angarie et Westfalie ducissa vna cum Alberto sui filio || eadem gratia ibidem dux (*sic*). Honestis viris dominis proconsulibus, consulibus totique communita||ti in Lubeke salutem gratiosis cum effectibus. Tenore presentium clam palamque protestan||tes arbitramur, quod, si mercatoribus, aurigis vndique affluentibus aliquod dampnum in nostris stratis et nostri terretorii districtu nomine spolii illatum fuerit, illis tenemur et volumus in debita respondere pro huiusmodi dampni illatione exsolutionis recompensa. Quare merito talium bonorum dicimur et dici volumus capitales. Quod annexione nostri sigilli fecimus roborari. Valete.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CDXXIII.

Petrus von Novareto, päpstlicher Capellan, beurkundet, dass Bischof Heinrich von Lübeck zwar eine päpstliche Bulle zu seinen Gunsten erwirkt, die Rathmänner von Lübeck aber derselben widersprochen haben, und Bischof Heinrich damit einverstanden sei, dass die gedachte Bulle nicht gegen sie oder einen von ihnen benutzt werden dürfe. 1322. März 27.

Omnibus presentes litteras inspecturis Petrus de Nogareto canonicus Burdegalensis, domini pape capellanus ac ipsius audiencie litterarum contradictarum auditor, || salutem in Domino. Noueritis, quod, cum reuerendus in Christo pater dominus Heynricus episcopus Lubicensis faceret impetrari pro se ipso litteras apostolicas sub hac || forma: Johannes episcopus etc. dilecto filio . . cantori ecclesie Hamburgensis Bremensis diocesis[2] salutem etc. Venerabilis fratris nostri Heynrici episcopi || Lubicensis, apud sedem apostolicam constituti, precibus annuentes presencium tibi auctoritate mandamus, quatenus, quicquid inueneris in eius preiudicium temere attemptatum, postquam idem episcopus causa peregrinacionis et pro quibus-

1) Albrecht IV. blieb nach seines Vaters Johann's II. Tode (1321) noch ein Jahr unter Vormundschaft seiner Mutter Elisabeth. In diese Zeit wird also die obige Urkunde fallen.

2) ecclesie Zwerinensis. 2. Sowohl vor Hamburgensis, wie vor Zwerinensi ist eine Lücke und Rasur.

dam suis negocijs promouendis iter arripuit ad sedem veniendi predictam, in statum debitum legittime reuocare procures. Contradictores etc. Datum Auinione, Nonis Martij, pontificatus nostri anno sexto: eisdem litteris magister Goswinus de Lole, procurator venerabilium et discretorum virorum . . aduocati, . . consulum Seghebodonis Crispini, Brunonis de Warendorpe, Hinrici de Witkenborch[1], Hinrici de Plezcowe, Hermanni Mornewech, Radolfi[2] de Lapide, Alberti de Warendorpe, Hinrici Wroth, Aluini Grope, Thiderici de Alen, Johannis de Guztrowe, Hinrici Vundengod, Conradi de Attendorn, Thiderici Albus[3], Sifridi de Bucken, Hermanni de Warendorpe, Ludolfi Stripederoch, Hinrici de Camen, Johannis de Hatkorpe[4], Johannis de Cosfelde, Volmari de Atendorn, Arnoldi Wlome, Gherardi Nydinch, Emelrici Pape, Johannis de Samecowe, Alexandri Huno, Jordani de Tribeses et Hermanni Clendenst, necnon communis ciuitatis Lubicensis, pro ipsis et eorum quolibet[5] in audiencia publica contradixit. Quas tandem ea condicione absoluit, quod prefati domini sui et eorum aliquis[6] non valeant per ipsas litteras quomodolibet conueniri, nec eedem littere ad eos aut eorum alterum aliqualiter se extendant. Quod prefatus dominus Heynricus episcopus promisit firmiter coram nobis. Jn cuius caucionis testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradictarum sigillo muniri. Datum Auinione, VI Kalendas Aprilis[7], pontificatus domini Johannis pape, XXII. anno sexto, anno vero Domini millesimo CCCXXII.

E.[8]

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist bis zur Unkenntlichkeit beschädigt. Eine zweite, in einigen Punkten abweichende Ausfertigung, gleichfalls mit beschädigtem Siegel, befindet sich ebendaselbst. Auf dem Siegelbande beider steht: G. de Lole *und eine nicht klar zu entziffernde verschiedene Geldsumme.*

CDXXIV.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, quittirt den Rath zu Lübeck wegen Zahlung des Johannis fälligen Schutzgeldes von 300 Mark Pf. 1322. Apr. 14.

Nos Hinricus Dei gratia Magnopolensis et Stargardie dominus. Recog||noscimus per presentes, quod consules ciuitatis Lubece nobis expe||dite (persoluerunt) trecenta talenta denariorum lubicensium, que nobis in|| festo beati Johannis baptiste proxime nunc venturo dare deberent, et ipsos ab exsolucione hujusmodi denariorum dimittimus absolutos. Jn huius testimonium sigillum nostrum presentibus est

1) l. Wittenborch. 2) Radulphi. 2. 3) l. Albi. 4) Hatkorte. 2. l. Hattorpe. 5) pro ipsis. 2. 6) domini sui. 2. 7) Maij. 2. 8) fehlt. 2.

appensum. Datum Rybenize, anno Domini MCCCXX secundo, quarta feria festi Pasce.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist beschädigt.

CDXXV.

Detlev von Wensin und fünf andere holsteinische Ritter verbinden sich solidarisch, dem Lübeckischen Bürger Hermann Clenedenst die ihm schuldigen 120 Mark Pf. nächsten Martini in Lübeck zu bezahlen. 1322. Mai 21.

Nos Dethleuus de Wensynen, Hinricus de Wedele, Otto de Bochwolde, Dethleuus || de Bochwolde, Benedictns de Aluelde et Johannes de Slamerstorpe milites. Tenore || presencium recognoscimus publice protestantes, nos communi manu teneri et quemlibet nostrum || obligatos insolidum esse honesto viro Hermanno dicto Clenedenst, burgensi Lubicensi, et suis veris heredibus in centum et viginti marcis lubicensium denariorum, quas eis intra ciuitatem Lubeke, omni contradictione et impedimento seu protractione postpositis, proxima die festi beati Martini nunc instanti cum parata pecunia aut copioso pignere, de quo pignere paratos denarios possint habere, persoluemus finaliter et expedite. Nam super hiis firmiter seruandis promisimus data fide. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra appendi fecimus huic scripto. Datum anno Domini MCCC vicesimo secundo, sequenti die ascensionis Domini.

Nach dem Originale, auf der Trese. Die Siegel des Detlev von Wensin, Detlev von Buchwald und Benedict von Ahlefeld sind vom Siegelbande abgesprungen, die drei übrigen wohl erhalten.

CDXXVI.

Die Brüder Gerhard und Hartwig von Jessenitz und die Brüder Gerhard und Heidenreich von Lu urkunden über den dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck geschehenen Verkauf, Erstere einer Rente von 5 Mark Pf. in dem Slavendorfe Zymen, Letztere einer Rente von 5½ Mark Pf. in dem Dorfe Parchow, unter Vorbehalt des Wiederkaufs binnen sechs Jahren. 1322. Jun. 10.

Vniuersis presencia visuris Gherardus et Harthuicus fratres de Jeseniz, necnon Gherardus et Heydenricus fratres de Lu, olim domini Heydenrici filij, salutem in Domino. Protestamur publice || per presentes, nos, videlicet Gherardum et Harthuicum fratres predictos, de beneplacito et consensu fratruelis nostri dilecti Hinrici

de Jeseniz et omnium suorum et nostrorum heredum ac omnium, quorum consensus requirendi fuerant, rite et racionabiliter vendidisse domui Sancti Spiritus in Lubeke et personis ipsius domus pro quinquaginta marcis lubicensium denariorum nobis || et dicto nostro fratrueli integraliter persolutis redditus quinque marcarum denariorum lubicensium in slauica villa Zymen; quorum videlicet reddituum Andreas antiquus Burmester annuatim erogabit decem solidos denariorum, et sui fratres scilicet Johannes, Jacobus et Tesseko quilibet eorum decem solidos, item Hinricus Rodehose viginti solidos, Hinricus filius Mundes similiter viginti solidos, et nos Gherardum et Heydenricum fratres de Lu predictos rite et racionabiliter vendidisse eidem domui Sancti Spiritus et personis eius redditus quinque marcarum cum dimidia denariorum eiusdem monete in villa Parchowe, quorum reddituum Sconerok dabit annuatim vnam marcam denariorum, Hinricus Nyebur viginti quatuor solidos, necnon Johannes Tilen, Bertoldus filius Corchowe et Johannes Godeconis filius quilibet eorum vnam marcam, pro quinquaginta quinque marcis lubicensis monete pretacte nobis et nostris heredibus, quorum omnium consensu hec acta sunt, integraliter persolutis. Quibus redditibus, non obstantibus quibuscumque gwerris, dissensionibus, sentencijs, mandatis, inhibicionibus aut iuris vel facti excepcionibus aliis quibuscumque, vti debent pacifice et libere cum omni jure, judicio, libertate et fructu, nec non emolimentis omnibus de bonis seu mansis, in quibus prefati coloni nunc resident, deriuantibus, et cum singulis condicionibus, prout nobis omnibus dicta bona et omnes redditus hactenus pertinebant; non tamen inde debent alicui ad seruicia vel ad exactiones aliquas obligari. Est autem nobis omnibus libera data auctoritas, vt a festo beate Walburgis proxime preterito infra sex annos contigue sequentes in ipso festo, quandocumque decreuerimus, dictos redditus et bona reemere possimus, pro summis pecunie prenominatis, scilicet pro centum et quinque marcis lubicensium denariorum simul computatis, intra ciuitatem Lubicensem persoluendis. Quod si sic non fecerimus, nec nobis, nostris heredibus, nec alicui alteri nostro nomine post lapsum dictorum sex annorum reempcionis patebit auctoritas, sed apud dictam domum et personas Sancti Spiritus libere perpetue remanebunt cum omni iure et proprietate, libertate et condicionibus omnibus prenotatis, nobis nichil penitus optinentibus in eisdem, sic quod eosdem redditus et bona, quacumque alienacione voluerint, possint transferre in personas quascumque ecclesiasticas vel seculares, eciam vbi et quando eis fuerit oportunum. Super istis omnibus firmiter obseruandis vna nobiscum data fide in solidum promiserunt dominus Conradus de Lu miles, Olricus de Pantzowe, Godeko de Molendino et Henneko de Lu, vt, si defectum aut obstaculum in hijs aut aliquo premissorum passi fuerint,

et si per inpignoracionem in dictis bonis libere concessam et indultam eisdem suos redditus habere non poterunt, nos respondere et satisfacere per omnia teneamur, vel Wismariam requisiti intrabimus, non exituri, nisi eis sit per omnia satisfactum. Si eciam medio tempore aliquem ex hiis compromissoribus, quod absit, mori contingat, loco illius infra quindenam, cum requiremur, nos Gherardus et Harthuicus fratres, nec non Gherardus et Heydenricus fratres predicti statuemus virum alium eque dignum, vel eandem Wismariensem ciuitatem ad iacendum intrabimus, non exituri, nisi loco talis alius sit statutus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M̊CCC vicesimo secundo, in festo Corporis Christi.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales. An der Urkunde haben acht Siegel gehangen; an fünf Stellen finden sich nur noch die Einschnitte, an der zweiten der Pergamentstreifen. No. 4. und 8. sind jenes kenntlich, dieses fast vollständig erhalten; beide von Schildform zeigen das Wappen der Lu (einen gezinnten Sparrenschnitt) und die Umschrift No. 4.: ..onr.......; *No. 8.:* †.......rici .e Lv.

CDXXVII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, urkundet über die Bestätigung der in No. 426. enthaltenen Verkäufe. 1322. Jun. 10.

Hinricus Dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino. Presencium testimonio recognoscimus et constare vo||lumus vniuersis, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu nostros fideles Gherardum et Harthuicum fratres de Jeseniz, et eorum fratruelem Hinricum||Ludolfi filium, et eorum heredes rite et racionabiliter vendidisse domui et personis Sancti Spiritus in Lubeke pro quinquaginta marcis lubicensium denariorum dictis||nostris fidelibus integraliter persolutis redditus quinque marcarum lubicensium denariorum annuatim in slauica villa Zymen dicta. Quorum scilicet redditaum Andreas antiquus Burmester, nec non fratres eius Jacobus, Johannes et Tesseko quilibet eorum erogabit decem solidos denariorum de bonis, in quibus resident; item Hinricus Rodehose, et Hinricus filius Mundes quilibet eorum viginti solidos erogabit. Eodem modo testamur, Gherardum et Heydenricum fratres de Lu et eorum heredes racionabiliter vendidisse domui et personis Sancti Spiritus predictis pro quinquaginta quinque marcis denariorum pretacte monete dictis fratribus integraliter persolutis redditus quinque marcarum cum dimidia denariorum per omnia lubicensium in villa Parchowe, quorum reddituum Sconerok dabit annuatim

vnam marcam denariorum, Hinricus Nyebur viginti quatuor solidos, nec non Johannes Tilen, Bertoldus filius Corchowe et Johannes Godekonis filius quilibet eorum vnam marcam dabit annuatim de bonis, que colit quilibet predictorum. Quibus bonis et redditibus domus et persone Sancti Spiritus predicte, non obstantibus gwerris, sentenciis, mandatis, inhibicionibus quibuscumque nec iuris aut facti excepcionibus alijs quibuscumque, vti debent pacifice et libere cum omni jure, judicio, libertate et fructu, ac condicionibus singulis, prout antedictis nostris fidelibus bona et redditus predicti hactenus pertinuerunt; non tamen inde nobis aut alicui debent ad aliqua seruiciorum, violentarum exactionum seu aliorum grauaminum onera quomodolibet obligari. Predicti vero fideles nostri omnes cum eorum heredibus et proximioribus ac cum omnibus, quorum intererat, bona et redditus pretactos coram nobis legitime resignauerunt, et renunciauerunt omni suo iuri, quod in eis hactenus habuerunt, et nos eos ipsi domui et personis Sancti Spiritus pleno iure contulimus possidendos. Est autem antedictis nostris fidelibus libera data auctoritas, quod a festo sancte Walburgis proxime preterito infra sex annos inmediate sequentes, quandocumque in ipso festo decreuerint, bona et redditus pretactos reemere valeant pro summis pecunie prenotatis simul et semel in Lubeke persoluendis, scilicet pro centum et quinque marcis lubicensium denariorum. Quod si non fecerint, post lapsum ipsorum annorum bona et redditus sepedicti apud domum et personas Sancti Spiritus sepetactas cum omni proprietate ac iurė et singulis prenotatis libertatibus inperpetuum remanebunt, sic quod eos, quacumque alienacione voluerint, transferre possint in personas quascumque ecclesiasticas vel seculares, vbi et quando eis fuerit oportunum. Vt autem premissa omnia et singula robur perpetue firmitatis optineant, presens scriptum in testimonium nostro sigillo fecimus communiri. Testes huius rei sunt fideles nostri Johannes Rosendal et Reymarus fratres de Plesse, Wipertus de Lutzowe milites, et quamplures alii clerici et layci fidedigni. Datum Sterneberch, anno Domini MCCC vicesimo secundo, in festo Corporis Christi.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CDXXVIII.

Moritz Hamer von Soest entsagt zu Gunsten seines Bruders, des Lübecker Bürgers Herbord Hamer, allen seinen Gütern in Soest. 1322. Oct. 28.

Notum sit, quod Mauricius Hamer, filius Lodowici Ecgherdinch ciuis olim Sosat(iensis), constitutus coram consulibus, resignauit suo fratri Herbordo Hamer,

nostro conciui ibidem presenti, omnia sua bona mobilia et inmobilia in Sosato et extra ‖ prope ciuitatem ipsam in hereditatibus et in agris pheodalibus vel censualibus, dictis paghtgod, existencia, et in redditibus ‖ inde iam depositis et deponendis, vel in quibuscunque bonis existant, et renunciauit omni suo iuri et actioni sibi in hiis hactenus conpetentibus vel conpetere valentibus in futurum. Huius rei testes sunt domini consules Hinricus de Plezcowe et Johannes de Guztrowe. Actum anno Domini MCCC vicesimo secundo, in die beatorum Symonis et Jude apostolorum.

In dorso: Mauricius Hamer dictus Ecgherdinch.

Littera memorialis *auf der Registratur.*

CDXXIX.

Aufzeichnung über einen zwischen der Stadt Lübeck und dem Steinhauermeister Arnold von Wilster geschlossenen Vertrag über einen Fischteich zwischen Padelügge und Moisling. 1322. Nov. 11.

Notum sit, quod anno Domini MCCCXXII, in festo beati Martinj, domini consules dederunt magistro Arnoldo de Wilstria lapiscide XL marcas denariorum, pro quibus cum ipso conuenerunt et pactum fecerunt per viginti annos a festo Pasche proxime venturo contigue sequentes duraturum, scilicet in hunc modum, quod piscinam sitam in ciuitatis marchia in itinere, quo itur per terminos ville Padeluche versus Moyzlinghe, ipse Arnoldus et sui heredes habere et instagnare debeant et facere bonum acgerem seu dammonem in suis laboribus et expensis. Et omnium piscium in ea existencium medietatem vsibus dominorum consulum et ciuitatis et medietatem suis vsibus propriis fideliter applicabunt. Preterea si dictum acgerem seu dammonem propter fragilitatem seu ipsorum magistri Arnoldi et heredum negligenciam frangere vel deficere contingat, ipsi reparare et reficere propriis suis sumptibus et laboribus tenebuntur. Si vero ex alicuius odio vel hostili inuasione publica vel occulta destrueretur seu frangeretur a quocumque, consules et ciuitas eum in suis sumptibus et laboribus reparare et reficere tenebuntur. Jnsuper iidem magister Arnoldus et sui heredes habebunt per dictos annos vnum fossatum situm prope molendina ciuitatis in via, qua itur ad turrim, in qua camerarius moratur, ad reseruandum in eo pisces suos, prout sibi secundum tempus visum fuerit expedire. Quibus viginti annis euolutis dicta conuencio exspirabit, et deinceps tam acger quam piscina et piscacio ciuitati libere pertinebit. [1]Attamen ex speciali gracia

1) Das Folgende ist später hinzugefügt.

domini consules eidem magistro Arnoldo biennium vltra terminum prenotatum, si vixerit, concesserunt.

Aus dem Memorialbuche. fol. 7b.

CDXXX.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, ersucht den Rath von Lübeck, das um Weihnacht fällige Schutzgeld von 300 Mark Pf. dem Lübeckischen Rathmanne Johann von Hattorp auszuzahlen. 1322. Dec. 6.

Hinricus Dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus. Prouidis et honestis viris consulibus || in Lubeke salutem cum affectu sincero. Discrecionem vestram petimus diligenter, || quatenus ansa nostri vestro conciui et socio Johanni de Hattorp trecentas libras || lubicensium denariorum, occasione presidii nobis in festo natalis Christi proximo instanti a vestra discretione debitas, aut cui per dictum Johannem ad erogandum aut soluendum fuerint deputate, curetis expedite et similiter assignare. Quibus sibi datis et persolutis eritis a qualibet actione secundaria liberi et soluti. Quod presentibus protestamur. Datum sub nostro sigillo anno Domini MCCCXXII, in festo beati Nicolai confessoris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem etwas beschädigten Siegel.

CDXXXI.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, ertheilt dem Rathe zu Lübeck Quittung über die in No. 430. erwähnte Zahlung. 1322. Dec. 6.

Hinricus Dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus. Consulibus ciuitatis Lubeke || salutem cum affectu sincero. Protestamur puplice per presentes, nos trecentas libras || lubicencium denariorum, occasione presidii nobis in festo natalis Christi proximo instanti || a vestra prouidentia debitas, integraliter recepisse. De quarum persolucione nos pacatos et contentos tenemus, reddentes vos a qualibet actione secundaria liberos et solutos. Jn cuius rei tesimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXXII, in festo beati Nicolai confessoris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CDXXXII.

Aufzeichnung über die von Seiten der Stadt den städtischen Müllern zur Benutzung geschehene Ueberlassung der Kukuksmühle und der Mühle zu Trems. 1322.

Notandum eciam, quod molendinarij habent pro suis vsibus molendina Cucukesmole et Premeszen, que eis cum dammonibus et omnibus attinenciis recencia et integra presentata sunt. Nec in omnibus molendinis siue intra ciuitatem siue extra sitis molendinarij quicquam proprietatis habent, nec eciam in omnibus eorum attinenciis, nisi solum in molaribus, qui ipsis pertinent et non ciuitati. Quam ob rem cum ipsi molendarij de ipsis molendinis cesserint, sicut prescriptum est, omnia et singula ad ea pertinencia integra debent et recencia consulibus reddere seu representare. Preterea si aliqua noua edificia fecerint apud molendina sine consensu consulum, illa in eorum recessu possunt tollere, nec pro eis ciuitati quicquam debent computare. Jtem ara, scilicet porcorum domus in dammone sita, est taxata pro XX marcis denariorum, quam adeo bonam tenebunt, ac in recessu eorum ita bonam consulibus representabunt; si autem melior fuerit, quam XX marce, quicquid melior fuerit, facta debita estimatione, quando recesserint, persoluetur eisdem. Actum anno Domini MCCCXXII.

Aus dem Memorialbuche. fol. 1b.

CDXXXIII.

Gottschalk Smyth, Lübeckischer Canonicus, Ritter Hartwig Smyth und Johannes, Pfarrer zu Lütjenburg, bekennen, dem Rathmanne Hermann Clenedenst 24 Mark Pf. schuldig zu sein, und versprechen dieselben nächsten Martini zu bezahlen. 1323. Febr. 19.

Omnibus presencia visuris seu audituris Godescalcus Smyth canonicus Lubicensis || et Hartwicus Smyth miles et Johannes plebanus de Luttekenborch salutem || in Domino. Recognoscimus publice per presentes, nos fore obligatos viro || discreto ac honesto domino Hermanno dicto Kleyndinst, consuli Lubicensi, uel suis veris heredibus in vigintj quatuor marcis lubicensium denariorum in proximo festo beatj Martinj sine protractione cum parata pecunia persoluendis, et hoc promittimus copulata manu et data fide. Jn cuius rei euidencia (*sic*) sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Lubeke, anno Domini MCCCXXIII, in sabbato ante Reminiscere.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden drei nur in der Umschrift verletzten Siegeln.

CDXXXIV.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg und Stargard, ertheilt dem Rathe zu Lübeck Quittung über die Zahlung des Johannis fälligen Schutzgeldes von 300 Mark Pf. 1323. März 20.

Nos Hinricus Dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus. Tenore presencium recognosci‖mus vniuersis constare volentes, quod dilectos nobis viros, prouidos et honestos ‖ consules ciuitatis Lubicensis, de trecentis talentis monete lubicensis, que nobis ‖ in festo natiuitatis beati Johannis baptiste proxime futuro daturi sunt, dimittimus per presentes quitos et liberos et nullatenus de cetero commonendos. Ju cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sternebergh, anno Domini MCCCXX tercio, dominica Palmarum.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel fehlt.

CDXXXV.

Die Ritter Gottschalk und Berthold Preen und Vicko von Stralendorf, Heino, Sohn des weiland Ritters Heino von Stralendorf, sowie Conrad und Reimar, Söhne des weiland Ritters Helmold von Plesse, urkunden über den Verkauf des Dorfes Weitendorf und dreier Hufen in dem Dorfe Wangeren auf der Insel Pöl an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1323. Apr. 10.

Uniuersis presens scriptum cernentibus Godesalcus[1] et Bartoldus fratres dicti Preen, Vicko de Stralendorpe[2] milites, et Heyneco quondam filius domini Heynonis de Stralendorpe[2] militis, necnon Conradus[3] et Reymarus fratres filij domini[4] Helmoldi de Plesse[5] olim militis salutem in Domino sempiternam. Presentium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, nos accedente consilio et consensu heredum et proximorum nostrorum, necnon omnium heredum predicti domini Heynonis de Stralendorpe et domini Helmoldi de Plesse[5], ac omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et rationabiliter vendidisse et tradidisse domui Sancti Spiritus in Lubeke pro mille quinquaginta quatuor marcis[6] denariorum lubicensium nobis integraliter persolutis et conuersis in nostros necessarios vsus villam scilicet Wetendorpe in terra Pole sitam et vndecim mansos cum dimidio ad eam pertinentes, preter vnum mansum, quem Johan-

1) Godescalcus. 2) Stralendorp. 3) Conradus, Bernardus. 4) fehlt. 5) Plessen. 6) mille centum quinquaginta octo marcis minus octo solidis.

nes dictus Schultetus a domino episcopo possidet, et in villa Wangeren in eadem terra Pole sita tres mansos cum omnibus suis attinentijs et terminorum distinctionibus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, vijs et inuijs, exitibus et regressibus, et omnibus alijs, sicut nobis pertinuerunt et sicut nobis a domino nostro Magnopolensi appropriata dinoscuntur. Quorum scilicet mansorum in villa Wetendorpe, simul in numero existentium duodecim cum dimidio, Johannes Schultetus quinque possidet. Quorum vnus mansus, quem a domino episcopo possidet, vt predictum est, a censu dando liber est. Duo autem ex eis soluunt annuatim decem et nouem modios siliginis cum dimidio, viginti vnum modios cum dimidio ordei et duas partes de quartali vnius modij, item viginti sex modios auene, vnum modium pisarum et pro censu porcorum duodecim solidos slauicalium denariorum. Alij duo mansi dicti Johannis tenentur ad seruicium vnius equi, pro quo seruitio annualiter dabuntur tres marce denariorum lubicensium. Preterea Nicolaus Eleri possidet quatuor mansos soluentes annuatim tria tremodia cum dimidio siliginis et dimidium quartale modij, quinque tremodia ordei et duos modios necnon tertiam partem de quartali vnius modij scilicet ordei, sex tremodia auene dimidio modio minus, duos modios pisarum minus vno quartali et pro censu porcorum viginti vnum solidos slauicalium denariorum. Jtem Tymmo filius Reymburger vnum mansum cum dimidio possidet soluentes annuatim viginti vnum modios siliginis minus dimidio quartali[1], quatuor tremodia cum dimidio ordei dimidio modio minus et quartale pisarum, quinque tremodia auene vno et dimidio modio minus et tres solidos slauicalium denariorum pro censu porcorum. Duo vero mansi, quos Johannes Eleri in dicta villa Wetendorpe possidet, soluunt annualiter viginti nouem modios siliginis dimidio quartali minus, quatuor tremodia cum dimidio ordei dimidio modio minus et quartale pisarum, sex tremodia cum dimidio et dimidio modio auene et pro censu porcorum tres solidos slauicalium denariorum. Soluit insuper vnaqueque domus pretacte ville vnum pullum. De mansis vero in villa Wangeren vnum[2], quem Hasso Stroborch possidet, soluit viginti duos modios siliginis minus quartali et tercia parte quartalis, viginti duos modios ordei minus quartali et tertia parte quartalis[3], quinque tremodia auene minus quatuor modijs. Dimidius mansus, quem Otto de Wangeren possidet, soluit annuatim vndecim modios siliginis minus duabus partibus de quartali, vndecim modios ordei minus duabus partibus vnius quartalis, viginti octo modios auene. Dimidius mansus, quem possidet Cros Wyszage[4], soluit annuatim vndecim modios

1) vno quartali. 2) vnus. 3) viginti — quartalis fehlt. 4) Wiszage.

siliginis minus duabus partibus de quartali, vndecim modios ordei minus duabus partibus vnius quartalis, viginti octo modios auene; totidemque soluit annualiter dimidius mansus, quem possidet Hinricus Boye, et dimidius mansus, quem Poleman possidet, scilicet quilibet eorum siliginis et ordei cuiuslibet huius annone vndecim modios minus duabus partibus de quartali et viginti octo modios auene. Predictis autem bonis et redditibus omnibus dicta domus et persone Sancti Spiritus vti debent cum omni jure, juditio sexaginta solidorum et judicijs omnibus inferioribus, sed de judicijs supremis, scilicet manus et colli, due partes nobis et tercia pars dicte domui et persone[1] Sancti Spiritus applicetur. Etiam eisdem bonis et redditibus vtentur cum omni commoditate, ecclesiastica libertate ac perpetua proprietate, et cum precaria, quam in dictis mansis omnibus comparuerint[2] spetialiter a nobis pro quingentis et sedecim[3] marcis lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis, reseruata tantum nobis precaria in duobus mansis, quorum Johannes Schultetus in villa Wetendorpe vnum ab episcopo possidet, de quo premittitur, et vnum predictus Tymmo Reymborger filius possidet, de quibus mansis precaria dabitur, provt de mansis per communem terram Pole dabitur, non aliter. Nec dicta bona vel coloni seu persone domus Sancti Spiritus predicte nobis, nostris successoribus aut cuiquam alteri ad aliqua alia, nisi tantum ad ea, que premittuntur, tenebuntur seruitia, prestationes vel exactiones seu vectigalium onera, sed coloni ipsorum mansorum sub suis proprijs expensis et laboribus annuales pensiones ipsius domus Sancti Spiritus in Wismariam vel ad aquas vicinas seu ad lapideam domum, quam habet domus Sancti Spiritus in terra Pole, ad quemcumque istorum locorum persone ipsius Sancti Spiritus domus decreuerint, ducere tenebuntur. Coloni[4] ad omnia alia, que per ipsos de premissis bonis exhiberi sunt consueta, nemini decetero tenebuntur, nisi solum domui et personis Sancti Spiritus memoratis. Si vero necessitas terre incubuerit ad defensionem eius, intra terram Pole, non extra facient coloni dictorum bonorum vnacum alijs, quicquid communis terre populus decreuerit faciendum. Et si, quod absit, gwerra vel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes vel successores aut quoscunque alios ex vna et civitatem ac cives Lubicenses aut quoscumque alios parte ex altera, hac scilicet gwerra et quibuscumque alijs impedimentis, inhibitionibus, mandatis seu exceptionibus alijs non obstantibus, dictis bonis vti debent domus et persone Sancti Spiritus predicte pacifice et libere, vt premissum est, suosque prouentus, quando decreuerint, extra terram, vbicumque voluerint, duci facient pro eorum libito voluntatis. Habebunt insuper plenam et

1) personis. 2) comparauerunt. 3) quinquentis et quadraginta. 4) ipsique coloni.

liberam auctoritatem transferendi dicta bona, alienatione quacumque decreuerint, in personas quascumque ecclesiasticas vel seculares absque nostro et cuiuslibet alterius impedimento, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renuntiauimus et renuntiamus penitus per presentes nostro et heredum nostrorum ac dictorum Helmoldi de Plesse et Heynonis de Stralendorpe quondam militum heredum ac omnium, quorum interest aut interesse poterit, nomine et cessimus omnj nostro juri et proprietati et omnibus alijs, que nobis competebant hactenus in premissis aut aliquo premissorum, saluis tamen nobis duabus partibus juditiorum manus et collj et precaria tantum in duobus mansis, quemadmodum superius est expressum, vltra quas nobis aut nostris successoribus dicti coloni et ipsa domus ac persone Sancti Spiritus decetero minime astringentur. Vt autem premissa omnia et singula[1] robur obtineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostris sigillis in euidens testimonium fecimus communiri. Et nos predicti Bernhardus et Reymarus de Plesse recognoscimus, quod, cum propria sigilla non habemus, sigillum fratris nostri Conradi predicti in testimonium premissorum tam pro eo quam pro nobis de consensu et mandato nostro presentibus est appensum. Datum in Wiszmaria[2], anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo tertio.[3]

Nach dem 1339 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales. fol. 68 sq. Ebendaselbst fol. 72 sq. findet sich eine zweite Ausfertigung, deren wesentliche Varianten in den Noten angegeben sind.

CDXXXVI.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, Stargard und Rostock, urkundet über die Bestätigung des in No. 435. enthaltenen Verkaufs. 1323. Apr. 10.

Jn nomine Domini amen. Hinricus Dei gracia Magnopolensis, Stargardensis ac Rostoccensis dominus. Vniuersis presentia visuris salutem in domino sempiternam. Cum facta hominum ideo redigantur in scriptis, ne defacili in obliuionem decidant et labantur, eapropter notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, nostros fideles dilectos Gotscalcum et Bartoldum[4] fratres dictos Pren[5], Vickonem de Stralendorppe[6] milites, Heyneconem filium Heynonis de Stralendorpe quondam militis, necnon Conradum, Bernardum et Reymarum filios Helmoldi de Plesse olim militis de nostro ac fidelium nostrorum, ac heredum et proximorum suorum, necnon omnium, quorum intererat, beneplacito et consensu rite et rationabiliter

1) premissa omnia. 2) Wismaria. 3) tertio, die dominico, quo cantatur Misericordias Domini.
4) Bertoldum. 5) Preen. 6) Stralendorpe.

vendidisse et tradidisse domuj Sancti Spiritus in Lubeke pro mille quinquaginta quatuor marcis[1] denariorum lubicensium, de quibus ijdem[2] nostri fideles pagatos se tenent penitus et contentos, villam scilicet Wetendorpe in terra Pole sitam et vndecim mansos cum dimidio ad eam pertinentes, preter vnum mansum, quem Johannes dictus Schultetus a domino episcopo possidet, et in villa Wangeren in eadem terra Pole sita tres mansos cum omnibus suis attinentijs et terminorum distinctionibus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, vijs et inuijs, exitibus et regressibus, et omnibus alijs, sicut eis pertinuerunt et sicut ea a nobis appropriata eis fuisse dinoscuntur. Quorum scilicet mansorum, in villa Wetendorpe simul in numero existentium duodecim cum dimidio, Johannes Schultetus quinque possidet, quorum vnus mansus, quem a domino episcopo possidet, vt premissum est, a censu dando liber est. Duo autem ex eis soluunt annuatim decem et nouem modios siliginis cum dimidio, viginti vnum modios cum dimidio ordei et duas partes de quartalj vnius modij, item viginti sex modios auene, vnum modium pisarum, et pro censu porcorum duodecim solidos slauicalium denariorum. Alij duo mansi dicti Johannis tenentur ad seruitium vnius equi, pro quo servitio annualiter dabuntur tres marce denariorum lubicensium. Preterea Nicolaus Eleri quatuor mansos possidet soluentes annuatim tria tremodia cum dimidio siliginis et dimidium quartale modij, quinque tremodia ordei et duos modios necnon tertiam partem de quartali vnius modij scilicet ordei, sex tremodia auene dimidio modio minus, duos modios pisarum minus vno quartali, et pro censu porcorum viginti vnum solidos slauicalium denariorum. Jtem Tymmo filius Reymburger vnum mansum cum dimidio possidet soluentes annuatim viginti vnum modios siliginis minus dimidio[3] quartalj, quatuor tremodia cum dimidio ordei dimidio modio minus, et quartale pisarum, quinque tremodia auene vno et dimidio modio minus et tres solidos slauicalium denariorum pro censu porcorum. Duo vero mansi, quos Johannes Eleri in dicta villa Wetendorpe possidet, soluunt annualiter viginti nouem modios siliginis dimidio quartali minus, quatuor tremodia cum dimidio ordei dimidio modio minus et quartale pisarum, sex tremodia cum dimidio et dimidio modio auene, et pro censu porcorum tres solidos slauicalium denariorum. Soluit insuper vnaqueque domus pretacte ville vnum pullum. De mansis vero in villa Wangeren vnus, quem Hasso Stroberch[4] possidet, soluit viginti duos modios siliginis minus quartali et tertia parte quartalis, viginti duos modios ordei minus quartali et tertia parte quartalis, quinque tremodia auene minus quatuor modijs. Dimidius mansus, quem

1) mille centum quinquaginta octo marcis minus octo solidis. 2) fehlt. 3) vno dimidio. 4) Stroborch.

Otto de Wangerem[1] possidet, soluit annuatim vndecim modios siliginis minus duabus partibus de quartali, vndecim modios ordei minus duabus partibus vnius quartalis, viginti octo modios auene. Dimidius mansus, quem possidet Cros Wysszage[2], soluit annuatim vndecim modios siliginis minus duabus partibus de quartali, vndecim modios ordei minus duabus partibus vnius quartalis, viginti octo modios auene. Totidem soluit annualiter dimidius mansus, quem possidet Hinricus Boye, et dimidius mansus, quem Poleman possidet, scilicet quilibet eorum siliginis et ordei cuiuslibet huius[3] annone vndecim modios minus duabus partibus de quartali et viginti octo modios auene. Predictis autem bonis et redditibus omnibus dicta domus et persone Sancti Spiritus vti debent cum omni jure, juditio sexaginta solidorum et judicijs omnibus inferioribus, sed de judicijs supremis, scilicet manus et collj, due partes dictis nostris fidelibus et tertia pars dicte domui et personis Sancti Spiritus applicetur. Etiam eisdem bonis et redditibus vtentur cum omni commoditate, ecclesiastica libertate ac perpetua proprietate, et cum precaria, quam in dictis mansis omnibus compara[ra]uerunt[4] specialiter a dictis nostris fidelibus pro quingentis et sedecim[5] marcis lubicensium denariorum eisdem nostris fidelibus, pro vt coram nobis protestati sunt, integraliter persolutis, reseruata tantum dictis nostris fidelibus precaria in duobus mansis, quorum Johannes Scultetus in villa Wetendorpe vnum ab episcopo possidet, de quo premittitur, et vnum predictus Tymmo Reymburger filius possidet, de quibus mansis precaria dabitur, pro ut de mansis per communem terram Pole dabitur, non aliter. Nec dicta bona vel coloni seu persone domus Sancti Spiritus predicte nobis, nostris successoribus aut dictis nostris fidelibus seu cuiquam alteri ad aliqua alia, nisi tantum ad ea, que premittuntur, tenebuntur servitia, prestationes vel exactiones seu vectigalium onera; sed coloni ipsorum mansorum sub suis proprijs expensis et laboribus annuales pensiones ipsius domus Sancti Spiritus in Wismariam vel ad aquas vicinas seu ad lapideam domum, quam habet domus Sancti Spiritus in terra Pole, ad quemcunque istorum locorum persone ipsius Sancti Spiritus domus decreuerint, ducere tenebuntur, ipsique coloni ad omnia alia, que per ipsos de premissis bonis exhiberi sunt consueta, nemini decetero tenebuntur, nisi solum domui et personis Sancti Spiritus memoratis. Si vero necessitas terre incubuerit ad defensionem eius, intra terram Pole, non extra facient coloni dictorum bonorum vnacum alijs, quicquid communis terre populus decreuerit faciendum. Et si, quod absit, gwerra vel dissentio[6] fuerit exorta inter nos, nostros heredes vel

1) Wangeren. 2) Wiszage. 3) vnius. 4) comparauerunt. 5) quingentis et quadraginta. 6) dissensio.

sucessores[1], vasallos nostros prefatos[2] aut quoscunque alios ex vna, et ciuitatem ac cives Lubicenses aut quoscunque alios parte ex altera, hac scilicet gwerra et quibuscunque alijs impedimentis, inhibitionibus, mandatis seu exceptionibus alijs non obstantibus, dictis bonis vti debent domus et persone Sancti Spiritus predicte pacifice et libere, vt premissum est, suosque prouentus, quando decreuerint, extra terram nostram, aut vbicunque voluerint, duci facient pro eorum libito voluntatis. Habebunt insuper plenam et liberam auctoritatem transferendi dicta bona, alienatione quacunque decreuerint, in personas quascunque ecclesiasticas vel seculares absque nostro et predictorum vasallorum nostrorum ac cuiuslibet alterius impedimento, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea sepedicti nostri fideles cum suis et dictorum Helmoldi de Plesse et Heynonis de Stralendorpe quondam militum heredibus et cum omnibus, quorum interest ac interesse poterit, dicta bona resignauerunt legittime coram nobis, et renuntiauerunt penitus suo juri, quod in hijs hactenus habuerunt, saluis tamen ipsis nostris fidelibus duabus partibus juditiorum manus et collj et precaria tantum in duobus mansis, quemadmodum superius est expressum. Nos etiam omni juri nostro, quod in hijs bonis nobis olim competebat, et quod nobis, nostris heredibus vel successoribus competere poterit in futurum, renuntiauimus et renuntiamus per presentes, et donamus ex superabundanti ipsa bona sepedictis domuj et personis Sancti Spiritus cum omni jure et proprietate ac libertate et commoditate ac conditionibus singulis pretactis perpetue possidenda. Vt autem premissa omnia et singula robur obtineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostro sigillo mandauimus in euidens testimonium roborarj. Huius rei (te)stes[3] sunt fideles nostrj Johannes Rosendal[4] et Reymarus fratres de Plesse, Gotfridus de Bulouwe[5], Johannes de Bulouwe[6], Wypertus Luttzouwe[7] milites, et quamplures alij clerici et layci fidedigni. Datum in Wismaria, anno Domini MCCC vicesimo tertio.[8]

Nach dem 1339 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales. fol. 70b sqq. Ebendaselbst fol. 74a sqq. eine zweite Ausfertigung, deren wesentliche Varianten in den Noten angegeben sind.

---

1) successores. 2) pretactos. 3) testes. 4) Rosendall. 5) Bulow. 6) fehlt. 7) Lutzouwe. 8) tertio, die dominico, quo cantatur Misericordias Domini.

CDXXXVII.

Die Lübeckischen Bürger Heinrich Vundengut und Hermann Blake leisten dem Hermann Mornewech Caution für jeden Anspruch an die Bücher des verstorbenen Rathsherrn Radulph vom Stein. 1323. Apr. 23.

Notum sit, quod nos Hinricus Wndengut et Hermannus dictus || Blake promisimus coniuncta manu pro libris dominj Radolfi de Lapide || bone memorie Hermanno Mornewech, ut, si aliquis sibi huius||modi libros vsurpauerit, a tali dampno ipsum liberabimus. Quod si non fecerimus, sibi dabimus centum marcas denariorum lubicensium. Testes sunt dominj consules Hinricus de Plescowe et Arnoldus Wlome. Actum anno Domini MCCCXXIII, in die Georgij martiris.

In dorso: Hermannus Mornewech.

Littera memorialis *auf der Registratur.*

CDXXXVIII.

Maneko, Knappe und Castellan zu Lauenburg, urkundet über den Verkauf von neun Hufen in Behlendorf und Hollenbeck an den Bürger Godekin Schnakenbeck in Mölln, unter Vorbehalt des Wiederkaufs bis nächsten Martini. 1323. Apr. 23.

Omnibus presencia visuris et audituris ego Maneko famulus et castellanus in Louenborch || recognosco presentibus publice protestando, me rite et racionabiliter vendidisse Ghodekino dicto || Snakenboken, civi in ciuitate Molne, et suis heredibus nouem mansos cum omni||bus redditibus et proventibus et utilitatibus, que in eis sunt et haberi possunt, cum pleno jure, scilicet maiorj jure videlicet manus et colli, dum taxat in villa Belendorpe et in villa Holenbeke, pro sexaginta una marca et centum marcis denariorum lubicensium, quemadmodum pater meus pie recordationis ipsos mansos suis temporibus habuit, et ego post ipsum hucusque libere habui et possedi, hoc sane incluso, quod ego Maneko infra hinc et festum beati Martini proxime venturj ex beniuolencia et fauore speciali premissos mansos cum omnibus redditibus et proventibus pro eadem summa pecunie redimendi et recuperandi liberam habeo facultatem. Quod si ipso die beati Martini redimere negglexero, tunc dictus Ghodekinus Snakenbeke et sui veri heredes prelibatos mansos hereditando perpetue obtinebunt, habendo eciam liberam potestatem vendendi, obligandi uel locandi in parte uel in toto cuicunque sine meo et meorum amicorum

de consensu. Super istis sic firmiter obseruandis dominus Walrauen miles de Duuenze, dominus Hinricus miles de Parkentin, dominus Betekinus miles de Louenborch una mecum fide data et in solidum promiserunt, quod, si Ghodekinus Snakenbeke aliquod obstaculum in premissis passus fuerit, ego et mei compromissores subscripti infra octo dies continuos intrabimus ciuitatem Molne ad iacendum, nunquam exituri, nisi sibi per omnia fuerit satisfactum. Jn cuius rei euidenciam meum et meorum amicorum sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCCXXIII, in die beati Marci ewangeliste.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit vier anhängenden wohl erhaltenen Siegeln.

CDXXXIX.

Bürgermeister, Schöffen und Rathmänner zu Brügge urkunden, dass der Kaufmann Arnold Witte (von Lübeck) von einer abseiten mehrerer englischen Kaufleute wider ihn erhobenen Klage auf 2000 Pf. Sterling freigesprochen sei. 1323. Jun. 13.

Vniuersis presentes litteras inspecturis nos burgimagistri, scabini ac consules de Brugis in Flandria salutem cum noticia veritatis. Cum Richardus de Beccune, Johannes Witteney, Richardus Hakeney, Jacobus Keyser de Nenwik, Adam Hurel et Willikinus Box mercatores de regno Anglie inculpauerunt et occupauerunt in villa Brugensi Arnoldum Album mercatorem de Almania pro duobus milibus librarum sterlingorum eorum ex parte et omnium siue communitatis mercatorum in terra Anglie commorancium ac ipsum per scultetum Brugensem in captiuitatem ville Brugensis posuerunt, comparuerunt ergo coram nobis nostri burgenses viri fidedigni Willelmus[1] dictus Deken et Arnoldus Hudekopere, qui dictum Arnoldum Album per nostrum consensum extra carcerem deliberauerunt, ponentes sponte et voluntarie eorum bona et corpora pro duobus milibus librarum sterlingorum, ipsum Arnoldum statuto die coram nobis et judicio Brugensi restituendum et sustinendum de predicta querimonia iusticie complementum. Vnde constituti coram nobis predicti mercatores Richardus de Becune, Johannes de Wytteney, Richardus Hakeney, Jacobus Keyser, Adam Hurel et Willikinus Box ex vna, et Alnoldus[2] Albus parte ex altera, ita videlicet, quod ipsi Richardus, Johannes, Richardus, Jacobus, Adam et Willikinus iam predicti increpuerunt et inculpauerunt dictum Arnoldum per plures

1) Oder: Willikinus. 2) l. Arnoldus.

litteras sigillatas et patentes ac per probaciones plurium mercatorum pro duobus milibus librarum sterlingorum eorum ex parte et omnium siue communitatis mercatorum in terra Anglie commorancium, in quibus ipse Arnoldus Albus eis deberet teneri obligatus. Quas probaciones, litteras et sigilla dictus Arnoldus Albus omnino negans ac contradicens, et juramento prestito ac legitime facto, dicta causa de eadem pecunia coram nobis et judicio Brugensi judicata est iuste et penitus finita recta et vera determinacione, secundum quod jus nostre ville Brugensis postulat et requirit, ita quod dictus Arnoldus Albus suique fideiussores Willelmus Deken et Arnoldus Hudekopere supradicti de cetero nullam arrestacionem seu vim aliquam impedimenti et necessitatis pati debeant vsquam quoquomodo pro eadem. Jn euidens testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus est annexum. Datum et actum anno Domini MCCCXX tercio, mense Junij, die Lune ante festum sancti Basilij.

Nach einem auf der Trese befindlichen Transsumpte vom 10. März 1327, ausgestellt vom Prior Erbo und dem Convent der Predigermönche, und vom Guardian Berthold und dem Convent der Minoriten zu Lübeck, und beglaubigt vom Lüb. Cleriker und kaiserl. Notar Hermann Kracht. Beide Ordenssiegel hängen wohl erhalten an der Urkunde.

CDXL.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, urkundet über die geschehene Auflassung der von dem Knappen und Castellan Maneko Schwarz in Lauenburg an den Bürger Godekin Schnakenbeck in Mölln verkauften neun Hufen in Behlendorf und Hollenbeck. 1323. Jun. 24.

Nos Ericus Dej gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Omnibus presencia visuris uel audituris || salutem in Domino. Recognoscimus tenore presencium publice protestantes nobis notum esse et pleno nostro consensu || processisse, quod Maneko dictus Swarte, famulus et castellanus in castro nostro Louenborg, vendidit rite et racionabiliter Godekino Snakenbeken, ciui in Molne, et suis veris heredibus nouem mansos suos sitos in villa Bellendorpe et in uilla Holenbeke cum omni vtilitate et prouentu et penitus cum omni iure, quo suus pater bone memorie ipsos suis temporibus habuit et Maneko post ipsum huc usque libere habuit et possedit, quos ad manus nostras resignatos legitime contulimus eidem Godekino et suis veris heredibus cum omni iure possidendos, quo idem Maneko ipsos hactenus dinoscitur habuisse; et hos quidem mansos ab inpeticione cuiuslibet hominis defendere sibi tenebitur et disbrigare. Nichilominus tamen predictus Godekinus ex beni-

uolencia et fauore speciali dedit sibi liberam facultatem, ut prefatos mansos crastino die sancti Martini proxime nunc venturi pro centum et sexaginta marcis vna marca minus lubicencium denariorum reemere valeat et recuperare. Quam reempcionem si ipso die non fecerit aut neglexerit, extunc sepedictus Godekinus et sui heredes prescriptos mansos cum omni iure, ut predictum est, tamquam sua iusta empta bona iusto et firmissimo hereditatis tytulo perpetue possidebunt, habentes liberam potestatem eosdem mansos vendendi vel obligandi in parte uel in toto vel quovis tytulo alienandi, ipso Manekino et suis heredibus irrequisitis. Jn testimonium premissorum presens scriptum dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum anno Dominj MCCCXXIII, in die sancti Johannis baptiste.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel. Bis racionabiliter *ist der Anfang mit schwärzerer Dinte geschrieben; die Worte* iusto et firmissimo hereditatis tytulo *stehen in einer Rasur mit gleichfalls dunklerer Dinte, und scheint etwas Anderes darunter gestanden zu haben.*

CDXLI.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, confirmirt dem Heiligen-Geist Hause zu Travemünde den Besitz dreier Hufen in Brothe n,e rkauft von Dienstleuten Detlevs von Buchwald. 1323. Aug. 15.[1]

Vniuersis presencia visuris seu audituris Johannes Dei gracia comes Holtsacie|| et Stormarie salutem in vero salutarj et bone voluntatis affectum. Tenore presen||cium recognoscimus publice, sororem Walburgam *(sic)*, magistram et procuratricem domus || Sancti Spiritus in Trauenemunde, cum consensu suorum fratrum et sororum emisse tres mansos in villa Brotne racionabiliter foro hereditario a seruis domini Thetleuj de Bochwolde, videlicet Nicolao Grawecoppe dicto et Hermanno Klut, ad vsum predicte domus Sancti Spiritus inperpetuum possidendos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, quod est secretum. Datum Plone, anno Domini MCCCXX tercio, in die assumpcionis Domine nostre. Testes huius rej sunt dominus Jo(hannes) Brocdorp noster aduocatus, dominus Thetleuus

1) Hier hätte das bekannte Lübecker Notariatsinstrument vom 18. Juli 1323 aufgenommen werden müssen, welches die angeblichen drei Schreiben des K. Gedeminne von Lithauen enthält. Da aber die Unächtheit der Gedeminneschen Urkunden von Voigt Geschichte Preussens. IV. S. 626 fgg. Beil. 6. überzeugend nachgewiesen worden, und für die Kenntniss der Lübeck betreffenden Personalien des Transsumptes durch den Abdruck in Ed. Raczynski Codex diplomaticus Lithuaniae. p. 27—32. und Sartorius Geschichte der Hanse. II. 305—8. genügend gesorgt ist, so glaubten die Herausgeber das umfangreiche Document hier weglassen zu dürfen.

Wlf et dominus Hinricus de Aluerstorp milites, et alij quam plures fide dignj ad premissa vocatj specialiter et rogatj.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit ziemlich erhaltenem Siegel.

CDXLII.

Goswin von Lole, Procurator der Stadt bei der römischen Curie, schreibt dem Rathe zu Lübeck in Angelegenheiten seiner Procuratur, bittet um Auszahlung rückständigen Salars und theilt einige Neuigkeiten mit. O. J. (1323.) Aug. 23.[1]

Domini mei reuerendi et predilecti. Noueritis, quod recepi alias in curia Romana per quendam nuncium Grys nomine vestrum procuratorium, et prout tunc per eumdem vobis rescripsi, nonquam prius cum pecunia aliqua receperam aliud, prout et magistro Alexandro, vestro ciuj, rescripsi. Vnde rogo multum instanter, quatenus remittatis michi decem florenos pro sallario eiusdem, uel plus, si placet, per latorem presentium, meum nuncium specialem. Et mitto vobis vnum antiqum procuratorium, de quo michi solutum est. Jtem mitto vobis aliud, in quo substituit me magister Wilhelmus de Bardewic, dominus meus bone memorie, et in quo seruiuj per medium annum et amplius, de quo nichil est michi satisfactum, de quo satisfaciatis, prout placet, et remittatis id etiam per nuncium predictum. Dominus noster papa fecit hiis diebus gratias prouincie Bremensi de conseruatoriis quibusdam, et mitto vobis copiam littere concesse capitulo Lubicensi, et eadem est forma littere . . episcopi Lubicensis et pluribus aliis. Noua alia nescio vobis scribere, nisi quod sanctus Thomas de Aquino hiis diebus fuit canonizatus, et eius natalitia celebrabitis sexta die mensis Martij. Dominus vicecancellarius intromisit se de pace ordinanda inter . . archiepiscopum Bremensem et . . episcopum Lubicensem, et credo, quod dominus Lubecensis subito expedietur.[2] Jntendo ex quadam necessitate, concessa michi sanitate, exire partes versus curiam Romanam in proxima vigilia beati Mathei apostoli, et expecto solummodo regressum presentis nuncij. [3]Datum Embrun, in vigilia beati Bartholomej.

Ex parte Goswinj de Lole, procuratoris vestri[4] vobis fideliter subiecti.

---

1) Thomas von Aquinn ward 1323 canonisirt. 1322, Sept. 28. verordnete Papst Johann XXII. die Domdechanten von Magdeburg und Hildesheim und den Dechanten zu S. Blasius in Braunschweig zu Conservatoren des Domcapitels zu Lübeck. Bischof Heinrich war seit 1321 in Avignon und kehrte erst 1328 aus Frankreich zurück. Vgl. Urk.-Buch des Bisth. Lüb. I. No. 500. 501. 503. S. 616. A. 1. 504. Urk.-Buch der Stadt Lüb. II. No. 408. 423. 2) *Valete* ist dahinter geschrieben, aber wieder ausgestrichen. 3) Die Datirung ist zwischengeschrieben. 4) Ein h ist nach *vestri* ausgestrichen.

Auf dem eingeschlagenen Theile der Rückseite: Quid vero uel quantum presenti nuncio tradideritis, michi latius rescribatis, et quidquid per me fieri volueritis, michi securius iniungatis.

Aufschrift: Honestis viris, dominis suis carissimis, dominis . . consulibus Lubicensibus scripta.

Nach dem auf der Trese bewahrten Originale, auf Papier, welches in Briefform gefaltet ist und mit einem unkenntlich gewordenen rothen Wachssiegel geschlossen war.

CDXLIII.

Johann Kanna, königlicher Vogt zu Reval, die königlichen Räthe und die Ritterschaft von Esthland sichern kraft eines Befehls des Königs von Dänemark den nach Nowgorod handelnden Kaufleuten sicheres Geleit, auch Befreiung vom Strandrechte zu. 1323. Sept. 9.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes Kanna capitaneus Reualiensis, consiliarii jurati illustris regis Dacie ac vniuersitas vasallorum eiusdem Estoniam inhabitancium salutem in omnium saluatore. Noueritis, nos secundum graciam et mandatum supradicti domini nostri regis per patentes litteras suas specialiter concessum vniuersis et singulis mercatoribus de quibuscumque locis uersus Nogardiam cum mercimoniis pacifice transeuntibus securum conductum et plenam securitatem ex parte nostra infra dominium prefati nostri regis tam in terra quam in aqua plenarie contulisse per presentes, quamdiu ipsi ciues Nogardienses amici christianitatis fuerint et fautores. Ceterum adicimus, quod, si dicti mercatores infra limites dicti dominii naufragium, quod Deus auertat, paciantur, bona sua ad terram nostram libere deducere valeant, ita quod laborantes et coadiutores eorum ad hoc iuste remunerent pro labore. Qui vero prememoratos mercatores contra hanc nostram presentem litteram et consensum in bonis impediuerit uel personis, indignacionem prefati domini nostri regis et nostram inimiciciam se nouerit incursurum. Scriptum Reualie, sub sigillo mej Johannis Kanna capitanej ac sigillo communitatis vasallorum terre prenotate, anno Domini MCCC vicesimo tercio, in crastino natiuitatis beate Marie virginis gloriose.

Nach einem auf der Trese befindlichen Transsumpte der Predigermönche und Minoriten zu Wisby v. J. 1323, in vigilia Symonis et Jude *(27. Oct.), welcher die Aufschrift führt:* dominis consulibus Lubicensibus detur hec littera. *Die beiden angehängten Siegel sind von den Bändern abgeschnitten. Ein von den beiden Orden über dieselbe Urkunde* in die undecim milium virginum *genommener Transsumpt befindet sich im Rigaer Stadt-Archive, nach* Napiersky *Index. I. No. 299.*

CDXLIV.

Aufzeichnung über einen Verkauf von Weichbildsrenten in einem Hause, an der Grenze der Neustadt belegen. 1323. Sept. 22.

Notum sit, quod pueri Hartwici de Pole emerunt a Johanne Papen sex marcas denariorum wicbeldes annuatim, quas habebat in domo Johannis filij Ludeconis de Creyenstrate, sita prope domum relicte Alberti Grisen, pro ut se extendit vsque ad granarium in curia stans supra columpnam lapideam, ita tamen, quod ipsum granarium et domum, pro vt se extendit in nouam ciuitatem versus murum ciuitatis, istud wicbelde non tangit, quas sibi coram consulibus resignauit cum consensu ipsius Johannis, marcam quamlibet pro sedecim marcis denariorum reemendam.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1323, Mauricij.

CDXLV.

Erich I., Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, urkundet, dass er dem Ritter Heinrich von Barkentien und dessen Brudersohne Detlev die höchste Gerichtsbarkeit, die Bede und den Schweinschnitt in Giesensdorf, Behlendorf, Barkentien u. a. m. verpfändet habe. 1323. Oct. 31.

Wi Erk van der gnaden Godes hertoghe tho Sassen, tho Engheren vnde tho West|falen. Bekennet openbare yn dessem breue, dat wi hebbet ghelaten vseme|| trůwen manne hern Hinrike van Parkentyn vnde Detleue synes broder so||ne vnde eren rechten eruen to enem pande vor vifhůndert mark lubescher pennynghe dat hogheste richte myd bede vnde myd swinsnydende vnde myd alleme rechte, dat wi hadden yn deme gude, dat hir na bescreuen is, Ghiselbertestorpe, Belendorpe, Parkentyn, Groten Manker, Guzter, de twe hůue tho Lutteken Mankere, twe hůue tho Hermanstorpe, Mankere molen, Smedeken molen vnde Holenbekere molen. Swan wi ouer ifte vse rechten eruen hern Hinrike ifte Detleue ifte eren rechten eruen vifhundert mark lubescher pennynghe wedder gheuen, so is dat vorsprokene richte, als hir vore ghe screuen is, vse vnde vser eruen vnbeworen. To ener orkůnde desser dink hebbe wi vse ingheseghel tho desseme breue ghe henghet laten. Desse bref is ghe gheuen na Godes bord ouer dusent jar drehundert jar in deme dre vnde twintighesten jare, an deme auende Alle Godes hilghen.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem nur der Einschnitt unten im umgeschlagenen Pergament vorhanden ist; Siegel und Siegelband fehlen. Eine spätere gleichlautende Abschrift auf Papier liegt bei.

CDXLVI.

Gaucelin, Bischof von Albano, gewährt Namens des Papstes dem Rathmanne Hermann Clenedenst und dessen Ehefrau und Kindern die Befugniss, sich einen Beichtvater zu erwählen, der ihnen von allen Sünden Absolution ertheilen könne, mit alleiniger Ausnahme solcher, wobei die Absolution dem Papste vorbehalten sei. 1324. Jan. 27.

Gaucelinus miseratione diuina episcopus Albanensis. Dilecto in Christo Hermanno dicto Clenedenst, con‖suli ciuitatis Lubicensis, et eius vxori ac eorum liberis salutem in Domino. Vt animabus uestris salubrius consulatur, ‖ auctoritate domini pape, cuius primarie curam gerimus, deuotioni uestre concedimus, quatinus liceat uobis discretum et ydoneum ‖ presbiterum in confessorem eligere, qui super peccatis, que sibi confitebuntur, nisi talia sint, propter que merito sit sedes apostolica consulenda, uobis auctoritate predicta prouideat de absolutionis debite beneficio et penitentia salutari hinc ad biennium, quociens fuerit oportunum. Vota uero peregrinationis et abstinentie, si qua emisistis, que comode seruare non potestis, vltramarino, beatorum apostolorum Petri et Pauli atque Jacobi uotis dumtaxat exceptis, commutet uobis hac vice idem confessor in alia opera pietatis. Datum Auinione, VI Kalendas Februarij, pontificatus domini Johannis pape XXII. anno decimo octauo.

Auf dem Umschlag unten steht: Phyl'. sig'. *Aufschrift:* Clendensf.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit an einem Bindfaden hängendem Bruchstücke des Siegels.

CDXLVII.

Bertrand, Erzbischof von Embrun, Auditor der päpstlichen literarum contradictarum audientia, urkundet, dass gewisse von dem Lübeckischen Scholasticus Johann von Mul erwirkte päpstliche Briefe wegen Wiederherbeiziehung veräusserter Scholasticatsgüter gegen den Rath zu Lübeck nicht dürfen angewendet werden. 1324. Febr. 1.

Omnibus presentes litteras inspecturis Bertrandus, miseratione diuina archiepiscopus Ebredunensis et audiencie litterarum contradictarum domini pape auditor, salutem in Domino. ‖ Noueritis, quod, cum magister Conradus de Bremis, in Romana curia procurator, procuratorio nomine venerabilis viri domini Johannis de Mul, scolastici ecclesie ‖ Lubicensis, pro ipso impetraret duas litteras apostolicas sub

hijs formis: Johannes episcopus etc. Dilecto filio, abbati monasterii Cismariensis Lubicensis diocesis, salutem etc.‖ Ad audientiam nostram peruenit, quod tam dilectus filius Johannes de Mul, scolasticus ecclesie Lubicensis, quam predecessores sui eiusdem ecclesie scolastici qui fuerunt pro tempore, decimas, terras, domos, possessiones, villas, grancias, piscarias, prata, pascua, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ad scolastriam suam ipsius ecclesie spectancia, datis super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renunciacionibus et penis adiectis, in grauem ipsius scolastrie lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad uitam, quibusdam uero ad non modicum tempus et alijs perpetuo ad firmam uel sub censu anno concesserunt, quorum aliqui super hijs confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse dicuntur. Quia uero nostra interest super hoc de oportuno remedio prouidere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ea, que de bonis ipsius scolastrie per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis, renunciationibus, penis et confirmationibus supradictis, ad ius et proprietatem eiusdem scolastrie legitime reuocare procures. Contradictores etc. Testes autem etc. Datum Auinione, VIII Kal. Februarij, pontificatus nostri anno octauo. Jtem: Johannes episcopus etc. Dilecto filio, abbati monasterii Cismariensis Lubicensis diocesis, salutem etc. Dilecti filii Johannis de Mul, scolastici ecclesie Lubicensis, precibus inclinati presentium tibi auctoritate mandamus, quatenus ea, que de bonis ad scolastriam suam ipsius ecclesie spectantibus alienata inueneris illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem scolastrie legitime reuocare procures. Contradictores etc. Testes autem etc. Datum Auinione, VIII Kal. Februarij, pontificatus nostri anno octauo: eisdem litteris magister Goswinus de Lole, procurator discretorum virorum auocati, consulum et uniuersitatis ciuitatis Lubicensis, pro ipsis in audiencia publica contradixit. Quas tandem ea conditione absoluit, quod prefati auocatus, consules et uniuersitas, domini sui, non ualeant per ipsas litteras quomodolibet conueniri nec eedem littere ad eos aut eorum alterum aliqualiter se extendant. Quod prefatus Conradus procurator nomine procuratorio supradicto promisit firmiter coram nobis. Jn cuius cautionis testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradictarum sigillo muniri. Datum Auinione, Kal. Februarij, Pontificatus domini Johannis pape XXII. anno octauo, anno uero Domini MCCCXXIIII.

In dorso: Scolastico Lubicensi.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem etwas beschädigten Siegel.

CDXLVIII.

Segebandus, Probst der Lübeckischen Kirche, bekennt von dem Kämmereiherrn der Stadt Lübeck den Zehnten für das vor dem Burgthore belegene Torneisfeld mit zwei Mark Pf. empfangen zu haben. 1324. Febr. 5.

Vniuersis presentia visuris Seghebandus prepositus ecclesie Lubicensis. Notum esse cupimus, et presentibus recognoscimus, || quod nos anno Domini MCCCXXIIII, in die Agathe, recepimus et habuimus a camerario consulum ciuita||tis Lubicensis duas marchas denariorum lubicensium, quas dicti consules anno predicto pro decima agrorum extra || portam castri Torneisuelde dictorum preposito Lubicensi debitas persoluerunt. Jn cuius euidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno et die predictis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Reste eines Siegels.

CDXLIX.

König Ludwig IV. beglaubigt bei dem Rathe zu Lübeck seinen Gesandten zur Empfangnahme der in Veranlassung seiner eben gefeierten Vermählung zu reichenden Geschenke. O. J. (1324.) Febr. 26.

Ludowicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilectis sibi . . magistris || consulum, scabinis ac . . consulibus Lubicensibus graciam suam et omne bonum. || Exhibitorem presencium Ludolfum, clericum nobilis viri Wilhelmi comitis || Hannonie, Hollandie, Zelandie et domini Frisie, vobis transmittimus, petentes, vt ipsum ob honorem ac sollempnitatem nuptiarum nostrarum nouiter habitarum vestris donis amicabiliter pertractetis, in quo nobis affectum gratissimum exhibetis. Datum Colonie, dominica, qua cantatur Esto michi.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CDL.

Ritter Johann von Crummesse urkundet über die vom Herzoge Erich I. von Sachsen-Lauenburg ihm verpfändete Gerichtsbarkeit zu Hals und Hand in den Dörfern Crummesse und Niemark und die grosse Fischerei im See von Crummesse. 1324. Febr. 28.[1]

Nos Johannes de Crumesse miles, Henricus, Marquardus, Johannes et Hartvvicus. Recognoscimus, quod illustris princeps, dominus noster Ericus dux Saxonie nobis obligavit judicium colli et manus in villis Crumesse et Nygemarke et piscationem majorem in stagno Crumesse pro centum et quinquaginta marcis denariorum hamburgensium. Quandocunque autem predictus dominus noster Ericus dux Saxonie aut sui heredes nobis aut nostris heredibus centum et quinquaginta marcas denariorum persolverint, extunc predictum judicium colli et manus cum piscatione ad ipsum ducem et suos heredes libere revertentur. Jn cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo CCCXXIIII, in Quadragesima.

Nach dem in Abgenöthigte in jure et facto *wohlbegründete Remonstration etc. Ratzeb. 1670. S. 83 fg. aufgenommenen Abdrucke der besiegelten Originalurkunde.*

CDLI.

Schöffen, Rath und Gemeinde zu Magdeburg ersuchen den Lübeckischen Bürger Johann Schaper, die dem Grafen von Henneberg schuldigen und von diesem zweien Magdeburger Bürgern angewiesenen 100 Mark Silbers für Rechnung der Letztern den Lübeckischen Bürgern Ludolf Klein und Heino Schwarz auszuzahlen. 1324. Apr. 18.

Honorabili viro Johanni dicto Scapere, ciui in Lubeke, . . scabini, . . consules ceterique ciues Magdeburgenses vniuersi cum sincera ‖ dilectione, quicquid

1) Demselben Ritter hatte Herzog Erich die Wedde in diesen Dörfern schon drei Jahre früher durch folgende Urkunde verpfändet, welche, derselben Schrift, wie der obige Abdruck, (S. 80 fg.) entnommen, hier nachträglich Platz finden mag:

Nos Ericus Dei gratia dux Saxonie. Presentibus protestamur, quod Johanni de Crummesse militi et suis veris heredibus obligavimus pro centum marcis denariorum lubicensium excessus et bannos, qui dicuntur wedde volgariter, si quos ipsius subditos de villis Crummesse et Niemarke facere contingeret, pro eo quod ad judicium et plebiscitum, quod dicitur volgariter landding, vocati et citati non venirent; vel si etiam venirent et pro aliqua causa excessum et bannum, qui dicitur wedde, paterentur, hos excessus et bannos dictus Johannes de Crummesse et sui heredes tollent, quousque ipsis centum marcas denariorum lubicensium persolvemus. Jn cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo vigesimo primo, in die Omnium Sanctorum.

poterunt, obsequij et fauoris. Vt pecuniam centum marcarum puri, ex parte spectabilis viri domini || . . comitis de Hennenberch vobis presentatam et Johanni et Thiloni fratribus dictis Hosemekere, conciuibus nostris, ad || tollendum apud vos deputatam, discretis viris Paruo Ludolfo et Heynoni Nigro, conburgensibus vestris, in Lubeke ad manus conciuium nostrorum pretactorum presentare curetis, prudentiam vestram requirimus attentissime presentibus exorando. Protestati sunt enim ijdem fratres, conciues nostri, coram nobis, quod, si pretaxatam pecuniam iam dictis, scilicet Paruo Ludolfo et Heynoni Nigro, presentaueritis, extunc de ipsa ab eisdem nostris conciuibus quitus eritis, liber penitus et solutus. Quam protestacionem in presencia nostra factam sigillo vniuersitatis nostre presentibus a tergo inpresso lucide protestamur. Datum anno Domini MCCCXXIIII, feria IIII^a festi Pasche.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist bis auf wenige Buchstaben abgesprungen.

CDLII.

Gerhard III. und Johann III., Grafen von Holstein und Stormarn, sichern dem Handelsverkehre auf der Strasse zwischen Lübeck und Hamburg ihren Schutz zu. 1324. Mai 13.

Jn nomine Domini amen. Nos Gherardus et Johannes Dei gracia comites Holzacie et Stormarie. Recognoscimus || presentibus et constare volumus vniuersis, quod nos vnanimiter in nos et in nostram protectionem recepimus specialem || conductum bonorum ciuium Lubicensium et communiter omnium mercatorum, qui vadit et ducitur inter ciuitates Lubeke et Hamborch, || similiter et omnes personas apud conductum et cum eo transeuntes de vna ad alteram ciuitatum predictarum simpliciter in nos assumpsimus, quod bona ciuium Lubicensium et communiter omnium mercatorum, que sub nostro vadunt conductu, sub plena securitate ducere et destinare debemus in vnam vel in alteram ciuitatum premissarum, secundum quod hijs, quibus ipsa bona pertinuerint, fuerit oportunum. Preterea volumus, quod nostri famuli conductum huiusmodi nostro nomine traducentes simpliciter sint securi. Jnsuper si aliquos de nostris famulis aut vasallis ad conductum huiusmodi traducendum ex causa nos contingat adiungere, hij, quam diu apud conductum equitant atque manent, et per vnum diem postea, et per vnum diem antequam veniant ad conductum, plena securitate perfruentur. Et vt premissa a nobis inviolabiliter obseruentur, presentes literas cum appensione nostrorum sigillorum fecimus in testimonium roborari. Datum anno Domini MCCC vicesimo quarto, in dominica Cantate.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Secret Johann's; das des Grafen Gerhard ist abgesprungen.

CDLIII.

König Ludwig IV. bekennt, dass nach der von dem Rathe zu Lübeck seinem Gesandten, dem Grafen Berthold von Henneberg, abgelegten Rechnung die Reichssteuer der Stadt von 600 Pfund kleiner Pfennige, das Pfund zu 20 Pf. gerechnet, bis zu Mariä Geburt 1324 berichtigt sei. 1324. Jun. 24.

Ludewicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris, consulibus et vniuersis ciuibus in Lubeke, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum vos ad requisicionem viri spectabilis Bertoldi comitis de Hennenberch, secretarij nostri, uobis tunc de hoc nostre concessionis litteras apportanti(s), computacionem reddideritis oportunam de redditibus et censibus annalibus imperio et nobis a uobis debitis, eidemque satisfeceritis ad integrum nostro nomine de omnibus annis retroactis usque ad festum natiuitatis beate Marie virginis proxime affuturum de huiusmodi redditibus et censibus, in quibus nobis et imperio fueratis obligati, soluendo secundum morem antiquum pro quolibet anno sexcentas libras paruorum denariorum Lubeke communiter currentium nomine census imperialis, et pro qualibet libra viginti solidos computando: idcirco nos, indempnitatibus vestris salubriter prospicere cupientes, vos de censibus et redditibus, in quibus nobis et imperio usque ad pretactum terminum fueratis obligati, presentibus absoluimus et quittamus, recognoscentes nos a vobis bene pagatos et contentos, et decernentes, quod in pretacto festo natiuitatis beate Marie sub anno Domini MCCCXXV venturo, et sic deinceps annis singulis, redditus et census imperio debitos erogare et soluere debeatis secundum quantitatem superius designatam. Pro testimonio et euidencia premissorum sigillo nostro pendenti roborari fecimus presens scriptum. Datum in Frankenfurd, in festo natiuitatis beati Johannis baptiste, anno Dominj M trecentesimo vicesimo quarto, regni vero nostri anno decimo.

Nach dem Copiarius des Albrecht von Bardewik. fol. 23b—24b.

CDLIV.

Otto Wildeshusen, Bürger zu Lübeck, bekennt, von dem Erzbischofe Olav von Upsala 100 Mark schwedischer Pfennige aus dem Testamente der Herzöge Erich und Waldemar von Schweden empfangen zu haben. 1324. Jul. 6.

Vniuersis presentes litteras visuris vel audituris Otto Wildeshusen, ciuis in Lybeke, salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium recognosco, me a

domino Olauo, archiepiscopo ecclesie Opsaliensis, centum marcas sweorum denariorum de testamento dominorum ducum Erici et Waldemari bone memorie plenaliter subleuasse. Jn testimonium vero huius sigillum meum vna cum sigillis fidedignorum, scilicet Johannis Brakælæ, Gerardi Wisen et Johannis de Elten, presentibus sunt appensa. Datum Stocholmis, anno Domini MCCCXXIIII, in octaua beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem in Hildebrand Diplomatarium Sveeanum. III. p. 654. No. 2472. *enthaltenen Abdrucke des im schwedischen Reichsarchive aufbewahrten Originales auf Pergament, mit anhängenden drei Siegeln. No. 1. und No. 4. Hausmarken des Johann Brakele und Gerhard Wise; No. 2. Siegel Otto's von Wildeshusen: ein Sparren, umgeben von drei Rosen in einem Schilde; No. 3. fehlt am Siegelbande.*

CDLV.

König Ludwig IV. schreibt der Stadt Lübeck in Betreff der zur bevorstehenden Vermählung seines Sohnes, des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, erforderlichen Aufwendungen und beglaubiget zum Behufe desfallsiger Verhandlungen den Grafen Berthold von Hennenberg. 1324. Jul. 25.

Ludowicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris, .. consulibus .. et vniuersis ciuibus || Lubicensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum illustris Ludowicus marchio Bran||demburgensis, princeps et primogenitus noster karissimus, pro suarum sollempnijs nupciarum vestes, varium, para||tam pecuniam et expensas et cetera plura alia necessario habeat oportuna, fidelitatem vestram, que semper se nostris beneplacitis conformauit, fiducialiter requirimus et rogamus, quatinus de predictis et quibuslibet, quorum indiguerit ad sollempnitatem huiusmodi, eidem filio nostro per excredenciarum et cuiuslibet conquisicionis modos et formas nostri amore prouidere curetis, de quibus iuxta tractatus, conuenciones, disposiciones et pacta per spectabilem virum Bertoldum comitem de Hennemberg, secretarium nostrum dilectum, habenda vobiscum, cuius sibi presentibus plenam concedimus potestatem, vobis certitudinaliter satisfiet, volentes nichilominus pro hoc vobis speciales graciarum reddere actiones. Datum in Nappurch, in die beati Jacobi apostoli, regni nostri anno decimo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel. Ebendaselbst eine unbeglaubigte gleichzeitige Abschrift auf Pergament.

CDLVI.

Peter Jonsson, Vogt zu Wiborg, macht bekannt, dass nach hergestelltem Frieden zwischen Schweden und dem Könige Georg von Nowgorod der Handelsverkehr nach Nowgorod wiederum ungehemmt sei. 1324. Oct. 16.

Omnibus presens scriptum cernentibus Petrus Jonsson aduocatus Wiborgensis salutem in Domino sempiternam. Nouerint || vniuersi, quod pax stabilis et firma inter regnum nostrum Swecie et dominum Georgium regem Nogardie communitatem||que ibidem est posita perpetuo duratura, in qua pace est obligatum et apta concordia placitatum, quod communes || mercatores de Lybik, de Visby, et vndecunque fuerint, per flumen Ny cum suis mercibus et bonis debent transire, venire Nogardiam et redire tam per terram quam per aquam, absque omni inpedimento, cum facultate et tranquillitate libera et secura. Jdcirco volo, vt dictj mercatores huiusmodi passagium siue transitum in Nogardiam pro libito sue voluntatis excercentes veniendo, morando vel redeundo tam in aquis quam in terris, tam in rebus quam personis pre me et omnibus meis sub castro Wiborgensi constitutis et astrictis meis obedire mandatis et aliis omnibus causa mei facere vel dimittere volentibus liberj semper permaneant et securj. Jn cuius rei euidenciam firmiorem siggillum meum presentibus est appensum. Scriptum Stokholmis, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, feria tertia ante diem beati Luce ewangeliste.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das anhängende Siegel, welches sehr gelitten hat, stellt ein Boot dar mit einem G (?) darüber.

CDLVII.

Marquard von Koesfeld, Bürger von Lübeck, so wie Hermann Schwarting und Ludwig von Gruten, Bürger von Gothland, bekennen, dem Vogte Peter Jonsson zu Wiborg 150 Mark löthigen Silbers schuldig zu sein, und versprechen diese Summe in gewissen Terminen in Lübeck zu bezahlen. 1324. Oct. 17.

Witlec si, dat Marquart van Cusuelde, borgher van Lubeke, vnde Herman|| Swerthinc vnde Lodewich van Gruten, borgher van Gotlande, sint sculdech || Peter Jonsson, voghede van Wiborch, anderhalfhundert marc lodeghes suluers || bi der lubeschen wichte to gheldende in der stat to Lubeke. De helfte van deme ghelde, vif vnde seuenthec marc, scolle wi ghelden to sunte Micheles daghe, (de) neghest comende is, vnde de anderen vif vnde seuenthec marc scolle wi ghelden dar na

ouer en iar to sunte Micheles daghe, io to gheldende deme gheme, de to Lubeke sinen quitebref eder dessen suluen bref brincht. To er thyghenisse desser sake so hebbe wi dre vse ingheseghele vor dessen bre(f) ghe hangen vnde is ghe screuen in deme iare vnses Heren MCCCXXIIII, in sunte Lucas auende.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den drei anhängenden, noch kenntlichen Siegeln (Hausmarken).

CDLVIII.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, urkundet über eine Entscheidung und Vereinbarung in Betreff der zwischen ihm und dem Capitel der Lübeckischen Kirche obschwebenden Streitigkeit über die Vogtei und Gerichtsbarkeit in den Dörfern Genin, Vorrade, Hansfelde, Hamberge und Ober- und Nieder-Büssau. 1324. Nov. 17.

Johannes Dei gratia comes Holtzacie et Stormarie. Vniuersis presentia visuris cupimus esse notum, ‖ quod, cum dudum inter honorabiles viros dominos . . prepositum, . . decanum et capitulum ecclesie Lubicensis ex vna, ‖ et nos parte ex altera super aduocatia et judicio quarundam villarum, videlicet Ghennin, ‖ Voderode, Johannesuelde, Hoghenberghe et vtriusque Bussowe, emptis a patre nostro pie memorie, prout in quodam priuilegio super huiusmodi venditione confecto et sigillo eiusdem patris nostri sigillato plenius continetur, nec non super fructibus, redditibus et precarijs ab aduocatia, judicio et colonis dictarum villarum collectis et receptis, ac alijs dampnis illatis in eisdem questionis materia verteretur, tandem de consilio et consensu consiliariorum et fidelium nostrorum sic extitit ordinatum, quod nos eisdem dominis . . preposito, . . decano et capitulo aduocatiam et judicium quinque villarum, scilicet Ghennin, Johannesuelde, Hoghenberghe et vtriusque Bussowe exnunc integraliter restituere debeamus et eos in pacificam possessionem aduocatie et judicij dictarum villarum mittere et tueri ac eosdem aduocatiam et judicium ab impetitione dominj Hinrici Scarbenberch militis et Johannis dicti Ketelrant et quorumcunque aliorum sibi in dictis villis jus vendicantium infra hinc et dominicam proximam, qua cantatur Letare, totaliter disbrigare, nec etiam medio tempore a colonis dictarum villarum aliquas exactiones vel precarias per nos vel alium seu alios extorquere. Et si aduocatiam et judicium predictarum villarum secundum tenorem dicti priuilegij a dictis dominis . . preposito, . . decano et capitulo duxerimus reemendos, hoc eisdem per dimidium annum ante hujusmodi reemptionem debebimus intimare. Adiectum fuit etiam in dicta ordinatione, quod super fructibus, red-

ditibus et precarijs ab aduocatia, judicio et colonis villarum predictarum pendente questione receptis, ac de venditione aduocatie et judicij ville Voderrode facta Thiderico Albo, ciui Lubicensi, ac alijs dampnis illatis prefati dominj .. prepositus, .. decanus et capitulum compromittent in duas personas, et nos in alias duas, que inter nos infra hinc et festum Penthecostes proximum pacem et concordiam facient de premissis, et quicquid prefati quatuor de predictis ordinauerint, hoc firmiter et inuiolabiliter volumus obseruare. Pendentibus vero huiusmodi placitis et compromisso predicti .. prepositus, .. decanus et capitulum nullam nobis mouebunt de predictis coram quocunque judice questionem, nec nos a colonis dictarum villarum faciemus aliquas exactiones vel precarias, vt est dictum. Jn cuius rei testimonium sigillo nostro roborari iussimus presens scriptum. Datum Plone, anno Dominj MCCCXXIIII, sabbato post festum beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem beschädigten Siegel.

CDLIX.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, urkundet, dass er dem Marquard Schmalensee 2¾ Hufen in Geddendorf und 1 Hufe im Vogtskamp geschenkt habe. 1324.[1]

Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino sempiternam. Humanarum multidinem[2] actionum varij comitantur euentus. Necessarium igitur perspicimus, vt ea, que sortiri debent inuiolabilis firmitatis perseueranciam, stilo viuaci ac litterarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos, accedente consilio et consensu heredum nostrorum omnium ac fidelium nostrorum ac omnium, quorum interest et interesse poterit, discreto viro Marquardo dicto de Smalense, dilecto nobis, ob affectum specialem, quem ad ipsum sincere gerimus, et ob grata et sumptuosa seruicia nobis per ipsum

1) In dem zweitältesten Copiarius des Heiligen Geist-Hospitales steht fol. 21b. unter den Einkünften des Hauses aufgeführt: Anno Domini MCCCVI, in festo Micha(e)lis, emimus ista bona: Ego Johannes magister de Sancto Spiritu in Lubeke et prouisores eiusdem domus Johannes Cesar et Johannes Hamer emimus XIII marcas anuatim de domino Gh(erardo) comes (*comite*) Halsacie (*Holsacie*), et de eius filio ad decem annos emimus in villa, que dicitur Ghedendorp, XX marcas minus quam CC; et si dicta bona in dicto termino non redimerint (*redemerint*), liberaliter possidere et perpetue poscidebant. (Das letzte Wort ist wieder ausradirt; l. *libere et perpetue domus ea possidebit.*)
2) multitudinem. 2.

impensa, vt aliquali recompensacionis solacio a nobis se senciat honoratum, damus et liberaliter concedimus omne ius nostrum et perpetuam proprietatem et libertatem trium mansorum minus vno quartali, sitorum in villa dicta Gheddendorpe, necnon proprietatem vnius mansi, siti ad dictam villam in campo dicto Voghedescampe, in quo quidem manso ipse Marquardus medietatem hereditatis emit ab Echardo de Crempelstorpe et suis heredibus ac omnibus, quorum intererat, et reliquam medietatem hereditatis eiusdem mansi possidet Johannes de Hassendorpe, saluis dicto Marquardo in eadem medietate hereditatis antedicti Johannis redditibus vnius marce denariorum vsualis monete, que marca sibi annaliter dabitur census nomine siue hure. Quibus vero mansis et redditibus ipsum Marquardum et suos heredes et illos, in quos eos processu temporis transferre fortasse presumpserint, perfrui volumus perpetue sine omni impedimento et obstaculo, cum omni jure, judicio supremo et infimo, manus et colli, et judicijs omnibus intermedijs, et cum omni libertate, commoditate et perpetua proprietate, vt premissum est, ac cum omnibus suis attinencijs, terminorum distinctionibus, vt nunc iacent, et omnibus redditibus, emolimentis et fructibus inde deriuantibus, et condicionibus omnibus et singulis, provt nobis olim[1] et nostris progenitoribus pertinuisse libere dinoscuntur; renunciantes omni juri, quod nobis et nostris heredibus in hijs bonis competere poterit infuturum. Habebunt insuper dictus Marquardus et sui heredes aut successores plenam auctoritatem, vt predictos mansos et redditus, quacumque alienacione voluerint, transferre valeant in personas quascumque ecclesiasticas vel seculares, vbi et quando decreuerint, et pro sue voluntatis libito disponere cum eisdem. Testes huius rei sunt Hinricus de Aluerstorpe, Johannes de Broctorpe, Albertus de Crempa, Henningus de Sicghem milites, fideles nostri; Daniel prepositus de Reynebeke, et quam plures alij fidedigni. Vt autem premissa omnia et singula perpetue firmitatis robur optineant, presens scriptum nostro sigillo fecimus in euidens testimonium roborari. Datum Plone, anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo quarto.

Nach dem in doppelter Ausfertigung im Archive des Heiligen-Geist Hospitales aufbewahrten Originale, mit an roth seidenen Schnüren hängendem wohl erhaltenen Reitersiegel.

1) olim nobis. 2.

CDLX.

Aufzeichnungen über die von Seiten der Stadt Lübeck geschehene Erwerbung von drei Mark jährlicher Weichbildsrenten in der Lachswehr und das der Stadt ausbedungene Näherrecht an anderweitigen zwanzig Mark Renten in gedachter Fischwehr. 1325. Febr. 19.

Notum sit, quod anno Domini MCCCXXV, in Quadragesima, domini consules emerunt tres marcas denariorum wicbeldes annuatim in gurgustro Sixti in Trauena sito pro L marcis denariorum, pro quibus poterunt reemi. Quas L marcas denariorum Nicholaus Siist suo domino Johanni de Straceborch soluere tenebatur, et ipse Johannes, deficiente ipso Nicholao in soluendo, eas in gurgustro coram iudicio prosecutus pleno iure acquisiuit, quia in ciuitate aliud non habuit; et ideo, quia pro habenda sua pecunia wicbelde vendere voluit in gurgustro, quod Marquardus Siist habere recusauit, consules se intromiserunt de dicto wicbelde, quod ipsis sepefatus Johannes resignauit.[1]

Notum sit, quod Mako Morum emit a Marquardo Siist viginti marcas denariorum wicbeldes annuatim in suis gurgustris in Trauena, quas sibi coram consulibus cum matre resignauit, marcam pro sedecim reemendam. Si dictus Mako dicta gurgustra alteri vendere voluerit, ciuitas erit proxima empcioni, si voluerit ciuitas.

Aus dem Memorialbuche. fol. 13ᵃ.

CDLXI.

Nicolaus Sist, wegen Schulden aus Lübeck flüchtig geworden, bittet den Rath um sicheres Geleit zur Rückkehr auf vierzehn Tage, um die Angelegenheit mit seinen Gläubigern zu ordnen. O. J. (Um 1325.)[2]

Viris prouidis et discretis, advocato totisque consulibus ciuitatis Lubicensis, Ni(colaus) dictus Sist seruicium in omnibus beniuolum et paratum. Discrecionem

1) Das Ganze ist später durchstrichen. Im ältesten Kämmereibuche ist dieselbe Notiz kürzer unter dem Datum: in Pascha 1325. verzeichnet. Vgl. Pauli Lübeckische Zustände zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts. Urk.-Buch No. 42 B.

2) Vgl. die vorige Urkunde und Pauli Abhandlungen aus dem Lüb. Rechte. Th. III. S. 396. Note 37. Im ältesten Kämmereibuche fol. 1ᵇ. findet sich auch folgende Notiz, nach Aufzeichnungen v. J. 1325 und vor einer andern v. J. 1328:

A Nicholao Sist recepimus XVIII marcas denariorum, quas domino Volmaro de Atendorn dabimus, si ius ad eas habuerit melius, quam ciuitas racione vorsate, in quo tenetur ciuitati. Jtem recepimus ex parte Nicholai predicti V marcas denariorum a Hermanno de Warendorpe, ad quas si predictus dominus Volmarus ius habuerit melius, quam ciuitas, sibi restituentur.

vestram aggredior quam intime depre||cando, quatinus michi XIIII dierum ducatum prestetis Lubike intrandi et exeundi, quia de consensu || et voluntate est domini Volmari de Ateldorn, in quo maior pars pendet debitorum. Et spero intrim (*sic*) michi vias invenire et iam scire, quod ipsi domino Volmaro et singulis debitoribus satisfaciam, Deo dante. Scientes, si ista vice michi ducatum non prestetis, timeo, quod propter necessitatem hanc, quod ciuitatem intrare non potero, illud inire me oportet, quamuis invitus faciam, quod diu et diutissime debitoribus non persoluam. Quid in hiis facere decreueritis, michi per latorem presentium demandetis.

In dorso: Dominis consulibus in Lubike detur.

Nach dem Originale in Briefform, auf der Trese, mit Resten eines aussen aufgedrückten Siegels.

CDLXII.

König Ludwig IV. überweiset dem Grafen Berthold von Henneberg auf dessen Lebenszeit den von der Stadt Lübeck jährlich zu zahlenden Reichszins. 1325. Apr. 20.

Nos Ludowicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium confitemur, || quod propter grata et fructuosa seruicia, que nobis et sacro imperio spectabilis vir Bertoldus || comes de Hennemberg, secretarius noster dilectus, fideliter exhibuit et in futurum exhibere poterit || et debebit, ad faciendum sibi eorundem digne vicissitudinis recompensam, eidem de munificentia regia conferimus et donamus redditus sexcentarum librarum denariorum Lubecensium, debitos et consuetos nobis ac ipsi imperio persolui annis singulis de ciuitate et ciuibus Lubecensibus, percipiendos et possidendos libere ad omnia tempora vite sue, volentes ac mandantes ciuibus memoratis, vt de dictis redditibus prefato . . comiti ad vite sue tempora, vt premittitur, annuatim respondeant cum effectu termino aut terminis consuetis. Jn cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum Ratispone, XII Kalendas Maii, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, regni vero nostri anno vndecimo.

Nach dem in Schöppach Henneberg. Urk.-Buch. I. No. 176. enthaltenen Abdrucke des im Henneberg. Archive zu Meiningen aufbewahrten Originales, mit an breitem Pergamentstreifen hängendem wohl erhaltenen Majestätssiegel.

CDLXIII.

Die Ritter Detlev von Buchwald und Gottschalk Storm, so wie der Knappe Marquard von Stove verbürgen sich für den von dem Rathe der Stadt Lübeck als Reitervogt in Dienst genommenen Heinrich Holt. 1325. Mai 12.

Nouerint vniuersi, quod viri honorabiles domini consules ciuitatis Lubicensis conuenerunt et placitauerunt cum Hinrico dicto Holte || in hunc modum, quod tamquam aduocatus servire debeat ipsis consulibus et communitati omnia eorum negocia procurando, vt melius || et fidelius poterit, et prout sibi a consulibus committentur, propter quod in festo beati Michaelis proxime venturo sibi dabunt pro suis laboribus et || sumptibus viginti marcas denariorum lubicensium, nec non decem marcas denariorum pro sumptibus duorum famulorum valencium, quos tenebit. Adueniente vero dicto festo, si consules ipsum in dicto servicio retinere voluerint, sibi dabunt singulis terminis, scilicet in festis Pasche et Michaelis, viginti marcas denariorum suis vsibus reseruandas et decem marcas denariorum pro famulorum sumptibus, quemadmodum est premissum. Quandocumque autem consules a Hinrico vel Hinricus a consulibus separari voluerint, sicut in amicicia conuenerunt, sic debent in amicicia separari, nec ipse sepefatus Hinricus vel sui heredes seu amici occasione cuiuscumque ceditionis (*sic*), hostilis inimicicie aut cause alterius medio tempore in ipso vel per ipsum seu eius nomine facte vel perpetrate per quemcumque, eciam contra quemcumque mouere postmodum tenebuntur actionem vel questionem contra consules et burgenses Lubicenses seu aliquem eorundem. Nos vero Detleuus de Bocwolde, Godscalcus Storm milites, et Marquardus de Stoue famulus prefatis dominis consulibus super premissis data fide promisimus, ut, si seruata non fuerint, nos requisiti in solidum respondere et satisfacere debeamus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCC vicesimo quinto, in Rogacionibus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den drei anhängenden Siegeln.

CDLXIV.

Ritter Jwar, genannt Rof, Vogt des Königs von Norwegen in Bohus, beurkundet, dass Heinrich Luchow den Gottfried Moden in der Nothwehr getödtet und dafür die gesetzliche Busse erlegt habe. 1325. Jul. 22.

Omnibus Christi fidelibus presentem litteram visuris seu audituris Ywarus dictus Rof miles, aduocatus illustris regis Norwegie in Bauehus, salutem in Domino

sempiternam. Accidit, quod quidam Gherardus capitalis *(sic)* sentencia fuit decollatus in Perona per malefactionem factam Hinrico Lucowen. Sic adueniens suus cognatus nomine Godfridus, quidam sartor, et minabatur predictum Hinricum interficere, omni jure postposito, propter illam decollacionem. Tunc idem Hinricus quesiuit a predicto Godfrido, si sibi minaretur, qui respondebat, quod ipsum vellet priuare de vita, vbicumque eum inueniret; item inhibuit sibi terram Flandrie, Hollandie, Sconie et Norwegie. Post hec contigit quodam tempore, quod antedictus Hinricus in portu Moldesunde inuenit dictum Godfridum ignoranter stantem super terram suis armis premunitum, et Hinricum Lvcowen cupiens occidere absque aliquo iure, et eum inuasit pugnando. Sic Hinricus prenominatus fecit defencionem necessariam et Godfridum interfecit. Quo facto ego Ywarus Rof ac alij judices michi subditi accusantes Hinricum Lvcowen de tali facto, tunc Johannes Copman consul Rigensis et Godfridus de Vnna consul in Reuele et Bertoldus Krukenbergh protestati sunt juramentis suis coram nobis, quod Hinricus Lucowe iuit ad Godfridum prenotatum, dum vixit, et quesiuit benigno animo, si sibi minaretur, qui respondebat, quod ipsum vellet priuare de vita sua, vbicumque eum inueniret; ceterum in(h)ibuit sibi quatuor terras prenotatas et ei dedixit, sicut verus inimicus inimico, et quod tale factum fecisset propter veram necessitatem corporis et necessariam defensionem, quod theutonice dicitur nodwere. Hoc testatu Hinricus Lucowe emendauit illud omicidium secundum jus illustris regis Norwegie et tocius terre. Ad huius rei euidenciam sigillum meum presentibus est appensum vna cum sigillo Johannis Copman consulis Rigensis, Gotfridi de Vnna consulis in Reuele, Wolteri de Memele consulis in Gripeswolt, Bertoldi Krukenbergh, et Johannis Langhe ciuis in Lubeke, quibus hec omnia sunt manifesta, et alijs pluribus fidedignis, quibus premissa sunt bene nota. Datum et actum in Moldesunde, anno Domini MCCCXXV, in die beate Marie Magdalene.

Das auf der Trese befindliche Vidimus des Subprior Bertram und der Predigermönche, so wie des Viceguardian Eberhard und der Minoriten zu Lübeck vom 26. April 1326 (sabbato proximo ante festum b. ap. Philippi et Jacobi), *mit zwei gut erhaltenen Siegeln, dem diese Urkunde entnommen ist, enthält vor derselben noch zwei gleichlautende Urkunden 1) des Comthur Diedrich Clod zu Pernau und 2) des Raths daselbst, folgenden Inhalts:*

Omnibus presens scriptum intuentibus frater Thidericus Clod commendator in Perona (consules in Perona. 2.) salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium publice protestamur, quod quidam latro dictus Gherardus de Moden, tamquam salutis sue immemor, exhibitorem presencium . . Luchowen clamdestine et hostiliter deorsum inuasit, infi[n]gens eidem sex wlnera cum cultello. Qui videns se turpiter egisse, fugitiuus et profugus abcessit. Tandem a familia ordinis deprehensus in carceralem custodiam domus nostre, prout malefactorem condecet, mancipatur. Elapso itaque aliquo tempore idem Lvchowe, per donum et graciam Dei ac remedium discretorum ad pristinam sanitatem quodammodo reductus, premissum latronem

ac malefactorem secundum juris formam exegit, ipsum pro maleficijs perpetratis publice inculpando. Nos autem, vniuersis querimoniam mouentibus, incolis et aduenis, diuitibus et egenis, volentes fieri supplementum justicie, preconceptum sanguinis fusorem judicio astare fecimus, et hoc omnibus ciuibus ac hospitibus conuocatis. Mota vero questionis materia et causa ex vtraque parte per causidicos legitime proposita, idem malefactor sentencialiter deuictus per diffinitiuam sentenciam decollatur. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est impensum.

CDLXV.

Christoph, König der Dänen und Slaven, verspricht dem Rathe von Lübeck, seine Bürger zu Reval zur gütlichen Ausgleichung der ihnen in Lübeck widerfahrenen Unbilden zu veranlassen, falls die Lübecker ihnen sicheres Geleit zusichern. O. J. (1320—25.)[1] Jul. 22.

Cristoforus Dei gracia Danorum Sclauorumque rex. Honorabilibus viris, sibi in Christo dilectis, vniuersis consulibus Lubicensibus, sinceram || in Domino dilectionem et salutem. Significamus vobis, ciues nostros de Reualia nobis iniuriam eis in vestra ciuita||te factam exposuisse. Nunc vero dominus Alwinus Grope ad nos veniens nobis retulit, vos velle eisdem || ciuibus nostris pro antedicta iniuria ipsis illata ordinare justicie complementum. Vnde scire vos volumus, quod, si eis securum conductum ad vos veniendi et apud vos morandi dare volueritis, ipsos inducemus ad arripiendum iter ad vos veniendi pro equalitate pro iniuria eis irrogata a vobis recipienda. Jn Christo valete. Datum Saxekopingh, die beate Marie Magdalene, in presencia nostra, nostro sub secreto.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CDLXVI.

Friedrich, Römischer König, bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg alle ihm ertheilten Gnadenbriefe, namentlich die ihm von König Ludwig IV. gewordene lebenslängliche Verleihung des Reichszinses der Stadt Lübeck. 1326. Jan. 8.

Wir Friderich von Gotes gnaden Romischer chunig zv allen zeiten ein merer des riches. Be||chennen offenlichen an disem brife, daz wir mit gutem willen vnd

1) Vgl. Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 303. Alwin Grope ist freilich nicht 1325, sondern nach dem Ober-Stadtbuche zwischen 1326—28 gestorben; doch kann die obige Urkunde nicht später, als 1325, fallen, weil Christoph zu Anfange des Sommers 1326 schon Dänemark verliess. (Dahlmann Geschichte von Dännemark. I. S. 460.) Vielleicht gehört sie in das Jahr 1320, mindestens befand sich Christoph am 17. Juli d. J. in Saxkiöbing. Vgl. Regesta diplomatica historiae Danicae. No. 1884. 1895.

von gnaden vnd ouch durch liebe, || die wir zv dem edelem manne grafen Bertolde von Henninberg, vnserm liben getruwen, haben, vnd zv||vorderst durch den dinst, den er vormals dem riche hat getan vnd noch tun mag, gelobt haben vnd geloben an disem gegenwertigem briefe, zv bestetigen alle briefe vnd hantvesten von worte zv worte, also sie geschriben stent, von vnser rechten gewizzen, swenne sie fur vnser gesichte chumen vnd bracht werden, die er von chunigen vnd von keyseren hat, die vor vns gewest sin, vnd bey namen die briefe, die im kunig Ludewig, vnser bruder, hat gegeben, mit vnderschiet, des er vf der stat zv Swinfurte, an daz er vor dar vf hat, tusent march silbers sol haben; dar nach die gulte, die daz riche vf der stat zv Lubecke solte haben, daz er die zv sinem libe sol haben vnd die wile, daz er lebet. Dar zv sulle wir im bestetigen die brife vber alle sine lehen von vesten zv vesten, die im vnser vorgenanter bruder, kunig Ludewig, hat gegeben, vnd sullen im ouch bestetigen die briefe, daz nieman decheinen sinen man sol noch mag vf dechein gerichte laden, er habe in vonerst vor dem vorgenanten grafen Bertolde von Henninberg beclaget, vnd wer denne, daz er nicht rechtes hulfe, so sol man sie nirgen anderswa beclagen, denne vor vns oder vor vnserm hoverichter. Wir wellen ouch vnd geloben, ob sich sin sun, grafe Heinrich, vnser swager, mit im wolte zweien, oder in an sinem gute, an sinen lande, an sinen luten, oder an siner herschaft bei lebintigem sinem libe wolte dringen, des Got nicht welle, des sullen wir im nicht gesten noch gestendig sin, sunder wir sullen vnd wellen dem vorgenantem grafen Bertolde von Henninberg beholfen sin vnd schirmen vor dem vorgenanten Heinriche, sinem sune, vnserm swager, mit hilfe, mit rate, mit libe vnd mit gute, also verre, also ez vns geweren vnd gelangen mag. Daz dise vorgeschriben dinch stete vnd vnuorbrochen bliben, dar vber so geben wir im disen brief, vorsigelt mit vnserm kunicli[cli]chem insigel. Der ist gegeben nach Christes geburte dreutzehen hundert iar, dar nach in dem sechs vnd zweintzigestem iare, an dem nehestem Mitwochen nach dem Oberistem tage, in dem zwelifften iare vnsers riches.

Nach dem in Schöppach Henneb. Urk.-Buch. I. No. 181. enthaltenen Abdrucke des im Henneb. Archive zu Meiningen aufbewahrten Originales, mit anhängendem wohl erhaltenen Majestätssiegel.

CDLXVII.

Die Castellane von Fresenberg widerrufen ein in Beziehung auf den Nachlass einer Lübeckischen Bürgerin Adelheid früher ertheiltes Nächstzeugniss zu Gunsten einer vollbürtigen Geschwistertochter. 1326. Febr. 17.

Honorabilibus dominis, magistris scabinorum, scabinis vniuersisque ciuibus in Lubeke, castellani in Vresenberghe || plenitudinem omnis bonj. Meminimus, nos literas vobis direxisse ex parte Wedekinj et Hermannj Sifridj, || nostrorum compatriatarum, qui dixerunt se propinquiores Alheydj in linea consanguinitatis, pie memorie || ciui vestre, in hereditate et rebus mobilibus secundum ius positiuum colligendis iure hereditario et consuetudine approbata. Quas plene reuocamus irritando, cum Elizabet exhibitricem presentium, filiam Gerhardj dicti Komulen, inuenerimus prefate Alheydi, vestre ciuj, propinquiorem tum ratione scrutinij, tum ratione investigationis, affinium duarum sororum fore filias tam ex parte matris quam genitoris. Quamobrem petimus, quanto obnixius valemus, quatinus intuitu Dej, iusticie et nostrarum precum predicte Elizabet exhibeatis quod dictauerit ordo iuris in premissis rebus colligendis. Jn huius rej testimonium presens scriptum dedimus sigilli nostrj appensione roboratum generaliter. Datum in Vresenberghe, anno Dominj MCCCXXVI, in crastino dominice Reminiscere.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem, namentlich in der Umschrift verblasstem, übrigens kenntlichem Siegel.

CDLXVIII.

Testament des Thomas de Bauseye in Lynn. 1326. Jun. 26.[1]

Jn nomine Patris et Filii et Spiritus sancti amen. Ego Thomas de Bauseie, burgensis et appotecarius de Lenne, condo testamentum meum in hunc modum: Jnprimis commendo animam meam Deo omnipotenti et corpus || meum ad sepelliendum in cimiterio sancte Margarete de Lenne. Jtem lego summo altari ecclesie eiusdem pro decimis meis oblitis XX solidos. Jtem fabrice ecclesie eiusdem X solidos. Jtem lego fratribus minoribus Lenne XX solidos sterlingorum. Jtem fratri Ade de Bauseie eiusdem ordinis, filio meo, XX solidos ad vestes suas. Jtem lego fratribus predicatoribus Lenne X solidos. Jtem fratribus sancti Augustini Lenne X solidos. || Jtem fratribus Carmelitanis Lenne X solidos. Jtem lego ad duo annualia celebranda pro anima mea per capellanos ydoneos ab executoribus meis eligendos

1) Vgl. No. 275.

in villa Lenne sex libras sterlingorum. [Jtem lego] Jtem lego in pane distribuendo pauperibus XX solidos. Jtem Alicie sorori mee XX solidos. Jtem Agneti filie sue XX solidos. Jtem Agneti filie Willelmi de Bauseie, fratris mei, X solidos. Jtem Alicie sorori sue X solidos. Jtem Alicie sorori sue juniori X solidos. Jtem Thome nepoti meo robam meam partitam de bluto. Jtem Johanni filio Laurencii X solidos et item (?) supertunicam cum capucio. Jtem lego tribus pueris Rogeri de Thirsforthe LX solidos per disposicionem dicti Rogeri patris eorum. Jtem lego Thome filio Benedicti de sancto Edmundo XX solidos ad sustentacionem suam per disposicionem patris sui. Jtem lego eidem Benedicto XX solidos. Jtem Margarete vxori sue XX solidos. Jtem lego Johanni filio Johannis Herberd'. XX solidos per disposicionem Willelmi de Brinton̄. Jtem lego Willelmo Colle ad sustentacionem Thome et Agnetis puerorum suorum XL solidos. Jtem Willelmo de Brinton̄ XX solidos. Jtem Rogero de Thirsforde XX solidos. Jtem lego Aline filie mee XX solidos. Jtem lego Matildi filie mee viginti libras sterlingorum ad maritagium suum. Jtem lego Johanni filio meo, heredibus et assignatis suis totum tenementum meum cum edificiis et pertinenciis suis in Lenne Episcopi ad capud australe pontis lapidei in vico de Briggegate, tenendum et habendum dictum tenementum de capitali domino feodi illius per seruicia de jure debita et consueta. Jtem lego Agneti vxori mee in tota vita sua totum illud tenementum meūm cum edificiis et pertinenciis suis in Lenne, quod inhabito, quod adquisiui de Ada Scotte, ex opposito ecclesie sancte Margarete Lenne versus occidentem. Et post decessum dicte Agnetis volo, quod predictum tenementum cum edificiis et pertinenciis suis vendatur per executores meos et suos, et de pecunia inde proueniente lego Johanni filio meo viginti libras sterlingorum. Jtem lego similiter Ade filio meo de eadem pecunia XL solidos ad vestes suas. Jtem lego ad exequias meas funerarias faciendas quinque libras sterlingorum, et plus, si necesse fuerit. Jtem lego cuilibet capellano, venienti ad exequias meas, II denarios. Jtem lego Thome famulo meo XIII solidos IIII denarios. Jtem Johanni famulo meo VI solidos VIII denarios. Jtem Margerite famule mee XII denarios. Et totum residuum bonorum meorum vbicumque inuentorum post debita mea soluta et post expensas funerarias et necessarias factas lego Agneti vxori mee. Jstos instituo executores meos, videlicet Willelmum de Brinton̄, Rogerum de Thirsforde et Agnetem vxorem meam. Jtem lego cuilibet eorum pro labore suo XX solidos. Jtem Johanni clerico IIII solidos. Scriptum apud Lenne, die Jouis proxima post festum natiuitatis sancti Johannis baptiste, anno Domini M̊CCĈXXVI^{to}.

In dorso: Quinto Jdus Julij anno Domini M̊CCC^{mo} vicesimo sexto probatum fuit istud testamentum coram nobis venerabilis patris domini Willelmi,

Dei gracia Norwycensis episcopi, in libertate ville Lenne commissario generali, et administracionem omnium bonorum dicti defuncti executoribus in eodem testamento nominatis in forma iuris commisimus.

Dimissi sunt executores testamenti presentis per nos Willelmum de Fonte, executorem negociorum terre sancte, facta fide sufficienti per eosdem executores, in hac parte ex testamento presenti nec aliunde quicquid deberi, quod ad dicte terre sancte subsidium debeat applicari. Datum per nos Willelmum antedictum, Lenne, sub sigillo officii nostri, IIII Kalendas Februarii, anno MCCC^mo tricesimo tercio.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von den Siegeln ist nur das dritte, das des bischöflichen Commissarius, erhalten, die beiden anderen fehlen.

CDLXIX.

Waldemar III., König der Dänen und Slaven, bestätigt den Lübeckischen Bürgern die Befreiung vom Strandrechte und ertheilt ihnen neue Freiheiten in Beziehung auf ihre Niederlassungen auf Schonen. 1326. Aug. 14.

Waldemarus Dei gracia Danorum Sclauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Habentes deuocionem ad aliqua statuendum pro vtilitate publica mercatorum et ad || innouandum et confirmandum quasdam constituciones et iusticias, quas ciues de Lybek in regno nostro temporibus predecessorum nostrorum regum Dacie actenus habuerunt, vnde de consilio et consensu dominorum || tam spiritualium quam secularium regni nostri et consiliariorum nostrorum statuimus ius perpetuo duraturum, vt, cum mercatores naufragium paciuntur, nullus hominum in omnibus finibus regni nostri nostro nomine bona eorum, cum ad || terram qualicumque modo perueniunt, debeat rapere aut vsurpare; sed volumus et ordinamus, quod omnia et singula bona naufraga, siue wrak aut aliis vocabulis appellentur, illis debeant pertinere de iure post naufragium, quibus antea pertinebant, omnem abusum contrarium deponentes. Quod ius burgensibus de Lybek et eciam ceteris omnibus mercatoribus presentibus litteris stabilimus. Preterea confirmamus et innouamus, vt actenus est seruatum, quod burgenses de Lybek in nostris nundinis Skanoor et Falsterbothe vendere possint pannos tam laneos quam lineos per vlnas incidendo in tabernis vel locis, in quibus ab antiquo incidere pannos est consuetum. Eciam bona quelibet, que cum pondere vel cum bysmer aut cum aliis ponderibus vendi debent, et alia bona quelibet tam

magna quam parua ipsos burgenses Lybicenses vendere licenciamus, theoloneo nobis debito persoluendo. Ement eciam, quecumque venalia reperiuntur ibidem, et deducent libere, quicquid in eisdem nundinis per predictos burgenses fuerit emptum. Jpsique burgenses Lybicenses in eisdem nundinis aduocatum sibi congruum habebunt, quem ex se statuent. Qui quidem aduocatus omnes excessus et causas eorum iudicabit preter excessus manus et colli, que iudicia nobis reseruamus. Volumus eciam, si aliquis burgensium de Lybek ibidem moriatur, aduocatus eorum aut valenciores ex eis, tunc existentes ibidem, bona defuncti proximioribus heredibus, si ibidem fuerint siue alibi, applicabunt; in quo non debent nostro nomine per aliquem impediri, dummodo docere poterint, quod ipsi sciunt et noscunt defuncti heredes veros et proximiores. Eciam officiales nostri, si aliquem de burgensibus Lybicensibus culpare decreuerint, culpatus per illos iuste et legaliter se purgabit. Jtem statuimus, quod, quamdiu bona eorum ad naues ducenda iacent in curribus, et currus, in quibus bona deducuntur, aquam non tetigerunt, talia bona sunt vnvorvaren, et de eis adhuc theoloneum dari debet, cessante omni capcione et arrestacione. Volumus eciam, quod naues eorum, cum aduenerint, licite omni tempore, quando velint, sine omni impedimento ex parte nostra possint exhonerare. Jnsuper volumus, quod die dominico proximo ante diem beati Michaelis, et non prius, nouos denarios pro theoloneo persoluant burgenses prenotati. Jtem eis concedimus, volentes vtique, quod in vitta burgensium Lybicensium nemo iacere debet, nisi aduocatus eorum, ipsi ciues, et quem ipsi duxerint ibidem admittendum. Jn qua vitta tabernam eos habere nolumus, sed concedimus et permittimus, quod ibidem vendant seruisiam et cum amphoris mensurant (*sic*), vt actenus fecerunt. Si uero furem ligatum siue solutum iudici nostro presentauerint, in eo ipsos esse volumus sine culpa; item si iumentum vel equm aut alia aliquis eorum emerit claro die, licet ea forsitan sunt (*sic*) furata, emens talia est sine culpa, si ignorauerit ea per furtum acquisita. Jtem quicumque burgensium Lybicensium ibidem bodam propriam habens, cum moritur, eam hereditat suo heredi proximiori, dummodo nobis de loco, sicut ius nostrum exigit, satisfiat. Jtem volumus, quod ipsi burgenses antedicti in ipsis nundinis libere fruantur omni iure in omnibus eorum negociis et causis, prout liberius vsi fuerant ab antiquo. Preterea priuilegia, gracias et libertates eis a predecessoribus nostris regibus Dacie indultas confirmamus, volentes omnia et singula per nos premissa et per officiales nostros inuiolabiliter obseruare (*sic*). Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Nyburgh, anno Dominj millesimo trescentesimo vicesimo sexto, in vigilia assumpcionis beate Marie virginis, in presencia nostra, testibus dominis Karolo diuina miseracione archi-

episcopo Lundensi Swethieque primate, Gerardo comite Holtzacie et Stormarie awnculo nostro dilecto, Laurencio Jønsson et Lodowico Albrictson.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit an grün und roth seidenen Fäden hängendem wohl erhaltenen Secret. Ebendaselbst befinden sich zwei Vidimus dieser Urkunde.

CDLXX.

Ritter Kanut Porse antwortet dem Rathe zu Lübeck, dass bei der Plünderung von Lödhös weder von ihm noch von seinen Genossen den Lübeckischen Bürgern irgend Schaden zugefügt sei, erbietet sich jedoch, falls solcher erwiesen würde, zu dessen Ersatz, und ersucht um Vermittelung, dass die ihm von einigen Lübeckischen Bürgern versprochenen 400 Mark Silbers am Verfalltage ausgezahlt werden. O. J. (1325—26.)[1]

Honestis dominis et discretis, dominis consulibus Lvbicensibus, Kanutus Porse miles salutem cum affectu et sincerissimum semper || propositum complacendj. Jn vestris litteris intellexj, quod vestris burgensibus debuissem aliquod dampnum intulisse, cum ciuitatem || Ludhosie spoliaui in publica guerra, cognoscentes pro certo, quod hoc michi et meis hominibus vel socijs penitus || est ignotum, quia tunc temporis commisi omnibus socijs meis, quod deberent omnes vestros homines et bona et omnium ciuitatum de[2] partibus vestris protegere et defensare et quasi pupillam oculj custodire. Ergo non spero, quod aliquj de vestris a me vel meis dampnum receperunt; attamen si aliquj de vestris ex parte mej dampnum receperunt, quod possunt per veritatem demonstrare, de minimo ad maximum libenter volo soluere et in amicicia vestra et omnium vestrorum libentissime permanere. Ceterum sciatis, quod aliquj de vestris fide data promiserunt michi quadringentas marcas purj argentj ponderis coloniensis soluere in festo Johannis baptiste nunc proximo venturo ante ciuitatem Alborch, a me non coactj nec rogatj, sed bona propria voluntate, quorum nomina Johannes exhibitor presencium vobis recitabit. Rogo causa seruicij mej, quatinus ipsos tales habeatis, quod in termino promisso soluant,

---

1) Die in der Urkunde erwähnte Plünderung von Lödhös wird in das Jahr 1322 fallen, in welchem Kanut Porse Schonen verheerte. Vgl. Detmar, I. S. 214. Für verschiedene Kriegsschäden leistet er zwischen den Jahren 1324—26 Ersatz. Vgl. Diplomatarium Svecanum. III. No. 2440. 2495. 2498. 2501. 2505. 2508. 2558. Die mit Lübeckern zu contrahirende Schuld ist vielleicht dieselbe, zu deren Deckung im Jahre 1326 nach der folgenden Urkunde 200 Mark in Lübeck ausgezahlt werden. 2) Ist aus in corrigirt.

vt bene confido et spero, secundum quod ipsorum bene decet honestatem. [Honestatem vestram vigilare][1] Feliciter viuere et semper bene valere optat vos cor meum.

In dorso: Honestis dominis consulibus ciuitatis Lubicensis presentetur.

Nach dem Originale, auf der Trese; mit den Einschnitten für das Siegelband und der Spur des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CDLXXI.

Ritter Kanut Porse bekennt, dass Johann Elthen, Bürger zu Stockholm, und Johann Grothen, Bürger zu Lübeck, im Auftrage der Schwedischen Ritter Lorenz Ulfsson und Magnus Nickelsson dem Thidekin von Güstrow für seine Rechnung die demselben schuldigen 200 Mark rein Silbers Cölnisch Gewicht bezahlt haben, indem er zugleich wegen dieser Zahlung das Reich Schweden quittirt. 1326. Nov. 1.[2]

Jn nomine Domini amen. Ego Canutus Porsse miles. Recognosco et protestor hoc scripto, quod Johannes de Elthen, burgensis in Stocholmis, et Johannes Grothen, ciuis in Lubeke, ex parte dominorum Laurencij Olauesson[3] et Magni Nikelsson militum, honestorum de Svecia, soluerunt in ciuitate Lubeke ducentas marchas puri argenti ponderis coloniensis discreto viro Thidekomus[4] de Gustrowe, civi Lubecensi[s], meo nomine, quas eidem in solucionem aliqualem debitorum, quibus ipsi obligor, assignaui. Vnde dominam inclitam ducissam Svecie et venerandos dominos consiliarios vniuersos regni Svecie et ipsum regnum, cum omnibus, quorum nunc interest aut inter(er)it in futurum, de his ducentis marchis puri argenti dimitto in perpetuum quittos, liberos et solutos. Et si Johannes de Elthen et Johannes Grothe suprascripti se vnquam obligauerunt pro hac summa argenti mihi persoluenda, rogo diligenter, quod de hoc dimittantur soluti. Nam hoc argentum in parata pecunia mihi tam gratanter et honeste est solutum ab ipsis, quod me bene pagatum teneo et contentum. Jn testimonium premissorum sigillo meo feci et uisi[5] presentes litteras roborari. Datum anno Domini MCCC vicesimo sexto, in festo Omnium Sanctorum.

Nach dem im Diplomatarium Svecanum. III. No. 2588. *gegebenen Abdrucke einer Abschrift im schwedischen Reichsarchive.*

---

1) Schon im Originale scheinen die eingeklammerten Worte durch zwei feine Kreuze zu beiden Seiten als ungültig bezeichnet zu sein. 2) Vgl. Diplomatarium Svecanum. III. No. 2555. 3) Das Dipl. verbessert: Vlphsson. 4) l. Thidekino. 5) vidi? Dipl.

CDLXXII.

Papst Johann XXII. verbietet der Stadt Lübeck, den Reichszins von 600 Pfund Pf. dem Könige Ludwig IV. oder einem Andern für ihn zu zahlen. 1326. Dec. 5.

Johannes episcopus seruus seruorum Dei. Dilectis filijs, consulibus et vniuersitati Lubicensi, || salutem et apostolicam benedictionem. Cum Ludouicus dux Bauarie, olim discorditer in regem || Romanorum electus et per nos suis grauibus culpis exigentibus iure, siquod sibi ex eadem || electione competebat, priuatus, sexcentas libras lubicenses, quas uero Romanorum imperatori pro tempore soluere, ut asseritur, tenemini annuatim, a uobis nitatur exigere, sicut fertur: vniuersitati uestre districtius inhibemus et mandamus expresse, quatinus premissas libras sexcentas prefato Ludouico uel alij pro eodem nullatenus exoluatis. Datum Auinione, Nonis Decembris, pontificatus nostri anno decimo.

Signatur: De curia . Gaucelinus Martinj.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

CDLXXIII.

Die Brüder Albrecht und Ditmar, genannt Brun, bekennen, dass der Bischof Johann von Roeskilde ihnen die schuldigen 1400 Florentiner Goldgulden bezahlt habe. 1326.

Albertus et Ditmarus fratres dicti Brun recognouerunt, dominum Johannem episcopum Roskildensem eis persoluisse M et CCCC florenos de Florencia, in quibus eum dicebant sibi teneri, et litteras obligationis sue, quas habuerunt super dicto debito, asseruerunt esse de cetero irritas et inanes.

Nach einer Aufzeichnung im Nieder-Stadtbuche vom Jahre 1326.

CDLXXIV.

Aufzeichnung über einen Verkauf von Eichen im Dorfe Stockelsdorf abseiten der Wittwe und des Sohnes von Emelrich Pape an Johann von Stockelsdorf und dessen Sohn Heinrich. 1327. Jan. 25.

Johannes de Stochelstorpe et Hinricus filius eius tenentur communi manu relicte Emelrici Papen et Johanni filio eiusdem Emelrici in L marcis denariorum in Pascha proximo, et in L marcis denariorum in natiuitate beati Johannis baptiste,

et in L marcis denariorum Michaelis, et in sequenti Pascha sub anno MCCCXXVIII XL marcis denariorum, de quibus denariis omnibus quarta pars tangit prefatam relictam et tres partes contingunt Johannem filium memorati Emelrici. Pro quibus per procuratores suos vendiderunt predictis debitoribus omnia ligna seu arbores qwercinas contentas in territorio ville Stochelstorpe, scilicet arbores extra curias et sepes huius ville stantes, exceptis qwercibus mensuratis a terra in altitudinem duarum vlnarum, si duabus manibus amplecti poterunt sic mensurate, succidere eas non debent, si amplecti non poterunt cum spenda in vulgari dicta et facta duabus manibus, succidere licite eas possunt. Preterea dictas arbores secare debent a festo Penthecostes proxime futuro infra quatuor annos sequentes; si que vero medio tempore secte non fuerint arbores, post predictum terminum apud predictam dominam relictam et Johannem filium Emelrici libere remanebunt.

Nach einer Aufzeichnung im Nieder-Stadtbuche v. J. 1327, in conuersione beati Pauli.

CDLXXV.

Die Brüder Johann und Heinrich, genannt Both, bestätigen den von ihrem Vater Heinrich Both und ihrem Oheime Johann Both geschehenen Verkauf von 15 Hufen in Ramkendorf und 1 Mark Zins aus der dortigen Mühle an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck, unter Vorbehalt eines dreijährigen Rückkaufsrechts. 1327. Febr. 24.

Jn nomine Domini amen. Nos Johannes et Hinricus fratres dicti Both. Presenti[1] recognoscimus et protestamur, quod pater noster Hinricus Both et patruus noster Johannes Both milites bone memorie, quondam habentes villam Rammekendorpe pariter pro indiuiso, cum consensu omnium, qui de jure consentire debeant, vendiderunt et legittime[2] resignauerunt[3] dominabus religiosis, videlicet abbatisse, priorisse totique conuentui. monasterij sancti Johannis ewangeliste in Lubeke pro precio quadringentarum marcarum denariorum Lubicensium eis totaliter persoluto quindecim mansos integros et perfectos in eadem villa sitos et curias colonorum pertinentes ad ipsos, et ad hoc redditus vnius marce denariorum lubicensium ex molendino dicte ville annis singulis erogandos ad habendum et possidendum pacifice cum pratis, pascuis, paludibus, cum omni jure, judicio, supremo videlicet, medio et infimo, cum omni commoditate et libertate, cum fructibus et vtilitatibus

1) Presentium. 2. 2) legitime. 2. 3) resignarunt. 2.

omnibus annuatim deriuantibus ex hijs bonis, cum distinctionibus et condicionibus singulis, prout ipsis militibus liberius ac perfectius antea pertinebant, sic tamen, quod inde non debent ad exactiones, seruicia uel ad aliqua grauamina obligari. Que bona declaramus et dicimus dictas dominas longe diucius, quam a decem annis, et citra continue usque in presentem diem pacifice iusto titulo possedisse. Vnde pro confirmacione maiori et ad cautelam pleniorem omnium premissorum dimittimus iterum et presenti scripto resignamus hec bona dominabus eisdem, et promittimus fide data omnia suprascripta et infrascripta rata, grata et firma tenere, et semper agere bona fide, quod hijs bonis pacifice perfruantur. De hiis quindecim mansis Petrus Ruscenbeke ciuis Lubicensis[1] colit duos mansos, Crispus Burmester duos mansos[2], Abelke[3] filia eius vidua vnum mansum, Johannes Wittesone vnum mansum, Reymarus[4] Crispi filius vnum, Ludolfus vnum, Kulensten vnum mansum cum dimidio, Johannes Meyer[5] dimidium mansum, Elerus Neybur[6] vnum mansum, Hinricus Lutteke[7] Swagher vnum mansum; et de quolibet horum mansorum prescriptorum dabuntur quadraginta solidi denariorum lubicensium[8] annuatim. Sed Albertus colit vnum mansum, Johannes Heylikemannes sone colit vnum, et Conradus frater eius colit vnum; et horum trium mansorum quilibet soluit tres marcas denariorum lubicensium[8] annuatim. Concesserunt autem sepedicte domine nobis liberam facultatem, quod nos et heredes nostri quolibet die sancti Michaelis, qui erit infra tres annos computandos a die sancti Michaelis proxime affuturo, hec bona reeme(re) valeamus pro quadringentis marcis denariorum lubicensium[8] reddendis et presentandis dominabus eisdem tunc infra ciuitatem Lubicensem[9] expedite. Redditus autem illius anni, in quo reempcionem taliter fecerimus[10], nobis totaliter pertinebunt. Quam reemptionem si taliter non fecerimus[10], ex tunc post decursum horum trium annorum nec nobis nec nostris heredibus competere poterit reempcionis vlla facultas, sed bona predicta cum omnibus suis pertinencijs debent dominabus eisdem cum omni jure, proprietate et dominio perpetue pertinere in ecclesiastica libertate, sic quod, quacunque alienacione voluerint, ea transferre possint in personas ecclesiasticas aut seculares et cum eis facere, quicquid velint. Super premissis omnibus et omnibus et singulis obseruandis promiserunt vna nobiscum in solidum fide data Johannes de Bulowe, Otto de Bochwolde, Detleuus de Bochwolde, Detleuus de Pothenisse[11] milites, Detleuus et Marquardus Parkentin fratres dicti de Prizendorpe[12],

---

1) Lubecensis. 2. 2) fehlt. 2. 3) Abele. 2. 4) Reymar. 2. 5) Meier. 2. 6) Neibur. 2. 7) Ludeke. 2. 8) lubecensium. 2. 9) Lubecensem. 2. 10) fecimus. 2. 11) Polhenisce. 2. 12) Pricendorp. 2.

et Hermanus[1] Both patruelus[2] noster, vt, si defectus fuerit in premissis uel in aliquo premissorum, nos omnes tam principales quam promissores nec[3] quilibet nostrum in solidum principaliter satisfacere teneamur, mox postquam de hoc fuerimus requisiti, uel post tempus requisicionis infra octo dies proximos Lubeke intrabimus ad iacendum, inde nullatenus exituri, nisi prius ipsis dominabus sit per omnia satisfactum. Similiter si ex nobis aliquem mori contingat, loco illius statui debet alius eque dignus infra octo dies, postquam hec[4] fuerit[5] requisitum, uel Lubeke intrabimus ad iacendum, inde nullatenus exituri, nisi prius in locum illius alius eque dignus fuerit[5] substitutus. Et nos omnes vnanimiter tam principales quam promissores in testimonium et euidenciam premissorum sigillis nostris roborauimus presens scriptum. Huius rei testes sunt Hermannus Mornewech[6] et Hinricus de Bocholte et senior Marquardus de Cozfelde[7] consules in Lubeke, et quam plures alij fide digni. Datum anno Domini M°CCCXXVII, in festo sancti Mathie apostoli.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 213 sqq. Im Archive des Klosters befindet sich auch eine vom Notar Arnold Volkmar vidimirte Abschrift obiger Urkunde auf Papier (2.), welche ausgefertigt worden, als das Original dem Wismarischen Syndicus Joachim Lange am 27. September 1576 ausgeliefert ward zu Händen der Erben des Baltzer Both zu Kalkhorst, welchem Ramkendorf 1565 vom Kloster verkauft war.

CDLXXVI.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, Stargard und Rostock, bestätigt den in No. 475. bekundeten Verkauf. 1327. Febr. 24.

Jn nomine Domini amen. Hinricus Dei gracia nobilis de Magnopolensi, Stargardia et de Rostock dominus. Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in Domino. Presencium testimonio recognoscimus et protestamur, quod olim fideles nostri Hinricus Both et Johannes Both milites bone memorie, villam Rammekendorpe in dominio nostro sitam manu communi similiter habentes, vendiderunt de nostro consilio et omnium, qui consitire[8] debeant, et coram nobis legittime resignauerunt abbatisse, priorisse, conuentui et monasterio sancti Johannis ewangeliste in Lubeke quindecim mansos integros et perfectos in eadem villa sitos, et cum hos[9] redditus vnius marce denariorum lubicensium ex molendino dicte ville Ramekendorpe annis singulis erogandos ad habendum et possidendum pacifice cum

1) Hermannus. 2. 2) patruelis. 2. 3) et. 2. 4) hoc. 2. 5) fuit. 2. 6) Morneweg. 2. 7) Cosfelde. 2. 8) l. consentire. 9) l. his.

pratis, pascuis, lignis, aquis, agris cultis et incultis, judicio sexaginta solidorum et omnibus judicijs inferioribus, cum debitis terminis, distinctionibus, cum omnibus fructibus et redditibus annuatim deriuantibus ex hijs bonis, et plane cum omni jure et condicionibus singulis, prout hec bona dictis militibus liberius et perfectius antea pertinebant, sic tamen, quod ipse domine non debent inde nobis aut alicui alteri ad exactiones, seruicia, prestaciones uel ad alia onera quomodolibet obligari. Pro quibus bonis dicti milites recognouerunt se recepisse ab ipsis dominabus quadringentas marcas denariorum monete lubicensis, easque in vsus eorum vtiles esse versas. Que bona declaramus et dicimus ipsas dominas multo diucius, quam ad[1] decem annis, et citra continue vsque nunc huius vendicionis, resignationis et collationis titulo legittime et pacifice possedisse, sed pro confirmatione et ad cautelam omnium premissorum filij domini Hinrici Both militis suprascripti, videlicet Johannes, Marquardus et Nicolaus, cum consensu omnium, qui consentire debebant, dimiserunt et resignarunt ex superhabundanti dominabus eisdem et conuentui omnia et singula bona prenominata modis prehabitis libere et pacifice possidenda, renunctiantes omni juri, si quod eis competebat seu competere poterat in hijs bonis. Quibus sic pactis postmodum eedem domine de mera libertate dimiserunt predictis filijs Hinrici Both quondam militis liberam potestatem reemendi hec bona quolibet die sancti Michaelis venturi infra triennium a die sancti Michaelis proximo computandum pro quadringentis marcis denariorum monete lubicensis reddendis et presentandis dominabus premissis intra ciuitatem Lubicensem expedite, ita tamen, quod redditus horum bonorum illo anno, quo reemptionem taliter fecerint, predictis tribus fratribus pertinebunt. Si vero huiusmodi reemptio secundum premissum facta non fuerit et seruata, extunc post decursum horum trium annorum nec dictis fratribus, videlicet Johanni, Marquardo et Nicolao, nec eorum heredibus nec alicui alteri reempcionis vlla facultas competere poterit aut debebit, sed debent ea bona premissa omnia et singula ipsis dominabus, conuentui et monasterio cum omni jure vasallico, ut premittitur, et proprietate perpetue pertinere, sic quod sua propria auctoritate cum eisdem bonis facere poterunt in perpetuum, quicquid velint. Nos igitur approbantes omnia et singula suprascripta contulimus dominabus, conuentui et monasterio sepedictis hos quindecim mansos et redditus vnius marce denariorum lubicensium in molendino cum omnibus pertinencijs horum bonorum et nichilominus conferimus in hijs scriptis. Et ut horum mansorum discretio melior habeatur, sciendum est, quod Albertus colit vnum mansum, Johannes Heylekemannes sone vnum, et Con-

1) l. a.

radus frater eius colit vnum mansum; et horum trium mansorum quilibet dat et soluit tres marcas denariorum lubicensium annuatim. Sed de duodecim mansis restantibus Petrus Ruzenbeke possidet duos mansos, Crispus Burmester colit duos, Abele filia eius vnum, Johannes Wittesone vnum, Reymarus Crispi filius vnum mansum, Ludolfus vnum, Kulensten vnum cum dimidio, Johannes Meyer dimidium mansum, Elerus Neybur vnum, Hinricus Lutte Swagher vnum mansum; et de quolibet horum duorum[1] mansorum dari debent et solui quadraginta solidi denariorum lubicensium annuatim. Nos vero in testimonium et euidenciam premissorum omnium et singulorum roborari fecimus presens scriptum. Testes huius sunt Wypertus de Lutzowe, Johannes de Plesse milites nostri; Hinricus de Bocholt, Marquardus de Cozfelde senior consules in Lubeke; Otto de sancto Johanne ciuis ibidem, et quam plures alij fide digni. Datum anno Domini MCCCXXVII, in festo sancti Mathie.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters. fol. 217 sqq.

CDLXXVII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, Stargard und Rostock, bestätigt die von Burewin I. im Jahre 1220 geschehene Aufhebung des Strandrechts. 1327. März 2.[2]

Nos Hinricus Dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rostok dominus. Recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, nos diligenter vidisse et audiuisse || sub anno Domini MCCCXX septimo, secunda feria post dominicam Inuocauit, literas infrascriptas non cancellatas, non rasas nec in aliqua sui par||te viciatas in hec verba: (*Folgt die Urk.-Buch. I. No. 21. abgedruckte Urkunde, in welchem Abdrucke aber statt*: et rebus (*S. 26. Z. 9.*) in rebus *zu lesen ist.*) Cum igitur nostra intersit huiusmodi prauas et abhominabiles consuetudines penitus abolere et radicitus exstirpare, huiusmodi diuine pietatis donum a nostris progenitoribus priuilegiatum et literis ipsorum confirmatum ratificamus et presentibus confirmamus, ipsum per nos et nostros successores volentes stabiliri et inuiolabiliter obseruari, omnibus nostris districtius inhibentes, ne per aliquos jam suprascriptum pietatis donum per nos et successores nostros confirmatum et sigillo nostro presentibus appenso stabilitum infringatur. Jgitur ne futurorum successio hanc libertatem infringat et inmutet, presentem literam sigilli nostri appensione duximus

1) l. duodecim. 2) Dieses Bestätigungs-Diplom des Fürsten Heinrich ist Urk.-Buch. I. S. 25. Note 1. irrthümlich in das Jahr 1332 gesetzt worden.

roborandam in testimonium omnium premissorum perpetuo seruandorum. Actum et datum Greuesmolen, anno Domini MCCC vicesimo septimo, feria secunda post dominicam, qua cantatur Jnuocauit. Testes huius sunt || Wipertus Luzow, Hinricus de Barnecow, Martinus de Huda, Godefredus de Bulow milites nostri fideles, et alii quam plures fidedigni.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit einem wohl erhaltenen, an gelb und roth seidenen Schnüren hängenden Siegel.

CDLXXVIII.

Heinrich II. (der Löwe), Herr von Mecklenburg, Stargard und Rostock, bestätigt die von Waldemar, Herrn von Rostock, im Jahre 1267 den Lübeckern ertheilte Befreiung vom Zoll, Ungeld und Strandrecht. 1327. März 2.

Nos Hinricus Dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstok dominus. Ad vniuersorum noticiam deducimus in hiis scriptis, nos vidisse et audiuisse literas patentes || infrascripti tenoris non cancellatas, non rasas, non abolitas nec in aliqua sui parte viciatas in hec verba: *(Folgt die Urk.-Buch. I. No. 299. abgedruckte Urkunde, mit geringen Abweichungen in der Orthographie, welche besonders bei den Namen der Zeugen sich finden. Statt der S. 286. gedruckten Namen:* Gherardus loz, thius rufus *(Z. 15.)*, Conradus perui, Arnoldus copian *(Z. 16.) ist jedoch zu lesen:* Gherardus Lor, Thidericus Rufus, Conradus Parui, Arnoldus Copman.) Cum igitur nostra intersit huiusmodi libertates, vt premissum est, ab antecessoribus nostris eisdem burgensibus donatas ratificare, ipsas secundum tenorem suprascriptum confirmamus in hiis scriptis inviolabiliter per nos et successores nostros perpetuo obseruandas, omnibus nostris districtius inhibentes, ne libertates memoratas infringere presumant et attemptent quoquomodo. Jn quorum euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Priwalch, anno Domini MCCCXX septimo, feria secunda post dominicam Jnuocauit. Testes sunt Martinus de Huda, Wipertus Luzow, God(efridus) de Bulow, Georgius Hasencop, Hinricus de Barnecow, Johannes de Plesse milites, et alii plures fide digni.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit einem wohl erhaltenen, an gelb und roth seidenen Fäden hängenden Siegel.

CDLXXIX.

Eduard III., König von England, Herr von Irland und Herzog von Aquitanien, bestätigt die von König Eduard II. den deutschen Kaufleuten der Gildehalle in London im Jahre 1317 ertheilten Freiheiten. 1327. März 14.

(E)dwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitannie. Archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, comitibus, baronibus, justiciarijs,‖ vicecomitibus, prepositis, ministris, et omnibus balliuis et fidelibus suis salutem. Jnspeximus cartam, quam dominus E(dwardus) nuper rex Anglie, pater noster, fecit ‖ mercatoribus regni Alemannie, illis scilicet, qui habent domum in ciuitate Londoniensi, quae Gildehalla Teutonicorum vulgaliter[1] nuncupatur, in hec verba: (*Folgt die Urkunde No. 356.*) Nos autem concessiones predictas ratas habentes et gratas, eas pro nobis et heredibus nostris, quantum in nobis est, concedimus et confirmamus, prout carta predicta racionabiliter testatur, hiis testibus: venerabilibus patribus W. archiepiscopo Cantuariensi tocius Anglie primate, J. Eliensi episcopo cancellario nostro, A. Herefordensi episcopo thesaurario nostro, H(enrico) Lincolniensi, W(illelmo) Norwicensi et J(ohanne) Wyntoniensi episcopis; Thoma comite. Norffolcie et marescallo Anglie, Edmundo comite Kancie, Henrico comite Lancastrie, Thoma Wake, Johanne de Bello Campo de Somersete, Johanne de Roos senescallo hospicij nostri, et aliis. Datum per manum nostram apud Westm(onasterium), quartodecimo die Martij, anno regni nostri primo. Triplicata.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem, an einer dicken, grün und roth seidenen Schnur hängenden Siegel. Hier mag nachträglich die Verbesserung zu No. 283. Platz finden, dass das dort anhängende Siegel nicht *das Eduard I., sondern dasselbe ist, welches an No. 356. hängt. Es unterscheidet sich vom Siegel Eduard I. nur dadurch, dass zu beiden Seiten des thronenden Königs ein Thurm angebracht ist. Eduard III. hat über jeden Thurm noch eine Lilie setzen lassen. Uebrigens zeigen alle drei Siegel im Stempel nicht die mindeste Verschiedenheit. Vgl. die Abbildungen in* Rymer Foedera. Ed. nov.

CDLXXX.

Gerhard III., Herzog von Jütland, Graf zu Holstein und Stormarn und Reichsverweser von Dänemark, so wie Johann III., Graf zu Holstein und Stormarn, urkunden über einen mit den Städten Lübeck und Hamburg auf ein Jahr geschlossenen Landfrieden. 1327. Apr. 5.

Wi Gherard van Godes genaden hertoghe to Jutlande, greve to Holzsten unde Stormaren unde vormundere des rikes to Denemarken, vnde Johan van der-

1) l. vulgariter.

suluen ghenade greue to Holtzsten vnde Stormaren. Bekennet vnde tughet in dessem openen breuen, dat wi mit vsen sunderliken vrenden den ratmannen to Lubeke vnde to Hamborch hebben ghedeghedinghet in desse wis, dat man enen gancen vnde enen steden vrede hebben scal ouer allet lant to Holzsten to lande vnde to watere; de scal nu to dem neghesten Paschen an stan vnde scal waren en iar vmme, dat neghest to komende is. Were dat ienich man rouede eder stele binnen deme lande to Holzsten eder binnen der marke to Lubeke ofte to Hamborch to lande edder to watere, wert he darvmme schuldighet, he scal sich weren mit desseme rechte, mit twelf mannen benomeder lude siner maghe vnde siner swagere, de sine viande nicht en sint, de we vnde der vorbenomeden stede ratmanne eme benomet; vnder tweluen mach he twe vorspreken mit sineme rechte, mit den teynen scal he vullen komen. Dit recht scal he vullen voren binnen ses wekenen; dede he des nicht, so scal he der schult vorwunnen wesen. Were och dat man ienighes mannes knecht schuldighede, den scal sin herre weren mit deme suluen rechte; deyt he des nicht, so scal de knecht der schult vorwunnen wesen. De husman scal sich och mit sinen vrunden weren, alse hir vore bescreuen steyt. Were och dat ienich man enen sculdighen man werede to vnrechte, dat man eme redeliken vnde rechliken bewisen mochte, de scal deme like sculdich wesen, den he weret. Were och dat ienich man dessen vrede breke, de scal vredelos wesen in alle deme lande to Holtzsten vnde in beiden steden to Lubeke vnde to Hamborch, vnde noch wi noch desse stede scullen sich nummer sonen mit deme vredelosen, deme cleghere si gheschen dat eme ghenoghe; vind man se och in dessen vorbenomeden landen vnde steden, so scal man se antasten vnde nedderhowen ane ienigher hande vare. Were och dat ienich ridder eder knecht in vsen landen ienighen vredebreker ofte vsen ofte desser stede vredelosen man vndhelde, dene scole wi manen, dat he ene nicht vnthelde. Deyt he des nicht binnen achte daghen, so scole wi bi vsen truwen ane togheringhe, so wanne de ratmanne van dessen vorbenomeden steden vs darvmme manende sint, richten strengheliken ouer den vredebreker ofte den vredelosen man. Vortmer was, want vnde werk scal leyde gheuen, iewelk waghen twe mark penninghe. Queme dar ienich scade to van roue, den scole wi wedder legghen binnen sesteyn wekenen na der tyt, dat de schade gheschen is. Do wi des nicht, so scole wi hertoghe Gherard inriden to Reyndesborch eder to Segheberghe, vnde wi greue Johan to Plone eder to dem Kyle, malk sulf seuede siner manne; wi hertoghe Gherard mit hern Dethleue van der Wensinen, hern Johanne van Slamerstorpe........[1];

1) Es ist hier eine Reihe freigelassen, um die noch fehlenden vier Mitgelober nachträglich einzufügen. Vgl. S. 734. No. 784.

vnde wi greue Johan mit hern Otten van Bochwolde, hern Johanne Brochdorpen, hern Ludere van dem Borstele ridderen, Marquarde Staken, Echarde Brochdorpen vnde Johanne Hummersbuthle, vnde scolen licghen nicht van dannen to kerende bi vsen truwen, de scade en si altomale wedder dau vnde legheret. Vnde in welker desser slote vser welk leghet, so heft he vullen dan. Vortmer allerleye ander ghůd, ane dat hir vorbenomet is, dat scal ghan vnder vseme velighen leyde, vnde scal nene leyde penninghe gheuen. Echt ridende lude, ledighe perde vnde gande lude de scolen och vnder vseme velighen leyde wesen vnde scolen nene leyde penninghe gheuen. To aldus daneme ghude, dat nen leyde gift, queme dar ienich scade to, den en dorue wi nicht wedder lecghen noch darvmme inriden, mer wi scolen dat vorvolghen mit rechte, also alse de vrede begrepen is. Vppe desse vorbenomeden dinghe aldus stede vnde vast to holdende, so hebbe wi herren mit den vorbenomeden ridderen vnde knapen vnde van iewelker stat vorbenomet twe radmanne en truwen gheloued, vnde rof vnde důve to meldende vnde to vorvolghende, vnde dat nummer to latende dor lef noch dor led noch dor nenerleye sake. Vmme alle desse sake to vorvolghende scolen tosamende riden van vser iewelkes weghene twe riddere vnde van iewelker stat twe ratmanne vnde scolen des endrachtich werden, also alse desse vrede bescrepen *(begrepen?)* is. Desse breue sint ghegheuen vnde ghescreuen na Godes bort dusent iar drehunder(t) iar in deme seuenvntwintigheste(n) iare, in dem Palme daghe, vnde to ener betughinghe sint se bevestent mit vsen vnde mit der vorbenomeder vser manne ingheseghelen.

Nach einem Entwurfe auf Pergament, welcher sich unter den aus dem Dreyerschen Museum an die Stadtbibliothek gelieferten Manuscripten befindet.

CDLXXXI.

Fragment eines Schreibens des Königs Magnus von Norwegen und Schweden, wahrscheinlich an die Stadt Lübeck, worin diese aufgefordert wird, zur Beilegung von Irrungen Abgeordnete nach Bergen zu schicken. O. J. (1339.) Mai 10.

Ceterum super insolenciis s(iue) dissencionibus inter advocatum nostrum Bergis et civitatenses vestros, ut dicitur, suscitatis prudenciam vestram hortamur, ut duos probos viros de vestra civitate predicta circa festum beati Johannis baptiste proximum Bergis, potestatem a vobis habentes, dirigere studeatis, qvibus dominum Erlingum, militem nostrum et thesaurarium nostrum ibidem, destinare curabimus

in occursum, ad tractandum et paciscendum tam super insolenciis supradictis, qvam eciam theloneis nostris, super qvibus ibidem verti audivimus qvestionem, qvod circa vos tenere volentes, qvod super injuriis ibidem nobis et nostris per vestros vel alios qvoscunqve hactenus illatis seu de cetero [sive], qvod non optamus, inferendis, talem et tantam justiciam nobis fieri volumus, et de theloneis aliisqve juribus nostris adeo plenam exhibicionem habere, sicut aliqvi progenitorum regum Norvegie, qvod tunc plenius et liberius habuerunt, vobisqve et vestris illud (*illuc*) advenientibus libertates, gracias et privilegia consvetas, sicut ipsi, firmiter et benivole conservare. Jn Christo valete. Scriptum Stockholmis, die beatorum Gordiani et Epymachi.

Nach dem Abdrucke in Thorkelin Analecta. p. 119., *zu welchem die dort darauf folgende Urkunde zu vergleichen ist.*

CDLXXXII.

König Ludwig IV. ertheilt der Stadt Lübeck Quittung über den dem Grafen Berthold von Henneberg zu Mariä Geburt gezahlten Reichszins. 1327. Jul. 26.

Lvdowicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . consulibus et vniuersis || ciuibus Lubicensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Quia, prout nostris litteris vobis commi||simus, spectabili viro Bertoldo comiti de Hennemberg, secretario nostro dilecto, in summa sexcentarum librarum || denariorum Lubicensium datiuorum annui census, nobis et imperio per vos annis singulis in festo natiuitatis beate virginis Marie soluendarum, in eodem festo nunc proxime preterito nostro nomine satisfecistis et ipsas eidem pro anno presenti integraliter persoluistis: idcirco vestre sinceritatis obedienciam commendantes vestrisque indempnitatibus prouidere salubriter cupientes, de eisdem sexcentis libris annui census quoad hunc annum vos quittos dicimus et solutos presencium testimonio litterarum appensione nostri sigilli regii firmatarum. Jn cuius rei testimonium presentes conscribi fecimus et nostri sigilli munimine iussimus communiri. Datum Mediolani, in crastino beati Jacobi apostoli, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo regni nostri anno terciodecimo.

Nach dem in Schöppach Henneb. Urk.-Buch. I. No. 192. enthaltenen Abdrucke des im Henneb. Archive zu Meiningen aufbewahrten Originales, mit anhängendem etwas beschädigten Majestätssiegel.

CDLXXXIII.

König Ludwig IV. fordert die Stadt Lübeck auf, ihm für seinen Zug nach Rom zur Kaiserkrönung die herkömmliche Reiterzahl zu senden oder sich desfalls mit seinem Bevollmächtigten, dem Grafen Berthold von Henneberg, durch Geld abzufinden. 1327. Aug. 9.

Ludowicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris magistris et vniuersitati ciuium || Lubicensium, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Sic a retroactis temporibus est ser||uatum et est debitum, quod Romanis regibus transeuntibus Alpes Lombardie ad recipiendum Rome im||perialis culminis dyadema vos eosdem sequi et ipsis obsequi tenemini iuxta decenciam ipsorum et vestram armatorum equitum comitiua. Cumque Deo duce ipsas Alpes transiuerimus et progrediamur Romam ad predictum nostre intencionis propositum confirmandum, fidelem dilectionem vestram ex multo affectu inquirimus et rogamus et nichilominus sub pena priuacionis priuilegiorum, graciarum, jurium et bonorum, que et quas a sacro habetis et possidetis imperio, districte vobis iniungimus et mandamus, quatenus a recepcione presencium infra continuos duos menses, quos vobis pro termino peremtorio assignamus, eosdem armatos equites in competenti numero per omnia expeditos ipsis duobus mensibus elapsis vsque ad nos arrepto et continuato itinere transmittatis. Volumus quidem jura vestra inuiolabiliter obseruare et confidimus vice versa, quod in premissis et aliis eciam jura nostra et imperii velitis cum promptitudine adtendere et seruare. Si vero alicuius necessitatis casus in exequendis premissis vos forsitan impediret, contenti sumus, quod huiusmodi obsequium armatorum pecuniario subsidio pro stipendiariis aliis conquirendis ad arbitrium spectabilis viri B(ertoldi) comitis de Hennenberg, cui in huiusmodi vices nostras commisimus, redimatis. Datum in castris extra Mediolanum, VIIII die mensis Augusti, regni nostri anno terciodecimo.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CDLXXXIV.

König Ludwig IV. richtet die in No. 483. enthaltene Aufforderung zugleich an die Städte Lübeck, Mühlhausen, Nordhausen, Goslar und Dortmund. 1327. Aug. 11.

Lvdowicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris, magistris, || consulibus et vniuersis ciuibus ciuitatum Lubek, Mulhausen, Northausen,

Goslære || et Dvertmunt, suis et imperii fidelibus predilectis, graciam suam et omne bonum. Quia per || Dei graciam feliciter Alpes transiuimus Lomb(ardie) et progredimur continuis viis et passibus Romam, imperiales infulas recepturi, vnde nobis ex antiqua conswetudine debitores estis de prestando obsequio armatorum, singuli iuxta posse, prout in aliis nostris litteris vobis descripsimus sigillatim, fidelitatem vestram instantiue requirimus, petimus et monemus communiter et diuisim et nichilominus sub debito fidei et pena priuacionis omnium priuilegiorum, iurium et bonorum, que tenetis ab imperio, strictissime iniungimus et mandamus, quatenus, ipsa iura nostra nobis seruantes, qui vestra vobis seruare volumus et augere, infra continuos duos menses a recepcione presencium numerandos, quos vobis pro termino peremptorio assignamus, armatos in numero conpetenti et iuxta possibilitatem vestram expediatis sufficienter de armis et equis, et post lapsum dictorum mensium usque ad nos continuo destinetis. Quod si forte aliquo casu necessitatis inpediti huiusmodi numerum armatorum conducere seu mittere non possetis, sufficit nobis, quod huiusmodi obsequium in aliud pecuniarium subsidium aut seruicium, ad arbitrium spectabilis viri Berch(toldi) comitis de Hennenberch, secretarii nostri dilecti, cui in hac parte vices nostras commisimus, commutetis. Nos enim eidem iniu(n)ximus seriose, quod ad execucionem et obseruanciam premissorum auctoritate nostra, quibuslibet oportunis viis et modis, conpellere vos debeat et arcere, volentes firmum et ratum esse, quod ipse in premissis et quolibet premissorum decreuerit faciendum. Datum in campis iuxta Medyol(anum), XÎ die mensis Augusti, regni nostri anno terciodecimo.

Nach dem in Schöppach Henneb. Urk.-Buch. I. No. 197. enthaltenen Abdrucke des im Henneb. Archive zu Meiningen aufbewahrten Originales, mit anhängendem wohl erhaltenen Majestätssiegel.

CDLXXXV.

Wilhelm, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland, urkundet über die den Lübeckischen Kaufleuten in seinen Landen gewährten Freiheiten. 1327. Sept. 1.[1]

(Gleichlautend Urk.-Buch. II. No. 338 (I. No. 475.), mit folgenden Abweichungen und Zusätzen: U. B. II. S. 289. Z. 4. d. U. consanguineus noster dilectus. *U. B. I. S. 605. Z. 12.* insequatur, eadem bona predicta. *S. 605. Z. 17—21. ist folgendermaassen erweitert:*

1) Dreyer im Apparatus citirt zwei Urkunden unter diesem Datum: 1) Die obige, welche er als Confirmation des Privilegiums v. J. 1298 bezeichnet, und 2) Privilegia Lubecae in Selandia indulta.

Jtem burgenses seu mercatores predicte ciuitatis, per quamcunque viam aquaticam vel terrestrem nostrarum terrarum Hollandie, Zelandie ac Frisie intrauerint et per nostra theolonea transire voluerint, exceptis bonis, que per Renum vel per aquam dictam Wale descenderint, de omnibus alijs bonis suis et mercaturis ibidem deductis vel adductis nobis soluent theoloneum infrascriptum, videlicet: De quolibet tonnello seu lagena varij operis duodecim denarios grossorum. Jtem de quolibet frusto vel torta cere quatuor denarios sterlingorum. Jtem de vno fardello dicto kiep pellium yrcorum quatuor denarios sterlingorum. Jtem de quolibet tonnello butyri vel sepi, quod dicitur roet, vel aruine, quod dicitur smoelt, seu pinguedinis, quod dicitur vetgoed, vnum denarium sterlingorum. Jtem de qualibet tyra pannorum de viginti pannis vel de tot pannis, quod solet pro tyra computari, quos ex Flandria adducent, vndecim denarios grossorum. Et de omnibus alijs bonis seu mercaturis ipsorum hic non expressis vel nominatis ibidem deductis vel adductis ratione theolonei nobis de qualibet marca, hoc est de quibuslibet duodecim solidis sterlingorum, secundum valorem aut estimationem bonorum soluent vnum denarium sterlingorum. Jtem de naui intranti Mosam, onerata cum bonis dictis hauelicgoed et transeunte ante nostrum theoloneum de Gheruliet, nobis soluent octo solidos grossorum; sed si bona, onerata in naui non existente de ciuitate Lubicensi, fuerint de predicta ciuitate seu mercatorum eiusdem ciuitatis Lubecensis, tunc illa bona mediante ipsorum theoloneo soluendo deliberant dictam nauem a theoloneo octo solidorum grossorum prescripto, dolo et fraude exclusis in premissis. Et vtrum in eadem naui fuerint aliqua bona non pertinentia ad burgenses seu mercatores Lubecenses, vel non, hoc dominus aut gubernator nauis per suum juramentum, si nostri theolonarij voluerint, declarabit. Et de bonis, vnde semel theoloneum soluerint (*Das Folgende wieder, wie No. 338.*)

U. B. I. S. 605. Z. 22. mercatores prefati. *U. B. II. S. 289. Z. 3. v. u.* persoluent. *U. B. I. S. 606. Z. 6.* facto in personis.[1] *Z. 16.* Et injurijs inferendis. *Z. 22.* memoratos ciues Lubecenses ex altera contingerit. *Z. 27.* nec personis nec in bonis. *Z. 29.* est expressum, cui sumus.[1] *Z. 7. v. u. nach* astricti *der Zusatz:*

Sed hoc dictis ciuibus seu mercatoribus per nostras litteras mandaremus, vt infra terminum huius nostri conductus ipsis per has presentes concessi personas et bona ipsorum possent educere et pacifice precauere.

Z. 7. v. u. Jtem quiuis emptorum. *Z. 6.* satisfaciant. *S. 607. Z. 1. 2.* omni fraude prorsus exclusa.[2] *Z. 4.* mercatoribus seu ciuibus.[1] *Z. 8—12. der Satz:*

---

1) So ist auch Urk.-Buch. II. S. 290. zu lesen. 2) Urk.-Buch. II. S. 290. ist zu lesen: omni fraude et dolo prorsus exclusis.

Preterea *bis* sterlingorum *fehlt, und wird nach* cautionem *gleich fortgefahren*: Jtem concedimus, *wie U. B. II. S. 290. Z. 12., mit folgenden kleinen Aenderungen und Zusätzen*:

Z. 13. aliqua bona. *Z. 20. nach* fecerint: dumtamen ipsis per nostras litteras apertas innotuerimus post annum de data nostrarum litterarum, per quas hoc ipsis intimabimus, dolo et fraude exclusis. *Z. 24.* vsque ad biennium. *Z. 25. nach* obtinendas: omni dolo et fraude exclusis penitus in premissis.

Schluss: Datum apud Valenchenas, in die beati Egidij abbatis, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit einem wohl erhaltenen, an grün seidenen Fäden hängenden Siegel. Ebendaselbst befinden sich zwei Vidimus der obigen Urkunde: a) v. J. 1328, von den Predigermönchen, b) v. J. 1341, vom Lüb. Bischofe ausgestellt.

CDLXXXVI.

Ludolf, Abt, und gesammter Convent des Cistercienser-Klosters in Amelingsborn verkaufen dem Rathmanne Hermann von Warendorp zu Lübeck eine Pfanne in der Lüneburger Saline, im Hause Cluvinge. 1327. Oct. 9.

Omnibus presentia visuris uel audituris frater Ludolfus abbas totusque conuentus monasterii in Amelingesborn Cysterciensis ordinis || salutem in omnium saluatore. Tenore presentium recognoscimus pubplice protestantes, quod nos vnanimi consilio et consensu || propter debitorum nostrorum solutionem vendidimus discreto viro domino Hermanno de Warendorpe, consuli in Lubeke, vnam sarta||ginem integram in salina Luneborch cum dominio ipsius sartaginis, in domo Cluuinge inferiori ad sinistram manum, cum intratur ipsa domus, que sartago Wechpanne wlgariter nuncupatur, iure hereditario possidendam ea libertate, qua nostrum monasterium ipsam vsque ad hec tempora per multos annos habuit et possedit, ita quod dictus dominus Hermannus ac sui heredes plenam facultatem habeant ordinandi cum ipsa sartagine habente tres choros liberos, quicquid decreuerint ordinandum; rogantes honorabiles viros dominos . . consules ciuitatis Luneborch, ut ipsi super hac venditione sue ciuitatis litteras dignentur pro certiori testimonio dicto domino Hermanno suisque heredibus tradere sigillatas. Pro huius autem sartaginis warandia secundum consuetudines et jura municipalia ciuitatis Luneborch et saline nos omnes concorditer obligamus. Datum Amelingesborn, anno Domini MCCCXXVII, in die beati Dyonisij martiris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

CDLXXXVII.

Johann, genannt Sack, Thidemann Witte, Friese und Engelbert Gramelow, Vögte in Falsterbo, urkunden über eine vor ihnen verhandelte Frachtsache. 1327. Oct. 21.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes dictus Sak, Thidemannus Albus, Vreso et Enghelbertus Gramelowe aduocati in || Valsterbode salutem et sinceram in Domino karitatem. Venerunt ad nostram presenciam Herbordus Hamer et Hinricus de Brema || naute, cum sederemus in iudicio in Valsterbode, querimoniam facientes supra Hinricum Blake causam infra scriptam, que || oriebatur primitus in Thorvn, sic quod ipsi conuenerant pariter Thorvn. Jbidem Hinricus Blake conuenit XL lastas ad nauem predictorum Herbordi et Hinrici versus Berghen velificando, de qualibet lasta V solidos grossorum turonensium erogando, et si ipse Hinricus Blake alias vel vlterius vellet velificare, ipse deberet dare inter maius et minus, secundum quod alij naute recepissent. Tandem cum peruenissent ad portum Schaghen, quesiuerunt predicti duo naute a Hinrico Blake, vbi vellet potius velificare. Qui statim elegit versus Angliam, et nautis inter maius et minus deberet dare de qualibet lasta. Cum Angliam peruenissent, enauigatis bonis, quesiuerunt ab aliquibus nautis, quantum recepissent de lasta. Aliqui dicebant X solidos grossorum, sed idem Blake dedit ipsis plenarie ad V solidos grossorum de qualibet lasta. Jpse enim dedit fructum pro XL lastis, et tantum XXXIX lastas habuit in naui, et eciam superaddidit III lagenas siliginis. Nunc predicti duo naute inculpauerunt Hinricum Blaken in nostra presencia alloquens (*alloquentes*) ipsum cum perfecto testimonio, quod ipsis non dederit inter maius et minus, secundum quod cum ipsis erat precondicionatum. Tunc accesserunt Ricquardus Schonenberch et Nicolaus Detmars, qui spontanei admissi fuerunt, vt dicerent, quod ipsis esset notorium. Extunc vnus ipsorum dixit, quod de qualibet lasta recepisset versus Flandriam usque in Zwen V solidos cum IIII denariis grossorum, et alter dixit, quod versus Scottiam recepisset VI solidos grossorum. Ex quo testes in vnum non concordauerunt. Extunc id testimonium iudicauimus non esse perfectum, quod in vulgo sic potest dici: de tuch wart nederuellich ghedelit, in cimiterio Toutonicorum in Valsterbode. Jd redarguebat prolocutor predictorum duorum nautarum. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum Valsterbode, anno Domini MCCCXXVII, in die Vndecim milium virginum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden vier kleinen Siegeln. Das erste zeigt einen horizontal getheilten Wappenschild, mit Rauten im untern Felde; Umschrift: †....annis Sac. *Die drei andern tragen Hausmarken; Umschrift von No. 2. zerstört; No. 3.* ......nis s...; *No. 4.* +S'. Jnghelbti Gramelov.

CDLXXXVIII.

Otto, Herzog der Slaven, Kassuben und Pommern, ertheilt seinem an den Rath zu Lübeck abgeordneten Capellan Nicolaus ein Beglaubigungsschreiben. O. J. (1327.) Nov. 8.[1]

Otto Dei gracia Slauorum, Cassuborum et Pomeranorum dux. Honorabilibus viris || et discretis, dominis consulibus ciuitatis Lůbeke, affectuosam in omnibus || voluntatem. Vestre dilectioni, de qua pro nobis et nostris omnis boni || gerimus confidentiam, dominum Nicolaum, nostrum dilectum cappellanum et fidelem perpetuum vicarium ecclesie sancte Marie in Stettin, duximus cum presentibus destinandum, summa diligentia requirentes, quatenus verbis suis vobis nomine nostro nunc dicendis firmam fidem adibeatis, ac si vobis loqueremur propria in persona. Datum Piricz, proxima dominica ante festum beati Martini, nostro maiori sub sigillo.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das hinten aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CDLXXXIX.

Der Notarius Woltmann von Bremen urkundet über die von dem Magister Gerhard von Lochem, als Syndicus und Procurator der Stadt Lübeck, zu Schönberg wegen der daselbst angelegten neuen Befestigungen gegen den Bischof Marquard von Ratzeburg vorgenommene novi operis nunciatio. 1328. Jan. 31.

Jn nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem MCCCXXVIII, indictione vndecima, II Kalendas Februarij, in mei || infrascripti publici notarij et testium infrascriptorum presencia constitutus discretus vir Magister Gherhardus || de Lochem in domo dicta Schoneberghe reuerendi patris in Christo ac domini, domini Marquardi Dei gracia episcopi ecclesie || Raceburgensis, quandam litteram produxit sigillatam sigillo, in cuius medio quidam cogko siue liburna erat sculptus cum malo erecto et duobus viris, quorum vnus in manu tenebat funem et alter remum, in cuius sigilli circumferencia continebatur: Sigillum burgencium de Lubeke, et illius littere tenor erat talis: Ad uniuersorum noticiam nos consules ciuitatis Lubicencis cupimus peruenire, quod nos de consensu et voluntate communis ciuitatis eiusdem pro nobis et nostris successoribus ac nomine vniuersitatis dicti communis magistrum

---

1) Den einzigen Anhalt für die Zeitbestimmung obiger Urkunde bietet der Ort. Ein Winteraufenthalt des Herzogs Otto in Pyritz findet sich allein im Jahre 1327, und gerade am 8. Nov. (VI Jd. Nov.) ist dort eine Urkunde von ihm ausgestellt. Vgl. Oelrichs Verzeichniss der von Dregerschen übrigen Sammlung Pommerscher Urkunden. Alten-Stettin. 1795. S. 64.

Gherhardum de Lochem clericum nostrum ordinauimus et constituimus nostrum et dicte vniuersitatis syndicum, actorem et procuratorem et certum nuncium, specialiter ad denunciandum nouum opus in edificio seu edificiis et loco dictis Schonenberghe seu quibuslibet aliis locis ac edificiis, quibus nobis fuerit oportunum, ad allegandum causam huiusmodi denunciacionis, ad appellandum et prouocandum super edificiis in dicto loco Schonenberghe iam constructis et super hiis construendis, que ibidem contra denunciacionem huiusmodi contigerit a quouis temeraria constructione attemptari, ad petendum apostolos, ad notificandum denunciacionem, appellacionem et prouocacionem predictas, vbi, quando et quibus fuerit oportunum, et ad faciendum omnia et singula, que circa premissa fuerint necessaria, eciam si mandatum exigant speciale; promittentes pro nobis et vice dicte vniuersitatis omnibus, quorum interest seu interesse poterit, nos firma, grata et rata habituros, quecunque dictus magister Gherhardus circa premissa duxerit facienda. Jn cuius rei testimonium presentes littere sigilli nostri inpressione sunt munite. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXXVIII, sabbato post conuersionem beati Pauli apostoli. Qua littera lecta ad requisicionem dicti magistri Gherhardi ordinacionem et qualitatem edificiorum dicte domus diligenter cum testibus infrascriptis consideraui et inveni ipsam domum ex tecto et parietibus lapideam, habentem duas mansciones, vnam estiualem et alteram hyemalem, nullam autem turrim continentem, et iuxta parietem dicte domus inueni quedam ligna secta et formata ad nouum edificium construendum. Quibus consideratis dictus magister Gherhardus in edificiis dicte domus et suis appendiciis ad ipsam contiguatis per iactum lapilli nouum opus denunciauit nomine procuratorio pro consulibus et vniuersitate ciuitatis Lubicencis predicte, ne vlterius in ipsis edificiis procedatur. Deinde a dicta domo procedebam et diligenti consideracione vidi fossam sine murorum vallacione et siccam, ex vna parte domum dictam ad modum semicirculi circumdantem, in cuius fossura et aggeribus dictus magister Gherhardus per iactum lapilli nomine, quo supra, nouum opus denunciauit. Post hec ad modicum spacium ab hinc progressus vidi et consideraui quedam edificia stabulorum lapidea continuata muro sito ab illa parte domus, que respicit ad ciuitatem Lubicencem, directe in modum semicirculi, sed non circuiebat domum ex alia parte. Et ad terram prospiciens vidi sementum et arenam, que nouam structuram indicant ex apparatu. Vnde dictus magister Gherhardus in edificiis stabulorum et muri predictorum per iactum lapilli nomine, quo supra, nouum opus denunciauit. Postmodum autem de dicta domo procedens a primo ponte vsque ad secundum, per quem publica via patebat ab olim inantea omnibus itinerantibus, prout dictus magister Gherhardus asseruit, inueni supra dictum secundum pontem

sex statuas erectas tignis eisdem immissis et trabibus superpositis, sine tecto et parietibus, ex sui disposissione nouum propugnaculum designantes. Et dictus magister Gherhardus in huiusmodi propugnaculi edificiis per iactum lapilli nomine, quo supra, nouum opus denunciauit. Quas quidem denunciaciones fecit discretis viris Blusmen, Papeken, Wert, Buscowen, Olden Kromen, Junghen Kromen, Pile famulis dicti domini episcopi, et Ottoni officiali eiusdem tempore dictarum denunciacionum in dicta domo moram traentibus. Quibus peractis dictus magister Gherhardus quandam cedulam in manu tenuit et legit scriptam in hec verba: Ego Gherhardus de Lochem, sindicus, actor et procurator consulum et communis ciuitatis Lubicencis, vice et nomine eorundem dicta opera noua denunciaui, ne dictus dominus episcopus aut eius successor vel quiuis alius procedat in edificiis et locis sup(r)a designatis ad castri seu fortalicii constructionem, cum in eisdem locis castrum edificare sit infra duo miliaria a Trauena mensuranda, quod cedit in non modicum preiudicium iuris consulibus et communi predictis acquisiti et indulti principaliter per Romanorum regum et diuorum imperatorum priuilegia, quibus cauetur, ne quis secularis persona aut ecclesiastica, cuiuscunque status aut condicionis fuerit, castrum edificet ad duo miliaria ab utraque parte Trauene mensuranda, in cuius quidem iuris possessione seu quasi consules et commune predicti sunt et fuerunt longo tempore, immo quadraginta annis et vltra, cuius in contrarium memoria hominum non existit, bona fide et iusto titulo inconcusse. Quare peto nomine, quo supra, quatinus dicte denunciaciones firme maneant et in dictis operibus ulterius non procedatur, protestans me paratum iurare loco et tempore competentibus, quod non calumpnie causa dicta noua opera denunciaui. Acta sunt hec anno, indictione et die et locis supradictis, presentibus discretis viris domino Wernero Goldoghen et domino Tymmone perpetuis vicariis ecclesie sancte Marie Lubicensis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(*Notarialszeichen.*) Et ego Woltmannus de Bremis publicus auctoritate imperiali notarius premissis omnibus et singulis vna cum testibus infrascriptis presens interfui et ea fideliter conscripsi meoque signo consueto signaui rogatus.

Nach dem Originale, auf der Trese.

CDXC.

Der Notarius Woltmann von Bremen urkundet über die von dem Magister Gerhard von Lochem, als Syndicus und Procurator der Stadt Lübeck, gegen den Bischof Marquard von Ratzeburg wegen zu Schönberg angelegter neuer Befestigungen eingewandte Appellation an den päpstlichen Stuhl. 1328. Jan. 31.

Jn nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem MCCCXXVIII, indictione vndecima, II Kalendas Februarij, in ‖ mei infrascripti publici notarij et testium infrascriptorum presencia constitutus discretus vir magister Gher‖hardus de Lochem in domo dicta Schonenberghe reuerendi in Christo patris ac domini, domini Marquardi episcopi ecclesie ‖ Raceburgensis, lecto quodam procuratorio et factis denunciacionibus quibusdam noui operis quandam cedulam in manu tenuit et legit scriptam in hec uerba: Ego Gherhardus de Lochem, syndicus, actor et procurator consulum et communis ciuitatis Lubicensis, vice et nomine eorundem dico et propono, quod, licet consulibus et communi predictis sit indultum et ius speciale consessum per Romanorum regum et diuorum imperatorum priuilegia, ne quis secularis persona aut ecclesiastica, cuiuscunque status aut ordinis fuerit, castrum seu fortalicium edificet ad duo miliaria ab vtraque parte Trauene mensuranda, prout plenius in priuilegiis inde confectis continetur, et in dicti iuris possessione seu quasi consules et commune predicti fuerint longo tempore, immo quadraginta annis et vltra, cuius in contrarium memoria hominum non existit, bona fide et iusto titulo inconcusse, et licet idem episcopus teneat ac sui antecessores tenuerint ab imperio regalia, tamen dictus dominus episcopus dictam domum Schonenberghe sitam infra duo miliaria a Trauena mensuranda ad modum et disposissionem castri seu fortalicij construxit in non modicum preiudicium et grauamen consulum et communis predictorum, quod nouiter ad noticiam ipsorum est peruentum, et idem episcopus noua edificia in dicto loco Schonenberghe construere intendit, vt ex lignis sectis, semento et arena ibidem iacentibus apparet euidenter, in quibus edificiis construendis ex parte consulum et communis predictorum nouum opus denunciaui, et quia consules et commune predicti in edificiis sic constructis contra ius et priuelegia ipsis indulta senciunt se fore aggrauatos et aggrauari, ac timent verisimiliter in construendis edificiis contra denunciationes predictas in posterum plus aggrauari posse: super hiis omnibus et singulis nomine eorundem ad sedem apostolicam in hiis scriptis prouoco et appello, suppone(n)s consules et commune predictos, bona ipsorum, me ac omnes ipsis adherentes seu adherere volentes eiusdem sedis protexione, petens

cum instancia primo, secundo et tercio apostolos, si quis sit, qui eos possit aut dare velit. Qua cedula lecta dictus magister Gherhardus appellacionem et prouocacionem predictas ad dictam domum Schonenberghe, qua dictus dominus episcopus inhabitare solet, cum ipse tunc temporis presens non esset, notificauit et legit, honesto viro domino Petro, rectori ecclesie in Schonenberghe, et discretis viris Ottoni officiali, Blusmen, Papeken, Buscowen, Olden Kromen famulis dicti domini episcopi tempore dicte notificacionis existentibus et moram trahentibus in domo supradicta. Acta sunt hec anno, indictione, die et loco supradictis, presentibus discretis viris domino Wernero Goldoghen et domino Tymmone perpetuis vicariis ecclesie sancte Marie in Lubeke, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(*Notariatszeichen.*) Et ego Woltmannus de Bremis publicus auctoritate imperiali notarius premissis omnibus et singulis vna cum testibus infrascriptis presens interfui et ea fideliter conscripsi meoque signo consueto signaui rogatus.

Nach dem Originale, auf der Trese.

CDXCI.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, bestätigt den Rechtsspruch des Holsteinischen Oberboten, durch welchen nach dem Tode des Johann Pape, Sohnes Emelrich's, dessen Antheil an Stockelsdorf, Berge und der Mühle seiner Mutterschwester, Mechthild Hoppe, vor dem Vater-Bruder-Sohne desselben zuerkannt ist. 1328. Febr. 1.

Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino. Noueritis, quod, cum tres || partes ville Stocghelstorpe et tres partes curie Berghe et tres partes molendini adiacentis, que quidem bona || sunt sita in terra nostra in parochia Rensevelde, ad quendam Johannem filium quondam Emelrici Papen per mortem eiusdem || patris sui iure hereditario, et quarta pars eorundem bonorum omnium ad dominam Margaretam relictam Emelrici prefati legitime deuoluta fuissent, tandem, dicto Johanne sublato de medio, inter dominam Mechtildim relictam Hildebrandi Hoppen, materteram, id est sororem matris sepedicti Johannis, ex vna, et Herbernum filium fratris prenominati Emelrici ex parte alia orta fuit materia questionis, quis eorum ex hijs duobus in supradictis bonis memorato Johanni defuncto secundum jus terre nostre deberet succedere. Et cum huiusmodi causa coram domino Hassone Bot, prefecto Holtzacie, qui wlgariter dicitur ouerbode, diucius agitata et ventilata fuisset in locis et terminis ad

hoc deputatis, tandem iusticia exigente predicte domine Mechtildi dicta bona per eundem Johannem defunctum dimissa sentencialiter et diffinitiue adiudicata fuerunt et eciam assignata. Quam quidem sentenciam tamquam iustam, cause cognicione prehabita, nos ex certa sciencia approbauimus, ratificauimus et confirmauimus ac eciam presentibus confirmamus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCC vicesimo octauo, in vigilia purificacionis beate Marie virginis.

Nach dem Originale (No. 2.), im Stockelsdorfer Archive. Das anhängende Reitersiegel ist nur in der Umschrift verletzt.

CDXCII.

Gerhard III., Herzog zu Jütland, Graf zu Holstein und Stormarn und Reichsverweser von Dänemark, so wie Johann III., Graf zu Holstein und Stormarn, Herr zu Laaland und Fehmarn, und Adolph, Graf zu Schauenburg und Holstein, urkunden über den mit den Städten Lübeck und Hamburg wegen Schutzes des Waarenverkehrs zwischen beiden Städten geschlossenen Vertrag. 1328. Apr. 10.

Wi Gherard van Godes ghenaden hertoghe to Jutlande, greue to Holtsten vnde Stormaren, vormundere des rikes to Denemarken, Johan van der suluen ghenade greue to Holtsten vnde to Stormaren, here der lande to Lalande vnde to Vemeren, vnd Adolph van ‖ der suluen ghenade greue to Scowenborch vnde to Holtsten. Bekennet vnde tughet in dessen openen breuen, dat wi mit ‖ vsen sunderliken vrunden, den ratmannen to Lubeke vnde to Hamborch, hebbet ghedeghedinghet vnde oueren ghedreghen also, dat in vser herschap to lande vnde to watere aller leye ghůd scal tuschen den vorbenomeden steden Lubeke vnd Hamborch wesen vnde gan in vseme veligheme leyde vnde bescherme. Wand, was vnde werk scal gheuen leyde penninghe, jewelk waghen twe mark penninghe. Queme dar ienich schade to, den scole wi wedder lecghen binnen sesteyn wekenen na der tyt, dat de schade schen is. Do wi des nicht, so schole wi hertoghe Gherard mit hern Detleue van der Wensine to Rendesborch eder to Hadersleue, vnd wi greue Johan mit Echarde Borcdorpen to dem Kyle eder to Plone, vnde wi greue Adolph to Hamborch eder to der Hatesborch in riden, vnde scholen licghen, van dennen nicht to kerende bi vsen truwen, de schade ne si to male wedder dan vnde legheret. Vort mer aller leye ander ghůd ane wand, was vnde werk dat enschal

nene leyde penninghe gheuen vnde scal doch wesen in vseme bescherme vnd in veligheme leyde. To also daneme ghŏde, dat nen leyde ghift, queme dar ienich schade to, den endorue wi nicht wedder lecghen noch dar vmme in riden, mer wi scholen dat vor volghen mit rechte vnde wesen dar na truweliken mit alle vser macht, dat de schade werde wedder dan vnde legheret to male. Oc ridende vnde gande lude vnde leddighe perde scholen wesen in vseme veligheme leyde vnde scholen nene leyde penninghe gheuen. Oppe dese vorbenomeden dinghe aldus stede vnde vast to holdende, so hebbe wi heren mit vsen mannen vorbenomed mit sammender hant entruwen louet, vnde hebbet desse schrift to eneme openbaren orkunde laten beseghelet mit vser aller ingheseghelen, to warende ofte macht to hebbende bet to sunte Mertines daghe, de tokomende is aller neghest in deme winthere. De bref is gheschreuen vnde gheuen na Godes bord dusent drehundert achtevndetwintich iar, des achtendaghes to Paschen.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem noch das Siegel des Grafen Adolph, jedoch stark beschädigt, hängt, von den vier übrigen sind nur die Siegelbänder vorhanden.

CDXCIII.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, bestätigt den durch Margaretha Pape und Mechthild Hoppe geschehenen Verkauf der Hälfte von Stockelsdorf, Berge und der Mühle an den Lübeckischen Bürger Diedrich Witte. 1328. Apr. 30.

Jn nomine Domini amen. Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in Domino sempiternam.‖ Ne ea, que geruntur in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum memorie commendari. Nouerint igitur vniuersi presentes ‖ et futuri, dominam Margaretam, relictam Emelrici Papen quondam ciuis Lubicensis, quartam partem bonorum ville dicte Stocghelstorpe et ‖ ville Berghe et adiacentis molendini, ex obitu dicti Emelrici ad eam successionis jure hereditario legitime deuolutam, et dominam Mechtildim, relictam Hildebrandi Hoppen quondam ciuis ibidem, et suos heredes aliam quartam partem dicte ville Stocghelstorpe et ville Berghe et molendini, cedencium eidem Mechtildi vero jure hereditario ex obitu Johannis dicti Emelrici et dicte Mechtildis sororis filii, vendidisse rite et racionabiliter prouido viro nobis dilecto Thiderico Albo, ciui Lubicensi, suisque veris heredibus pro quingentis marcis denariorum lubicensium ipsis in numerata

pecunia integraliter persolutis, vt hiis bonis, scilicet medietate dictarum villarum ac molendini, cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, omnibus lignis et arboribus maioribus et minoribus, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, necnon omni jure, judicio supremo et infimo et judiciis omnibus intermediis, ac cum omni proprietate, libertate, commoditate, vtilitate, fructu, prouentibus et emolimentis inde deriuantibus, non obstantibus cuiuscunque ecclesiastici uel secularis judicis sentenciis aut juris uel facti excepcionibus, absque omni seruiciorum, exactionum, prestacionum et vectigalium onere perfruantur, et habeant pacifice et quiete cum aquarum instagnacione et piscariis, prout dicto Emelrico et suis predecessoribus pertinuerunt et ea hactenus possiderunt (*sic*); que quidem bona dicte relicte, domine videlicet Margareta et Mechtildis, cum earum veris heredibus et proximis coram nobis legitime resignarunt. Et nos ea, accedente voluntate et consensu nostrorum proximorum heredum et fidelium, ac omnium, quorum consensus requirendi fuerant, contulimus dicto Thiderico et suis heredibus cum omnibus et singulis condicionibus suprascriptis, eisdem nichilominus concedentes, quod ea, nobis et nostris heredibus et successoribus irrequisitis, vendicione, inpignoracione, donacione uel alia quacunque alienacione transferre valeant in ecclesias seu monasteria uel personas ecclesiasticas uel seculares, vbi et quando viderint expedire. Et nos ex superhabundanti eisdem Thiderico et suis heredibus et sequacibus presentibus litteris concedimus et indulgemus, vt dicta bona sub nostro et nostrorum heredum et successorum firme protectionis et defensionis presidio habeant et possideant perpetuo (*sic*) cum condicionibus et libertatibus antedictis, renunciantes pro nobis et nostris heredibus et sequacibus omni juri et actioni in sepetactis bonis nobis conpetentibus aut conpetere valentibus in futurum. Vt autem hec omnia rata et inconuulsa perpetue (*sic*) perseuerent, sigillo nostro presens scriptum fecimus firmiter roborari. Testes sunt dilecti nostri Thidericus plebanus ecclesie in Borby terre Ymbrie, et Marquardus Stake aduocatus in Plone, et quam plures alii fidedigni. Datum Plone, anno Domini MCCC vicesimo octauo, in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, nostro sub sigillo.

Nach dem Originale (No. 3.) im Stockelsdorfer Archive. Das an grün und roth seidenen Schnüren hängende Reitersiegel ist bis auf wenige Verletzungen der Umschrift wohl erhalten.

CDXCIV.

Die Ritter Berthold Pren, Vicko von Stralendorf, die Brüder Conrad, Bernhard und Reimar von Plesse, und die Brüder Heineko, Nicolaus und Heinrich, Söhne des weiland Ritters Heino von Stralendorf, urkunden über den Verkauf von sieben Hufen in Timmendorf auf der Insel Pöl an den Lübeckischen Bürger Hermann Clenedenst. 1328. Mai 22.

Vniuersis presencia visuris vel audituris Bertoldus Pren, Vicko de Stralendorpe milites, Conradus, Bernardus et Reymarus fratres dicti de Plesse, Heyneco, Nicolaus et Hinricus filii olim Heynonis militis de Stralendorpe salutem in Domino sempiternam. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus uniuersis presentibus et futuris, nos accedente consilio et consensu heredum et proximorum nostrorum, nec non omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidisse honesto viro Hermanno dicto Clenedenst, burgensi Lubicensi, suisque veris heredibus pro ducentis et septuaginta marcis denariorum lubicensium nobis integraliter persolutis et conuersis in necessarios nostros vsus in villa Thymmendorpe sita in terra Pole duos mansos dictos Heynehouen et quinque alios mansos, quorum videlicet quinque mansorum Timmo dictus Kiken colit duos mansos, filii Rufi Nicolai colunt duos mansos, Hinricus Mutelemowe colit mansum vnum. Quibus septem mansis perfruentur iidem Hermannus et sui heredes ac sequaces in omnibus distinctionibns terminorum suorum, ut nunc iacent, cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, ac vniuersis aliis et singulis in hiis contentis nichil penitus excipiendo. Vendidimus eciam dicto Hermanno et suis heredibus pro ducentis marcis lubicensium denariorum nobis similiter persolutis hoc videlicet, quod ipsi et eorum heredes ac successores, nec non omnes coloni dictorum mansorum exempti et liberi esse et manere perpetue debeant de omnibus seruiciis, precariis, exactionibus, prestacionibus, ministracionibus et quibuscumque aliis grauaminibus nobis aut cuicumque alteri, siue solempnitatibus nupciarum, puerperiorum vel miliciarum, siue in necessitatibus gwerrarum, oppressionum, indigenciarum, egestatum seu causarum aliarum quibuscumque casibus emergencium faciendis. Sed si necessitas terre incubuerit ad defensionem illius, intra ipsam terram Pole, non extra, dicti coloni aliud non facient, nisi vna cum omnibus incolis huius terre Pole, quidquid simul et communiter decreuerint faciendum. Protestamur eciam, quod coloni eorundem mansorum coram nobis communiter constituti vnanimiter sponte et liberaliter arbitrando se obligauerunt pro se

et suis heredibus ac successoribus vniuersis, quod pro censu debito et pro dictis libertatibus eis, ut premittitur, procuratis et comparatis anno quolibet dare et soluere debeant antedicto Hermanno et suis heredibus ac sequacibus, videlicet simul de predictis ambobus mansis dictis Heynehouen decem et nouem modios cum dimidio siliginis et duos modeos ordei et duos modeos auene. De aliis uero quinque mansis prescripti coloni et eorundem sequaces dabunt annuatim, videlicet quilibet eorum de quolibet manso decem modeos siliginis minus vno quartali, dicto verdeuat, septem modios et dimidium ordei, tredecim modios auene, dimidium modium pisarum. Jnsuper simul computatis predictis septem mansis quilibet mansorum dabit annuatim triginta quatuor solidos cum dimidio lubicensis denarii, et vnaqueque domus dabit annualiter vnum pullum, dictum rochon. Quibus vero bonis sic vti debent perpetue pacifice et quiete cum omni iure, proprietate, possessione, libertate ecclesiastica ac commoditate, nec non cum supremo iudicio, videlicet manus et colli, et iudiciis inferioribus usque ad iudicium duodecim solidorum et infra; que iudicia superiora iudiciis duodecim solidorum pretactus Hermannus et sui heredes ac sequaces iudicabunt, et de excessuum emolimentis duas partes sibimetipsis et partem terciam monialibus sancti Johannis in Lubeke reseruabunt, saluo eisdem monialibus toto iudicio duodecim solidorum et infra. Vti eciam debent eisdem bonis cum omnibus aliis emolimentis et fructibus ac condicionibus singulis, prout nobis hactenus pertinuerunt, et nobis a nobili viro domino nostro Hinrico Magnopolensi domino appropriata et dimissa liberaliter dinoscuntur. Coloni vero predictorum mansorum, non obstantibus premissis libertatibus ipsis comparatis et concessis, suas annuas pensiones seu census dicto Hermanno suisque heredibus et sequacibus ad ciuitatem Wismariensem vel ad aquas vicinas ducere et annonam pro pensione debitam, mensuratam wismariensi mensura soluere tenebuntur. Nec prorsus ipsi coloni et heredes eorum ac sequaces nobis, nostris heredibus nec prefato Hermanno suisque heredibus seu sequacibus aut cuiquam alteri, nec eciam ipse Hermannus eiusque heredes et sequaces nobis aut cuiquam alteri sublimi vel humili ad aliqua altera precariarum, prestacionum, exactionum, seruiciorum, vectigalium, laborum aut quorumcumque grauaminum onera, preter quam premissum est, quomodolibet astringentur. Et si, quod absit, gwerra vel dissensio fuerit exorta inter nos, nostros heredes vel successores aut quemcumque vel quoscumque alium vel alios, cuiuscumque condicionis seu status existat vel existant, parte ex vna, et ciuitatem et burgenses Lubicenses, dictum Hermannum, eius heredes vel successores seu illos, in quos dicta bona translata fuerint, aut quoscumque alios ex altera, vel si dictum Hermannum emptorem, eius heredes vel sequaces aut eorum aliquem

pro delicto aliquo leui vel enormi a quocumque ecclesiastico vel seculari iudice banniri, excommunicari, proscribi aut relegari contingat, hiis et quibuscumque impedimentis, inhibicionibus, mandatis seu exceptionibus aliis non obstantibus, dictis bonis vti debent pacifice et libere, ut premissum est, suosque prouentus, quando decreuerint, extra terram, aut vbicumque voluerint, duci facient pro ipsorum libito voluntatis. Jnsuper predictus Hermannus suique heredes et sequaces plenam habebunt autoritatem absque omni impedimento et absque nouo nostro consensu dicta bona, quacumque alienacione decreuerint, in personas ecclesiasticas vel seculares transferre, aut inde beneficium ecclesiasticum instaurare valeant, vbi et quando eis fuerit oportunum. Preterea renunciamus penitus per presentes nomine nostro ac heredum nostrorum ac omnium, quorum interest aut interesse poterit, et cessimus omni nostri (!) iuri et proprietati et omnibus actionibus seu causis nobis aut nostris heredibus competentibus aut competere quocumque modo infuturum valentibus in premissis aut in aliquo premissorum. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum nostris sigillis fecimus in euidens testimonium roborari. Datum in Wismaria, anno Domini M̊CC̊C vicesimo octauo, in festo Pentecostes.

Nach einem im Jahre 1339, 16. April (sexta feria post Misericordia Domini) *vom Decan Gerhard und dem gesammten Lübeckischen Capitel ausgestellten Vidimus, welches auf der Trese bewahrt wird.*

CDXCV.

Der Notarius Hermann Kracht instrumentirt über die von Seiten der Stadt Lübeck erklärte Zurücknahme der hiebevor gegen den Bischof Marquard von Ratzeburg wegen zu Schönberg angelegter neuer Befestigungen eingewandten Appellation an den päpstlichen Stuhl. 1328. Jun. 14.

Jn Dei nomine amen. Anno natiuitatis eiusdem M̊CC̊CXX̊ octauo, indictione‖ vndecima, XVIII Kalendas mensis Julij, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini‖ Johannis diuina prouidencia pape XXII. anno duodecimo, in venerabilium virorum‖ in Christo patrum et dominorum, testium subscriptorum, meique infrascripti publici notarij presencia discretus vir et honestus magister Gherhardus de Lochem, syndicus, actor et procurator nomine procuratorio .. consulum et communis ciuitatis Lubicensis, quoddam procuratorium vero sigillo dicte ciuitatis a tergo appresso sigillatum produxit et legi fecit, cuius tenor de verbo ad verbum per omnia talis erat: Ad vniuersorum noticiam nos consules ciuitatis Lubicensis cupimus

peruenire, quod nos de consensu et voluntate omnium communis eiusdem ciuitatis pro nobis et nostris successoribus ac vice vniuersitatis dicti communis magistrum Gherhardum de Lochem, clericum nostrum, constituimus nostrum et dicte vniuersitatis syndicum, actorem et procuratorem ac nuncium certum, specialiter ad renunciandum appellacioni seu prouocacioni ad sedem apostolicam pro nobis nostraque vniuersitate predicta interiecte contra reuerendum in Christo patrem ac dominum, dominum Marquardum episcopum Raceborgensem, super edificijs constructis et construendis in Schonenberghe in preiudicium iuris nobis et communi predicto acquisiti et principaliter indulti per Romanorum regum et diuorum imperatorum priuilegia, prout ex ipsis colligitur euidenter, et ad protestandum, quod nobis nostrisque successoribus et communi predictis denunciaciones nouorum operum in dicto loco Schonemberghe facte, contradictio debita et alia juris remedia salue uel salua maneant, per que grauamina in huiusmodi edificijs nobis et dicto communi illata et inferenda valeant legitime reuocari, et ad faciendum omnia et singula, que circa premissa fuerint oportuna; promittentes pro nobis et vice dicte vniuersitatis omnibus, quorum interest seu interesse poterit, nos firma, grata et rata habituros, quecunque dictus magister Gherhardus in premissis duxerit facienda. Jn cuius rei testimonium presentes littere sigilli nostri inpressione sunt munite. Datum Lubeke, anno Domini M̊CC̊CXX̊ octauo, feria tercia post Georgij martiris. Huiusmodi procuratorio producto et lecto prefatus magister Gherhardus, syndicus, actor et procurator eo nomine, quo supra, quandam renunciacionem tenoris et continencie infrascripte in scriptis produxit et legit in hec verba: Coram vobis publico notario et alijs vniuersis et singulis presentibus ego Gherhardus de Lochem, syndicus, actor et procurator consulum ac communis ciuitatis Lubicensis, nomine procuratorio pro eisdem renuncio appellacioni seu prouocacioni ad sedem apostolicam interiecte nomine eorundem contra reuerendum in Christo patrem ac dominum, dominum Marquardum episcopum Raceborgensem, super edificijs constructis et construendis in Schonenberghe in preiudicium iuris consulibus et communi predictis acquisiti et principaliter indulti per Romanorum regum et diuorum imperatorum priuilegia hinc inde confecta; protestans nomine, quo supra, quod consulibus et communi predictis denunciaciones nouorum operum in dicto loco Schonenberghe facte et contradictio debita ac alia iuris remedia salue seu salua permaneant, per quas seu per que grauamina eisdem in huiusmodi edificijs illata et inferenda valeant legitime reuocari. Protestor nichilominus, quod consules et commune predicti parati sunt et erunt dicto domino episcopo expensas refundere, si quas occasione appellacionis seu prouocacionis predicte fecit, si et in quantum ad hoc de jure obligantur.

Qua renunciacione lecta prefatus magister Gherhardus, procurator eo nomine, quo supra, requisiuit me infrascriptum notarium cum debita instancia, ut premissa omnia et singula diligenter conscriberem in formamque publicam redigerem et darem parti sue copiam ab eisdem. Quo facto pars prefati domini episcopi Raceborgensis tunc presentis similiter copiam predictorum sibi fieri postulauit. Et prehabita deliberacione respondit protestando, quod prefatus dominus episcopus Raceborgensis pretactam renunciacionem ad presens non approbaret neque reprobaret, sed vellet deliberare ad tempus, quid esset facturus, quia plures consumptus et expensas in huiusmodi appellacionis prosecucione fecisset. Acta sunt hec in villa Sluckup, anno, die, mense et indictione predictis, inter horam none et vesperarum, presentibus venerabili in Christo patre et domino domino Hinrico episcopo Lubicensi, Ludero preposito Zwerinensi, magistro Johanne Bulen canonico Lubicensi, Volrado de Dorne canonico Raceborgensi; Wiperto Lutzowen, Johanne de Bulowe militibus; Brunone de Warendorpe, Hermanno Mornewech, Hinrico de Pleschowe, Conrado de Attendorn, Hermanno de Warendorpe proconsulibus dicte ciuitatis Lubicensis, et quampluribus alijs testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et Ego Hermannus dictus Kracht, clericus Lubicensis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis vna cum supradictis testibus presens interfui et ea omnia ac singula de verbo ad verbum manu propria scripsi, publicaui et in hanc formam publicam redegi meoque signo consueto signaui ac nomine meo proprio roboraui rogatus in testimonium veritatis.

CDXCVI.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, urkundet, dass er die Dörfer Steinrade und Eckhorst den Brüdern Eberhard und Nicolaus von Alen, Bürgern zu Lübeck, geschenkt habe. 1328. Sept. 8.

In nomine Domini amen. Nos Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie. Recognoscimus et constare volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos de consilio et consensu fidelium nostrorum et omnium, qui de hoc fuerant requirendi, cessimus et donauimus pure et libere discretis viris Euerhardo de Alen et Nicholao de Alen fratribus, ciuibus Lubecensibus, et eorum veris heredibus in perpetuum tam masculis quam femellis in recompensam beneficiorum et obsequiorum, que nobis ipsi fratres multipliciter exhibere studuerunt, duas villas

(*Das Folgende gleichlautend mit No. 373; Abweichungen*: *S. 323. Z. 3. 4.* vel ad aliqua seruiciorum genera nobis aut nostris heredibus vel cuiquam alteri teneantur. *Z. 5. 6.* pertinenciis suis et condicionibus singulis suprascriptis. *Z. 8.* intra campimarchiam. *Z. 10.* ad quod nec nostrum. *Z. 11.* siue. *Z. 12. 13.* dicimus sepetactas duas villas Stenrodhe et Echorst cum omnibus pertinenciis suis ad predictos Everhardum de Alen et Nicholaum de Alen fratres et ad eorum. *Z. 14.* perpetue pertinere — ipsi. *Z. 16.* iussimus et fecimus roborari. Huius rei testes sunt Daniel canonicus Hamburgensis et plebanus in Oldenborgh; Marquardus Stake, Echardus Brochdorpe armigeri, fideles nostri; et Euerhardus Campsor ciuis Lubecensis, et quamplures alii fidedigni. Datum et actum in castro nostro Plone, anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo octauo, in festo natiuitatis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II. 1. S. 71 fg. enthaltenen Abdrucke des im Steinrader Archive bewahrten Originales.

CDXCVII.

Der Notarius Reiner von Herten instrumentirt über die im päpstlichen Palaste zu Avignon Statt gefundenen Verhandlungen über Zurücknahme der von der Stadt Lübeck hiebevor gegen den Bischof Marquard von Ratzeburg wegen zu Schönberg neu angelegter Befestigungen eingewandten Appellation an den päpstlichen Stuhl. 1328. Oct. 7.

Jn nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo vicesimo octauo, indictione XI^a^, die septima mensis Octobris, hora tercie, sanctissimo patre domino Johanne papa XXII^do^ et cardinalibus tunc in consistorio || consistentibus, pontificatus eiusdem domini Johannis pape anno XIII, constitutus ante primam portam palatij seu domus dicti domini pape, in qua idem dominus papa personaliter morabatur, coram Bernardo de Ruana janitore dicti domini pape, qui tunc || portam custodiebat eandem, discretus uir magister Gerhardus de Rozstoch, canonicus ecclesie sancti Nicolai Magdeburgensis, procurator et procuratorio nomine consulum et communis ciuitatis Lubicensis, prout de procuratione sua huiusmodi tunc ibidem || fidem faciebat per quasdam patentes litteras in pergameno conscriptas et a tergo quodam magno sigillo rotundo cere communis sigillatas, in quo sculpta erat quedem nauis, et in ipsa naue sculpte erant due ymagines duorum hominum sedentium in dicta naue, scilicet vnius in prora capite discoperti, extendentis manum

dexteram ad modum indicantis et cum alia manu tenentis cordam, et alterius sedentis in puppe et in manibus gubernaculum nauis tenentis et uestiti capitio, et in medio dicte nauis sculptus erat quidam malus cum tribus ante et alijs tribus retro uirgulis descendentibus de altitudine dicti mali usque in nauem predictam ad similitudinem cordarum in malis poni consuetarum, et in parte anteriori et posteriori dicte nauis apparebant duorum animalium capita, in circumferentia uero ipsius sigilli tales littere apparebant: Sigillum burgensium de Lubeke, quarum quidem litterarum seu procuratorii tenor inferius continetur, requisiuit instantia, quanta potuit, janitorem prefatum, vt ipsum ad dictum dominum papam intrare permitteret, quia volebat eidem notificare reuocationem quandam cuiusdam appellationis interposite, ut dicitur, pro parte dictorum consulum et communis contra dominum Marquardum episcopum Raceborgensem occasione cuiusdam grauaminis, quod dicti consules et commune sibi per dictum dominum episcopum in constructione cuiusdam edificii per dictum dominum episcopum in loco vocato Schonenberghe facti illatum esse in dicta appellatione, ut fertur, dicebant, pro parte ipsorum dominorum suorum, ut dicitur, factam, prout in quodam instrumento publico supra reuocatione huiusmodi per Hermannum dictum Kracht, clericum Lubicensem, notarium publicum, confecto eiusque signo consueto signato ac omni vicio et suspicione carente, prout hec prima facie apparebant, quod quidem instrumentum dictus procurator tunc vna cum dicto procuratorio in manibus tenebat et ibidem exhibebat, cuiusque tenor similiter subscribitur, plenius continetur. Dictus uero Bernardus janitor respondens dixit magistro Gerardo procuratori prefato, quod non erat tempus intrandi ad dominum papam predictum pro premissis faciendis, cum dictus dominus papa esset pluribus arduis negotiis occupatus, nec ipsum intrare permisit. Et tunc dictus magister Gerardus procuratorio nomine, quo supra, prefatam reuocationem appellationis predicte et dictum instrumentum ibidem coram me et prefato janitore ac testibus proxime infrascriptis intimauit et notificauit meliori modo et iure, quibus poterat et debebat, protestans procuratorio nomine, quo supra, cum per eum et dominos suos predictos non staret, quominus huiusmodi notificationem domino pape personaliter fecisset, quod sibi et dictis dominis snis ullus defectus inpingi ualeat nec eis aliquod preiudicium generari. Litterarum uero seu procuratorij et instrumenti predictorum tenores per omnia tales sunt: Vniuersis presentia uisuris uel audituris nos consules et commune ciuitatis Lubicensis notum facimus, quod nos pro nobis et nostris successoribus constituimus et ordinamus honestum virum magistrum Gerardum de Rozstoch, sancti Nicolai Magdeburgensis ecclesie canonicum, nostrum procuratorem specialem ad notificandum loco, tempore ac illis, quibus

sibi videbitur expedire, quoddam instrumentum per manum Hermanni Kracht publici notarij signo suo solito signatum et confectum super quadam renuntiatione appellationis seu prouocationis vice nostra contra reuerendum in Christo patrem et dominum, dominum Marquardum episcopum Raceburgensem, ad sedem apostolicam interiecte super edificiis constructis in loco dicto Schoneberghe ac verisimiliter construendis in preiudicium iuris seu libertatis consulum et communis predictorum, que quidem renuntiatio cum quibusdam protestationibus in eodem instrumento plenius continetur, et ad faciendum alia, que circa huiusmodi notificationem fuerint oportuna; promittentes omnibus, quorum interest seu interesse poterit, nos firma, rata et grata habituros, quecunque dictus magister Gerardus circa premissa duxerit facienda; protestantes, quod presentem constitutionem volumus extendi tantum ad notificandum dictum instrumentum nec per ipsam in aliquo derogari illi constitutioni, qua dictum magistrum Gerhardum ordinauimus alias nostrum procuratorem in Romana curia ad impetrandum et contradicendum. Jn cuius rei testimonium presentia a tergo sigillo nostro sunt sigillata. Datum Lubike, anno Domini MCCCXXVIII, feria quarta post commemorationem beati Pauli. Jtem: ***(Hier folgt die Urkunde No. 495, welche aber in Kleinigkeiten nicht überall genau copirt ist).*** Acta sunt premissa Auinione, ante dictam portam, anno, mense, die, indictione, pontificatu et hora predictis et tempore consistorij supradicti, presentibus ibidem venerabilibus et discretis uiris dominis Henrico de Schonenburg preposito ecclesie Luthmaricensis Pragensis diocesis, fratre Guillelmo Cotha camerario monasterii sancti Yssiodori Claromontensis diocesis ac Petro Manha clerico eiusdem Claromontensis diocesis testibus ad premissa uocatis et rogatis. Postquam statim eisdem die et hora uel quasi eadem hora idem procurator procuratorio nomine, quo supra, descendens ad inferius palacium apostolicum, ubi cause audiri et iura reddi cosueuerunt, et ad presentiam venerabilis uiri domini Egidii de Benauento, domini pape capellani et dicti palacii causarum ac cause dicte appellationis et negotij principalis, necnon dictis partibus, ut dicitur, ab ipso domino papa auditoris specialiter deputati, tunc in eodem palacio causarum in loco suo solito ad iura reddendum pro tribunali sedentis, eidem domino Egidio et magistro Conrado de Bremis, procuratori, ut dicitur, dicti domini episcopi in causa eadem tunc constituto coram domino auditore prefato, idem magister Gerardus procurator et procuratorio nomine, quo supra, fidem faciens de procuratorio et mandato suo ipsis et eorum cuilibet, predictum instrumentum et reuocationem dicte appellationis et omnia alia et singula in eodem instrumento contenta mel(i)ori modo et iure, quibus poterat, notificauit et ad plenam notitiam eorum perduxit. Et nichilominus dictus dominus auditor per magi-

strum Dominicum, notarium suum, procuratorium et instrumentum predicta ibidem tunc publice legi fecit et eis perlectis dictus magister Gerardus dicto magistro Conrado copiam dictorum procuratorii et instrumenti ab eo petenti de uerbo ad uerbum in quadam papiri cedula tradidit, prefatoque domino auditore mandante et volente pro firmiori memoria predicta instrumentum et procuratorium registrari, idem magister Gerardus eidem domino auditori tradidit eadem instrumentum et procuratorium pro registrandis eisdem. Super quibus omnibus et singulis dictus magister Gerardus procuratorio nomine, quo supra, per me petijt sibi fieri publicum instrumentum. Acta sunt hec proxime predicta in dicto palatio causarum in ciuitate Auinion(ensi), anno, indictione, mense, die, pontificatu et hora predictis, presentibus tunc ibidem in eodem palatio causarum coram dicto domino auditore venerabilibus et discretis uiris dominis Jacobo de Mediolano in Romana curia aduocato, Johanne de Letmete Monasteriensis et Engelberto de Alphen beate Marie Traiectensis ecclesiarum canonicis, et magistro Dominico predicto ac magistro Laurentio prefati domini auditoris notarijs et scribis, necnon quampluribus alijs fidedignis testibus ad premissa uocatis et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Reynerus de Hertene Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictis omnibus et singulis vna cum dictis testibus, prout tamen ijdem testes premissis interfuisse prenarrantur, semper presens interfui et ea omnia scripsi ac publicaui meoque solito signo signaui rogatus.

Nach dem Originale, auf der Trese.

CDXCVIII.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, bekennt, den Kindern des weiland Lübeckischen Bürgers Gerhard von Attendorn für von diesem ihm geliefertes Seidenzeug 70 Mark Pf. schuldig zu sein. 1328. Nov. 25.

Nos Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie. Recognoscimus et protestamur hoc scripto, quod nos debemus et || veraciter obligati sumus Thidemanno, Ghese et Cristine pueris Gherardi de Attendorn quondam ciuis || Lubecensis in septuaginta marcis denariorum monete lubecensis, quas idem Gherardus voluntarie nobis || credidit bona fide, pro pannis de serico, quos ab ipso Gherardo de Attendorn ante plures annos emimus et in vsus nostros vtiles peruenerunt. Quas septuaginta marcas denariorum lubecensium Johanni Stapel et Johanni de Attin-

dorn ciuibus Lubecensibus, tutoribus ipsorum puerorum, vel vni eorum altero absente, dare et soluere promisimus inprotracte absque vlla racione contraria in Carnispriuio proxime affuturo ad manus et ad vsus ipsorum puerorum, prout ad tutores pertinet, conseruandas. Vnde nos in testimonium et euidenciam premissorum omnium [nos] predictis tutoribus tradi fecimus presentes litteras nostri sigilli munimine roboratas. Datum Lubeke, anno Domini $\overset{o}{M}CC\overset{o}{C}$ vicesimo octauo, in die beate Katherine virginis et martiris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel.

CDXCIX.

Christoph II., (entsetzter) König der Dänen und Slaven, Herzog von Esthland, bestätigt den Lübeckern die Befreiung vom Strandrechte in seinem Reiche und die Freiheiten auf den Schonischen Märkten. 1328. Nov. 30.

Cristoforus Dei gracia Danorum Slauorumque rex et dux Estonie. Omnibus presens scriptum cernentibus seu audientibus salutem in Domino et noticiam subscriptorum. Benignitas et deuo‖cio, quibus burgenses ciuitatis Lubicensis nobis et predecessoribus nostris regibus Dacie semper inseruire curarunt, prouide nos inducunt ad aliqua statuendum pro vtilitate ‖ publica eorundem et ad innouandum et confirmandum quasdam iusticias et libertates, quas ipsi burgenses Lubicenses in regno nostro nostris et predecessorum nostrorum regum ‖ Dacie temporibus hactenus habuerunt. Vnde de consilio et consensu nostrorum fidelium inprimis statuimus ius et edictum perpetuo duraturum, videlicet, vt, cum mercatores de Lubeke naufragium paciuntur, nullus hominum in omnibus finibus regni nostri bona eorum, cum ad terram qualicumque modo peruenerint, nostro nomine debeat uel audeat rapere seu vsurpare; sed volumus et ordinamus, quod omnia et singula bona naufraga, siue wrack aut aliis vocabulis appellentur, illis personis debeant post naufragium pertinere de iure, quibus eadem bona antea pertinebant, que persone si naufragio vel alias perierint, bona naufraga debent earum proximioribus heredibus integriter conseruari et reddi, omnem abusum contrarium deponentes. Quod ius et edictum ciuibus de Lubeke specialiter presentibus nostris literis stabilimus et damus. Preterea confirmamus et innouamus, vt, quod hactenus est seruatum, burgenses de Lubeke in nundinis nostris Skanœr et Falsterbodhe vendere possint libere

pannos tam laneos quam lineos per vlnas eos incidendo in locis, in quibus hoc facere est consuetum. Preterea bona quelibet, que cum pündare vel cum bisemer seu cum aliis ponderibus vendi debent, et alia bona quelibet tam magna quam parua burgenses Lubicenses ibidem libere vendere poterunt, thelonio nostro solito nobis saluo. Ement eciam, quecumque venalia reperiuntur ibidem, et deducent libere, quicquid emerint, prohibicione contraria, si qua fieret, vel alia causa qualibet non obstante. Jnsuper ipsi burgenses de Lubeke in eisdem nundinis nostris Skanœr et Falsterbodhe iudicem seu aduocatum sibi congruum habebunt, quem eligent et statuent ex se ipsis. Hic iudex seu aduocatus omnes excessus et causas burgensium eorumdem, eciam exigentes penas manus et colli, et alia omnia inferiora iudicia ipsos burgenses tangencia secundum ius ciuitatis Lubicensis libere iudicabit. Volumus eciam et ordinamus, ut, cum aliquis burgensis de Lubeke moriatur nundinis in predictis, aduocatus eorum seu valentiores ex ipsis, tunc existentes ibidem, bona defuncti proximioribus heredibus, si presentes ibidem fuerint, applicabunt, vel eis absentibus apportabunt; in quo non debent nostro nomine per aliquem impediri. Statuimus eciam, quod bona ipsorum burgensium, quamdiu iacent in curribus ea deferre debentibus ad naues, et hii currus aquam non tetigerint, talia bona sunt vnvorvaren, et de bonis eisdem adhuc theloninm dari possit, absque vlla capcione bonorum seu arrestacione facienda. Jnsuper naues eorum, cum primum aduenerint, exonerare poterunt sine omni impedimento ex parte nostra licite omni tempore, quando velint. Jtem volumus, quod die dominica proxima ante diem beati Michaelis, et non prius, quolibet anno ipsi burgenses Lubicenses nouos nummos pro thelonio in ipsis nundinis dent et soluant. Preterea volumus et sanximus, quod in vitta burgensium Lubicensium nemo iacere debet, nisi aduocatus eorum et ipsi ciues Lubicenses, et quos ipsi secum ibidem duxerint admittendos. Jn qua vitta tabernam habere non debent, sed damus ipsis burgensibus Lubicensibus potestatem vendendi seruisiam in vitta sua et eam cum amphoris mensurandi, vt huc vsque fecerunt. Jtem quicumque burgensis Lubicensis in Skanœr aut Falsterbodhe bodam propriam habuerit, eam hereditat suo proximiori heredi, dummodo de loco, sicut ius exigit, satis fiat. Volumus insuper et ordinamus, quod ipsi burgenses Lubicenses in nundinis sepedictis, et eciam extra eas, quolibet tempore vbique in regno nostro libere et pacifice fruantur bonis et mercacionibus suis, absque vlla violencia seu iniuria ipsis in hiis inferenda, nec non omni iure et libertate in omnibus eorum negociis atque causis, prout eisdem iuribus et libertatibus vsi fuerint liberius ab antiquo. Preterea priuilegia, gracias et libertates vniuersas

a predecessoribus nostris regibus Dacie ipsis tradita et indultas auctoritate regia et presentibus nostris literis confirmamus, volentes omnia et singula premissa a nobis et a nostris heredibus officialibusque, qui pro tempore in regno Dacie fuerint, firmiter et inuiolabiliter obseruari. Jn testimonium et euidenciam pleniorem premissorum omnium et singulorum munimento sigilli nostri presens scriptum jussimus et fecimus roborari. Testes huius rei sunt Vlricus Moltzan, Hinricus Moltzan, Johannes de Plesse milites; Boecius cappellanus noster, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Lubeke, in presencia nostra, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo octauo, in festo beati Andree apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit angehängtem Siegel in einer Blechcapsel. Ebendaselbst befindet sich ein völlig gleichlautendes Duplicat.

D.

Aufzeichnung über die Verwandlung des von 10 Morgen Hopfenland vor dem Holstenthore seither gezahlten Naturalzinses in einen Geldzins. 1328. Dec. 3.

Notum sit, quod relicta Gozwini de Clinghenberghe dabit ciuitati de decem jugeribus ortorum, sitis apud ortos prope curiam heremite, quinque marcas redditùum annuatim, pro quolibet iugere octo solidos computando, in recompensam pro quinque tremodijs humuli, quos de hijs decem iugeribus ordorum (*sic*) annuatim dederunt ciuitati, pro quolibet iugere sex modios humuli computando. Hanc commutacionem domini consules communiter taliter ordinauerunt anno Domini MCCCXXVIII, sabbato post festum beati Andree. De emptione istorum decem iugerum est scriptura notata supra hoc libro hereditatum, anno Domini MCCCXI, in ascensione Domini.[1]

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1328.

1) Diese Aufzeichnung findet sich im Ober-Stadtbuche jetzt nicht mehr, weil in demselben vom Sonntage Vocem jocunditatis (Sonntag vor Himmelfahrt, 16. Mai) 1311 bis Conversio Pauli (25. Jan.) 1312 eine oder mehrere Lagen fehlen. Vgl. jedoch Urk.-Buch. I. No. 644.

DI.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, Herr von Fehmarn und Laaland, urkundet über den an die Stadt Lübeck geschehenen Verkauf der Herrenfähre und des Dorfes Travemünde nebst der dortigen Fähre und einer bis zur Feldmark von Brodten sich hinziehenden Strecke Landes. 1329. Jan. 13.

Johannes Dei gracia Holtzacie et Stormarie comes terrarumque Ymbrie et Lalandie dominus. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in Domino sempiternam. Ad hoc presens || nostra uersatur intencio, ut rem gestam a nobis in noticiam et memoriam hominum perducamus. Recognoscimus igitur in hoc scripto et constare volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, || quod nos de consilio fidelium nostrorum et de consensu omnium, qui consentire[1] debuerunt, rite et legitime vendidimus et tradidimus pro nobis et nostris heredibus inperpetuum discretis viris || consulibus et ciuibus vniuersis ciuitatis Lubecensis pro se et suis successoribus inperpetuum et pro ipsa ciuitate Lubecensi ementibus et recipientibus bona infrascripta, videlicet vectorium superius situm in Ghodemanneshuse, quo homines nauigio vltra Trauenam traducuntur, ibidem cum mansione et curia nauectoris et agris ad hoc vectorium seu curiam pertinentibus, per fossatos paruulos limitatis, volentes et arbitrantes, quod hoc vectorium et naues pertinentes ad ipsum et mansio nauectoris ad eam ripam, in qua nunc est, uel ad alteram ripam extransuerso ultra Trauenam secundum voluntatem eorum libere poni possit. Jnsuper villam Trauenemûnde cum omnibus pertinencijs suis, cum inclusione juris patronatus ecclesie parochialis ibidem site, quod jus cum vniuersitate ipsius ville a nobis transire predictos volumus in emptores, ad habendum et possidendum inperpetuum ipsam villam pacifice cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, aquis aquarumque decursibus ac earum instagnacionibus, lignis, rubetis, vijs et invijs, ingressibus et exitibus, terminorum limitacionibus, ut nunc ipsa villa iacet seu antiquitus iacere consueuit, cum campimarchia tota, cum omni jure et judicio, videlicet manus et colli ceterisque judicijs omnibus tam maioribus quam minoribus, cum vectorio Trauenemûndensi, quod nauigio trans Trauenam fit seu fieri consueuit, cum redditibus, fructibus et prouentibus vniuersis de ipsa villa et de duobus vectorijs premissis quomodolibet deriuantibus annuatim, cum omni vtilitate, commoditate, libertate, dominio et perpetua proprietate, et condicionibus

1) consentiri. 2.

singulis, sicut nos hec duo vectoria atque villam pretactam habuimus seu melius habere potuimus atque frui, sic quod cum eis sua propria auctoritate facere et dimittere poterunt inperpetuum, quicquid velint, absque nostro consensu de nouo in post(e)rum requirendo, et specialiter, quod ipsa bona omnia et singula premissa et omnia in hijs comprehensa sub jure et libertate ciuitatis Lubecensis ammodo jacere debeant inperpetuum et manere. Sunt tamen ex predicto vectorio Trauenemůnde sito due marce denariorum lubecensium pertinentes ad quandam prebendam in ecclesia Lubecensi, a quodam canonico eiusdem ecclesie, ad quem hoc facere pertinet, annis singulis subleuande.[1] Est autem nominatim actum et conuentum, quod inter ciuitatem Lubecensem et inter villam Trauenemůnde predictam et ab ea ulterius usque in mare nec a nobis nec a nostris heredibus nec a quouis alio seu alijs vectorium aliquod super Trauenam uel in ipsa de nouo possit uel debeat fieri uel inponi, et specialiter eciam, quod ad marchiam ville Trauenemůnde debet inperpetuum pertinere spacium quoddam latum decem virgis agrimessorijs, mensurandis ab alciori ripa versus villam Ghnewestorpe, quod spacium se protendit per rubetum, theutonice dictum dat Hafbroch, juxta ipsam ripam altiorem in oblongum, et a rubeto ulterius se protendit per agros aratorios contingentes ipsam ripam altiorem, et durat a marchia ville Trauenemůnde usque in marchiam ville Brothme; item campus ille, qui est ab ipsa eadem alciori ripa deorsum usque in mare et a marchia ville Trauenemůnde usque in marchiam ville Brothme[2], se protendit subtus in oblongum eciam iuxta mare. Pro qua villa Trauenemůnde et duobus vectorijs et omnibus ad hec bona pertinentibus superius expressatis ipsi consules et cives Lubecenses dederunt et soluerunt nobis mille marcas et sexaginta marcas denariorum lubecensium paratorum, quam pecuniam recognoscimus in vsus nostros vtiles et necessarios esse de mandato nostro speciali plene conuersam. Vnde premissa duo vectoria villamque Trauenemůnde cum omnibus ad hec bona pertinentibus superius expressatis omnemque auctoritatem, superioritatem, dominationem, justiciam et libertatem, que nobis conpetebat hactenus in hijs bonis, insuper quicquid juris habuimus et habere potuimus quouismodo in ecclesia Trauenemůndensi et in domo Sancti Spiritus sita ibidem et in omnibus et singulis ad ipsam ecclesiam seu domum Sancti Spiritus pertinentibus, totaliter cessimus et resignauimus ipsis consulibus et ciuibus Lubecensibus et ciuitati Lubicensi eosque in possessionem uel quasi premissorum omnium poni fecimus et induci, promittentes omnia et singula bona suprascripta cum pertinencijs suis omnibus prenotatis ipsis waran-

1) Vgl. No. 36. Anm. 2. 2) Brothme. 2.

dizare, disbrigare et expedire a quolibet homine seu vniuersitate omnibus nostris sumptibus et expensis, premissamque vendicionem, tradicionem, cessionem et resignationem ratam et firmam habere perpetuo et tenere, et non contrafacere uel venire per nos seu per alium uel alios publice uel occulte; renunciantes pro nobis et nostris heredibus inperpetuum excepcioni doli mali, non soluti precij, in vtilitatem nostram seu heredum nostrorum non conuersi, ac omni alij juris aut facti beneficio et auxilio, per que premissa uel premissorum aliqua inpugnari poterunt quomodolibet uel infringi. Vt autem premissa omnia et singula perpetuam optineant firmitatem, nos in testimonium et euidenciam eorundem presens scriptum seu priuilegium sigillo nostro fecimus conmuniri. Huius rei testes sunt Marquardus Stake, Marquardus Broctorpe fideles nostri; Euerhardus Campsor ciuis Lubecensis, et quam plures alij fidedigni. Datum et actum Lubeke, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, in octaua Epyphanie Domini.

Nach den auf der Trese sich befindenden zwei gleichlautenden Originalen, an deren jedem ein wohl erhaltenes Siegel hängt.

DII.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, erklärt dem Rathe zu Lübeck, dass, nachdem dieser auf die Appellation an den päpstlichen Stuhl wegen der in Schönberg errichteten Gebäude verzichtet habe, er, der Bischof, auch seinerseits etwaige ihm deshalb zustehende Gegenansprüche bei der Römischen Curie nicht erheben wolle. 1329. Febr. 3.

Marquardus Dei gracia ecclesie Raceborgensis episcopus. Honorabilibus viris dominis . . consulibus Lubicensibus salutem et oraciones in Christo. || Vestram honestatem et discrecionem cupimus non latere, cum vos renunciaueritis appellacioni per vos propter edificia nostra || in Sconenberghe constructa ad sedem apostolicam interiecte, quod nos omni actioni, si qua nobis in curia Romana contraria || conpeteret uel conpetere quoquo modo posset causa et occasione dicte appellacionis et eiusdem renunciacionis, renunciamus penitus in hijs scriptis, volentes nuncios et procuratores nostros, quos in dicta curia Romana adhuc habemus, propter eandem appellacionem et eius reuocacionem, quam primum poterimus, cum effectu vnquam reuocare. Jn cuius euidenciam sigillum nostrum de mandato nostro presentibus est appensum. Datum Sconenberghe, anno Domini M̊CC̊C vicesimo nono, in die beati Blasij episcopi et marthiris.

Nach dem stark verlöschten Originale, auf der Trese, mit anhängendem zerbröckelten, aber noch kenntlichen kleinen bischöflichen Siegel.

DIII.

Marquard Stake bekennt, für den Grafen Johann III. von Holstein die Kaufgelder für Travemünde und die Herrenfähre bis auf 100 Mark, welche wegen Ansprüche des Inhabers der gedachten Fähre von der Stadt noch einstweilen einbehalten werden sollen, empfangen zu haben. 1329. März 26.

Jn nomine Domini amen. Ego Marquardus Stake protestor hoc scripto et puplice recognosco, me totaliter recepisse nomine et vice domini mei, nobilis ‖ domini Johannis comitis Holtzacie et Stormarie, omnem eam pecuniam, quam honorabiles viri consules et ciues Lubecenses debiti fuerant soluere domino ‖ comiti predicto pro bonis in Trauenemunde et Godemanneshuse sitis, que ipsi nunc breuiter emerunt ab e(o)dem, exceptis solum ‖ centum marcis denariorum lubecensium, quas sponte iussi, quasi ex ore domini mei comitis antedicti, eos sub se retinere, ob hanc racionem et causam, quia vir ille morans in Godemanneshuse dicit, se et vxorem suam et heredes suos habere quoddam jus et hereditatem in curia sua, in qua moratur ibidem, et in edificijs in ea stantibus et in agris ad eam pertinentibus et in vectorio, quod nauigio vltra Trauenam fit ibidem. Quapropter nomine et vice domini mei comitis sepedicti terminum acceptaui ab hinc usque ad festum natiuitatis beati Johannis baptiste proxime affuturum ad disbrigandum hanc racionem et causam sumptibus et expensis domini mei predicti et ad ordinandum interea cum effectu, quod ipsi consules et ciues Lubecenses secundum placitum suum libere frui possint absque contradictione qualibet vectorio in Godemanneshusen sito, cum mansione et curia nauectoris et agris ad hoc pertinentibus; ad quod faciendum ego me ipsum eciam obligaui hoc modo, quod dominus meus comes prenominatus aut heredes sui vel quisquam alius eorundem nomine non facient nec fieri procurabunt vllo tempore monicionem aut repeticionem pro illis centum marcis denariorum lubecensium prenotatis, si premissa omnia facta non fuerint et seruata taliter infra terminum acceptatum. Per hanc tamen ordinacionem ipsi consules et ciues Lubecenses in fruicione juris sui non debent aliquatenus impediri. Jn testimonium et euidenciam premissorum omnium duxi presens scriptum sigilli mei munimine roborandum. Datum et actum Lubeke, anno Domini M̊CC̊C vicesimo nono, in die dominica, qua cantari solet Oculi mei semper ad Dominum.[1]

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem in der Umschrift beschädigten Siegel.

---

1) Auf den Inhalt dieser Urkunde bezieht sich folgende im ältesten Kämmerei-Buche, unter der Rubrik: Diuersa notabilia. fol. 2a. sich findende Aufzeichnung: Nos camerarij habemus C marcas

DIV.

Gottfried, Abt von Kampen, confirmirt den von dem Abte Ludolf von Amelingsborn geschehenen Verkauf einer Pfanne in der Lüneburger Saline an den Bürgermeister Hermann von Warendorp zu Lübeck. 1329. Mai 10.

Nos frater Godefridus abbas Campensis. Omnibus hoc scriptum visuris volumus esse notum, quod venerabilis dominus Ludolfus coabbas || noster in Amelingesborne considerata ecclesie sue vtilitate obtinuit a nostro capitulo generali licenciam bona monasterij sui immobilia || distrahendi, prout in litteris super hoc sibi a capitulo datis plenius continetur. Quarum fretus auctoritate vnam sartaginem || in salina Luneborch ad suum monasterium primitus pertinentem domino Hermanno de Warendorp, magistro consulum in Lubeke, vendidit pro certa pecunie quantitate. Vnde nos requisiti a prefato domino . . abbate et conuentu suo premisse vendicioni consensum nostrum adhibuimus et iuxta formam licencie prenotate, quicquid in premissis factum est, auctoritate paterna presentibus confirmamus. Datum cum protestacione sigilli nostri anno Domini MCCCXXIX, VI Ydus Maij.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

DV.

Die auf Malmö fahrenden deutschen Kaufleute ersuchen den Rath von Lübeck um Schutz für die von ihnen errichtete Gilde. O. J. (Um 1329. Jun. 17.)

Honorabilibus viris, discretis ac honestis dominis consulibus || ciuitatis Lubicensis, vniuerse[1] mercatores de ciuitatibus Teutu||nicorum, qui velificant ad opidanum scilicet Elenboghen, quidquid possunt || obsequii et honoris. Scicut scitis, quod societatem habemus in opidano scilicet Elenboghen, quare rogamus vos, ut intuitu nostri perpetui seruicii nobis subueniatis cum vestro auxilio, quod nostram societa-

den., dandas comiti Johanni, quando vecturam libertauerit in Godemanneshuse. Dahinter steht von anderer Hand: has presentauimus Hermanno Clendenst ex parte comitis. — Dreyer im Apparatus führt dazu an: Jn scheda ueteri chartacea in fol. XXX: Passagium Godemans hus, anders geheten Neyen Kroch, de Vere, und heft gestan geschreven Hinrich Vreter (Grautoff Histor. Schriften. I. 185: Vedder) und gift XIII mr., und steit nu geschreuen Hinr. Jacop. Dit steit geschreven in dem rente boucke. Vgl. Urk. No. 376. — Uebrigens verzeichnet Dreyer im Apparatus, wie im Trese-Registranden, statt der obigen Urkunde eine offenbar daraus missverstandene Verbürgung des Grafen Johann für die Ausgleichung der Zwistigkeit mit dem Fährmanne, d. d. 1329, dominica *Cantate*.

1) So steht in der Urkunde, die überall sehr incorrect erscheint; l. vniuersi.

tem firmam et laudabilem habere valeamus, quia sine vestro auxilio nil utilius complere valeamus. Ammodo sciatis, quod mangnam discordiam habemus, quia in nostra societate habere nolumus homines, inlaudabiliter qui fecerunt.

Nach einem auf der Trese bewahrten Pergamentblatte, welches keine Spur eines Siegels oder brieflicher Faltung trägt.

DVI.

Entwurf der vom Lübeckischen Rathe erbetenen Bestätigung der Statuten einer von den Malmö besuchenden deutschen Kaufleuten errichteten Gilde. 1329. Jun. 17.

Jn nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem MCCC vicesimo nono, sabbato proximo ante dominicam Trinitatis acta, arbitrata et confederata || est hec societas in honore(m) Dei inter Theutonicos terram Schone visitare solentes in subsidium et commodum diuitum et pauperum hospitum ibidem, scilicet || Elenboghen, venire solencium in modum infrascriptum: Si aliquem hospitem egenum et neminem in partibus illis habentem mori contigerit, socij omnes protunc || ibi existentes ipsius sepulturam peragere debent eodem modo, quo alterius confederati peragi solet. Jtem si famulum alicuius sociorum in terra illa mori contigerit, illius sepultura peragi debet cum bysso et luminibus tamquam domini sui. Sed si aliquis mercator adueniens terram illam, contempnens intrare societatem et confederare, interim moritur, illius memoria cum bysso et luminibus, vt premittitur, peragi non debebit. Jtem quiscunque societatem inire volens preuidere debet, ne cum aliquo in societate existente discordiam habeat, de qua forte lis aut periculum posset exoriri, et ne aliquis intret societatem, quin sit amicum[1] per totum. Hoc precauere et preesse debent prouisores pro tempore constituti. Quod si forte aliquis faceret et intraret ac se scribi faceret pro socio, ille statim, postquam innotuerit, deleri debet de libro sociorum, donec ipsa discordia penitus sit sopita. Et vnusquisque bonus famulus nouiter in societatem receptus dabit duos ore denariorum schonensium, et sit gratus domino totique societati. Jtem si aliquis sociorum sociis omnibus consedentibus introierit in societatem cum trusali vel armis aliis, ille dabit vnum artich denariorum schonensium pro emenda, quem si exponere contradixerit, dabit dimidiam marcam denariorum eorundem. Et si aliquis[2] socio-

1) l. amicus. 2) Das bei Sartorius hier folgende *predictorum* ist in der gewöhnlichen Weise durchstrichen und unterpunctirt.

rum inuitaret hospitem vnum, qui cum armis intraret societatem, tunc ille, a quo inuitatus fuerit, dabit totidem pecunie pro emenda. Si eciam idem inuitatus contenderet cum sociis aut eorum aliquo, tunc eciam ille, qui inuitauit eum, dabit pro huiusmodi emenda tantum, quantum per socios requisitus fuerit erogare. Jtem si aliquis sociorum alteri cratherem plenum adbiberet absque licencia pincernorum,[1] ille dabit vnum artich denariorum predictorum. Jtem si aliquis opponeret se prouisoribus et contradiceret iussionibus eorum vel illis, que prouisoribus faciendi[2] sunt commissa, hoc societas communis in ipso contradictore licite iudicabit. Jtem si aliquis sociorum duxerit vxorem in Dacia et ibidem sibi domicilium et mansionem cum ea fecerit, illius nomen de libro sociorum deleatur. Jtem si contigerit, sociorum aliquos inter se discordare, hoc ipsi discordantes statim ipsis prouisoribus pre omnibus aliis debent enodare et manifestare, quod si non fecerint et si dampnum fortassis aut molestia ex hoc oriretur aliqua, hoc ipsi socij communiter et omnes auxilio et consilio ciuitatum debent iudicare. Jtem si aliquis infamatus se scribi faceret in libro sociorum, illius nomen statim, postquam percipitur infamia sua, debet de ipso libro aboliri.[3] Predicta quidem societas et prescripta omnia facta, arbitrata et confederata sunt propter bonum pacis, vt ipsorum sociorum alter iuuans alterum efficaciter possint malorum insultus[4] resistere et eis iniuriantes[4] repugnare. Nos igitur consules Lubicenses, cernentes et considerantes premissa omnia et singula approbabilia et communibus mercatoribus, precipue nostris conciuibus dictam terram visitare solentibus racione mercandizandi, multum vtilia et necessaria, ea consentimus et de nostro beneplacito ratificamus presencium per tenorem; rogantes et precipientes vniuersis nostris ciuibus ibidem existentibus, vt ea quomodolibet contradicere non presumant, sed pocius, que per prouisores ad hoc pro tempore constitutos ipsis iniuncta fuerint, studeant bono animo ducere ad effectum, alioquin in contradictores quoscunque et rebelles nostros ciues juris ordine taliter procedemus, quod aliis percipientibus erit exemplum formidinis et timoris; [5]presentibus, postquam eis notorie contradixerimus, minime valituris.

Nach einem unbeglaubigten Pergamentblatte, auf der Trese.

---

1) l. pincernarum. 2) l. facienda. 3) l. aboleri. 4) l. insultibus — iniuriantibus.
5) Hier ist abgebrochen, und steht das Folgende in einer neuen Zeile.

DVII.

Der Notar Johannes Martini instrumentirt über die zu Hamburg zwischen der Stadt Stavern und der Stadt Lübeck gepflogenen Verhandlungen in Betreff der von ersterer erhobenen Ansprüche auf Schadenersatz wegen der einem an der Küste von Halland räuberisch überfallenen Lübeckischen Schiffe von Staverner Seeleuten gewährten Hülfe. 1329. Jun. 23.

Jn nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trescentesimo viscesimo nono, indictione duodecima, || pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Johannis diuina providencia pape viscesimi secun||di, anno terciodecimo, in vigilia beati Johannis baptiste, hora prima, que dies fuit viscesima tercia mensis Junij, || in presentia mei notarij et testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum personaliter constituti Leuekinus Leuekini filius et Arnoldus dictus Braut, consules opidi de Stauria diocesis Traiectensis, pro se, consulibus et opidanis opidi predicti publice proposuerunt et dixerunt, quod olim ante quadraginta annos, constituto Jacobo Longo, ciue Lubicensi, cum suo cocghone et suis fructuariis, wlgariter dictis vruchtlůde, sub terra Hallandie in portu, que dicitur Bardenvorden, idem Jacobus cum suis a quibusdam malefactoribus fuisset ibidem grauiter inpugnatus et tandem eodem cocghone ac vniuersis bonis in eodem contentis destitutus et priuatus, propter quod ipse Jacobus Longus cum suis predictis quosdam Staurienses, qui nauigio veniebant ibidem et prope presentes fuerant, inclamassent et pro adiutorio supplicassent. Qui Staurienses ad instanciam eiusdem Jacobi et suorum ipsos per modum conflictus liberassent et ad recuperacionem cocghonis et bonorum vniuersorum in ipso tunc existencium adiuuissent eosdem. Jn quo quidem conflictu predicti duo Staurienses asserebant tredecim homines fuisse interfectos de Stauria et vnum adolescentem captiuatum, qui postmodum pro decem libris grossorum turonensium ab huiusmodi captiuitate fuisset liberatus; adicientes eciam, quod occasione premissi conflictus vnum cocghonem cum vno frusto de pannis et vnum spacium oneratum cum sale in eodem cocghone postmodum perdidissent; quodque postmodum dominus Kanutus Pors, dux Hallandie et Sampsoe, quasi nouiter et recenter in breuibus annis per quedam placita comminatoria talliasset et extorsisset ab ipsis Stauriensibus quadragintaquinque libras grossorum turonensium pro quodam suo consanguineo, quem idem dominus Kanutus in eodem conflictu asseruit fuisse interfectum. Quibus sic propositis et narratis prenominati duo pro se, consulibus et opidanis de Stauria pro iniuriis, dampnis et aliis premissis satisfactionem emende a consulibus, ciuibus et ciuitate Lubicensi pete-

bant et exigebant instanter, et dicebant illam ab eisdem Lubicensibus sibi fieri debere de iure. Ad quos honorabiles viri domini Hermannus Clenedenest, Hinricus Zobbere et Sifridus de Ponte consules Lubicenses pro se, consulibus, ciuibus et ciuitate Lubicensibus taliter responderunt, quod nec senioribus nec junioribus de consilio Lubicensi nec ciuibus ibidem constaret de factis prenarratis, et quod nulla umquam monicio, peticio seu notificacio usque modo a Stauriensibus ipsis Lubicensibus facta fuisset de premissis; adicientes, quod, licet ipsi Lubicenses racione premissorum ipsis Stauriensibus de iure in nullo tenerentur, tamen prenominati tres domini Lubicenses causa pacis et amicicie captande pro expurgacione sponte ex superhabundanti obtulerunt nomine consulum, ciuium et ciuitatis Lubicensis se uel alios duodecim de consilio Lubicensi, quos ijdem Staurienses ducerent eligendos, vel omnes et singulas personas de consilio Lubicensi ad iurandum in sanctis solempniter, quod de premissis causis, pro quibus consules et opidani de Stauria ipsos consules, ciues et ciuitatem Lubicensem incusabant, nichil actum extitisset, pro quo ipsis Stauriensibus predicti consules, ciues et ciuitas Lubicenses de iure tenerentur ad emendam. Quod quia dicti duo Staurienses pro se, consulibus ac opidanis Stauriensibus acceptare rennuerunt, prenominati tres domini Lubicenses iterum causa pacis et amicicie captande aliud ex superhabundanti nomine, quo supra, sponte obtulerunt, videlicet, quod racione premissorum domini consules, ciues et ciuitas Lubicenses vna cum predictis consulibus et opidanis de Stauria per ydoneos nuncios coram illustri principe domino Gwilhelmo, comite Hanonie, Hollandie et Selandie ac domino Frisie, dictorum Stauriensium domino principali, comparere uellent in aliquo termino competenti ad hoc concorditer eligendo, ad attemptandum, an cum dictis Stauriensibus racione premissorum concordare possent in amicicia uel in iure. Et si neutrum istorum duorum coram dicto domino comite duci posset ad effectum, qnod ex tunc totalis causa premissa post staret, sicut ante. Quod quia sepefati duo Staurienses pro se, consulibus, opidanis et opido supradictis similiter acceptare recusarunt, prefati tres domini Lubicenses cum multiplici instancia tunc sepius supplicabant, quatenus ipsos consules, ciues et ciuitatem Lubicenses de iniuriis et incommodis supportatos habere dignarentur. Quibus omnibus sic peractis, dicti tres domini Lubicenses nomine suo, consulum, ciuium et ciuitatis Lubecensium requisiuerunt me infrascriptum notarium sub debito mei officij, vt conficerem super premissis omnibus et singulis publicum instrumentum. Actum in cymiterio ecclesie Hamburgensis, anno, indictione, pontificatu, die et hora predictis, presentibus honorabilibus viris dominis Hinrico de Clutze Bremensis, Lubicensis et Hamburgensis ecclesiarum canonico, Godefrido de Ponte canonico Hamburgensis ecclesie

predicte, Wernero Hasenoren perpetuo vicario in ecclesia Lubicensi sacerdote; Nicolao de Luneborgh, Hinrico de Hytvelde, Hinrico de Stendal, Johanne de Edemitze, Nicolao Fransoyser, Tiderico Oppenperde, Christiano de Dannenberghe, Johanne Swinghen consulibus Hamburgensibus, et aliis pluribus fidedignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Martini clericus Lubicensis, apostolica et imperiali auctoritate publicus notarius, premissis omnibus et singulis vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque vidi et audiui ac omnia et singula, sicut fiebant, diligenter conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque solito et consueto signo signaui rogatus. *(Notariatszeichen.)*

In dorso die alte Signatur: De Stauriensibus.

Nach dem Originale, auf der Trese.

DVIII.

Johann III., Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg, bekennt, dem Bürger Hermann von Wittenburg zu Lübeck 200 Mark Pf. schuldig zu sein, und weiset ihm dafür 20 Mark Pf. Renten in der Stadt Burg auf Fehmarn an. 1329. Jun. 28.

Omnibus presencia visuris vel audituris Johannes Dei gracia comes Holtzacie, Stormarie et de Scowenborch salutem in Domino sempiternam. || Ad noticiam presencium et futurorum volumus deuenire, quod Hermanno de Wittenborch, ciui Lubicensi, et suis veris heredibus || obligamur in ducentis marcis monete lubicensis, pro quibus eidem et suis viginti marcarum redditus in opido nostro || Borby Ymbrie a data presencium per decem annos continuos, cuiuslibet anni in festo beati Nicolai, absque omni obstaculo et inpedimento dimisimus subleuandos. Si vero defectum aliquem in subleuacione reddituum predictorum a quocunque, quod absit, pateretur, illum sibi refundere debebimus integraliter et extoto, tali tamen condicione interposita, quod redditus predictos infra cursiculum decem annorum iam dictorum reemere et redimere poterimus pro summa pecunie prenotata. Si autem eos, ut premittitur, non reemerimus, extunc predicti redditus Hermanno sepedicto et suis veris heredibus cum omni proprietate iure hereditario perpetuis temporibus pertinebunt; plenam potestatem habentes, ipse et sui heredes, prescriptos redditus post lapsum annorum prefatorum, et si eos, ut dictum est, non redimerimus, in personas quascunque voluerint, donando uel uendendo libere et realiter

conuertendos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum Lubeke, anno Domini M̊CC̆C vicesimo nono, in vigilia apostolorum Petri et Pauli beatorum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit an roth und gelb (vielleicht früher grün)- seidenen Fäden hängendem wohl erhaltenen Siegel.

DIX.

Die Geschwornen der Insel Fehmarn, die Stadt Burg und die ganze Landesgemeinde versprechen unter dem Mitzeugnisse Lübeckischer Rathmänner, dem Grafen Johann III. von Holstein die Insel nicht zu entziehen. 1329. Jul. 1.

Die Urkunde ist abgedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urkunden-Sammlung. II. 2. No. 145. Unter den Zeugen erscheinen die Lübecker Rathmänner:[1] Conradus de Atendorn, Johannes de Hattorpe, Johannes de Schepinstede, Hinricus de Bocholte.

DX.

Kanut (Porse), Herzog von Halland und Samsö, beurkundet, dass Rath und Bürger Lübecks bei seinen Differenzen mit dem Rathe und den Bürgern von Stavern, und bei dem Anlasse, aus welchem ihm diese 45 Pfund Turonischer Groschen entrichteten, nicht betheiligt seien. 1329. Jul. 14.

Nos Kanutus Dei gracia dux Hallandie et Samso. Ad noticiam vniuersorum presentibus litteris cupimus peruenire, || quod illa causa rancoris et discordie, quem et quam habuimus contra consules et ciues de Stauria, racione cuius || ipsi Staurienses nobis dederunt et soluerunt quadraginta quinque libras grossorum thuronensium in pecunia || numerata nomine composicionis amicabilis et emende, preter consules et ciues Lubicenses et preter singulares personas de Lubike in veritate accidit et euenit, et quod dicta causa principaliter vel alias a ciuibus Lubicensibus non surrexit. Vnde quod predicti Staurienses nobis premissam pecuniam dederunt, hoc consulibus et ciuibus Lubicensibus imputari de jure non debet. Pro testimonio veritatis et ad euidenciam premissorum sigillo nostro presens scriptum fecimus

1) Die Belehnung des Grafen Johann mit Fehmarn durch König Christoph von Dänemark ist ausgestellt: Lub(eke), anno Domini MCCCXXVIII, in die beati Andree apostoli. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urk.-Samml. II. 2. No. 144. Dreyer führt im Apparatus noch an: Tabulae compositionis inter Christophorum, regem Daniae, Johannem et Gerhardum, comites Holtsatiae, auspiciis Lubecae factae. Er nennt aber keinen Fundort für diese Urkunde, welche wohl mit der in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II. 2. No. 147. abgedruckten identisch sein wird.

communiri. Datum Nestwedis, anno Domini millesimo CCC vicesimo nono, in crastino beate Margarete virginis et martiris gloriose.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel. Ebendaselbst befinden sich zwei Transsumpte dieser Urkunde, ausgestellt durch den Bischof Heinrich von Lübeck 1336, Mai 3. (Jnuenc. crucis) *und durch den Grafen Johann III. von Holstein 1336, Jun. 29.* (Petri et Pauli).

DXI.

Wilhelm, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland, schreibt dem Lübeckischen Rathe, dass es ihm bis jetzt nicht habe gelingen wollen, die Staverner zum Compromiss auf ihn zu bewegen, verheisst aber bei seiner Hinkunft nach Holland baldige Ausgleichung des Streites mit Lübeck. O. J. (1329.[1]) Aug. 20.

Guillelmus comes Haynnonie, Hollandie, Zeellandie ac dominus Frizie· Viris venerabilibus et discretis, nostris amicis dilectis, consuli‖bus et burchmagistris ciuitatis Lubecensis, cum sincera dilectione salutem. Litteris vestris per latorem presentium ‖ nobis destinatis et ad plenum intellectis, vobis super hijs rescribimus et significamus, quod ad inquisitionem de ‖ pace et concordia inter vos et nostros oppidanos de Stauria, sicut cum domino Godefredo clerico vestro nuper loquebamur, ad presens cum illis de Stauria non possumus concordare, quod tali modo et forma procedere valeant. Quare vestram discretionem instanter rogamus, quatenus ad presens non egre feratis, quia, quam citius ad partes nostras Hollandie venerimus, cum eis, meliori forma qua poterimus, pro vobis tractare intendimus de premissis. Jnsuper de conductu in terra nostra Hollandie et Zeellandie de oppidanis nostris de Stauria pro mercandisijs vestris, quousque vobis renunciauerimus, non dubitetis. Valete. Datum apud Quarcetum in Haynnonia, die dominico post assumptionem beate virginis Marie.

In dorso die alte Signatur: Comes Hollandie.

Nach dem Originale, auf der Trese, welches noch den Rest des Siegelbandes, die Einschnitte für dasselbe und die Spur eines hinten aufgedrückt gewesenen Siegels trägt.

---

1) Vgl. No. 507. — Unter dem 5. Aug. (Translatione Dominici) d. J. citirt Dreyer im Apparatus: Lubeca accedit pacto inter Henricum comitem Sverinensem, Albertum domicellum Mecklenburgicum, Ericum et Albertum duces Saxoniae condito pro reprimenda praedonum raptorumque audacia. Den Fundort giebt er nicht an, verweist aber für den Hauptvertrag auf Scheidt Mantissa documentorum zu den Nachrichten vom hohen und niederen Adel. p. 290 sq., woselbst dieser, geschlossen zu Dutzow, 5. Juni d. J. (Mandages vor Pingsten) abgedruckt ist.

DXII.

Winand, Comthur, und Bernhard Clot, Priester in Krankow deutschen Ordens, erklären sich damit einverstanden, dass dem Ludeke Lange, Bürger von Riga, und seinen Schiffen vom Rathe der Stadt Lübeck sicheres Geleit bewilliget werde. 1329. Aug. 27.

Uniuersis presens scriptum cernentibus fratres Winandus commendator et Bernardus dictus Clot sacerdos curie in Crankowe ordi||nis fratrum domus Theotonicorum salutem in Domino. Protestamur publice per presentes, quod anno Domini MCCC vicesimo nono, dominica proxi||ma ante festum decollationis beati Johannis baptiste, honesti viri domini consules ciuitatis Lubicensis nobis ad eos vocatis amicabiliter || narrauerunt, quendam Ludekonem dictum Longum, ciuem Rigensem, ipsis diligentius supplicasse, quatenus sibi securitatem et conductum prestare dignarentur per tempus apud eos manendi et naues suas seu cocgones ducendi et deponendi libere ad portum ciuitatis eorundem, cuius supplicationi nequaquam vellent acquiescere sine nostra voluntate pariter et consensu. Auditis narrationibus eorundem supplicauimus, vt nobis concederent facultatem loquendi super istis cum ordinis nostri hominibus seu mercatoribus ex Prucia, Liuonia et ex aliis terminis in eorum ciuitate constitutis. Quibus igitur communiter conuocatis et habito inter nos consilio et tractatu diligenti, nobis et ipsis mercatoribus omnibus videbatur consultum et vtile, vt per dictos consules dicto Ludekoni securitas prestaretur ea ratione, vt dicti homines et mercatores ciuitatum, opidorum et locorum nostri ordinis cum suis nauibus, rebus et mercibus per mare velificando eo tutius possent ad lares proprios peruenire. Quapropter iidem domini consules per nos et dictos nostri ordinis homines et mercatores diligentius rogati eidem Ludekoni cum suis nauibus dederunt securitatem et conductum. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum actumque Lubeke, anno et die prenotatis.

Nach dem Originale, auf der Trese. Die beiden anhängenden Siegel sind etwas beschädigt.

DXIII.

Ludeke Lange, Bürger von Riga, verspricht, das ihm und seinen beiden Schiffen gewährte sichere Geleit nicht zur Belästigung anderer Schiffe missbrauchen zu wollen. 1329. Aug. 28.

Vniuersis et singulis, ad quorum audientiam seu presentiam scriptum hoc peruenerit, Ludekinus Longus || ciuis Rigensis in omnium saluatore salutem. Cum

notitia subscriptorum presentium testimonio recognosco et || constare volo vniuersis, quod, cum honorabiles ac pacifici viri domini consules ciuitatis Lubeke propter || bonum pacis et ad meam instantiam ipsis humiliter factam ad ciuitatem Lubicensem veniendi me cum duobus meis coggonibus sub firmo ducatu securassent, promisi eisdem dominis consulibus bona ac libera voluntate et presentibus data fide promitto, quod nuncquam debeam et velim post huius securationis diem ac post datam presentium cum dictis meis duobus coggonibus alicui mercatori in fluctibus maris nauiganti, cuiuscunque status aut personatus existat, et vndecunque et de quocunque etiam dominio sit, dampnum, spolium aut offensam in rebus ipsius facere seu inferre. Jn cuius rei testimonium meum sigillum presentibus ex mea certa scientia duxi appendendum. Datum in dicta ciuitate Lubeke, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, die beati Augustini episcopi.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel.

DXIV.

Heinrich, Bischof von Lübeck, urkundet über einen zwischen dem Bischofe Marquard von Ratzeburg und der Stadt Lübeck geschlossenen einstweiligen Vergleich über die von Ersterem nach von Seiten Lübecks entsagter Appellation weiter angelegten Befestigungen zu Schönberg. 1330. Jan. 26.

Vniuersis hoc presens publicum instrumentum inspecturis Hinricus miseracione diuina episcopus Lubicensis salutem in Domino sempiternam. || Dudum inter venerabilem patrem et dominum, dominum Marquardum Raceburgensis ecclesie episcopum, ex vna, et honorabiles viros domi||nos consules et . . ciuitatem Lubicenses parte ex altera, super eo quod dictus dominus episcopus in curia sua in villa et extra Sconenber||ghe, postquam dicti domini consules a quadam sua appellacione pro parte ipsorum alias ad sedem apostolicam interiecta recesserunt, quedam fortallicia et alia edificia diuersa tam lapidea quam lignea in villa et extra ac in dicta curia Sconenberghe augmentasset et struxisset, materia questionis suborta, tandem constitutis coram nobis dominis Barnecowen canonico Raceburgensi et Petro rectore ecclesie in Sconenberghe, procuratoribus et procuratorio nomine dicti domini episcopi, ac dominis Conrado dicto de Atendoren et Hermanno Mornewech, proconsulibus dicte ciuitatis Lubicensis, hinc inde et cum sufficientibus mandatis ad tractandum, componendum et transigendum de premissis, ut dicebant, pro bono pacis et

concordie ac tranquillo statu et euidenti utilitate super premissis ad presens taliter extitit placitatum, et nobis mediante et tractante, talis composicio seu concordia interuenit: scilicet, quod idem dominus episcopus fortallicium erectum et non erectum statim et fundamentum quoddam lapideum facta et edificata post recessum a dicta appellacione, quamcito comode poterit, destruet et confringet ac faciet deportari. Valua uero, que proprie dicitur porthus, quantum de lapidibus est constructa, et fossatum quoddam extra dictam villam Sconenberghe similiter post eundem recessum facte et subinducte, prout nunc sunt, stabunt et permanebunt usque ad festum Penthecostes proxime affuturum. De quibus similiter medio tempore amicabiliter et pacifice concordabunt et mittent supradicte partes hinc inde nuntios ad concordandum. Promiserunt eciam procuratores dicti domini episcopi, ulla edificia aut fossata medio tempore in curia in uilla uel extra de nouo fieri non debere. Protestabantur insuper dicte partes hinc inde expresse, quod, licet propter bonum pacis et tranquillum statum seu euidentem utilitatem ad presens huiusmodi placitis consentirent, per hoc non intenderent iuribus suis alias ipsis ecclesie Raceburgensi et ciuitati Lubicensi conpetentibus in aliquo renunciare. Jn quorum omnium euidens testimonium presens publicum instrumentum per infrascriptum nostrum publicum notarium conscribi fecimus et iussimus nostri sigilli appensione communiri. Actum Lubeke in nostra curia, anno Domini M^o CCC^o trescesimo, mensis Januarii die vicesima sexta, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne Hildemari decano, et magistris Hinrico Goldoghen, Johanne Bulen thesaurario, Andrea Stephani cellerario, Ditmaro Sculop, Gerhardo de Lochem canonicis Lubicensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Martini clericus Lubicensis, apostolica et imperiali auctoritate publicus notarius, premissis omnibus et singulis vna cum prenunciatis testibus coram dicto domino episcopo Lubicensi presens interfui eaque de mandato dicti domini episcopi fideliter manu propria conscripsi ac in hanc publicam formam redegi meoque solito et consueto signo signaui rogatus. *(Notariatszeichen.)*

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem nur in der Umschrift beschädigten Siegel.

DXV.

Albert von Warendorf, Lübeckischer Rathmann, erklärt, 308 Mark Lüb. Pf., für welche er dem Rigaischen Rathmanne Johann Ratporte Renten ankaufen solle, da ihn Altersschwäche an diesem Geschäfte hindere, seinem Neffen Pilgrim eingehändigt zu haben. 1330. Jan. 27.

Omnibus presencia visuris seu audituris ego Albertus de Warendorpe ciuis Lubicensis salutem in Domino. Recognosco presentibus || protestando, quod Johannes Ratporte consul Rigensis trecentas marcas cum VIII marcis denariorum lubicensium michi presentauit, cum quibus sibi || redditus emere me rogauit. Sed quia debilitas mee senectutis hos labores me habere non permittit, igitur prefata || bona meo auunculo[1] Peregrino porrexi, ut dicto Johanni Ratporten tot redditus, quot cum predictis denarijs emi possint, annuatim debeat erogare. Testes huius sunt domini consules Hinricus de Plescowe et Hermannus de Warendorpe, in quorum presencia predictus Peregrinus se in forma condicionis predicte recognouit a me suscepisse pecuniam prenarratam. Datum anno Domini MCCCXXX, sabbato post conuersionem sancti Pauli apostoli.

In dorso: Memoriale datum a Alberto de Warendorpe consuli (!) in Lubeke.

Litterae memoriales, *auf der Registratur.*

DXVI.

Die Vorsteher und der Werkmeister der Marienkirche zu Lübeck urkunden über den Verkauf von 10 Mark Leibrenten an Abele, Tochter des Rathmanns Johann von Güstrow. 1330. Apr. 1.

Notum sit, quod domini Johannes de Guzstrowe et Johannes de Schepenstede prouisores, et || Hartwicus magister operis ecclesie sancte virginis Marie vendiderunt Abelen filie predicti domini || Johannis de Guzstrowe pro centum marcis denariorum ad necessarios vsus dicte ecclesie conuersis || redditus decem marcarum denariorum videlicet lubicensium ad tempora sue vite erogandos per eos aut eorum successores annis singulis, dimidios Michaelis et dimidios in Pascha, de communibus bonis, prouentibus seu obuentionibus ecclesie memorate, qua defuncta ad ipsam ecclesiam dicti redditus libere reuertentur. Huius rei testes sunt domini consules Hinricus de Plezcowe et Hermannus dictus Clendenst. Actum anno Domini MCCC tricesimo, in festo Palmarum.

In dorso: Prouisores ecclesie beate Marie virginis.

Litterae memoriales, *auf der Registratur.*

1) avunculus wird in den Lübeckischen Urkunden für Schwestersohn gebraucht.

DXVII.

Testament des Johann Retlage. 1330. Apr. 6.

Jn nomine Domini amen. Cum in natura humana morte nichil cercius sit, hora autem mortis nichil incer-‖cius, igitur necessarium est, vt de anime nostre salute cogitemus. Ego Johannes Retlaghe, ia‖cens in agone mortis, sic meum ordino testamentum. Sciri cupio, quod dominus Kanutus, dux‖ Hallandie et Samsoø, ex antiquis debitis in XLVI marcis puri argenti michi remansit obligatus. Jtem obligatur michi dominus Kanutus, dux iam prefatus, in XI marcis argenti puri de panno scarlatico, qui Johanni Ribbigh fiebat. Has XI marcas et XLVI prescriptas dominus dux Kanutus II septimanas, postquam traderem Johanni Ribbigh illum pannum scarlaticum, soluere integraliter compromisit. Huius pecunie dimidietas meo domino Johanni Gheysmaro de Stokholmis, et michi reliqua dimidietas pertinebat, quia ipsam ex societate ininuicem habebamus. Jtem recognosco centum marcas puri argenti, quas Johannes Gheysmar a domino Erenghislo, marscalco terre Swechie, sustulit, specialiter et per se Johanni Gheysmaro pertinentes, quia ipsas mecum habuit in bonis, que theutonice zendeuee nuncupantur, ad duos annos ante confectionem huiusmodi testamenti. Jtem fideiussi Bernardo Ruffo ex empcione pannorum cericorum, qui ad opus domini Kanuti ducis venerunt, pro LXXXIIII marcis denariorum, que cum dampno ex eis orto supra centum marcas denariorum excreuerunt. Ad solucionem istarum dominus Kanutus obligatur specialiter, quia secum nunquam adhuc seruaui computacionem super hiis centum marcis. Jtem tenetur dominus Kanutus dux Ludekino de Kůren in XIII marcis puri argenti, pro quibus ego ex parte sui fideiussi. Jtem fideiussi domino Bertoldo de Borstel militi pro XXX marcis denariorum, ortarum (*sic*) ex dampnis debitorum, pro quibus me idem miles in vinculis crudeliter tenuit mancipatum, que eciam ad dominum Kanutum spectant exponende. Jtem sciendum, quod habeo bona in decimis et alijs redditibus, theutonice dictis lantgůt, iacencia in ecclesie Osenbrugensis dyocesi. De quibus lego filie Frederici mei fratris X marcas graues. Jtem do puero Ottoni, qui est cum Bernardo Ruffo, in expensis X marcas graues. Et quidquid tunc ex hiis bonis vltra iam assignata in residuo manserit, totaliter do mee cognate, filie Nicolai Grouen, volens, vt eam fratres sui perducant cum hac pecunia ad legitimam copulam maritalem. Jtem de bonis prescriptis, quibus dominus Kanutus, dux sepe dictus, obligatur ex societate Johannis Gheysmari et mea, de parte, que michi cedere poterit, do Windelen, filie Josep mei cognati Arosie habitanti, VIII marcas graues. Jtem ad claustrum dictum Scole, situm in dyocesi ecclesie Osen-

brugensis, in remedium anime mee confero VIII marcas graues. Jtem Johanni Meseken meo cognato do X marcas graues, et committo sibi super animam suam, vt mea debita prosequatur immonendo, et cum immonita fuerint, quod ea distribuat per loca deputata. Jn prouisorem mei testamenti eligo Johannem Meseken meum cognatum, et volo, quod ratum et firmum maneat, donec personaliter id contradicam seu infringam. Actum anno Domini M̊CC̊CXXX, in bona sexta feria. Testes ad hec sunt [1]domini consules H(ermannus) de Wickeden et Thidemannus de Allen. Jtem do Hennikino meo consobrino IIII marcas graues de pecunia, qua dux Kanutus obligatur.

In dorso: Testamentum Johannis Retlaghen.

Nach dem Originale, auf der Registratur.

DXVIII.

Heinrich, Bischof von Lübeck, giebt eine Abschrift von einem Erlasse des Grafen Wilhelm von Holland in Betreff der schiedsrichterlichen Ausgleichung der zwischen Lübeck und Stavern obwaltenden Streitigkeiten. 1330. Mai 5.

Vniuersis hoc presens publicum instrumentum inspecturis nos Hinricus Dei gracia episcopus Lubicensis cupimus ‖ fore notum, vidisse et examinasse quandam literam, sigillatam sigillo nobilis viri et domini, domini Gvillelmi comitis ‖ Hollandie, in sigillo affixo prout apparebat, cuius sigilli forma fuit rotunda et cere viridis, in qua erat in medio ‖ sculpta vna aquila cum alis extensis, et super aquilam vnus clipeus, in quo erant sculpta quatuor animalia ad modum quatuor leonum siue leopardorum, prout apparebat, et in circumferencia dicti sigilli fuerunt sculpte tales litere: S(igillum) Gvillelmi co(mit)is Hayn(o)n(ie), Holl(andie), Zelandie ac d(omi)ni Frizie, tenor uero ipsius litere de uerbo ad uerbum erat talis:

Jn causa, que uertitur inter consules et ciues de Lubeke ex vna parte, ac scabinos et opidanos de Stauria ex altera, procedetur hoc modo: Primo in termino, qui erit Eghmonde, feria tercia proxima post dominicam Letare Jherusalem̄, venient nuncii scabinorum et opidanorum de Stauria, missi ab eis cum plena potestate ad compromittendum in causa hoc modo, quod dicti scabini ac vniuersitas predicti opidi stabunt ordinacioni comitis Hollandie seu commissariorum eiusdem, factoque et recepto compromisso ab eisdem sub dicta forma, audientur informaciones eorum, peticiones et raciones, presente nuncio illorum de Lubeke ac respondente ad ea,

1) Das Folgende ist von derselben Hand, aber später hinzugefügt.

si sibi placuerit. Ac postea domina comitissa Hollandie et dominus de Vorne, commissarii predicti domini comitis in causa predicta, uidebunt, si bono modo possint facere concordiam inter partes, quam si facere nequiuerint, dicent illis de Stauria, quod iustum et honestum est, quod audiantur allegaciones et defensiones illorum de Lubeke secundum ea, que proponit eorum nuncius, et quod non potest bono modo negocium terminari, nisi mittatur ad locum de Lubeke, quia difficile est eos uenire ad presenciam comitis supradicti seu eius commissariorum. Quibus dictis domina comitissa et dominus de Vorne mittent auctoritate domini comitis predicti nuncium cum literis eorumdem ad consules et ciues Lubicenses ad audiendum raciones et defensiones eorumdem, recipiendum iuramentum decem uel duodecim consulum predicte ciuitatis, qui consules iurabunt, si eis uideatur expedire, quod consules conciuesque eorum et ciuitas de Lubeke sunt inmunes et innocentes a peticionibus et requestis dictorum scabinorum et opidanorum dicti opidi de Stauria. Quibus iuramentis receptis per eundem nuncium idem nuncius auctoritate domini comitis supradicti seu eius commissariorum statuet et assignet (!) dictis consulibus et ciuibus terminum peremptorium ad audiendum pronunciacionem et diffinitiuam in ipsa causa. Termino autem peremptorio adueniente pronunciabunt commissarii dicti comitis in hunc modum, vocatis tamen prius illis de Stauria et pariter assignato eisdem dicto termino peremtorio modo consimili: Nos comitissa Hollandie et dominus de Vorne etc., auditis peticionibus et informacionibus illorum de Stauria, auditis eciam excepcionibus et defensionibus consulum ac ciuium de Lubeke et maxime attentis iuramentis eorumdem in forma sollempni receptis, dicimus et pronunciamus iusticia exigente consules et ciues de Lubeke quitos et solutos a peticionibus scabinorum et opidanorum de Stauria, ipsosque Lubicenses a peticionibus predictis per nostram diffinitiuam absoluimus in hiis scriptis, et ipsos non teneri eisdem in dictis peticionibus pronunciamus.

Et quia plene constat nobis, ipsum originale cum hujusmodi scripto seu transumpto per omnia concordare, volumus et decreuimus, ut huiusmodi transcriptum seu transumptum plenam ubilibet fidem faciat, sicut ipsum originale facere posset et deberet. Jn quorum omnium testimonium presens publicum instrumentum seu transcriptum per infrascriptum nostrum publicum notarium et scribam scribi et publicari mandauimus et nostri sigilli appensione iussimus communiri; volentes et consencientes, quod si contigerit aliquando huiusmodi nostrum sigillum frangi, rumpi, obfigurari seu alias in dubium euerti, quod nichilominus sub solo signo infrascripti nostri notarii plenam obtineat roboris firmitatem. Actum et datum Lubeke, anno Domini M°CCC° trescesimo, quinta die mensis Maij, presentibus dominis magistro

Gerhardo de Locheym canonico, Nicolao de Oldenborgh perpetuo vicario ecclesie Lubicensis, ac Gerhardo de Waldis imperiali auctoritate publico notario, testibus ad premissa uocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Martini clericus Lubicensis, apostolica et imperiali auctoritate publicus notarius ac dicti domini episcopi scriba, premissis omnibus et singulis vna cum testibus prenominatis presens interfui de mandato dicti domini mei episcopi, hic me in testem subscripsi et omnia premissa propria manu fideliter conscripsi ac in hanc publicam formam redegi meoque solito et consueto signo signavi rogatus. *(Notariatszeichen.)*

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel.

DXIX.

Kaiser Ludwig IV. gewährt allen, welche den von ihm nach Eisenach ausgeschriebenen Reichstag besuchen, sicheres Geleit. 1330. Mai 17.

Ludowicus Dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Ad vniuersorum noticiam volumus deuenire, quod vniuersis et singulis . . ducibus, . . marchionibus, . . comitibus, . . baronibus ceterisque nobilibus ac personis inferioribus imperij fidelibus plenam fidanciam, securitatem et conductum in personis et rebus pro nobis ac nostris fidelibus seruitoribus et adherentibus vniuersis damus et concedimus per presentes, ad nos veniendi, standi, morandi et redeundi ad parlamentum in Ysenach, quod personaliter habere intendimus proxima dominica post octavam beati Johannis baptiste nunc sequentem, harum testimonio litterarum. Datum in Vlma, in die Ascensionis, anno Domini MCCCXXX, regni nostri anno sextodecimo, imperij vero tercio.

Nach einem auf der Trese bewahrten Notariatsinstrumente, mit zwei anhängenden, wohl erhaltenen Siegeln. Der Anfang lautet: In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem MCCCXXX, XIIII Kalendas mensis Julij, michi infrascripto notario ‖ in presencia testium subscriptorum oblate fuerunt ex parte honorabilium virorum dominorum consulum ciuitatis Lubicensis quedam patentes ‖ littere sub sigillo cereo rotundo et dependente confecte. Jn quo quidem sigillo sculpta fuit ymago sedens in solio imperiali, ‖ habens in capite dyadema, tenens in manu dextra ceptrum et in sinistra manu pomum rotundum cum cruce. Et ab vtraque parte solij sive sedis ymago aquile et subtus pedibus quasi ymagines duorum leonum insculpte fuerunt. Cuius quidem sigilli circumferencia continebat hec verba: Ludovicus quartus Dei gracia Romanorum imperator semper augustus. A tergo vero dicti sigilli cerei impressum fuit quasi sigillum minus et rotundum, in quo sculpta fuit aquila cum alis extentis, habens rostrum retroturnatum ad alam dextram, et in circumferencia ipsius aquile sculpta fuerunt hec verba Juste judicate, filij hominum. Quarum litterarum tenor de verbo ad verbum per omnia talis erat: *(Folgt der obige Transsumpt, unter welchem sich das Notariatszeichen und folgender Schluss*

befinden: Et ego Hermannus dictus Kracht clericus Lubicensis, publicus auctoritate imperiali notarius, prefatas litteras sub debiti mei officij iuramento, non minuens neque augens, fideliter de verbo ad verbum manu propria transcripsi, copiaui et exemplaui, publicaui et ad instancias dictorum dominorum consulum ciuitatis Lubicensis in hanc formam publicam redegi meoque signo consueto signaui ac nomine meo roboraui rogatus in testimonium veritatis.

Presentibus viris strennuis et honestis Ottone de Boehwolde et Emekino dicto Haken militibus Lubicensis dyocesis, testibus fidedignis ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Jn huius vero transcripcionis euidenciam pleniorem et ad maioris roboris firmitatem sigilla iam dictorum militum huic instrumento publico sunt appensa.

DXX.

Amtsrolle der Pergamentmacher. 1330. Jun. 29.

Anno Domini MCCCXXX arbitrium permentariorum factum est, sicut sequitur:

Notum sit, quod pergamentarii in Lubeke vnanimiter concordauerunt, quod nullus eorum debet tenere plures seruos, quam duos bonos seruos et vnum iuuenem seruum. Si vero non teneret iuuenem seruum, potest tenere tres bonos seruos. Et vnicuique bono seruo solebant dare pro centenario pergameni ad operandum VII solidos, modo volunt dare pro C octo solidos cuilibet bono seruo, vt bonum pergamenum faciat. Et nulli seruo dabunt vormede, et nullus eorum debet conuenire seruum alterius ante festum natiuitatis beate Marie sub pena X solidorum. Et quicunque poneret vile pergamenum et insimile inter bonum, emendabit X solidos. Et si aliquis dominorum uel seruorum reprehenderetur, quod portaret pergamenum venale in Lubeke ad domos vel ad bodas, emendabit X solidos. Et quicunque eorum faceret vile pergamenum, quod esset irracionabile, quod ostendi posset, emendabit X solidos. Et quicunque seruorum tesseraret contra alium, vel si dominus tesseraret contra seruum, emendabit quilibet eorum X solidos. Et quicunque seruorum a domino suo secrete iret cum suo seruicio uel cum concessa pecunia duabus vicibus, illum amplius tenere non debent. Et quicunque seruorum secrete subtraheret suo domino bona ad valorem sex denariorum, quod vinci posset, illum amplius non tenebunt. Et quicunque seruorum iret ociosus per diem, emendabit X solidos pro quolibet die; sed in secundis feriis, quando vespere pulsantur, possunt ire spaciatum, vbi eis placet, sine excessu. Jstos predictos excessus domini nostri consules tollere debent. Et neminem recipient in officium eorum, nisi habeat X marcas denariorum in paratis bonis, de quibus nichil sit debitus. Ad ista omnia domini consules sedentes in consistorio consensum dederunt anno Domini MCCCXXX, in die sanctorum apostolorum Petri et Pauli.

Aeltestes Wettebuch. fol. II^{a}.

DXXI.

Nicolaus, Probst des Preetzer Nonnenklosters, ersucht die Lübeckischen Rathmänner Hermann Clenedenst und Johann Rufus, ihm von seinen Lübeckischen Gläubigern, bei welchen sie sich für ihn verbürgt haben, eine Zahlungsfrist zu erwirken. 1330. Dec. 2.

Egregijs viris et amicis suis in Christo dilectis, domino Hermanno dicto Klendenesth nec non domino Johannni Rufo, consulibus ciuitatis || Lubeke, Nicolaus sacerdos, prepositus sanctimonialium in Porethze, seruicij quicquid poterit, intimo cum affectu. Honestati vestre pro omnibus || beneficijs gratuitis, ecclesie sancte Marie sanctique Johannis in Porethze exhibitis et inpensis mee prelature temporibus et dudum ante, || graciarum actiones non sufficio plenarie conpensare, sed omnium bonorum retributor vobis pro huiusmodi eterna dignetur premia relargiri. Sciat igitur vestra prudencia, quod summam pecunie, in qua teneor, pro qua vestra promisit sollercia fidetenus, nec principalem summam nec super hanc emergentem persoluere ad presens non possum. Vnde rogo honestatem vestram omni diligencia, qua valeo, quatinus cum conciuibus vestris, quibus promisistis, qualicunque modo poteritis, ordinetis, quod ab omni dampno tam de principali quam de superemergenti vos liberos Deo fauente faciam et indempnes. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M̊CC̊CXX̊X, dominica die post festum Andree.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel.

DXXII.

Verordnung in Betreff der Messingschläger. 1330. Dec. 6.

De auricalcifabris.

Anno Domini M̊CCC̊XXX̊, Nicolai, domini consules decreuerunt cum auricalcifabris hoc statuentes: Quod plures esse non debeant, nisi qui jam actu sunt, videlicet Henricus Mekelenborch, Thidemannus Sten, Ludekinus Poppendik, Johannes Wale, Nicolaus Wale, Wernerus Willemestorp, Johannes Willemestorp, Jacobus de Polinghe, Henricus de Polinghe, Hermannus de Polinghe, Johannes Locwich, Martinus Nighendorp, Heydenricus de Haluerstad et Conradus Lode, nisi specialiter possint apud dominos impetrare; et qui contra hoc fecerit, priuacione domicilij et mansionis punietur. Eciam nullus auricalcifaber plures seruos non habeat, nisi

duos; quod consules mandauerunt sic obseruari per penam antedictam. Jnsuper si aliquis auricalcifabrorum infirmaretur, alium in locum suum ad laborandum recipere non debet sub pena antedicta.

Receperunt eciam domini consules ad laborandum in officio auricalcifabrorum Betemannum Poppendikes et Johannem Schulteti.

Aeltestes Wettebuch. fol. 111a.

DXXIII.

Heinrich, Bischof von Lübeck, quittirt den Rath der Stadt wegen der dem Canonicus Ditmar Schulop gezahlten 10 Mark, als des Betrags der Zehnten vor dem Holstenthore. 1331. Jan. 11.[1]

Nos Hinricus Dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus. Tenore presencium honorabiles viros || dominos . . consules ciuitatis Lubicensis de decem marcis denariorum lubicensium, quas nomine || nostro et pro nobis soluerunt magistro Ditmaro Sculhop, dicte ecclesie nostre || canonico, de decimis agrorum existencium extra portam Holzatorum quitos dimittimus et solutos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXXXI, feria sexta infra octauam Epyphanie.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem zur Hälfte erhaltenen Siegel und Rücksiegel.

DXXIV.

Vereinbarung über die Art und Weise, in der die Streitigkeit zwischen der Stadt Lübeck einerseits und dem Holsteinischen Ritter Marquard von Nehmten und seinen Freunden andrerseits beigelegt werden soll. 1331. Jan. 20.

Nouerint vniuersi, quod omnis materia dissencionis, exorta inter . . consules, . . ciues et ciuitatem Lubycensem ex vna, et Marquardum de Nemete, suos amicos et cooperatores parte ex altera, sopita est amicabiliter || et totaliter in hunc modum, videlicet, quod magnifici domini Gherardus et Johannes comites Holtzacie cum centum militibus et famulis militaribus et cum dicto Marquardo Nemethen sexta feria ante dominicam Jnuo||cauit proxime venturam ante ciuitatem Lubycen-

1) Aehnliche Quittungen finden sich aus den Jahren 1335, Jan. 20. (Fabiani et Sebastiani), 1339, Jan. 27. (Fer. IV. p. Conuers. Pauli), 1340, Jan. 14. (Felicis in pincis), 1342, Jan. 20. (Fab. et Sebast.), 1343, Jan. 7. (Crast. Epyphanie), 1343, s. d. In der letzten Quittung wird als Aussteller durch ein Versehen B. Heinrich genannt, welcher schon am 1. März 1341 gestorben war. 1335 und 1342 heisst Ditmar Schulop canonicus Zwerinensis, in den andern Jahren nur magister.

sem venire debeant et relictis equis pedes ibunt ad ecclesiam beati Nycolai uel beate Marie virginis aut ad consistorium consulum, vbi . . consules || octo uel decem coram eis iuramentis suis in sacris reliquiis prestitis firmabunt, se famulum dictum Howescilth non condempnasse ad mortem in contemptum aut obprobrium dictorum dominorum comitum et suorum vasallorum et terre Holtzacie, sed ad instanciam actorum iustum fecisse iudicium secundum exigenciam sui iuris Lubycensis. Quo facto prefati domini comites et eorum vasalli cum dicto Marquardo dictis . . consulibus supplicabunt, vt intuitu Dei et precum suarum omnia contumeliorum[1] et obprobriorum verba per ipsum Marquardum contra dictorum . . consulum, ciuium et ciuitatis honorem temerarie prolata sibi indulgeant et remittant. Preterea Marquardus predictus ibidem restituet omnia, que ipse uel sui cooperatores interfectis et lesis ciuibus Lubycensibus abstulerunt. Restituet eciam ibidem ciuibus Lubycensibus omnes redditus et prouentus eorum, quos per se uel per alios in Holtzacia retinuit uel eciam occupauit. Et cum hoc deponet parum aut multum, et in sacris reliquijs iurabit cum quadraginta militibus et militaribus, quod omnia obprobria et contumelias et dampna per se et suos . . consulibus, . . ciuibus et ciuitati illata emendauerit, prout de iure debuit, et satisfecerit pro eisdem. Jnsuper si quisqu[i]am amicorum uel cooperatorum suorum in hac composicione contentari noluerit, sed vindicte inniti singulariter maluerit, super illo dicti . . consules moueri facient querimoniam coram dictis dominis comitibus, et si per viam iuris uel amicicie se expurgare rennuerit, domini . . comites et eorum vasalli in eorum dominiis nec in Dacia nec in Holtzacia talem sustinebunt aliquatenus aut fouebunt. Quicumque vero dictorum vasallorum eum detinuerit, si . . consules et ciues Lubycenses contra talem aliquid attemptauerint uel fecerint, de illo facto . . consulum et ciuium Lubycensium dicti domini . . comites se nullomodo inbrigabunt. Super premissis omnibus et singulis firmiter obseruandis data fide promiserunt domini . . comites prescripti, Hinricus Breyde miles, Marquardus de Stoue, Echardus Breyde, Volradus Glusingh armigeri ex vna, et ex altera parte Bruno de Warendorpe, Hinricus de Pleskow, Hermannus Mornewech, Conradus de Atendoren, Hermannus de Warendorpe et Hinricus de Bocholtte consules Lubycenses. Jn quorum omnium euidens testimonium sygilla dominorum . . comitum predictorum et communitatis ciuitatis Lubycensis predicte presentibus sunt appensa. Actum et datum Lubeke, in domo fratrum minorum, anno Domini M̊CCC̊ tricesimo primo, in die Fabiani et Sebastiani martyrum beatorum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden Siegeln des Grafen Gerhard und der Stadt, letzteres beschädigt; das des Grafen Johann fehlt.

1) l. contumeliarum.

DXXV.

Giselbert, Graf von Holstein, Canonicus der Bremischen Kirche, bestätigt den von seiner Mutter, der Gräfin Heilwig, und seinem Bruder, dem Grafen Gerhard III. von Holstein, geschehenen Verkauf des Dorfes Kembs an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1331. Jan. 21.

Vniuersis hanc literam visuris seu audituris Ghiselbertus de Holtzacia ecclesie || Bremensis canonicus salutem in Domino Nouerint vniuersi, quod vendicionem, quam dilecta nostra mater || domina Heylwigis, relicta domini Heynrici quondam comitis Holtzacie et Stormarie pie memorie, ac frater noster, Gherardus comes Holtsacie et Stormarie, sanctimonialibus de sancto Johanne in ciuitate Lubicensi in bonis suis et nostris, scilicet in villa Kempze, fecerant, gratam, ratam habemus atque firmam. Et renunciamus igitur omni iuri, quod hactenus habuimus in eisdem, sed dicte sanctimoniales eadem bona cum omnibus fructibus, juribus et prouentibus, prout in priuilegiis nostre matris et fratris nostri et nostris super hoc confectis plenius continetur, absque aliquo impedimento libere et perpetue possidebunt. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXXXI, in die beate Agnetis virginis.

In dorso: Ratificacio Ghyselberti domini Holtzacie.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit anhängendem Siegel.

DXXVI.

Albrecht II., Herr von Mecklenburg, Stargard und Rostock, verleiht dem Lübeckischen Bürger Volmar von Atendorn zu Eigenthum eilf Hufen mit den dazu gehörenden Höfen und Katen, und den Burgwall mit dem dazu gehörenden Katen im Dorfe Neuburg, welche Besitzungen dieser von den mecklenburgischen Rittern Georg Pren und Gottschalk Storm, so wie den Knappen Johann und Hermann Storm, Gottschalks Brüdern, und Gottschalk Pren, genannt Stenhus, gekauft hat. Wismar. 1331. März 3. (Oculi.)

Nach dem im Schweriner Geh.- und Haupt-Archive aufbewahrten, mit anhängendem Siegel versehenen Originale im Auszuge abgedruckt in Lisch Urkundl. Geschichte des Geschlechts von Oertzen. I. No. 68.

DXXVII.

Aufzeichnung über die dem Heinrich Vundengut in der Erbtheilung mit seinem Bruder zugefallenen Aecker vor dem Mühlenthore. 1331. März 17.

Notum sit, quod Henrico Vundengut cesserunt ex diuisione facta cum fratre suo Johanne illa vndecim jugera cum dimidio et vnum funiculum (*sic*) cum dimidio, que pater ipsorum a dominis consulibus emerat, cum omni proprietate et jure hereditario possidenda. De hijs jacent tria jugera cum dimidio sexta parte jugeris minus in Luenbroke; item in Colhorst jacet vnum juger et vnus funiculus cum dimidio; item inter Hogewarde et Moricam jacent quinque jugera cum dimidio et sexta pars jugeris; apud Hermansbroke jacet vnum juger cum dimidio; que jugera sibi cum vxore sua coram consilio resignauit.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1331, Judica.

DXXVIII.

Aufzeichnung über die von dem Lübeckischen Rathmanne Volmar von Atendorn geschehene Ueberlassung des halben Dorfes Wartisdorf an den Ritter Gottschalk Storm. 1331. März 24.

Notum sit, quod dominus Volmarus de Atendorn recognouit coram dominis Brunone de Warendorpe, || Hermanno Mornewech et Hinrico de Plezcowen, se nichil iuris aut proprietatis habere in villa dicta || Wartizstorpe. Et quamuis priuilegium, quod dominus Conradus de Atendorn patruelis suus et || ipse Volmarus simul habuerunt, confectum super comparacione eiusdem ville, contineat, ipsam villam cum suis attinenciis pertinere equaliter ipsis duobus, tamen idem dominus Volmarus protestatus est, se dimisisse domino Gotscalco Storm militi suam medietatem ipsius ville, salua domino Conrado predicto sua parte seu medietate remanente, ita videlicet, quod medietas domino Gotscalco et medietas domino Conrado prescriptis equaliter pertinebit. Actum anno Domini M̊CC̊C tricesimo primo, in festo Palmarum. Testes sunt domini consules Hermannus Mornewech et Hinricus de Plezcowe predicti.

In dorso: Dominus Volmarus de Atendorn.

Litterae memoriales *auf der Registratur.*

DXXIX.

Gerhard III. und Giselbert, Grafen von Holstein und Stormarn, bestätigen das Urtheil des Holsteinischen Oberboten, durch welches nach dem Tode des Johann Pape, Sohn Emelrichs, dessen Antheil an Stockelsdorf, Berge und der Mühle dessen Mutterschwester Mechthild Hoppe vor dem Vater-Bruder-Sohne desselben zuerkannt war. 1331. Apr. 7.

Gerardus et Giselbertus Dei gracia comites Holtsacie et Stormarie. Vniuersis presencia visuris salutem in Domino. Noueritis‖, quod, cum tres partes ville Stochgholstorpe etc. *(Hier folgt No. 491. Abweichung: S. 438. Z. 2.* dimissa finaliter.) Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M̊CC̊C tricesimo primo, dominica, qua cantatur Quasimodogeniti.

Nach dem Originale, im Archive des Vereins für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde, mit anhängenden beiden wohl erhaltenen Siegeln.

DXXX.

Bruno von Warendorf, Bürgermeister zu Lübeck, überträgt seinem Sohne Johann von Warendorf das Dorf Malentin und vier Hufen in Goswinsdorf. 1331. Apr. 9.

Jn nomine Domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo CCC̊XXXI̊, indictione quarta decima, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri,‖ domini Johannis divina prouidencia pape XXII. anno quinto decimo, V̊ Ydus Aprilis, constitutus in presencia mei notarii et testium subscriptorum ‖ honorabilis vir dominus Bruno de Warendorpe, proconsul civitatis Lubicensis, sanus mente et corpore per graciam Jhesu Cristi, dedit, cessit, assig‖navit et in sortem hereditatis paterne donavit Johanni de Warendorpe filio suo, clerico Lubicensi, presenti et in partem hereditatis sue recipienti, quandam villam dictam Malentin sitam in terra Dartzowe Raceburgensis dyocesis, et quatuor mansos terre iacentes in villa Gozwinestorpe dicte dyocesis cum omnibus ruribus, proventibus, pertinenciis et emolumentis, ac omni jure, proprietate et libertate, quibus dictus dominus Bruno prefatam villam Malentin a bone memorie Marquardo et Hinrico fratribus dictis de Lo militibus, ac dictos quatuor mansos a Marquardo, Hinrico et Hartwico militibus et Volquino fratribus dictis de Lo asseruit racionabiliter comparasse, sicut ex privilegiis super hiis confectis et sigillo nobilis viri domini Hinrici, felicis recordacionis quondam domini Magnopolensis, sigillatis posset evidencius apparere, tenendos, habendos et tamquam partem sue hereditatis perpetuis temporibus obtinendos;

dans et concedens eidem filio suo Johanni omnia jura et actiones reales et personales, utiles et directos, que vel quas dictus dominus Bruno habet vel habere posset occasione dictorum ville et mansorum, ac jurium, fructuum et pertinenciarum ipsorum contra quascunque personas et specialiter contra Conradum, Emekinum et Marquardum fratres dictos de Lo armigeros Raceburgensis dyocesis et eorum quemlibet, qui ipsum dominum Brunonem, ut dixit, villa et mansis predictis ac juribus, fructibus et pertineneiis suis, in quorum pacifica possessione multis annis extiterat, ut dicebat, violenter contra Deum et iusticiam ac dictorum privilegiorum tenores spoliarunt, et eos iam longo tempore occupaverunt et adhuc detinent indebite occupatos; ponens nichilominus ac statuens prefatum Johannem de Warendorpe in locum suum tamquam actorem principalem velut in rem suam, sic quod ipse Johannes deinceps possit contra predictas personas et quascunque alias occasione predictorum ville et mansorum ac jurium, fructuum et pertinenciarum suorum actionibus realibus et personalibus, utilibus et directis experiri, consequi et tueri, excipere et replicare petereque a predictis personis et aliis quibuscunque aut heredibus ipsorum villam et mansos predictos ac fructus et redditus ipsorum perceptos, et qui percipi potuerunt, necnon dampna, expensas et nichilominus interesse, si que vel quas dictus dominus Bruno incurrit occasione spoliacionis et occupacionis predictarum, ac omnia et singula facere, que in premissis et circa premissa fuerint necessaria ac eciam oportuna; promittens michi notario infrascripto stipulanti et recipienti nomine et vice dicti Johannis de Warendorpe ac omnium, quorum interest vel poterit interesse, quod hanc cessionem et donacionem perpetuo ratam et gratam habebit nec eam aliqua causa vel ingratitudine revocabit. Acta sunt hec Lubeke, in domo habitacionis honorabilis viri magistri Hinrici Goldoghen canonici Lubicensis, sub anno, indictione, pontificatu et die predictis, presentibus discretis viris magistro Hinrico prefato, Johanne de Brunswich et Wasmodo presbiteris, perpetuis vicariis ecclesie sancte Marie Lubicensis, ac Johanne de Slamin clerico Zwerinensis dyocesis, publico auctoritate imperiali notario, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariats-zeichen.) Et ego Hermannus natus Hermanni Frisonis clericus Bremensis, publicus auctoritate sacri Romani imperii notarius, quia cessioni, dationi, assignationi et donationi nec non concessioni, positioni, promissioni et eius receptioni aliisque omnibus et singulis factis, ut premittitur, una cum dictis testibus interfui, presens instrumentum et in eo contenta rogatus manu propria scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto et nomine roboravi.

Nach dem Originale, auf der Trese.

DXXXI.

Engelbert, Bischof von Dorpat, urkundet über die Erledigung eines zwischen Arnold Witte einerseits und des weiland Lübeckischen Rathmannes Alwin Grope Wittwe und Erben andererseits verhandelten Erbschaftstreites. 1331. Aug. 17.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Engelbertus Dei gracia episcopus ecclesie Tharbatensis salutem in Domino sempiternam. Notum facimus vniuersis Christi fidelibus ac tenore presencium publice protestamur, quod discordia, que vertebatur inter Arnoldum Album parte ex vna, et inter vxorem domini Aluini Gropen, consulis Lubicensis bone memorie, ac suos heredes parte ex altera, vnanimiter in hunc modum ambe partes cum aliquibus consulibus ad nostram presenciam accesserunt. Primo ipse Arnoldus hereditatem et alia bona extorquebat postulando, dicens, se bona et hereditatem cum eis habere, que iuste cum eo distribuere deberent. Altera vero pars negabat, quod nulla bona nec aliqua hereditas esset in possessione eorum, que ipsi cum dicto Arnoldo distribuere vellent nec deberent. Sed postpositis omnibus vxor domini Aluini cum heredibus suis progrediens exhibuit se in presencia nostra ac consulum ciuitatis Lubicensis, quod vellet satisfacere parti aduerse, scilicet Arnoldo, eximendo se per iuramentum secundum formam iuris. Tandem prescriptus Arnoldus cum suis amicis per informacionem honorabilium taliter se deliberauit, quod ipse Arnoldus prenominatam viduam ac heredes suos ab omni impeticione[1] bonorum et hereditatum liberos, quitos dimisit ac solutos. Acta sunt hec in presencia nostra, in domo Hinrici Vundengûth[2], ac in presencia consulum ciuitatis Lubicensis, videlicet domini Brunonis de Warendorpe, domini Hermanni Mornewech, domini Hinrici Plescowe[3], domini Conradi de Atendorn[4], domini Johannis Schepenstede, domini Godscalci[5] Warendorp, domini Alberti de Molendino, nec non in presencia honestorum Christi militum, videlicet domini Henrici Pleschowe[6] et Thidemanni de Stocken, et aliorum plurimorum fide dignorum. Jn cuius rei protestationis[7] sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M̂CĈCXXX̂I, sabbato post festum assumptionis beate Virginis gloriose.

Nach einem auf der Trese bewahrten Vidimus des Bischofs Jacob von Oesel, v. J. 1336, Aug. 28. (Vig. decoll. Joh.), *mit anhängendem Siegel. Ebendaselbst befindet sich ein Notariatsinstrument über obige Urkunde (2), ausgefertigt auf Wunsch des Gottschalk von Warendorp,* ciu. Lub., procuratorio nomine relicte quondam domini Aluini dicti Grope, *vom Notar* Hermannus de Embeke Maguntine dio-

---

1) impetitione omnium. 2. 2) Vundengot. 2. 3) de Plessecowe. 2. 4) Ateldorn. 2. 5) Goscalci. 2. 6) Plescowe. 2. 7) So auch 2. Lies: protestationem.

cesis, *im Jahre 1337, 10. Mai* (fer. II. p. Cantate), *dessen Schluss lautet:* Acta sunt hec Lubek ante consistorium consulum, anno Domini, die et hora, quibus supra, presentibus discretis viris et honestis Johanne Rufi prothonotario ciuitatis Lubek, Johanne Nigro, Euerhardo de Ateldorn et Holt iuniore ciuibus Lubicensibus, ac aliis etc.

DXXXII.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, Herr von Laaland und Fehmarn, urkundet, dass er dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck die Dörfer Pöppendorf, Wilberstorf und Siems nebst dem Siemser Moor, unter Vorbehalt des Rückkaufs, verkauft habe. 1331. Aug. 22.

Jn nomine Domini amen. Johannes Dei gracia comes Holtsacie et Stormarie dominusque terrarum Lalandie et Jmbrie. Vniuersis cernentibus presens scriptum || salutem in Domino sempiternam. Facta hominum ideo perhennantur scripturis autenticis, ne alienentur noticie posterorum. Quapropter notum || esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos, accedente heredum, proximorum et fidelium nostrorum maturo consilio et omnium, quorum || interest, consensu, rite et racionabiliter vendidimus in Christo deuotis dominabus abbatisse, priorisse totique conuentui monialium beati Johannis ewangeliste in Lubeke et ipsi monasterio villas nostras, videlicet Poppekendorpe habentem octo mansos agrorum, et extra illos sex mansos alios, specialiter dictos in vulgari Heynehoue, et villam Wilberstorpe habentem octo mansos, ac villam Cymezen habentem sex mansos, et specialiter adiacentem paludem, dictam Cymezer mor, de qua cespites conbustibiles fodiuntur, pro mille et quingentis marcis lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis et conuersis in vsus necessarios nostre terre. Quibus villis seu bonis cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis omnibus siue arboribus maximis, mediocribus et minimis ac rubetis, aquis aquarumque decursibus, instagnationibus, piscariis, territoriis, viis et inuiis, exitibus et regressibus, terminis et terminorum distinctionibus, vt nunc iacent et nobis hactenus pertinuerunt, numquam aliter mensurandis et limitandis mensura, que hofslach dicitur in vulgari, et cum omnibus redditibus, prouentibus et emolimentis inde deriuantibus, et cum omni iure, iudiciis maximis et minimis, manus videlicet et colli, et omnibus aliis superioribus et inferioribus, nec non cum omni vtilitate, commoditate, libertate et perpetua proprietate, prout et nostris progenitoribus pertinuerunt, et prout ecclesie suis bonis liberius vtuntur, ita et ipse moniales et monasterium beati Johannis perfrui eis debent pacifice, libere et quiete, non obstantibus gwerris, sentenciis cuiuscumque ecclesiastici vel secularis iudicis, inhibitionibus, mandatis aut iuris vel facti

exceptionibus aliis quibuscumque. Et quicquid eis de dictis bonis accreuerit vel inde deriuatur, pro suo libito ad ciuitatem Lubicensem, aut ubicumque decreuerint, duci facient, in quo per nos et nostros et nostrorum heredum et successorum aduocatos seu officiatos debent nullatenus impediri. Eciam dicte moniales et monasterium beati Johannis et coloni in dictis villis suis ad nulla seruiciorum, exactionum, prestationum, arature seu vectigalium onera nobis et nostris successoribus aliquatenus de cetero tenebuntur. Ad defensionem vero terre imminente clade bellica et necessitate suprema coloni predictarum villarum facient cum populo communi, quicquid terre Holtsacie communitas decreuerit faciendum. Preterea nobis et nostris heredibus vel successoribus libera reseruata extitit auctoritas, quod denunciacione dimidii anni a nobis eisdem premissa, quocumque tempore decreuerimus, ipsas villas seu bona reemere possimus ad nostros et heredum nostrorum vsus nec alicuius alterius vsibus dimittenda pro mille et quingentis marcis denariorum monete lubicensis intra ipsam ciuitatem Lubicensem non diuisim, sed coniunctim in vna summa sub nostris laboribus, periculis et expensis finaliter ipsis monialibus, aut cui deputauerint, persoluendis. Nec eciam nos nec quicumque alius nostro aut successorum nostrorum nomine intromittere debemus de dictis villis et bonis, antequam vltimus denarius de prenotata reemptionis pecunia persoluta sit monialibus memoratis. Eciam quandocumque ipsa bona vendere decreuerimus in manus alienas, proxime contractui vel emptioni erunt dicte moniales et monasterium, si eorum expedire videbitur voluntati. Jnsuper ex superhabundanti et maiori certitudine et cautela inclitus domicellus Gherardus fratruelis noster karissimus dictam venditionem per nos factam et omnia, que premissa sunt, ratificauit et consenciendo per singula approbauit. Vt autem hec omnia et singula robur firmitatis optineant, promittimus firmiter per presentes, quod nullo umquam tempore directe vel indirecte, publice vel occulte contrauenire vel contrafacere debeamus. Testes huius rei sunt honorabilis vir prepositus Daniel canonicus ecclesie Hamburgensis, noster cancellarius; Herrmannus de Ghermenze, Hinricus et Marquardus fratres dicti de Broctorpe, Hinricus dictus Breyde milites; Echardus de Broctorpe prefectus Schanie, Marquardus de Stoue aduocatus Sielandie et Johannes Breyde famuli, fideles nostri dilecti, et quam(plures) alii clerici et layci fidedigni. Vnde in omnium istorum euidens testimonium presens scriptum nostro sigillo firmiter fecimus communiri. Datum Oldenborch, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo primo, in octava assumptionis beate Marie virginis gloriose genitricis Dei.

In dorso: Priuilegium comitis Johannis Holtzacie de ratificatione villarum Poppekendorpe, Wilberstorpe, Cymytze et Cymitzer mor.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

DXXXIII.

Ritter Johann von Plesse urkundet über die von ihm dem Rathe zu Lübeck wegen der von seinem Knappen Ditmar Wrede geschworenen Urfehde geleistete Bürgschaft. 1331. Nov. 16.

Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, Johannes de Plesse miles seruitii, quantum potest, et rei geste agnoscere veritatem. || Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod promisimus et presentibus promittimus honorabilibus viris dominis || consulibus Lubicensibus data fide pro caucione dicta oreueyde, quam fecit discretus famulus noster Ditmarus Wrede || eisdem, ita quod nec ipse nec aliquis suorum amicorum natorum vel adhuc nascentium vel quicunque nomine suo debeat malum, dampnum, inpedimentum ac grauamen ipsorum consulum ac eorum conciuium occasione casus, quo mediante in oreueydam factam occidit et peruenit, procurare. Et si quis vt ipse, vel alter nomine suo vel pro se contrarium fecerit, ipsis consulibus malum aut aliquot premissorum inferentes, de illo seu de illis tenemur ipsis consulibus plenam ad emendam et de singulis sufficienter vsque ad condignam satisfactionem respondere. Jn premissorum igitur euidenciam meum sigillum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°CCC°XXX primo, sabbato ante Elizabeth vidue.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

DXXXIV.

Johann, Abt des Klosters Cismar, urkundet, dass er die Präsentation zu der erledigten Pfarrei in Schönwalde für diesmal dem Lübeckischen Rathmanne Hermann Clenedenst übertragen habe. 1332. Jan. 22.

Johannes Dei gratia abbas monasterii in Cysmer ordinis sancti Benedicti Lubicensis || dyocesis. Vniuersis presentia visuris salutem in Domino et infrascriptorum congnoscere veritatem. || Quia, vacante pariochiali ecclesia in Schoniwolde ad nostram collationem spectante || per resignationem domini Volradi Stamp eiusdem ecclesie rectoris, ad nos pertineat dicte ecclesie de rectore ydoneo prouidere, nos discreto viro domino Hermanno Clendenst, consuli Lubicensi, ius presentandi personam ydoneam ad dictam ecclesiam concedimus ista vice. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo, in die Vincentij martiris.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel fehlt am Siegelbande.

DXXXV.

Marquard Bobitz schreibt dem Lübeckischen Rathmanne Hermann Clenedenst wegen Verwendung von 150 Mark Pf. zur Stiftung einer Vicarie in der Kirche zu Werder, und von 30 Mark Pf. zur Vertheilung unter die Armen. 1332. Febr. 9.

Discreto viro, amico sibi dilecto, domino Her(manno) Clendhenst, Marquardus Bobize se totum.|| Nouerit vestra dilectio specialis, quod nullum lucrum recipere intendo pro ducentis marcis, || in quibus michi tenemini, sed summa debiti esse debet tantum C et LXXX marce denariorum || De quibus denariis dare debetis Woldero de Bokele nonaginta marcas, in quibus sibi teneor obligatus; et adhuc tenemini michi nonaginta marcis. Jtem tenetur michi Thidemannus Albus C marcis, de quo tamen nonaginta volo recipere. Peto igitur, vt recipiatis sexginta marcas de iam dictis nonaginta marcis Thidemanni et eas apponatis nonaginta marcis, quas adhuc vobiscum habeo, et erit summa CL marcarum denariorum. Cum quibus volo instaurare de nouo vicariam in ecclesia Werdhere, quam vicariam habere debet Hinricus filius Hartuici Aduocati, iam et quando fuerit dotata. Me vero mortuo Wolderus de Bokele dicte vicarie jus patronatus, quoad uixerit, obtinebit. Nobis autem ambobus, scilicet me et Woldero defunctis, extunc dominus prepositus de Segheberghe et sui successores prepositi vicariam predictam super sua consciencia viro discreto conferent, et ius patronatus dicte vicarie in dicta ecclesia perpetuo permanebit. Preterea adhuc de summa predicta supersunt XXX[a] marce, quas dictus Wolderus cum scitu vestro in vsus pauperum erogabit. Jn omnium premissorum testimonium sigilla, videlicet domini Godscalci canonici Seghebergensis et Wolderi de Bokele, qui presentes affuerant, presentibus sunt appensa. Anno Domini MCCCXXXII, in octaua purificacionis beate Virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel des Wolder Bokel; vom andern ist nur noch das Siegelband vorhanden.

DXXXVI.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, Herr von Fehmarn und Laaland, ersucht die Geschworenen zu Fehmarn, dem Lübeckischen Rathmanne Eberhard von Alen wegen der ihm bis zur Abtragung der Kaufgelder für Korsmark auf Laaland überwiesenen Renten aus Puttgarden auf Fehmarn eine Urkunde auszustellen. 1332. Apr. 5.

Johannes Dei gracia comes Holtsacie et Stormarie, Ymbrie et Lalandie terrarum dominus. Dilectis sibi juratis || terre Ymbrie salutem et bone voluntatis affectum. Noueritis, nos et vxorem nostram dilectam emisse || curiam dictam Korsmarke in Lalandia ad vsus eiusdem vxoris nostre pro ducentis marcis puri || argenti a discreto viro domino Euerhardo de Alen, consuli Lubiscensi, pro quibus sibi obligauimus redditus nostros, videlicet quinquaginta marcarum in villa Potgarden, annis singulis pacifice tempore debito subleuandos, quousque eidem domino Euerhardo predictum argentum integraliter persoluatur. Petimus igitur, quatenus predicto domino Euerhardo litteram vestram apertam, quam multum habere desiderat, super isto facto detis sigillo terre Ymbrie sigillatam. Jn quo nobis fauorem gratum exhibebitis et acceptum, quod presentibus litteris sigillo nostro munitis publice protestamur. Datum anno Domini millesimo CCCXXXII, dominica, qua cantatur Judica, in curia nostra Stocmarke.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem an den Seiten stark beschädigten, aber durchaus kenntlichen Siegel.

DXXXVII.

Ritter Johann von Bülow urkundet, dem Lübeckischen Bürger Heinrich, genannt Springentgod, das Dorf Restorf verkauft zu haben, unter Vorbehalt, die eine Hälfte binnen zwei Jahren und die andere Hälfte binnen weiteren zwei Jahren zurückkaufen zu dürfen. 1332. Apr. 19.

Uniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes de Bulowe miles salutem in Domino. Tenore presencium recognosco publiceque protestor, me de || voluntate et consensu filiorum et heredum ac proximorum meorum omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidisse || Hinrico dicto Sprinchitghot, ciui Lubicensi, et eius veris heredibus pro quingentis marcis denariorum lubicensium per dictum Hinricum michi integraliter || persolutis villam dictam Restorpe cum attinenciis suis omnibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, et cum omnibus aliis pertinen-

ciis suis et terminorum distinctionibus, vt nunc ipsa villa iacet, cum omni iure, judicio, excepto dumptaxat judicio manus et colli, inferioribus vero omnibus judiciis dicto Hinrico et suis heredibus reseruatis, et cum omni libertate, commoditate, vtilitate, fructu et emolimento, et cum decima, que olim Nicolao Siist pertinuit, et cum omnibus aliis decimis smaltegheden dictis in wlgari. Quibus omnibus vti debent pacifice et libere, nec inde debent alicui ad seruicia, prestaciones et exactiones violentas quomodolibet obligari. Nec eciam obstantibus aliquibus gwerris, sentenciis, inhibicionibus, mandatis inter quoscumque uel a quacumque sublimi uel humili persona uel personis, ecclesiasticis uel secularibus, quocumque modo emergentibus, nec quibuscumque excepcionibus aliis obstantibus, dictis bonis vti debent pacifice et libere Et coloni ipsius uille redditus suos ducere eis debent sine impedimento quolibet intra ciuitatem Lubicensem anno quolibet termino deputato. Est autem michi ac meis heredibus libera data auctoritas, quod a festo beati Martini proxime venturo infra duos annos contiguos medietatem dictorum bonorum et reddituum pro ducentis et quinquaginta marcis denariorum lubicensium reemere possimus, et sic deinceps infra alios duos annos postea immediate sequentes aliam medietatem eorundem bonorum et reddituum pro aliis ducentis et quinquaginta marcis denariorum lubicensium in ciuitate Lubicensi exsoluendis reemere finaliter valeamus. Quam reempcionem si sic duabus vicibus infra dictos quatuor annos inmediate sequentes non fecerimus, nulla nobis prorsus valebit reempcionis auctoritas, sed apud sepefatum Hinricum et suos heredes dicta bona et redditus cum omnibus prescriptis libertatibus et condicionibus et cum perpetua proprietate decetero remanebunt. Jn quibus postmodum per me et per meos filios et heredes debent nullatenus impediri, et eos transferre poterunt, quacumque alienacione voluerint, in personas ecclesiasticas aut seculares, vbi et quando decreuerint, me et meis heredibus penitus irrequisitis. Super premissis omnibus et singulis firmiter sic seruandis vna mecum in solidum data fide sollempniter promiserunt Johannes, Nicolaus et Ghodeko filii mei, dominus Vicko de Bulowe miles, et Nicolaus de Malin frater meus, vt, si aliquem defectum uel obstaculum in premissis uel aliquo premissorum passi fuerint, in solidum respondere et satisfacere debeamus. Et si ex hiis compromissoribus medio tempore aliquem, quod absit, mori contingat, ego Johannes de Bulowe miles et filii mei loco illius infra quindenam, quando requiremur, statuere tenebimur virum alium equedignum. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla et prescriptorum conpromissorum presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCC tricesimo secundo, in festo Pasche.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit sechs anhängenden Siegeln.

DXXXVIII.

Heinrich, Bischof von Lübeck, beauftragt den Benedictiner Lüder Witte in Cismar, den vom Lübeckischen Rathmanne Hermann Clenedenst für die Kirche in Schönwalde präsentirten Geistlichen Hermann von Braunschweig in seine Pfarre einzuführen. 1332. Apr. 22.[1]

Hinricus Dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus. Viro religioso, domino Ludero dicto Albo ordinis sancti Benedicti in Scizimer, in vero ‖ salutari salutem. Quia honestus vir dominus Hermannus Clenedenst, consul Lubicensis, Hermannum de Brunswich clericum, ‖ ostensorem presencium, ad ecclesiam in Sconewolde nostre dyocesis vacantem per liberam resignacionem quondam domini Volradi S(t)amp ‖ eiusdem ecclesie rectoris nobis in persona ipsa presentauit, ad quam quidem ecclesiam in Sconewolde idem dominus Her(mannus) Clenedenest habet ista vice ius presentandi personam ydoneam ex concessione honorabilis viri domini Johannis abbatis monasterii in Cysmere, eiusdem ecclesie veri patroni: nos, presentacione ipsius admissa et recepta, nichil sibi canonicum obsistere estimantes, curam eidem contulimus animarum. Hinc est, quod discrecioni vestre in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis districte precipiendo mandamus, quatinus ad sepedictam ecclesiam in Sconewolde accedatis cum clerico memorato et eundem in corporalem possessionem ipsius ecclesie inducatis, inductum defendendo, precipientes parochianis et subditis ecclesie eiusdem vniuersis et singulis, ut eidem tamquam vero suo pastori reuerenter obediant et intendant sibique de redditibus, fructibus et pertinentibus et vniuersis ipsius ecclesie iuribus respondeant et responderi faciant integraliter temporibus opportunis. Jn signum execucionis per vos facte sigillum vestrum uel alterius fide digni presentibus apponatis. Datum Lubeke nostro sub sigillo, anno Domini MCCCXXX secundo, feria quarta infra octauas Pasche.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel des Bischofs; von dem zweiten findet sich nur noch das Siegelband.

1) Vgl. No. 534. — Im Zusammenhange mit der obigen Urkunde steht die folgende, mit anhängendem Siegel versehene, welche gleichfalls auf der Trese bewahrt wird:

Nos Hinricus Dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus. Protestamur presentibus, quod Hermannum de ‖ Brunswich, ostensorem presencium, rectorem ecclesie in Sconewolde nostre diocesis, ‖ ad sacrum sacerdocii ordinem promouimus, auxiliante nobis gracia Spiritus septiformis. Actum Lubeke et datum nostro sub sigillo, anno Domini MCCCXXXII, sabbato Veni et ostende.

DXXXIX.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, bekennt, dem Lübeckischen Rathmanne Hermann Clenedenst 600 Mark Pf. schuldig zu sein, und verspricht, dieselben nächste Weihnachten zu bezahlen. 1332. Jun. 14.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes Dei gracia comes Holtsacie et Stormarie salutem in Domino ‖ sempiternam. Recognoscimus tenore presencium et testamur, quod nos discreto viro et honesto ‖ domino Hermanno Clendenst, consuli Lubicensi, nobis specialiter dilecto, suisque veris heredibus ‖ in sexcentis marcis denariorum lubicensium obligamur ex iusto debito, in festo natiuitatis Domini proximo absque omni inpedimento persoluendis. Testes huius rei sunt Bertrammus de Cremvn et Thidericus nostri cappellani. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum secretum presentibus est appensum. Datum Lybeke, anno Domini MCCC tricesimo secundo, in die sancte Trinitatis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel.

DXL.

Aufzeichnung über verabredete Berichtigung der abseiten des Conrad Bilderbeck dem Gottschalk von Warendorf schuldigen in Dorpat zu bezahlenden 140 Mark Nowgorod'schen Silbers. 1332. Jun. 14.

Anno MCCCXXXII, in festo Trinitatis

Notum sit, quod Gotscalco de Warendorp obligatur Conradus Bilrebeke in centum marcis et quadraginta marcis argenti nougardensis, domino Brunoni de Hitfelde in Tharbato moranti ibidem in natiuitate Domini persoluendis, et pro eo Johannes Grone fideiussit. Eciam si dictas C et XL marcas argenti nougardensis ipsi domino Brunoni in dicto termino nomine dicti Gotscalci non solueret, extunc ipse Conradus debet ipsi Gotscalco tantum de vario opere vel de cera, quamprimum mercatores de Nougardia venerint, pro dictis C et XL marcis argenti nougardensis dare, quantum pro eis in Nougardia est comparatum vel in Tharbato in festo natiuitatis Christi antedicto. Stat eciam in opcione dicti Gotscalci, quale opus varium vel ceram recipere voluerit, et illud opus vel ceram sibi dabit

secundum suum valorem, et pro hijs omnibus faciendis Johannes Grone, ut premittitur, fideiussit.

Aus dem Nieder-Stadtbuche.

DXLI.

Bürgermeister und Schöffen der Stadt Sluis in Flandern sagen der Stadt Lübeck ihre guten Dienste zu in Beziehung auf die Streitigkeit mit der Stadt Stavern. 1332. Jun. 21.

Prouidis viris et honestis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, burgimagistri et scabini ville de Sluus in Flandria promptitudinem obse‖quij, amicitie et honoris. Litteras vestras nobis nuper transmissas recepimus mentionemque facientes de debato et controuersia inter vos et illos de Stauria‖existenti[a], super quibus vestre honorande dilectioni significamus, quod vos, conciues vestros bonaque vestra et eorum, vbicumque poterimus, infra districtum et juris‖dictionem nostram bono modo promouere volumus, ac eosdem in agendis suis negotijs pro posse adiuuare, et similiter omnes homines et bonos mercatores in Flandriam venientes, scientes, quod multum nobis displicet predicta[m] controuersia[m]. Et si aliquid boni amore vestri in premissis pro bona pace et concordia facere possemus, hoc nullatenus obmittere tardaremus. Conseruet vos Altissimus per tempora diuturna, nobis vestris in omnibus fiducialiter semper mandantes. Scriptum domenica ante festum natiuitatis beati Johannis baptiste, anno Domini MCCCXXXII.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels und den Einschnitten für das Siegelband.

DXLII.

Rath und Rectoren der Stadt Utrecht erklären ihre Bereitwilligkeit, den Streit zwischen Lübeck und Stavern beizulegen, und versprechen, ihren Bürgern jede Gemeinschaft mit denen von Stavern verbieten zu wollen. O. J. (1332.) Jun. 27.

Viris prouidis et honestis, amicis nostris, consulibus et communi ciuitatis Lubicensis, consules et rectores vniuersitatis ‖ ciuitatis Trajectensis, quidquid poterimus,

beniuolencie et fauoris. Litteras vestras, quas nobis super dissencione, quam || habetis cum Staurensibus, (misistis), gratanter in crastino natiuitatis beati Johannis baptiste nos accepisse noueritis. Ad quas se||cundum peticionem vestram sciatis, quod Staurenses nuper nostris ciuibus sine causa dampna et iniurias intulerunt, de quibus nundum satisfecerunt eisdem. Quibus non obstantibus, si quid boni inter vos et ipsos possemus componere, ad hoc nos reddimus beniuolos et paratos. Jpsi tamen de districtu episcopatus nostri non sunt, sed de districtu comitis Hollandie, nec est intencionis nostre ipsis contra vos aliquod subsidium impartiri. Volumus eciam, quod ciues nostri aliquam societatem non contrahant cum eisdem. Dominus vos conseruet. Datum sabbato post natiuitatem beati Johannis predictam.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von dem aussen darauf gedrückt gewesenen Siegel sind nur noch wenige Spuren vorhanden.

DXLIII.

Rath, Schöffen und Gemeine der Stadt Briel bezeugen der Stadt Lübeck ihr Beileid wegen des mit Stavern ausgebrochenen Krieges und versprechen, die verlangte Neutralität einzuhalten. O. J. (1332.) Jul. 1.

Honorabilibus viris et discretis, dominis consulibus, scabinis totique conmunitati ciuitatis || Lubicensis, consules, scabini totaque conmunitas oppidi Bryelensis, quidquid poterint, reuerencie et || honoris. Noueritis, nos litteris vestris visis et intellectis dolere toto corde, quod aliqua briga || seu discordia inter vos et Staueurenses sit exorta. Voto tamen vestro satisfaciendo nostris oppidanis nunc presentibus declarabimus tenorem litterarum vestrarum nobis directarum, eisdem iniungendo, ne se ipsos aut eorum bona in mari seu in terra Staueurensibus conmisceant in vestrum preiudicium vel iacturam. Et si contingeret, quod Deus auertat, vos Staueurenses in mari aut supra terram hostiliter inuadere, aut e conuerso, quod nulli parcium adhereant, sed continue ad pacem et concordiam consilium et auxilium prestent omni suo posse. Preterea si qui nostrorum oppidanorum nunc absencium mediante discordia supradicta brigam aliquam incurrerent inprouise, nostri seruicij ob respectum de hoc habere volueritis subportatos, eisdemque vestram promocionem in omnibus inpendentes, sicut vestris assidue vtique faciemus. Conseruet vos Altissimus per tempora longiora in prosperis sanitate et successu. Datum Bryele, feria quarta post apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit aufgedrücktem grösstentheils wohl erhaltenen Siegel.

DXLIV.

Schöffen und Bürgermeister des Hafens von Middelburg sagen der Stadt Lübeck in Beziehung auf deren Streit mit der Stadt Stavern ihre freundlichen Dienste zu. 1332. Jul. 3.

Erachtighen ende wisen luden, .. scepenen ende al den ghemenen raet van der stat van || Lubeke, . . scepenen ende burghmeysters van der port van Middelburgh jonstelike minne || ende ghoede vrienscepe. Ghi heren ende lieue vriende, weet, dat wi juwe lettere wel || ghezien hebben, hoe dat ghi ons ghescreuen hebbet den staet tussen jv ende die stede van Staueren, ende dat ghi in onrusten·zijt onderlanghe, dat ons leed es, ende dat wi daer toe te ghoede doen mochten, dat die zaken gheeffent worden, dat wi dat gharne doen souden. Ende weet, waer dat sake, dat juwe burghers ende here ghoet bin onser stede camen jof bin onser macht, wi souden hem gharne doen, dat hem lief ende goet ware. Altoes ghebiet ouer ons. God zi met jv. Ghescreuen des Vridaghes voer sinte Martins dach in den zomer, int jaer M̊CCC̊XXX̊II.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den Einschnitten für das Siegelband und der Spur des aufgedrückt gewesenen Siegels.

DXLV.

Schöffen, Bürgermeister und Gemeine der Stadt Zierikzee erklären dem Rathe zu Lübeck ihre Bereitwilligkeit zur Schlichtung des Streits Lübecks mit Stavern mitzuwirken, und ersuchen ihrerseits den Rath zu Lübeck um seine Dienste in Beziehung auf ein von den Leuten des Grafen Johann von Holstein geraubtes Zierikzeer Schiff. O. J. (1332.)

Viris discretis et honestis, consulibus et commune ciuitatis Lubicensis, scabini, burghemagistri et communitas oppidi de Zirixe suam || amiciciam cum salute. Nouerit vestra discretio, quod super contentione et discordia habitis inter vos et burgenses Staurienses, de quibus in || litteris vestris nobis directis exprimitis, quam plurimum condolemus. Vestre prudentie presentibus intimamus, quod coopidanos nostros mare || visitantes et ad presens in nostro oppido existentes attente rogauimus et sumus exhortati, ac alios oppidanos nostros nunc circa mare laborantes, cum ad oppidum nostrum redierint, rogare intendimus et hortari, ne de predictis contentionibus et discordijs se immisceant vel sibi attrahant minus iuste, set vt pro pace et trangquillitate hinc et inde obtinenda studeant, quantum possunt. Jnsuper

vestre reuerentie significamus, quod homines et subditi comitis Johannis quamdam nauem cum suis bonis et mercimonijs ad Heinricum filium Yonis, nostrum coopidanum, spectantem rapuerunt et retinent minus iuste, eundem oppidanum nostrum cum socijs suis grauiter spoliando. Vnde vestram reuerentiam attente requirimus et rogamus, quatenus predictum coopidanum nostrum apud prefatum comitem, vt nauem cum bonis suis recuperare valeat, dignemini promouere. Valete. Jn Domino status vester.

Auf dem Siegelbande: Viris discretis et honestis, consulibus et commune ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Originale, auf der Trese, in Briefform, mit aufgedrücktem bis auf einen Theil der Umschrift wohl erhaltenen Siegel.

DXLVI.

Schöffen und Rath zu Dortrecht antworten dem Rathe zu Lübeck auf die ihnen von der mit Stavern entstandenen Uneinigkeit gemachte Anzeige und verheissen thunlichste Mitwirkung zur Beilegung derselben. O. J. (1332.)

Discretis viris et honestis, dominis consulibus totique communitati ciuitatis || Lubicensis, scabini et consules opidi Dordracensis salutem, et quicquid poterint amicicie || et honoris. Noueritis, nos litteras vestras plenius intellexisse vobisque super omni discordia || inter vos et Staurienses orta grauiter condolere. Vnde vestre honestati significamus, quatenus nostris opidanis precipiendo committemus, ne aliquis ipsorum, si inter vos et vestros aduersarios ambulare contigerit, litem vel discordiam Stauriensium in dampnum vestrum vel preiudicium fouere non presumat, et si in hiis aliquid boni causa pacis et concordie facere possemus, ad hoc totis viribus procul dubio efficaciter niteremur. Valete.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

DXLVII.

Schöffen und Rath zu Zütphen antworten dem Rathe zu Lübeck auf die ihnen von der mit Stavern entstandenen Uneinigkeit gemachte Anzeige. O.J. (1332.)

Prudentibus viris et honestis, dominis consulibus Lubicensibus, nostris amicis dilectis, scabini et consules Sutphanienses intime || dilectionis plenitudinem, et quidquid poterunt seruicij et honoris. Super litteris vestris nobis directis ac plenius in||-

tellectis vos scire cupimus per presentes, quod super briga et controuersia inter vos et Staurienses pendentibus re||vera quam plurimum nos dolemus. Vnde eciam scire debetis, quod nos cum omnibus nostris burgensibus omni eo, quod nobis scripsistis et supplicastis, volumus amore vestri, in quantum summe possumus, precauere. Preterea vestre dilectioni, ad quam omnimodam gerimus confidenciam, regraciamur obnixe super eo, quod nostris burgensibus estis et semper fuistis in omnibus promotiui, prout hoc pluribus veris et euidentibus didicimus experimentis, ita quod vellemus nos vestris posse burgensibus debitam inpendere vicissitudinem, prout merito amore vestri facere deberemus. Vestra consilia dirigat Jesus Christus.

Auf dem Siegelbande: Prudentibus viris, dominis consulibus et communitati ciuitatis Lubicensis, nostris amicis dilectis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit aufgedrücktem theilweise erhaltenen Siegel.

DXLVIII.

Schöffen und Rathmänner der Stadt Harderwyk schreiben, unter Bezeugung ihres Bedauerns über den Streit zwischen Lübeck und Stavern, dass sie ihren Kaufleuten befohlen haben, jede Gemeinschaft mit denen von Stavern zu meiden. O. J. (1332.)

Discretis viris ac honestis, . . dominis consulibus ciuitatis Lubeke, suis amicis dilectis, scabini et consules || opidi Herderwiic honoris et seruicii, quidquid poterint, cum salute. Nouerit vestra discrecio, nos valde || dolere super discordia, que inter vos et Staurenses hinc inde vertitur, vobis ex litteris vestris nobis || directis rescribentes, quod nos nostris coopidanis mare visitare volentibus, nunc in nostro existentibus, precepimus iniungentes eisdem iuxta vestram petitionem, ne quisquam ex eis se rebus, persona aut nauibus Staurensium inmiscea[n]t quoquam modo. Jd ipsum eciam nostris opidanis extra nostrum opidum existentibus volumus nostris litteris et signis intimare et firmiter demandare, vobisque in omnibus, quibus poterimus, omni tempore volumus conplacere. Valete semper. Vtimur nostro sigillo minori in premissis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit aufgedrücktem kleinen Siegel, von welchem die Umschrift abgesprungen ist.

DXLIX.

Schöffen und Rathmänner der Stadt Kampen erklären ihre Bereitwilligkeit, zur Schlichtung des Streits zwischen Lübeck und Stavern beizutragen, und dass sie ihren Kaufleuten einstweilen jede Gemeinschaft mit denen von Stavern verboten haben. O. J. (1332.)

Honorabilibus viris ac discretis, dominis . . consulibus ciuitatis Lubecensis, amicis eorum dilectis, . . scabini ac consules in Campen ad omnia eorum obsequium || beniuolum ac paratum. Noueritis, quod nos litteras vestras nobis missas sane intelleximus de denunciacione inimicicie habite inter vos et Staurenses, || de qua exspiracione et denunciacione plurimum nos dolemus, sciat Deus, et si quid pro meliori ad illud agere poterimus, hoc libenter faciemus. || Ceterum noueritis, quod nostros opidanos, qui Campis fuerant, coram nobis fecimus euocari, ipsis precipientes et iniungentes sub pena corporis et bonorum, ne res suas, personas seu naues cum illis de Stauria communiter habeant vel misceant bonis eorum ab hac die ulterius, quousque inimicicia inter vos et illos fuerit composita et cedata, nec aliquod ipsis de Stauria auxilium vel iuuamen contra vos facient vel impendent. Ceterum misimus nostris opidanis in Flandriam, in Dordracum et in Bryele nostras litteras, ut omnia premissa rata teneant et obseruent. Ceterum intimabimus nostris opidanis tam in partibus orientalibus quam occidentalibus, ne ipsi eciam, sicut et alij nostri opidani, illi brige se ingerant et omnia premissa rata teneant ac obseruent, cicius vt valemus. Valete in Christo, nobis in omnibus precipiendo confidenter.

Auf dem Siegelstreifen: Honorabilibus viris, dominis . . consulibus ciuitatis Lubecensis, amicis eorum dilectis, detur.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit aufgedrücktem ziemlich erhaltenen Siegel.

DL.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, ermächtigt den Lübeckischen Rathmann Hermann Clenedenst, gewisse Güter im Dorfe Siems dem St. Johannis-Kloster oder anderweitig zu verkaufen, und sich selbst, sowie den Diederich Witte, wegen ihrer Forderungen an den Grafen daraus bezahlt zu machen. 1332. Aug. 6.

Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie. Vniuersis presencia visuris et audituris salutem in Domino. Nouerint || vniuersi, quod factum empcionis,

habitum uel ordinatum seu ordinandum per dilectum nostrum Hermannum Clen||-denest, consulem Lvbicensem, inter nos et nostros heredes ex vna, ac sanctimoniales ordinis Cisterciensis sancti Johannis || in Lůbeke parte ex altera, super bonis, in villa dicta Zcymezce sitis, ratum et gratum habere volumus et tenere. Aut si dictis sanctimonialibus ipsa bona non conpeterint, extunc ipsis Hermanno predicto et Thiderico Albo liberam concedimus facultatem de dictis bonis pro eorum voluntate disponendi, seu quibusnis aliis personis ecclesiasticis uel secularibus ipsa vendendi, uel quomodolibet aliter ordinandi, volentes ipsos emptores dictorum bonorum certificare loco et tempore super ratihabicione premissorum. Pecuniam eciam de bonis predictis deriuandam conuerti uolumus in vsus predictorum ad defalcacionem nostrorum debitorum. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXXX secundo, ipso die beati Syxti confessoris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem Siegel.

DLI.

Wilhelm, Graf von Hennegau, giebt denen von Stavern das Recht, sich für einen gewissen Fall wegen ihrer Schadenforderung an die Lübecker an deren Gütern in seinen Landen zu erholen. 1332. Aug. 9.

Wi Willem grave van Heynnegouwe enz. Maken cond allen luden, dat wi gheloven onsen goeden luden van Staveren, es dat sake, alse van den parlamente, dat si hebben tieghens die van Lubeke, dat die van Lubeke niet an ons dair of bliven en willen, tuschen nu ende van onser Vrouwen lichtmisse naist comende over een jair dair na, dat wi dair na jonnen sullen onsen luden van Staveren haren scade te verhalen op die van Lubeke over al in onsen lande. Jn orconde enz. Ghegheven in die Haghe, op sinte Laurens avonde, anno XXXII.

Nach dem in Mieris Charterboek. II. p. 532. *aufgenommenen Abdrucke.* (Parkament Register van de Charterkamer van Holland, E. L. 10. pag. 25.)

DLII.

Kaiser Ludwig IV. bestätigt den Bürgern zu Nürnberg alle von seinen Vorgängern ihnen verliehenen Privilegien, namentlich diejenigen, welche sie an den Zöllen und Rechten haben, die da heissen Pfundrecht, in siebenzig benannten Orten, unter ihnen auch in Lübeck. München. 1332. Sept. 12.

Abgedruckt in (Wölkern) Historia Norimbergensis diplomatica. Nürnberg. 1738. S. 281.

DLIII.

Die Rathmänner von Rostock und von Wismar urkunden über die Verbindlichkeit, die sie der Stadt Lübeck gegenüber wegen Beseitigung des vom Ritter Johann von Bülow am Priwall erbaueten Bergfriedens eingegangen sind. 1332. Oct. 19.

Wy ratmanne van Rozstok vnde van der Wysmer. Bekennet open‖bare vnde tvghet, dat wy dor bede willen vnde leue hern Johans ‖ van Bvlowe des ridders stan den herren den ratmannen to Lv‖beke dar vore, dat de selue her Johan breken schal den berchurede, den he buwet heft vor den Priwalk, binnen veerteyn daghen na deme daghe, dat dit orloghe, dat nu is twischen vseme herren van Mekelenborch vnde sineme lande vnde deme seluen hern Johanne van Bvlowe vnde vs vp en syt, vnde twischen hern Detleue van Bookwoolde deme riddere vp ander syt, verlykent vnde versonet wert. Were auer dat also, dar her Johan des berchuredes nicht breken wolde, so schole wy helpere wesen den vorbenomeden ratmanne to Lvbeke den seluen berchurede to brekende sunder twyuel. To tvghe desser ding so hebbe wy vorebenomeden ratmanne van Rozstok vnde van der Wysmere vser twyer stede ingheseghel ghehenget an desse jeghenwordighe schrift. Jn deme jare na der boort vses Herren Godes dusent jar drehundert jar in deme twen vnde drittighistem jare, des Mandaghes na sunte Gallen daghe.

Nach dem Originale, auf der Trese. Die Siegel fehlen.

DLIV.

Aufzeichnungen über Verkäufe verschiedener Aecker vor dem Mühlenthore. 1332. Oct. 21.

Notum sit, quod domina Alheidis relicta Arnoldi Wlomen emit a testamentarijs eiusdem Arnoldi quoddam spacium agri, dictum Witsol, continens duo iugera cum dimidio et vnum rep, situm extra valuam molendinorum.[1]

Notum sit, quod domina Alheidis relicta Arnoldi Wlome emit a testamentarijs eiusdem Arnoldi tria frusta agri, quorum vnum dictum est Witsol, continens duo jugera cum dimidio et vnum rep; secundum vocatur Schild, continens vnum juger cum dimidio et quatuor rep; tertium frustum, dictum Verebeke, ad Woke-

1) Hiernach ist eine halbe Zeile verlöscht und radirt.

nitze versum, continens pro sua parte quatuor jugera; sita extra valuam molendinorum, que sibi coram consulibus resignauerunt.

Notum sit, quod Arnoldus de Bardewik, vnus ex testamentarijs Arnoldi Wlome, emit ab alijs testamentarijs duo frusta agri, quorum vnum dictum est Verebeke, continens quatuor jugera minus quinque rep; secundum frustum dictum est Gerwinesbrede, continens tria jugera cum dimidio; sita extra valuam molendinorum, que frusta sibi cum consensu domine Alheidis, relicte dicti Arnoldi, coram consulibus resignauerunt.

Notum sit, quod dominus Hermannus Mornewech, vnus ex testamentarijs Arnoldi Wlome, emit ab alijs testamentarijs tria frusta agri, quorum vnum dictum est Crumesserbrede et Colehorst, continens pro sua parte quinque jugera cum dimidio; secundum vero vocatur Virstucke, continens pro sua parte tria quartalia de vno iugere, situm ad Trauenam; tertium autem vocatur Garde, continens pro sua parte duo jugera et vnum rep; sita extra valuam molendinorum de ciuitate, que sibi cum consensu domine Alheidis, relicte ipsius Arnoldi, coram consulibus resignauerunt.

Notum sit, quod Syfridus de Ponte, vnus ex testamentarijs Arnoldi Wlome, emit ab alijs testamentarijs tria frusta agri, quorum vnum vocatur Crumesserbrede et Colehorst, versum ad ciuitatem, continens quinque iugera; secundum vocatur Virstucke, situm ad viam Crumesse, continens pro sua parte tria quartalia de vno jugere; tertium autem vocatur Garde et ager Johannis Hildemari, versum ad ciuitatem, continens pro sua parte duo jugera et quinque rep; sita extra valuam molendinorum, que quidem frusta agri sibi cum consensu domine Alheidis, relicte Arnoldi Wlome, coram consulibus resignauerunt.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1332, Vndecim milium virginum.

DLV.

Der Rath zu Stralsund ersucht den Rath zu Lübeck um Verabfolgung des Nachlasses des auf einer Pilgerfahrt zu Lübeck verstorbenen Heinrich Gelgow, welcher alle seine Güter dem Heiligen Geist-Hause zu Stralsund vermacht hatte. 1332. Nov. 12.

Honorabilibus viris, amicis ipsorum preamandis, dominis consulibus Lubicensibus, || consules Stralessundenses cum affluencia omnis boni paratam ad queuis ipsorum be||neplacita voluntatem. Noueritis, quod quodam tempore retroacto in

nostra consti||tutus presencia quidam Hinricus Gelgowe, pio motus affectu pariter et effectu, ob salutem anime sue domui Sancti Spiritus nostre ciuitatis omnia et singula bona sua, quecumque fuerint et vbicumque constituta, post mortem suam cedendo contulit et donauit, se, vt Deo deuotius seruire posset, tradens et assignans domui Sancti Spiritus supradicto. Modo peruenit ad nos, quod idem Hinricus in itinere sanctorum limina visitandi in vestra nuper obiit ciuitate. Quare amiciciam vestram instantissime deprecamur, quatinus amore nostri seruitii Egbertum, exhibitorem presentium, fratrem predicte domus Sancti Spiritus, promouere velitis fideli cum affectu ad consequendum et obtinendum bona, que idem Hinricus post mortem suam in vestra ciuitate dereliquit, vt idem exhibitor presentium vos plenius poterit expedire, maxime cum dictus Hinricus in sua vita dicte domui huiusmodi bona contulit et dimisit, quod in maioribus vtique studebimus promerendum; ad nos eciam firmum habentes respectum, quod, quicquid dicto Egberto de prefatis bonis presentatum fuerit, pro eo secundaria monitio non sequatur. Jn cuius testimonium nostrum secretum sigillum presentibus est affixum. Datum anno Domini MCCCXXX secundo, in crastino beati Martini episcopi gloriosi.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit aussen aufgedrücktem etwas beschädigten Siegel.

DLVI.

Marquard von Hagen verkauft dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck alle höheren und niederen Rechte, welche er bisher auf vier Hufen im Dorfe Küssow hatte.[1]
1332. Nov. 30.

Marqvardus ab Jndagine vendit conventui s. Joannis omnia servitia tam minora quam maiora, quae in quatuor mansos villae Kusow habuerat. MCCCXXXII, die b. Andree apostoli.

Angeführt in Dreyer Apparatus juris publici et historiae Lubecensis. T. I., *aus dem älteren, jetzt nicht mehr vorhandenen Copiarius des Klosters. fol. 38.*

1) Vgl. No. 24. — Im Archive des St. Johannisklosters befindet sich ein Revers des Kanzlers Kaspar von Schöneich, ausgestellt Schwerin, Palmarum (März 25.) 1537, über das ihm vom St. Johannis-Kloster verkaufte Dorf Küssow bei Grevismühlen.

DLVII.

Heinrich IV., Graf von Schwerin, ersucht den Rath von Lübeck, die bei Letzterem zur Auslösung von Boizenburg deponirten 1200 Mark Silbers dem Johann Hassendorf und dem Papeke für Eckard von Brockdorf auszuzahlen. 1333. März 2.

Hinricus Dei gracia comes Zwerinensis. Honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis dilectionis || et obsequii, quantum potest. Vestram dilectionem attente rogamus, quatinus Johanni Hassen||dorpe et . . Papeken mille marcas argenti et ducentas, quas ad redimendum Boycene||borg apud vos deposuimus, velitis ad manus domini Echardi Brucdorp nostro nomine statim visis presentibus depagare. A quibus mille marcis et ducentis argenti puri, si dictis Hassendorpe et Papeken ipsas presentaueritis, vos quitos et solutos reddimus presentibus in signum huius nostri secreti munimine roboratis. Datum Molne, anno Domini M°CCC°XXXIII, feria tercia post dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

DLVIII.

Johann von Hassendorf und Papeke, genannt Brockdorf, quittiren den Rath von Lübeck wegen Zahlung der in No. 557. gedachten 1200 Mark Silbers. 1333. März 3.

Nos Johannes de Hassendorpe et Papeke dictus Broctorpe. Testimonio presencium recognoscimus || et constare volumus, nos ab honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis integraliter et complete || recepisse nomine domini Hinrici nobilis comitis Zwerinensis ad manus domini Echardi Broctorpen || militis mille et ducentas marcas puri argenti, per dictum dominum comitem depositas sub dictis consulibus ad redempcionem castri et opidi ac terre Boyceneborch. De qua pecunia totali nos tenemus pagatos penitus per consules eosdem, reddentes ipsos quitos, solutos et liberos per presentes. Datum in testimonium sub appensione nostrorum sigillorum anno Domini M°CCC° tricesimo tercio, feria quarta ante dominicam, qua cantatur Oculi mei.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit beiden anhängenden Siegeln.

DLIX.

Die Lübeckischen Bürger Hermann und Conrad Clenedenst verkaufen ihrem Mitbürger Johann Woltvogel neun Hufen in Timmendorf.[1] *1333. März 14.*

Hermannus et Conradus de Clenedeenst ciues Lubecenses vendunt Joanni Woltvogel ciui Lubicensi nouem mansos in Tymmendorp a Plessiis et Preniis olim possessos, confirmante venditionem Alberto domicello Mecklenburgico. MCCCXXXIII, in dominica, qua cantatur Laetare.

Angeführt in Dreyer's Apparatus, aus dem jetzt vermissten Copiarius des St. Johannis Klosters. fol. 63.

DLX.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, bestätigt den Verkauf der Hälfte von Stockelsdorf, Berge und der Mühle abseiten des Lübeckischen Bürgers Thidemann Witte an den Lübeckischen Bürger Bertram Vorrad. 1333. Mai 11.

Jn nomine Domini amen. Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie. Omnibus, ad quos presens || scriptum peruenerit, salutem in Domino sempiternam. Facta hominum ideo in scriptis rediguntur, ne a fragili memoria || cito pereant et labantur. Nouerint igitur vniuersi presentes et futuri, discretum virum Thydemannum dictum Album, || ciuem Lubicensem, de nostro ac heredum nostrorum et proximorum suorum beneplacito et consensu, ac consensu omnium, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidisse et dimisisse prouido viro Bertrammo dicto Vorrad, ciui Lubicensi, et suis heredibus veris medietatem ville Stoghelstorpe et medietatem curie Berghe et molendini adiacentis pro tricentis marchis denariorum lubicensium, de quibus| dictus Thydemannus et sui heredes se pagatos tenent penitus et contentos. Quibus bonis omnibus, sicut olim Emelrico Papen, ciui Lubicensi felicis recordacionis, pertinebant, et sicut in prefatum Thydemannum Album pleno iure et iusticia legitime translata profitemur, cum omnibus suis attinencijs, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, palludibus et palludibus, ex quibus cespites combustibiles fodiuntur, lignis, rubetis, nemoribus et arboribus omnibus maioribus et minoribus, aquis aquarumque decursibus, aquarum instagnacionibus et piscariis omnibus, viis et inuijs, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, vt nunc ipsa bona jacent, necnon cum omni iure, iudicio supremo et infimo et iudicijs omnibus intermedijs, cum omni proprietate, libertate, possessione,

1) Vgl. No. 28.

commoditate, fructu, prouentibus et emolimentis inde deriuantibus, non obstantibus cuiuscunque ecclesiastici vel secularis iudicis sentencijs aut iuris uel facti excepcionibus, et absque omni seruiciorum, exactionum, prestacionum, precariarum et vectigalium onere perfruantur libere et habeant pacifice et quiete, que quidem bona dictus Thydemannus cum suis heredibus veris et proximis coram nobis legitime resignauit. Et nos ea cum consensu et voluntate nostrorum proximorum heredum et fidelium ac omnium, quorum consensus requirendi fuerant, contulimus dicto Bertrammo Vorrad et suis heredibus veris cum omnibus et singulis condicionibus supradictis, sic quod ipsa bona, nobis et nostris heredibus irrequisitis, vendicione, inpignoracione, donacione uel alia quacunque alienacione dictus Bertrammus et sui heredes transferre valeant in ecclesias seu monasteria seu personas ecclesiasticas aut temporales et seculares, vbi et quando viderint expedire. Recepimus eciam eos in firme protectionis et defensionis nostre presidium cum bonis omnibus prenarratis, renunciantes insuper pro nobis ac nostris heredibus et sequacibus omni iuri et accioni in sepedictis bonis nobis conpetentibus aut conpetere valentibus in futurum. Nos eciam empcionem predictam et omnia, que sunt predicta, meliori et vtiliori modo quo possumus, ratificamus et approbamus et ea in presentibus plenius confirmamus. Vt autem premissa omnia et singula rata et inconuulsa permaneant perpetuo, presens scriptum nostro sigillo fecimus firmiter roborari. Testes huius sunt fideles nostri Nycolaus de Reuentlo miles, Gerlacus de Wothmolte armiger, Bertrammus de Cremon plebanus in Boycenborch, et quam plures alij clerici et layci fidedigni. Datum et actum anno Domini MCCCXXXIII, feria tercia proxima ante ascensionem Domini nostri.

Nach dem Originale (No. 4., ältere Signatur No. 6.). im Stockelsdorfer Archive. Das an grün und roth seidenen Schnüren hängende Reitersiegel ist bis auf einige Stellen der Umschrift wohl erhalten.

DLXI.

Johann Hassendorf quittirt den Rath zu Lübeck über den ihm für Eckard von Brockdorf ausgezahlten Betrag von 3047 Mark Silbers, welche der König Magnus von Schweden und Norwegen beim Rathe zu Lübeck hatte deponiren lassen.[1] *1333. Mai 25.*

Ego Johannes Hassendorp. Protestor publice per presentes, me nomine domini Eghardi Brucdorp militis recepisse ‖ tria milia marcarum et XLVII marcas puri

1) Vgl. den Friedensschluss zwischen Herzog Waldemar von Jütland und den Grafen Gerhard und Johann von Holstein einerseits, und König Waldemar von Schweden andererseits, 1332. Nov. 4.,

argenti a discretis viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, quas nobiles || milites domini Ghislo Elynenson et Karulus Neskuningson ex parte illustris domini Magni regis Svesye et Nor||wegye deposuerant sub eisdem. De qua summa pecunie me teneo totaliter pagatum et contentum, reddens nomine et vice predicti domini Eghardi ipsos consules Lubicenses et eorum ciues omnes a qualibet actione secundaria quitos, liberos et solutos. Huius rei testes sunt Marquardus Razstorp et Hermannus Langelo, quorum sigilla vna cum meo sigillo presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCCXXXIII, feria tercia festi Pentecostes.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den anhängenden Siegeln des Johann Hassendorf und Hermann Langelo; das mittlere ist abgerissen.

DLXII.

Magnus II., König von Schweden, Norwegen und Schonen, ersucht den Rath zu Lübeck, trotz der zwischen der Stadt und Einigen von Holstein obschwebenden Fehde, zu gestatten, dass Holsteiner, denen er Geld schuldig sei, dasselbe in Lübeck erheben. O. J. (1333.[1]) Jun. 7.

Nos Magnus Dei gracia rex Suecie, Norwegie et Skanie. Vos honorabiles viros dominos proconsules || et consules Lybicenses in Domino sinceriter salutamus. Et quod inter vos et quosdam de Holzacia semen discor||die intelleximus esse ortum, quibus quidem Holtzac(ensibus) in quadam argenti summa in vestra ciuitate persoluenda || adhuc tenemur obligati: instantissime vos rogamus, quatinus amore nostri huiusmodi personis id argentum de mandato nostro leuare debentibus, quamdiu racione illius apud vos moram facere necesse habuerint, dare velitis secure pacis inducias et conductus, quod nobis vos fecisse reputabimus valde gratum. Jn Christo valete. Scriptum Stokholmis, feria secunda infra octauam Corporis Christi.

In dorso: Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus Lybicensibus, detur.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den Einschnitten für das Siegelband und Resten des aufgedrückt gewesenen Siegels.

---

abgedruckt bei Hildebrand Dipl. Svecanum IV. I. No. 2951. Daselbst heisst es p. 289: Primo dictus rex . . totam terram Schanie . ., sicut nos comes Johannes . . ipsam . . tenuimus, pro triginta quatuor millibus marcarum . . pro pignore tenebit et habebit. . . De summa argenti prefata soluere debet decem millia marcarum . . nobis . . comiti Johanni aut . . Eggardo de Brocktorp . . nostro nomine . . Solucionem . . faciet in ciuitate Lubecensi aut Kopmannahamnis, et . . procurabit in ciuitate Lubecensi . . argento conductum octo septimanarum.

1) Vgl. No. 561.

DLXIII.

Die Städte Lübeck und Hamburg urkunden über den mit den Herzögen Erich I. und Albrecht IV. zu Sachsen und den Grafen Gerhard III., Johann III. und Adolph VII. von Holstein, Stormarn und Schauenburg von Martini 1333 an auf ein Jahr geschlossenen Landfrieden. 1333. Aug. 6.

Vi ratmanne vnde borghere to Lubeke vnde to Hamborch. Bethughet vnde bekennet in dessen openen breuen, dat wi vorbenomeden ratmanne vnde borghere mit den edelen vorsten, heren Erike vnde juncheren || Albrechte, den hertoghen to Sassen, vnde mit vsen edelen truwen leuen heren, heren Gherarde vnde heren Johanne vnde junkheren Aleue, den ghreuen to Holsten, to Stormeren vnde to Scowenborch, vs des vorenet vnde vor||bunden hebbet, dat wi mit dessen vorsprokenen hertoghen vnde ghreuen, vnde se mit vs enen steden, gantzen, vollenkomenen vrede maket hebben vnde scolet holden. Vnde desse vrede steit nu an, vnde schal waren || van sunte Martines daghe, de nu to komende is, vort ouer en iar. Dessen vrede schal man holden truweliken vnde vntobroken in desse wis: Neman der vorbenomeden hertoghen vnde greuen man, he si an welker achte he si, schal rouen eder bernen vt deme enen lande in dat ander, de an der vorbenomeden hertoghen vnde ghreuen herschap beleghen sin. Och so en schal neman rouede haue voren vt deme enen lande in dat andere lant binnen der vorbenomeden hertoghen vnde ghreuen herscap. Were dat ienech man den anderen schuldeghen wolde, dat schal man den heren kundeghen vnde klaghen, iewelik man sineme heren, vnde de heren scholen dar vmme manen vnde helpen eme, dat eme lik sche an minne eder an rechte. Kunde eme denne nen lik schen van der heren maninghe vnde hulpe, so wat he denne dar vmme don wolde, dat schal he don bi siner heren rade, vnde de scolen eme aller ding bistan. Vortmer scal neman den anderen van, de an der vorsprokenen heren landen beseten sin, vnde neman scal enen vanghenen vntholden, de vnder den vorsprokenen heren vnde eren mannen vnde twischen eren landen vanghen si, he en do dat bi siner heren rade. Vortmer worden borghere eder coplůde van Lubeke eder van Hamborch eder vtlandesche lůde, so wannen se weren, berouet eder voruanghen binnen der vorbenomeden heren landen, den roueren scal man volghen mit eneme scrichte wante vor de veste, dar de rouere op then, vnde dar nicht van, de ueste en si tostoret vnde ouer de lůde en si ghерichtet, de dar vppe sin, vnde dar en schal man nene veste wedder buwen. Were och dat ienech man rouede eder misdat dede vnde voruluchtich worde vnde queme vt deme lande, den man scal man voruesten, beyde

in landen vnde in steden. Vortmer were dat ienech man gût neme up der strate vnde vorde dat up sine veste vnde spreke, dat he dat ghelden wolde, dat scal man vor rof holden. Vortmer comet ienech schade van eneme waghene, de ghut voret, den schaden schal de waghen beteren, vnde nicht dat ghût. Och so scollen de vorbenomeden heren vnde wi ratmanne vnde borghere to Lubeke vnde to Hamborch vmme alle de ding vnde scaden, de binnen desser vorsprokenen thit in der heren landen vnde in vsen steden schen, also hir vorsproken is, nen vser ane den anderen vnde ane desse vorbenomeden heren daghen eder sonen, id en si en ganz sone. Vortmer alle riddere vnde knapen, de in der vorbenomeden heren landen wonet, de scholen holden knechte, dar si sekerliken vor antworden moghen. Were dat man ieneghes mannes knecht sculdeghede vmme rof, brant eder dhune eder vmme andere scult, den knecht scal de man vnsculdich maken mit twelf mannen siner vrent; kan he des nicht don, man schal over ene richten, also en recht is. Were och dat ieneghes mannes knechte schaden deden, vnde eme dat witlik worde, de knechte schal de man suluen hinderen vnde dar ouer richten; dede he des nicht, he scal beteren vor de knechte, eder he scal sich vnsculdich maken mit twelf mannen siner besten vrent, dat he rades vnde dades vnsculdich si. Were och dat ienech man sineme vrende buten desser vorbenomeden heren landen helpen wolde, de ride buten desser vorbenomeden heren lant to eme vnde do eme hůlpe, vnde vore in der vorbenomeden heren lant nicht van roueder haue, vnde bliue mit sineme vrende dar also langhe, bet sin orloghe sonet si. Och so scal man hinderen lude, de ane heren sin vnde vri driuen, wante vor de heren vnde ere ammetlude, dat man weten moghe, wat ere uore si. Vortmer scolen alle gůde lude, houeman vnde husman, mit eneme scrichten volghen, so wanne se schaden vornemen, id si rof, vangnisse eder brant; we des nicht en deyt, de scal vorloren hebben sines sulues hals. Vortmer de vorbenomeden heren vnde wi ratmanne vnde borghere scollen volghen malk deme anderen in desse wis: Hertoghe Erik vnde hertoghe Albrecht scholen volghen mit vertich mannen vsen vorbenomeden heren, den ghreuen to Holsten, to Stormeren vnde to Scowenborch, vnde vs ratmannen vnde borgheren to Lubeke vnde to Hamborch. Vnde de vorbenomeden ghreuen scholen den hertoghen vnde vs vorbenomeden ratmannen vnde borgheren mit achentich mannen volghen. Och so scole wi ratmanne vnde borghere to Lubeke vnde to Hamborch den suluen hertoghen vnde ghreuen mit achentich mannen volghen. Vnde desse hulpe vnde volghe scolle wi don malk deme anderen, so wanne id man deme anderen verteynacht vore to wetende deyt. Were och dat des nut were, so scollen de vorbenomeden hertoghen vnde ghreuen malk deme

anderen volghen mit gantzer macht, vnde wi vorsprokenen ratmanne vnde borghere scollen den heren to helpe werden vnde volghen mit vsen bliden vnde werken, vnde de vorbenomeden hertoghen vnde ghreuen scholen erst ere man vnde ere banneren vor de uesten senden. Vortmer en iewelch man, he si we he si, schal dar wesen velich liues vnde gůdes to vnde van, vnde sunderliken de dar hebbet veyle sake. To ener betuchnisse desser ding sint vse ingheseghele to dessen breuen ghehenghet. Desse breue sint ghescreuen vnde gheuen to Hamborch in dat jar vses Heren dusent drehundert in deme dre vnde dritteghesten iare, in deme daghe sunte Sixti felicissimi et Agapiti.

Nach einer gleichzeitigen, unbeglaubigten Ausfertigung auf der Trese.

DLXIV.

Erich I. und Albrecht IV., Herzöge zu Sachsen, so wie Gerhard III., Johann III. und Adolph VII., Grafen zu Holstein, Stormarn und Schauenburg, urkunden über den mit den Städten Lübeck und Hamburg von Martini 1333 an auf ein Jahr geschlossenen Landfrieden. 1333. Aug. 6.

Wi Erik vnde Albrecht, hertoghen to Sassen, Engheren vnde Westfalen, vnde wi Gherard, || Johan vnde Alef, greue to Holzten, to Stormeren vnde to Scowenborg. Betughet vnde bekennet in || desseme openen breue, dat wi voresprokenen heren mit den erachtighen borgheren to Lubeke || vnde to Hamborch vs des vorenet vnde vorbunden hebben, na rade vnde na willekore vnde volborde vser leuen truwen erueman, dat wi mit dessen voresprokenen borgheren, vnde se mit vs enen steden, ganszen, vollekomenen vrede holden vnde maket hebben. Vnde desse vrede steyt nu an, vnde scal waren van sunte Mertines daghe, de nu tokomende is, vort ouer en iar. Dessen vredhe scal man holden truweliken vnde vntobroken in desse wis: Nyman vser man, he si an welker achte he si, de vsen willen tůn vnde laten wil, scal rouen oder bernen vt deme enen lande in dat ander, de an vser herschop beseten sin. Ok so en scal niman rouede haue voren vt deme enen lande in dat andere binnen vser herschop. Were dat ienich man den anderen sculdighen wolde, dat scal man vs heren kundighen vnde claghen, iewelik man sineme herren, vnde wi heren scolen dar vmme manen vnde helpen eme, dat eme lik sche an minne oder an rechte. Kunde eme denne nen lik schen van vser maninghe vnde hulpe, so wat he dar vmme døn wolde, dat scal he døn bi siner heren rade, vnde de scolen eme aller dinghe bistan. Vortmer niman scal den anderen van, de an vser

voresprokenen heren landen beseten sin, vnde niman scal enen vanghenen vntholden, de vnder vsen mannen vnde twischen vsen landen vanghen sin, he en dø dat bi siner heren rade. Vortmer worden borghere oder koplude van Lubeke oder van Hamborch oder vtlandesche koplude, so wanne se weren, berouet oder vorvanghen binnen vser vorbenomeden heren landen, den roueren scal man volghen mit eneme scrichte wente vor de veste, dar de rouere vp ten, vnde dar nicht van, ouer de lude si gherichtet, de dar vppe sin, vnde de veste en si tostoret, vnde dar en scal man nene vesten weder buwen. Were och dat ienich man rouede oder ander missedat dede vnde vorevluchtich worde vnde queme vt deme lande, den man scal man vorvesten, beyde in landen vnde in steden. Vortmer were dat ienich man gøt neme vppe der straten vnde vorde dat vp sine veste vnde spreke, dat he dat ghelden wolde, dat scal man vor rof holden. Komet ienich scadhe van eneme waghene, de gøt vøret, den scadhen scal de waghen beteren, vnde nicht dat gøt. Och so scole wi vorbenomeden heren vmme alle dhe ding vnde scadhen, de binnen desser vorsprokenen tith in vsen landen schen, also hir vorsproken is, nen vser ane dhen anderen vnde ane desse vorbenomeden stede daghen oder sønen, et ne si en gansz søne. Vortmer wi vorbenomeden heren bidden vnde manen alle vse man, riddere vnde knapen, dat se holden knechte, dar se sekerliken vor antworden moghen. Were dat man ienighes mannes knecht sculdighede vmme rof, brand oder duue oder vmme ander sculd, den knecht scal de man vnsculdich maken mit twelf mannen siner vrent; kan he des nicht døn, man scal ouer ene richten, also en recht is. Were och dat ienighes mannes knechte scadhen deden, vnde eme dat witlik worde, de knechte scal de man suluen hinderen vnde dar ouer rechten; dede he des nicht, he scal beteren vor de knechte, oder he scal sich vnsculdich maken mit twelf mannen siner besten vrent, dat he rades vnde dades vnsculdich si. Were och dat ienich man sineme vrende buten vser vorebenomeden heren landen helpen wolde, dhe ride to eme buten vse land vnde do eme helpe, vnde vøre in vse land nicht van roueder haue, vnde bliue mit eme dar also langhe, bet sin orloghe en søne si. Och bidde wi vnde manen alle gøde lude vnde sunderliken alle vse man, dat man hindere lude, de ane heren sin vnde vry driuen, vor vs vnde vor vse ammetlude, dat man weten moghe, wat ere vøre si. Vortmer bidde wi vnde manen alle gode lude, houeman vnde husman, dat se alle mit eneme schrichte volghen, so wanne se scadhen vornemen, it si rof, vangnisse oder brand; we dhes nicht en dede, de scal vorloren hebben sines selues hals. Vortmer wi vorbenomeden heren scolen volghen malk deme anderen in desse wis: Wi hertoghe Erik vnde hertoghe Albrecht scolen volghen mit vertich mannen

dessen vorbenomeden greuen vnde steden. Vnde de greuen scholen vs volghen mit achtentich mannen, vnde desse vorsprokenen stede mit achtentich mannen. Vnde desse volghe vnde hulpe scole wi døn malk deme anderen, so wanne man it eme verteynach vore to wetende deyt. Vnde were och dat des not were, so scole wi heren malk deme anderen volghen mit ganszer macht, vnde desse vorsprokenen stede scolen vs to hulpe werden vnde volghen mit eren bliden vnde werken. Vortmer en iewelik man, he si we he si, scal wesen velich liues vnde godes to vnde van, vnde sunderlike dhe dar hebbet veyle sake. Vortmer wor wi vor ene vesten scolen then, dar scole wi heren vorbenømet mit vsen mannen vnde mit vsen banneren de ersten wesen. To ener betughinghe desser dhing sin vse ingheseghele henghet to dessen breuen. Desse breue sint ghegheuen vnde ghescreuen to Hamborch in dat jar vses Heren dusent drehundert in deme dre vnde drittighesten iare, in deme daghe sunte Sixti vnde Agapiti.

In dorso: Copia littere dominorum de pace seruanda.

Nach einer gleichzeitigen Copie auf der Trese.

DLXV.

Johann III., Graf zu Holstein und Stormarn, bekennt, dem Rathmanne Hermann Clenedenst und den Brüdern Thidemann und Hermann Witte, Bürgern zu Lübeck, 4000 Mark Pf. schuldig zu sein, und verspricht deren Abzahlung in bestimmten Terminen. 1333. Sept. 14.

Wi Johan van der gnade Godes greue to Holtsten vnde to Stormeren. Bekennen vnde betůghen in dessem breue, dat wi af ene zide, || vnde her Herman Clenedenst, Thideman vnde Herman Witte brodere, borghere to Lubeke, af ander zide vns irenet hebben || vnde gheliket aldus, dat wi edder vse nacomende erue sculdich sint den vorbenomeden borgheren vnde ereme swaghere || Johanne Vůndengud vnde eren eruen veerduzent marck lubeker penninghe, to Lubeke in der stat io to beredende vmbeworen an den tiden, de hir na ghescreuen sint: Erstes males duzent marck vppe sůnte Nycolaus dach, de nu to komende is, van deme ghelde, dat vse ghisele van Sweden[1] erst beredet. Weret ock also dat de ghisele vns nicht gheuen noch ne gulden, doch scolde wi io den vorbenomeden borgheren dat vorbenomede gheld vppe den zeluen dach bereden. Vortmer de anderen dusent marck scole wi en bereden vppe sunte Mertins dach, de se kump in deme iare

1) Vgl. No. 561 Anm.

na Godes bord dusent drehundert vnde veer vnde dertich. De dridden duzent marck scole wi en bereden echter to sůnte Mertens daghe, de so kumpt in deme iare na Godes bort duzent drehundert vnde vif vnde dertich. De vèrden dusent marck scole wi en bereden echter to sůnte Mertens daghe, de so kumpt in deme iare na Godes bort dusent drehundert vnde sesse vnde dertich. Mit desser beredinghe vnde likinghe scole wi vnde vse nacomende erue quiit vnde los wesen van aller scult van breuen edder van scaden breuen, de de vorbenomeden borghere vppe vs ghehat hebbet bet an dessen dach. Dat wi edder vse nacomende erue desse beredinghe holden scolen, dar vorbinde wy vns vnde vnse erue to. Dat it de vaster si, so hebbe wi hern Hermanne Clenedenst, hern Constine, hern Johanne dem Roden, Thidemanne Witten en trůwen dar vp ghelouet. Tughe sint desser handelinghe her Herman van Ghermissen, her Dethlef van Bocwolde, her Hinric van Gůdowe, her Nycolaus Langhelowe riddere; her Bertram van Cremůn vse cappellan. To ener betughinge desser dinghe so hebbe wi vnse ingheseghel vor dessen bref gheheten henghen. Desse bref is ghegheuen in deme iare Godes dusent drehundert vnde dre vnde dertich, in deme daghe der Hoghinge des hilghen cruces.

Nach dem Originale, auf der Trese, ohne Siegel.

DLXVI.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, bekennt, dem Rathmanne Hermann Clenedenst, den Brüdern Thidemann und Hermann Witte und dem Johann Vundengut ausser den in No. 565. erwähnten 4000 Mark noch 1000 Mark Pf. schuldig zu sein, und verspricht terminliche Abzahlung, abgesehen von anderen ihnen überwiesenen Beträgen von 1200 Mark Silbers und 100 Mark Pf. 1333. Sept. 15.

Wi Johan van der gnade Godes greue to Holtsten vnde to Stormeren. Bekennen vnde betůghen in desseme breue, dat wi edder vse na‖comende erve sculdich sint heren Hermanne Clenedenste, Thidemanne vnde Hermanne Witten broderen vnde Johanne Vůndengud, bor‖gheren to Lubeke, vnde eren eruen dusent marck lubeker penninghe bouen de veer dusent marck, dar se vse breue vp hebbet,‖ vnde nicht dar af to rekende, aldus to gheldende: vif hundert marck to sůnte Mertins daghe, deze kumpt in deme iare na Godes bort dusent drehundert vnde seuen vnde dertighesten. De anderen vif hundert marck scole wy en bereden dar na ouer en iar echter to sunte Mertins daghe, deze kumpt in deme iare Godes

dusent drehundert vnde achte vnde dertighesten. Desse dusent marck scole wi en io bereden to Lubeke in der stat vmbeworen. Vortmer so bekenne wi, dat wi en ghelaten hebbet vnde bewiset an den ghizelen, de to horet heren Wiperte Lutzowen vnde Johanne Hummersbûtte, den seluen borgheren twelf hundert marck lodighes sulueres, vns an alle deme vorbenomeden ghelde nicht af to slaende. Vortmer so hebbe wi ghelaten hundert marck gheldes den seluen borgheren in deme lande to Vemeren, alse de breue spreket de se dar vp hebbet, dar vnse ingheseghel vnde hern Echardes van Brochtorpe vore sint ghehanghen, de se alle iar vp boren scolen to helpe erer sculd, vnde nicht af to slaende an ienighem ghelde vorbenomet, bet dat men se vor dusent marck van en lose. To dessen dinghen rechtliken vnde redeliken to holdende vorbinde wi vns vnde vnse ereuen den vorbenomeden borgheren vnde eren eruen vruntliken vnde wol to gheldende, also dat wi vnde vnse eruen aller scult vnde alles scaden, de voreganghen is, quit vnde los sin. Tughe sint her Herman van Ghermessen, her Niclaus Langelowe riddere; her Bertram Cremûn vnse cappellan; her Constin, her Johan de Rŏde borghe(re) to Lubeke. To ener betughenitze desser dinghe so hebbe wi vnse ingheseghel vor dessen bref gheheten henghen. Desse bref is ghegheuen in deme iare Godes dusent drehundert vnde dre vnde dertighesten, des neghesten daghes na der Hoghinge des hilghes cruces.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem etwas beschädigten Siegel.

DLXVII.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, verstattet dem Lübeckischen Bürger Hermann von Wickede und dem Arnold, genannt de Manso, die halbe Hebung in seinem Zolle zu Schnackenburg bis zum Belaufe der den beiden Genannten schuldigen Summe von 681 Mark Brandenburgischen Silbers.[1] *1333. Oct. 6.*

Jn Berlin, in octaua beati Michahelis. Recognoscimus, quod tenemur et obligamur, singulis et uniuersis computatis, discretis uiris Hermanno de Wikede,

1) In gleicher Weise war dem Lübecker Bertram Stalbuk ein Antheil am Zolle zu Angermünde verpfändet. Es heisst in dessen auf der Registratur bewahrtem Testamente v. J. 1320, Aug. 24. (Bartolomei): Primo meam partem reddituum in villa Sale lego siue do secundum dimidietatem Sancto Spiritui in Lubeke, et aliam dimidietatem pueris domini mei, domini Ar(noldi) Papen pie memorie. Jtem lego eciam iam dictis pueris domini Ar(noldi) meam partem thelonei in Aggermunde. Jtem lego eisdem pueris meam partem debitorum, in quibus obligantur consules de Sundis. (Vgl. No. 354.)

ciui Lubucensi, et Arnoldo dicto de Mansu (!) in solidum ipsorumque heredibus ueris et legitimis in septingentis marcis minus decem et nouem marcis argenti brandenburgensis, quas ipsis ipsorumque heredibus integraliter tollendas et recipiendas in medietate thelonei nostri Snakinburg, in cuius receptione, quousque ipsis de prenominata summa plenarie satisfactum fuerit, sub nostre tuitionis et defensionis presidio sine impedimento quolibet (ipsi?) aut ipsorum nuncius vel procurator, quem ad hoc deputauerint, permanere debebunt et debent, deputauimus, assignauimus et presentibus assignamus, permittentes ipsos a medietatis receptione dicti thelonei, antequam dictam summam totaliter consecuti fuerint, non excludi, nec ipsis aliquem anteferri.

Nach dem in Ludewig Reliquiae manuscriptorum. T. VII. p. 8. *aufgenommenen Abdrucke aus dem* Diplomatarium Ludovici ducis Brandenburgici et Boioariae.

DLXVIII.

Wilhelm, Graf von Hennegau u. s. w., erkennt als erwählter Schiedsrichter in der Streitigkeit zwischen den Städten Lübeck und Stavern, so wie über die damit zusammenhängenden Schadensansprüche der Stadt Hamburg, des Abtes von Stavern und dessen Neffen Engelbrecht von Woldrichem. 1333. Oct. 18.

Wi Willaem grave van Heynnegouwe enz. Maken cond allen luden. Want die stat van Lubeke op die ene zide, ende onse stede van Staveren op dander zide van sulken oirloghe, als si onderlanghe hebben, ende van allen eysche, die si op mallic anderen te eyschen hadden tote desen dage toe, ende die stede van Hamburch, ende die abt van Staveren ende Enghebrecht van Woldrichem syn neve, die scade ghenomen hebben omme des oirloghen wille voirscreven, an ons ghebleven sien, dair onse stede van Staveren ons hore opene brieve of ghegheven hevet op die pene van dusent ponden groter coninx tornoyse, die stede van Lubeke oic ons horen opene brief of ghegheven hevet op die pene van dusent ponden groter coninx tornoyse, ende die stede van Hamburch dier ghelike ons horen open brief of ghegheven hevet op die selve pene van dusent ponden groter coninx tornoyse, ende die abt ende 't convent van Staveren mede ghegheven hebben ons horen open brief onder des abts ende des convents zeghel voir den abt ende voir Egghebrecht des abts neve voirsz. op ene pene van vyf ende twintich ponden groter coninx tornoyse, onse segghen te houden, wair of wi wel beraden mit goeder voirsienichede uten onse segghen in deser manieren:

Jn den eersten, want al was, dat die van Staveren omme bede Jacobs des Langhen in siere noot, dair hem syn scip of ghewonnen was, hem te hulpe quamen syn scip weder te winnen, ende sier onverbonden toe waren, al deden syt bi horen wille, ende omme dats hem niet ghebeden was noch gheloeft dair tontheffen van der stede weghen van Lubeke: so segghen wi, dat die stat van Lubeke van allen scade, die die van Staveren dair omme ghenomen hebben, dair of quite wesen sullen ende onghemoyet bliven.

Voert segghen wi allen cost, die zi op beyden ziden hieromme ghedaen hebben, quite.

Voert, want die van Staveren die van Lubeke ontseyt hadden, soe segghen wi allen scade, dien si mallic anderen ghedaen hebben buten vrede, op beyden ziden quite.

Voert, want die van Lubeke niet en claghen noch en weten, dat hem enich goed binnen vrede ghenomen es, soe segghen wi dat quite ende niet namaels of te eyschene.

Ende want die van Staveren niet en claghen omme enich goed, dat hem binnen vrede ghenomen is, anders dan dat Clays Grando, die si segghen dat burgher van Lubeke wesen soude, als si vermoeden, te scaden dede ende nam mit siere hulpe binnen vrede Levekyn, heren Dieric soene broeder, tote vyftien pond groten tornoys, ende die van Lubeke segghen, dat Clays Grando nie hoir burgher en was noch en es: so segghen wi, dat die meene raed ende raedmeysters van Lubeke mit open brieve, bezeghelt mitter stad zeghele van Lubeke, bi horen eede kennen, dat Clays Grando nie hoir burgher en was noch en es, ende wesen metten brieve dair of quite; doen sys niet, ghelden Levekyn, heren Dieric soene broeder voirsz, sine scade, tuschen dit ende den eersten Meye dach naest comende, also groet als hi mit sinen eede wair maken sal, te vyftich pond groten toe, ende niet dair boven; ende desen brief te leveren, of dit ghelt te betalen, jof Levekyn sinen eed te doene toit Hairlem voir onsen bailiu ende rentemeester van Kenemerland ende van Vriesland op den Meye dach voirscreven.

Voert, want Pieter Mante, Winoud Alighers, Tydeman Jonghe Eveken sone, Gheltman (!) syn broeder, ende Tydeman Pelegrims sone van Staveren claghen, dat si binnen vrede te Vasterbede in die vriemarct zere ghesleghen ende ghewond worden, ende grote smeedheit ghedaen van der meente van Lubeke, die in die harinc tyd te Scoenen waren; ende want die mene stede van Lubeke hoir des niet ane trecken en wille, mar segghen wel, dar sier enen burgher mede hadden, die si sinen name niet en wisten, ende die zekerhede ghedaen hadde horen voghet

van Sconen, quamer der stede scade of, te verbeteren: zoe segghen wi den ghenen van Lubeke, die zeker ghedaen hevet, als voirscreven es, dat hi mit sinen hulpers van Lubeke Pieter Manten gheven sullen voir sine smerte ende lelichede vier pond grote, Gheltmair (!) Jonghe Eveken sone tien scellinghe grote tornoys, (T)ydeman sinen broeder vyf scellinghe grote tornoys, (T)ydeman Pelegrims sone vyf scellinghe grote, ende Winoud Alighers vyf scellinghe grote, te betalen op den eersten Meye dach tote Hairlem, als 't voirscreven es. Wair dat si des niet en deden, so soude die stede van Lubeke ons overleveren toit onsen wille horen burgher, dien si kennen dat in 't vechtelic was, alse voirscreven es, ende dair tenden soude die raed ende die raedmeysters van Lubeke bi horen eede kennen mit horen opene brieven, dat die burgher, dien si over leverden, en ghien hulper en hadde, noch gheen goed mede te betalen bi hore wetenthede.

Voerd segghen wi, dat die raed ende raedmeysters van Hamburch bi horen eede ende mit hore stede opene brieve kennen sullen, dat die stat van Hamburch noch en gheen van horen burghers hulper gheweset heeft noch hulper en es noch verbonden met dien van Lubeke jeghens die van Staveren in desen oirloghe, ende alle die ghene, die si over ghescreven hebben van Hamburch, die hoir goed ghenomen es van dien van Staveren, hoir burgher waren tier tyd, doe hem 't goed ghenomen was, tote Hamburch, ende ghene burghers te Lubeke en waren noch [noch]en sien, ende dat dat goed also, als die van Hamburch,[1] die doe ter tyd send, ende noch burghers te Hamburch waren ende sien, ende niet te Lubeke. Ende dair bi sullen die van Staveren hem weder gheven hoir goed, dat si hem ghenomen hebben, alsulc als dair nu es, bi horen eede. Ende wair dat sake, dat dien van Hamburch dochte, dat 's meer wesen soude, dan sys dair vinden, soe segghen wi, dat die scoute, ghemeene scepene ende raed van Staveren bi horen eede ende mit hore stede opene brieve wair maken sullen, des des goeds, dat die van Hamburch meer eyschen, onder hem noch onder gheen van horen burgheren noch hulperen comen es, noch in hore stede oirbair, ende wesen dair mede quite; durreven syt oic niet met horen eedt wair maken, gheldent tote Hairlem op den Meye dach naest comende voirscreven.

Voert segghen wi, dat den[2] abt van Staveren mit sinen ghemeenen convent bi hore oirdine ende mit horen opene brieve, bezeghelt mit des abts ende des convents zeghel, wair maken sullen, dat die abt voirsz. ende Egghebrecht van Woldrichem syn neve op die tyd, doe hem die van Lubeke hoir goed namen, ghene

1) Hier scheint ausgelassen: eyschen bi horen scrifte, niemanne toe en behoret, dan burghers van Hamburch. Vgl. Sartorius. II. S. 336. 2) l. die.

hulpers en waren dier van Staveren noch zeder gheweest en hebben, ende dat dat goed hoir eyghen was ende es, ende niemand van Staveren toe en behoirdt, ende dair bi sullen hem die van Lubeke hoir goed weder gheven, alsulc als dair noch es, jof als die van Lubeke selve kennen datter was. Mar willen die abt ende Egghebrecht segghen, dats meer wesen soude, dat segghen wi, dat die van Lubeke dair kenlic maken sullen met horen brieven ende mit horen eede, dats onder hem noch onder ghenen van horen burgheren noch in hore ste(de) oirbair noch in hore hulpere niet meer ghecomen en es; steken si yet buten, gheldent.

Voirt, wair yemend van der eere zide jof van der ander, die hier archlist in besighede, jof enich van den ghenen, diet oirloghe niet ane gaet, die enichts anders mans goed dan syns selves bi sinen eede ane name ende van steden brochte, die soude dat beteren tot ons selves goeddencken.

Voert segghen wi alle ghevanghene lude an beyden ziden quite mit weseliken coste, ende wair van dien ghevanghene yemend verdervet jof verleemt in der vanghenesse, dat salmen brenghen op den Meye dach naest comende te Hairlem voir onse lude voirscreven, ende wat bate zi hem dair of segghen sullen, des sullen si hem an beyden ziden ghenoghen laten. Ende elke stede jof persoene voirscreven, die scade ghenomen hevet, die sal den anderen, die hem die scade dede, overveede ende quitancie gheven mit opene brieve van hare stede voirscreven, als men hem hoir goed leverd.

Ende hier bi segghen wi ene alinghe zoene tuschen die partyen van allen stucken voirsz. op die pene voirghenoemt. Mar so wat sonderlinghe persoene die zoene brake, die verboirde syn lyf, ende soude staen tot onsen proeven, mit wien wi wilden. Ende dien ons dochte, dat die zoene te broken hadde, dat souden wi overscriven der steden, dane si waren, ende die souder over rechten op die pene voirscreven. Ende alle stucken voirscreven sonder archlist. Jn orconde (enz.) desen brieve bezeghelt met onsen zeghele. Ghegheven op sinte Lucas dach ewangelisten, in't jair ons Heren MCCCXXXIII.

Nach dem in Mieris Charterboek. II. p. 549 fg. *aufgenommenen Abdrucke.* (Parkament Register van de Charterkamer van Holland, E. L. 10. pag. 25. versa en 26.)

DLXIX.

Wilhelm, Graf von Hennegau u. s. w., erkennt als erwählter Schiedsrichter in der Streitigkeit zwischen der Stadt Stavern und Heinrich Langeside. 1333. Oct. 18.

Wi Willem grave enz. Maken cond allen luden. Want in den oirloghe, dat onse stede van Staveren ghehad hevet jeghens die stede van Lubeke, onse

burghers van Staveren voirsz. Henrix Langhesiden goed opghehouden hebben ende segghen, dat hi es burgher te Lubeke, ende dat dat goed, dat si hem ghenomen hebben, toebehoirt burghers van Lubeke, ende hi seghet, dat hi burgher es te Righe, ende niet te Lubeke, ende dat dat goed, dat si hem ghenomen hebben, syn es, ende niement toe en behoirt van Lubeke, des si van beyden ziden an ons ghebleven sien, dair onse stede van Staveren ons of zeker ghedaen hevet mit horen open brieven, ende Henric Langheside voir hem ende sine hulpers ons borghen ghezet heve(t) op ene pene van viertich pond grote, onse segghen dair of te houden, wair of wi wel beraden onse segghen uten:

Jn den eersten segghen wi, dat Henric Langheside open brieve brenghen sal van der stede van Righe, dair die raed ende die raedmeysters bi horen ede in kennen, dat Henric Langheside voirsz. op die tyd, doe hem die van Staveren syn goed namen ende ophelden, burgher was te Righe, ende ghien burgher en was te Lubeke, ende dat dat goed, dat hem die van Staveren namen, niet toe en behoirde die van Lubeke, ende dat dat goed sine was; jof scriven van stucke te stucke in horen brieve, wat goed dat is, dat si namen, ende wes dattet es van Righe. Steken si yet butenne, dat sullen die van Staveren onder behouden; est dier van Lubeke, soe salt dien van Staveren bliven; est van anderen steden, soe sullen siere mede doen onse goeddencken. Ende Henric voirsz. sal overveede doen ende die stede ende die burghers van Staveren ende hore hulpere quite scelden mitter stat opene brieve van Righe. Ende hier bi scal men Henric Langhesiden voirscreven syn goed wedergheven, also groet alse die stat van Righe kennen sal, also verre alst onder die van Staveren also groet ghecomen es. Est dat sier omme twien, dat so groet niet en es, dair sullen die scoute ende die ghemeene scepene ende die raed van Staveren bi horen eede ende mit horen openen brieve voren staen, dats onder hem noch onder enich van horen burgheren noch hulperen noch in hore steden oirbair niet meer ghecomen en es; steken si yet buten, dat sullen si hem ghelden.

Voert, ware yemand van der ene zide iof van der ander, die hier archlist in besighede, jof enich goed onder behelde jof van steden brochte mit sinen eede, dat syn niet en ware, die soude ons dat beteren tot ons selves goeddencken.

Ende hier bi segghen wi ene alinghe zoene tuschen den partyen ende van allen stucken voirscreven op die pene voirnoemt. Ende soe wat sonderlighe persone die zoene brake, die verboirde syn lyf, ende dat soude staen tot onsen proven, mit wien wi wilden. Ende wair die persone van Staveren, die ons dochte dat die zoene te breken hadde, dat soude wi overscriven onser stede van Staveren, ende

die souder over rechten op die pene voirscreven. Brakese Henric Langheside voirsz. jof sire hulperen, dair souden sine borghen over doen rechten op die pene voirscreven. Ende alle stucken voirscreven sonder archlist. Jn orconde enz. Ghegheven op sinte Lucas dach ewangelisten, in't jair ons Heren MCCC drie ende dortich.

Nach dem in Mieris Charterboek. II. p. 550 fg. *aufgenommenen Abdrucke.* (Parkament Register van de Charterkamer van Holland. E. L. 10. pag. 26.) *Ebendaselbst p. 551 fg. stehen zwei* mutatis mutandis *ganz gleichlautende Entscheide über eine ähnliche Streitigkeit mit Hermann Pape, welcher sich für einen Rigaer, und Johann Rost, der sich für einen Dortmunder Bürger ausgab.*

DLXX.

Wilhelm, Graf von Hennegau u. s. w., erkennt als erwählter Schiedsrichter in einer Streitsache zwischen Bürgern von Enkhusen und der Stadt Lübeck. 1333. Oct. 18.

Wi Willem grave enz. Maken cond enz. Want onse lude van Enghusen, alse Arnoud Steynelden sone, Altgheer Jacobs sone ende Thade syn broder ghevanghen worden te Lubeke, ende hoir scip ende goed ghenomen omme des oirloghen willen van Staveren, dair wi of verstaen, dat si ghene scout toe en hadden; ende al est, dat si uter vanghenesse ghelaten sien ende hair scip ghegouden, als wi verstaen, soe croenden si nochtan omme groten scade, die siere omme gheleden ende verteerd hebben; ende want die van Lubeke des an ons ghebleven sien, ende wi ons selves lude van Enghusen voirscreven dair in vervaen, so segghen wi: Dat die van Lubeke gheven sullen Arnoud ende sinen twien ghesellen voirscreven voir horen cost ende scade drie pond grote te betalen op den naesten Meye dach te Hairlem. Ende dit ghelt sullen Arnoud ende sine ghesellen voirscreven even gelike deelen. Ende en ware Arnoud voirsz. syn dele van den scepe niet ghegouden, mach hi dat noch wittelic betoghen, dat dat verendeel van den scepe sine was, ende niet dier van Staveren, soe salmen hem syn deel ghelden, also groet in gheliken deelen, als dat ander vercoft was, te betalen toter stede ende op den Meye dach voirnoemt. Ende hier bi segghen wi ene goede zoene tuschen den partyen voirscreven. Ende soe wat sonderlinghe persone diese brake, dat ware op syn lyf, ende dat soude staen tot ons selves proven, mit wien wi wilden. Vernamen wi, datse yemend van Lubeke brake, dat souden wi scriven an hore stede, dat siere over rechten deden. Brakese oic yemand van onsen luden van Enchusen voirscreven, dair souden wi over doen rechten. Ende alle stucken voirschreven sonder archlist. Jn orconde enz. Ghegheven op sinte Lucas dach ewangelisten, in't jair ons Heren MCCC drie ende dortich.

Nach dem in Mieris Charterboek. II. p. 552. *aufgenommenen Abdrucke.* (Parkament Register van de Charterkamer van Holland, E. L. 10. pag. 27.)

DLXXI.

Johannes Hassendorp schreibt dem Rathe zu Lübeck in Betreff eines bei Dragör von Stralsunder Schiffern erlittenen Schiffbruches. O. J. (Um 1333.)[1]

Honorabilibus viris et discretis, consulibus ciuitatis Lybek, Johannes Hassendorp, quidquid poterit seruicii et honoris. Vestre agnosco || discretioni, quod quidam naute de Stralsund circa Drakoer naufragium pertulerunt. De qua naue, quod wrak dicitur, in tercia || die post, prout leges se habent, accepi VII lastas madide farine cum XII liuespund, XVI lagas seruisie, II sacculos humuli || et circa III pund siliginis madidi de naue predicta, et non plus. Ceterum dixi ipsis, qui cum litteris vestris ad me venerunt, vt irent post dominum Eghardum Brukdorp ipsum petentes pro eisdem bonis, quod plane negauerunt. Jnsuper prebui eis, vt manerent Kopenhauen: ipsos alere vellem causa vestri vsque ad aduentum domini Eghardi. Etiam noluerunt. Probare ista volo cum pluribus fidedignis. Et illud wrak adhuc ibi iacet. Si vobis aliqua plura narrabunt, non credatur. Jnsuper dixi, vt irent mecum ad placitum generale terre Selandie et quererent rectum iudicium ab antiquo, si eis bona predicta restituere deberem, an non; restituere vellem, prout iuris est. Totaliter mecum ire negauerunt. Jn Christo viuite et valete, mihi secure ad queuis beneplacita precipientes.

In dorso: Honorabilibus viris, consulibus ciuitatis Lybek, detur. Hassendorp.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

DLXXII.

Der Knappe Volrad von Tralow beglaubigt bei dem Rathe zu Lübeck seinen Diener zur Empfangnahme des Geldes für ein verlorenes Pferd. O. J. (Spätestens 1334.)[2] *Jan. 2.*

Viris prouidis ac honestis, dominis Her(manno) Mornewech, · et Jo(hanni) de Gusterowe, consulibus || in Lubeke, Vol(radus?) armiger dictus de Tralowe obsequiosam ad omnia uoluntatem. Exhibitorem presencium, seruum meum, vestre honestati transmitto, diligencius exorando, quatenus ipsi pecuniam, || quam michi pro equo meo perdito dare intenditis, presentetis, quia nuncius meus legitimus est et certus, et de eo, quod ipsi presentaueritis, quitos uel solutos vos dimitto. Datum Odeslo, in octaua beati Stephani prothomartiris gloriosi.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel des Ritters Hermann von Tralow. (U.-B. II. No. 578.)

---

1) Vgl. No. 557. 558. 561. 586. 2) In diesem Jahre starb der Rathmann Johann von Güstrow. Ein Knappe Volrad von Tralow kommt 1374 als Zeuge einer Urfehde vor.

DLXXIII.

Aufzeichnung über ein den Spielgrefen betreffendes Rechtsgeschäft. 1334. Jan. 25.

Anno MCCCXXXIIII, in conuersione beati Pauli.

Nicholaus Dore comes ioculatorum tenetur Arnoldo de Holtstendorpe in XVII marcis denariorum de hereditate quadam ad eum deuolutis, si fuerit in vita. Si uero infra annum et diem viuere non percipietur, apud dictum Nicholaum et suam vxorem Alheidem pecunia remanebit.

Nach einer Inscription des Nieder-Stadtbuches.

DLXXIV.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, bestätigt den Verkauf von ganz Stockelsdorf, Berge und der Mühle abseiten des Thidemann Witte und der Wittwe Mechthild Hoppe an den Lübeckischen Bürger Bertram Vorrad. 1334. Jan. 28.

Jn Godes namen amen. Wi Johan van der Godes gnade grene tho Holtzsten vnde Stormeren. Begheren allen luden, de desse ieghenwardighe || scrift seen eder horen, ewighe salicheyt in Gode. Der lude handelinge bescrift me dar vmme, dat se nicht vorgheten werden noch bispra||ket. Hir vmme dů wi witlik allen luden, de nu leuen vnde de noch tho komende sin, dat mit vseme willen vnde vulborde vser rechten eruen || vnde mit vulborth alle der, der vulborth dar tho tho esschende borde, de beschedene man Thideman Witte vnde ver Mechteld wedewe Hillebrandes Hoppen, de en borgher tho Lubeke was, hebben vůrcoft redeliken vnde rechtliken vnde ghelaten mit vůlborth erer neghesten deme erliken manne hern Bertramme Vorrade, eneme borghere tho Lubeke, vnde sinen rechten eruen vor ene summen gheldes, dar Thidemanne Witten vnde vorn Mechtelde vorghenomet ane noghede vnde en al betalet is, dat dorp tho Stochelstorpe vnde den hof tho Berghe vnde de molen, de dar to lecht, erer iewelik sin halue del, dat he in deme gůde hadde, mit alle deme, dat dar tho behord, alse acker plůghet vnde vnghe-plůghet, wissche, weyde, brůke, vnde broke dar me bernetorf vtgreft, holte, bussche, wolde vnde allerleye bome beyde grot vnde luttik, watere vnde der watere vlůde vnde stowinghe vnde alle vischerie, alle weghe vnde vnweghe, vtghange vnde in-ghange vnde lantschedinge, alse dat gůth nu lecht, mit alleme rechte vnde mit deme ouersten vnde deme nedersten richte vnde allen middelsten richten, mit alleme eghendůme, mit aller vriheyt, were vnde ghemake, renthe, vrucht vnde bate, mit aller nůt, de dar af komen mach, nicht anders mer alse hir beuorn dat gůth tho

horde vseme manne, hern Borcharde van Othzhude dem riddere, vnde dar na, don he dat vůrcofte, hern Emelrike Papen enem borghere tho Lubeke to horde, van den dat gůt van tiden to tiden vppe Thidemanne Witten vnde vern Mechtelde vorbenomet mit vulleme rechte redeleken is ghekomen. Dat betughe wi. Vnde do vns Thideman Witte vnde ver Mechteld vorbenomet van erer weghene vnde erer eruen dat gůt vpleten, do lenede wi dat gůt mit vůlborth vser rechten eruen vnde vser man vnde alle der, der vulborth dar tho behůf was vnde borde, deme vorbenomeden hern Bertramme Vorrade vnde sinen rechten eruen, dat gůt tho hebbende vnde tho besittende vnde tho brukende in vrede vnde mit ghemake, mit alle den stucken vnde mit aller beschedinge vorbenomet, sunder alle besunarnisse denstes, schotes, gaue, bede eder vůre, also dat me dath gůth vorkopen eder verpanden eder vůrgheuen mach, vnde allerleye wis vntuernen mach vnde wandelen vnde keren mach an kerken, an můnstere, an ghestlike eder an werlike lude, wor vnde welke thid dat se willen, sunder vse vnde vser eruen vnde vser nakomelinge vůlborth vnde sunder wedderstand ieneghes ghestlikes eder werlikes richteres ordel, recht eder richte eder daat, sunder ieneghes mannes oder vrůuuen ienegherhande bisprake. Och hebbe wi se ghenomen in vsen ganzsen vrede, se vnde alle dat gůt vorbenomet, vor tho deghedingende vnde tho beschermende, so dat se eder ere lude, de van erer weghene vp deme vorbenomeden gůde sitten, neman besware eder mit ieneghen dingen moie. Vortmer late wi af van alleme rechte vnde van aller vordernisse vor vs vnde vse eruen vnde vse nakomelinge, de vs euene kumt eder hir na euene komen mochte. Och beneste wi vnde vulborden vnde stedeghen alle de stucke vorbenomet, alse wi allervullenkomenste moghet. Vnde vppe dat se altemale vast vnde stede bliuen eweliken vnde immermer, des hebbe wi en dessen bref mit vseme ingheseghele beseghelet laten vnde heten. Alle desser dinghe sin tůghe vse man her Nicolaus van Reuentlo, her Johan van deme Kyle riddere; her Bertram Cremůn kerchere to Boyceneborch, vse ouerste scriuer; Gherlech van Wothmolte, Johan Breyde knapen, vnde vele ander bedderner lude beyde papen vnde leyen, de men wol ghelouen mach. Desse bref is ghegheuen to Lubeke, na Godes borth dusent iar drehundert iar in deme vervndrutteghesten iare, des neghesten vridaghes na der bekeringhe sunte Paules des aposteles.

Nach dem Originale (No. 6., ältere ausgestrichene Signatur No. 11.), im Stockelsdorfer Archive. An grün und roth seidenen Schnüren hängt das vollständig erhaltene Reitersiegel. Eine lateinische Ausfertigung derselben Urkunde ist abgedruckt ex orig. membr., *aber ohne Angabe des Fundortes, in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II. 1. S. 90 fg.* Die Confirmatio Privilegiorum *Kaiser Ferdinands III. über die ausserhalb der Lübeckischen Landwehre gelegenen Güter v. J. 1634 (Gründliche Nachricht von der Herrschafft und Vogtey Möllen, Beyl. No. 36.) enthält den Transsumpt obiger Urkunde auch niedersächsisch.*

DLXXV.

Gerhard III., Graf von Holstein und Stormarn, giebt seine Einwilligung zum Verkaufe von Stockelsdorf, Berge und der Mühle an Bertram Vorrad. 1334. Jan. 28.

Jn nomine Domini amen. Nos Gherhardus Dei gracia comes Holthzacie et Stormarie. Constare cupimus vniuersis tam presentibus || quam futuris presenti hoc scripto, quod cum consensu heredum nostrorum ac omnium, quorum consensus fuerant requirendi, vendi||cioni bonorum uille Stochelstorpe, curie Berghe et molendini adiacentis, que bona prouidus uir Bertrammus Vorrath, || ciuis Lubicensis, a Thidemanno Albo, ciue Lubicensi, et domina Mechthildi, relicta Hildebrandi Hoppen bone memorie quondam ciuis Lubicensis, rite et racionabiliter pro precio inter se constituto, de quo idem Thidemannus Albus et domina Mechthildis predicta tenent se pagatos penitus et contentos, comparauit, quolibet eorum medietatis sue partem, quam in dictis bonis habebat, vendente et dimittente, resignante et transferente suo et heredum suorum nomine in dictum Bertrammum et suos heredes omne ius et omne dominium, sibi et suis heredibus in dictis bonis competens et quod competere poterit ipsis in futurum, quodque antecessores sui in dictorum bonorum possessione, strennuus quondam miles Borchardus de Othzehude, et postmodum, eo Borchardo uendente, Emelricus Pape quondam ciuis Lubicensis felicis recordacionis, quilibet ordine uicis sue in dictis bonis habuerunt, per quos gradatim ordine successiuo in se, iusta causa precedente, dictorum bonorum translacio dinoscitur processisse, annuimus et consensimus, ipsi Bertrammo Vorrath et suis veris heredibus bona prenominata cum omnibus attinenciis suis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, palludibus et palludibus, ex quibus cespites combustibiles fodiuntur, lignis, rubetis, nemoribus et arboribus omnibus maioribus et minoribus, aquis aquarumque decursibus, aquarum instagnacionibus et piscariis omnibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, ut nunc ipsa bona iacent, conferentes, et concedentes, vt ipse Bertrammus et sui heredes habeant et possideant dicta bona, vtantur et fruantur eis libere, pacifice et quiete, cum omni proprietate, libertate, possessione, commoditate, fructu, prouentibus et emolimentis inde deriuantibus, cum omni iure, iudicio suppremo et infimo et iudiciis omnibus intermediis, absque omni seruiciorum, exactionum, prestacionum, precariarum et uectigalium onere, et transferant ea vendicione, donacione, inpignoracione uel alia quacunque alienacione in ecclesias seu monasteria uel personas ecclesiasticas aut temporales et seculares, nobis et nostris heredibus ac successoribus irrequisitis, vbi et quando uiderint ex-

pedire, non obstantibus cuiuscunque ecclesiastici uel secularis judicis sentenciis aut iuris uel facti excepcionibus quibuscunque. Recepimus eciam dictum Bertrammum et suos heredes ac quemlibet sibi in bonis succedentem cum omnibus bonis prenarratis in firme protectionis et defensioni[bu]s nostre presidium, omni iuri, actioni, excepcioni, quibus ad contraueniendum huiusmodi bonorum vendicioni possemus adiuuari, pro nobis et nostris heredibus ac sequacibus renunciantes. Vt autem omnia et singula premissa rata perpetuo permaneant et inconuulsa, quemadmodum nobilis uiri domini Johannis comitis Holthzacie et Stormarie, patrui nostri dilecti, auctoritate et ordinarie iuridicionis potestate principaliter contracta dinoscuntur et ad effectum perducta, nos ea, meliori et utiliori modo quo possumus, approbamus, ratificamus et presentibus plenius confirmamus, sigillum nostrum in ratihabicionis nostre testimonium presentibus appendentes. Testes huius sunt fideles nostri Hartwicus de Reuenthlo et Nicolaus de Crummendike milites, Otto de Eyzendorpe prothonotarius noster, et quam plures alii clerici et layci fidedigni. Datum anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo quarto, proxima sexta feria post conuersionem beati Pauli apostoli.

Nach dem Originale (No. 8., ausgestrichene Signatur No. 9.), im Stockelsdorfer Archive. Das an grün und roth seidenen Schnüren hängende Siegel ist wohl erhalten.

DLXXVI.

Der Rath zu Brügge erklärt, dass die Bevollmächtigten der Städte Lübeck, Hamburg und Stavern, Namens ihrer Gewaltgeber, in den vorliegenden Streitigkeiten zwei Männern aus jeder der drei flandrischen Städte, so wie aus Dortrecht, Zierikzee und Middelburg, und dem Jan von Heyle als Obmann zur schiedsrichterlichen Entscheidung sich unterwerfen wollen. 1334. Febr. 1.

Tallen den ghenen, die dese letteren zullen zien jof horen lesen, bourghmeesters ende scepenen van der stede van Brugghe salut met kenniessen der || wareden. Wedt, dat commen zij vor ons discrete liede, Marquard van Cosfelde, procurerre ende machtich ghemaect ouer eerachteghe liede || den voeged, raed ende ghemeentucht van der stede van Lubeke, Jan Horborgh, procurerre ouer den raed ende de ghemeene port van Hamborgh ||, Euerard Someringe ende Arnoud Brant, procurerrers ouer scepenen, raed ende ghemeentucht van Stoeueren, ghelijc dat het blyct bi letteren, procuratien ende mandemente derup ghemaect. Ende hebben verkondet ende verlijt vor ons, dat elc van hem lieden in den name van zinen meesters bleuen zijn van allen discorden, die ghesijn hebben ende noch zijn tusschen

die van Lubeke ende van Amborgh, alze verre alst elken d..ren mach of ene zide, ende die van Stoeueren in dander zide, up de drie steden van Vlaenderen ende up de steden van Durdrecht, Zierixzee ende Middelborgh, dat is te verstane up tuee persoene van elker stede van den zes steden voerscreuen, ende up Janne van Heyle alze onneffenen man in der zeluen manieren, dat men van den voerscreuen discorde bleuen was up eenen hoghen, edelen ende machteghen prince, den graue van Eneghauwe te Dordrecht, ende dat men, omme verclaersinghe te hebbene van den zeluen bliuene, varen zal ten voerscreuen grauen van Eneghauwe, de welke verclaersinghe ghedaen, zi kenden ende verlyden, dat zi hebben beloeft te houdene ende te vulcommene, dat de vorseide persoene van den zes steden vornoemt ende Jan van Heyle alze onneffen man van hoghen ende van nederen naer haerlieder goetdinken van den vorscreuen discorde wisen zullen ende ordineren in der manieren, dadt fonnesse ende de ordinanche van den zes persoenen van den drien steden, van den welken de voerscreuen Jan van Heyle accorderen zal, ghehouden zal bliuen vast ende ghestade. Jn orconscepen van welken dinghen hebben wi bi den versouke van den vornoemden procurerrers dese letteren beseghelt met onser vorseider stede zeghele ten zaken, die waren ghemaect in iaer ons Heren, als me screef zijn incarnation dusintich driehondert ende viere ende dartich, up den eersten dach van der maend van Februarise.

Nach dem Originale des Hamburgischen Archives, in der Trese. Lit. S. 13.

DLXXVII.

Berthold, Graf von Henneberg, beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck Dietrich von Mergsleibin als seinen Bevollmächtigten und Anwalt in der Sache gegen seinen früheren Geheimschreiber Berthold von Thunna. 1334. Febr. 3.

Bertoldus Dei gratia comes in Hennenberg. Precipuis sibi, discretissimis viris, magistris consulum et || reliquis consulibus ciuitatis Lubecke, sincerum amorem et cunctorum felicium incrementa. || Notificamus industrie vestre excellenti, quod dilectissimum nostrum clauigerum Theodericum dictum de || Mergssleybin, plena sibi auctoritate credita et concessa, legittimum nostrum nuncium et causidicum presentibus facimus et statuimus, quantum interest negocii in cunctis suis modis et clausulis, quod gestare dignamur aduersus Bertoldum de Thvnna, nostrum quondam notarium; volentes ratum immo et gratum inuiolabiliter obseruare in toto et in parte quidquid et quale per dictum nostrum nuncium versus eundem Bertoldum

exstitit factum et tractatum. Datum Slusie in oppido nostro, nostro sub sigillo secreto pendente, anno Domini MCCCXXXIIII, in crastino purificationis Virginis gloriose.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

DLXXVIII.

Bernhard von Plesse und Marquard von Hagen verkaufen dem St. Johannis-Kloster alle ihre Dienste aus vier Hufen im Dorfe Küssow. 1334. Febr. 24.[1]

Bernhardus de Plesse et Marqvardus ab Jndagine vendunt conventui s. Joannis omnia servitia de quatuor mansis, quae habebant in villa Kusowe. MCCCXXXIV, in festo Matthiae apostoli.

Angeführt in Dreyer Apparatus etc., *aus dem älteren, jetzt vermissten Copiarius des Klosters. fol. 68.*

DLXXIX.

Aufzeichnung über den vom päpstlichen Legaten im Norden, Petrus Gervasii, durch Vermittelung des Priors und Convents der Dominikaner in Lübeck aus der Diöcese zu Abo mit 13 Pfund Turonensischer Groschen erhaltenen restirenden Zehnten. 1334. Apr. 18.

Jtem anno Domini MCCCXXXIV, die XVIII Aprilis, recepit (Petrus Geruasii canonicus Viuariensis, apostolice sedis nuncius ad regna Swecie, Gocie et Norwegie pro ecclesie Romane negociis destinatus) a domino episcopo Aboensi per manus prioris et conuentus Lybicensis ratione restantis decime sexannalis insolute de ciuitate et diocesi Aboensi XIII libros grossorum turonensium.

Nach dem in Hildebrand Diplomatarium Svecanum. IV. No. 3051. *aufgenommenen Abdrucke* ex codice archivi Vaticani, in quo habentur rationes receptorum —— ex decimis sexennalibus etc. p. 59, t.

DLXXX.

Der Ritter Marquard Breide urkundet, dass die Streitigkeit zwischen dem Hochmeister Lothar und dem ganzen deutschen Orden einerseits, und ihm und seinen Freunden andererseits durch Vermittelung des Raths zu Lübeck beigelegt sei. 1334. Jun. 4.

Vniuersis presencia visuris seu audituris . . Marquardus dictus Breyde miles salutem in Domino sempiternam. Notum esse cupio || et presentibus publice pro-

---

1) Vgl. No. 556. — Aus dem nächsten Jahre (1335) führt Dreyer im Apparatus ohne Datum, als im Lübeckischen Archive befindlich, an: Compositio inter scabinos terrae Pütten (?) et Lubecam.

testor, quod per honestos viros . . consules ciuitatis Lubycensis et in presencia eorundem inter illustrem || ac religiosum virum dominum Luderum, ducem natum de Brunswich et generalem magistrum ordinis sancte Marie de domo || Theutonica, totumque ordinem suum ex vna, ac me meosque fautores et amicos parte ex altera super omni discordia, lite et controuersia, inter nos hinc et inde qualitercunque vertente, exstitit ad firmam composicionem amicabiliter placitatum: ita quod ego cum omnibus, qui causa mei facere vel dimittere voluerint, dictum dominum Luderum generalem magistrum, quoscunque fratres sui ordinis et homines ac subditos ipsis attinentes occasione culpe per me nunc mote in futuris temporibus nullatenus debeo incusare aut aliqualiter infestare. Jn cuius rei testimonium sygillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXXX quarto, sabbato post octauas festi Corporis Christi.

Nach dem Originale, auf der Trese. mit wohl erhaltenem Siegel.

DLXXXI.

Lothar, Hochmeister des deutschen Ordens, geborener Herzog von Braunschweig, urkundet über die durch Vermittelung des Raths zu Lübeck erfolgte Beilegung seiner und des Ordens Streitigkeit mit dem Ritter Marquard Breide und dessen Genossen. 1334. Jun. 4.

Vniuersis presencium noticiam habituris frater Luderus, ordinis beate Marie domus Theutonicorum generalis magister, Dei gratia natus dux Brunswicensis, salutem cum vtriusque hominis sospitate. Vniuersitatem vestram scire cupimus per presentes, quod per commendabiles viros dominos consules ciuitatis Lubek inter nos totumque ordinem nostrum et quoscunque nostri causa facere vel dimittere volentes ex una, et strenuum militem dominum Marquardum Breyden parte ex altera super quacunque discordia, inter nos hinc inde qualitercunque vertente, plena composicio stabilis atque firma extitit placitata. Nos eciam dicto domino Marquardo a vasallis quibuscunque regni Dacie in Estonia residentibus, quos ipse pro dampnis sibi illatis incusare vel impetere volunt (!), infra festum sancti Johannis proxime nunc venturum deinceps ad annum ordinabimus emendam in amicicia vel in jure, si apud dictos vasallos hoc efficere potuerimus. Si autem hoc procurare nequiuerimus, ex tunc nos totusque ordo noster similiter, et quicunque causa nostri facere vel dimittere voluerint, dictum dominum Marquardum et suos auxiliatores quoscunque, si contra prefatos vasallos ipsos infestando aliqua attemptaverint, publice vel occulte

nolumus aliqualiter inpedire nec procurabimus ipsum vel suos inpediri. Jnsuper si apud vasallos prefatos emendam previam amicabilis compositionis aut juris obtinere non valemus, hoc eidem domino Marquardo in Carnispriuio affuturo volumus intimare. Eciam si dictis vasallis contra dominum Marquardum iam dictum suffragium prestare vellemus ipsis adherendo, hoc sibi per spacium dimidii anni predicemus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Marienburgh, domo nostra principali, anno Domini MCCCXXX quarto, sabbato post octauas Corporis Christi.

Nach einem Transsumpte in der mit wohl erhaltenem Siegel auf der Trese sich befindenden Empfangsurkunde des Ritters Marquard Breide, deren Anfangsworte lauten: Ego Marquardus dictus Breyde miles. Protestor me recepisse a consulibus Lubicensibus patentem literam sub sigillo generalis magistri fratrum domus Theutonicorum tenoris infra scripti.

DLXXXII.

Gancelin, Bischof von Alba, beauftragt den Decan zu Schwerin, einen Lübeckischen Vicar Gottfried Cremun, welcher aus Nothwehr einen übelberüchtigten Menschen erschlagen zu haben bekenne, wenn die Sache sich so verhalte, in der Wahrnehmung seines geistlichen Amtes zu schützen. 1334. Jun. 28.

Gancelinus miseratione diuina episcopus Albanensis. Discreto uiro decano Zwerinensi salutem in Domino. Sua nobis Godfridus Cremūn perpetuus vicarius in ecclesia Lubicensi, lator presencium, peticione monstrauit, quod, cum olim quidam homo male fame cuidam probo viro layco, dum per quandam viam honeste transiret, ex sola malicia siue superbia comminatoria et iniuriosa verba dixisset, idemque laycus verba hujusmodi cuidam clerico exposuisset conquerendo, dictus clericus, eidem layco amico suo compaciens, vocato dicto presbytero, ad dictum malum hominem tum per quandam plateam incedentem, non animo nocendi eidem, sed curialiter requirendi eundem, ut ab predictorum comminatoriorum verborum per eum adimplendo effectum abstinere curaret, vna cum dicto presbitero personaliter accessit. Et dum prefatus nequam homo, qui de pluribus homicidiis per eum pro pecunia inde habita nequiter perpetratis diffamatus veraciter existebat, eosdem presbiterum et clericum ad se venire vidisset, illico et absque omni alio verbo habito inter eos quemdam longum cultellum, trusale in illis partibus wlgariter nuncupatum, pro ipsis presbitero et clerico nequiter interficiendis euaginare conaretur, prelibatus presbiter, ipsius peruersi hominis cogitans nequiciam, vidensque, quod propter artitudinem loci siue platee, in quo erant, ipsiusque hominis maliciam

et agilitatem alias fugere non poterant nec mortem euitare, eundem malum hominem de quodam baculo, quem secum portabat, non animo interficiendi, sed ipsum terrendi, solo ictu in capite percussit, ita quod ambo ad terram ceciderunt, dictusque homo post aliquos dies diem clausit extremum. Et licet memoratus presbiter alias in predictis culpabilis non exstiterit, tamen dubitat, ne quis emulus in eum ex hoc labia detractacionis aperiat, super quibus humiliter supplicauit sibi per sedem apostolicam de oportuno remedio misericorditer prouideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cuius penitenciarie curam gerimus, tue discrecioni committimus, quatinus, inquisita super hiis diligentius veritate, si rem inueneris ita esse, aliudque canonicum sibi non obsistat, eum non impedias occasione predicta nec impediri permittas, quominus possit in suis ordinibus, sicut prius, libere ministrare. Datum Auinione, quarto Kalendas Julii, pontificatus domini Johannis pape vicesimi secundi anno decimo octavo.

Nach einer in die unter No. 396 folgende Urkunde aufgenommenen Abschrift.

DLXXXIII.

Papst Johann XXII. trägt dem Bischofe von Lübeck, dem Propste zu Ratzeburg und dem Dechanten zu Schwerin auf, zu Gunsten der Lübecker die Ausübung des Strandrechts strenge zu ahnden. 1334. Jul. 21.

Johannes episcopus seruus seruorum Dei. Venerabili fratri .. episcopo Lubicensi et dilectis filijs . . preposito Razeburgensis ac . . decano Zwerinensis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Sancta Romana ecclesia ex innate sibi benignitatis gratia erga deuotos et humiles || filios suppliciter ad eius tutele presidium recurrentes suum propitium reflectit intuitum eosque brachijs materne benignitatis amplectitur, illos oportuni fauoris iuuamine preseruans et protegens a periculis et iacturis. Proinde nempe ipsis filijs obligatio debiti adici||tur non indigne, ut, quemadmodum eiusdem matris ad eos uena gratiosi fauoris exuberat, sic per gratitudinis exacte rependia circa illam nedum conualescat, sed concrescat potius ipsorum deuotionis sinceritas filiorum. Ex tenore siquidem petitionis dilectorum || filiorum consulum et vniuersitatis ciuitatis Lubicensis in nostram notitiam introducte percepimus, quod nonnulli nequam et perditionis filij partium diuersarum, Deum non habentes pre oculis nec eius terribilem et tremendam omnipotentiam metuentes, ciues Lubicenses et habitatores ciuitatis ipsius, pro fortune nouercantis impietate multimoda cum naufragium patiuntur, quos deberent pietatis humanitate fouere

ipsisque manus releuationis porrigere adiutrices et eis secundum carnem et spiritum compati miser[e]anter, dampnate cupiditatis oculis obcecati et praue seducti proprijs commodis, h[yn]iantes rebus suis, impie spoliant eosque plerumque immaniter uulnerant et occidunt, interimentes feraliter illos similes sibi ipsis et ad y[g]maginem Dei factos, ne in ultionem tantorum et tam immanium scelerum iustitie gla[u]dius ex(s)eratur. Quare nobis prefati consules et vniuersitas humiliter supplicarunt, ut super hijs contra tot et tales beluas feritatis nos, qui super cunctos Christi fideles, quamquam immeriti, ordinarie iurisdictionis officium exercemus, congruum et efficax in hac parte remedium adhibere, ne in exempli pernitiem transeant aliorum, de apostolice sedis miserante clementia dignaremur. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus uos uel duo aut unus uestrum per uos uel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conseruatores et judices, predictis consulibus, vniuersitati, ciuibus et habitatoribus aduersus inuasores, spoliatores, uulneratores et occisores naufragantium de ciuitate prefata, undecunque et cuiuscunque conditionis sint uel fuerint, efficacis defensionis presidio assistentes, non permittatis eos super hijs a talibus Belial filijs taliter inuadi, spoliari, uulnerari, occidi et immaniter contractari, facturi dictis consulibus, vniuersitati, ciuibus et habitatoribus, cum ab eis uel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis inuasoribus, spoliatoribus, uulneratoribus et occisoribus et alijs personis quibuslibet, que super hijs nociui uel culpabiles seu malefactores fuerint, super restitutione rerum et bonorum ab eis nunc et imposterum ablatorum naufragantibus memoratis, necnon de inuasionibus, spoliationibus, uulnerationibus, occisionibus, iniurijs et dampnis ipsis naufragantibus illatis et inferendis, et in illis uidelicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie et de plano sine strepitu et figura iudicij, in alijs uero, prout qualitas eorum exegerit, iustitie complementum, inuasores, spoliatores, uulneratores, occisores, nociuos, culpabiles, malefactores, iniuriatores et dampnificatores huiusmodi, necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis, status, ordinis uel conditionis extiterint, quandocunque et quotienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachij secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacij pape VIII. predecessoris nostri, in quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem et diocesin, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur; seu ne judices et conseruatores a sede deputati predicta extra ciuitatem et diocesin, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere siue alij uel alijs uices suas committere aut aliquos ultra vnam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant; seu quod de alijs, quam de manifestis

iniurijs et uiolentijs et alijs, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conseruatores se nullatenus intromittant, dummodo ultra duas dietas aliquis extra suam ciuitatem seu diocesin auctoritate presentium ad iudicium non trahatur; quam alijs quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de judicibus delegatis et conseruatoribus, quam personis ultra certum numerum ad iudicium non uocandis, aut alijs editis, que uestre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercitio quomodolibet obuiare; seu si aliquibus communiter uel diuisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi uel interdici, seu extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi et eorum personis et locis, ordinibus et nominibus proprijs mentionem; et qualibet alia indulgentia dicte sedis generali uel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam uestre iurisdictionis explicatio in hac parte ualeat quomodolibet impediri, et de qua cuiusque toto tenore de uerbo ad uerbum in nostris litteris habenda sit mentio specialis. Ceterum uolumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet uestrum prosequi ualeat articulum etiam per alium inchoatum, quamuis i[n]dem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus; quodque a data presentium sit uobis et unicuique uestrum in premissis omnibus et singulis eorum, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo uigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram uobis cepta fuissent, et iurisdictio uestra et cuiuslibet uestrum in predictis omnibus et singulis per citationem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitutione predicta super conseruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante, presentibus post quinquennium minime ualituris. Volumus autem, quod, si aliquem uel aliquos ipsi consules uel aliqui de vniuersitate predictis presentium litterarum pretextu calumpniose ad iudicium traxerint, uel contra ipsum seu ipsos per uos uel per aliquem uestrum aut subdelegatos uestros procedi procurauerint, et dantes super hijs talibus consilium uel auxilium seu fauorem, excommunicationis incurrant sententiam ipso facto, a qua non possint, nisi duntaxat in mortis periculo, a quoquam nisi a nobis uel successoribus nostris, absolutionis beneficium obtinere. Datum Auinione, XII Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno decimo octauo.

Signatur auf dem umgeschlagenen Saume: P. Farn(esinus?); *auf der Rückseite:* Beverecordatus de Lanat'.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit an roth und gelb seidenen Fäden hängender Bulle.

DLXXXIV.

Papst Johann XXII. bewilligt den Lübeckern auf zwei Jahre, dass in Zeiten, wo wegen des Durchzuges und kurzen Aufenthaltes excommunicirter Personen in der Stadt der öffentliche Gottesdienst eingestellt werde, gleichwohl den verstorbenen Nichtexcommunicirten ein stilles Begräbniss zu Theil werden möge. 1334. Jul. 21.

Johannes episcopus seruus seruorum Dei. Dilectis filijs . . consulibus et vniuersitati ciuitatis Lubicensis salutem et apostolicam benedictionem. Jlla salubris est paterna || prouisio, pietati congrua et consona rationi, per quam, ne christicole langoris incurrant dispendia, neue preueniant diem ultimum huius lucis, necessarie oportunitatis || remedium adhibetur, presertim ubi eorum culpe contagium non existit, quamquam causa rationabilis forsan subsit. Ex tenore siquidem petitionis uestre nobis oblate || percepimus, quod propter presentiam nonnullorum baronum, militum uel aliorum nobilium excommunicatorum per ciuitatem uestram transeuntium uel moram per modicum tempus trahentium in eadem clerici eiusdem ciuitatis, prout a conseruatoribus uel delegatis a sede apostolica deputatis recipiunt in mandatis, aliquando per triduum et quandoque per octo dies post eorum etiam abinde recessum, et quamdiu ibidem ipsi excommunicati presentes existunt, cessant penitus a diuinis, eosque, qui decedunt in ciuitate ipsa diebus cessationis huiusmodi quique neque excommunicati neque interdicti existunt, predicti clerici nolunt in cimiterijs ecclesiasticis sepelire. Propter quod contingit interdum, quod viginti uel triginta corpora defunctorum per octo uel vndecim dies iacent in aliqua eiusdem ciuitatis ecclesia insepulta, ita quod preter graue scandalum, quod ex hoc in populo generatur, tanti fetoris horror aliquando existit in ecclesijs, vbi iacent corpora prelibata, quod nullus in eis pre nimietate ipsius fetoris remanere potest, et quamplures ex tali fetore, presertim estiuali tempore, moriuntur. Quare nobis humiliter supplicastis, ut nos, premissis periculis et scandalis obuiantes, dignaremur uobis super hijs de ipsius sedis circumspectione prouida et benignitate apostolica prouidere. Nos igitur, uestre deuotionis, quam erga nos et Romanam ecclesiam uos habere fidedigna relatio patefecit, affectum digne commendantes in Domino illumque prosequi fauorabiliter intendentes, uestris deuotis in hac parte supplicationibus inclinati, uobis, ut usque ad biennium a data presentium inantea numerandum huiusmodi corpora defunctorum non excommunicatorum uel interdictorum de ciuitate predicta seu morantium in ea, non obstantibus supradictis mandatis seu tali cessationis interdicto sic prolato propter presentiam talium excommunicatorum per dictam ciuitatem

transeuntium, uel qui sic ligati contrahunt ibi moram, non pulsatis campanis alijsque solemnitatibus omissis, in eisdem cimiterijs ecclesiasticis libere ualeant sepeliri, auctoritate presentium de speciali gratia indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, XII Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno decimo octauo.

Signatur: A. de Lanat'.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit an roth und gelb seidenen Fäden hängender Bulle.

DLXXXV.

Papst Johann XXII. ertheilt der Stadt Lübeck einen Schutzbrief gegen die von seinen Gegnern ausgehenden Evocationen der Stadt und ihrer Bürger nach auswärtigen geistlichen Gerichten. 1334. Juli 21.

Johannes episcopus seruus seruorum Dei. Dilectis filijs consulibus et vniuersitati ciuitatis Lubicensis salutem et apostolicam benedictionem. De paterne dulcedinis || suauitate procedit, cum ipsa deuotionis filijs illius fauoris impendit suffragium, per quod preseruentur a periculis et iacturis, ut sub optate quietis amenitate respirent, et per||secutorum suorum infesta conquiescat molestia cessetque feralis immanitas eorundem. Ex tenore siquidem petitionis uestre nobis oblate percepimus, quod huiusmodi letalis et || periculosa iactura imminere uobis et accidere consueuit, uidelicet, quod uos et persone singulares uestre ciuitatis per apostolica rescripta et per eos, qui ordinario uel consuetudinario iure noscuntur iurisdictionem ecclesiasticam exercere, ad iudicium extra ciuitatem uocamini antedictam et a nostris emulis, filijs Belial sancte Romane ecclesie rebellibus, capimini et carceribus mancipamini, nec ab eis liberamini sine redemptione magne pecuniarie quantitatis, et plerumque mutilamini et inmaniter trucidamini ab eisdem, sicque fuso sanguine mortis defluitis in occasum, a dictis insuper emulis flagellamini uestraque substancia excutitur ab eisdem. Quare nobis humiliter supplicastis, ut premissis periculis salubriter obuiare illisque uiam precludere uobisque super hijs de oportuno remedio prouidere ac uos aduersus tales emulos specialis priuilegij clipeo communire de apostolice sedis circumspecta clemencia dignaremur. Nos igitur, uestre deuotionis, quam erga nos et dictam ecclesiam uos habere fidedigna relatio patefecit, affectum digne commendantes in Domino illumque prosequi fauorabiliter intendentes, uestris deuotis in

hac parte supplicationibus inclinati, uobis, ut usque ad biennium a data presentium inantea numerandum per apostolice sedis uel eius legatorum litteras impetratas, per quas nondum processum existat, uel etiam inpetrandas, uniuersaliter uel singulariter, pro quacunque priuata uel communi causa extra prefatam ciuitatem non possitis a quouis delegato uel conseruatore seu executore a sede predicta deputato uel interim deputando seu eorum subdelegato aut alio ecclesiastico judice delegato uel ordinario aliquatenus ad iudicium euocari, nisi in litteris apostolicis super hoc impetrandis de indulto huiusmodi plena et expressa necnon de uerbo ad uerbum mentio habeatur, dummodo parati sitis de uobis conquerentibus coram competentibus judicibus in dicta ciuitate de iusticia respondere, auctoritate presentium de speciali gracia indulgemus. Nos enim omnes processus, quos fieri, necnon excommunicationis, suspensionis ac interdicti et quaslibet alias sententias, quas ferri contra indulti huiusmodi tenorem contigerit, exnunc irritos decernimus et inanes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, XII Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno decimo octauo.

Signatur: Vitalis. R.

G. de Hugato.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit an roth und gelb seidenen Schnüren hängender Bulle.

DLXXXVI.

Gerhard III., Graf von Holstein und Stormarn, und Ritter Eckard von Brockdorf schreiben dem Rathe zu Lübeck, dass eine von ihnen unternommene Seeexpedition nicht der Stadt Lübeck, sondern dem Junker Otto von Dänemark gelte. O. J. (1334.)[1] Jun. 30.

Gherhardus Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie, nec non Eghardus de Brůchdorpe miles. Discretis viris et honestis, consulibus ciuitatis Lubicensis, bone voluntatis affectum cum salute. Innotuit nobis fama referente, quod suspicionem de nobis habetis, nos expedicionem nauigalem, qua actu nunc sumus, vobis in odium et preiudicium concepisse et instituisse. Quod salua reuerencia vestra contradicentes, discrecioni vestre presentibus publice protestando significamus, quod

1) Vgl. Detmar. I. S. 234. 237. Schlesw. Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II. No. 150—153.

nec vobis nec cuiuslibet ciuitatis mercatoribus intendimus esse nociui aut aliqualiter contrarij, sed solum inimicis nostris notorijs, domicello Ottoni suisque adiutoribus, pre quorum incursibus viribus nostris, quantum sufficimus, vi eorum resistendo defendere nos oportet. Vnde si hesitantes presencium caucione certificari et contentari nolueritis, alia[m], qualemcunque a nobis caucionem desideraueritis, vos certificabimus, pro velle vestro vtique contentantes. Scriptum sub insula Phemoe, in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum, sub sigillorum nostrorum in testimonium firmius appensione.

Nach einem auf der Trese befindlichen Vidimus des Bischofs Heinrich von Lübeck v. J. 1336, Jun. 6. (Oct. Corp. Christ.), an welchem noch ein Rest des Siegels hängt.

DLXXXVII.

Schöffen und Rath der Stadt Brüssel ersuchen den Rath zu Lübeck, den Nachlass des aus Brüssel entwichenen, in Lübeck verstorbenen Johann Böhle zum Besten der Brüsseler Gläubiger und Erben desselben auszuliefern. 1334. Aug. 18.

Vniuersis presentes litteras inspecturis et specialiter prouidis honestisque viris, suis amicis dilectis, . . judici, . . magistris ciuium, . . scabinis ceterisque ciuibus || ciuitatis Lubecensis, . . scabini totumque consilium opidi Bruxellensis, quicquid possunt dilectionis et honoris, cum salute. Fama referente ad nos nuper || peruenit, quod Johannes dictus Minne, noster quondam coopidanus, qui apud vos Johannem dictum Boele appellari se fecit, in dicta vestra ciuitate, prout ex rela||cione fidedignorum intelleximus, viam vniuerse carnis sit ingressus. Qui quidem Johannes, temporibus retroactis a dicto opido Bruxellensi indebite recedens, quampluribus nostris coopidanis infrascriptis in diuersis pecuniarum summis ex justo et legitimo debito remansit obligatus, de quibus eisdem creditoribus nundum consistit satisfactum, quemadmodum apud nos notorium est et manifestum, et prout nobis legitime constat, ac a nostris coopidanis fidedignis, fide et juramento propter hoc coram nobis ab eis prestitis corporalibus secundum legem et consuetudinem dicti opidi Bruxellensis, plenius simus informati, videlicet: Judoco aurifabro in vndecim libris et octo solidis grossorum turonensium antiquorum monete . . regis Francie bonorum et legalium; item Margarete relicte Gerelini de Hallen in octo libris dictorum grossorum turonensium; item Franconi dicto Oemen juniori in quatuor

libris duodecim solidis et sex denarijs dictorum grossorum turonensium; item Henrico dicto Portere fusori pottorum in centum et decem florenis paruis de Florentia bonis et legalibus; item Anthonio campsori in decem solidis grossornm turonensium dicte monete; item Johanni de Rode brassatori in viginti octo solidis dictorum grossorum turonensium; item Katherine de Bugghenaut in viginti nouem florenis paruis de Florentia; item Lamberto de Geldonia in decem et nouem florenis paruis de Florentia; item Jnghelberto de Vlezenbeke in nonaginta duobus florenis paruis de Florentia; item Waltero Ronsmaer in tribus libris et decem solidis grossorum turonensium predictorum; item Egidio de Beyghem in triginta quinque solidis et nouem denarijs dictorum grossorum turonensium; item Johanni de Bersele in viginti quatuor solidis grossorum turonensium; item Johanni dicto Vlas in quadraginta quinque solidis grossorum turonensium predictorum; item Johanni de Jetterbeke in quatuordecim solidis grossorum turonensium; item Johanni de Ordenghem in septem solidis grossorum turonensium; item Symoni de Velen in quinquaginta octo solidis dictorum grossorum turonensium; item Michaeli dicto Blende in tribus libris nouem solidis et decem denarijs grossorum turonensium predictorum; item Henrico de Lembosch in quadraginta quatuor solidis dictorum grossorum turonensium; item Michaeli de Lembosch in quinque solidis dictorum grossorum turonensium; item Johanni dicto Portere in tribus libris septem solidis et sex denarijs eorundem grossorum turonensium; item Andree dicto Wide et Nicholao dicto Hertoghe in sex libris septem solidis et quatuor denarijs grossorum turonensium dicte monete; paruo floreno de Florentia pro tredecim denarijs grossorum turonensium et vno sterlingo computato; vestre prudentie ac honestati, affectu quo possumus ampliori, supplicantes, quatenus latori presentium, certo nuncio dictorum nostrorum coopidanorum, cum fidelitate efficaci[a] assistere dignemini, vt ad effectum debiti suorum dominorum, coopidanorum nostrorum, et ad opus eorundem de bonis dicti debitoris juris ob respectum precumque nostrarum interuentu debite valeat peruenire, quodque eidem latori bona dicti debitoris sub vestra jurisdictione consistentia ad opus dictorum suorum creditorum pro solutione et satisfactione eorundem tradere dignemini et deliberare, potissime cum fratres et sorores heredesque legitimi dicti Johannis Minne vniuersi solutioni debitorum huiusmodi expresse consentierunt. Et si quid supercreuerit de dictis bonis ipsius debitoris seu de litteris obligatorijs quibuscunque, quas obtinuit, hoc per eundem latorem ad opus suorum fratrum, sororum et heredum nobis dignemini destinare, tantum in hijs pro nobis facientes, vt dicti nostri coopidani preces nostras apud vos sibi sentiant profuisse, et vt vobis de consimili vel maiori valeamus respondere. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad

causas presentibus litteris duximus apponendum. Datum anno Domini MCCC tricesimo quarto, feria quinta post assumptionis festum beate Marie virginis.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem noch der Schnitt für das Siegelband vorhanden ist; dieses sammt Siegel fehlt.

DLXXXVIII.

Schöffen, Rath und Gemeinde zu Brüssel beglaubigen bei dem Rathe zu Lübeck zur Empfangnahme des in No. 587. erwähnten Nachlasses den Heinrich Krötbard. 1334. Sept. 29.

Honor(abilibus) et prouidis viris, dominis consulibus et communitati ciuitatis Lubicensis, scabini, consules et commune Bruxellen(sium), || quicquid amicicie poterunt et honoris. Expositum nobis est, quod quidam Johannes dictus Minne, noster quondam coopi||danus, apud vos Johannes Boele dictus, in vestra ciuitate nuper sit defunctus. Qui bona quedam reliquit, que ad || quosdam nostros coopidanos, eius creditores, pro certis debitis eorum de iure pertinere dinoscuntur, et eisdem debitis persolutis, quicquid remanserit, ad eiusdem Johannis veros et proximos heredes est iure successionis hereditarie deuolutum. Cum igitur pro dictis bonis extorquendis et tollendis presencium exhibitor Hinricus dictus Kroethard sit verus et legitimus procurator et nuncius destinatus, vestre honestatis dilectionem petimus studio diligenti, quatenus dicta bona, qualiacumque et sub quocumque vestro conciue existant, eidem Hinrico mandetis integraliter assignari. Quo facto nullius sequi debet actio secundaria, sed vos et erogator vel erogatores, ac omnes, quorum interest vel interesse poterit, inde eritis liberi et soluti. De quibus ad nos firmus respectus habeatur. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo ad causas duximus muniendum. Datum anno Domini MCCC tricesimo quarto, in festo beati Michaelis archangeli.

[1]Notum sit, quod Hinricus dictus Krokart, lator harum litterarum, habuit ob re||spectum earumdem pecuniam infrascriptam: primo videlicet XXVIII flore||nos magnos, XVIII florenos de Florentia, vnum denarium dictum ruyal, || XXIIII solidos sterlingorum et C cum X marcas denariorum monete lubicensis. Jtem habuit de societate Thimmonis Crusen et Johannis Hemelrich, sociorum Johannis Boelen, X libras grossorum, et tandem de dicto Thimmone XXV solidos grossorum et V marcas denariorum lubicensium, prout super hiis habitis et receptis dictus Hinricus cum littera ciuitatis Lubicensis fuit remissus ad ciuitatem Bruxellensem.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

1) Das Folgende, von einer damals häufig vorkommenden Stadtschreiberhand geschrieben, steht auf einem der obigen Urkunde angehefteten Pergamentblättchen.

DLXXXIX.

Rath und Gemeinde von Hamburg ernennen den Hamburgischen Rathsherrn Johann Horburg zu ihrem Bevollmächtigten bei dem zur Entscheidung des Streites mit Stavern niedergesetzten Schiedsgerichte. 1334. Oct. 14.

Vniuersis et singulis, ad quos presencia peruenerint, nos consules et commune opidi Hamburgensis cupimus esse notum et tenore presentium publice protestamur, quod nos in causa, que inter nos ex vna, et scabinos et ciues opidi Stauriensis parte ex altera vertitur, discretum virum Johannem dictum Horborch, nostri consulatus socium, exhibitorem presentium, ordinamus, constituimus et facimus nostrum legitimum procuratorem et nuncium specialem, dantes ei nostro procuratori plenam potestatem cum dictis Stauriensibus placitandi, composicionem et concordiam faciendi seu quamlibet ordinationem amicabilem acceptandi, gratum et ratum jugiter habituri, quicquid per dictum nostrum procuratorem ordinatum seu procuratum fuerit in premissis seu quolibet premissorum, etiam si mandatum exigant speciale. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in die beati Calixti pape et martyris, anno Domini millesimo CCC tricesimo quarto.

Nach der in die Urkunde No. 609. aufgenommenen Abschrift.

DXC.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, tritt dem St. Johannis-Kloster in Lübeck seine Rechte auf den Camerbrook bei Utecht ab, und bestätigt demselben den Besitz aller in seinen Landen erworbenen Dörfer. 1334. Nov. 1.

Jn nomine Domini amen. Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westphalie. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in Domino sempiternam. Digna facta mortalium ne in obliuionem faciliter ducantur, solent vt frequencius scripturis autenticis perhennari. Nouerint igitur vniuersi pre‖sentes et futuri, quod, cum inter nos et reuerendas in Christo dominam abbatissam et conuentum monialium cenobii beati Johannis ewangeliste in Lubeke ‖ questio verteretur super palude in vulgari dicta Camerbrok, sita apud terminos ville Vtech, quam dicte moniales sibi pertinere dicebant, et licet eam nobis pertinere econtrario diceremus, nichilominus tamen, amicabili interueniente tandem tractatu, et fauore inducti, quem erga dictum monasterium deuote gerimus, cum consilio et consensu nostre karissime coniugis Elizabeth et nostrorum filiorum Erici et Johannis et aliorum omnium

liberorum, heredum, vasallorum nostrorum ac plane omnium, quorum consensus erant requirendi, cessimus liberaliter, dimisimus et contulimus dictis monialibus et monasterio beati Johannis dictam paludem eamque cum dicta villa Vtech, necnon cum aliis nostri dominij villis suis, scilicet Scattin, Wuluestorpe, Blankensee et Beyendorpe, quarum partim a nostris fratribus et progenitoribus felicis memorie et a nobis, ac partim a nostris vasallis dudum racionabiliter emerunt, plenarie persoluerunt et hactenus libere possederunt, omnia et singula in hiis facta approbando et confirmando, in dictas moniales et monasterium transferimus, vt predicta palude videlicet et villis prescriptis de cetero liberius perfruantur cum omnibus suis attinenciis, mansis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus et precipue paludibus, ex quibus fodiuntur cespites combustibiles, siluisque, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, et in eorundem territoriis liberis instagnacionibus, molendinorum instauracionibus, piscariis, viis et inuiis, accessibus et regressibus, terminis terminorumque distinctionibus, vt nunc jacent et hactenus possederunt, nec non cum omni iure ac cum omnibus judici(i)s supremis et infimis et iudiciis omnibus intermediis, ac cum omni commoditate et ecclesiastica ac seculari libertate, perpetua proprietate, et cum omnibus redditibus, emolumentis, fructibus et omnibus inde deriuantibus, et vt ea bona inantea pacifice habeant, teneant et possideant, et sine nostra et heredum nostrorum ac successorum contradictione cum eis ordinent, disponant et faciant, quicquid sibi viderint expedire. Nec inde dicte moniales nec coloni vel subditi de villis suis ad aliqua onera seruiciorum, exactionum, precariarum vel aliarum molestacionum grauamina nobis nec cuicumque alteri de cetero tenebuntur, sed tantum necessitatis tempore dicti coloni ad borchwerk et brucwerk seruient et ad lantwere venient, quando ad ista vicinarum villarum et nostrorum vasallorum coloni communiter requirentur, nec in hiis pre aliis vasallorum nostrorum colonis debent grauari vlla racione. Eciam ad commune iudicium terre, quod in vulgari lantdinch dicitur, duos tantum viros de villa qualibet mittere suo tempore tenebuntur, si vero plures ibidem venerint, non delinquent. Et quicumque eorum in ipso iudicio dicto lantdinch deliquerit vel casu quocumque contingente excessu aliquo no(ciu)us fuerit, de illo nos et nostri aduocati intromittere nullatenus tenebimur, sed per dictarum monialium aduocatum seu nomine earum ad hoc deputatum debet iudicari et, vt sibi videbitur, corrigi, et idem tollere debet, quicquid aliquis eorum delinquens exsoluerit pro emenda, non ad nostros vsus, sed ad vsus monialium predictarum. Ab omnibus vero aliis grauaminibus preter premissa dicte moniales et earumdem coloni debent esse soluti et liberi penitus et exempti. Preterea, non obstantibus quibuscumque gwerris, sentenciis, inhibicionibus, mandatis aut aliis iuris

vel facti excepcionibus, vti debent libere dictis bonis et prouentibus suis ducendis intra vel extra nostros districtus, vbi et quando decreuerint, nec in hiis debent aliquatenus impediri. Eciam si in bonis predictis aliquis excessus perpetratus fuerit eciam per quemcumque, ille excessus per aduocatum ipsarum monialium seu deputatum ad hoc ab eis iudicari debet, nec aliquis delinquens extra iuridicionem illam, in qua excessus perpetrabitur, trahendus est per nos vel nostros, nec de illo nos intromittemus, sed monialium predictarum aduocatus seu deputatus in locum eius, vt premittitur, de illo se intromittet et iudicabit, et emendam totam tollet et habebit. Renunciamus insuper omni nostro iuri, dominio, proprietati, actioni et iuris ac facti excepcionibus, quibus premissa vel aliquod premissorum impediri valeant per nos et nostros heredes ac successores aut quomodolibet infringi; promittentes, quod ipsas moniales et eorum officiatos et colonos in eisdem bonis libere perfruendis, vt premittitur, debeamus auctorizare, disbrigare, defendere et tueri. Huius rei testes sunt domini Albertus Wulf de Swartenbeke, Ludolfus Scacke, Bertoldus de Ritzerowe milites, Volcmarus de Gronowe armiger, fideles nostri; nec non honesti viri Bruno de Warendorpe, Hermannus Mornewech et Marquardus de Cosfelde consules Lubicenses, et quam plures alij fidedigni. Jn quorum omnium euidens testimonium presens scriptum nostro et prescripte nostre coniugis sigillis fecimus firmiter roborari. Datum Louemborch, anno Domini MCCC tricesimo quarto, in festo Omnium Sanctorum.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters aufbewahrten Originale, welches, an einigen Stellen durchlöchert, auf ein starkes Stück Leinwand geklebt ist. Beide an grün seidenen Fäden hängende Siegel sind wohl erhalten.

DXCI.

Der Knappe Volrad von Borstel urkundet, dem Heinrich, Pfarrer zu Brügge, und dessen Bruder, dem Lübeckischen Bürger Nicolaus Godelit, das Dorf Kükenitz nebst der Mühle, sowie den Krug und die Wurthen in Herrenwiek verkauft zu haben. O. J. (1334.)

Jn nomine Domini amen. Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, Volradus de Borstele armiger salutem et noticiam veritatis. Edax obliuio seriem rei || geste forte prompte consumeret, nisi scripturarum testimonio fideliter muniretur. Hinc est, quod notum esse cupio tam presentibus quam futuris, me cum consensu || heredum et proximorum meorum omniumque, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidisse in perpetuum, pro quadringentis et quinque marcis

denariorum || lubicensium michi integraliter solutis et in vsus meos necessarios et heredum meorum totaliter conuersis, discretis viris, domino Hinrico rectori ecclesie in Brugge, et eius fratri, Nycolao dicto Godetijt ciui Lubicensi, ac veris eorum heredibus, ementibus et recipientibus, villam meam Kv̊keltze, sitam in parrochia ecclesie Rathecowe dyocesis Lubicensis, cum molendino, et thaberna in Heringwijk ac areis ibidem, scilicet in Heringwijk, attinentibus ad antedictam villam, et cum aliis pertinencijs suis, videlicet agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, mericis, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, vijs et inuijs, ingressibus et exitibus, terminorumque distinctionibus, prout ipsa villa iacet, cum perpetua proprietate et omni vtilitate, commoditate, cum fructibus et redditibus vniuersis, prouenientibus et prouenire valentibus ex ipsa villa, cum omni iure et plenissima libertate, sic quod nec michi nec meis heredibus nec cuiquam alteri ad exactiones seu ad alia grauamina quomodolibet teneantur; cum ea eciam libertate, quod homines et coloni pro tempore residentes in predicta villa ab omni exactione et precarijs, necnon ab omnibus seruicijs tam maioribus quam minoribus, et ab omnibus alijs grauaminibus debeant in perpetuum esse liberi et exempti; cum iudicio supremo et infimo et omnibus iudicijs intermedijs, et plane cum omnibus condicionibus, quibus predicta villa liberius et melius possideri poterit et haberi; et sic quod hijdem emptores vel eorum heredes aut sequaces plenam et liberam habeant potestatem transferendi, quacumque alienacione decreuerint, predictam villam cum omnibus pertinencijs suis et omnibus juribus in ecclesias vel monasteria, in quascumque personas, altas vel humiles, ecclesiasticas vel seculares, secundum beneplacitum eorumdem, faciendique et dimittendi cum sepedicta villa et pertinencijs suis, eorum propria auctoritate, absque meo et meorum heredum seu cuiuslibet alterius nouo consensu in posterum requirendo, et in perpetuum, quicquid velint; promittens bona fide, pro me et meis heredibus ac successoribus vniuersis, dictis emptoribus et eorum heredibus veris, stipulantibus et recipientibus, litem uel controuersiam aliquam eis ac eorum successoribus de dictis bonis ac eorum attinencijs, juribus et libertatibus vel aliqua eorum parte nullo tempore inferre nec inferenti consentire, sed ea ipsis eorumque heredibus ac successoribus tam in proprietate quam in possessione cum libertatibus et condicionibus suprascriptis ab omni persona legitime defendere, auctorizare et disbrigare in perpetuum meis laboribus et expensis; renuncians nichilominus excepcioni doli mali, beneficio restitucionis in integrum et omni alteri iuris aut facti auxilio, quod contra premissa vel aliquod eorum posset obici vel opponi. Pro quibus omnibus et singulis inuiolabiliter seruandis vna mecum insolidum firmiter promiserunt Rusche de Wesenberghe miles, Volradus et Marquardus fratres dicti

Schøzen et Hinricus de Borstele armigeri. Quorum sigilla vna cum meo sigillo presentibus sunt appensa in maiorem certitudinem et cautelam.

In dorso: Priuilegium de villa Kykelyze ex parte venditorum, qui vendebant eam venditoribus nostris.

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit den fünf anhängenden wohl erhaltenen Siegeln.

DXCII.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, bestätigt den in No. 591. bekundeten Verkauf. 1334. Nov. 2.

Johannes Dei gracia Holtzacie et Stormarie comes. Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem et noticiam veritatis. Ad cognicionem omnium cupimus || peruenire, quod fideles nostri Volradus et Marquardus fratres dicti Schozen pheodum, quem habebant in villa Kykelze, sita in parrochia ecclesie || Ratecowe, libere resignauerunt, ipsamque villam Kykelze Volradus de Borstele armiger sua suorumque amicorum matura deliberacione et consensu omni||um, quorum consensus[1] super hiis fuerant requirendi, vendidit discretis viris, domino Hinrico rectori ecclesie in Brẏgge,[2] et fratri eius, Nycolao dicto Gůdetijt[3] ciui Lubicensi, eorumque veris heredibus, ementibus villam supradictam cum molendino, et taberna in Heringwijk ac areis ibidem, scilicet in Heringwijk, attinentibus ad dictam villam. A quibus emptoribus idem Volradus recognouit se recepisse pro villa predicta quadringentas et quinque marcas lubicensium denariorum nomine precij, seque illud in vsus vtiles et necessarios suos et suorum heredum totaliter conuertisse, renuncians excepcioni non iusti, non soluti precij, in vtilitatem debitam non conuersi. Ad que omnia et singula horum consensus consenserunt ad cautelam pleniorem, promittentes nichilominus bona fide, premissam vendicionem, resignacionem, precij recepcionem ejusque conuersionem gratam et firmam tenere perpetue et habere, et non contrafacere vel venire; renunciantes ex certa sciencia omni iuri suo, si quod ipsis coniunctim vel diuisim competit vel competere poterit in ipsa villa tota vel in aliqua eius parte, excepti doli beneficio velliano, restitucionis in integrum et omni alij iuris aut facti beneficio et auxilio, quod contra premissa vel premissorum aliqua quomodolibet posset obiici vel opponi. Nos igitur propter peticiones et grata beneficia nobis ab eisdem venditoribus exhibita et impensa, et plane de consensu omnium, qui de

---

1) assensus. 2) Brugge (y über u). 3) Gȯdetijt.

hoc fuerant requirendi, cessimus, donauimus et tradidimus pure et libere pro nobis et nostris heredibus in perpetuum eis, videlicet pro se vel pro suis heredibus recipientibus, villam cum molendino, taberna ac areis prenotatis, omnibusque pertinencijs suis, videlicet cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis, aquarum decursibus, vijs et inuijs, ingressibus et exitibus, terminorum distinctionibus, prout ipsa villa iacet, cum omnibus fructibus et redditibus, qui ex ipsa deriuari et percipi poterint[1] annuatim, cum omni iure et plenissima proprietate et libertate, sic quod nec nobis nec nostris heredibus nec cuiquam ad exactiones, precarias vel aliqua seruiciorum genera seu ad alia grauamina inde quomodolibet teneantur, cum iudicio supremo et infimo et cum alijs omnibus[2] iudicijs intermedijs, et plane cum omnibus condicionibus, quibus predicta villa liberius et melius possideri poterit et haberi; eosque in possessionem vel quasi dicte ville et omnium iurium eius induci fecimus corporalem, dantes eisdem emptoribus in perpetuum plenam et liberam potestatem transferendi, quacumque alienacione decreuerint, dictam villam cum omnibus pertinencijs suis et eciam cum omnibus iuribus, sicut eam habent, in ecclesias vel monasteria, in quascumque personas, altas vel humiles, ecclesiasticas vel seculares, secundum beneplacitum eorundem, faciendique et dimittendi cum sepedicta villa et pertinencijs suis, eorum propria auctoritate, absque nostro seu heredum nostrorum vel cuiuslibet alterius nouo consensu in posterum requirendo, et in perpetuum, quicquid velint; hoc insuper nominatim et specialiter ordinantes, quod homines in dicta villa[3] pro tempore residentes ab omni exactione et precarijs, necnon ab omnibus seruicijs tam maioribus quam minoribus, et ab omnibus alijs grauaminibus debeant in perpetuum esse liberi et exempti. Vt autem premissa omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, nos in recognicionem et testimonium eorundem presens scriptum sigillo nostro[4] fecimus roborari. Actum et datum in Jnferiori Wesenberge, anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo [tricesimo] quarto,[5] in crastino Omnium Sanctorum, presentibus honorabilibus viris dominis Bertrammo de Cremůn[6] nostro prothonotario, Dethleuo de Bucwolde[7] et Nycolao Langelowen militibus, necnon Longo Beyienvlete[8] armigero, testibus ad premissa tempore huius contractus facti et initi vocatis specialiter et rogatis.

Aufschrift in dorso: De villa Kykylicze.[9]

Nach dem Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters, mit an grün und roth seidenen Fäden hängendem wohl erhaltenen Siegel. Ebendaselbst befindet sich ein Duplicat, durch das an grün und roth seidenen Fäden hängende gräfliche Secret beglaubigt. Die abweichenden Lesarten sind angegeben. Endlich wird im Kloster-Archive eine unbeglaubigte gleichlautende Abschrift des 14. Jahrhunderts bewahrt.

1) poterunt. 2) omnibus alijs. 3) in villa. 4) sigillo nostro secreto. 5) MCCCXXX quarto. 6) Bertrammo Cremůn sacerdote. 7) Boekwolde. 8) Beyienvliet. 9) Jtem ratificacio comitis Johannis de villa Kukelytze ex parte venditorum.

DXCIII.

Erich I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, und Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, urkunden über den mit den Städten Lübeck und Hamburg von Martini 1334 an auf ein Jahr geschlossenen Landfrieden. 1334. Nov. 6.[1]

Wi Eric van der gnade Godes hertoghe tů Sassen, Engheren vnde Wesfalen, vnde wi Johan van der suluen gnade greue tů Holzsten vnde Stormern. || Betůghet vnde bekennet in dessen openen breuen, dat wi mit den erbaren vnde wisen mannen, den ratmannen vnde den borgheren to Lubeke vnde to Hamborch,|| vs des vorenet hebbet vnde vorbunden, dat wi mit dessen vorsprokenen ratmannen vnde borgheren, vnde si[e] mit vs enen steden gantzen vullenkomenen || vrede maket hebben vnde scolet holden. Vnde di[e] vrede steit nu an, vnde scal waren van synte Mertens daghe, de nu tokomende is, vort ouer en iar. *Das Folgende übrigens fast gleichlautend mit No. 564, nur mit folgenden Abweichungen: S. 507. Z. 14.* Ok so scole wi vnde de vorbenůmeden ratmanne vnde borghere tů Lůbeke vnde tů Hamborch vmme alle de dingh vnde scaden, de binnen vsen landen vnde steden tů Lubeke vnde tů Hamborch binnen desser vorsprokenen tit schen. *Z. 3. v u.* vurboret hebben sines sulues hals. Vortmer scole wi vnde de vorbenůmeden ratmanne vnde borghere volghen. *Z. 1.* Erec vnde vse veddere hertoghe Albrecht van Sassen. *S. 508. Z. 1.* greuen Johanne vnde greuen Gherde, greuen tů Holzsten, vnde junkhern Alue van Scowenborch, vnde den vorbenůmeden steden. Vnde wi greue Johan scolen mit greue Gherde vnde mit junkhern Alue vsen vedderen, hertoghen Erike vnde junkhern Albrechte, vnde den steden vorbenůmeden mit achtentich mannen volghen, vnde de. *Z. 5.* wi vnde junkher Albrecht vnde greue Ghert vnde junkher Alf vorbenůmeden malk. *Z. 6.* werken. Vnde wi scolen erst vse man vnde vse banneren vor de vesten senden. *Z. 8.* sake. Ok is in dessen deghedingen begrepen, is dat junkher Albrecht van Sassen vnde greue Ghert van Holzsten vnde juncher Alf van Scowenborch eder erer welk dessen vrede mit vs holden willet, so scolen se desse breue mit eren openen breuen stedeghen. Tů ener betůchnisse desser vorbescreuenen dingh sint vse ingheseghele tů dessen breuen gehenghet. Desse breue sint geschreuen vnde gheuen tů Lubeke, in dat jar vses Heren dusent drehundert in deme vier vnd drittighesten jare, des Sunnendaghes vor synte Mertens daghe.

Nach einer auf der Trese befindlichen Copie.

1) Abgedruckt aus Krohn's Collectaneen, mit abweichender Orthographie, in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II. 1. No. 81.

DXCIV.

Adelheid, Aebtissin, Priorin und gesammter Convent des St. Johannis-Klosters zu Lübeck erklären, die Eingesessenen ihrer Dörfer Schattin, Utecht, Wulfsdorf, Blankensee und Beidendorf zur schuldigen Strafzahlung an den Herzog Erich von Sachsen anhalten zu wollen, wenn sie das Landding nicht beschicken. 1334. Nov. 11.

Vniuersis, ad quos presens peruenerit, Alheidis abbatissa, priorissa totusque conuentus monialium beati Johannis || evangeliste in Lubeke salutem in Domino. Protestamur publice per presentes, quod, licet in nostris priuilegiis || coloni villarum nostrarum, scilicet Scattyn, Utech, Wuluestorpe, Blankense et Beyendorpe, exempti sint ab || omnibus oneribus aduocatie, judiciorum et aliorum grauaminum, nichilominus tamen, quandocumque de qualibet dictarum villarum ad commune judicium terre, quod lantdinch dicitur, duo viri non mittuntur, penam delicti illius volumus per deputatos ad veniendum ibidem reseruari vel solui illustri principi, domino Erico duci Saxonie, et suis heredibus, ut emendetur non aliter, nisi prout requirit communis terre justitia, et prout aliquis nostrorum vasallorum subditus teneretur emendare. Jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostri conuentus (fecimus) firmiter communiri. Datum anno Domini MCCC tricesimo quarto, in die beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem in: Gründliche Nachricht von der an die Stadt Lübeck verpfändeten Herrschafft und Vogtey Möllen. S. 276. aufgenommenen Abdrucke des im Hannöverschen Archive befindlichen Originales, dessen Vergleichung die Richtigkeit des Abdruckes ergeben hat. Das an der Urkunde hängende wohl erhaltene Siegel ist abgebildet: Gründliche Nachricht. Tab. VII. No. LXXX.

DXCV.

Aufzeichnung über die Auflassung des Hofes zu dem Löwen (Alt-Lauerhof) abseiten des Ertmar und der Witttwe und Kinder von Segebode Crispin an Hermann von Wickede. 1334. Um Nov. 11.[1]

Notum sit, quod Hermannus de Wickede emit ab Ertmaro Crispin et a domina Elizabeth relicta Seghebodonis de Crispin et eius pueris villam dictam Lewen, sitam in territorio ciuitatis, quam idem Ertmarus et procuratores relicte et puerorum

1) Ertmar und Segebode Crispin erbten den Hof von ihrem Vater Segebode († 1323), welcher nach einer Aufzeichnung v. J. 1293 ihn von Johann von Köln gekauft hatte. Die oben angeführte Inscription muss aber erst später ins Ober-Stadtbuch eingetragen sein, denn 1334 war nicht nur der

predictorum cum eorum proximis coram consulibus resignauerunt, vt eam possideat, sicut ipsi et eorum progenitores et predecessores noscuntur hactenus habuisse et possedisse in suis distinctionibus vniuersis.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches v. J. 1334, circa Martini.

DXCVI.

Georg, Decan der Schweriner Kirche, beauftragt den Canonicus Hermann Westerbeke, den Vicar Alwin de Domo und den Canonicus Bertram Cremun, vor ihn, als vom Papste delegirten Untersuchungsrichter, alle zu citiren, welche gegen den des Mordes angeklagten Lübeckischen Vicar Gottfried Cremun auszusagen wissen, dagegen das Einschreiten der weltlichen Gerichtsbarkeit bei Strafe der Excommunication zu verbieten. 1334. Dec. 20.

Georgius decanus ecclesie Zwerinensis. Honorabilibus viris, dominis Hermanno Westerbeke canonico et Aluino de Domo vicario, ‖ Bertrammo Cremûn canonico Vtinensi dyocesis Lubicensis, in Domino karitatem. Noueritis, nos literas venerabilis in Christo ‖ patris et domini Gancelini Albinensis episcopi non cancellatas, non abolitas, non abrasas, sed omni suspicione caren‖tes sub ejus sigillo pendenti recepisse sub hac forma: (*Folgt No. 582.*) Nos igitur Georgius, decanus predictus, hujusmodi mandatum, vt tenemur, volentes exequi reuerenter, vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie districte precipiendo mandamus, quatinus, qui per presentes requisitus fuerit uel requisiti fuerint, citacionem seu vocacionem, quam et nos tenore presencium facimus, publice et generaliter in Lubicensi ecclesia ac in curia habitacionis venerabilis patris domini episcopi Lubicensis ac alias, vbi visum fuerit expedire, quatinus, si quisquam super prefato negocio contra prefatum aliquid quocunque modo dicere voluerit, proxima die juridica post dominicam Reminiscere coram nobis in ecclesia Zwerinensi legitime compareat, faciatis, cum

---

jüngere Segebode († 1328), sondern auch Ertmar schon todt. Dieser ist nach Detmar. I. S. 228. im J. 1329 bei Stockelsdorf von einem verlaufenen Gottesritter Johann von Vifhusen erschlagen, welche Zeitangabe mit dem Ober-Stadtbuche übereinstimmt, in dem 1330 Ertmar's zweite Frau, Volmar von Atendorn's Tochter Adelheid, Wittwe und bald hernach Verlobte des Heinrich von Wahrendorf genannt wird. Aus dem ältesten Gerichtsprotokolle führt von Melle in seinen Lübeckischen Geschlechtern (MS) über diesen Mord an, dass der Name Johannes de Vifhusen daselbst ausgestrichen und zwei andere darüber geschrieben seien, wie folgt: Wlf de Arena ac Nycolaus Cocke sunt proscripti per vitam pro homicidio in Ertmar Crispin perpetrato. Actores dominus Volmarus de Atendorn et dominus Hermannus de Wickede. Testes Otto advocatus, Rolof de Dulmen, Johannes de Sulbeke, Hermannus de Alen, Johannes Clingenberch, Johannes de Rode, Lambertus Pape, Gherlacus Weyse, Johannes Cuesuelt. Die Jahreszahl fehlt nach Melle.

intimacione, quod, siue venerit siue non, nichilominus in dicto negocio iuxta mandatum nobis traditum procedemus; inhibentes insuper iudicibus ordinariis quibuslibet eiusdem domini Godfridi sub excommunicacionis pena, quam trium dierum, a presencium publicatione seu notificacione currencium, quorum primum pro primo, secundum pro secundo, tercium pro tercio et peremtorio termino eis et cuilibet eorum assignamus, canonica monicione premissa, in eos et quemlibet eorum, si contra nostram inhibicionem fecerint, ferimus in hiis scriptis, ne, dicto negocio pendente coram nobis, interim ipsi uel ipsorum aliquis propter occisionem dicti homiscide aliquid contra eundem Godfridum et in ipsius preiudicium super execucione suorum ordinum uel sui officii et per consequens super suis beneficiis, que habet propter officium, auctoritate ordinaria diffinire, discernere uel facere presumant quoquomodo, volentes, quod, si qua attemptata fuerint in preiudicium dicti Godfridi per eosdem, cum nobis commissa sit causa huiusmodi, nullius firmitatis existant. Jn signum execucionis per uos facte, vos, qui requisiti fueritis, sigilla vestra presentibus apponatis. Datum Zwerin, anno Domini MCCCXXXIIII, in vigilia beati Thome apostoli. Et quia sigillo nostro ad presens caruimus, sigillum capituli nostri, quo vtimur ad causas, presentibus est appensum.

Nach dem Originale, auf der Trese, ohne Siegel.

DXCVII.

Aufzeichnung über den vom Heiligen-Geist-Convente zu Mölln geschehenen Ankauf eines Hauses und einer Hufe in Albsfelde. 1334.

Notum sit, quod conuentus Sancti Spiritus in Molne et prouisores emerunt a Thyderico Lubbetech et suis heredibus hereditatem, mansum, et ab vxore sua Alheyde[1], et quicquid habuerunt in tota uilla Albertesuelde successione hereditaria, etiam cassatis omnibus questionibus et werris, nichil amplius impetendo quoquo modo supra dictis bonis tocius uille. Et dictus Lubbetech recognouit, sibi satisfactum esse de pecunia, pro qua emerunt, et cum hoc perpetue sunt separati.[2]

Nach dem aus dem Chartularium Moelnense. fol. 21. col. 4. med. d. a. 1334. *entnommenen Abdrucke in Pistorius* Amoenitates Historico-juridicae. T. III. p. 523 sq.

1) Die Worte gehören vielleicht nach Lubbetech. Die ältesten Stadtbücher fehlen im Möllnischen Stadtarchive, weshalb der obige Abdruck genügen muss.

2) Hier mag nachträglich die folgende auf Albsfelde bezügliche Urkunde Platz finden. Sie wird im Möllner Stadtarchive bewahrt, mit noch anhängenden drei Siegeln, deren Umschriften aber fast unkenntlich geworden sind:

Ego Johannes filius Emekini de Albertesvelde, dictus Mugzvelt, cum || consensu et iussu matris mee Elisabeth ac patruelium meorum, videlicet || Johan(n)is, Tymmonis et Emekini

DXCVIII.

Aufzeichnung über die Aechtung der Mörder des Lübeckischen Rathmannes Volmar von Atendorn.[1] *1334.*

Nicolaus Parkentyn dictus Kreye, Hermannus Parkentyn suus patruus, Sten filius Johannis Sten, Hasso Weykendorp, Haghedorn, Sweder Kulebutz, Prestentyn, Emeko de Lo, Scratflesch, duo juvenes, unus nomine Spekkyn et alter nomine Kleuesadel, sunt proscripti, eo quod dominum Volmarum de Atendorn olim consulem interfecerunt, equitantem in agro suo in campimarchia civitatis. Actor Thidekinus de Atendorn, predicti domini Volmari interfecti filius. Testes sunt Johannes Speghelere, Johannes Mylestorp, Albertus Oldenuere, Hinricus Leuendeghe, Herbordus Hudekoper, Johannes Westhof, Johannes Blankense, Nicolaus Rodewinkel in platea fabrorum et Wilhelmus, frater quondam domini Gerhardi decani ecclesie Lubicensis.[2]

Nach einer in von Melle Lübeckische Geschlechter (MS.) aufgenommenen Abschrift aus dem ältesten Gerichtsprotokolle z. J. 1334.

DXCIX.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck bevollmächtigen den Rathsherrn Marquard von Koesfeld als ihren Abgeordneten zum Compromiss über den Streit mit Stavern. 1335. Jan. 1.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, aduocatus, consules et commune ciuitatis Lubicensis salutem in Domino. Protestamur publice per presentes,

---

fratrum, dictorum Mugzvelt, vendi[di]mus iusta et perpetua vendicione dimidium pratum cum agro, qui adiacet, sicut Jo(hannes) Wullenpunt habuit, in distincione sua, cum omni iure maiore et minore et libertate seu proprietate, sicut nos habuimus et possedimus, domui Sancti Spiritus in Molne et prouisoribus ipsius, scilicet Jo(hanni) de Treppa, Tyd. Robeken et Alberto clerico, pro XXII marcis denariorum perpetue possidendo, quod pratum et ager iacet in villa Albertesvelde in nostra distinctione, que resingnamus et ipsos investiuimus, abrenunciantes omni iuri, quod in ipso habuimus perpetuis temporibus duraturum. Et nos prefati fratres Jo(hannes), Tymmo et Emeko Mugzve(l)th in testimonio premissorum nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum Molne, in presencia consulum, anno Domini MCCCXVIII, in die Mychahelis.

1) Inscription des Nieder-Stadtbuches v. J. 1366: Notandum, quod constituti coram consilio Volmarus et Hermannus fratres dicti de Warendorpe, quondam Hinrici de Warendorpe filii, nec non heredes et pruvisores eorundem recognoverunt, se percepisse C et VIII aureos lubecenses ab Heynone Versch famulo occasione illarum mille marcarum, pro quibus idem Heyno cum aliis suis compromissoribus pro domino Alberto duce Magnopolensi occasione homicidii domini Volmari de Atendorn in solidum fideiussit.

2) Der Dechant Gerhard, auf welchen sich das *quondam* doch wohl nur bezieht, kann Gerhard von Lochem nicht sein, denn bis zum 8. Aug. 1335 war dieser noch Domküster (vgl. No. 602.),

nos deliberato et communi consilio fecisse, constituisse et ordinasse prouidum virum, Marquardum dictum de Coesfelde, exhibitorem presentium, nostri consulatus dilectum socium, nostrum verum et legitimum procuratorem, actorem et nuncium specialem in controuersia, que inter nos et Staurienses vertitur, ad placitandum, componendum, paciscendum et ordinandum, quicquid ad nostram et cuiuslibet nostrum ac ciuitatis nostre prefacte vtilitatem nouerit expedire, nec non ad compromittendum in arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores super dicta controuersia, dictumque compromissum fide et juramento vallandum, et omnia et singula facienda, que in premissis et ea tangentibus necessaria fuerint vel etiam oportuna; promittentes, nos habere gratum et ratum, quicquid per eum actum et ordinatum fuerit in premissis. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Datum anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo quinto, in circumcisione Domini nostri Jehsu Christi.

Nach dem in No. 609 aufgenommenen Transsumpte.

DC.

Burchard, Erzbischof von Bremen, befiehlt den Thesaurariern der Bremischen und Hamburgischen Kirchen und dem Bremischen Canonicus Heinrich von Klüz, den Bischof Heinrich von Lübeck zur Bestrafung des von dem Canonicus Volmar von Atendorn und den beständigen Vicarien der Lübeckischen Kirche Gottfried Cremun und Siegfried von Bocholt in Lübeck verübten Mordes aufzufordern. 1335. Jan. 2.

Borchardus Dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus. Honorabilibus viris, dominis . . thesau||rariis Bremensis ac Hamburgensis et Hinrico de Cluz canonico eiusdem Bremensis || ecclesiarum, salutem in Domino. Per frequentem fame clamorem ad nos noueritis peruenisse, quod || Volmarus de Atendorne canonicus, Gotfridus Cremun et Syfridus de Bocholte perpetui vicarii ecclesie Lubicensis, sole lucente in platea publica ciuitatis Lubicensis copiosa hominum presente multitudine,

---

später Dechant und 1341 Domscholaster; erst 1344 wird er als todt bezeichnet. Vgl. Urk.-Buch des Bisth. I. No. 601. 605. A. 1. 649. S. 827. A. 1. 2. S. 831. A. Man könnte deshalb versucht sein, 1344 zu verbessern, doch würde Gerhard dann *quondam scholasticus* heissen; auch fallen die übrigen Zeugen obiger Urkunde in die dreissiger Jahre, und einige scheinen nicht bis 1344 gelebt zu haben. Wenn also nicht im Namen des Dechanten ein Irrthum steckt, ist hier ein anderer bisher unbekannter Dechant Gerhard gemeint, aus einer Zeit, wo häufige Vacanzen in der Dechantei vorkommen. Vgl. U.-B. des Bisth. I. a.a.O. Gerhard von Atendorn, welchen von Melle Gründl. Nachricht. S. 151. als Dechanten aufführt, wird im Urk.-B. des Bisth. I. No. 629. 1337, Oct. 1. nur Domherr genannt.

quendam famulum, existentem sub assecuratione et conductu consulum ciuitatis eiusdem, occiderunt crudeliter et statim de ciuitate ipsa tamquam rei huiusmodi homicidii fug[i]erunt; quodque hoc adeo notorium fuit et est in predicta ciuitate Lubicensi et locis vicinis, quod aliqua tergiuersatione celari non potest. Et licet dictum homicidium tam notorium fuerit et sit, quod examinatione non eguerit nec egeat, tamen venerabilis frater noster dominus Hinricus episcopus Lubicensis vsque ad hec tempora homicidium ipsum neglexit corrigere et punire, propter quod negligentia sibi potest merito inputari. Vnde volentes huic negotio debitum adhibere remedium, ne dictum homicidium remaneat inpunitum, et facti huiusmodi peruersitas transeat aliis in exemplum, ne sanguis dictorum forefactorum de manibus nostris et suis requiratur, mandamus vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie et sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quam in vos et quemlibet vestrum, legitima trium dierum proximorum premissa monitione, incipientium a tempore requisitionis infrascripte, ferimus in hiis scriptis, nisi feceritis, quod mandamus, quatenus vos seu quilibet vestrum, cum per habentem presentes litteras nostras requisiti fueritis vel requisitus fuerit, dictum dominum . . episcopum Lubicensem auctoritate nostra requiratis et moneatis, quod etiam presentibus requirimus et monemus, vt infra hinc et proximam dominicam Quadragesime, qua cantatur Letare, quem terminum sibi pro terna et peremptoria monitione prefigimus, in huiusmodi negotio via regia procedat, et prefatum homicidium debite corrigat et puniat, ita quod negligentia sibi non possit de cetero inputari. Alioquin extunc in dicto negotio, quantum de iure potuerimus, procedemus, ipsius negligentia non obstante. Executione facta reddite litteras has, rescribentes nobis in litteris vestris presentibus transfigendis, quidquid feceritis vel aliquis vestrum fecerit in premissis. Datum Breme, anno Domini millesimo CCC°XXXV°, in crastino Circumcisionis eiusdem, nostro sub sigillo.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem ein Rest des aus der Urkunde selbst geschnittenen und durchgezogenen Siegelbandes erhalten ist. Für ein zweites Siegel findet sich noch der Einschnitt.

DCI.

Schöffen, Rath und Gemeinde von Stavern bevollmächtigen Eberhard Soneminga und Arnold Brand zu den Vergleichsverhandlungen über den mit Lübeck und Hamburg obschwebenden Streit. 1335. Jan. 7.

Vniuersis presentia visuris et audituris scabini ac consules totaque communitas Stauriensis sincerum amorem cum affectu. Tenore presentium publice pro-

testamur, quod Euerardus Soneminga et Arnoldus dictus Brand, presentium exhibitores, in causa discordie, inter illos de Lubeke et Hambourch ex vna parte et nos ex altera mota ac suborta, per amicabiles compositores ad hoc per consensum ambarum partium deputatos seu electos componenda, nuncii, sindici nostri sunt et procuratores veri ac legitimi, ratum et gratum habituri, quicquid per prefatos nostros syndicos in causa premissa fuerit attemptatum seu ordinatum. Jn cuius rei robur sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo CCC tricesimo quinto, in crastino Epyphanie Domini.

Nach dem in No. 609 aufgenommenen Transsumpte.

DCII.

Heinrich von Klüz, Canonicus der Bremischen Kirche, zeigt dem Erzbischofe Burchard von Bremen an, dass er am 10. Januar dessen Befehl (No. 600.) vollzogen habe. O. J. (1335. Bald nach dem 10. Jan.)

Reverendo in Christo patri, domino Borchardo sancte Bremensis ecclesie Dei gratia archiepiscopo, Hinricus de Clutze eiusdem ecclesie canonicus subjectionem tam debitam quam deuotam. Vestre paternitati significo, quod mandatum vestrum, cui hec presens cedula est transfixa, feria tertia post festum Epiphanie presentibus domino ac magistro Gherardo de Lochem thesaurario et Hinrico de Brunsuich necnon Laurentio de Bocholte, vicariis ecclesie Lubicensis, in omni sui forma sum fideliter executus. Quod vobis et omnibus, quorum interest vel interesse poterit in futurum, notifico per presentes.

Nach einem auf der Trese befindlichen Transsumpte des kaiserlichen Notars Hermann von Kimbeek, am 17. April 1335 auf Verlangen des Lüb. Notars Hinrich Golyn für den Lübecker Rath ausgestellt, welcher Transsumpt von der Urkunde No. 600 und der ihr transfigirten obigen genommen ward. Schluss: Acta sunt hec ante cameram scriptoralem Hinrici Golyn predicti, anno etc., presentibus discretis viris Hermanno dicto Pape, Helmico de Lubeke et Nicolao dicto Lensane ciuib. Lubicensibus etc.

DCIII.

Arnold Hamer und seine Schwester übertragen dem Heil. Geist-Hospitale zu Lübeck ihre Rechte und ihren Antheil an dem Dorfe Velegast. 1335. Febr. 10.

Notum sit, quod Syfrido de Ponte et Bertramo Vorrad, procuratoribus domus Sti. Spiritus, resignauit coram cons(ulibus), accedente suorum proximorum

(consensu), Arnoldus Hamer ad vsum dicte domus, quidquid juris et portionis habebat in villa dicta Velegast, et sua soror relicta Detleui Clenetze, ex parte eorum progenitorum et predecessorum. Jn cuius portionis recompensam et juris ipsi procuratores dimiserunt dictis Arnoldo et sue sorori medietatem domus site in platea sti. Johannis prope domum Hinrici Gerstencamp, quam quidem medietatem ipse Detleuus domui Sti. Spiritus in suo legauit testamento, et addunt eisdem LX marcas den., quas ipsis coram cons(ulibus) resignauerunt.

Nach einer Inscription des Ober-Stadtbuches vom Jahre 1335, Scolastice.

DCIV.

Notariatsinstrument über die Vernehmung einiger zu Lübeck in Gefangenschaft befindlichen Bürger von Stavern durch die Lübeckischen Rathmänner Marquard von Dale, Hermann von Wickede und Thidemann von Uelzen. 1335. Febr. 18.

Jn nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem MCCCXXXV, indictione tercia, || mensis Februarij die decima octaua, hora meridiana uel quasi, pontificatus sanctissimi || in Christo patris et domini domini Benedicti pape duodecimi anno primo, coram honestis viris || dominis Marquardo de Dale, Hermanno de Wyckede, Thidemanno de Vlsen, consulibus ciuitatis Lubyke, in presencia mei notarii publici infrascripti ciues de Stauria in captiuitate detenti fecerunt quasdam recogniciones infrascriptas:

Primo Adam nauta eductus de carcere interrogatus, vtrum esset de Stauria, recognouit, quod sic. Jtem interrogatus de naui, in qua captus fuerat, cuius fuisset, respondit, quod tercia pars eiusdem pertinebat ad Stauriam cuidam ciui dicto Yaricstoringh. Jtem interrogatus per ordinem de sociis suis, vtrum essent de Stauria, respondit, quod sic. Jnterrogatus de bonis existentibus in naui, in qua capiebatur, recognouit, quod in ipsa fuerint septem libre grossorum thuronensium in prompta pecunia, cuius pecunie tercia pars pertinebat ad Stauriam. Jtem interrogatus, vtrum ipse habuerit aliqua bona in predicta naui, respondit: nulla. Jnterrogatus de nomine nauis dixit, quod vocabatur Jherusalem. Jtem interrogatus de sociis concaptiuis et mortuis, vtrum essent mortui ex aliqua pena eisdem illata, respondit, quod non, sed solummodo ex corporis debilitate.

Jtem Thydekinus Gheroldesson eductus et interrogatus, vtrum esset natus de Stauria, dixit se esse natum apud Stauriam. Jnterrogatus, vtrum habuerit aliqua

bona in naui, in qua captus fuerat, respondit, quod in ea habuisset tantum quatuor talenta salis. Jtem interrogatus de sociis secum in captiuitate detentis, si essent mortui ex aliqua pena ipsis facta, [et] quod non essent mortui ex pena aliqua, recognouit.

Jtem Thydekinus Haleber interrogatus, si esset de Stauria, respondit, quod sic. Jtem interrogatus, si habuerit aliqua bona in naui, recognouit, quod nulla. Jtem interrogatus de morte sociorum suorum, dixit, quod non essent mortui ex aliqua pena. Jnterrogatus singulariter de sociis suis, si essent de Stauria, recognouit, quod sic.

Jtem Gerhardus Masson interrogatus, vtrum esset natus de Stauria, respondit, quod sic. Jnterrogatus, vtrum Adam piscator et Petrus quidam iuuenis, Thidekinus Geroldesson, Thidekinus Haleber essent de Stauria, respondit, quod sic. Jnterrogatus, si socii sui essent mortui ab aliquibus penis ipsis factis, respondit: non, et recognouit, quod sibi vna cum aliis sociis in captiuitate bene et pie factum esset. Jnterrogatus, si habuerit aliqua bona in naui, dixit: nulla.

Jtem Petrus quidam iuuenis productus et interrogatus, vtrum esset de Stavria, respondit, quod sic. Jnterrogatus de sociis suis, si essent de Stauria, dixit, quod sic. Jnterrogatus, vtrum habuerit aliqua bona in naui, in qua captus fuerat, recognouit, quod non. Jtem interrogatus de morte sociorum dixit, quod non moriebantur ab aliqua pena ipsis in captiuitate facta, sed ex corporis sui infirmitate.

Huiusmodi vero recognicionibus, ut premittitur, factis, supradictus dominus Hermannus de Wyckede requisiuit me notarium subscriptum, ut super hiis omnibus conficerem publicum instrumentum. Postea vero supradicti ciues de Stauria interrogati coram testibus infrascriptis, vtrum prefate recogniciones per eos facte essent vere, [qui] responderunt, quod vtique faterentur omnia et singula supradicta ita esse. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, die et hora supradictis, in domo habitacionis Johannis de Hattorpe ciuis Lubicensis, presentibus discretis viris magistro Ludolpho Fabro, Echardo de Slachbrugghe et Hinrico Wnder, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notariatszeichen. Et ego Johannes de Brunswich clericus Hildensemensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis interrogacionibus, responsionibus et recognicionibus, dum sic, ut premittitur, agerentur, presens interfui, vidi et audiui, in hanc formam publicam ea redegi meoque signo signaui requisitus in testimonium premissorum.

Nach dem Originale, auf der Trese.

DCV.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, quittirt die Stadt Lübeck wegen des Restes der Kaufgelder für Travemünde u. s. w., und verspricht dagegen, die Stadt gegen die Ansprüche des Fährmanns zur Herrenfähre zu vertreten. 1335. Febr. 22.

Johannes Dei gracia comes Holtsacie et Stormarie. Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, || salutem in Domino. Notum esse volumus, quod, cum prouidi et honesti viri, consules et commune ciuitatis Lubicensis, || a nobis villam Trauenemunde cum suis attinenciis omnibus, ac passagium seu vectorium ibidem, nec non || passagium et vectorium in Godemanneshus, quibus homines transuehuntur per Trauenam, eciam cum suis iuribus, libertatibus et proprietatibus, ac attinenciis suis omnibus et singulis condicionibus, prout nobis pertinebant, et sicut in nostris priuilegiis ipsis super hoc specialiter indultis expresse continetur, racionabiliter comparauerint, nobisque totum precium pro eis persoluerint preter centum marcas denariorum lubicensium, quas apud se de nostra voluntate hucusque retinuerunt pro quadam impeticione mota per Hinricum vectorem[1] in Godemanneshus, asserentem, se habere hereditarium ius in ipsa domo et curia Godemanneshus et in agris adiacentibus, quas quidem centum marcas denariorum ab eisdem consulibus et communitati(*e*) nunc recepimus: tenentes nos pro predictis bonis omnibus pagatos totaliter et contentos, obligamus nos et nostros heredes ac successores omnes et astringimus nos ad hoc firmiter per presentes, quod, quandocumque per dictos consules et commune vel per aliquem nomine eorum requiremur, ab impeticione et actione predicti Hinrici vectoris seu cuiuscumque alterius suo nomine agentis super premissis eos debeamus indempnes eripere, liberare et penitus extricare. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini MCCC tricesimo quinto, in festo beati Petri in Kathedra.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit an roth seidenen Schnüren hängendem wohl erhaltenen Siegel.

---

1) Aus dem Worte vector ist wohl Dreyer's Vreter und Grautoff's Vedder entstanden. Vgl. No. 503. S. 457.

DCVI.

Vogt und gesammter Rath der Stadt Lübeck ernennen den Magister Johann Ricbodonis zu ihrem Bevollmächtigten in dem Prozesse gegen Volmar von Atendorn, Gottfried von Cremun und Siegfried von Bocholt. 1335. März 4.

Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, aduocatus et Hinricus de Plezkowe, Conradus de Attendorn, Bruno de Warendorpe, Hermannus Mornewech, Johannes de Hacborpe,[1] Jordanus de Cribeses,[2] Hermannus Clendenst, Johannes de Schepenstedem,[3] Goscalicus[4] de Warendorpe, Syfridus de Ponte, Constantinus, Marquardus de Cosfelde, Hermannus de Wickede, Arnoldus de Bardewich, Thidemannus de Allen, Marquardus de Dale, Euerhardus de Allen, Nicolaus de Sconeke, Thidemannus de Allen,[5] Hinricus Pape, Hinricus de Alen, Thidemannus de Guzstorwe[6] et Hermannus de Warendorpe, consules ciuitatis Lubicensis, salutem in Domino Vniuersitati uestre tenore presentium innotescimus, quod nos ad sonum campane more solito ad hoc specialiter congregati presentes, uolentes et consentientes fecimus, constituimus et ordinauimus discretum virum magistrum Johannem Ricbodonis, exhibitorem presentium, nostrum verum procuratorem, actorem, defensorem et nuncium specialem in causa seu causis, quam uel quas habemus uel habituri sumus cum Volmaro de Attendorn, Gotfrido de Cremon et Sifrido de Bocolte, clericis homicidis, coniunctim uel diuisim, ubicunque et coram quocunque iudice uel auditore, dato uel dando, tam in agendo quam defendendo, tam in ciuilibus quam criminalibus, dantes et concedentes eidem plenam et liberam potestatem agendi et defendendi, libellum seu libellos et quascunque petitiones dandi et recipiendi, litem contestandi, iuramentum de calumpnia et veritate dicenda et cuiuslibet alterius generis sacramentum in animam nostram prestandum,[7] terminos et dilationes petendi, exceptiones cuiuslibet generis proponendi, testes et instrumenta producendi, judices et loca eligendi et recusandi, sententiam seu sententias audiendi, appellandi, apostolos petendi, appellationes prosequendi, beneficium absolutionis tociens, quotiens opus fuerit, petendi, alium uel alios procuratores loco sui substituendi ac[8] reuocandi semel et pluries, quandocumque ei videbitur expedire, ac ipsas causas postmodum resumendi et procurandi per se uel per alium uel alios, prout ei vtilius visum fuerit, et generaliter ad omnia et singula faciendi et exercendi in iudicio et extra, que nos facere possemus, si presentes essemus; ratum et firmum perpetuo habituri, quitquid per dictum nostrum procuratorem uel aliquem ipsius substitutum uel sub-

1) Hattorpe. 2) Tribeses. 3) Schepenstede. 4) Goscalcus. 5) Vlsen, Bertrammus Vorrat. 6) Gust(r)owe. 7) l. prestandi. 8) et.

stitutos ab eo factum fuerit in premissis et quolibet premissorum; volentes dictum procuratorem nostrum et quemlibet eius substitutum seu substitutos ab eo releuare ab omni onere satisdandi, promittimus iudicio sisti et iudicatum solui in omnibus suis clausulis sub obligatione omnium bonorum nostrorum. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Actum et datum in nostro consistorio, anno Domini millesimo CCCXXXV, in proximo ante dominicam, qua cantatur Jnnocauit me.

Nach einem Transsumpte, welcher in ein auf der Registratur bewahrtes, in der päpstlichen Curie geführtes Protocoll A. auf Papier. S. 10 fg. aufgenommen ist. Die Abweichungen stammen aus derselben Handschrift. S. 4—6. Vgl. die unter No. 613. folgende Urkunde.

DCVII.

Gottfried Cremun, Vicar der Lübeckischen Kirche, ernennt den Canonicus Volmar von Atendorn zu seinem Bevollmächtigten in seinem Prozesse gegen den Lübeckischen Rath. 1335. März 10.

Jn nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo quinto, indictione tercia, mensis Martii die decima, pontificatus nostri sanctissimi patris in Christo et domini, domini Benedicti pape XII. anno primo, hora vesperarum uel quasi, in suburbio castri Plene Lubicensis diocesis, in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia constitutus discretus vir Godefridus dictus Cremon, perpetuus vicarius in ecclesia Lubicensi, honorabilem virum dominum Volmarum de Attendorn, canonicum dicte ecclesie Lubicensis, absentem tamquam presentem fecit, constituit et ordinauit suum verum et legitimum procuratorem ac nuncium specialem in omnibus clausulis, motis et mouendis, a quocunque uel quibuscunque, uel quas ipse mouet seu moueri intendit, coram quibuscunque iudicibus ordinarijs uel delegatis, dans et concedens eidem plenam potestatem ac mandatum speciale agendi, defendendi, excipiendi crimina et defectus obiciendi, replicandi, libellum seu libellos offerendi et recipiendi, litem contestandi, de calumpnia et veritate dicenda et cuiuslibet alterius generis iuramentum in animam suam prestandi, ponendi, positionibus respondendi, negandi, confitendi, articulandi, articulos aduerse partis repellendi et replicandi, testes in sacra, litteras, acta, iura, munimenta et quecunque alterius genera producendi et per aduersam partem producta repellendi et reprobandi, beneficium restitucionis in integrum principaliter et incidenter ac absolucionis a quacunque sentencia simpliciter et ad cautelam et status sui reformacionem petendi et recipiendi, ac quamcunque caucionem et iuramentum ob hoc

nomine sui prestandi, concludendi, sentencias interlocutorias et diffinitiuas audiendi et ferre petendi, appellandi et appellaciones innouandi, notificandi et prosequendi, et apostolos petendi, quando et quociens sibi videbitur expedire, alium uel alios substituendum uel substituendos ac procurationis officium in se resumendi, ante litis contestationem et post, quando et quociens eidem procuratori suo visum fuerit expedire, et generaliter omnia et singula faciendi, que circa predicta videbuntur necessaria et oportuna, et que ipsemet facere posset, si presens esset, quacunque[1] mandatum exigant speciale; gratum et ratum perpetuo habiturus, quicquid per procuratorem suum alias ab eo substitutum uel substitutos actum uel procuratum fuerit in premissis uel quemlibet[2] premissorum. Promisit nichilominus michi notario stipulanti sub ypotheca omnium rerum suarum procuratorem suum uel ab eo substitutum uel substitutos releuare ab omni onere satisdandi ac nomine omnium et singulorum, quorum interest uel intererit in futurum, iudicio sisti et iudicatum solui cum omnibus clausulis oportunis. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, mense, die et loco supradictis, presentibus honorabilibus viris dominis Bertrando de Cremon, rectori[3] ecclesie in Boyceneborch, et Hinrico Berchowe, protonotarijs domini Johannis comitis Holtzacie, et alijs quamplurimis testibus fidedignis pro testimonio ibidem congregatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes de Bruneswich clericus Hildensinencis[4] diocesis, publicus autoritate imperiali notarius, premissis omnibus ac singulis vna cum dictis testibus presens interfui et ea fideliter conscripsi et in hanc publicam (formam) redegi meoque signo solito signaui rogatus.

Nach einem Transsumpte in dem zu No. 606. erwähnten Protocolle. S. 12 fg.

DCVIII.

Der Rath zu Lüneburg urkundet über die Erwerbung eines Wispels Salz in der dortigen Saline abseiten der Testaments-Executoren von Arnold Vlome zum Besten des Heiligen-Geist Hospitales zu Lübeck. 1335. März 24.

Nos consules ciuitatis Luneborch Albertus de Molendino, Hermannus Hoch, Borchardus de Merica, || Hartmannus de Salina, Eylemannus Bene, Nycolaus Hoyke, Johannes Dicke, Thitmarus Sabel, Hermannus || de Molendino, Thidericus Schilsten, Johannes de Molendino, Gherbertus Lubberstede. Tenore presencium protesta||mur, quod Rotgherus Albus, burgensis in Lubeke, cum consensu heredum suorum ven-

1) l. quecunque. 2) l. quolibet. 3) l. rectore. 4) l. Hildensemensis.

didit iuste condicionis tytulo honestis viris dominis Hinrico Plessekow, Hermanno Mornewech, Syfrido de Ponte, Arnoldo de Bardewick, Thiderico de Vlsen, testamentariis domini Arnoldi Wlomen, vnum chorum salis quolibet flumine in salina Luneborch, cuius medietas est sita in domo Dithmaringe in Gunchpanne ad dextram manum, reliqua medietas in domo Geminge in Wechpanne ad sinistram manum, cum domus prehabite subintrantur, ad domum Sancti Spiritus in Lubeke perpetuo pertinendum et per magistram domus taliter diuidendum: cuilibet infirmo dicte domus, dum conualuerit et a domo decesserit, duo denarii donabuntur, et in longa domo duo lampades ex parte dicti Arnoldi et duo ex parte domine Alheydis vxoris sue ab occasu lucis ad eius ortum perpetuo fouebuntur iuxta desiderium testatoris; quod superfuerit, in elemosinas conuertetur, quod defecerit, domus non tenebitur ad supplendum, nec magistra plus tenebitur, quam quo redditus se extendunt. Datum sub nostro sigillo, anno Domini MCCCXXXV, in vigilia Annunciacionis.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales. Siegel und Siegelband fehlen.

DCIX.

Die von Lübeck und Hamburg einerseits und von der Stadt Stavern und dem Abte daselbst andererseits erwählten Schiedsrichter aus den Städten Gent, Brügge, Ypern, Dortrecht, Zierikzee und Middelburg geben ihre schiedsrichterliche Entscheidung über die obwaltenden Streitigkeiten, unter Beglaubigung des Bürgermeisters und der Schöffen von Brügge. 1335. März 26.[1]

Abgedruckt in Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 333 fgg., nach dem Originale des Hamburgischen Archives.

---

1) Da weder von dem obigen Compromiss, noch von den unter No. 616. und 618. angeführten Beitrittserklärungen Hamburgs und Lübecks sich Originale im Lübeckischen Archive befinden, und das vorhandene Material vollständig bei Sartorius abgedruckt worden ist, so schien es räthlich, auf diesen zu verweisen, zumal der Compromiss im Wesentlichen mit No. 568. übereinstimmt. — Auf der Trese wird eine gleichzeitige Copie des Compromisses bewahrt, welche aber in der Orthographie und Wortstellung mehrfach abweicht und somit nicht nach dem Hamburger Originale genommen zu sein scheint. Bedeutendere Varianten sind: Sart. S. 335. Z. 5. onverhonden. Z. 12. v. u. bezeghelt. Z. 10. metten briene. S. 336. Z. 5. quamer der. Z. 8. 9. 10. 12. onder groter tornoyse. Z. 11. groter tornoyse. Z. 12. betalene onthier. Z. 13. si des niet. Z. 12. v. u. dat hem. Z. 8. te Lubeke. S. 337. Z. 23. niet ane ghaet. S. 338. Z. 4. ane thoge, danen. Z. 8. ghebroken heeft. Z. 13. zegghene ende wijsdoeme. Z. 24. S. 339. Z. 7. 15. 21. 23. vnthanghende. S. 338. Z. 8. 7. v. u. ende omme die te crighene, waert dat zie worde verbuert. Z. 2. Arnoud de Tolnare. S. 339. Z. 10. Ende al diere. Z. 22. vorseid. Z. 25. 26. viere (sic) ende dartich, t'Soendaghes naer der conceptie onser Vrouwen, vp den sesse ende twintichsten dach van Maerte.

DCX.

Georg, Dechant der Schwerinschen Kirche, delegirter Richter in Sachen des wegen Mordes angeklagten Lübeckischen Canonicus Gottfried Cremun, ertheilt dem den Verhandlungen in Schwerin widersprechenden und wegen Nichtbeachtung dieses Widerspruchs an den Papst appellirenden Procurator des Raths zu Lübeck apostoli refutatorii. 1335. Apr. 1.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Benedicto diuina prouidentia sacrosancte Romane ac vniuersalis || ecclesie summo pontifici, Georgius decanus ecclesie Zwerinensis cum humili reuerentia deuota pedum oscula || beatorum. Sanctitati vestre presentibus cupio fore notum, quod, cum in causa dispensationis, michi ex parte Got||fridi de Cremon clerici Lubicensis a venerabili in Christo patre et domino, domino Gaucolino episcopo Albanensi, curam penitentiarie sanctitatis vestre gerentis(e), commissa, omnes et singulos, qui se dicto Gotfrido opponere vellent et dicere contra litteras dispensationis per eum optentas, citauerim, procurator discretorum virorum consulum ciuitatis Lubicensis coram me comparauit allegans et quandam petitionem in scriptis proposuit in hec verba:

Coram vobis, honorabili viro domino Georgio decano ecclesie Zwerinensis, dicit et proponit procurator honorabilium virorum . . dominorum consulum Lubicensium, quod, cum vos virtute quarundam litterarum per Gotfridum Cremun clericum Lubicensem a venerabili in Christo patre, domino Gaucolino episcopo Albanensi, penitentiario domini pape, super quodam homicidio in ciuitate Lubicensi per eum commisso ad vos, vt dicitur, optentarum, citari et vocari mandastis omnes et singulos, qui se opponere velint dicto Gotfrido et dicere contra huiusmodi litteras aliquid quoquo modo, vt compareant coram vobis in Zwerin, prout ad noticiam dictorum dominorum consulum peruenit, et quia ipsorum interest se opponere dicto Gotfrido et dicere contra predictas litteras, locus in Zwerin dictis dominis consulibus minus accessabilis extiterit, prout notorium est toti terre, et sicut dictus procurator nomine eorundem dominorum consulum loco et tempore se offert legitime probaturum, maxime propter capitales inimicitias, quas Nicolaus de Bulowe armiger habet cum dominis consulibus supradictis, tum etiam quia per nobiles viros dominos . . comites Zwerinenses dicti domini consules ducatum nullatenus valeant optinere: quare petit dictus procurator nomine, quo supra, quatinus dictis dominis consulibus locum, in quo per se vel per procuratorem legitimum coram vobis secure comparere valeant, dignemini assignare, ad procedendum in ipso negotio, prout de iure fuerit procedendum.

Qua proposita et lecta per me responsum fuit, quod, ex quo in dicta causa nudum ministerium michi commissum esset, ipsam tamen extra diocesin Zwerinensem de iure subdelegare non possem nec auderem. Et licet pars aduersa plura loca in diocesi Zwerinensi nominauerit, procurator tamen consulum predictorum allegauit in contrarium, quod locus in Zwerin vel aliqua loca in dicta diocesi Zwerinensi predictis consulibus essent minus tuta, quandem appellationem statim in scriptis interposuit in hunc modum: Et quia vos, domine decane, me in premissis exaudire denegastis, propter quod me et dictos dominos meos sentiens esse grauatos et posse grauari amplius in futurum, ad sedem apostolicam in hiis scriptis prouoco et appello, et apostolos instanter, instantius et instantissime michi dari peto, si quis sit, qui eos michi dare possit et velit. Propterea cum dicte appellationi ex causis premissis interposite non sit aliqualiter deferendum nec eidem defero, loco apostolorum sibi tradidi presens scriptum mei sigilli munimine roboratum. Datum Zwerin, anno Domini M̊CC̊CXXX̊ quinto, Kalendis Aprilis.

Nach dem Originale, auf der Trese. Vom Siegel ist die Vorderseite abgesprungen.

DCXI.

Conrad, Scholasticus der Schwerinschen Kirche, delegirter Richter in Sachen des wegen Mordes angeklagten Lübeckischen Canonicus Volmar von Atendorn, ertheilt dem den Verhandlungen in Schwerin widersprechenden und wegen Nichtbeachtung dieses Widerspruchs an den Papst appellirenden Procurator des Raths zu Lübeck apostoli refutatorii. 1335. Apr. 2.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Benedicto diuina prouidentia sacrosancte Romane ac || vniuersalis ecclesie summo pontifici, Conradus scolasticus ecclesie Zwerinensis cum humillima sub||iectione deuotissima pedum oscula beatorum. Nouerit sanctitas vestra, quod magister Johannes Ricbodonis || clericus Lubicensis, procurator discretorum virorum consulum ciuitatis Lubicensis, sub anno Domini M̊CC̊CXXXV̊, septima die mensis Marcij, in ciuitate Lubicensi coram me quandam peticionem in scriptis proposuit et legit in hec verba:

Cum vos, domine Conrade scolastice ecclesie Zwerinensis, virtute quarundam literarum, per Volmarum de Atendorn clericum Lubicensem a venerabili in Christo patre, domino Gaucelino episcopo Albanensi, penitenciario domini pape, ad vos impetratarum, citari et vocari mandastis omnes et singulos, qui se opponere volunt dicto Volmaro et dicere aliquid contra hujusmodi literas quoquomodo, vt compareant

coram vobis in Zwerin, prout ad noticiam dictorum dominorum consulum ciuitatis Lubicensis peruenit, et quia ipsorum interest se opponere dicto Volmaro et dicere contra illas literas, locus in Zwerin dictis dominis consulibus est minus tutus, in quo nec per se nec per procuratorem legitimum possunt secure venire coram vobis, maxime propter capitales inimicicias, quas strenuus vir Nicolaus de Bulowe habet cum dictis dominis consulibus et ipsi habent cum eodem, eciam quia per dominum . . comitem Zwerinensem dicti domini consules conductum non possunt optinere: quare ego procurator dictorum dominorum consulum humiliter supplico, vt dictis dominis meis consulibus locum, in quo vel per se vel per procuratorem legitimum coram vobis secure comparere valeant, dignemini assignare ad procedendum in ipso negocio, prout de iure fuerit procedendum.

Qua lecta respondi, quod cognitio ipsius cause in Lubeke michi commissa non esset, sed cum venirem ad locum, in quo de dicta causa cognoscere deberem, facerem, quod per me de iure esset faciendum. Quo facto dictus procurator quandam appellacionem in scriptis interposuit sub hac forma: Et quia me in premissis non exauditis, propter quod me et dictos dominos meos sencio esse grauatos et posse grauari amplius in futurum, ad sedem apostolicam in hiis scriptis prouoco et appello, et apostolos instanter, instancius et instantissime michi dari peto.

Jtem anno Domini, quo sumus, prima die mensis Aprilis, quod constitutus coram me Petrus de Swecia clericus Lincopensis diocesis, procurator a magistro Johanne Ricbodonis predicto substitutus, quandam cedulam pergameni in ecclesia Zwerinensi produxit et legit in hec verba: Domine . . scolastice, appellacionem ex parte discretorum virorum consulum ciuitatis Lubicensis coram vobis nuper factam nomine dictorum dominorum meorum consulum confirmo, approbo et innouo, et ex iisdem causis in hiis scriptis iterum ad sedem apostolicam appello, et me in ea velle perseuerare et ipsam velle prosequi profiteor, et apostolos instanter, instancius et instantissime michi dari peto.

Ego autem attendens, quod appellacionibus friuolis non est deferendum nec ius defert, quare dicte appellacioni minime duxi deferendum, loco apostolorum refuta-(to)riorum sibi tradidi presens scriptum. Datum Zwerin, anno Domini M̊CC̊CXXX̊X quinto, quarto Nonas Aprilis, sub sigillo capituli ecclesie Zwerinensis, quo vtitur ad causas.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

DCXII.

Der Rath von Lübeck nimmt die gegen den Canonicus Volmar von Atendorn und die vicarii perpetui der Lübeckischen Kirche, Gottfried von Cremun und Siegfried von Bocholt, wegen Ermordung eines Bruders des Johann Kat von den Vögten der Stadt ausgesprochene Verfestung zurück, um die Sache vor dem geistlichen Gerichte zu verfolgen. 1335. Apr. 8.

Jn nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem MCCCXXXV, indictione tercia, in vigilia ‖ Palmarum, que fuit mensis Aprilis dies octaua, Hinricus de Plessecowe, Bruno de Wa‖rendorpe, Hermannus Mornewech, Johannes de Hattorp, Jordanus de Tribeses, Johannes de Sche‖penstede, Goscalcus de Warendorpe, Marquardus de Cosuelde, Hermannus de Wickede, Arnoldus de Bardewich, Thidemannus de Allen, Marquardus de Dale, Euerhardus de Alen, Nicolaus Schoneke, Thidericus de Vlsen, Hinricus Pape, Hinricus de Alen, Thidericus de Gustrowe et Hermannus de Warendorpe, consules ciuitatis Lubicensis, in eorum consistorio ad sonum campane more solito congregati, me infrascripto notario publico et testibus subscriptis ad hoc specialiter ad eorum dominorum consulum presentiam ibidem vocatis, Hinricus de [de] Plessecowe predictus, omnibus et singulis aliis consulibus consentientibus suis dictis, reuocauit expresse omnem proscriptionem et eam cassam et irritam proclamauit et fecit, si qua per aduocatos dicte ciuitatis Lubicensis facta esset in iudicio contra Volmarum de Atendorn canonicum, Gotfridum de Cremon et Sifridum de Bocholte, perpetuos vicarios ecclesie Lubicensis, ad instantiam Johannis dicti Kat, cuius fratrem canonicus et vicarii predicti intra ciuitatem Lubicensem claro die in platea publica, prout per dictos dominos consules protunc querela facta fuit, crudeliter occiderunt; addiciens prefatus Hinricus de Plessecowe, quod ratione predicti homicidii tam temere in eorum preiudicium perpetrati in iure spirituali, in quantum possent, contra canonicum et vicarios predictos procedere vellent et in eo omnimodo contentari. Acta sunt hec Lubeke, anno, indictione, mense, die et loco, quibus supra, presentibus discretis viris magistro Johanne Ricbodonis clerico Lubicensi, Hermanno de Cymeze, Deghenardo de Osterwich, Johanne dicto Bardewich et Johanne dicto Woltuoghel ciuibus ibidem, et aliis pluribus testibus fidedignis ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

Notariatszeichen. Et ego Hermannus de Embeke clericus Maguntine diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia renunciationi, cassationi et irritationi proscriptionis predicte ac aliis omnibus et singulis premissis vna cum supradictis testibus presens interfui, ea manu mea propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto signaui, per supradictos dominos consules in testimonium requisitus.

Nach dem Originale, auf der Trese.

DCXIII.

Magister Johann Ricbodonis, Procurator des Raths der Stadt Lübeck in dem obschwebenden Prozesse gegen die Lübeckischen Kleriker, substituirt sich an Stelle des Peter von Schweden den Lübeckischen Notar Heinrich Golyn. 1335. Apr. 13.

Jn nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem MCCCXXXV, indictione tercia, feria quinta proxima ante festum Pasche, que fuit mensis Aprilis dies XIII, hora sexta uel quasi, in mei notarij publici et testium subscriptorum presencia commendabilis vir magister Johannes Ricbodonis clericus Lubicensis, procurator honorabilium virorum dominorum . . consulum Lubicensium, procuratorium eorundem dominorum, sigillo ciuitatis Lubicensis sigillatum, tenens in manibus, cuius tenor de verbo ad verbum fuit et est talis: (*Folgt No. 606.*) Quod quidem procuratorium tradidit discreto viro Hinrico dicto Golyn clerico, notario predicte ciuitatis Lubicensis, et ipsius procuratorij virtute eundem Hinricum substituit in procuratorem loco sui in scriptis per quandam cedulam, quam manibus tenebat et legit in hec verba: Quoniam Petrum de Swecia, [quem] in causa uel causis, quam uel quas discreti viri consules ciuitatis Lubicensis habent seu habituri sunt cum Volmaro de Atendorn, Gotfrido Cremon et Sifrido de Bocholte, clericus(*is*) Lubicensis diocesis, communiter uel diuisim, virtute mandati mei substitueram ad certos actus procuratorem, mandatum, quod ei dederam, exnunc reuoco et officium procuratoris reassumo, et Hinricum dictum Golyn, clericum presentem et suscipientem loco mei procuratorium, substituo ad omnia et singula, que habet a dictis consulibus et *(in)* mandatis. Acta sunt hec Lubeke, in cimiterio beate Marie virginis, anno, indictione, mense, die et hora, quibus supra, presentibus discretis viris Bertrammo dicto Hedeby, Johanne dicto Stapel, Hermanno dicto Blomenrot, Godekino de Brakele ciuibus Lubicensibus, et alijs quam pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hermannus de Embeke clericus Maguntine diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia reuocationi, reassumptioni et substitutioni ac alijs omnibus et singulis premissis vna cum supradictis testibus presens interfui, ea manu mea propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto signaui rogatus.

Nach dem zu No. 606. angeführten Protocolle. S. 4—6.

DCXIV.

Volker, Abt der Benedictinerabtei St. Adolph in Stavern, und gesammter Convent erklären, dass sie für sich und für den Neffen des Abts, Eggebrecht von Woldrichem, dem Spruche der Niederländischen Städte in der Streitigkeit zwischen den Städten Lübeck und Hamburg und der Stadt Stavern sich unterwerfen. 1335. Mai 1.

Vie Uolker, abdt van der abedie sinte Adolfs te Staueren van sinte Benedictus ordene van den bisscopdomme van Vtrecht, ende tcouent || van der zeluen abdyen. Doen te wetene allen den ghonen, die dese letteren zullen zien jof horen lesen, dat wij ouer ons ende ouer onze abdye || ende ouer Ecghebrechte van Woldricgheem onsen neue approueren tsecghen ende tvonnesse, gheseit ende ghewijst bi erachtighen lieden || ende vroeden, Thumaze van Varnewijc ende Wasselinne van Lens van der stede weghe van Ghent, Janne Walkier ende Janne van Arlebeke van der stede weghe van Brucghe, Willemme Boidine ende Heinric Slauarisse van der stede weghe van Ypre, Ghiselbrecht sone ser Jacobs ende Jan Maleghise sone Jans van der stede weghe van Dordrecht, Clais Mosscets sone ende Jan sone Hughen van der steide weghe van Middelburch, Waddin sone Heinrics ende Willem Spaen sone Willems van der stede weghe van Zierixsee, die welke secgheren gheordeneird ende gheset waren bi den vorseiden sesse steden, omme te wizene ende te ordeneirne vp die discorden, die ghesijn hebben tussen den steden van Lubeke ende van Hamborch, also varre alst elken steden touchieren mochten, of een zijde, ende der stede van Staueren of ander zijde toten daghen van den vorseiden secghene ende vonnesse, int welke secghen ende vonnesse wij abdt vorseide ende Ecghebrecht onze neue zijn gheexpresseird, van den welken discorde men bleuen was an beden zijden vp die sesse steden vorseid, twelke secghen ende vonnesse es bescreuen in letteren daer vp ghemaect, bezeghelt metter stede zeghele van Brucghe ende metten zeghelen van den secghers vorseid ende met ander goder lieder seghelen. Jn twelke secghen, also varre alst ons ende onse abdye ende Ecghebrechte onsen neue vorseid anegaed ende anegaen mach, wij consenteren, alsoot gheseit ende ghewijst es, ende belouen ouer ons ende ouer onzen vorseiden clooster ende ouer Ecghebrechte vorseid bi onser ordene ende in trauwen van waerheiden, ende vp ene wettelike scult van vijf ende tuintich ponden ouder groter sconinx tornoisen, te gane, daer die vorseide secghers gheseit ende ghewijst hebben, ende tuonnesse in heift, dat wij ende Ecghebrecht vorseid dat vorseide secghen ende vonnesse, also varre alst ons ende den vorseide Egghebrechte anegaet, wel ende ghetrouwelike

zullen houden tallen daghen, alsoot gheseit ende ghewijst es, ende daer tieghen niet te gane noch te doene, de welke wettelike scult wij willen verbueren, waerd so, dat wij jof de vorseide Egghebrecht tuorseide vonnesse niet en hilden ende daer tieghen ghinghen jof daden, ende kenlic ware soffisantelike. Ende omme die vorseide wettelike scult, waerd so, dat soe, alsoot vorseid es, worde verbuerd, te gheldene ende te betaelne, also alst ghewijst es, so verbinden wij al tgoed van onzer abdyen, waer dat gheleghen es, ende willen, dat het bliue verbonden tallen daghen. Ende omme dat wij willen, dat dese vorseide dinghen vast bliuen ende gestade, so hebben wij dese letteren bezeghelt vnthanghende metten zeghele van onzen abdt ende couente vorseide. Ende es te wetene, dat vp dit vorseide verbint sijn ghemaect twee letteren eens sprekende, van den welken de drien steden van Vlaenderen die ene hebben, ende die drie steden van Holland ende van Zeeland, dats te wetene Dordrecht, Middelburgh ende Zierixsee dandre, die welke zijn ghemaect vp al een verbint. Dit was ghedaen int jaer ons Heren, als men screef sijn incarnacion dusentich driehondert viue ende dartich, vp den eersten dach van Meye.

Nach einer auf der Trese befindlichen gleichzeitigen Abschrift.

DCXV.

Magnus II., König von Schweden und Norwegen, schreibt dem Rathe zu Lübeck auf dessen Klagen wegen in Norwegischen Häfen geübter Belästigungen. O. J. (1335.)[1] Mai 4.

Magnus Dei gracia rex Swechie et Norwegie. Honorabilibus viris et || discretis, prefectis et consulibus Lybycensibus, quidquid eis beneplaciti poterit || et fauoris. Vestras dudum recepimus literas, supplicantes, vt inconsueti || extorsioni theolonei aliisque grauaminibus et iniuriis, quas mercatores, ad portus regni nostri Norwegie applicantes, sibi de hominibus nostris ibidem fieri conqueruntur, finem inponere curaremus. Ad quod vobis finale nescimus dare responsum, antequam illuc iam in breui redierimus. Vnde, cum ibi venerimus, denuo si placeat, vestros nobis nuncios vel literas super hoc negocio destinetis, vt auditis ad hoc responsis nostrorum, siquid per eos in hac parte excessiue actum inuenerimus, id vtique, pro-

1) Die Urkunde kann nicht später, als 1335. fallen, weil seit dem 21. Mai dieses Jahres Magnus sich in lateinischen Urkunden stets rex Svecie, Norwegie et *Scanie* nennt. Im Anfange des Monats Mai 1335 war der König in Stockholm, wo er noch den 16. Juni verweilte. Ende Juli war er in Bohus-Län, im August in Norwegen. So dürfte das obige Schreiben gerade in das Jahr 1335 gehören.

ut iustum fuerit, corrigi faciamus. Jn Christo valete. Scriptum Stokholmis, in crastino Jnuencionis sancte crucis.

In dorso: Rex Swecie honorabilibus viris, prefectis, consulibus ceterisque ciuibus Lybicensibus.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von dem aufgedrückten Siegel ist das Wappen wohl erhalten, der Rand mit der Umschrift theilweise abgebrochen.

DCXVI.

Bürgermeister, Schöffen und Rath der Stadt Brügge urkunden, dass die Stadt Hamburg die von ihr geforderte Erklärung, sie sei in dem Kriege zwischen Stavern und Lübeck nicht der letztern Stadt Bundesgenossin gewesen, und die von den Stavernern Beraubten seien wirklich Hamburger Bürger, durch ihre Bevollmächtigten in einer Urkunde vom 1. Mai abgegeben, so wie ihren Beitritt zum Spruche der Niederländischen Städte unter demselben Datum erklärt habe. 1355. Mai 4.[1]

Abgedruckt in Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 345—6., nach dem Originale des Hamburger Archives, mit anhängendem Siegel.

DCXVII.

Marquard von Coesfeld übersendet dem Rathe von Lübeck eine Abschrift der Hamburger Beitrittserklärung zum Spruche der Niederländischen Städte und beklagt sich über das verspätete Eintreffen der Lübecker Schreiben. O. J. (1355.) Mai 11.

Discretis viris et honestis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, Marquardus de Coesfelde suum seruicium indefessum et ad queque beneplacita voluntatem. Nouerit vestra discrecio, quod istud est exscriptum, qualiter illi de Hambourch eorum negocia atque causas determinauerunt. Et ego quam intimo doleo, quod vestre littere michi non transueniunt, pro quibus thediose exspecto. Et rogo vos instantissime, vt michi eas, quanto scicius poteritis, transmittatis, ne grauissima dampna incurratis, sicut sepius vobis scripsi, et ut eciam patet in exscripto littere composicionis vobis per Mathiam Saxonem transmisso. Littera scripta feria V^ta^ post Jubilate.

Das Schreiben findet sich unten am Rande der zu No. 616. erwähnten Copie.

---

1) Vgl. Anm. zu No. 609. — Im Lübecker Archive befindet sich eine gleichzeitige Copie. Wesentliche Abweichungen: S. 344. Z. 20. Arnoud de Toelnare. Z. 24. vnthanghende. Z. 27. nv naest comende. S. 346. Z. 21. lies: brief. In der Copie steht freilich ebenfalls bouf, das sich aber auch im Genter Vidimus zu No. 618. (Sart. S. 343. Z. 11.) statt briif verlesen findet.

DCXVIII.

Bürgermeister, Schöffen und Rath der Stadt Brügge urkunden, dass die Stadt Lübeck die von ihr geforderte Erklärung, Claus Grando sei nicht ihr Bürger, und von Lübecker Bürgern sei weder dem Abte von Stavern, noch seinem Neffen im gegenwärtigen Kriege Gut genommen worden, durch ihre Bevollmächtigten in einer Urkunde vom 1. Mai abgegeben, so wie ihren Beitritt zum Spruche der Niederländischen Städte unter demselben Datum erklärt habe. 1335. Mai 16.[1]

Abgedruckt bei Sartorius Geschichte der Hanse. II. S. 339—343., nach der Urschrift in der Lübeckischen Trese auf Pergament, mit daran hängenden Siegeln.

DCXIX.

Anfzeichnung der Kämmereiherren über von Nowgorod eingegangene Intraden an Wachs. 1335. Nach Juni 4.

Notandum, quod anno MCCCXXXV, post Penthecost. dominus Hinricus de Bocholte, veniens de Nogardia, tulit secum in cera ad valorem XLVI marcarum argenti et VI sol. Jnde persoluimus pro naulo et vngeldo XLII sol. Cera ponderabat IIII^or talenta naualia et XIII luspunt.

Notandum, quod dominus Hinricus de Bocholte recepit LII marcas argenti nogardensis de pecunia beati Petri in Nogardia. Anno MCCCXXXV, circa mensem Marcij.

Aus dem ältesten Kämmerei Buche, unter der Rubrik: Diversa Notabilia. fol. 3^a.

---

1) Vgl. Anm. zu No. 609. — Im Lübeckischen Archive befindet sich ausser einem auch von Sartorius angeführten Vidimus obiger Urkunde, ausgefertigt von den Schöffen von Gent 1335, vp den neghensten dach van Wedemaent, (das sich nach nochmaliger Vergleichung als Dreyer's zu No. 578 angeführte Compositio etc. herausstellt,) nur eine unbeglaubigte Copie. Sie stimmt zwar in manchen kleinen Einzelheiten mit Sartorius' Abdruck nicht überein, ist aber doch unzweifelhaft dessen sogenannte Urschrift. Denn von dieser findet sich weder im Archive, noch in den Registranden eine Spur; die Abweichungen sind aber sämmtlich der Art, dass sie aus falscher Lesung und Uebersehung herstammen können. Als wesentliche Verbesserungen des Abdrucks mögen nur angeführt werden: S. 340. Z. 3. u. später. Leins (Leinse. G.) Z. 5. Boudin ende. Z. 7. Mosschets. S. 341. Z. 1. dat soe. (zo. G.) Z. 4. u. oft. vnthanghende. Z. 7. nv naest. Z. 7. nieute. Z. 9. u. oft. viue. Z. 12. u. oft. lieden. (liede. G.) Z. 13. hedden fehlt. Z. 14. u. oft. gheseit. Z. 15. heift. (heeft. G.). Z. 16. teliuereert. (teliuerert. G.) Z. 30. ende hinter Staueren fehlt. Z. 33. zeeghen waerlike (segghen waerlike. G.) Z. 7. v. u. no van. S. 342. Z. 1. ons ende ouer. Z. 12. zide (side G.) ende der stede. Z. 7. v. u. vast, ghestade (ghestaede. G.) S. 343. Z. 6. ons ghedaen. Z. 11. teliuereerd. (teliuerert. G.) — Von den Lübeckischen Erklärungen finden sich auf der zu No. 609. angeführten Copie und sonst einige Abschriften, welche dieselben als drei verschiedene Urkunden geben, so dass von Jtem (S. 341.) eine neue beginnt, jedoch in Hauptsachen nicht abweichen.

DCXX.

Verzeichniss der den Deutschen Kaufleuten auf der Fahrt zwischen Nowgorod und Pleskow seit 1288 zugefügten Beschädigungen und daselbst von den Russen verursachten Beschwerungen. 1335. Nach Jun. 4.

Notum sit omnibus hanc cedulam visuris uel audituris, quod hec dampna facta sunt Teuthonicis mer||catoribus inter Nogardiam et Plescowiam cum bonis eundo et redeundo:[1] Anno Domini M°CC°LXXX||VIII[2] spoliati sunt Teutonici mercatores ad XXIIII^or millia pulcri operis,[3] et hoc fecerunt Plescowenses,[4] || et fatebantur coram domino Tarbatensi et fratribus et nunciis de Nogardia et coram multis aliis discretis viris[5] se fecisse ad vindictam occisorum, quos frater Otto Paschedach[6] cum illis de Rositen occiderant[7] in terra Adzelle;[8] super quo[9] iidem Teutonici LX marcas[10] consumpserunt.

Jtem anno Domini M°CC°LXXX°XII[11] hec facta sunt in aquis, que Vse vocantur:[12] Conradus perdidit XXXVIII kaap cere et II mill. cum IIII^or[13] tymbriis bremensis operis[14] et VIII vlnas boni viridis panni et vnum frustum remensis linei panni. Jtem Johannes Vischstrate[15] CCC marcas argenti X[16] marcis minus, quarum Hinrico de Warendorp attinebant L marce argenti minus III marcis[17], Jordano LXX marce argenti, alteri Jordano LXX marce argenti[18], Johanni Vischstrate[15] C marce et III[19] marce argenti. Martinus[20] de Houele perdidit LXXXX marcas argenti IIII^or marcis[21] minus. Conradus Tatere[22] CC[23] marcas argenti V marcis minus. Wolterus Winman CL marcas[24] III marcis minus. Dominus Winandus Cure[25] X kaap[26] cere et I mille pulcri[27] operis. Johannes Colnere X kaap[28] cere lispund[29] minus. Fredericus de Lyne[30] III scheppund[31] cere. Albertus Paruus XVIII marcas argenti. Hermannus de Beuere[32] et Johannes[33] bone memorie perdiderunt II[34] tunnas, in quibus fuerant XV mill'. pulcri[35] operis; hoc eis et eorum amicis pertinebat.[36] Gerhardus[37] Magnus perdidit[38] quartale operis. Hermannus Crispus de Gotlandia II kaap[39] cere et II mille operis.[40]

---

1) (Jtem. C.) Hec dampna Theutonicis mercatoribus infra Nogardiam et Pleschow (Plescowe. C.) in bonis suis contingebant. 2) MCCXCVIII. 3) Theutonici in XXIIII M. operis pulchri (pulcri. C.) 4) Pleschowenses. B. 5) pluribus viris discretis. 6) Phacedhach. C. 7) Resiten occiderat. 8) Adzele. C. 9) hoc. 10) Theutonici XL marc. arg. 11) MCCXCVII. 12) vocantur Vse. 13) cap cere cum II M. et IIII. 14) operis bremensis. 15) Vistrate. B. 16) Die X ist nach Weise anderer Zahlen am Fusse durchstrichen, was gleich 9½ sein würde. Doch stimmt 10 zu den folgenden einzelnen Posten; B. u. C. haben X. 17) Warendorpe (B.) L mr. arg. attinebant III mr. minus. 18) LX mr., item alteri Jordano totidem. 19) C (fehlt in C.) et III. 20) Jtem Martinus. 21) IIIIor mr. arg. 22) Thatere. B. 23) 1½ C. 24) 1½ C. mr. arg. 25) Kuro. 26) cap. 27) I M. pulchri. B. 28) VIII cap. 29) 1½ lispunt. 30) Jtem Fredericus de Lune. 31) schippunt. B. scippunt. C. 32) Beueren. 33) Jordanus. 34) duas. 35) erant XV M. pulchri. (pulcri. C.) 36) hec amicis eorum et ipsis attinebant. 37) Gherardus. B. Gherhardus. C. 38) fehlt. 39) duo cap. 40) 1½ M. pulchri (pulcri. C.) operis.

Jtem eodem anno alia vice in aqua dicta Saac[1] spoliati sunt Teuthonici[2] mercatores a Plescowensibus.[3] Conradus Wrede perdidit[4] CC marcas argenti et XXVII marcas argenti.[5] Hermannus de Molendino C marcas et[6] VII marcas argenti. Johannes Luscus[7] XII[8] marcas argenti. Johannes de Bremis[9] XLVII[10] marcas argenti.[11] Johannes Gronewolt C et[12] LXXVIII marcas argenti.[11] Hologe et Brendike[13] XL marcas argenti. Wredekint CC et XXX marcas argenti.[14] Gerhardus[15] Magnus XLVII marcas argenti. Summa omnium[16] bonorum DCCCC et LX[17] marcas argenti.

Jtem anno Domini MCCLXXXXVIII spoliati sunt Teutonici[18] in Poloco.[19] Post hec erat placitatum inter dominum Tarbatensem et fratres et inter[20] Nogardenses et Plescowenses,[21] vbi conquesti fuerant[22] Teutonici[18] spolia eorum et dampna, ibique[23] Nogardenses et Plescowenses[21] osculati sunt crucem, quod omnia bona deberent[24] reddi absque[25] aliquo vngelt, exceptis XVII marcis argenti,[26] que date sunt[27] laborantibus bona in quadam ecclesia in Plescowe,[28] et vna tunna[29] cum opere et I packo[30]; hec bona dabantur Lethowinis.[31] Super hoc econuerso[32] iidem Teutonici[18] osculati sunt crucem, quod suprascripta[33] bona nunquam deberent extorquere. Post hanc osculacionem crucis Plescowenses[34] abstulerunt[35] eisdem Teutonicis[36] XLV marcas argenti et I tunnam cum IIIII mill'.[37] operis et III scheppund[38] cere. Hoc dampnum[39] iidem Teutonici[18] computauerunt super CCL marcis argenti sine illo, quod consumpserunt super illa bona[40] tribus vicibus eundo et redeundo de Tarbato vsque Plescowe.[41]

Jtem anno Domini MCCC[42] occidebantur Teuthonici et mercatores bone memorie inter[43] Nogardiam et Plescowiam[44] tam rure quam[45] aquis. Primo[46] dominus Detmarus de Minda[47] et filius sororis eius[48] Hermannus Snakenborch,[49] Hinricus Kolue, dominus Johannes Creke,[50] Fredericus de Jndagine, duo famuli Zabel Euerhardus et Wernerus. Hec[51] omnia facta sunt eadem[52] estate et autumpno.

---

1) que vocatur Sak. (Sac. C.) 2) Theutonici. 3) Pleschowensibus. B. 4) fehlt. 5) CC mr. cum XXVII mr. arg. 6) cum. 7) Schele. 8) LX. 9) Johannes Bremer. B. (Bremen. C.) 10) LXVII. 11) fehlt. 12) C mr. cum. 13) Brendeke. 14) Wedekinus CC mr. arg. 15) Gherardus. B. Gerardus. C. 16) Summa horum. 17) X durchstrichen, wie oben Anm. 16.— VIII C. mr. arg. cum LX. 18) Theutonici. 19) Sacco. 20) fehlt. 21) Pleschowenses. B. Plescecowenses. C. 22) sunt. 23) ibique nuncii. 24) bona sua debebant (deberentur. C.) eis. 25) sine. 26) scin. 27) dabantur. 28) Pleschow. B. Plescecowe. C. 29) I lagena. 30) pacca. 31) Lettowinis. 32) econtrario. B. 33) superscripta. C. 34) Pleschowenses. B. 35) acceperunt. 36) Theutonicis. 37) V durchstrichen. Daraus ist in C. missverstanden: XM. 38) scippunt. 39) Hec dampna. 40) super illa bona consumpserunt. 41) Pleschow. B. 42) MCCC primo. 43) Theutonici mercatores infra. 44) Pleschowe. B. Plescowe. C. 45) tam in terra quam in. 46) fehlt. 47) Dithmarus (Dilmarus. C.) de Minden. 48) sue. 49) Snakenborg. B. 50) Breke. B. Kreke. C. 51) Hec autem. C. 52) in eadem.

Eadem hyeme venerunt nuncii ciuitatum Nogardiam, domini[1] Johannes Albus de Lubeke, Adam de Gotlandia, Hinricus Holste[2] de Riga.[3] Hij conputauerunt dampna de occisis suprascriptis[4] et aliis viuentibus in bonis eorum facta super duo mill'. marcarum argenti. Post recessum dominorum [5]nunciorum de Nogardia Teuthonicis[6] mercatoribus euntibus cum bonis eorum de Narwia[7] Nogardenses furati sunt Henrico[8] de Bremis[9] VIII cappales panni[10] et Gerhardo[11] de Yborch[12] XI cappales panni.[13]

[14]Jtem anno Domini M̊CCC̊XI̊ Johannes Cesar et Jordanus suus gener perdiderunt VIII mill'. pulcri operis. Jtem Goscalcus de Rene IX mill'. Jtem Nicolaus de Beueren VIII mill'. Jtem dominus Johannes sacerdos noster I millenare pulcri operis cum libris. Jtem eodem anno Alfman in panno et argento perdidit CCCC marcas argenti. Jtem Egbertus Kempe in stagno dicto Oldagische Ze perdidit XXIIII[or] pulcri operis.[15]

[16]Jtem Sweni spoliauerunt vnam liburnam in Nv̊, in qua ciues Lubecenses perdiderunt quinque millia marcarum Nogardensis argenti, eo quod Nogardenses noluerunt ducere bona versus Nogardiam de liburna supradicta. Jstud dampnum accidit in securo ducatu Nogardensium.

[17]Hij sunt articuli contra Ruthenos.

Primo quod rex cum suis lettatoribus[18] preiudicat suo iudicio Theutonicis mercatoribus.

Jtem quod ipsi Rutheni soli cum suis testimonium inferre nituntur Theutonicis.

Jtem de argento. Jtem cum[19] ipsi Rutheni ad[20] expedicionem se transferunt, inhibent Theutonicis, siue parati fuerint vel ne,[21] ne de Nogardia recedant, ipsis grauamen maximum inponendo. Jtem de cera, videlicet de falso pede.

---

1) dominus. 2) Holtzatus. 3) Ryga. C. 4) dampna suprascriptis occisis. 5) dictorum. 6) Theutonicis. 7) Warwia. 8) Hinrico. 9) Bremen. C. 10) VIII caplakene. 11) Gherardo. B. 12) Yborgh. B. Jborch. C. 13) XI caplakene. 14) Dieser Absatz findet sich nur in A.

15) Hier endigt die Vorderseite von A. Auf der Rückseite steht verzeichnet:
Jsti sunt viri, qui proditi fuerunt a proprio seruo, qui drelle in wlgo dicitur veraciter(?), in ante quam suspenderetur, et fuit de villa Slankauice. Primus dicitur Dymiter Rospope. Jtem Stepan Sistnich. Jtem Manul. Jtem Jurie. Jtem Rogben. Jtem Essip Cusilams. Jtem Gleba Dimitinis. Jtem Ywan Posudnich. Jtem Yvtum Micula ex uilla regina(e) de Plescowe. Paulus de villa Conradi. Jtem Ratimer de Plescowe. Jtem Fere Mechdonie. Jtem Vechsen barde. Jtem Jurien Knegse. Jtem Mismich. Jtem Poppe de Slankauis ex villa Abraham filii clerici Cuseman. Jtem Petrus filius Symeonis. Jtem Cuzma Myde. Jtem Sydile. Jtem Domaz. Jtem Kanan duo fratres. Jtem Foma vter strate. Jtem Rouaz Vliehse. Jtem Cusama Kalikenis. Jtem Stepan Copuil vter strate Cusma Demian Vlychse. Symon filius Klementis vter st(r)ate. Rogatece. Jone filius Gleben. Yvan Posudnich. Allochsa de Djminissa. Jtem Cusile ex villa regine cum pueris suis.

16) Dieser Absatz steht nur in B., von einer späteren Hand nachgetragen. 17) Alles Folgende steht nur auf der Rückseite von B. und C. 18) Ist durchstrichen in B., steht aber in C. 19) quod. 20) cum in. 21) uel non.

Jtem de opere dicto scheuenissen.[1] Jtem de ductoribus lodhiarum et veiculorum, qui mercatoribus empcionem et forum ponunt. Jtem quod forum iusticiarum mercatorum debet esse in curia sancti Johannis, et non alias, coram duce et duobus senioribus Theutonicorum.

Jtem quod Rutheni se furibus et malefactoribus intromittunt ipsos defendendo.

Jtem de ponderacione cere et aliarum rerum, manus et pedes de scala.[2]

Jtem de curia Theutonicorum laciori in reedificando.

Jtem de causa[3] ab ecclesia ducenda ad aquam dictam Wolchouwe.

Jtem de ductoribus lodhiarum et vehiculorum[4]: promittunt bona Theutonicorum transducere, et in via eis noua grauamina inponunt. Jtem de argento conburendo: omnes conbustiones[5] argenti respondebunt, si quis eorum profugus fuerit. Jtem quod forum et empcionem mercatoribus, quando Ruthenis placet, prohibent. Jtem quod mercatoribus recessum prohibent eos grauiter arrestando.[6] Jtem de lodhiis, que in via pereunt plenum precium exponendo.

Jtem de ductoribus, qui bona Theutonicorum Nogardiam ad curiam Theutonicam ducunt.

Hec sunt dampna Theutonicis a Pleschowensibus[7] illata.

Primo quod quodam anno Pleschowenses[8] cum Lethwinis[9] in Sacco XXV^{C} marcas acceperunt. Lethwini[10] suam partem restituerunt, Pleschowenses[8] vero non. Et post hec minus, quam in quinque septimanis, Pleschowenses[8] duas lodhias ibidem spoliarunt.

Jtem Marquardum de Cusuelde,[11] Godscalcum de Norvns[12] ceperunt ab eis per taxacionem pecuniam accipiendo CCCC rubulas.[13]

Jtem[14] lodhias Theutonicorum sepius arrestant[15] eis dampna inferendo.

Jtem quod LXV lodhias Theutonicorum ad hoc coegerunt, quod nauigio Saccum grauiter pertransibant[16] ibidem bona sua deponendo.

Jtem quod per annum duos occidebant eorum bona tollendo.

[17]Summa omnium bonorum perditorum, que in hac cedula continentur, tenet septem millia marcarum et VI^{C} marcas et XXX marcas, et XV viri interfecti sunt.

Jnterfecerunt eciam Plescowenses Gotscalcum Wesseler, Reynekinum et Scůtte cum duobus famulis eorum.

---

1) sceuenissen. Der Satz steht vor dem vorigen. 2) schala. 3) caua. 4) veiculorum. 5) combustoris(es). 6) arristando. 7) Plescowensibus. 8) Plescouenses. 9) Letwinis. 10) Letwini. 11) Cusvelde. 12) l. Morum? 13) fehlt in C; in B. nachträglich beigeschrieben. 14) Jtem quod. 15) arristant. 16) pertranssibant. 17) Die beiden folgenden Absätze nur in B., von derselben Hand, wie S. 567. Anm. 16., nachgetragen.

Hanc litteram dominus Hinricus de Bocholte tulit de Nogard(ia) anno MCCCXXXV, post Penthecosten.

Nach drei unbeglaubigten gleichzeitigen Abschriften auf Pergament, welche auf der Trese bewahrt werden. A. ist nur auf der Vorderseite beschrieben, mit Ausnahme des S. 567. Anm. 18. angeführten Verzeichnisses. Sie ist, so weit sie reicht, für den Text zu Grunde gelegt; für das Folgende C., weil sie vollständiger ist, obgleich B mitunter die richtigeren Lesarten giebt und der Schrift nach sogar älter zu sein scheint, als A. Sartorius Gesch. d. Hansc. II. S. 158—161. hat nur A. und B. benutzt. Die Varianten zu A. sind, wo B. und C. übereinstimmen, ohne beigesetzte Signatur angegeben, Abweichungen der einen von ihnen mit B. und C. bezeichnet. Jedes Blatt ist durchweg von einer und derselben Hand geschrieben; von anderer Hand in A. nur das Verzeichniss auf der Rückseite, in B. der letzte Satz, in C. die beiden oben näher bezeichneten Zusätze. In B. erscheint von Hec sunt dampna *an die Schrift allerdings schwärzer, doch ist dies auch im Anfange des ganzen Verzeichnisses der Fall; die Handschrift ist überall dieselbe.*

DCXXI.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck urkunden über die Erklärungen der Führer der in dem Kriege gegen Stavern nach dem Sunde gesandten Lübeckischen Orlogschiffe, in Beziehung auf die Forderung zweier Bürger von Enkhuizen wegen damals dort ihnen zugefügten Schadens. 1335. Jul. 30.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, aduocatus, consules et commune ciuitatis Lubicensis salutem et rei || geste agnoscere veritatem. Noueritis, quod, cum prouidi viri Meynardus filius Reynardi et Volquardus, || opidani de Enkhuzen, contra nos et nostros conciues et specialiter contra Nicolaum Dithmerschen questiones et querimonias || mouerent, asserentes, se tempore gwerre nostre, annis iam tribus peractis habite contra Staurienses, de nostris nauibus in Noresunt missis et specialiter de naue dicti Nicolai Dithmerschen dampna, inpedimenta et grauamina pertulisse, de quibus sibi per nos et nostros fieri petebant recompensam, vocari fecimus ad nostram presenciam honestos nostros conciues, scilicet Nicolaum Dithmerschen, Hinricum de Vrbe, Bertoldum Kůlen, Johannem Longum, Ludekinum Longum, Hermannum de Jnferno, Nicolaum Rehorst, Johannem Crispum, quos tempore dicte gwerre capitaneos dictis nostris nauibus prefecimus, a quibus diligenter inuestigauimus de dampnis, iniuriis, grauaminibus et questionibus, que uel quas predicti Meynardus et Volquardus se passos asserebant, et firmiter iniunximus eisdem, vt de premissis nobis dicerent veritatem. Juraverunt igitur sollempniter in animas eorum, quomodo super omnibus questionibus, querimoniis, iniuriis, dampnis et offensionibus per eos ipsis illatis pro eo, quod eos de Stauria esse credebant, coram Bertoldo Kulen, tunc temporis nostro aduocato in Schonore, et coram multis hone-

stis viris de diuersis partibus ad hoc congregatis composicionem amicabilem fecerunt et emendam, dederuntque iidem nostri conciues Meynardo et Volquardo pro omnibus dampnis, offensionibus, iniuriis et omnibus rebus predictis IIII marcas pruthenicorum denariorum et sex tunnas seruisie, et pro quolibet reinholth vnum grossum thuronensem et waghenscoth vnum sterlingum, theutonice nominatis, in quibus contenti manserunt et renunciauerunt omnes et quilibet eorum secundarie actioni. Has protestationes conciuium nostrorum sic coram nobis factas sub nostro secreto et sigillis predictorum nostrorum conciuium presentibus appensis publice protestamur. Datum et actum anno Domini MCCCXXX quinto, in die dominica proxima post festum beati Jacobi apostoli.

Nach dem Originale, auf der Trese. An der Urkunde befinden sich neun Einschnitte, und in vier derselben noch die vollständigen Siegelbänder, in einem fünften ein Rest des Bandes. Ein sechstes Siegelband (das vierte der Reihe nach) trägt ein Siegelbruchstück: zwei gekreuzte Morgensterne in einer Rundbogenlinie.

DCXXII.

Verhandlung in einem (Ehe-?) Processe vor dem geistlichen Gerichte. O. J. (Zwischen 1333—35.[1] Aug.)

Anno Domini, quo supra, feria quinta proxima post diem beati Bartholomei apostoli, dictis vesperis, in || supradicta ecclesia beati Petri conparentibus partibus predictis, judex ex informationibus sibi datis pronunciauit, || quod dominus Conradus predictus adhuc probare deberet ea, que in facto consistunt de recepta per || ipsum cautione. Ad quod probandum proximam diem juridicam post instans festum Exaltationis sancte crucis sibi pro termino peremt(orio) assignauit, ita quod de cetero non sit audiendus.

Quibus factis procurator partis actricis quandam exceptionem contra dicta testis, producti per dominum et magistrum Hinricum Goldoghen ex parte domine Dytburgis supradicte, produxit et legit in hec verba: Contra dictum testis, producti per dominum et magistrum Hinricum Goldoghen ex parte domine Dytburgis predicte, dicit procurator domini Johannis Ketel predicti, dictam dominam non esse purgatam a contumacia per testem productum, quia dictum vnius dictum nullius; eciam non sufficit vnius testis assertio, si eciam presidali prefulgeat dignitate. Jtem ex alio non valet dictum dicti testis, quia de auditu loquitur. Jtem dicit

---

1) Der Canonicus Heinrich Goldoge wird 1334, 23. Dec. zuletzt genannt. Gerhard von Lochem kommt von 1333 bis 1335, Aug. 8. als Domküster (thesaurarius) vor, 27. Oct. 1335 heisst er schon Dechant. Vgl. Urk.-B. des Bisth. Lübeck. I. No. 578. 595. 601. 605.

dictus procurator, dictam dominam a contumacia purgari non posse, cum ipsa citata fuerit, quod conpareret per se vel per procuratorem sufficientem; et quia non conparuit per se nec per responsalem sufficientem, petit dictus procurator, dictam dominam pronunciari a contumacia non esse expurgatam, in expensis legitimis eam condempnantes. Qua exceptione lata judex de consensu parcium octauam beati Michaelis proxime instantem ad pronunciandum, si dicta domina Ditburgis esset sufficienter purgata a sua contumacia an ne, pro termino perempt(orio) assignauit. Acta sunt hec Lubeke, anno, mense, die, loco et hora, quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis magistro Gerhardo de Lochem thesaurario ecclesie Lubicensis (. . . .?)

Nach einem auf der Trese befindlichen Pergamentstücke, welches oben dicht über der Schrift abgeschnitten ist, so dass die Spuren dessen, was darüber stand, noch sichtbar sind.

DCXXIII.

Die Lübeckischen Rathmänner Heinrich von Bocholt und Johann von Hattorp und der Wismarsche Rathmann Johann von Kröpelin urkunden über die geschehene Auszahlung einer gelobten Mitgift. O. J. (1314—1336.)[1]

Nouerint vniuersi presentis temporis et futuri, quod nos Hinricus de Bocholte, ciuis et consul ciuitatis Lubicensis, ac Johannes de Cropelin, || ciuis et consul Wismariensis, vna cum domino Johanne de Hadorpe, ciue et consule Lubicensi, (cum) essemus aput Wismariam pariter constituti, voca||ti fuimus et rogati quibusdam placitis et tractatibus interesse, in quibus Johannes de Fouea, ciuis in Wismaria, a domino Hermanno || de Hadorpe, auunculo vxoris sue Lutgardis, petebat pecuniam nomine dotis eiusdem Lutgardis sibi promissam persolui. Prefato autem Hermanno offerente eidem Johanni de Fouea medietatem dotis et instanter petente, vt de alia medietate ad debita, prenominate Lutgardi et Greten eius sorori in Scania communiter pertinentia, respectum haberet et eam exigeret, idem Johannes de Fouea constanter et publice affirmabat, quod nullum ad debita pretacta volebat habere respectum, sed dotem integram et promissam tempore debito sibi solui. Vnde Hermannus prenominatus, cupiens satisfacere votis eius, dotem promissam tempore placito inter eos soluit eidem in pecunia numerata. Quod presentibus litteris nostris sigillis appositis publice protestamur.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den anhängenden drei wohl erhaltenen Siegeln.

1) Heinrich Bocholt kommt 1314 zuerst als Rathmann vor, und der Rathmann Johann Hattorp ist 1336 gestorben.

DCXXIV.

Der Ritter Detlev von Buchwald und seine Söhne, der Ritter Volrad und der Knappe Johann, urkunden über den Verkauf von 16 Mark Pf. Renten aus sechs Hufen in Ovendorf an den Lübeckischen Rathmann Gottschalk von Warendorf und die Wittwe des Lübeckischen Bürgers Conrad Nagel, unter Vorbehalt des Rückkaufs binnen 10 Jahren. 1336. Jan. 5.

Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, Dethleuus de Bůcwolde, Volradus eius filius milites, et filius eius Johannes armiger salutem in Domino || cum noticia veritatis. Ad vniuersorum noticiam cupimus peruenire publice protestantes, nos de consensu heredum et proximorum nostrorum ac omnium, quorum consensus fuerat requi||rendus, rite et racionabiliter vendidisse et coram nobili domino nostro, domino Johanne comite Holtzacie et Stormarie, legitime resignasse discretis et honestis domino Got||scalco de Warendorpe, consuli Lubicensi, et domine Elyzabeth, relicte Conradi Nagel quondam ciuis Lubicensis, ac eorum veris heredibus in villa nostra Ouendorpe redditus sedecim marcarum lubicensium denariorum in sex mansis ad eandem villam pertinentibus, quorum mansorum Dithmarus Ruve colit duos, dans de quolibet tres marcas lubicensium denariorum annuatim, Marquardus Stẙne tres mansos, de quolibet duas marcas cum dimidia marca dictorum denariorum singulis annis erogans, sextum mansum colit Hinricus Nyieman, et est vnus de duobus mansis, quos idem Hinricus colendos habet ex eadem villa, de quo manso duas marcas cum dimidia marca predicte monete tribuet quouis anno, pro centum et sexaginta marcis denariorum eiusdem lubicensis monete nobis in numerata pecunia integraliter persolutis et in vsus nostros necessarios plene conuersis, predictos redditus ex dictis mansis a colonis, qui pro tempore eosdem col(u)erint, annis singulis extollendos. Quibus bonis omnibus et redditibus dicti emptores vti debent pacifice et libere, incipientes in festo beati Martini episcopi proxime instanti, et deinceps quouis anno, cum omni proprietate, que secundum numerum mansorum omnis ville predicte ad dictos sex mansos debite poterit pertinere, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis, aquarum decursibus et terminorum distinctionibus, sicut iacent et nobis actenus pertinuerunt, cum omni jure, judicio maiori, colli scilicet et manus, et omnibus judiciis inferioribus, cum omnibus fructibus inde deriuantibus et deriuare valentibus annuatim, et plane cum omni libertate, commoditate et condicionibus singulis, sicut eis actenus vsi sumus. Nec inde debent alicui ad seruicia vel exactiones aliquas violentas ipsi et coloni pro tempore colentes dictos mansos quomodolibet obligari. Preterea

si, quod absit, inter dominum nostrum, dominum Johannem comitem Holtzacie, aut quoscumque alios sublimes vel humiles ex vna, et ciuitatem ac burgenses Lubicenses vel quoscumque alios parte ex altera gwerra vel dissensio fuerit exorta, vel si inhibicio facta fuerit, ne annona vel res alie qualescumque educantur, hijs et quibuscumque alijs exceptionibus iuris vel facti non obstantibus, dictis bonis vti debent pacifice et libere, vt premittitur, suosque prouentus duci facient, vbi eis fuerit oportunum. Est tamen nobis et nostris heredibus ex speciali fauore talis data auctoritas, quod dicta bona et redditus infra decem annos a festo beati Martini episcopi proximo continue numerandos, quandocumque in dicto festo decreuerimus, reemere possimus pro centum et sexaginta marcis denariorum lubicensium ipsis in dicto festo intra ciuitatem Lubeke in numerata pecunia persoluendis. Quod si fecerimus, adhuc redditus illius anni cedent antedictis emptoribus ex memoratis bonis percipiendi. Quam autem reempcionem si sic non fecerimus, post lapsum dictorum decem annorum nec nobis nec nostris heredibus nec cuiquam alteri competit de cetero reempcionis facultas, sed apud dictos dominum Gotscalcum et dominam Elyzabeth ac eorum heredes dicta bona et redditus cum omni proprietate, libertate, possessione, commoditate et vniuersis ac singulis prescriptis condicionibus et iuribus in perpetuum libere remanebunt, sic quod ea dare, vendere et legare poterunt, et quacumque alienacione transferre in personas ecclesiasticas vel seculares, vbi et quando eis videbitur expedire, nostro aut alterius consensu minime requisito. Vt autem premissa omnia et singula sic firmiter et inrefragabiliter obseruentur, vna nobiscum famosi viri, Hinricus de Gůdowe, Hako Preen, Marquardus Brůcdorpe milites, Slichte Bůcwolde et Hermannus Boot famuli, coniuncta manu dataque fide in solidum promiserunt, vt, si prefati dominus Gotscalcus et Elyzabeth aut eorum heredes aliquod in hijs obstaculum habuerint seu impedimentum, ipsis respondere et satisfacere debeamus, aut ciuitatem Lubeke, postquam requiremur, intrare tenebimur ad iacendum, non exituri, nisi ipsis per omnia fuerit satisfactum. Si eciam aliquem nostrum aut compromissorum nostrorum mori contingat, loco illius infra quindenam statuemus virum alium equedignum, vel ibidem intrabimus, non exituri, nisi loco eius alius sufficiens sit statutus. Jn premissorum omnium et singulorum testimonium et cautelam maiorem sigilla nostra vna cum sigillis dictorum compromissorum nostrorum duximus presentibus litteris appendenda. Datum et actum Lubeke, anno Domini M°C°C°C° tricesimo sexto, in vigilia Epyphanie Domini.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit den anhängenden Siegeln der Ritter Detlev von Buchwald, Heinrich von Gudow, Marquard von Brockdorf, des Johann von Buchwald und Hermann Both. Die übrigen (No. 2. 6. 7.) fehlen.

DCXXV.

Fragment der Abschrift eines Erlasses des Papstes Benedict XII., wodurch derselbe in Folge der Appellationen der Stadt Lübeck (No. 610 — 612.) Verfügung trifft. O. J. (Um Febr. 1. 1336.) [1]

Rolt'. (?)

Jud'.[2] Sua nobis dilecti filij, Schirensee aduocatus, || Hinricus de Plescowe, Conradus de Atendern, Bruno de Warendorpe, || Hermannus dictus Mornewech, Johannes de Hattorpe, Jordanus de Tribeses, || Hermannus Clendenst, Johannes de Schepenstede, Gotscalcus de Warendorpe, Siffridus de Ponte, Constantinus Hinrici Constantini, Marquardus de Cosuelde, Hermannus de Wickede, Arnoldus de Bardewich, Thidericus de Allen, Marquardus de Dale, Euerhardus de Alen, Nicolaus Schoneke, Thidericus de Vlsen, Bertramus dictus Vorrat, Hinricus Pape, Hinricus de Allen, Thidericus de Gustrowe et Hermannus de Warendorpe, consules ciuitatis Lubicensis, petitione monstrauerunt, quod, licet quondam Henricus dictus Kat, laicus in ciuitate predicta commorans, [inimicitias preter sui culpam incurrerat, homo bone fame et conditionis existeret, ipseque][3] propter certas inimicitias, quas incurrerat, sub securitate ac tutela aduocati et consulum predictorum in ciuitate moraretur eadem, tamen Volmarus de Atendorn canonicus ecclesie Lubicensis, ac Gotfridus de Cremun et Siffridus de Bocholte perpetuij vicarij in ecclesia predicta, spiritu diabolico instigati, prefatum laicum sub eorum securitate morantem in platea dicte ciuitatis interficere sine aliqua causa rationabili in dictorum aduocati et consulum contemptum et iniuriam ausu nephario presumpserunt, seque a ciuitate predicta propterea absentarunt. Postmodum uero prefato Gotfrido asserente se presbiterum Lubicensem, et mendaciter suggerente venerabili fratri nostro, Gaucelino episcopo Albanensi, penitentiarie nostre curam gerenti, quod, cum olim quidam homo male fame etc. *(Folgt mutatis mutandis und mit einigen Varianten die in No. 582. aufgenommene Erzählung bis* culpabilis non fuerat,) ac supplicante sibi super hoc per

1) Diese Verfügung ist aller Wahrscheinlichkeit nach diejenige, wodurch das dem Dechanten der Schwerinschen Kirche ertheilt gewesene Mandat zur Untersuchung der fraglichen Sache zurückgenommen ward. Sie fällt also in dieselbe Zeit mit der unter No. 626. abgedruckten Urkunde, wozu auch die Indiction stimmt. Das obige Document, offenbar in Avignon geschrieben, scheint eine Aufzeichnung zu sein, welche in der päpstlichen Camera gemacht und durch den Procurator der Stadt abschriftlich nach Lübeck mitgetheilt ward. Die Namen der Rathmänner sind nachträglich von derselben Hand eingefügt, und der ganze Anfang ist stark durchcorrigirt.

2) Oder Jnd'. (?)

3) Die eingeklammerten Worte sind unterstrichen. Davor sind andere Worte, welche sich später wiederholen, ausgestrichen.

sedem apostolicam de oportuno remedio prouideri: prefatus penitentiarius . . decano ecclesie Zwerinensis suis sub ea forma litteris commisit, ut, inquisita super hijs diligentius veritate, si rem inueniret ita esse aliudque dicto presbitero canonicum non obstare, ipsum non impediret occasione predicta nec impediri permitteret, quominus posset in suis ordinibus, sicut prius, libere ministrare. Cumque prefatus decanus, receptis litteris supradictis, per edictum publicum omnes, qui sua crederent interesse ac dictis litteris se opponere uellent, citari fecisset, ut certo termino coram eo in ciuitate Zwerinensi comparere deberent, ex parte dictorum aduocati, consulum, asserentium sua interesse se opponere litteris antedictis, fuit a decano predicto humiliter postulatum, ut, cum dicta ciuitas Zwerinensis aduocato et consulibus antedictis locus tutus nequaquam existeret, ipsis alium locum tutum ad hoc assignare deberet. Et quia prefatus decanus id facere contra iustitiam denegauit, pro parte aduocati et consulum predictorum, sentientium ex hoc indebite se grauari, fuit ad sedem appellatum eandem. Jndictione quarta.

Nach einer aus drei Stücken mit rothen Fäden zusammengenähten Papierrolle, auf der Trese.

DCXXVI.

Papst Benedict XII. beauftragt in Folge der Appellation der Stadt Lübeck den Erzbischof von Bremen, in der Sache wegen des durch die Kleriker Volmar von Atendorn, Gottfried Cremun und Siegfried von Bocholt verübten Mordes selbst oder durch andere von ihm zu delegirende Richter zu verfahren. 1336. Febr. 1.

Benedictus episcopus seruus seruorum Dei. Venerabili fratri, . . archiepiscopo Bremensi, salutem et apostolicam benedictionem. Publice utilitatis interesse dinoscitur, ne crimina || remaneant impunita, neue presumpta ob eorum impunitatem audacia incentiuum delinquendi prebeat in exempli pernitiem aliorum. Ex tenore siquidem petitionis || dilectorum filiorum consulum ciuitatis Lubicensis nobis porrecte collegimus, quod olim Volmarus de Attendorn canonicus, Gotfridus dictus Cremon et Siffridus || de Bocholte perpetui vicarij ecclesie Lubicensis, maligno spiritu concitati, quondam Henricum dictum Kat, laicum sub ipsorum consulum conductu et tutela manentem, in platea ciuitatis eiusdem in graue scandalum populi dicte ciuitatis ac iniuriam et contemptum consulum predictorum nephario ausu occidere presumpserunt, quodque id adeo notorium existit, quod non potest aliqua tergiuersatione celari. Postmodum uero Gotfridus ad dilectos filios . . decanum et Volmarus pre-

fati ad . . scolasticum ecclesie Zwerinensis, tacita ueritate ac falsitate suggesta, a venerabili fratre nostro Gaucelino episcopo Albanensi, penitentiarie nostre curam gerente, quasdam super hoc pro scriptis sub certa forma litteras impetrarunt, quarum auctoritate iamdicti consules, cum eorum interesset, ad locum eis notorie non tutum citati fuere, propter quod ex parte consulum eorundem ad sedem extitit apostolicum appellatum. Quare nobis pro parte ipsorum consulum fuit humiliter supplicatum, ut, ne huiusmodi facinus remaneat impunitum et transeat ceteris in exemplum, ac (*cum*) venerabilis frater noster . . episcopus Lubicensis in procedendo super hijs auctoritate ordinaria contra canonicum et vicarios prelibatos, qui proinde a ciuitate affugerunt eadem, fuerit et sit ex certis causis nobis expositis negligens et remissus, prouidere in hac parte de oportune ministratione justitie curaremus. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus per te uel per alium seu alios, uocatis, qui fuerint euocandi, et auditis hincinde propositis, auctoritate nostra in huiusmodi negotio procedens, super premissis omnibus et singulis facias iustitie complementum, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas ueritati testimonium perhibere, non obstantibus supradictis tam de duabus dietis in concilio generali, quam felicis recordationis Bonifacij pape VIII. predecessoris nostri, qua inter cetera cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem uel diocesin, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis, ad iudici[ti]um euocetur, et quibuslibet alijs constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus in contrarium editis, que tue iurisdictioni possent super hijs quomodolibet obuiare, seu si aliquibus communiter uel diuisim a sede sit indultum eadem, quod excommunicari, suspendi uel interdici non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Auinione, Kalendis Februarij, pontificatus nostri anno secundo.

Unten auf dem umgeschlagenen Saume steht: P[ta]. B. Roman'.; *auf der Rückseite:* Gerardus de Rozstoch.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

DCXXVII.

Magister Pannochia von Siena, Procurator der des Mordes bezüchtigten Lübeckischen Kleriker, trägt beim päpstlichen Gerichtshofe an auf Aufhebung der vom Lübeckischen Rathe über dieselben verhängten Acht und auf Bestrafung des Rathes wegen Eingriffs in die kirchliche Freiheit. 1336. März 6.

Coram vobis, venerabili viro domino Duranco capellano domini nostri pape, auditore causarum sacri palatij in primo gradu et infrascripta causa specialiter deputato, proponit Pannochia, procurator venerabilium virorum, domini Volmari de Attendorn canonici ecclesie Lubicensis, et Goffredi de Cremon vicarij perpetui eiusdem ecclesie, contra et aduersus consules ciuitatis Lubicensis et contra personam legitimam interuenientem pro eis, et dicit, quod, licet predicti consules indebite et iniuste et sine racionabili causa predictos dominum Volmarum et Goffredum de ciuitate Lubicensi banniuerint et proscripserint, cuius banni seu proscriptionis effectus talis est, vt singuli homines de ciuitate predicta bannitos predictos capiant uel occidant impune, precipientes nichilominus hominibus ciuitatis eiusdem sub grauissimis penis, ne aliquis eos recolligat seu hospitium eis prebeat publice uel occulte, et hijs non contenti eosdem in dicta ciuitate ad capiendum seu occidendum manu armata quesiuerunt,[1] propter que prefati canonicus et vicarius sunt iniuriati, dampnificati et quamplurimum diffamati, non audientes[2] aliquatenus dictam ciuitatem [dictam ciuitatem] et dictas partes intrare, timentesque uerisimiliter, si ciuitatem uel illas partes intrarent, se corporale periculum subiecturos,[3] vnde, cum bannum predictum et proscriptionem indixerint et predicta attemptauerint consules predicti in preiudicium predictorum et ecclesiastice libertatis, petit procurator predictus, per uos dominum auditorem et vestrum officium pronunciari et declarari, proscriptionem et bannum predicta et processus alios per predictos consules attemptatos contra prefatos clericos nullos et nulla esse et fuisse, sed ea et eos temerarios et temeraria contra libertatem ecclesiasticam extitisse, ipsos dominum Volmarum et Goffedrum decerni, declarari et pronunciari ipsis banno et proscriptione non esse ligatos, atque declarantes ipsos consules incurrisse penas violancium libertatem ecclesiasticam et penas alias promissas per eos, si violarent ecclesiasticam libertatem uel ecclesie Lubicensis, pro quibus penis soluendis se camere domini pape sponte et ex certa scientia submiserunt; insuper condempnantes predictos consules pro iniuria et infamia ipsis Volmaro et Goffredo illatis, quas iniuriam et infamiam noluis-

1) l. quesiuerint. 2) l. audentes. 3) l. subituros.

sent fuisse passi pro tribus milibus marchis boni argenti, et eos petit restituendos et reintegrandos ad pristinum statum, in quo erant tempore et ante tempus banni et proscriptionis predictorum, et in predictis et circa predicta sibi fieri iusticie complementum. Predicta autem omnia et singula, et que de predictis melius potest, proponit, dicit et petit procurator predictus coniunctim et diuisim cum dampnis, interesse et expensis iam factis, quas extimat CC florenos, et protestatur de faciendis omnimodo iure et causa, quibus melius potest, saluo iure addendi, minuendi, imitandi, emendandi, interpretandi et declarandi et cetera, et non astringit se ad superfluam probationem.

Aus dem zu No. 606. angeführten Protocolle. S. 15 fg., nach welchem die Ueberreichung des obigen Libellus clericorum die Mercurii VI mensis Martij *geschah.*

DCXXVIII.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, urkundet über den geschehenen Verkauf der Dörfer Pöppendorf, Wilbersdorf und Siems nebst dem Siemser Moor an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1336. Apr. 4.

Jn nomine Domini amen. Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie. Vniuersis presencia visuris et audituris salutem in Domino sempiternam. Quia homi||num memorie sunt labiles et cogitationes volubiles, non inmerito scripture beneficio acta hominum commendantur. Noscat igitur per presentes tam presens|| etas quam futura posteritas, quod nos, accedente nostrorum proximorum heredum omnium, quorum intererat, nostrorumque fidelium consilio et consensu, rite et rationabili||ter vendidimus in Christo deuotis dominabus . . abbatisse, . . priorisse totique conuentui monialium beati Johannis ewangeliste in Lubeke necnon ipsi monasterio pro precio mille et septingentarum marcarum denariorum lubicensium nobis persolutorum et conuersorum in vsus necessarios nostre terre villam nostram Poppekendorpe, habentem octo mansos agrorum et preter eos specialiter habentem alios sex mansos, dictos Heynehoue, et villam Wilberstorpe, habentem octo mansos, ac villam Cymezen, habentem sex mansos, et adiacentem paludem, dictam Cymezermůr, ex qua cespites conbustibiles fodiuntur. Quibus villis et bonis cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis[1], pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis et arboribus omnibus magnis et paruis, aquis aquarumque decursibus, liberis instagnationibus, molendinorum siue ventorum siue aquarum[2] in locis sibi conuenientibus instaura-

1) cultis agris et incultis. 2) siue aquarum siue ventorum.

tionibus et piscariis liberis, viis et inuiis, exitibus et regressibus, territoriis, terminis, terminorum distinctionibus, vt nunc jacent, et vt nobis[1] ac nostris progenitoribus hucusque pertinuerunt, numquam de cetero mensurandis seu limitandis ea mensura, que hofslach dicitur in wlgari, necnon cum omni iure libertatis, commoditatis et perpetue proprietatis, et cum omnibus iudiciis manus et colli, et superioribus ac inferioribus iudiciis singulis, per aduocatum, quem dicte moniales ad hoc statuerint, iudicandis, et cum omnibus et singulis redditibus, prouentibus et emolumentis de dictis bonis et iudiciorum excessibus deriuantibus perfrui debent perpetue libere, pacifice et quiete, non obstantibus aliquibus gwerris, sentenciis cuiuscumque ecclesiastici vel secularis iudicis, inhibitionibus, mandatis, seu iuris vel facti exceptionibus aliis quibuscumque. Et quicquid eis de dictis bonis deriuabitur, libere et licite duci facient ad ciuitatem Lubicensem vel alibi, quorsumcumque voluerint, via aquatica vel terrestri, in quo per nos et nostros heredes siue successores aut nostros officiatos debent nullatenus impediri. Eciam pretacte moniales et monasterium beati Johannis et coloni dictarum villarum ad nulla prestationum, exactionum, seruiciorum, siue borchwerk siue bruewerk, nec ad arature seu quorumcumque aliorum vectigalium onera nobis, nostris heredibus siue successoribus, vel cuicumque alteri de cetero sint astricti[2]; sed tantum si hostilis ingruerit necessitas, ad defensionem terre generalem simul cum aliis occurere tenebuntur.[3] Renunciantes insuper omni actioni et exceptioni doli mali, non soluti precij, et omni alij iuris et facti auxilio, quo premissa seu premissorum aliquod possent impediri quomodolibet in futurum, et omni iuri, quod nobis et nostris heredibus siue successoribus de cetero competere poterit in hiis bonis, promittentes firmiter per presentes pro nobis et nostris heredibus siue successoribus, quod nullo vmquam tempore contraire vel contrafacere debeamus, publice vel occulte, per nos vel per alios, sed quod omnia et singula premissa et eorum quodlibet rata et firma debeant manere et teneri. Testes huius rei sunt nostri fideles Dethleuus de Bochwolde et Volradus filius eius, Nicolaus Langhelo milites; domini Daniel prepositus, canonicus Hamburgensis, Bertrammus de Cremūn noster cancellarius, Longus Beyenvlet noster aduocatus, Hinricus de Bocholte, Marquardus de Cosuelde filius quondam domini Marquardi, consules Lubicenses[4] et prouisores prelibati monasterij, ac alij quam plures clerici et laici fidedigni. Jn euidenciam igitur et testimonium premissorum nostro sigillo fecimus communiri presens scriptum. Datum Plone, anno Domini

---

1) et nobis. 2) tenebuntur. 3) sint astricti. 4) ciuitatis Lubicensis.

millesimo tricentesimo tricesimo sexto, in die beati Ambrosij episcopi et confessoris.

Duplicata.

In dorso: Poppekendorp, Wilberstorp, Cymecen. *Von etwas jüngerer Hand:* Priuilegium de vendicione et proprietate villarum Poppekendorpe, Wilberstorpe, Cymytze et Cymytzermor.

Nach zwei im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originalen, beide mit an grün seidenen Fäden hängendem wohl erhaltenen Siegel. Die Abweichungen des Duplicats sind angegeben.

DCXXIX.

Burchard, Erzbischof von Bremen, lässt die des Mordes angeklagten Kleriker Volmar von Atendorn, Gottfried Cremun und Siegfried von Bocholt durch die Rectoren der Kathedralkirchen zu Lübeck und Schwerin und der Kirche zu Boizenburg vor sich laden. 1336. Mai 10.

Borcardus Dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, judex vnicus in causa infrascripta a sede apostolica delegatus. Discretis viris, || in Lubicensi et Zwerinensi cathedralibus ecclesijs et in Boyceneborgh Raceburgensis dyocesis parochias regentibus seu eorum vices || gerentibus, et cuilibet eorum insolidum salutem in Domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noueritis, nos litteras sanctissimi in Christo || patris et domini nostri, domini Benedicti diuina prouidencia pape XII., sacrosancte Romane ac vniuersalis ecclesie summi pontificis, sub vera bulla plumbea et filo canapis, non cancellatas, non abolitas, recepisse reuerenter et humiliter in hec verba: (*Folgt No. 626.*) Volentes igitur huiusmodi mandatum apostolicum nobis directum diligenter exequi, ut tenemur, vobis et vestrum cuilibet, qui requisiti ex parte dictorum consulum fueritis uel fuerit requisitus, in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis, quam in vos et vestrum quemlibet trium dierum post recepcionem presencium immediate currencium, canonica monicione premissa, in hijs scriptis proferimus, si mandatis nostris immo verius apostolicis non parueritis cum effectu, districte precipiendo mandamus, quatinus vos, rector parochie dicte Lubicensis cathedralis, in ipsa ecclesia Lubicensi, in qua supradicti Volmarus, Godfridus et Sifridus beneficia eorum tenent, vos uero, rector parochie prefate ecclesie Zwerinensis cathedralis, in ipsa Zwerinensi ecclesia, cum prefati Volmarus, Godfridus et Sifridus in ciuitate Zwerinensi degere dinoscantur, et vos, rector ecclesie in Boyceneborgh, (in ipsa ecclesia vestra, cum in ciuitate Boyceneborgh) aliquando moram dicantur trahere, eosdem Volmarum, Godfridum et Sifridum ac ipsorum quemlibet, presente cleri et populi multitudine, adeo sollempniter et publice auctoritate nostra

immo verius apostolica citetis peremptorie, sic quod ad ipsorum et cuiuslibet ipsorum noticiam huiusmodi citacio possit uerisimiliter peruenire, quos eciam tenore presencium peremptorie nos citamus, quatinus coram nobis in vigilia apostolorum Petri et Pauli nunc instante Bremis in palacio nostro archiepiscopali legitime compareant, impremissis facturi, quod iustum fuerit, et nichilominus, quod iusticia suadebit, pro meritis recepturi, cum intimacione, quod siue in dicto termino comparuerint siue non, nichilominus in eodem negocio, prout de iure faciendum fuerit, procedemus. Jn hijs eciam exequendis alter alterum non respiciat uel exspectet, hesitanti uero seu hesitantibus de huiusmodi iurisdictione nobis commissa in ciuitate Lubicensi per memoratos consules de ipsa fidem fieri volumus oculatam. Jn signum uero execucionis per vos facte presens citatorium vestris sigillis uel aliarum notarum personarum sigillatum sub pena prescripta illesum presencium reddite portatori. Datum in castro nostro Haghene, anno Domini MCCCXXXVI, feria sexta proxima post festum ascencionis Domini, nostro sub sigillo.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem ausser dem erzbischöflichen Siegel und einem unkenntlichen (dasselbe an No. 630.) die Siegel der Priester Hinrich Slote und Otto von Segeberg hängen.

DCXXX.

Burchard, Erzbischof von Bremen, befiehlt dem Rector der Kirche zu Schwerin, den Dechanten und den Scholasticus daselbst von dem neuen päpstlichen Mandate in Kenntniss zu setzen, und sie aufzufordern, in der Sache wider die Lübeckischen Kleriker ihrerseits nicht weiter zu verfahren. 1336. Mai 10.

Borchardus Dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, judex vnicus in causa infrascripta a sede apostolica delegatus. Discreto viro, rectori ‖ ecclesie Zwerinensis seu eius vices gerenti, salutem in Domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noueritis, nos litteras sanctissimi in Christo patris et domini ‖ nostri, domini Benedicti diuina prouidencia pape XII., sacrosancte Romane ac vniuersalis ecclesie summi pontificis, sub vera bulla plumbea et filo ca‖napis, non cancellatas, non abolitas, recepisse reuerenter et humiliter in hec verba: Benedictus episcopus seruus seruorum Dei etc. Finis uero talis: Datum Auinione etc. ut ex citatorio vobis porrecto constat et per copiam inde habitam etc. Huius igitur auctoritate mandati, ut supra, quod reuerenter exequi volumus, ut tenemur, vobis in virtute sancte obediencie et sub pena execucionis, quam in vos post recepcionem presencium trium dierum, canonica monicione premissa, in hijs scriptis proferimus, si mandatis nostris immo verius apostolicis non parueritis cum effectu, districte

precipiendo mandamus, quatinus discretis viris, . . decano et scolastico supradicte Zwerinensis ecclesie, in suprascriptis litteris apostolicis nominatim expressis in citatorio, tenorem et formam earundem litterarum apostolicarum in presencia fidedignorum testium sollempniter et publice insinuetis ac exponatis, exhortantes eosdem, ut in eodem negocio, a sede apostolica specialiter et ex certa sciencia nobis commisso, supersedeant et in eodem deinceps procedere non presumant, si penas canonicas voluerint euitare. Huiusmodi uero litterarum originalium copiam, si pecieritis, Lubeke per consules Lubicenses vobis volumus exhiberi. Jn signum uero intimacionis ac exposicionis huiusmodi cum inscripcione testium, qui aderunt, in cedula presentibus nostris litteris sub vestro sigillo transfigenda. Datum in castro nostro Haghene, anno Domini MCCCXXX sexto, feria sexta proxima post festum ascencionis Domini, nostro sub sigillo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohl erhaltenem erzbischöflichen Siegel; das zweite undeutlich.

DCXXXI.

Johann III., Graf von Holstein und Stormarn, erkennt als erwählter Schiedsrichter zwischen den Rittern Detlev und Volrad von Buchwald und der Stadt Lübeck, dass der von Ersteren zu Wedel erbauete Thurm abgebrochen und dort nie wieder von ihnen eine Burg erbauet werden soll. 1336. Mai 24.

Johannes Dei gracia comes Holtsacie et Stormarie. Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in Domino || sempiternam. Ad omnium tam presencium quam futurorum volumus peruenire noticiam per presentes, quod nos de ma||tura deliberacione nostrorum consiliariorum et consilio nostrorum fidelium dissensionis et discordie materiam, ortam inter || nostros dilectos fideles, Detleuum de Bocwolde et filium eius Volradum milites, et eorundem heredes et proximos, quorum interest, ex vna parte, et consules et commune ciuitatis Lubicensis parte ex altera, prospecta communi vtilitate parciumque arbitrata voluntate, super constructione fortalicii et turris in Wodole, per dictos milites instaurata, sopiuimus et composuimus amicabiliter in hunc modum: Videlicet, quod turris, in dicto loco Wodole ad construendum incepta, funditus euelli et destrui debeat, similiter et domus lateraria, in qua lateres decoquuntur, frangetur ibidem, numquam de cetero reedificanda, nec eciam in ipso loco Wodole ipsi milites et eorum heredes vel sequaces vllo vmquam tempore de cetero de lateribus vel quibuscumque lapidibus facient fortalicia et municiones seu structuras ciuitati et ciuibus Lubicensibus pre-

iudiciales vel nociuas. Super istis firmiter seruandis predicti Detleuus et Volradus nostri milites pro se et suis heredibus promiserunt sollempniter data fide. Huius rei testes sunt nobilis domicellus Gherardus fratruelis noster dilectus; Detleuus de Wensine, Hinricus et Marquardus fratres de Broctorpe, Longus Plezke milites; Johannes de Hummersbutle, Longus Beyenvlet noster aduocatus, et consules Hamburgenses Nicholaus Franzoyser et Johannes de Horborch. Jn testimonium et euidenciam premissorum sigilla nostrum et prefatorum Detleui et Volradi militum nostrorum presentibus sunt appensa. Actum et datum Lubeke, anno Domini M̊C̊C̊C̊ tricesimo sexto, feria sexta proxima post festum Penthecostes.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängenden drei wohl erhaltenen Siegeln.

DCXXXII.

Heinrich, Bischof von Lübeck, und Jacob, Bischof von Oesel, urkunden über die zwischen den Rathmännern von Lübeck und den Brüdern Bertram und Hermann Friese wegen Tödtung eines Bruders der Letztern stattgehabten Verhandlungen. 1336. Jun. 15.

Omnibus, ad quos presencia peruenerint, Dei gracia Hinricus Lubicensis, Jacobus Osyliensis ecclesiarum episcopi salutem || et scinceram in Domino caritatem. Presencium testimonio publice recognoscimus et constare volumus vniuersis, honorabi||les viros, dominos consules Lubicenses, parte una, et dominum Bertrammum, Hermannum fratres dictos Frisones, parte ex altera,|| coram nobis fuisse constitutos. Dicti domini consules proposuerunt quedam per[1] hunc modum fratribus iam predictis, an aliquas actiones querimoniales aduersus eos et suos conciues mouere proponerent vel causam intenderent aliqualem. Qui eorum fratrem fore occisum responderunt, iusticiam eis inde fieri pecierunt. Predicti domini consules ad hec dixerunt, si omnes con||sules vel quosdam aut aliquos extra consilium pro huiusmodi homicidio perpetrato vellent inculpare, parati starent in singulis[2] super isto facere id, quod ordo iuris eorum dictaret faciendum. Fratresque predicti simpliciter responderunt, se nescire, quibus culpam propter hoc inpingere possent seu valerent. Quo audito sepedicti domini consules finaliter causam premissam concluserunt, se per omnia facturos iuxta consensum et approbacionem fidedignorum, ita videlicet, quod nec verbo, opere, consilio neque facto dabant operam rei, sed innocentes homicidij, vt premittitur, perpetrati. Et cum omnem iusticiam pro ipsis et suis conciuibus integraliter faciendam in nostra presencia sollempniter prebuerunt omnibus

1) in. 2) fehlt.

contra eos agere intendentibus, hoc scimus et veraciter audiuimus, honorabilibus dominis presentibus, domino decano Lubicensis ecclesie,[1] domino Johanne de Vlsen canonico ibidem, fratre Wilhelmo de Haren ordinis fratrum domus Theutonice, fratre Conrado camerario de Wenden, magistro Hinrico Sweyme Tarbatensis ecclesie canonico, Marquardo Breyden milite, Godscalco de Vellyn in Tarbato proconsule, atque pluribus alijs clericis et laycis fidedignis. Jdeo in maiorem cautelam et sufficiens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCCXXX sexto, in die beati Viti martyris.

Nach zwei Originalen, auf der Trese, beide mit anhängenden wohl erhaltenen Siegeln.

DCXXXIII.

Albrecht, Herr von Mecklenburg, Stargard und Rostock, urkundet über die von ihm auf zwei Jahre übernommene Schirmvogtei der Stadt Lübeck. 1336. Jun. 28.

Jn nomine Domini amen. Albertus Dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus. Omnibus, ad quos presens scriptum || peruenerit, salutem in Domino. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, nos ciuitatem Lubicensem et omnes || ac singulos eius burgenses in nostre protectionis confugium recepisse, volentes ipsam ciuitatem et eius burgenses pre omnibus eis aduersa || inferre volentibus in suo iure conseruare et firmiter confouere in terris nostris et vbique, fideliori posse quo possumus, et pre iniuriancium morsibus ac inuectionibus defensare, vniuersis nostris aduocatis et officiatis in ipsorum necessitatibus eosdem scincere presentibus commendantes. A festo natiuitatis beati Johannis baptiste iam transacto vsque ad finem duorum annorum ex illo inmediate sequencium huius nostre defensionis presidium perdurabit, specialiter hoc premissis adiecto, quod, si medio tempore in terris nostris de educendo annonam extra terminos nostros per nos aut aduocatos nostros fiat inhibicio generalis, illa nichilominus non obstante, burgenses ciuitatis predicte annonam pensionum suarum, de bonis, que habent in nostro dominio, proueniencium, libere educendi pro suo beneplacito largam per presentes concedimus facultatem. Pro quibus interea nobis septingentas et quinquaginta marcas denariorum lubicensium, dimidias in festo natiuitatis Domini, et dimidias in festo natiuitatis beati Johannis baptiste anno quolibet ministrabunt. Quibus duobus annis denuo terminatis, quoniam in amicicia conuenimus, debemus ex tunc eciam in amicicia separari. Si uero, quod Deus auertat, nos medio tempore mori contigerit, quantum in tempore, quo decesserimus,

1) ecclesie Lubicensis.

de pecunia predicta nobis cedere poterit, tantum, et non magis, successoribus nostris dabunt. Jn testimonium igitur omnium premissorum presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri. Datum anno Domini MCCCXXX sexto, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

DCXXXIV.

Albrecht, Herr von Mecklenburg, Stargard und Rostock, quittirt die Stadt Lübeck wegen des zu Weihnacht fällig werdenden halbjährigen Schutzgeldes von 300 Mark Pf. 1336. Jun. 29.

Nos Albertus Dei gracia dominus Magnopolensis, Stargardie et Rozstok. Recognos||cimus in hiis scriptis, quod honorabiles viri consules ciuitatis Lubeke trecenta ta||lenta denariorum lubicensium per manus Wiperti Lutzowe, strennui militis, nostri aduocati, || quibus nobis racione tuicionis eis faciende super festo natiuitatis Domini proxime venturo tenebantur, integraliter et omnimode persoluerunt. A quibus ipsos dimittimus liberos atque quitos penitus et in toto, nec ex nunc commonebimus pro eisdem. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo Wiperti Lutzowe, militis predicti, presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXXX sexto, in die sanctorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel des Wipert Lützow; das des Herzogs ist abgerissen.

DCXXXV.

Heinrich, Bischof von Lübeck, erkennt als erwählter Schiedsrichter gegen die der Ermordung des Heinrich Kat angeklagten Lübeckischen Kleriker Volmar von Atendorn und Gottfried Cremun ewige Verbannung aus der Stadt und deren Gebiete. 1336. Jul. 1.

Jn nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo tricentesimo tricesimo sexto, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Bene||dicti diuina prouidencia pape duodecimi, anno secundo, prima die mensis Julij, hora vesperarum, comparuerunt coram venerabili in Christo patre et domino, domino Hinrico Lubicensis || ecclesie episcopo, in mei infrascripti notarij publici et subscriptorum notariorum et testium presencia Vlmarus de Athendorn, canonicus Lubicensis, et Gotfridus Cremon, perpetuus vicarius ibi||dem, parte ex vna,

ac honorabiles viri, domini consules Lubicenses, videlicet Euerhardus de Alen, Johannes de Scepenstede, Gotscalcus de Warendorpe, Marquardus de Cosuelde junior, Hermannus de Wickede, Thidemannus de Allen et Nicolaus Sconeke, parte ex altera, pro quadam composicione racione compromissi ordinanda. Consules vero predicti legi fecerunt quoddam procuratorium, cuius tenor erat talis: Jn nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem M̊CCĈXXX̂ sexto, indictione quarta, mensis Julij die prima, hora tercia uel quasi, honorabiles viri domini consules Lubicenses vniuersi, ad sonum campane more solito in eorum consistorio congregati, me notario et testibus infrascriptis presentibus, dominus Hinricus de Plessecowe, proconsul eiusdem ciuitatis, pronunciauit, alijs vniuersis consulibus suis dictis consensientibus, dominos hic presentes nostri consulatus socios, videlicet Euerhardum de Alen, Johannem de Scepenstede, Gotscalcum de Warendorpe, Marquardum de Cosuelde juniorem, Hermannum de Wickede, Thidemannum de Allen et Nicolaum Sconeken, in causa, que ver(t)itur inter dominos Volmarum de Athendorn et Gotfridum Cremon clericos super homicidio in Hinricum Kat in ciuitate Lubicensi perpetrato ex vna, et nos ac vniuersitatem dicte ciuitatis parte ex altera, super composicione de ipso homicidio inienda et terminanda coram venerabili in Christo patre et domino, domino Hinrico Lubicensis ecclesie episcopo, facimus et constituimus nostros procuratores speciales, ratum et gratum perpetuo habentes, quidquid per eosdem nostros procuratores in premissis procuratum fuerit siue gestum. Acta sunt hec Lubeke, anno, indictione, mense, die, hora et loco, quibus supra, presentibus discretis viris Lutberto de Warendorpe, Marquardo dicto Donstorp et Deghenardus(*do*) de Osterwich ciuibus ciuitatis supradicte, ac alijs quam pluribus testibus fidedignis ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Et ego Hermannus de Embeke clericus Maguntine dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia predicte constitucioni et alijs omnibus et singulis premissis vna cum supradictis testibus presens interfui, ea manu propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto signaui requisitus. Quo lecto quedam producta fuit cedula, cuius tenor in compromisso conceptus fuerat, que eciam ex ratihabicione Volmari et Gotfridi clericorum predictorum per magistrum Jacobum de Hamme clericum Lubicensem lecta fuerat, in hec verba: Dudum inter nos Volmarum canonicum Lubicensem et Gotfridum vicarium eiusdem super homicidio Hinrici Kat layci perpetrato anno Domini M̊CCĈXXX̂ quarto, feria sexta proxima ante dominicam Reminiscere in ciuitate Lubeke in lata platea juxta fontem ex vna, et honorabiles ac discretos viros dominos consules ciuitatis eiusdem parte ex altera, graui exorta materia questionis, tandem, cum per eosdem consules in judicium coram venerabili patre,

domino . . archiepiscopo Bremensi, a sede apostolica judice[1] delegato, in jus essemus euocati, nos, vt litem vitaremus, et pacem et amiciciam, quantum nobis esset possibile, perpetuas haberemus, cum predictis dominis consulibus, qui nunc sunt uel qui creati fuerint in futurum, in vos, reuerendum patrem et dominum Hinricum episcopum Lubicensem, ex certa sciencia non per errorem, v(o)luntarie non coacti nec metu inducti, de predicta lite et controuersia et omnibus, que occasione predictorum orta sunt uel oriri poterunt, pro nobis et nostris, quocunque nomine censeantur, compromittimus, et consentimus in vos tamquam in arbitratorem, laudatorem seu in amicabilem compositorem et specialem amicum. Et juramus ad hec sancta Dei ewangelia per nos corporaliter tacta, quod, quicquit vos, pater reuerende, domine Hinrice episcope Lubicensis, in premissis omnibus et singulis decreueritis, pronunciaueritis et arbitrati fueritis, fideliter cum effectu perpetuo seruabimus, nec in aliquo contraueniemus, quacunque racione uel causa seu modo, de jure uel de facto, verbo uel opere, per nos uel interpositam personam, et quod a vestro laudo, pronunciacione vel composicione seu dicto non appellabimus nec aliquod rescriptum, priuilegium uel dispensacionem impetrabimus, nec vtemur impetratis contra huiusmodi compromissam vel composicionem et illud corrigi per superiorem uel per aliquem judicem petemus, quodque non vtemur cuiuscunque legis uel canonis statuti seu consuetudinis beneficio, quod viciet seu viciare uel infirmare, minuere uel mitigare valeat huiusmodi compromissum et vestrum dictum, in totum uel in partem, siue ex persona vestra siue nostra, vel personis predictorum dominorum consulum, seu ex litibus et controuersiis, de quibus est compromissum, siue quacunque alia racione. Renunciamus insuper specialiter juri inhibenti arbitrium fieri cum interposicione juramenti, et generaliter omni beneficio et auxilio, cuiuscunque juris specialiter sibi connumerati priuilegij, statuti, rescripti, consuetudinis, emendacionis seu correctionis, et excepcionibus, per que possemus aliqualiter ab obseruacione dicti vestri et huiusmodi compromissi quomodolibet liberari. Qua lecta predicti clerici Volmarus et Gotfridus eam approbauerunt, ac si per semet ipsos lecta fuisset, et secundum ipsius cedule tenorem, tactis sacris ewangeliis, corporale prestiterunt juramentum. Quo facto predictus dominus episcopus pronunciacionem suam eciam, vt premittitur, in compromisso conceptam per dominum Hinricum de Brunswic, perpetuum vicarium ecclesie Lubicensis, cappellanum suum, legi feci(t), cuius tenor talis erat: Cvm super homicidio Hinrici Kat perpetrato in ciuitate Lubicensi in lata platea juxta fontem anno Domini MCCCXXX quarto, feria

1) Judice steht zwischen den Zeilen.

sexta proxima ante dominicam Reminiscere, super quo honorabiles viri domini consules ciuitatis eiusdem dominos Volmarum de Athendorn et Gotfridum Cremon coram venerabili in Christo patre ac domino . . archiepiscopo Bremensi, judice a sede apostolica delegato, in judicium euocassent, in nos, Hinricum Lubicensis ecclesie episcopum, ex vtraque parte tamquam in amicabilem compositorem sit compromissum, nos tamquam amicabilis compositor dictis clericis Volmaro et Gotfrido, vt vitent litem et habeant pacem cum dictis dominis consulibus, dicimus et ordinamus, et vigore dicti compromissi prelibatis domino Volmaro ac Gotfrido iniungimus, quod toto tempore vite sue manebunt extra ciuitatem Lubicensem et terminos seu districtum dicte ciuitatis, et hoc ipsis precipimus in virtute per ipsos prestiti juramenti, potestate cohercendi partes huiusmodi nostram composicionem obseruandi nobis et successoribus nostris reseruata. Qua pronunciacione lecta, prefatus dominus episcopus verbotenus verba in cedula contenta ipsis clericis pronunciando iterauit. Quibus omnibus et singulis premissis sic actis et factis, predicti clerici, scilicet Volmarus et Gotfridus, ac consules sepedicti dixerunt, quod, si aliquid in Romana curia uel in partibus, quo ad presens negocium esset, (esset) attemptatum per procuratores predictarum parcium, hoc deberet ab utraque parte reuocari. Acta sunt hec in ecclesia sancti Georgij extra muros Lubicenses, anno, indictione, pontificatu, die, mense, hora, quibus supra, presentibus honorabilibus viris dominis magistro Gerhardo de Lochym decano, Hinrico de Hattorpe cantore, Martino Stephani, Anthonio de Plesse, Gerhardo Wlome, Thiderico de Rozstocke, Johanne de Warendorpe, Meynrico de Lapide thesaurario et magistro Johanne Clenedenest Lubicensis, magistro Marquardo de Bocholte thesaurario Slesewicensis, et Conrado Campsoris scolastico Zwerinensis ecclesiarum canonicis, Hinrico de Wechta, Hinrico de Brunswic Lubicensis, ac Volmaro de Athendorn sancti Petri ibidem ecclesiarum perpetuis vicarijs, necnon Hermanno de Embeke Maguntinensis ac Arnoldo dicto Weghere Caminensis dyocesis clericis et publicis auctoritate imperali notarjjs, ac aljjs quam pluribus clericis et laycis, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et nos Hinricus Dei gracia episcopus Lubicensis predictus in robur maius vallidum presens instrvmentum nostri sigilli munimine ad instanciam et preces vtrarumque parcium duximus roborandum.

Notariatszeichen. Et ego Johannes de Bersna clericus Bremensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, compromissioni, arbitracioni, juramenti presta[ti]cioni, ratihabicioni, composicioni, pronunciacioni ac omnibus alijs et singulis premissis vna cum suprascriptis testibus et notarijs publicis presens interfui eaque omnia et sin-

gula premissa fideliter propria manu conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto requisitus et rogatus signaui in testimonium omnium premissorum. Et illam dictionem judice inter decimam nonam et vicesimam lineam a principio numerando positam aprobo et eam per me scriptam confirmo, quia non viciando, sed negligendo feci.

Notariats-zeichen. Et ego Hermannus de Embeke Maguntine dyocesis, publicus imperali auctoritate notarius, compromissioni, arbitrationi, juramenti prestationi, ratihabitioni, compositioni, pronunciationi ac aliis omnibus et singulis premissis vna cum suprascriptis testibus et notariis publicis presens interfui eaque manu propria hanc publicam [hanc publicam] formam subscripsi (*sic*) meoque signo solito et consueto requisitus et rogatus signaui in testimonium omnium premissorum.

Notariats-zeichen. Et ego Arnoldus dictus Wegher clericus Camynensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, compromissioni, arbitracioni, juramenti prestacioni, ratihabicioni, composicioni, pronunciacioni vna cum suprascriptis testibus et notarijs publicis presens interfui et hanc suscripsionem meam propria subscripsi manu et in hanc publicam formam subscripsi (*sic*) meoque signo solito signaui specialiter ad premissa requisitus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

DCXXXVI.

Der Ritter Lüder von Plön und funfzehn andere holsteinische Ritter und Knappen bevollmächtigen den Knappen Volquin von Walstorf zur Beitreibung einer Geldforderung an die Stadt Lübeck. 1336. Jul. 15.

Omnibus et singulis presentes litteras inspecturis Luderus de Plone, Johannes de Godendorp, Gotscalcus de Asscheberge, Emeco || de Santberghe, Johannes de Ratmerstorp, Nicolaus de Reuentlo, Ywanus de Reuentlo, Otto de Rughemor, Johannes de Kilone, || Nicholaus de Kilone, Nicholaus de Crummendike, Hartwicus de Crummendike, Johannes Swaf et Johannes de Walstorpe || milites; Gerlacus de Gutmolte et Syfridus de Parkentin famuli salutem in Domino cum notitia subscriptorum. Noueritis, nos inculpare honorabiles viros . . consules Lubicenses pro quadam pecunie summa, recepta ad viginti et nouem annos jam transactos, ex terra Holtzatie pro depactationi deposita sub eisdem consulibus et locata. Quare pro recuperatione ipsius facimus et constituimus strennuum ac famosum famulum

Volcquinum de Walstorp, exhibitorem presentium, in nostrum verum et legitimum procuratorem ad petendum, exigendum et recipiendum huiusmodi pecunie summam nomine nostro apud ipsos consules, gratum et ratum habituri, quicquid per ipsum Volcquinum actum vel factum fuerit in premissis seu quolibet premissorum; promittentes nichilominus dictis consulibus data et bona fide pro nobis, nostris heredibus, et Volcquino, ac singulis, quorum interest vel interesse poterit, per presentes, quod, ipso Volcquino per ipsos consules super petitione et actione huiusmodi summe in amicitia, jure vel fauore expedito, [quod] nec ipsi consules nec vniuersitas Lubicensis nec persona aliqua singulariter a nobis seu quouis alio pro dicta summa extorquenda seu petenda successu temporis monitiones secundarias habere et sustinere debeant quoquo modo. Jn quorum omnium euidentiam et testimonium nostra sigilla ex nostra certa scientia presentibus duximus appendenda. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, in Diuisione apostolorum.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit sechzehn grösstentheils wohl erhaltenen Siegeln.

DCXXXVII.

Magnus II., König von Schweden, Norwegen und Schonen, bestätigt ein früheres Urtheil, wodurch Lübeckischen Bürgern alle Güter des Erwerbers eines in Pernau genommenen Lübeckischen Schiffes zuerkannt waren. 1336. Aug. 2.

Omnibus presens scriptum cernentibus Magnus Dei gracia regnorum Swecie et Norwegie terreque || Skanie rex salutem in Domino sempiternam. Noueritis, quod adiudicacionem omnium bonorum || mobilium et immobilium filii domini Æringislonis Næskunungson bone memorie honorabilibus || viris ciuibus Lybicensibus, per nos racionabiliter prius factam, racione mercium et bonorum, que idem dominus Æringislo, cum adhuc viueret, se de coggone quodam ipsis ciuibus in portu Pernow quondam ablato recepisse puplice recognouit, denuo ratificantes et auctoritate presencium confirmantes, omnibus et singulis premissorum ipsius filii dicti domini Æringislo bonorum inhabitatoribus sub optentv gracie nostre firmiter precipiendo mandamus, quatenus de bonis huiusmodi ac eorum fructibus et obuencionibus vniuersis discreto viro Johanni de Grytæn vel suo certo mandato, nomine et ex parte memoratorum ciuium Lybicensium, et nulli alij, exnunc studeant respondere, sicut graciam nostram diligere voluerint inoffensam. Datum Stockholmis, anno Domini MCCCXXX sexto, feria sexta proxima post ad uincula sancti Petri.

Nach einer unbeglaubigten Ausfertigung, auf der Trese.

DCXXXVIII.

Magnus II., König von Schweden, Norwegen und Schonen, urkundet über die den Lübeckern an den Küsten von Schonen bewilligte Befreiung vom Strandrechte und auf den dortigen Märkten gewährten Privilegien. 1336. Aug. 12.

Magnus Dei gracia Swecie, Norwegie Scanieque rex. Viris prudentibus et discretis, preposito, consulibus et burgensibus vniuersis ciuitatem Lybycensem inhabitantibus, dilectionem in Domino et salutem. Vestris honestis || suplicacionibus nobis per reuerendos nuncios vestros, dominos Thithemannum Gustrowe et Johannem Rwffi, consules et conciues vestros, decenter et honeste porrectis fauorabiliter inclinati, necnon gratis ducti seruiciis, quibus nos et progenitores || nostros honorare et nobis hactenus seruire curastis, vobis, ex omni consensu consiliariorum nostrorum dilectorum, auctoritate presencium indulgemus et concedimus graciose, vt, cum burgensium vestrorum quempiam sub terris nostris, Skania videlicet, || Hallandia, quantum in eis nostri districtus et dominii fuerit, ac aliis terris nostris circumiacentibus, in vicino naufragium pati contigerit, nullus hominum in finibus terrarum earundem bona huiusmodi naufragium passi, cum ad terram qualicumque modo peruenerint, nostro seu alterius cuiuscumque nomine vel mandato presumat rapere vel audeat usurpare, sed volumus et ordinamus, quod omnia et singula bona naufraga, siue wrack aut aliis vocabulis appellantur, illis personis debeant post naufragium pertinere de iure, quibus eadem bona antea pertinebant, que persone si naufragio vel alias perierint, bona naufraga debent eorum proximioribus heredibus integre conseruari et reddi, omnem abusum contrarium deponentes. Preterea vobis concedimus, quod vos et quilibet vestrum in nundinis nostris Skanoor et Falsterbodhe vendere possitis libere pannos tam laneos quam lineos per vlnas eos incidendo in locis, in quibus hoc fieri est consuetum. Preterea bona quelibet, que cum pondere vel cum bisemer seu cum aliis ponderibus vendi debeant, et alia bona quelibet tam magna quam parua ibidem vendere liberam facultatem habeatis, theloneo nostro solito nobis saluo. Emere eciam poteritis, quecumque venalia reperiuntur ibidem, et empta educere, prohibicione contraria, si qua fuerit, vel alia causa qualibet non obstante. Jnsuper vobis permittimus, quod in nundinis nostris predictis iudicem seu aduocatum congruum ex vobismet ipsis habeatis, quem duxeritis eligendum, qui omnes et singulos excessus et causas vestrorum burgensium ibidem emergentes, citra penas manus aut colli, ac alia omnia inferiora iudicia vestros burgenses tangencia secundum ius ciuitatis vestre terminare valeat ac de

eis plene cognoscere ac sentencialiter iudicare. Admittimus eciam, vt, cum aliquis vestrorum burgensium in nundinis decesserit supradictis, aduocatus predictus seu valenciores ex vobis, tunc ibidem existentes, bona huiusmodi defuncti proximioribus suis heredibus, si ibi presentes fuerint, assignabunt, vel eis ibi non presentibus reddenda abinde portabunt; in quo vos per aliquem cuiuscumque mandato vel nomine aliqualiter impediri firmiter prohibemus. Volumus eciam, quod bona vestra ibidem, quamdiu in curribus remanserint eadem ad nauem deferre debentibus nec adhuc aquam contingentibus, sint totaliter wnworwaren, ita quod de bonis eisdem, absque qualibet eorum inpeticione, arrastacione seu capcione, theloneum dari possit. Naues eciam vestras, cum ibidem venerint, omni tempore, et absque omni impedimento ex parte nostra ingerendo, exhonerare poteritis pro vestre libito voluntatis. Jtem concedimus, quod die dominica proxima ante diem beati Michaelis, et non prius, vestre ciuitatis burgenses noue monete denarios pro theloneo in ipsis nundinis dent et soluant. Preterea statuimus, quod in witta vestra ibidem nemo iacere debeat, nisi aduocatus vester et vos ipsi, et quos vobiscum ibidem duxeritis admittendos. Jn qua quidem witta tabernam habere non poteritis, sed damus vobis potestatem vendendi seruisiam in eadem et cum anphoris mensurandi, sicut hucusque fuerit obseruatum. Jtem de vobis quicumque in Skanoor vel Falstrebuthe bodam propriam habuerit, eam suo proximiori heredi hereditario iure relinquet, dummodo de loco, sicut ius exigit, satisfiat. Ordinamus insuper et volumus, quod in nundinis sepedictis et extra tempore quolibet vbique in Skania libere et pacifice fruamini vestris mercacionibus et bonis, absque omni violencia et iniuria vobis in hiis inferenda, immo omni jure et libertate in omnibus vestris negociis atque causis, prout eisdem juribus et libertatibus vsi fueratis liberius ab antiquo; volentes omnia et singula premissa firmiter et inuiolabiliter obseruari. Jn quorum omnium robur, testimonium et euidenciam firmiorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Stokcolm, anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, feria secunda infra octauam beati Laurencii martyris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

DCXXXIX.

Magnus II., König von Schweden, Norwegen und Schonen, urkundet über die den Lübeckern in Schweden gewährten ausgedehnten Freiheiten und das ihnen bewilligte Recht, an den Küsten von Schweden, Norwegen und Schonen schiffbrüchige Güter binnen Jahr und Tag selbst zu bergen. 1336. Aug. 12.

Magnus Dei gracia regnorum Swecie et Norwegie terreque Scanie rex. Viris prudentibus et discretis, prefecto, consulibus et burgensibus vniuersis || ciuitatem Lybycensem inhabitantibus, dilectionem in Domino et salutem. Vestris honestis suplicacionibus nobis per reuerendos nuncios vestros, dominos Thithemannum || Gustrowe et Johannem Ruuffi, consules et conciues vestros, decenter et honeste porrectis fauorabiliter inclinati, necnon gratis ducti seruiciis, quibus nos et || progenitores nostros honorare et nobis hactenus seruire curastis, vobis, ex omni consensu consiliariorum nostrorum dilectorum, auctoritate presencium indulgemus et concedimus graciose, quod ciues vestri omnes et singuli ad regnum nostrum Swecie cum suis mercimoniis vbique venientes a tributo et theloneo sint liberi penitus et exempti, nisi generaliter quoscumque vndecumque aduentantes ab empcione carnium, annone aut rerum seu bonorum aliorum ex certis causis per nos contigerit prohiberi, statuentes eorundem consiliariorum nostrorum consilio et assensu, vt, siqui de vestris ciuibus in regno nostro predicto morari seu habitare voluerint, consuetudinibus, juribus et legibus parcium, in quibus habitare et stare elegerint, vtentes, Sweni debebunt de cetero appellari. Quod eciam erga nostrates ad vestram venientes ciuitatem per vos inuiolabiliter volumus obseruari. Jtem si vestrum quicumque in regno nostro predicto quamcumque passus iniuriam nec aliquam ante suum abhinc recessum proinde iusticiam consequutus, cum vestris litteris et testimonio condigno ad nos recurrit, nos tali super huiusmodi iniuria secundum leges patrie plenam iusticiam fieri faciemus, et hoc idem vos nostratibus penes vos iniuriam passis vtique facietis. Preterea de piratis prope partes nostri dominii vbicumque inuentis, qui in recenti facto fuerint deprehensi, statim sine conquestione et deuictione quacumque iusticiam faciemus, de non comprehensis vero in facto recenti, sed in iudicio delatis et conuictis, fiet secundum patrie leges iusticie complementum. Jnsuper aduenientes ad nos de vestris per nos et nostros vel nostrates, et venientes ad vos de nostris per vos et vestros vel vestrates mutua caritatis affectione scincere diligi volumus et foueri. Ceterum, karissime vxoris nostre Blanche suplicacionibus et precibus inclinati ac sollempnitatis coronacionis vtriusque nostrum fauore et intuitu

ducti, ex regie dignitatis munificencia liberaliter indulgemus et concedimus, vt de vobis quicumque sub regnis nostris Swecie et Norwegie aut terris Scanie seu Hallandie de cetero naufragium passus bona periclitata per se vel alios de mari libere extrahere infra vnum annum cum vno die extunc continuum, ac bonis sic extractis plena libertate frui valeat et gaudere, vel legitimus heres suus; prohibentes sub optentu gracie nostre firmiter et districte, nequis aduocatorum, officialium seu aliorum subditorum nostrorum vos aut aliquem seu aliquos vestrum contra huiusmodi nostram indulgenciam in extrahendis, deportandis aut vtendis bonis eisdem presumat aliqualiter impedire. Volumus eciam iura, libertates et consuetudines equas et racionabiles inter nos et nostros ac vos et vestros hinc inde firmiter obseruari. Jn quorum omnium euidenciam firmiorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Stokcolm, anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, secunda feria infra octauam beati Laurencii martyris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

DCXL.

Johann Ricbodonis, Procurator der Stadt Lübeck, erklärt Namens derselben zu Avignon, allen Rechtsansprüchen gegen den des Mordes beschuldigten Canonicus Volmar von Atendorn zu entsagen. 1336. Sept. 2.

Jn nomine Domini amen. Pateat omnibus euidenter hoc presens instrumentum publicum inspecturis, quod in mei notarij publici et || testium subscriptorum presencia constitutus Volcmarus de Attendorne, canonicus ecclesie Lubecensis, petiuit et re||quisiuit a sapiente viro, magistro Johanne Ricbodonis jurisperito, clerico Lubecensi, utrum prefatus ma||gister Johannes cedere vellet liti, an ne. Dictus quidem magister Johannes Ricbodonis respondit, quod pro se nec nomine dominorum consulum ciuitatis Lubecensis procedere contra eum seu ipsum vexare aut impedire quoquomodo non intenderet neque vellet quoad presens. Quibus quidem sic actis, prenominatus magister Johannes requisiuit me notarium infrascriptum, ut sibi super premissis publicum conficerem instrumentum. Actum Auinione, in hospicio habitacionis supradicti magistri Johannis, sub anno Domini a natiuitate eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo sexto, indictione quarta, die secunda mensis Septembris, hora completorij uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Benedicti diuina prouidencia pape XII., anno secundo, presentibus honorabili viro domino Bernardo de Zuden canonico Hildensemensi, ac discretis viris

Euerhardo de Warendorpe notario publico, et Bernardo de Snakenbeke clericis Monasteriensis et Razeburgensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notariats-zeichen. Et ego Henricus quondam Martini dictus Buckyng clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis vna cum suprascriptis testibus presens fui, eaque scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito signaui in testimonium premissorum.

Nach dem Originale, auf der Trese.

DCXLI.

Sigwid Ribbing, Hauptmann von Halland, Kanut Arnwichsen, Paul Arnwichsen, Peter Porse und Claus Skriver urkunden über die mit den Gesandten von Lübeck, den Rathmännern Thidemann Güstrow und Johann Ruffi, stattgefundene vollständige Aussöhnung. 1336. Sept. 15.

Omnibus presens scriptum cernentibus Syghwidus Ribbing capitaneus terre Hallandie, Kanutus Arnwichsen, Paulus Arnwichsen, || Petrus Porsse et Clauus Skriware eternam in Domino salutem. Noueritis, quod anno Domini millesimo CCĈ tricesimo sexto, in crastino || Exaltacionis sancte crucis, in castro Falkenbergh cum honorabilibus viris ac dominis, dominis Tythemanno Gustrowe et Johanne Rûffi, nunciis ciuitatis Lubycensis, presencium exhibitoribus, tam ex parte ipsorum quam omnium aliorum de ciuitate Lubycensi, ac || eciam ex parte nostra et omnium volencium facere causa nostri, omnibus et singulis inimiciciis, dissensionibus et discordiarum materiis, tam pro homicidio in Bardhafyordh quam aliis excessibus qualitercunque vel quandocunque hactenus commissis et contractis, cedatis penitus et radicitus exstirpatis nec vmquam de cetero ad vindictam vel memoriam reuocandis, firmam, sinceram et fidelem fecimus concordie et federis vnionem, sub modo placitacionis subsequenti: videlicet, quod vtraque pars ipsorum et nostri, vbicunque casu vel proposito ipsam conuenire contingat, debeat in posterum caritatiuis promocionibus ad inuicem diligi, honoranter captari mutuoque et fauorabiliter expediri. Et si contingat bona vel mercimonia ipsorum, forsan in nauibus emulorum nostrorum vel aliorum, quos fecerimus impediri, collocata, per nos vel nostros alicuby, quod Deus auertat, ocupari, ipsa bona vel mercimonia salua et integra restituere debeamus sine dampno. Vt autem presens placitacio eo firmiorem habeat efficaciam et vigorem, ipsam non solum cum compromissoribus nostris et fide sub manu coniuncta

data, verum et sub euidenti appensione sigillorum nostrorum, sine omni adinuencione subdola vel sinistra et quacunque praua arte, fecimus roborari. Datum sub anno, die et loco supradictis.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit vier anhängenden Siegeln; vom fünften, dem Siegel des Claus Skriver, ist nur das Siegelband vorhanden.

DCXLII.

Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, urkundet, dass auf einer in der Streitsache zwischen der Stadt Lübeck und Eckart und Busche Westensee von ihm als erwähltem Schiedsrichter angesetzten Tagefahrt Erstere durch ihre Vertreter erschienen, Letztere aber ausgeblieben seien. 1336. Sept. 30.

Van Goddes gnaden we hertoghe Otte van Brunswich vnde Luneborch. Be‖kennet in desseme jeghenwordeghen breue, dat her Marquard van Kůsvelte ‖ vnde her Constin, ratman der stad tǒ Lubeke, weren vor vns in suntte ‖ Micheles daghe, vnde den dach al ut, vmme eyn recht, dat de vorbenomde stad van Lubeke vnde Egghad vnde Busche Westense an vns ghewillekort hadden. Des hadde de vorbenomde stad van Lubeke ere boden vor vns, de hir vore bescreuen sin. Mer Egghherd vnde Busche de ne weren des daghes vor vns nicht, vnde nement van erer weghene. Dat betughe we in desseme breue, dar vnse inghesegel tǒ hanghet, vnde is ghegeuen na Goddes bord dusent jar drehundert jar in deme sesse vnde dritteghesten jare, des anderen daghes suntte Micheles.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem wohl erhaltenen Siegel.

DCXLIII.

Vor dem Rathe zu Lübeck werden der Lübeckische Vogt in Falsterbo und mehrere Schonenfahrer über die Beschwerden des Raths zu Stralsund wegen der den Stralsundern zugefügten Unbilden vernommen und von dem Vogte seinerseits Beschwerden über die Stralsunder vorgebracht. 1336.

XXXVǏ anno.

Coram nobis consulibus Lubicensibus, Johanne Longo olim aduocato nostro in Valsterbode ‖ et ceteris nostris multis ciuibus fidedignis terram Schone visitare solenti‖bus presentibus, lecte fuerunt querimonie dominorum consulum Stralesunden-

sium super || quibusdam iniuriis et violenciis eorum ciuibus, vt asserunt, per dictum aduocatum nostrum et nostros ciues irrogatis seu illatis. Primus vero fuit articulus, quod de monte dicto Reperbergh, in quo vltra XL annos pro sui vtilitate morari consueuerant, repulsi sint violenter et amoti, et quod quidam funifices eorum ciues dederint, vt non tenuerunt, predicto aduocato nostro pro tributo illius loci tunnam ceruisie. Ad quod responsum fuit, quod ciues Sundenses non teneantur morari in illo monte, et quod, dum moram ibidem facerent ex gracia, tantas fecerunt insolencias, quod eis predictum fuerat per annum integrum, quod non deberent in ipso monte amplius morari, nam ipse mons iacet ad vittam Lubicensem. Dicit eciam idem aduocatus noster, quod, si aliquis ciuium Sundensium dederit sibi tunnam ceruisie, qui in veritate possit protestari, saltem pro tributo illius loci, vt tactum est, tali velit reddere et soluere pro tunna ceruisie X tunnas vini.

Jtem ad illud, quod, dum quidam ciuis Sundensis emeret allecia circa litus maris, fuerit per ciues nostros eiectus de equo suo et grauiter percussus, pro quo nullam, vt dicitur, emendam consequi poterat, quamuis aduocatus Lubicensis super hoc requisitus et eciam pro emenda et satisfactione placita in cimiterio obseruabat: responsum fuit, quod ante tempora nunc viuencium fuerint litigia et adhuc erunt singulis annis inter ementes allecia circa litus maris, sed eis non stat in memoria, quod eorum temporibus vnquam tale litigium sit perpetratum, nisi conquerens sit semper consecutus debitam emendam in amicicia vel in iure.

Jtem ad aliud, quod Johannes Hogeri et budellus Lubicensis Lembekinum sartorem, ciuem Sundensem, de hospicio suo extraxerint violenter et grauiter percusserint percussumque vinculis eiusdem budelli manciparint, nolentes eum emittere, nisi se pro sua pecunia liberaret: responsum fuit, quod eundem Lembekinum propter insolencias, percussiones et clamores, per eum nocturnis temporibus in hospiciis meretricum factas, ibidem et inde super eorum vitta, vt merito potuerunt et debuerunt, extraxerint et vinculis budelli mancipauerint, et sic pecuniam suam debite, vt emendare tenebatur, acceptabant.

Jtem ad aliud, quod Johannes Hogeri et budellus Lubicensis tabernatrices Sundenses de domibus earum extraxerint violenter et easdem grauiter offensas et percussas in domum budelli posuerint et ibidem easdem talliauerint: responsum fuit, quod tabernatrices de quibuscumque partibus eciam existentes, super eorum vitta seu iurisdictione moram trahentes, cum insolencias facerent nocturnis precipue temporibus et clamores, eas, et non immerito, ponerent in domum budelli et eorum excessum eciam debite reciperent.

Jtem ad aliud, quod dictus Johannes Hogeri et budellus Lubicensis quandam dominam de ciuitate Sundensi in capud ad effusionem sanguinis volnerauerint et in domum budelli duxerint et ei omnia, que habuit, abstulerint: responsum fuit, quod quandam meretricem, habentem pannum seu velamen in capite textum auro per stripas, in vitta eorum arripuerunt, cui velamen deponentes de capite restituerunt eidem, et iniunxerunt ei, si ammodo videretur cum tali velamine in capite, vellent ei tale facere dedecus, quod carius posset esse alias; sed de domina ad effusionem sanguinis lesa est negatum.

Jtem ad aliud de ciue Sundensi, nomine Pypende Wilken, qui, dum quendam, qui secrete cum bonis suis ab ipso venditis recesserat, in vitta Lubicensi cum duobus suis sociis quesierat, aduocatus Lubicensis ab eodem Willekino et duobus sociis suis gladios eorum sumpsit: responsum fuit, quod dictus Willekinus cum suis duobus sociis nocturnis temporibus armata manu, quod ibidem non est iuris, sed fuit sub pena vite inhibitum, venerunt super vittam Lubicensem, extrahentes quendam ciuem Lubicensem de boda sua violenter. Verum est, ab ipsis fuerunt ablati eorum gladij, quorum vnum rehabuerunt, et duos optinuerunt famuli, et si maius eis accidisset periculum, non inmerito.

Jtem ad aliud, quod Johannes Hogeri famulos ciuium Sundensium, cum transirent vittam Lubicensem, volentes ire ad naues dictas schuten custodien[dien]das et regendas, sepius detineret et detentos carceri budelli deputaret sine eorum excessu, ipsis eciam non sequentibus querimoniis aliquorum, de quibus carceribus eosdem famulos se liberare oportebat, et semper vnumquemque pro VI grossis excepto precio budelli: responsum fuit, quod vigilie noctium ibidem sine intermissione obseruantur cum magnis sumptibus, et non sit licitum ibidem transire, et precipue armata manu, vt tales famuli facere consueuerunt, aliquem siue Lubicensem vel alienum, et si ita tales famuli aut alij positi fuerunt in domum budelli, oportuit merito, quod se de carcere liberarent pro precio, vt antiquitus est consuetum. Noue quidem constitutiones non fuerunt facte per eum.

Jtem ad vltimum, quod, licet ecclesia in Valsterbode in fundo vitte Lubicensis sita sit et per communes mercatores, vt asserunt, constructa, tamen, recedentibus mercatoribus, Lubicenses soli eam totaliter occupant, ciues Sundenses et communes mercatores eadem perfrui non sinentes: responsum fuit per vniuersos ciues nostros ibidem presentes, quod ecclesia in Valsterbode sit sita in fundo vitte Lubicensis et per ciues Lubicenses ab inicio constructa et de anno in annum per eosdem meliorata, et non per alios, quare ciues nostri pre aliis quibuscumque mercatoribus et ciuibus teneantur eam post eorum recessum soli occupare.

[1]Jtem ego Johannes Laughe predictus conqueror, quod, cum quidam ciuis Lubicensis, Hinricus de Heruorde nomine, judicium Sundense in sui necessitate visitaret, dominus Thidericus Witte[2] eundem Hinricum eo, quod iuris ordine sibi magis fuit contrarius, quam volebat, cum suis famulis de iudicio extraxerunt et eum tam enormiter percuciebant, quod sanguis de eius ore, naribus et auribus euidenter fluxit. Super quo, quamuis ipse dominus Thidericus pluries requisitus (fuit), nullam poterat consequi iusticiam seu emendam, sed ciues Sundenses sedebant vndique in tabernis, et frequenter iactantes de eadem percussione et dicentes: Nos sumus ausi percuttere Lubicenses, et si nobis placet, volumus eis emendare.

Jtem conqueror, quod, cum predictus dominus Thidericus Witte quendam hospitem de Noremberghe super vitta Lubicensi manentem et jus Lubicense visitantem incusaret grauiter, dicendo, ipsum esse furem regis et totius terre ac ipsius domini Thiderici traditorem, volens eundem violenter extrahere de iudicio Lubicensi et ducere in iudicium Danicum, vt priuaretur omnibus bonis suis et forte vita, ego quidem eum iuris ordine, vt tenebar, defendebam, ita quod extra iudicium Lubicense cum ipso non poterat suam habere voluntatem. Nam vir erat honestus et innocens facti, pro quo ipsum incusauit. Jpse enim dominus Thidericus, videns hoc, assumpsit sibi Wageken predictum, euntes simul ad dominum Jonam presbiterum, aduocatum Danicum, tanta fingentes super me et dicentes eidem, que sibi deberent esse preiudicialia, nimis tamen pepercentes veritati, quod idem aduocatus Danicus michi contrariebatur maxime et inimicabatur. Tandem cum per mediatores amici essemus facti, dixit idem aduocatus Danicus in multorum fidedignorum presencia, quod inimicicia habita inter nos stetisset propter dominum Thidericum Witten et Wageken dicta, et non propter alium seu alios quoscumque. Hec quidem omnia possum per testimonium multorum fidedignorum publice protestari.

In dorso: Querimonie Sundensium contra aduocatum Lubicensem in Valsterbode et eiusdem Lubicensis aduocati responsio contra Sundenses, et eciam speciales querele ipsius aduocati Lubicensis contra Sundenses.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf der Trese.

1) Dies folgt nach einem grösseren Absatze. 2) Hiernach ausradirt: et Wageke aduocatus Sundensis.

DCXLIV.

Der Rath zu Greifswalde beschwert sich bei dem Lübeckischen Rathe über Bedrükkungen Greifswalder Bürger durch den Lübeckischen Vogt auf Schonen und giebt seine Verwunderung zu erkennen, dass der Lübeckische Rath sich wegen in Greifswalde beizutreibender Schuldforderungen an den Fürsten von Pommern wenden wolle, da der Rath jederzeit bereit sei, den Lübeckischen Bürgern zu ihrem Rechte zu verhelfen. O. J.[1]

Honorabilibus viris et summe discrecionis, amicis suis karissimis, aduocato, consulibus vniuersisque burgensibus in Lubeke, || aduocatus, consilium ceterique burgenses Griphesvald cum affectu sincero semper ad omnia beniuolum paratum obsequium. || Cum magnam fiduciam et recursum certum ad discrecionem vestram habeamus, [et] nichil, quod sinistre sit, contra potestatem || vestram facere presumentes, rogamus discretam prouidentiam vestram attencius, quatenus aduocatum uestrum moneatis, ne tam acriter in burgenses nostros humiles in Sconore seuiat, sicuti anno preterito seui(i)t iniuste. Preterea aliquantulum miramur, quod nobis litteras petitorias extra solitum morem misistis, uelle (uos) querimoniam domino nostro pro debitis uestris referre, cum parati sumus omnibus horis et ubique locorum omnes conciues uestros, tanquam uere nostros, fideliter causis et negocijs promouere. Sic eciam petimus, quatenus nostros humiles conciues [nostros] pro posse vestro in agendis negocijs suis dignemini promouere.

In dorso: Discreto consilio Lubicensi.

Nach dem Originale, auf der Trese, an welchem die Schnitte für das Siegelband vorhanden sind, vom Siegel aber keine Spur sich findet.

1) Es mag diese Urkunde neben der vorhergehenden ähnlichen Inhalts Platz finden: vielleicht gehört sie in dieselbe Zeit. Viel früher kann sie wohl nicht fallen, da aus dem Inhalte des Schreibens hervorgeht, dass der Lübeckische Vogt in Schonen damals bereits Strafgerichtsbarkeit gehabt habe, welche ihm erst durch Privilegien des vierzehnten Jahrhunderts ertheilt ist. Andererseits ist das Schreiben vor 1338 zu setzen, da in diesem Jahre Greifswalde das Recht erhielt, einen eignen Vogt mit Strafgewalt in Schonen zu bestellen. Sartorius. II. S. 356.





